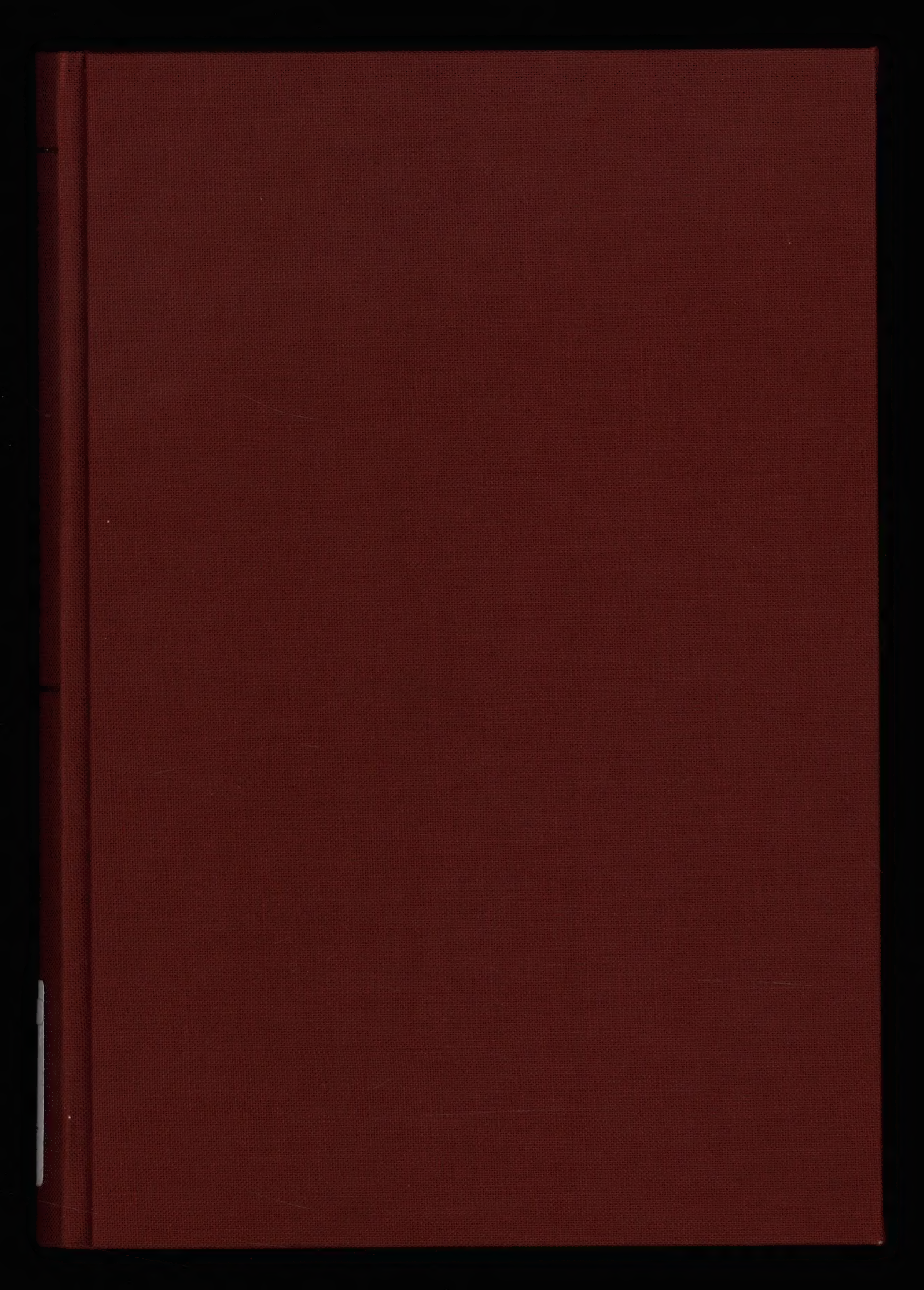


Mittheilungen

aus dem

Stadtarchiv von Köln

herausgegeben

von

Professor Dr. Konstantin Höhlbaum.

Sechster Band.

(Heft XVI—XVIII.)

Mit Unterstützung der Stadt Köln.



Köln, 1889.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.



Mittheilungen

aus dem

Stadtarchiv von Köln

herausgegeben

von

Prof. Dr. Konstantin Höhlbaum.

Sechzehntes Heft.

Mit Unterstützung der Stadt Köln.

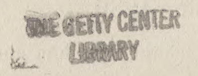


Köln, 1889.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

Abgeschlossen 15. Jan. 1889.



Inhalt.

I.

Papsturkunden

des ehemaligen

Minoriten-Archivs zu Köln.

Von

Leonard Korth.

Seit Georg Voigt im Jahre 1870 die Denkwürdigkeiten des Jordanus von Giano veröffentlicht[1]) und damit den Weg zur Aufdeckung einer „begrabenen Litteratur“ gewiesen hat, ist die ältere Geschichte der Minoriten mit erneutem und immer wachsendem Eifer erforscht worden. Neben werthvollen Quellenschriften sind zahlreiche Abhandlungen ans Licht getreten, in denen der Verfassungsentwicklung des Ordens, der Geschichte seiner Ausbreitung über die mittelalterliche Welt, seinen äusseren Schicksalen und Kämpfen, seiner politischen Wirksamkeit, seiner Betheiligung am künstlerischen Schaffen der Vorzeit nachgegangen wird. Eben die Erörterungen, welche Voigt seiner Ausgabe des Jordanus vorangeschickt hat, bezeichnen trotz mannigfacher Irrthümer[2]) den Wiederbeginn einer kritischen Beschäftigung mit den Anfängen der Franziskaner. Und dieses Gebiet kirchengeschichtlicher Forschung, dem für die Erkenntniss des gesammten religiösen Lebens im Mittelalter eine hervorragende Bedeutung zukommt, wird anscheinend heute mit besserem Erfolge bearbeitet als ehedem

---

[1]) Abhandlungen der phil.-histor. Klasse der Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wissensch. Bd. 5 (Leipzig 1870) S. 423—545. Eine neue Ausgabe nach der von Holder-Egger und Perlbach wieder aufgefundenen HS. in den Analecta Franciscana Bd. 1 (Quaracchi 1885). [2]) Mit übertriebener Schärfe rügt diese Irrthümer P. H. Denifle im Archiv f. Litteratur- u. Kirchengesch. Bd. 1 (1885) S. 630.

selbst durch den staunenerregenden Fleiss, von dem die ,Firmamenta trium ordinum'[1]) oder die Werke der Gonzaga[2]), Wadding[3]) und Sbaralea[4]) Zeugniss geben. Das beweist, um nur weniges zu nennen, Karl Müllers scharfsinnige Studie über die Wandlungen der Ordensverfassung in der Frühzeit von 1209 bis zur Bestätigung der dritten Regel i. J. 1223[5]); dafür sprechen die eingehenden, auf einen gewaltigen Urkundenstoff sich gründenden Untersuchungen über die Spiritualen und Fraticellen, durch welche Franz Ehrle schon seit geraumer Zeit die Parteiverhältnisse innerhalb des Ordens klar zu legen sucht[6]).

Solchen Arbeiten gegenüber können die folgenden Blätter nur einen sehr bescheidenen Anspruch erheben. Es handelt sich freilich auch hier um die Wiederauffindung eines verloren geglaubten Schatzes, allein was geboten wird, ist doch nur ein vielleicht geringfügiges Überbleibsel des ehemaligen Reichthums. Nicht einmal eine irgend beträchtliche Vermehrung unseres Quellenstoffes steht von dieser kleinen Veröffentlichung zu erwarten: sie erhofft dennoch Beachtung in einer Zeit, in der dem Studium des päpstlichen Urkundenwesens so viel Fleiss und Liebe zugewandt wird.

In der Vorrede zu seiner Monographie über das Kölner Minoritenkloster[7]) hat J. W. J. Braun i. J. 1862 bemerkt, das Archiv des Konvents sei am 15. Dec. 1619 durch eine Feuersbrunst „völlig" zerstört worden. Dass diese Angabe unrichtig oder doch sehr stark übertrieben ist, lässt sich leicht erweisen, denn noch während der Jahre 1759 bis 1768 hat Sbaralea für sein grosses Sammelwerk zahlreiche Dokumente gerade dem Minoriten-Archive zu Köln entnommen. Thatsache ist jedoch, dass gegenwärtig nur sehr wenige Urkunden vorhanden sind. Im Kgl. Staatsarchive zu Düsseldorf befinden sich zwar 106 Nummern aus der Zeit von 1248 bis 1762[8]), allein eine Durchsicht dieser Stücke, die Herr

---

[1]) Firmamenta trium ordinum beatissimi patris nostri Francisci (Paris, Françoys Reynault 1512). [2]) De origine seraph. relig. Franciscanae eiusque progressibus (Romae 1587). [3]) Mir stand die ältere Ausgabe der Annales Minorum Bd. 1—8 (Lyon 1625—48) zur Verfügung. [4]) Bullarium Franciscanum Bd. 1—4 (Rom 1759—68). [5]) Die Anfänge des Minoritenordens und der Bussbruderschaften (Freiburg i. B. 1885). [6]) Die Spiritualen, ihr Verhältniss zum Franciscanerorden und zu den Fraticellen, Archiv f. Litteratur- u. Kirchengesch. Bd. 1 S. 510 ff., Bd. 3 S. 553 ff., Bd. 4 S. 1 ff. Ehrle wendet sich Bd. 3 S. 563 ff. gegen K. Müllers Auffassung, als bedeuteten die Wandlungen der Ordensverfassung einen Abfall vom Geiste des Stifters, erkennt jedoch die thatsächlichen Ergebnisse der Untersuchung an. [7]) Das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln. Eine histor. Denkschrift S. IV. [8]) Th. Ilgen, Rheinisches Archiv S. 106.

Geheimrath Harless mit gewohnter Liebenswürdigkeit möglich machte, ergab, dass unter der an und für sich schon geringen Zahl nur Weniges von allgemeinem Werthe sich befindet. In das Stadtarchiv von Köln hatte sich gleichfalls nur Spärliches gerettet: ein unvollständiges Nekrologium[1]) und eine kleine Zahl von Originalen des Minoriten-Archivs, darunter allerdings die Bullen Johanns XXII gegen Michael von Cesena vom 16. Nov. 1329[2]).

Um so erfreulicher muss es erscheinen, dass im Sommer 1888 aus dem Archiv der städtischen Armenverwaltung 72 Urkunden der Minoriten und Klarissen in das historische Stadtarchiv haben überführt werden können. Welchen Werth diese kleine, von dem dortigen Archivar Schantz bis dahin mit Sorgfalt und Verständniss gehütete Sammlung besass, ergab sich schnell: es sind bis auf wenige Stücke aus späterer Zeit ausschliesslich Papsturkunden oder doch ältere Transsumte päpstlicher Originale, zumeist dem 13. und 14. Jahrh. angehörend. Ein nicht unerheblicher Theil der „Litterae papales“ darf somit als wieder aufgefunden gelten, leider aber immer nur noch ein Theil. Dass mehr vorhanden gewesen ist, als wir heute wieder besitzen, beweist schon die Sammlung des Sbaralea. Sie bezeichnet ausser den Stücken, von welchen hier Regesten oder Texte zum Abdrucke gebracht werden können, noch die folgenden als Eigenthum des Kölner Minoriten-Archivs:

1245 Febr. 14. P. Innocenz IV an EB. Konrad von Köln. Sbaralea Bd. 1, S. 352 n. 74.
1246 Sept. 23. Derselbe an die Minoriten. S. 424 n. 151.
1247 Juni 6. Derselbe, Ablass für Kl. Seligenthal. S. 461 n. 204.
1249 Jan. 11. Derselbe an EB. Konrad. S. 528 n. 298.
1249 Dec. 19. Derselbe an alle Gläubigen. S. 535 n. 312.
1256 Apr. 29. P. Alexander IV an EB. Konrad. Bd. 2, S. 128 n. 183.
1256 Dec. 28. Derselbe, Beichtprivileg. S. 178 n. 260.
1257 März 28. Derselbe, Lehrprivileg. S. 208 n. 317.
1261 März 14. Derselbe, unerlaubte Klosterbauten. S. 417 n. 598.
1265 Aug. 30. Klemens IV, Beichtprivileg. Bd. 3, S. 30 n. 34.
1296 Juni 17. Bonifaz VIII, Befreiung vom Interdikt. Bd. 4, S. 397 n. 73.

Können wir aus dieser einen Quelle für das 13. Jahrh. allein so grosse Verluste nachweisen, so möchte leicht die Vermuthung sich

[1]) Vgl. Mitth. a. d. Stadtarchiv Heft 9, S. 171 n. 16. [2]) Verz. Mitth. Heft 5, S. 73 n. 1280 u. 1281.

1*

aufdrängen, als seien überhaupt nur sehr spärliche Trümmer eines ungemein reichhaltigen Archivs uns verblieben[1]). Es darf jedoch dagegen die Ansicht geltend gemacht werden, dass, wenigstens für die ältere Zeit, alle wichtigeren Papsturkunden uns erhalten zu sein scheinen. Die Sammlung beginnt mit einem Transsumt der Ordensregel von 1223, sie verstattet in dem Privileg von 1227 vielleicht sogar noch einen Blick in die ursprünglichen Zustände der Kölner Niederlassung[2]), sie weist auch weiterhin Zeugnisse für die allgemeine Geschichte der Genossenschaft in genügender Fülle auf. Was sie für das 13. und 14. Jahrh. an päpstlichen Originalen oder an Transsumten päpstlicher Schreiben enthält, wird im Folgenden entweder in Regesten verzeichnet oder in vollem Wortlaute mitgetheilt. Die Wiedergabe ganzer Texte schien nur dann nothwendig, wenn ein guter oder leicht erreichbarer Druck nicht zu ermitteln war. Dabei sind die Veröffentlichungen im Bullarium Franciscanum und in den Annales Minorum nicht bloss als allgemein zugänglich, sondern auch meistens als ausreichend genau betrachtet worden. Nur in wenigen Fällen liess die regelmässig vorgenommene Vergleichung der Drucke mit den Kölner Originalen eine neue Publikation als nothwendig oder wünschenswerth erscheinen.

Besondere Sorgfalt ist, nach dem Muster, das in jüngster Zeit vor allem W. Diekamp und H. Finke gegeben haben, auf die diplomatische Beschreibung der Urkunden verwandt worden. Das schien nicht allein durch die allgemeinen Editionsgesetze geboten, sondern ebensowohl durch die Rücksicht auf den Nutzen, den die Lehre vom päpstlichen Kanzleiwesen oftmals aus einem geringfügigen Vermerk gewinnen kann. In die Stückbeschreibung aufgenommen habe ich auch alle älteren und irgendwie bemerkenswerthen Rückaufschriften, mit alleiniger Ausnahme der sehr weitläufigen Inhaltsangaben, die ein fleissiger Archivar des Konvents im 18. Jahrhundert jeder Urkunde beigefügt hat.

---

[1]) Verloren ist u. a. eine von Sbaralea Bd. 1, S. 407 zum J. 1246 und öfter erwähnte „M. S. Historia Provinciae Coloniensis ordinis Minorum". In diese Darstellung waren auch Urkunden aufgenommen, so die Bulle von 1249 Dec. 19, a. a. O. S. 535 n. 312. [2]) Die Festsetzung der Minoriten in Köln war erst 1221 erfolgt, vgl. u. a. A. Koch, Die frühesten Niederlassungen der Minoriten im Rheingebiete (Leipzig 1881) S. 33 ff.

1.

P. Honorius III bestätigt dem h. Franziskus und seinen Genossen die Regel des Minoritenordens.

Lateran 1223 Nov. 29.

Aus dem Transsumt P. Nikolaus III von 1279, unten n. 26.

Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis fratri Francisco et aliis fratribus de ordine fratrum Minorum salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium desideriis favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris piis precibus inclinati ordinis vestri regulam a bone memorie Innocentio papa predecessore nostro approbatam annotatam presentibus auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Que talis est:

In nomine domini. Incipit vita Minorum fratrum[1]. Regula et vita Minorum fratrum hec est, scilicet domini nostri Jesu Christi sanctum evangelium observare vivendo in obedientia, sine proprio et in castitate.

Frater Franciscus promittit obedientiam et reverentiam domino pape Honorio ac successoribus eius canonice intrantibus et ecclesie Romane. Et alii fratres teneantur fratri Francisco et eius successoribus obedire.

De hiis qui volunt vitam istam accipere et qualiter recipi debeant. Siqui voluerint hanc vitam accipere et venerint ad fratres nostros, mittant eos ad suos ministros provinciales, quibus solummodo et non aliis recipiendi fratres licentia concedatur. Ministri vero diligenter examinent eos de fide catholica et ecclesiasticis sacramentis, et si hec omnia credant et velint ea fideliter confiteri et usque in finem firmiter observare et uxores non habent, vel si habent et iam monasterium intraverunt uxores vel licentiam eis dederint auctoritate diocesani episcopi voto continentie iam emisso, et illius sint etatis uxores, quod non possit[2] de eis oriri suspitio, dicant illis[3] verbum sancti evangelii[4], quod vadant et vendant omnia sua et ea studeant pauperibus erogare. Quod si facere non potuerint, suffi(ciat) eis bona voluntas. Et caveant fratres et eorum ministri, ne solliciti sint de rebus suis temporalibus, ut libere faciant de rebus suis quicquid dominus inspiraverit eis. Si tamen consilium requiratur, licentiam habeant ministri mittendi eos ad aliquos deum timentes, quorum consilio bona sua pauperibus erogentur, postea concedant eis pannos probationis, videlicet duas tunicas sine caputio et cingulum et bracas et caparonem usque ad cingulum, nisi eisdem ministris aliud secundum deum aliquando videatur. Finito vero anno probationis recipiantur

---

[1]) Sbaralea: regula fratrum Minorum. [2]) Sbaralea: quod de eis non. [3]) Sbaralea: eis. [4]) Matth. 19, 21.

ad obedientiam promittentes vitam istam semper et regulam observare, et nullo modo licebit eis de ista religione exire iuxta mandatum domini pape, quia secundum sanctum evangelium nemo mittens manum ad aratrum et aspiciens retro aptus est regno dei[1]). Et illi qui iam promiserunt obedientiam, habeant unam tunicam cum caputio et aliam sine caputio qui voluerint habere, et qui necessitate coguntur possint portare calciamenta. Et fratres omnes vestimentis vilibus induantur et possint ea repetiare de saccis et aliis petiis cum benedictione dei. Quos moneo et exhortor, ne despiciant neque iudicent homines quos vident mollibus vestimentis et coloratis indutos uti cibis et potibus delicatis, set magis unusquisque iudicet et despiciat semetipsum.

De divino officio et ieiunio et quomodo fratres debeant ire per mundum. Clerici faciant divinum officium secundum ordinem sancte Romane ecclesie, excepto psalterio, ex quo habere poterunt breviaria, layci vero dicant viginti quattuor pater noster pro matutino, pro laude quinque, pro prima, tertia, sexta, nona, pro qualibet istarum septem, pro vesperis autem duodecim, pro completorio septem et orent pro defunctis. Et ieiunent a festo omnium sanctorum usque ad nativitatem domini; sanctam vero quadragesimam que incipit ab epyphania usque ad continuos quadraginta dies, quam dominus suo sancto ieiunio consecravit, qui voluntarie eam ieiunant, benedicti sint a domino, et qui nolunt, non sint astricti set aliam usque ad resurrectionem domini ieiunent. Aliis autem temporibus non teneantur nisi sexta feria ieiunare. Tempore vero manifeste necessitatis non teneantur fratres ieiunio corporali. Consulo vero, moneo et exhortor fratres meos in domino Jesu Christo, ut quando vadunt per mundum, non litigent neque contendant verbis nec alios iudicent, set sint mites, pacifici et modesti, mansueti et humiles, honeste loquentes omnibus, sicut decet. Et non debeant equitare, nisi manifesta necessitate vel infirmitate cogantur. In quamcunque domum intraverint, primum dicant: „pax huic domui". Et secundum sanctum evangelium de omnibus cibis qui apponuntur eis liceat manducare.

Quod fratres non recipiant pecuniam. Precipio firmiter fratribus universis, ut nullo modo denarios vel pecuniam recipiant per se vel interpositam personam tamen pro necessitatibus infirmorum et aliis fratribus induendis per amicos spirituales ministri tantum et custodes sollicitam curam gerant secundum loca et tempora et frigidas regiones, sicut necessitati viderint expedire, eo semper salvo, ut, sicut dictum est, denarios vel pecuniam non recipiant.

De modo laborandi. Fratres illi quibus gratiam dedit dominus laborandi, laborent fideliter et devote, ita quod excluso otio anime, inimico sancte orationis et devotionis, spiritum non extinguant cui debent cetera temporalia deservire. De mercede vero laboris pro se et suis fratribus corporis necessaria recipiant preter denarios vel

---

[1]) Luc. 9, 62.

pecuniam et hoc humiliter, sicut decet servos dei et paupertatis sanctissime sectatores.

Quod nichil approprient sibi fratres, et de elemosina petenda et de fratribus infirmis. Fratres nichil sibi approprient nec domum nec locum nec aliquam rem, et tanquam peregrini et advene in hoc seculo in paupertate et humilitate domino famulantes vadant pro elemosina confidenter nec oportet eos verecundari, quia dominus pro nobis se fecit pauperem in hoc mundo. Hec est illa[1]) celsitudo altissime paupertatis, que vos carissimos fratres moes heredes et reges regni celorum instituit, pauperes rebus fecit, virtutibus sublimavit. Hec sit portio vestra que perducit in terram viventium, cui dilectissimi fratres totaliter inherentes nichil aliud pro nomine domini nostri Jesu Christi in perpetuum sub celo habere velitis. Et ubicunque sunt et se invenerint fratres, ostendant se domesticos invicem inter se et secure manifestet unus alteri necessitatem suam, quia si mater nutrit et diligit filium suum carnalem, quanto diligentius debet quis diligere et nutrire fratrem suum spiritualem. Et si quis eorum in infirmitate ceciderit, alii fratres debent ei servire, sicut vellent sibi serviri.

De penitentia fratribus peccantibus imponenda. Siqui fratrum instigante inimico mortaliter peccaverint, pro illis peccatis de quibus ordinatum fuerit inter fratres, ut recurratur ad solos ministros provinciales teneantur predicti fratres ad eos recurrere quamcitius poterint sine mora. Ipsi vero ministri, si presbiteri sunt, cum misericordia iniungant illis penitentiam, si vero presbiteri non sunt, iniungi faciant per alios sacerdotes ordinis, sicut eis secundum deum melius videbitur expedire; et cavere debent, ne irascantur et conturbentur propter peccatum alicuius, quia ira et conturbatio in se et in aliis impediunt caritatem.

De electione generalis ministri huius fraternitatis et de capitulo pentecostes. Universi fratres unum de fratribus istius religionis tenantur semper habere generalem ministrum et servum totius fraternitatis et ei teneantur firmiter obedire. Quo decedente electio successoris fiat a ministris provincialibus et custodibus in capitulo pentecostes, in quo provinciales ministri teneantur semper insimul convenire ubicunque a generali ministro fuerit constitutum, et hoc semel in tribus annis vel ad alium terminum maiorem vel minorem, sicut a predicto ministro fuerit ordinatum. Et si aliquo tempore appareret universitati ministrorum provincialium et custodum predictum ministrum non esse sufficientem ad servitium et communem utilitatem fratrum, teneantur predicti fratres quibus electio data est in nomine domini alium sibi eligere in custodem. Post capitulum vero pentecostes ministri et custodes possint, si voluerint singuli et eis expedire videbitur,

---

[1]) „Hec est illa“ auf Rasur.

eodem anno in suis custodiis semel fratres suos ad capitulum convocare.

De predicatoribus. Fratres non predicent in episcopatu alicuius episcopi, cum ab eo illis fuerit contradictum. Et nullus fratrum populo penitus audeat predicare, nisi a ministro generali huius fraternitatis fuerit examinatus et approbatus et ab eo officium sibi predicationis concessum. Moneo quoque et exhortor eosdem fratres, ut in predicatione quam faciunt sint examinata et casta eorum eloquia ad utilitatem et hedificationem populi annuntiando eis vitia et virtutes, penam et gloriam cum brevitate sermonis, quia verbum adbreviatum fecit dominus super terram.

De ammonitione et correctione fratrum. Fratres qui sunt ministri et servi aliorum fratrum, visitent et moneant fratres suos et humiliter et caritative corrigant eos non precipientes eis aliquid quod sit contra animam suam et regulam nostram. Fratres vero qui sunt subditi recordentur, quod propter deum abnegaverunt proprias voluntates, unde firmiter precipio eis, ut obediant suis ministris in omnibus que promiserunt domino observare et non sunt contraria anime et regule nostre. Et ubicunque sunt fratres qui scirent et cognoscerent, se non posse regulam spiritualiter observare, ad suos ministros debeant et possint recurrere. Ministri vero caritative et benigne eos recipiant et tantam familiaritatem habeant circa ipsos, ut dicere possint eis et facere, sicut domini servis suis. Nam ita debet esse, quod ministri sint servi omnium fratrum. Moneo vero et exhortor in domino Jesu Christo, ut caveant fratres ob omni superbia, vana gloria, invidia, avaritia, cura et sollicitudine huius seculi detractione et murmuratione. Et non curent nescientes litteras litteras discere, set attendant, quod super omnia desiderare debent habere spiritum domini et sanctam eius operationem orare semper ad eum puro corde et habere humilitatem, patientiam in persecutione et infirmitate et diligere eos qui nos persecuntur et reprehendunt et arguunt, quia dicit dominus: „Diligite inimicos vestros et orate pro persequentibus et calumpniantibus vos [1]).“ „Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam, quia ipsorum est regnum celorum [2]).“ „Qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit [3]).“

Quod fratres non ingrediantur monasteria monacharum. Precipio firmiter fratribus universis, ne habeant suspecta consortia vel consilia mulierum et ne ingrediantur monasteria monacharum preter illos quibus a sede apostolica concessa est licentia specialis. Nec fiant compatres virorum vel mulierum, ne hac occasione inter fratres vel de fratribus scandalum oriatur.

De euntibus inter Sarracenos et alios infideles. Quicumque fratrum divina inspiratione voluerint ire inter Sarracenos et alios infideles, petant inde licentiam a suis ministris provincialibus. Ministri

---

[1]) Matth. 5, 44. [2]) Matth. 5, 10. [3]) Matth. 10, 22.

vero nullis eundi licentiam tribuant, nisi eis quos viderint esse ydoneos ad mittendum.

Ad hec per obedientiam iniungo ministris, ut petant a domino papa unum de sancte Romane ecclesie cardinalibus qui sit gubernator, protector et corrector istius fraternitatis, ut semper subditi et subiecti pedibus eiusdem sancte ecclesie stabiles in fide catholica paupertatem et humilitatem et sanctum evangelium domini nostri Jesu Christi, quod firmiter promisimus, observemus.

Nulli ergo omnino etc. Si quis autem etc.

2.

P. Gregor IX gewährt den Minoriten die Erlaubniss, in ihren Niederlassungen und Bethäusern an tragbaren Altären Gottesdienst zu feiern, vorbehaltlich aller Rechte der Pfarrkirchen.

Lateran 1227 Dec. 13.

Or. Perg. 25:21cm. m. Bulle an roth und gelber Seidenkordel. Rechts auf dem Bug: Pl . . ., *auf der Rückseite oben fast erloschen:* „Minorum fratrum" *(?). Rückaufschrift 14. Jahrh. unten rechts* ⊕: ‚Idem Innocentius'. ‚De viatico altari et oratoriis. D.' „De altari viatico."

Fast gleichen Wortlaut hat die Bulle Gregors IX von 1228 Mai 26 bei Sbaralea 1 S. 41 n. 23, jedoch ist dort der Eingang: „Nos attendentes", *ferner heisst es:* „indulgemus, ut in locis vestris liceat vobis habere oratoria, in quibus etc." *Gleichwohl bezeichnet sich jene Bulle als* „confirmatio"; *wohl mit Bezug auf die* „concessio" *vom 4. Mai 1227, a. a. O. S. 21 n. 1.*

Fehlt bei Potthast.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis fratribus Minoribus salutem et apostolicam benedictionem. Attendentes || vestrarum orationum suffragia plurimum oportuna, quoniam eo efficacior esse debet vestra intercessio apud || deum, quo perfecte viventes eius digni estis gratia potiori; considerantes quoque vobis negandum non esse, unde nemini derogatur, dum vestra exposcit religio, ut que sunt etiam de gratia speciali vobis concedere debeamus, auctoritate presentium vestris inclinati precibus indulgemus, ut in locis et oratoriis vestris cum viatico altari possitis missarum sollempnia et alia divina officia celebrare, omni parochiali iure parochialibus ecclesiis reservato. Et ne de hoc possit questio suboriri illud circa oblationes, decimas et primitias intelligimus que a laicis solent clericis exhiberi, quibus defraudari nolumus parochiales ecclesias occasione indulgentie supradicte. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, || indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursu||rum. Datum Laterani idus decembris pontificatus nostri anno primo.

3.

P. Gregor IX ermahnt alle Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte und anderen Kirchenvorsteher zur Verehrung des heiligen Ordensstifters Franziskus, indem er zu dessen Festfeier den 4. Oktober (IV. nonas octobris) *bestimmt.*

Perugia 1229 Febr. 21.

Or. Perg. 32 : 26; die Bulle, welche an roth und gelben Seidenfäden hing, abgeschnitten. Rechts auf dem Bug: J. O. *(?) Auf der Rückseite oben:* „† Paupertas", *rechts unten Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „⊕ De celebracione festi sancti Francisci" *zweimal.*

Der Druck bei Sbaralea 1 S. 49 n. 34 ist nicht fehlerfrei. — Potthast 8345.

4.

P. Gregor IX ertheilt den Erzbischöfen (Heinrich) von Köln und (Albert) von Magdeburg sowie dem Bischofe (Hermann) von Würzburg den Auftrag, die Minoriten gegen diejenigen deutschen Prälaten zu schützen, welche ihnen die zugestandene Freiheit in Empfang und Spendung der Sakramente verkümmern, die Aufbewahrung der Eucharistie in ihren Gotteshäusern nicht dulden, Begräbniss und Leichenfeierlichkeiten in den Ordenskirchen verwehren, Glocken und geweihte Friedhöfe nicht zulassen, die Darbringung des Messopfers in den Klosterkirchen nur zu gewissen Zeiten gestatten, die Zahl der Kerzen und Lampen ihnen beschränken, die Feier der Primiz in den Klosterkirchen nicht erlauben, die dort gespendeten Opfergaben und Geschenke der Gläubigen für sich selber in Anspruch nehmen, die Theilnahme der Ordensmitglieder an ihren Synoden und die Unterordnung unter deren Bestimmungen erzwingen, welche ferner Disziplinargewalt über sie auszuüben suchen, ihre Wohlthäter mit geistlichen Strafen bedrohen, ihre Niederlassungen in den Städten zu verhindern streben, von ihrem Besitzthum gleichwie von Judenhäusern Zehnten fordern und endlich, um sie gefügig zu machen, ihnen selber Obere setzen wollen. (V. kal. septembr., pontif. a. quinto. — Nimis iniqua vicissitudine.)

Rieti 1232 Aug. 28.

Or. Perg. 39 : 35 mit Rest der Hanfkordel für die Bulle, sehr schmaler Bug. Auf der Rückseite unten rechts ⊕, *Aufschr. 14. Jahrh.:* „Gregorii Nimis iniqua." „Nimis iniqua Gregorii pape IX J." „Idem Alexandri."

Gedr. mit kleinen Fehlern bei Sbaralea 1 S. 75 n. 66 „ex archivo conventus s. Francisci Coloniae et ex regesto Vaticano epist 121". *— Potthast 8789.*

5.

P. Innocenz IV befiehlt dem General, den Provinzialen und den Kustoden des Minoritenordens, die Ablegung der Gelübde erst nach Ver-

lauf einer einjährigen Prüfungszeit zu gestatten, nachher jedoch den Austritt aus dem Orden nicht mehr zuzugeben und gegen solche, die im Ordenskleide sich der Pflicht des Gehorsams und der Armuth entziehen, mit geistlichen Strafen einzuschreiten. (X. kal. maii, pontif. a. tertio. — Cum secundum consilium.)

Lyon 1246 Apr. 22.

Or. Perg. 27 : 23 mit Bulle an roth und gelben Seidenfäden. Auf der Rückseite oben in der Mitte: „Minorum", *weiter unten* *. *Andere Rückaufschr. 13. Jahrh.:* „Quod nullus recipiatur ad professionem nisi post annum probationis." „Quod nulla religio possit recipere fratres nostros."

Verz. Sbaralea 1 S. 411 n. 130. — Potthast 12075.

Wiederholung der Bulle Honorius III vom 22. Sept. 1220 gedr. bei Sbaralea Bd. 1 S. 6 n. 5, jedoch hinter: „nec relinquentem alicui sit licitum retinere" *mit dem Zusatze:* „Quod siquis forte retinere presumpserit, licitum sit vobis in fratres ipsos regularem sententiam promulgare". *Andere Erneuerungen der Bulle durch Gregor IX von 1227 Mai 13 a. a. O. S. 27 n. 2, von 1238 Jan. 16 a. a. O. S. 231 n. 244, von 1238 März 23 a. a. O. S. 235 n. 251 u. a. Vgl. die Bemerkung bei Sbaralea S. 235 not. c.*

6.

P. Innocenz IV befiehlt allen Prälaten, diejenigen, welche nach Ablegung der Gelübde den Minoritenorden wieder verlassen, als Gebannte zu betrachten.

Lyon 1246 Apr. 26.

Or. Perg. 28:26 mit Resten der Hanfkordel für die Bulle, rechts oben in der Ecke „a", *links auf dem Bug:* J. T., *auf der Rückseite oben fast erloschen* „Minorum", *in der Mitte:* „Duplex *", *rechts unten* ⊖. *Ältere Inhaltsangaben ausradirt.*

Wiederholung der Bullen Honorius III von 1223 Dec. 18, gedr. bei Sbaralea Bd. 1, S. 19 n. 15 mit mehreren nicht unwesentlichen Abweichungen (so hat die ältere Ausfertigung stets „priores" *statt* „ministri"*) und Gregor IX von 1227 Mai 15 verz. a. a. O. S. 28 n. 4.*

Verz. Sbaralea a. a. O. S. 453 n. 192 mit „VIII kal. maii, pontif. a. quarto" *und demgemäss zu 1247 Apr. 24. In Anmerkung f erwähnt jedoch Sbaralea ein mit dem unseren gleich datirtes Exemplar der Urkunde aus dem Minoritenkloster zu Konstanz. — Potthast 12488.*

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis et dilectis filiis abbatibus, prioribus, archidiaconis, decanis et aliis ecclesiarum prelatis ad quos littere iste pervenerint salutem et apostolicam benedictionem. Fratrum Minorum continent instituta, ut nullus ‖ ad professionem sui ordinis, nisi per annum in probatione fuerit, admittatur, ne forte altiora se querens retro tandem respiciat, tanquam in commotionem dederit pedem suum, sed et nulli eiusdem ordinis fratrum post factam professionem liceat

ordinem ipsum relinquere nec reliquentem alicui retinere, nosque ministris et custodibus fratrum ipsorum concessimus, ut in discedentes liceat donec resipuerint ecclesiasticam exercere censuram, quia cum probati fuerint, nullus locus est penitudini, quam alias posset levitatis occasio excusare. Nunc autem non sine ammiratione referimus, quod, sicut relatum est nobis, cum predicti ministri et custodes taliter discedentes excommunicationi subiciunt, hos aliqui vestrum tamquam excommunicatos evitare non curant, unde illos magis obstinari[1]) contingit et dictorum fratrum religionem et ordinem infamari. Quia vero, etsi universis liberum sit arbitrium in vovendo nec necessitas in votis locum habeat, sed voluntas, usque adeo tamen solutio necessaria est post votum, ut sine proprie salutis dispendio alicui resilire non liceat ab hiis, que sponte ac sollempniter repromisit, quare nemo mittens manum suam ad aratrum et respiciens retro aptus est regno dei[2]), et Ananias et Saphira que abiere retrorsum sancto spiritui mentientes a conspectu apostolorum principis mortui scribuntur successive delati[3]), universitatem vestram monemus et exhortamur in domino per apostolica vobis rescripta mandantes, quatinus, ne quis vestrum unde quis in peccatis suis moriatur et ordo huiusmodi detractioni subiaceat, sit occasio, discedentes post professionem ab eis factam secundum predicta ordinis instituta presertim excommunicatione notatos ab ipsis evitetis omnino, quos etiam, cum ab eisdem ministris et custodibus fueritis requisiti, excommunicatos nuntiare curetis, ut, cum demum se cognoverint inter homines vivere ac humano carere solatio ad ordinem suum, reddendo deo votum quod in eius susceptione devoverant, revertantur. Datum Lugduni VI. kalendas maii, pontificatus nostri anno tertio.

7.

P. Innocenz IV gewährt allen Christgläubigen, welche die Bauten der Minoriten in Deutschland und Sachsen unterstützen, einen Ablass von 40 Tagen. (XIV. kal. ianuar., pontif. a. quarto. — Quoniam ut ait.)

Lyon 1246 Dec. 19.

Aus dem Transsumt des EB. Siegfried III von Mainz, Fritzlar, 1247 März 10, hiernach n. 8.
Gedr. v. Heinemann, Cod. dipl. Anhaltin. Bd. 2 n. 170. — Potthast 12376[a].

8.

Erzbischof Siegfried III von Mainz[4]) *transsumirt die Bulle P. Innocenz IV aus Lyon von 1246 Dec. 19* „Quoniam ut ait.“

Fritzlar 1247 März 10.

---

[1]) obtistinari Hs. [2]) Luc. 9, 62. [3]) Act. 5, 1—10. [4]) Nach Böhmer-Will, Regesten der Erzbischöfe von Mainz, Bd. 2, S. 287 n. 550 hatte noch im Jahre 1245 EB. Siegfried den Minoriten sich feindlich erwiesen.

Düsseldorf, Kgl. Staatsarchiv, Minoriten in Köln n. 1. Or. Perg., von der Besiegelung nur grün und rothe Seidenfäden erhalten, spätere Rückaufschriften ohne Bedeutung.

S*ifridus* dei gratia sancte Moguntinensis sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Fuldensis ecclesie minister, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Noveritis nos || sanctissimi patris nostri summi pontificis litteras audivisse et diligencius perspexisse sub hac forma:

Innocentius etc., *folgt n. 7.*

Cum igitur ipsum auctenticum ad loca singula propter diversa viarum pericula transferri non possit, ad omnem ambiguitatem amovendam presentem paginam sigilli nostri testimonio || duximus confirmandam. Datum Frislarie VI. idus marcii, pontificatus nostri anno XVII.

9.

P. Innocenz IV ermahnt die Vorsteher der deutschen Minoriten, alle Ordensbrüder, welche zu Prälaten oder Fürsten Deutschlands in Beziehung stehen, zum Gehorsam gegen ihre rechtmässigen Oberen anzuhalten[1]. *Lyon 1249 Mai 13.*

Or. Perg. 31 : 24 m. Bulle an Hanfkordel. Rechts auf dem Bug J. P., *auf der Rückseite oben:* „Minorum“, *rechts unten* ⊖. *Rückaufschr. 14. Jahrh. erloschen.*

Sbaralea 1 S. 529 n. 301 bringt das Breve an die Ordensbrüder von 1249 Apr. 29 (III kal. maii, *wahrscheinlich nur verlesen aus* III idus) *„ex archivo conventus sancti Francisci Coloniensis“ zum Abdrucke, während er die Zuschrift an die Ordensoberen als verloren bezeichnet.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis ministris et vicariis eorum ordinis fratrum Minorum in Theutonia constitu||tis salutem et apostolicam benedictionem. In conspectu dei et hominum decens et expediens esse dinoscitur, ut preclara religio, quam fratres Mi|nores pretendunt, habitu ostendatur effectu, in eo precipue, quod ipsi qui se, suos et sua reliquerunt obtentu divini nominis nichil sibi retineant proprie voluntatis, set obedientie iugum cum delectatione pertrahant, ut sic divina propitiante clementia perempnis vite bravium comprehendant. Cum itaque apostolici dignitas deposcat officii, personas divinis ascriptas laudibus, set eas specialiter ad ea que salutis existunt oportunis temporibus exhortari, dilectos filios universos fratres ordinis vestri, qui prelatorum aut principum in Theutonia obsequiis immorantur vel eisdem sunt modo alio deputati, rogandos et obsecrandos duximus in domino Jesu Christo nostris sibi dantes districte litteris in preceptis,

[1] Zu beachten ist, dass am 14. Mai P. Innocenz an die deutschen Minoriten die Aufforderung zur Kreuzpredigt gegen K. Friedrich II ergehen lässt, vgl. Rodenberg, Epistolae selectae Bd. 2 n. 720.

ut pre oculis diligenter habito quid professi fuerint, quando religionis habitum assumpserunt, omni occasione postposita vobis et aliis suis ministris ordinis memorati sic studeant reverenter intendere ac humiliter obedire, quod vobis et ceteris fratribus ipsius ordinis vertatur in gaudium et sibi redundet ad cumulum meritorum. Ceterum, ne sue inconsulte voluntatis arbitrium sit eisdem in perniciem et pacem prefati ordinis scandalo dampnoso perturbet, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dicti fratres preceptum nostrum neglexerint adimplere, vos eos ad id per censuram ecclesiasticam et sublationem habitus ac per translationem ad alium ordinem congruentem monitione premissa, cessante appellatione, cogatis, non obstante aliquo privilegio vel indulgentia ipsis seu quibuscumque aliis ab apostolica sede concessis, de quibus in litteris || nostris plenam aut expressam oporteat fieri mentionem. Datum Lugduni III. idus maii, || pontificatus nostri anno sexto.

10.

P. Alexander IV gewährt den ständigen Dienern, Geschäftsführern und Arbeitern der Minoriten die Erlaubniss, auch dann, wenn Bann und Interdikt verhängt sind, dem Gottesdienste beizuwohnen. (VI. kal. iulii, pontif. a. primo. — Ut in vestris.)

Anagni (Anagne!) *1255 Juni 26.*

Or. Perg. 30 : 25 mit Bulle an roth und gelben Seidenfäden; auf dem Bug rechts: „Hug V.", *auf der Rückseite oben in der Mitte* „Minorum". *Andere Rückaufschr. 13. Jahrh.:* „Ut in vestris." „Ut in vestris domibus." *14. Jahrh. rechts unten:* ⊕ „Quod pueri procuratores et operarii fratrum tempore interdicti possunt audire divina inter fratres. d.", *ausserdem spätere Inhaltsangaben.*

Wiederholung der Bulle Innocenz IV von 1248 Dec. 1 gedr. bei Sbaralea 1 S. 523 n. 290.

Verz. das. 2, S. 52 n. 70. — Potthast 15906 zu V. kal. iulii *(Juni 27).*

11.

P. Alexander IV ermächtigt die Oberen des Minoritenordens, diejenigen Brüder als Abtrünnige zu behandeln, welche von der Erlaubniss des apostolischen Stuhles zum Übertritte in einen anderen Orden nicht innerhalb zwei bis drei Monaten Gebrauch machen, sondern in der Welt sich aufhalten.

Anagni 1255 Sept. 9.

Or. Perg. 35 : 25 m. Bulle an roth und gelber Seidenkordel. Rechts auf dem Bug: „N. Ro.", *auf der Rückseite oben:* „Minorum". *Vermerk 14. Jahrh.:* „Contra fratres qui de licencia domini pape aliam religionem volunt ingredi."

Unvollständig, fehlerhaft und ohne Datum gedr. Sbaralea 2 n. 425.

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . generali et provincialibus ministris et aliis fratribus ordinis fratrum || Minorum

salutem et apostolicam benedictionem. In gravem cordi nostro[1]) redundat offensam, si, quod a nobis salutis causa conceditur, in perniciem convertatur non sine illorum || scandalo, quorum mens ad hoc ferventer invigilat, ut et sibi per innocentis vite meritum et aliis proficiat per exemplum. Cum itaque sepe contingat, quod aliqui a fratribus de ordine vestro, prout accepimus, ad hoc a sede apostolica licentiam obtineant ad religionem aliam transeundi, ut proprii motum sequentes arbitrii possint per seculum nequiter evagari, dignum esse providimus, ut super hoc salubre remedium apponamus. Hinc est, quod nisi dicti fratres infra duos vel tres menses post obtentam licentiam supradictam se ad aliam religionem sue saluti congruam studuerint transferre de ipsorum diligentia et studio super ingressu huiusmodi religionis predicte constiterit evidenter et ipsius habitum susceperint regularem, vobis, ut extunc, prout vestri ordinis honestati expedire videritis, contra ipsos tamquam contra alios ordinis vestri apostatas procedere valeatis, liberam auctoritate presentium concedimus facultatem. Illud idem intelligi volumus de illis qui post susceptionem habitus religionis alterius infra tempus probationis inde presumpserint resilire. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis || autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. || Datum Anagnie V idus septembris, pontificatus nostri anno primo;

12.

P. Alexander IV erklärt, dass durch die Bestimmung seines Vorgängers Innocenz (IV) über die Verpflichtung exemter Personen, in gewissen Fällen sich dem ordinarius loci zu stellen, die Freiheiten der Minoriten nicht beeinträchtigt werden sollen. (id. octobr., pontif. a. primo. — Cum felicis recordationis.)

Anagni 1255 Okt. 15.

Or. Perg. 35 : 24 mit anhängender Bulle an roth und gelber Seidenkordel, „id. octobr.“ *im Datum von dunklerer Tinte, auf der Rückseite oben* „Minorum“, *unten* „Duplex“. *Inhaltsangabe 15. Jahrh.:* „Quod fratres eciam coram ordinario non possint conveniri“.
Gedr. Sbaralea 2 S. 78 n. 113. — Potthast 16059.

13.

P. Alexander IV verbietet, dass Prälaten in Zukunft von Minoriten einen Manualeid fordern. (id. febr., pontif. a. secundo. — Inducimur pie conversationis.)

Lateran 1256 Febr. 13.

---

[1]) Sbaralea: „In gravem ordini vestro“.

Or. Perg. 25 : 19 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, rechts auf dem Bug: „Ber . . f,.“, *auf der Rückseite oben* „Minorum“, *unten rechts* ⦶ *nebst Inhaltsangabe aus dem 14. Jahrh.:* „De obediencia manuali nulli prelato extra ordinem facienda.“

Wiederholung der Bullen Gregors IX von 1241 Febr. 21 gedr. bei Sbaralea 1 S. 290 n. 332 und Alexanders IV von 1255 Mai 21 das. 2 S. 48 n. 61, jedoch an beiden Stellen mit der Abweichung: „Nos id arbitrantes incongruum et reputantes indignum“, *während das Kölner Exemplar nur:* „nos id reputantes incongruum et indignum“, *mit Rasur zwischen* „et“ *und* „indignum“ *zeigt.*

14.

P. Alexander IV befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands, die Augustiner-Eremiten, welche zum Schaden der Minoriten sich deren Kleidung beizulegen suchen, zur Bewahrung der von Gregor IX ihnen vorgeschriebenen Ordenstracht anzuhalten. (VIII. kal. martii, pontif. a. secundo. — Recordamur liquido et.)

Lateran 1256 Febr. 22.

Or. Perg. 41 : 35 mit Bulle an Hanfkordel, rechts auf dem Bug von dem Schreiber des Kontextes: „Hugo V.“, *auf der Rückseite oben* „Minorum“, *darunter umgekehrt:* „Alemanie scripta(?)“. *Inhaltsangabe 14. Jahrh.:* „Quicumque religiosi habitum nigrum vel album non tulerint, incedant discingti (!)“.

Gedr. Sbaralea 2 S. 117 n. 165. — Potthast 16261 nach dem an die italienischen Bischöfe gerichteten Exemplar.

15.

P. Alexander IV gewährt den Minoriten, dass sie fernerhin weder mit Korrektion, Inquisition oder Visitation noch auch mit der Ausführung von Urtheilen, mit der Vorladung von Zeugen und mit der Verkündigung von Exkommunikationen, noch endlich mit der Seelsorge in weiblichen Genossenschaften und Orden betraut werden sollen.

Lateran 1256 Febr. 26.

Or. Perg. 32:24 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, rechts auf dem Bug undeutlich: s a s i l, *auf der Rückseite oben:* „Minorum“, *unten:* „Inspirationis divine“. *Inhaltsangabe 14. Jahrh.:* „Quod fratres ad execuciones causarum, inquisicionum, visitacionum et ad curas monialium non teneantur“ ⦶.

Erweiterte Wiederholung der Bulle Innocenz IV von 1250 März 6 gedr. Sbaralea 2 S. 538 n. 319.

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . generali et provincialibus ministris ordinis fratrum || Minorum salutem et apostolicam benedictionem. Inspirationis divine gratia faciente vos quos in lucem gentium dei sapientia || dedisse dinoscitur ad hoc continuis desudatis affectibus, ut spiritualem consequendo letitiam, que per quietem contemplationis acquiritur et predicationis sacre studium obtinetur,

sic decurratis presentis vite spatium, quod annuente Jesu Christi clementia vobis tandem ac proximis proveniat gloria perpetue claritatis. Cum igitur per ea, que vobis a sede apostolica comittuntur, principalis vestri propositi nonnumquam impediatur executio et animarum saluti non modicum detrahatur, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut ad correctionis, inquisitionis seu visitationis officium monasteriis vel ecclesiis impendendum seu aliis personis necnon ad executiones causarum, citationes partium et denuntiationes excommunicationum procedere vel recipere curam monialium seu religiosarum quarumlibet nulli fratrum vestrorum decetero per litteras apostolicas impetratas et in posterum impetrandas teneantur, nisi expressam de hac indulgentia et de vestro fecerint ordine mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri || et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani V. kalendas martii.

16.

P. Alexander IV wiederholt zum Schutze der Minoriten gegen die Prälaten Deutschlands die Bulle P. Gregors IX aus Rieti 1232 Aug. 28 (oben n. 4).

Anagni 1256 Juli 27.

Or. Perg. 40 : 34 m. Bulle an Hanfkordel, sehr schmaler Bug, rechts auf dem Bug: „G. Ar.“, *auf der Rückseite oben* „Minorum“. *Aufschrift 14. Jahrh.:* „Alexandri Nimis iniqua“.
Gedr. Sbaralea 2 S. 149 n. 223 aus einer an die lombardischen Prälaten gerichteten Ausfertigung unter Verweisung auf die theilweise gleichlautende Bulle Innocenz IV aus Lyon 1245 Juli 21 das. 1, S. 368 n. 85. — Potthast 16503.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, rectoribus et ceteris ecclesiarum prelatis per Alamanniam || constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Nimis iniqua vicissitudine largitori bonorum omnium respondetur, dum hii qui de Christi patrimonio inpinguati luxuriant dampnabiliter in eodem Christum patenter in famulis suis || persequi non verentur ac si factus sit impotens dominus ultionum. Cum enim dilecti filii fratres Minores abnegantes salubriter semetipsos elegerint in altissima paupertate Christo pauperi ad placitum famulari tanquam nichil habentes et omnia possidentes, non desunt plerique tam ecclesiarum prelati quam alii, qui ceca cupiditate traducti proprie aviditati subtrahi reputantes quicquid predictis fratribus fidelium pietas elargitur, quietem ipsorum multipliciter inquietant molestiarum occasiones exquirentes varias contra ipsos. Volunt namque *[etc. wie in der Bulle Gregors IX bei Sbaralea a. a. O. S. 76, jedoch ist hinter* „ministris, custodibus“ *jedesmal noch hinzuge-*

fügt „et guardianis“*]* pro sue arbitrio voluntatis, a quibus omnibus fratrum molestiis quidam ex vobis non omnino abstinere dicuntur. Cum igitur ordo fratrum Minorum a bone memorie Honorio, Gregorio et Innocentio Romanis pontificibus predecessoribus nostris et nobis ipsis dignis eorum sit exigentibus meritis approbatus, ne apostolice sedis statuta contempnere videamini que humiliter suscipere ac servare tenemini reverenter, universitatem vestram monemus attente per apostolica vobis scripta firmiter precipiendo mandantes, quatinus conscientie ac fame vestre salubriter consulentes, universi et singuli a prenotatis predictorum fratrum gravaminibus penitus desistatis, subditos vestros ab hiis artius compescendo. Nos enim, cum huiusmodi dictorum fratrum, quos sue religionis obtentu inter alios religiosos artius amplexamur in visceribus caritatis gravamina tolerare nolumus, sicut etiam nec debemus, omnes interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, siquas a vobis vel vestrum aliquo || premissorum occasione in eosdem fratres vel ipsorum aliquem seu ecclesias et oratoria vel benefactores eorum promulgari contigerit, irritas decernimus et inanes. Datum Anagnie VI. kalendas augusti, || pontificatus nostri anno secundo.

17.

P. Alexander IV gestattet unter Abänderung der Ordensregel den Provinzialen der Minoriten, auf den Provinzialkapiteln in Gemeinschaft mit den Diffinitoren solche Brüder, welche in der heiligen Schrift erfahren sind, zu prüfen und mit dem Predigtamte zu betrauen. (XIII. kal. febr., pontif. a. tertio. — Prohibente regula vestra.)

Lateran 1257 Jan. 20.

Or. Perg. 34:25 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, rechts auf dem Bug: „Hugo V.“, *auf der Rückseite oben:* „Minorum“, *links unten* ⊖. *Inhaltsangabe aus dem Anfang 14. Jahrh.:* „Ministri provinciales possunt committere officium predicacionis prohibente regula.“

Wiederholung der Bulle Gregors IX von 1240 Dec. 12 bei Sbaralea 1 S. 287 n. 325.

Verz. a. a. O. 2 S. 187 n. 280. — Potthast 16688.

18.

P. Alexander IV befiehlt den Augustiner-Eremiten und Wilhelmiten, die zu ihnen übergelaufenen Minoriten unverzüglich zu entlassen, und verbietet ihnen für die Folge bei Strafe des Bannes die Aufnahme von solchen, denen der Ordenswechsel nicht durch ihre Oberen gestattet ist. (non. febr., pontif. a. tertio. — Vestram et ordinum.)

Lateran 1257 Febr. 5.

Or. Perg. 36:27 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel; rechts auf dem Bug: „Ja. Me.“, *auf der Rückseite oben:* „Minorum“. *Inhaltsangabe aus dem Anfang 14. Jh.* „8. de Heremitis et

Wilhelmitis ne fratres nostras apostotas (!) recipiant. K. Triplex eiusdem.“

Verz. bei Sbaralea 2 S. 193 n. 291, das. n. 290 ist die völlig gleichlautende Bulle an die Benediktiner, Cisterzienser, Augustiner, Prämonstratenser sowie an Camaldoli und Valombrosa vom gleichen Tage abgedruckt. — Potthast 16714.

19.

P. Alexander IV befiehlt allen Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen, seine Verurtheilung des „Tractatus brevis de periculis novissimorum temporum“ mit dem Eingange „Ecce videntes clamabunt foris“, in welchem nach einer durch den Bischof [Odo] von Tusculum und die Kardinäle J[ohannes] tit. s. Laurentii in Lucina, H[ugo] tit. s. Sabine und J[ohannes] tit. s. Nicolai in carcere Tulliano vorgenommenen Prüfung Angriffe gegen den Papst und die Bischöfe wie insbesondere auch gegen die freiwillige Armuth der Minoriten und Dominikaner enthalten sind, allgemein bekannt zu machen und die Verbrennung der Schrift zu veranlassen, wobei sein Erlass an die Erzbischöfe von Tours und Rouen und an den Bischof von Paris[1] *in Kraft bleiben soll.* (III. kal. april., pontif. a. tertio. — Quidam sacre scripture.)

Lateran 1257 März 30.

Or. Perg. 41:33, Bulle von der Hanfkordel abgeschnitten, Datumzeile unter dem Bug, rechts auf dem Bug „B. Parm.“, *auf der Rückseite* „Minorum“. *Inhaltsangabe 14. Jh.:* „⊕ Dampnatio libri Magistri Willelmi et preceptum de ipso comburendo“.

Gedr. Sbaralea 2 S. 211 n. 321, die Narratio facti von „Quidam sacre scripture“ *bis* „perterriti a similibus frenabuntur“ *in der Bulle* „Romanus pontifex“ *aus Anagni 1256 Okt. 5 a. a. O. S. 161 ff. — Potthast 16809.*

20.

P. Alexander IV befiehlt allen Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen, diejenigen Gelehrten, welche den Minoriten und Predigerbrüdern die Zulässigkeit oder Verdienstlichkeit ihrer Lebensweise bestreiten, zum Widerruf zu veranlassen und gegen die Hartnäckigen unter ihnen mit geistlichen Strafen vorzugehen, wobei er auf seinen Erlass an die Erzbischöfe von Tours und Rouen und an den Bischof von Paris[2] *Bezug nimmt.* (III. kal. april., pont. a. tertio. — Non sine multa.)

Lateran 1257 März 30.

Or. Perg. 49:44 mit Bulle an Hanfkordel, auf der Rückseite oben „Minorum“. *Rückaufschr. 13. Jahrh.:* „Retractatio Parisiensis erroris et defensio iuris et consuetudinis pristine“, *wiederholt von einer Hand 14. Jahrh., darüber dann* „Non sine multa etc.“, *darunter:*

---

[1]) Entweder der Erlass vom gleichen Tage, Potthast 16808, oder aus Anagni 1256 Okt. 21, Potthast 16590. [2]) Der Erlass vom gleichen Tage bei Sbaralea n. 320.

„Et valet pro predicatione et confessione libere audiencia (!) non requisito consensu plebanorum“; *rechts unten* ⊕.

Gedr. Sbaralea 2 S. 209 n. 319 aus einem Exemplar des Minoritenkonvents zu Lüttich, die Narratio facti das. S. 165 n. 244 in dem Schreiben an Kg. Ludwig IX von Frankreich aus Anagni 1256 Okt. 19, wozu jedoch zu bemerken ist, dass im Eingange unserer Vorlage „fratrum Minorum et Predicatorum“ *statt der umgekehrten Reihenfolge steht. — Potthast 16808 nach dem angeblich gleichlautenden Erlass an die Erzbischöfe von Tours und Rouen und an den Bischof von Paris.*

21.

P. Alexander IV gestattet den Minoriten, ungerechtes Gut, dessen rechtmässiger Eigenthümer nicht mehr zu ermitteln ist, ebenso wie Vermächtnisse, über deren Verwendung keine ausdrückliche Bestimmung getroffen ist, für sich entgegenzunehmen, ohne Rücksicht auf die durch Innocenz IV und durch ihn selbst den Templern gewährte Vergünstigung hinsichtlich derartiger Zuwendungen. (XVII. kal. novembr., pontif. a. tertio. — Felicis recordationis Innocentius.)

Viterbo 1257 Okt. 16.

Aus den Transsumten des General-Auditors Bernhard Johannini aus Orvieto 1282 Dec. 30 und 1283 Sept. 9, unten n. 28 und 29.
Gedr. Sbaralea 2 S. 250 n. 371. — Potthast 17039.

22.

P. Alexander IV bestätigt den Minoriten ihre Ordensregel nebst zahlreichen näher angeführten Rechten und Freiheiten, indem er zugleich alles für ungültig erklärt, was von irgend jemand gegen diese unternommen worden. (II. non. aug., pontif. a. quarto. — Virtute conspicuos sacri.)

Viterbo 1258 Aug. 2.

Or. Perg. 68:49 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, auf der Rückseite oben: „Minorum“. *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „Mare magnum Alexandri pape IIII“ *in rothen Buchstaben;* „Magnum mare Alexandri pro domo Coloniensi“; „Alexander quartus Virtute conspicuos etc. Mare magnum“.
Gedr. Sbaralea 2 S. 298 n. 436. — Potthast 17356.

23.

P. Alexander IV verbietet den Augustiner-Eremiten und den Wilhelmiten die Aufnahme von Überläufern aus dem Minoritenorden.

Anagni 1259 März 30.

Or. Perg. 43:29 mit Bulle an roth u. gelber Seidenkordel, auf der Rückseite oben in der Mitte: „Minorum“, *unten rechts* „triplex“. *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „8 Wilhelmitis et Heremitis ne recipiant fratres nostros professos nec secum retineant receptos sub excommunicacione. K. ⊕“.

Alexander episcopus servus servorum dei universis prioribus et fratribus heremitis ordinis sancti Augustini ac sancti Guillelmi salutem et apostolicam benedictionem. A vestra sollicite vitari debet industria, quod indecens esse dinoscitur et || in quorumlibet religiosorum, sed precipue dilectorum filiorum fratrum de ordine Minorum iniuriam aut scandalum redundare videtur. Sane nos olim vobis per litteras nostras sub certa forma in virtute obedientie firmiter dedi||mus in preceptis, ut siquos fratres ipsius ordinis absque suorum ministrorum petita et obtenta licentia recepistis, eidem ordini sine dilatione ac difficultate qualibet restituere studeretis, ac per easdem litteras districte inhibuimus, ne pretextu quarumcunque litterarum a sede apostolica generaliter vel specialiter obtentarum aut obtinendarum dicti ordinis fratres professos sine prefata licentia in ordinibus vestris aliquatenus admittere temptaretis, nos etiam decernentes irritum et inane quicquid per vos contra preceptum nostrum et inhibitionem super hoc contingeret attemptari, statuimus, ut presumentes scienter contra preceptum et inhibitionem huiusmodi propria temeritate venire, ipso facto excommunicationis sententie subiacerent, a qua non possent absolvi, nisi se conspectui apostolico presentarent beneficium absolucionis a predicta sede humiliter obtenturi; sed vos, prout dilecto filio . . generali ministro ipsius ordinis insinuante percepimus, in elusionem nostri precepti et inhibitionis, de quo non modicum ammiramur, sepius procuratis, ut apostate[1]) prefati ordinis vel alii professores ipsius, qui suis culpis exigentibus excluduntur, ab eo prius promittant profiteri sancti Benedicti vel aliquem alium ordinem et aliquamdiu morentur in ipso, et sic tales recipere presumitis sine licentia supradicta, quorum aliqui, in officio predicationis instructi, postquam ad vestrum perveniunt ordinem in suis predicationibus eidem Minorum ordini patenter detrahere ac de professoribus eius obloqui dampnabiliter non verentur, in gravem divini nominis et apostolice sedis offensam et plurimorum scandalum et ipsius ordinis quam maximum detrimentum. Quare supradictus minister humiliter petebat a nobis, ut providere super hoc paterna sollicitudine curaremus. Volentes itaque, ut inter vos et illos nullius discordie seu rancoris occasio sed pacis et dilectionis studium iugiter habeatur, universitati vestre per iterata scripta in virtute obedientie districtius inhibemus, quatinus nullum qui dictum ordinem fratrum Minorum prius professus extitit contra preceptum et inhibitionem predicta tenere vel ad ordinem seu consortium vestrum, etiam si medio tempore profiteatur religionem aliam, admittere de cetero presumatis. Ut autem huiusmodi nostra inhibitio inviolabiliter observetur, nos omnes illos, qui contra eam in ordine vestro recepti fuerint aut presumpserint permanere, clericos confessionis et predicationis, lectores vero lectionis officio necnon laicos omni actu legitimo presentium auctoritate privamus, ita quod ipsi et universi vestri ordinis professores,

[1]) apostote Hs.

qui scienter secus efficere presumpserint, ipso facto sint excommunicationis sententia involuti, a qua numquam absolvi valeant, nisi sedem apostolicam adeant personaliter absolutionem ab ea iuxta ipsius beneplacitum obtenturi, non obstantibus aliquibus litteris apostolicis impetratis vel impetrandis, per quas eadem nostra inhibitio impediri valeat vel etiam[1]) revocari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis et privationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Anagnie || III. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno quinto.

24.

P. Alexander IV fordert die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands auf, den Ordensschwestern vom h. Damian die Gründung neuer Klöster und Niederlassungen ohne jedesmalige päpstliche Erlaubniss zu untersagen. (II. idus martii, pontif. a. septimo. — Licet pie mentis.)

Lateran 1261 März 14.

Or. Perg. 38:30 mit Bulle an Hanfkordel, rechts auf dem Bug: f *(?). Auf der Rückseite Inhaltsangabe 14. Jh.:* „⊕ contra sorores“ *u.* „Quod monasteria sancte Clare in Alemannia non construantur nisi de licencia pape“.
Gedr. Sbaralea 2 S. 417 n. 598 „ex archivo nostri conventus s. Francisci Coloniae“. — Potthast 18068.

25.

P. Klemens IV gestattet den Minoriten, von der Befugniss zum Beichthören, zur Predigt und zur Umwandlung von Gelübden auch nach dem Tode der Prälaten, welche die Erlaubniss dazu ertheilt haben, bis zur Neubesetzung der Stellen Gebrauch zu machen. (XVII. kal. iulii, pontif. a. primo. — Exigentibus vestre devotionis.)

Perugia 1265 Juni 15.

Or. Perg. 29:21 mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, auf der Rückseite oben: „Minorum“, *rechts unten* ⊕ *nebst Inhaltsangabe aus dem Anfange 14. Jahrh.:* „Quod mortuis episcopis uti possumus licencia prius ab ipsis concessa, donec ecclesiis sit de aliis provisum. Septimplex“.
Gedr. Sbaralea 3 S. 13 n. 17. — Potthast 19210.

26.

P. Nikolaus III transsumirt die Bulle Honorius III aus Lateran 1223 Nov. 29, durch welche dieser die Ordensregel des hl. Franziskus

---

[1]) „impediri — etiam“ gedrängter auf Rasur.

bestätigt. (XII. kal. septbr., pontif. a. secundo. — Litteras felicis recordationis.)

Surianum 1279 Aug. 21.

Or. Perg. 81:55, durch Nässe beschädigt, mit Bulle an gelber und rother Seidenkordel, rechts auf dem Bug: „Jac. de Interapne", *am oberen Rande zweimal, von verschiedenen Händen:* „as". *Die Aufschrift oben auf der Rückseite ist erloschen. Bezeichnung 14. Jh. in roth:* „Regula fratrum Minorum".
Gedr. u. a. Sbaralea 3 S. 417 n. 128, bezw. 1 S. 15 n. 14; oben n. 1. — Potthast 21629.

27.

P. Martin IV ermächtigt den General der Minoriten, nach eigenem Ermessen, die Provinziale jedoch, bei Gelegenheit der Provinzialkapitel, geeignete Mitglieder des Ordens mit der Verwaltung des Predigtamtes und des Busssakramentes zu betrauen. (id. decembr., pontif. a. primo. — Ad fructus uberes.)

Orvieto 1281 Dec. 13.

Aus den Transsumten unten n. 31 bis 34.
Gedr. Sbaralea 3 S. 480 n. 16. — Potthast 21821.

28.

Bernardus Johannini, canonicus Agathensis, causarum camere domini pape generalis auditor, transsumirt die Bulle P. Alexanders IV aus Viterbo 1257 Okt. 16, oben n. 21.

Et ego Guillelmus Martini de Narbona imperiali auctoritate publicus notarius etc., *wie unten n. 30.*

Orvieto 1282 Dec. 30.

Or. Perg. durch Moder stark beschädigt und zerrissen, mit Siegel des Auditors an gelber Seidenkordel, zwischen den Einstichen „f.l." *Rückaufschr. 14. Jh.:* „Quod possumus incertas restituciones recipere non obstantibus litibus Hospitalariorum".

29.

Magister Bernardus Johannini wie in vor. n. 21.

Orvieto 1283 Sept. 9.

Or. Perg. durch Moder beschädigt, Siegel des Auditors an rother Seidenkordel, rechts auf dem Bug: „Abscultata". *Rückaufschr. 15. Jh.:* „De incertis restitucionibus".

30.

Bernhardus Johannini transsumirt Erläuterungen der Minoritenregel aus der Bulle P. Innocenz IV aus Lyon 1245 Nov. 14.

Orvieto 1283 Okt. 7.

Or. Perg. mit Bruchstück des Siegels, auf dem noch S. Peter und von der Umschrift: „pp. ad cau. .“ *zu erkennen ist, an roth und weisser Seidenkordel. Rechts auf dem Bug:* „Abscultata“. *Auf der Rückseite von späterer Hand:* „de exempcione“. *Durch Nässe beschädigt und vielfach unlesbar.*

Die Bulle Innocenz IV, welche einzelne Stellen der Ordensregel erläutert, gedr. u. a. Sbaralea 1 S. 400 n. 114. — Potthast 11962.

Universis presentes litteras inspecturis magister Bernardus Johannini canonicus Agathensis, causarum camere domini pape generalis auditor, salutem in domino. Exigentibus frequen||tibus necessitatum articulis provida utriusque iuris deliberatione statuitur, ut scriptum ex auctentico scripto transumptum et fidedignis assertionibus comprobatum ac auctentico muni||mine roboratum fidem ubilibet faciat in agendis. Ad vestram volumus igitur notitiam pervenire, nos vidisse ac diligenter inspexisse quoddam privilegium felicis recordationis domini Innocentii pape IV cum vera bulla plumbea et filo serico bullatum, non viciatum, non abrasum, non cancellatum nec in aliqua sui parte suspectum; in quo quidem privilegio tales clausule sunt, inferius annotate: Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . generali et provincialibus ministris et custodibus ceterisque fratribus ordinis fratrum Minorum salutem et apostolicam benedictionem. Ordinem vestrum illo prosequentes affectu, quod ipsum inter alios laudabilibus continue proficere incrementis ferventer optemus, libenter ea per que oportuni vigoris recipiat fulcimentum paterna sollicitudine procuramus. ℭ Et infra: Dicimus insuper, quod cum in ipsa regula contineatur expresse, quod fratres sibi nichil approprient nec domum nec locum nec aliquam rem nec in communi neque in speciali debent proprietatem habere, sed locorum et domorum ac utensilium et librorum et eorum mobilium que licet habere ordo usum habeat et fratres, secundum quod generalis vel provinciales ministri *disponendum*[1]) *duxerint, hiis*[2]) *utantur,* nec vendi debent loca, domus vel mobilia huiusmodi seu extra ordinem commutari aut alienari quoquomodo a quibuscumque personis ad usum fratrum donata, vendita, permutata seu quocumque iusto modo concessa vel translata sunt vel fuerint, nisi apostolica sedes vel ecclesie Romane cardinalis, qui pro tempore fuerit ordinis gubernator, generali seu provincialibus ministris auctoritatem super hoc prebuerit vel assensum, cum tam immobilium quam mobilium huiusmodi ius, proprietas et dominium, illis solis exceptis in quibus expresse donatores seu translatores sibi proprietatem et dominium servasse constiterit,

[1]) Sbaralea: dispensandam. [2]) Sbaralea: eis.

nullo medio ad ecclesiam ipsam spectent, cui soli fratres[1]) domos et loca predicta cum ecclesiis ceterisque suis pertinentiis, que omnia in ius et proprietatem beati Petri suscipimus, a cuiuslibet alterius iurisdictione illa penitus eximentes, tam in spiritualibus quam temporalibus decernimus subiacere. ¶ Et infra: Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre declarationis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni XVIII. kalendas decembris, pontificatus nostri anno tertio[2]).

In cuius rei testimonium presentes clausulas fieri fecimus et sigilli camere domini pape ad causas appensione muniri. Datum apud Urbemveterem nonas octobris anno domini M.CC.LXXX tercio.

Et ego Guillelmus de Narbona imperiali auctoritate publicus notarius predictas clausulas vidi in vero originali non [viciato][3], non abraso, non cancellato nec in aliqua sui parte viciato vera bulla bullato, et eas fideliter de mandato dicti domini auditoris transcripsi et exemplavi, publicavi meoque signo signavi. [*Notariatszeichen.*]

31.

Derselbe transsumirt die Bulle P. Martins IV aus Orvieto 1281 Dec. 13.

„Et ego Jacobus Clementis de Podiocerdano Urgellensis diocesis imperiali auctoritate notarius publicus predictas litteras originales vidi et diligenter inspexi, non abolitas, non abrasas, non viciatas in aliqua sui parte, ut dictum est, et de mandato dicti domini auditoris nil addito vel diminuto transcripsi et exemplavi et meo solito signo signavi.“ (. . . kal. febr.)

Orvieto 1284 Jan. . . .

Or. Perg. mit Siegel des General-Auditors an rother Seidenschnur und Notariatszeichen, Rückaufschrift 14. Jh.: „De confessionibus audiendis sub sigillo domini Bernardi auditoris causarum camere domini pape“.

32.

Derselbe, wie eben, mit gleicher notarieller Beglaubigung. (II. non. maii . . indict. XII, pontif. d. Martini pape IV a. quarto.)

Orvieto 1284 Mai 6.

Or. Perg. m. Siegel an gelber Seidenschnur. Rückaufschr. 14. Jh.: „Martini de confessionibus“.

---

[1]) „soli fratres“ fehlt bei Sbaralea. [2]) 1245 Nov. 14. [3]) Abgesprungen.

33.

Derselbe, wie eben, mit gleicher notarieller Beglaubigung. (VIII. idus maii, indict. XII, pontif. d. Martini pape IV a. quarto.)

Orvieto 1284 Mai 8.

Or. Perg. mit Siegel an grüner Seidenschnur, Rückaufschr. wie bei n. 31 mit Fortlassung des Namens.

34a, b, c.

Ordonius, Bischof von Tusculanum, transsumirt die Bulle P. Martins IV aus Orvieto 1281 Dec. 13, oben n. 27. (VIII. idus maii, indict. duodecima, pontif. d. Martini pape IV a. quarto.)

Orvieto 1284 Mai 8.

Drei gleichlautende Or. Perg., alle durch Feuchtigkeit beschädigt, a) mit wenig verletztem Siegel an rother Seidenschnur, Rückaufschr. 14. Jh.: „De confessionibus audiendis sub sigillo Tusculanensis episcopi"; *b) mit Siegel an gelber Seidenschnur und gleicher Rückaufschr.; c) mit Siegel an grüner Seidenschnur und gleicher Rückaufschr.*

35.

P. Honorius IV bestätigt den Klarissinnen zu Neuss alle ihre Rechte und Freiheiten.

Tivoli 1285 Juli 23.

Or. Perg. 32 : 22 mit Bulle an rother und gelber Seidenkordel, rechts auf dem Bug: J. Laur., *links darunter:* Jac. Roman. *Auf der Rückseite oben:* M. de sco. Victore Philippus de Pomonte.

H o n o r i u s episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus . . abbatisse et conventui monasterii sancte Clare Nussiensis || Coloniensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et h[ones]tum[1]), tam vigor equitatis quam || ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in domine filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus et aliis christifidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis in-

---

[1]) Loch im Pergament.

fringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presump||serit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum || Tybure X. kalendas augusti, pontificatus nostri anno primo.

36.

Der General-Auditor Bernardus Johannini transsumirt die Bulle P. Alexanders IV aus Viterbo 1257 Okt. 16.

Rom 1285 Nov. 14.

Or. Perg., an rother Seidenkordel das Siegel des General-Auditors in rothem Wachs, in der Mitte S. Petrus, Umschrift: „[S.] camere domini pp ad causas". *Auf dem Bug:* „de incertis", *auf der Rückseite Inhaltsangabe aus dem Ende des 13.*[1]) *Jahrh.:* „Quod templariorum (!) contra nos inanis est actio super restitucionibus incertis nobis factis et sentencie ipsorum in hac parte sunt irrite, si contra nos fuerint late".

Universis presentes litteras inspecturis magister Bernardus Johannini canonicus Agathensis, causarum camere domini pape generalis auditor, salutem in domino. Exigentibus frequentibus || necessitatum articulis provida utriusque iuris deliberatione statuitur, ut scriptum ex auctentico scripto transumptum et fidedignis assertionibus comprobatum ac auctentico munimine robo||ratum fidem ubilibet faciat in agendis. Ad vestram volumus igitur noticiam pervenire, nos vidisse ac diligenter inspexisse quasdam litteras felicis recordationis domini Alexandri pape IIIIti cum vera bulla plumbea et filo serico bullatas, non abrasas, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas formam huiusmodi continentes: Alexander episcopus *etc.* *[s. oben n. 21].*

In cuius rei testimonium predictas litteras per infrascriptum notarium transcribi et publicari mandavimus et sigilli camere domini pape ad causas appensione muniri. Datum Rome XVIII. kalendas decembris anno domini M.CC.LXXXV, indictione XIII, pontificatus || domini Honorii pape IIIIti anno primo. ||

Et[2]) ego Guillelmus de Cerdanha clericus civitatis Urgellensis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictas litteras originales vidi, legi et diligenter inspexi non abrasas, non abolitas nec in aliqua sui parte suspectas et de mandato dicti domini auditoris nil addito vel diminuto transcripsi et publicavi ac fideliter auscultavi[3]) meoque signo consueto signavi. *[Notariatszeichen.]*

---

[1]) oder Anfang 14. Jahrh., wegen des „templariorum" jedenfalls vor 1312.
[2]) Vom Schreiber des Kontextes. [3]) ascultavi Hs.

37.

P. Nikolaus IV bestätigt den Minoriten das Vorrecht der unmittelbaren Unterwerfung unter den römischen Stuhl und nimmt ihren gesammten Besitz in das Eigenthum des hl. Petrus auf. (II. kal. maii, pont. a. primo. — Quia nonnulli qui.)

Rom, S. Peter 1288 Apr. 30.

Or. Perg. 59:32 m. Bulle an rothen und gelben Seidenfäden; rechts auf dem Bug: „M. d'. Adr.", *links darunter* „v". *Auf der Rückseite Inhaltsangabe 14. Jahrh.:* „Nicolaus IIII Quia nonnulli. Quod fratres et loca cetereque res ipsorum omnino sunt exempta ⊕".
Gedr. Sbaralea 4 S. 17 n. 19. — Potthast 22697.

38.

P. Nikolaus IV erklärt alle diejenigen, welche den Minoritenorden nach Ablegung der Gelübde mit oder ohne Erlaubniss wieder verlassen haben, für unfähig, in einer anderen geistlichen Genossenschaft irgend welche Würden zu erlangen. (II. idus maii, pont. n. a. primo. — In vestri ordinis.)

Rieti 1288 Mai 14.

Or. Perg. 47:31, durchlöchert, Bulle und Befestigungen abgerissen. Rückaufschr. 14. Jh.: „De apostatis".
Gedr. u. a. Sbaralea 4 S. 20 n. 24. — Potthast 22707.

39.

P. Nikolaus IV gestattet den Minoriten, in Zeiten des Interdikts die Sakramente zu empfangen und bei verschlossenen Thüren Gottesdienst zu halten. (VIIII. kal. septbr., pont. a. 1. — Meritis vestre religionis.)

Rieti 1288 Aug. 24.

Or. Perg. 52:37 m. Bulle an gelb und rothen Seidenfäden, rechts auf dem Bug: „P. Reat.", *links darunter* „V", *auf der Rückseite oben:* „Frater Lodowicus de ordine fratrum Minorum". *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „Quod tempore interdicti possumus celebrare et cetera sacramenta percipere". „Nicholaus meritis vestre religionis".
Gedr. Sbaralea 4 S. 32 n. 44. — Potthast 22782, beide mit „VIII kal. septbr." und entsprechend zu Aug. 25.

40.

P. Nikolaus IV erklärt, dass die Klarissinnen in Anbetracht ihrer freiwilligen Armuth zu keinerlei vom apostolischen Stuhle angeordneten Abgaben gezwungen werden können. (V. non. maii, pont. a. secundo. — Q. . . . studiosius devota.)

Rom 1289 Mai 3.

Or. Perg. 45:30 m. Bulle an gelb und rother Seidenkordel, rechts auf dem Bug: Jo. Pip.; *Schrift z. Th. völlig erloschen.*
Gedr. Finke, Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1378, Theil 1 (Münster 1888) n. 769, aus einem Transsumt von 1349 Febr. 9. — Potthast 19454.

41.

P. Nikolaus IV ertheilt dem Dekan von St. Andreas zu Köln den Auftrag, den Klarissinnen zu Neuss zur Erlangung ihrer Renten und Pachtzinse von geistlichen und weltlichen Herren behülflich zu sein.

Rieti 1289 Sept. 5.

Or. Perg. 45:28 mit Bulle an Hanfkordel. Rechts auf dem Bug: „N. Luce“, *links darunter:* „Nepul“. *Beschädigt.*

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilecto filio..decano ecclesie sancti Andree Coloniensis salutem et || apostolicam benedictionem. Ex parte dilectarum in Christo filiarum..abbatisse et conventus monasterii de Nussia ordinis sancte || Clare Coloniensis diocesis nobis extitit intimatum, quod nonnulli clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares in dignitatibus et personatibus constitute, necnon comites, barones, nobiles, milites et alii laici Coloniensis civitatis et diocesis, qui certas domos, vineas, possessiones et alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, censum seu redditum huiusmodi dictis abbatisse et conventui, ut tenentur, exhibere non curant, quamquam terrarum et aliorum premissorum bonorum possessionem pacificam habeant et fructus cum integritate percipiant eorundem, propter quod dictis abbatisse et conventui grave imminet preiudicium dictoque monasterio non modicum detrimentum. Quare eedem abbatissa et conventus nobis humiliter supplicarunt, ut de oportuno sibi super hoc remedio subvenire paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos clericos, personas, comites, barones, nobiles, milites et alios, quod censum seu redditum memoratum prefatis abbatisse et conventui exhibeant integre, ut tenentur, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota previa ratione compellas, proviso, ne in terris comitum, baronum et nobilium predictorum excommunicacionis vel interdicti sententiam proferas, nisi a nobis super hoc mandatum receperis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veri||tati testimonium perhibere. Datum Reate nonas septembris, pontificatus nostri anno secundo.

42.

P. Nikolaus IV ertheilt dem Erzbischofe (Siegfried) von Köln den Auftrag, gemäss dem richterlichen Erkenntnisse des Kardinals P(etrus) tit. s. Marchi den zu den Johannitern übergelaufenen Minoriten Heinr. von Battenburch in das Kloster Grimenbergh, Diözese Mainz, zurückzuführen und den Johanniterprior zu Nithen zur Zahlung von 6 Mark an das genannte Kloster zu veranlassen. (idus iulii, pontif. a. tertio. — Dilecti filii minister.)

Orvieto 1290 Juli 15.

Or. Perg. 68 : 45, mitten durch Moder beschädigt, mit Bulle an Hanfkordel, rechts oben „R“, *links unter dem Bug* „X“, *darunter von dunklerer Tinte:* „L. pergam.9.“ *Auf der Rückseite oben:* „Raynaldus de Setia“, *darunter von blasserer Tinte:* „R cccvij“, *in dem* „R“ *oben* eps (?), *unten* „cap.“ *Inhaltsangabe 14. Jahrh.:* „Negocium de Gruninberg de Henrico apostata“.
Gedr. Sbaralea 4 S. 161 n. 285 „ex autographo nostri conventus Coloniensis et ex reg. Vat. epist. 307“. — Potthast 23323.

43.

P. Nikolaus IV unterstellt die vom h. Franziskus begründeten Bussbrüderschaften der geistlichen Leitung und der Visitation des Minoritenordens. (VI. id. aug., pontif. a. tercio. — Unigenitus dei filius.)

Orvieto 1290 Aug. 8.

Or. Perg. 67 : 47, links durch Nässe beschädigt, mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, links auf dem Bug: „O. Laud“, *darunter* „X“, *auf der Rückseite oben:* „frater Gualterus. Minorum“. *Rückaufschrift von zwei verschiedenen Händen 15. Jh.:* „Nycolaus papa IIII de ordine penitentum; stabunt sub visitacione fratrum Minorum“.
Gedr. Sbaralea 4 S. 167 n. 296. — Potthast 23355.

44.

P. Bonifacius VIII gewährt den Klarissinnen, insbesondere unter Bezugnahme auf die Bestätigung ihrer Regel durch Urban IV[1]) *alle Gnaden und Freiheiten, welche der Minoritenorden geniesst.* (non. april., pontif. a. quarto. — In sinu sedis.)

Rom, S. Peter 1298 Apr. 5.

Aus dem Transsumt des EB. Heinrich II von Köln aus Bonn 1321 Mai 16, unten n. 51.
Gedr. Sbaralea 4 S. 469 n. 145.

45a, b.

P. Benedikt XI trifft unter Aufhebung der Konstitution Bonifacius VIII „Super cathedram“[2]) *Bestimmungen über das Recht der Predigermönche und der Minoriten zur Verwaltung des Predigtamtes und des Busssakramentes, indem er sie zugleich von der Verpflichtung freispricht, für Beerdigungen in ihren Kirchhöfen und Kirchen die portio canonica und die quarta episcopalis zu leisten.* (XIII. kal. martii, pontif. a. primo. — In perpetuam rei memoriam. Inter cunctas sollicitudines.)

Rom, S. Peter 1304 Febr. 17.

Zwei bis auf geringfügige Abweichungen völlig gleichlautende Or. Perg., von verschiedenen Schreibern, mit Bullen an roth und gelber Seidenkordel.

---

[1]) Die Bestätigung der Klarissenregel vom 18. Okt. 1263 bei Sbaralea 2 S. 509 n. 98. [2]) Von 1300 Febr. 18, Lateran, bei Sbaralea 4 S. 498 n. 179, in das Corp. iur. can. aufgenommen, Extrav. Comm. l. 3 tit. 6 de sepulturis c. 2.

A 85:54 mit Rasuren, rechts auf dem Bug: „J. de Ver.“, *auf der Rückseite oben:* „P. de Trivio Bononien“. *Rückaufschr. 14. Jh.:* „Statutum domini Benedicti, Inter cunctas“.
B 72:52, mitten durchlöchert mit geringem Textverlust, rechts auf dem sehr schmalen Bug: „Sy. Aretin9.“, *links unter dem Bug:* L., *dann von verschiedenen Händen unter einander:* „R. Sy. Aret. unam“, „R. Tenetor unam“, „R. Jo. M. unam“ [‚unam‘ *von besonderer Hand*], „N Ver.“; *daneben* „R. Jord“ „N. Ver“, *sämmtlich durchstrichen, auf der Rückseite oben:* „Petrus de Trivio Bononien“, *unten rechts:* „pro provinc. Colonie“. *Rückaufschriften 14. Jh.:* „Privilegium Benedicti Inter cunctas de confessione et predicacione (et canonica porcione).“
In das Corp. iur. can. aufgenommen, Extrav. commun. lib. 5. tit. 7. de privilegiis c. 1.

46.

P. Benedikt XI unterstellt die Minoriten, denen er schon vor seiner Thronbesteigung sich günstig erwiesen, unmittelbar der Gewalt und der Gerichtsbarkeit des apostolischen Stuhles, indem er zugleich ihren gesammten Besitz für exemt erklärt. (IIII. non. april., pontif. a. primo. — Inter ceteros ordines.)

Rom, S. Peter 1304 Apr. 2.

Or. Perg. 65:38 m. Bulle an roth und gelber Seidenkordel, rechts auf dem Bug: „G. Aqlen.“, *links darunter* „X“, *auf der Rückseite oben:* „P. de Trivio Bononien.“ *Rückaufschr. 14. u. 15. Jahrh.:* „Privilegium exemtionis domini Benedicti Inter ceteros ordines“.
Gedr. Wadding, Annales Minor. Bd. 3 Reg., S. 25 n. 12. — Potthast 25414.

47a, b.

P. Benedikt XI fordert den Erzbischof von Köln[1]) *sowie die Bischöfe (Guido) von Utrecht und (Theobald) von Lüttich auf, für die Ausführung der Entscheidung, die er in seiner Konstitution „Inter cunctas“*[2]) *zwischen den Prälaten, Pfarrgeistlichen und dem Weltklerus einerseits, den Predigern und Minoriten andererseits über die Ausübung des Predigtamtes, die Verwaltung des Busssakramentes sowie über die portio canonica und die quarta episcopalis getroffen hat, unter Anwendung kirchlicher Strafmittel Sorge zu tragen.* (IV. non. april., pontif. a. primo. — Super egenum nuper.)

Rom, S. Peter 1304 Apr. 2.

Zwei gleichlautende Or. Perg., beide mit Bulle an Hanfkordel, A 66:38, in Zeile 4 „tueatur“, *Z. 6* „a predictis prelatis“ *auf Rasur, rechts auf dem Bug* „G. Aqlen“, *links* „X“, *auf der Rückseite oben:* „P. de Trivio Bononien.“ *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „Con-

---

[1]) EB. Wikbold war am 28. März 1304 gestorben, sein Nachfolger Heinrich von Virneburg wurde erst zu Anfang Mai gewählt. [2]) Oben n. 45.

servatorium Benedicti pape XI ad Coloniensem, Treverensem (sic!) et Leodiensem Super egenum et pauperem". *B 59 : 39, ohne Rasuren, rechts auf dem Bug:* „N. G.", *links* „X", *am untersten Rande der Innenseite:* „R. G. Aql. duas. N. Ver.", *auf der Rückseite oben:* „P. de Trivio Bononien." *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „Conservatoria domini Benedicti Super egenum pro confessionibus audiendis".

Gedr. Wadding 3 Reg. S. 23 n. 9 aus dem Exemplar für die Erzbischöfe von Ravenna, Bologna etc., fehlt bei Potthast.

48.

P. Johannes XXII ertheilt den Erzbischöfen von Köln und von Trier sowie dem Bischofe von Münster den Auftrag, die Minoriten der Kölner Provinz gegen diejenigen zu schützen, welche sie wegen der Verwaltung des Predigtamtes und des Busssakramentes und wegen der Ausübung anderer Rechte behelligen. (V. kal. decbr., pont. a. tertio. — Etsi quibuslibet religiosis.)

Avignon 1318 Nov. 27.

Or. Perg. 65:42 m. Bulle an Hanfkordel, rechts auf dem Bug: „A. de Set.", *links unter dem Bug, von anderer Hand:* Sy. Aretin9", *links am unteren Rande der Innenseite von dritter Hand:* „R. Jo. Trebis pro N. Tra. si placet et n. (?) oct. Sy. Aretinus.", *am oberen Rande über dem Kontexte rechts* „R", *links* „A. Sy." *Auf der Rückseite oben:* „Johannes de Tenrmunda", *darunter von anderer Hand:* „R clxxxxvij".

Gedr. Wadding 3 Reg., S. 80 n. 49, aus Reg. Vat. n. 197 in dem Exemplar für die oberrheinische Provinz.

49.

P. Johannes XXII ertheilt den Erzbischöfen von Köln und von Trier sowie dem Bischofe von Utrecht den Auftrag, die Minoriten gegen Belästigungen zu schützen und dazu im Nothfalle die Hülfe des weltlichen Armes anzurufen. (VI. kal. maii, pontif. a. tertio. — Dilectos filios . . ministrum.)

Avignon 1319 Apr. 26.

Or. Perg. 72:41 mit Bulle am Hanfkordel, rechts auf dem Bug: „B. f." „Jo. Ru.", *links unter dem Bug:* J. F. *Rückaufschr. 14. Jahrh.:* „Conservatorium Johannis pape 22. ad Coloniensem et Treverensem archiepiscopos et ad Traiectensem episcopum".

Gedr. Wadding 3 Reg. S. 90 n. 66, aus dem Exemplar für den EB. von Besançon und die BB. von Metz und Würzburg.

50.

EB. Heinrich II von Köln transsumirt die Bulle P. Benedikts XI aus Rom 1304 Apr. 2, oben n. 46. (XVII. kal. iunii.)

Bonn 1321 Mai 16.

Or. Perg. m. Bruchstück d. anh. S.

51.

EB. Heinrich II von Köln transsumirt die Bulle P. Bonifatius VIII für die Klarissinnen, aus Rom 1298 Apr. 5, oben n. 44.

Bonn 1321 Mai 16.

Or. Perg. m. Bruchst. des anh. S.

52.

P. Johannes XXII verurtheilt die irrige Lehre des Pariser Theologen Johannes de Polliaco, welcher behauptet, dass die Ablegung der Beichte bei Minoriten, auch wenn diesen eine generalis licentia absolvendi ertheilt sei, nicht von der Verpflichtung zum Empfange des Busssakramentes bei dem verordneten Priester entbinde und dass diese Verpflichtung weder durch einen Konzilsbeschluss noch durch Gott selbst aufgehoben werden könne. (VIIII. kal. aug., pontif. a. quinto. — Vas electionis doctor.)

Avignon 1321 Juli 24.

Aus dem Transsumt des Kölner Offizials von 1323 Aug. 9, unten n. 53, und aus der Wiederholung des Erlasses durch P. Gregor XI aus Avignon 1373 Okt. 8, unten n. 58.
Aufgenommen in das Corp. iur. can., Extrav. comm. l. 5 tit. 2 de haereticis c. 2; vergl. Wadding 3, S. 267.

53.

Der Offizial der Kölner Kurie transsumirt die Bulle P. Johanns XXII aus Avignon 1321 Juli 24, durch welche die irrige Lehrmeinung des Pariser Theologen Johannes de Polliaco über die Verwaltung des Busssakramentes durch die Minoriten verworfen wird.

(Köln) 1323 Aug. 9.

Officialis curie Coloniensis universis presencia visuris et audituris salutem et cognoscere veritatem. Noveritis nos litteras sanctissimi patris et domini domini Johannis pape vicesimi secundi sub veris stilo, filo et bulla, non cancellatas nec in aliqua sua parte || viciatas vidisse et legisse in hec verba: Johannes episcopus etc. *(oben n. 52).*

In testimonium igitur nostre inspectionis sigillum officialitatis presentibus duximus apponendum. Datum in vigilia beati Laurencii martiris anno domini millesimo trecentesimo vicesimo tercio. Per Henricum de Berka[1]).

Or. Perg. mit kleinem Siegelbruchstück; Rückaufschrift von zwei Schreibern 15. Jh.: „Vas electionis sub sigillo officialis Coloniensis“, „contra Johannem de Polliaco“.

---

[1]) Die Unterschrift vom Schreiber des Kontextes.

54.

P. Johannes XXII widerlegt eingehend die Streitschriften, welche der ehemalige Minoritengeneral Michael von Cesena gegen die päpstlichen Konstitutionen „Ad conditorem canonum“ *[1322 Dec. 8]*[1]), „Cum inter“ *[1323 Nov. 12]*[2]) *und* „Quia quorundam“ *[1324 Nov. 10]*[3]) *gerichtet hat.* (XVI. kal. decbr., pontif. a. quartodecimo. — Quia vir reprobus.)[4])

Avignon 1329 Nov. 16.

Or. Perg. 22:29, 16 Blätter, in Buchform geheftet, mit Bulle an roth und gelber Seidenkordel, die letzte Seite ist leer, auf fol. 16 der Raum unter der Datumzeile mit Schwärze überstrichen.
Gedr. Raynald, Annales eccl. ad a. 1329 §. 22—68 Bd. 15, S. 371 ff.; verz. Mitth. a. d. Stadtarch. Heft 5, S. 74 n. 1280.

55.

P. Johannes XXII beauftragt den General der Augustiner-Eremiten mit der Verkündigung und Verbreitung seiner gegen Michael von Cesena gerichteten Schrift: „*Quia vir reprobus*“, *aus Avignon 1329 Nov. 16 (n. 54).*

Avignon 1329 [c. Nov. 16].

Haupt-Urk.-Arch. n. 1281. Or. Perg. 54:36, ganz mit Schwärze überstrichen und dadurch fast unlesbar, die Bulle ausgeschnitten, rechts auf dem Bug: „De Cur.“, *darunter:* „Pascalis“, *früher Umschlag für den Libellus:* „Quia vir reprobus“.
Verz. Mitth. a. d. Stadtarch. Heft 5, S. 74 n. 1281.

Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio . . priori generali fratrum ordinis Heremitarum sancti Augustini salutem et || apostolicam benedictionem. At confutandas falsas opiniones et hereticales omnino errores viri reprobi Michaelis de Cesena olim ordinis fratrum || Minorum generalis ministri per nos ab officio ministeriatus predicti ordinis de fratrum nostrorum consilio exigente iustitia depositi et ad dignitates et alia beneficia ecclesiastica obtinenda inhabilis redditi et indigni necnon de heresis et . . . criminibus . . . condempnati, per quas tres constitutiones nostras, videlicet ‚Ad conditorem canonum‘, ‚Cum inter‘ et ‚Quia quorundam‘ visus est multipliciter(?) et periculosis ausibus impugnare, nos, ne opiniones huiusmodi simplicium corda possent inficere, certas responsiones fecimus easque in quodam libello bulla nostra munito insertas(?) in scriptis maioris ecclesie Avinionensis hostiis, ut ad multorum deducerentur notitiam, appendi fecimus . . ., volentes itaque responsiones . . . nostras predictas in domibus ac locis

[1]) Extrav. Joann. XXII tit. 14 c. 3. [2]) ibid. c. 4. [3]) ibid. c. 5. [4]) Zur Sache vgl. S. Riezler, Die literar. Widersacher der Päpste, S. 77; K. Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der röm. Kurie, Bd. 1, S. 269 ff. und S. 370—73.

tui ordinis publicari, ut cum eisdem muniti promptiores et (?) provisi adversus...Michaelis suorumque...ex adverso contra veritatem fidei catholice ascendere...errores et hereses se ac alios... per apostolica scripta mandamus, quatinus libellum huiusmodi responsiones continentem predictas, quem tibi bulla nostra munitum...sub eadem interclusum mittimus, publicare solenniter ac illum fratribus tui ordinis et aliis personis ecclesiasticis de quibus tibi videbitur pro..auctoritate nostra presentare copiamque de illo...aliis...et secularibus petentibus et...volentibus exhibere...Datum Avinioni||...pontificatus nostri anno quartodecimo.

56.

Der Offizial der Propstei von S. Stephan zu Mainz transsumirt die Bulle P. Johanns XXII aus Avignon 1318 Nov. 27 (oben n. 48). — Datum per copiam sub sigillo nostri officialatus anno domini MCCCXXXIII ipso die b. Johannis ante portam Latinam.

1333 Mai 6.

Or. Perg. mit Pressel, links unter dem Bug von gleichzeitiger Hand: „Magister Ludovice, sigilletis hoc transcriptum et sit manus mea intersignum".

Düsseldorf, Kgl. Staatsarchiv, Minoriten in Köln n. 6.

57.

P. Klemens VI ertheilt den Minoriten die Befugniss, als Beichtväter der Klarissinnen diese einmal auch in päpstlichen Reservatfällen mit Ausnahme der Häresie zu absolviren. (IV..kal. april., pontif. a. primo. — Rememorantes. .)

Avignon 1343 März 29.

Or. Perg. 72:45 mit Bulle an Hanfkordel, mitten durch Nässe zerstört mit bedeutendem Textverlust, oben rechts: „R", ***rechts auf dem Bug:*** „pro P. de Cauius", ***darunter von anderer Hand:*** „Tho. Florent." (C), ***links unter dem Bug*** „M. Paschalis". ***Auf der Rückseite oben links:*** „†". ***Inhaltsangaben 14. Jh.:*** „De absolucione fratrum". „Quod Clarisse possunt absolvi demptis heresi. ."

58.

P. Gregor XI ertheilt den Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands den Auftrag, die Bulle Johanns XXII aus Avignon 1321 Juli 24 „Vas electionis doctor", *welche die irrige Lehrmeinung des Pariser Theologen Johannes de Polliaco über die Verwaltung des Busssakramentes durch die Minoriten verurtheilt, der deutschen Pfarrgeistlichkeit gegenüber in Geltung zu erhalten.*

Avignon 1373 Okt. 8.

Or. Perg. 62:42, von der Bullirung nur noch ein Stück der Hanfkordel erhalten, rechts auf dem Bug: „duplicata", *darunter:* „R . . frontalis", *links unter dem Bug:* „§ P. de Fargia". *Auf der Rückseite oben:* „n. Johannes de Novapilzna."

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus . . archiepiscopis et episcopis universis per Alemanniam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petencium desideriis libenter annuimus eaque favore || prosequimur oportuno. Sane dudum felicis recordacionis Johannes papa XXII predecessor noster nonnullos articulos tangentes penitencie sacramentum tamquam falsos et erroneos et a doctrina sana devios auctoritate apostolica || de fratrum suorum consilio per suos certi tenoris litteras dampnavit et eciam reprobavit, quarum litterarum tenor sequitur in hec verba: Johannes episcopus *etc. (oben n. 52).* Cum autem, sicut displicenter accepimus, nonnulli plebani et rectores ecclesiarum parcium vestrarum huiusmodi articulos sic dampnatos et reprobatos tenere et eciam super eis quandoque publice predicare presumant in animarum suarum periculum, apostolice sedis contemtum et scandalum plurimorum, nos dilectorum filiorum fratrum ordinis Minorum provinciarum Alamanie dicti ordinis supplicacionibus inclinati fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos et vestrum singuli per vos seu alios omnia et singula in predictis litteris dicti predecessoris contenta auctoritate apostolica, in locis de quibus vobis videbitur solenniter publicantes, ea faciatis auctoritate predicta nichilominus observari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo, non obstantibus, si eisdem plebanis et rectoribus vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa lo||ca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinioni VIII. idus octobris, pontificatus nostri anno tercio.

59.

Der Offizial der Kölner Kurie ertheilt gemäss der Bestimmung, welche EB. Friedrich von Köln auf Veranlassung P. Urbans V getroffen hat, den Minoriten und Predigern die Erlaubniss zur Annahme einer ihm vorgelegten Bulle P. Klemens (VII) aus Perugia 1379 Aug. 30 „Ad audientiam nostram".

1383 Juni 22.

Or. Perg., S. ab, Rückaufschrift 15. Jahrh.: „Vidimus cuiusdam bulle papalis officialis curie Coloniensis".
Düsseldorf, Königl. Staatsarchiv, Minoriten in Köln n. 10.

Officialis curie Coloniensis a reverendo in Christo patre ac domino nostro domino Frederico dei gracia sancte || Coloniensis ecclesie archie-

piscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, ad infrascripta commissarius specia||liter deputatus universis [et singulis] presentes litteras inspecturis salutem in domino. Alias idem dominus noster archiepiscopus de mandato et commissione sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini. . Urbani divina providencia pape V per litteras apostolicas specialiter sibi directas expresse prohibuit sub certa pena, ne quis suarum Coloniensium civitatis et dyocesis cuiuscunque status, gradus, ordinis aut condicionis existat ad recepcionem, admissionem seu execucionem aliquarum litterarum apostolicarum procedere presumeret, nisi litteris ipsis prius et ante omnia per ipsum dominum nostrum seu eius commissarium visis, perlectis et diligenter examinatis, ac huiusmodi littere invente fuerint a sede apostolica processisse et de hoc hiis quibus dicte littere diriguntur per litteras dicti domini nostri archiepiscopi seu eius commissarii fuerit facta fides. Nos igitur officialis commissarius supradictus litteras apostolicas pro parte religiosorum virorum fratrum ordinum Predicatorum et Minorum obtentas sic incipientes: „Clemens episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis per Alimaniam constitutis salutem et apostolicam benediccionem. Ad audienciam nostram noveritis pervenisse, quod quidam religiosi et alii maledicti etc.“, et sic finientes: „Datum Perusii III. kalendas septembris, pontificatus nostri anno primo“. Quas quidem litteras apostolicas vidimus, perlegimus et diligenter examinavimus, ipsas veras litteras apostolicas ac a dicta sede indubitanter emanasse reputantes easdem fore et esse recipiendas, admittendas ac execucioni debite demandandas. In cuius rei testimonium sigillum officialitatis nostre maius presentibus est appensum. Datum anno domini M.CCC octogesimo tercio XXII. die mensis iunii.

Jo. de Radenbr.

60.

P. Bonifatius IX bestätigt dem Kölner Minoritenprovinzial Joh. Berenbach alle seiner Provinz bis dahin verliehenen Rechte und Freiheiten. Rom, S. Peter 1390 Juni 4.

Or. Perg. 41:24 mit Bulle an roth und gelben Seidenfäden, rechts auf dem Bug: „Pro Ja. de Geranis n. Erasmus.“, *links darunter von anderer Hand:* „Jun. Franciscus“.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni Berenbach provinciali || provincie ordinis sancti Francisci Coloniensis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis || et honestis petentium desideriis[1]) favorem benivolum impartiri. Eapropter dilecte in domino fili tuis iustis postulationibus

[1]) desiderium Hs.

grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et provincie vestre concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus vel aliis christifidelibus rationabiliter vobis et predicte provincie indultas, sicut eas iuste et pacifice obtines, tibi et per te eidem provincie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum *etc.* Siquis autem *etc.* Datum Rome apud sanctum Petrum II. nonas iunii, pontificatus nostri anno primo.

61.

Derselbe ertheilt dem Kölner Minoritenprovinzial die Befugniss, Laien beiderlei Geschlechts in den dritten Orden des h. Franziskus aufzunehmen.

Rieti 1390 Juni 23.

Or. Perg. 42:29 mit Bulle an roth und gelben Seidenfäden, rechts auf dem Bug: „B. de Pistorio m.“, *links unter dem Bug von anderer Hand:* „Jul. ⁞ S. de Aquila N. de Piperno“; *auf der Rückseite oben* „R“, *darin ein* „n“. *Erloschene Aufschrift 15. Jahrh.*

Bonifatius episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. ‖ Humilibus et honestis supplicum votis, illis presertim que religionis propagationem et divini cultus augmentum ‖ respiciunt, libenter annuimus illaque quantum cum deo possumus favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii . . ministri provincialis fratrum ordinis Minorum provincie Coloniensis secundum morem dicti ordinis peticio continebat, quod in eadem provincia sunt quamplures persone utriusque sexus que ferventer desiderant profiteri et servare regulam, quam profitentur et servant fratres et sorores tercii ordinis sancti Francisci qui ordo penitentium vulgariter nuncupatur; quare pro parte dicti ministri nobis fuit humiliter supplicatum, ut sibi et aliis ministris dicte provincie qui erunt pro tempore recipiendi ad professionem huiusmodi tertii ordinis, personas huiusmodi eundem ordinem sponte profiteri volentes, ac exhibendi personis ipsis habitum quem professi eundem tertium ordinem gestare consueverunt licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati predicto ministro qui nunc est et pro tempore fuerit recipiendi per se vel eorum commissarios huiusmodi personas utriusque sexus in dicta provincia ad professionem predictam et personis eisdem predictum habitum exhibendi et exhiberi faciendi plenam et liberam auctoritate apostolica tenore presentium licentiam elargimur. Nulli ergo omnino hominum etc. Siquis *etc.* Datum Reate VIIII. kalendas iulii pontificatus nostri anno primo.

II.

Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln seit d. J. 1397.

Inventar.

III.

1411—1420.

Der nachfolgende Auszug aus dem Inventar der stadtkölnischen Urkunden in engerem Sinne, welches von Dr. Hermann Keussen hergestellt ist, schliesst sich dem im 14. Hefte dieser Zeitschrift gegebenen Muster an. Die einzige Abweichung besteht in den Kürzungen, welche bei der Zunahme der Urkundennummern erforderlich wurden. Durch sie gelang es, eine Fülle von Mittheilungen, die für die geschichtliche Betrachtung und Darstellung vornehmlich durch eine statistische Bearbeitung fruchtbar gemacht werden könnten, auf engem Raume zusammen zu drängen. Den einzelnen, grösseren und kleineren, Zweigen der historischen Hilfswissenschaften, denen man jetzt besondere Aufmerksamkeit schenkt, selten zum Gewinn geschichtlichen Verständnisses selbst, ist hier keine Pflege gewidmet; die Familiengeschichte, die Siegel-, die Wappenkunde u. a. wird Bahnen suchen müssen, mit welchen der Hauptweg, der hier zu kennzeichnen war, kaum Berührung haben kann; der Zugang zu solchen Studien ist auch in diesen knappen Anzeigen gewiesen. Vielmehr aber verfolgen diese das Ziel, mit den Kopienbüchern, die schon früher verzeichnet worden

sind, ein Bild von der gesammten politischen und administrativen Thätigkeit des Rathes der Reichsstadt vom Niederrhein für jedes Jahr zu entwerfen.

Abkürzungen:

Brgl. = Bürgerlehen. — Brgr. = Bürgerrente. — Ds. = Dienstsold. — Lbr. = Leibrente. — Lbz. = Leibzucht. — Lebz. = Lebenszeugniss (im 16. Jh. amtlich: documentum vitae, Vorurkunde zur Empfangnahme einer Leibzucht). — Ml. = Mannlehen. — Pr. = Pressel. — Squ. = Soldquittung.

1411	
Jan. 1	1) Arnd Boeve v. Vunfselden, Pr., 2) Dietr. v. Müggenhausen u. 3 Gen., 4 S., 3) Heynzo v. Rosauwe u. 14 Gen., Squ. 13 S., 2 Pr. 3 Stücke. (7958—7960)
—	Joh. ält. Sohn zu Rheineck, Brgl. S. (7961)
— 7	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg u. Löwenburg, Brgr. (cr. epiph.) S. (7962)
—	Joh. v. Nievenheim, Ml. S. (7963)
—	[R. Wilh.] Vell v. Wevelinghoven, Brgl. S. (7964)
— 10	Bele vanme Hirtze, Lbz. S. (7965)
— 21	Joh. Dunchase, Sühne. M. Z. (Claes v. Zissen, Drost der Lande Sinzig u. Remagen.) (1411, Agnet., sec. stil. cur. Col.) 2 S. (7966)
Febr. 2, Luxemburg	Hrz. Anton v. Brabant, Belehnung Henrys v. Welkenhuse mit den Einkünften der Pfarrei Clermont unter der Bank v. Herve. M. Z. (Lutzemb.) Pgm. beschäd., 6 S.Einschn., 1 Pr. Kanzlei. Ob Osterrechnung? Frzs. (7967)
— 3	Geret Gr. zu Sain, Edelbürgereid; Brgl.: 40 Gl. (Blasii.) 2 Or. Pgm., 1) m. S., 2) m. Pr. (7968a, b)
— 5	Heinr. v. Oyverendorff, Sühne, Mannbrief. M. Z. (Joh. Herr zu Wildenberg.) (fer. 5 p. pur. Mar.) 2 S. (7969)
— 12	R. u. Schöffe Costin v. Lisenkirchen, 3 Renten (Richerzeche u. Lbz.) S. (7970)
—	Konvent S. Mavyren an Schreinmeister u. Hausgenossen Unter Lanen: Verzicht mit Nonne Aleid v. Echtz auf Erbzins an Haus auf dem Hühnermarkt zu Gunsten Joh. Juedes. S.-Einschn. (7971 GB)
— 13	Joh. v. Roisdorf, Sühne, Mannbrief. (fer. 6 p. Scolast.) 2 S. (7972)
— 15	1) Arnd Boeve v. Vunfselden, S., 2) Dietr. v. Müggenhausen u. 3 Gen., Squ. 4 S. 2 Stücke. (7973, 7974)
— 18	Bertr. Poppendijck, Lbr. (fer. 4 p. Valent.) S. (7975)

1411	
März 6	Montabaurer Joh., Clas Kavesacks Sohn, Lbz. S. (7976)
— 14	Lukart v. Mirlar u. v. Milendonk, Herrin zu Garsdorf, Versprechen der Anerkennung von Rechtsanspruch des Hrz. von Jülich u. Geldern. (sabb. p. remin.) S. (7977)
— 20	Joh. Groene v. Rupelrath u. 3 Gen.; Mannbrief nach Sühne. (fer. 6 p. oculi.) 2 S. (7978)
— 24	Wyllum Gartz, Einung mit Kl. von Weissen Frauen, Lieferung von 7 Malter Roggen an Priorin. (vig. ann. Mar.) 1 S., 1 S.Einschn. (7979)
— 29	Rud. Geiling v. Altheim, Schultheiss zu Frankfurt, Transsumpt der Verpfändung v. 3 Briefen über Ansprüche des Priesters Joh. Voys v. Collen an St. Köln durch Heinr. Bernecker v. Colmenach an Thom. v. der Wassermolen von 1409 Jan. 26. (iud.) S. Vgl. n. 7794. (7980)
Apr. 1	1) Arn. Boyve v. Vunfselden, S., 2) Dietr. v. Müggenhausen u. 3 Gen., 4 S., 3) Heynzo v. Rosauwe u. 14 Gen., Squ. 15 S. 3 Stücke. (7981—7983)
— 4, Köln	Verzicht des Alb. Wynkini v. Hachenberg, mag. in art., auf Kanonikat an S. Kunibert, Wahl u. Präsentation Heinr. Naburs von Essen, mag. in art., an seine Stelle durch die Universität. M. Z. (ind. 4., pont. Joh. XXIII a. 1.) Not.-Zeichen. (7984)
Apr. 4, Köln	Dietr. de Cervo, al. de Lantzcrone, Abt v. S. Martin, Konservator der Universität Köln, an Kapitel S. Kunibert: Einführung Heinr. Naburs in Kanonikat. M. Z. Not.Zeichen, 1 S.Einschn. (7985)
Apr. 7	Joh. Bitegoet, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch d. a. u. d. j. S. (7986)
— 8	1) Joh. v. Ailstorp, S., 2) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau. S. 2 Stücke. (7987, 7988)
— 9	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (7989)
[Apr. 12]	Kath. v. Achen, Nonne z. S. Gertrud, Lbz. [paisch.] S. (7990)
Apr. 13	Detm. Cleppinch, Lbz. für sich u. Sohn Detmar. S. (7991)
Apr. 15	1) Franz v. Boelstorp, Lbz. für Frau u. Tochter, S., 2) Achener Schöffe Rein. v. Moirke, Lbz. für sich, Frau u. Tochter. S. 2 Stücke. (7992, 7993)
Apr. 16	1) Joh. Oeverbach, Meier zu Achen, S., 2) Andries v. Wijs, Lbz. für Frau. S. 2 Stücke. (7994, 7995)
— 17	1) Tidem. v. Hovele für 3 Söhne, S., 2) Alb. Wynkyns, Lbz. S. 2 Stücke. (7996, 7997)
— 19	Dietr. v. Limburg, Ml. (andach van paissch.) S. (7998)
—	1) Achenerin Ael. v. den Keyart für Tochter (quasim.), S., 2) Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich u. Frau. S. 2 Stücke. (7999, 8000)

1411	
Apr. 20	1) Achener Clois Randoff (maend. nae quas.), S., 2) Else v. Weyenberg, Lbr. S. 2 Stücke. (8001, 8002)
— 22	Heinr. v. Welchenhůysen, Lbz. für Frau. S. (8003)
— 23	Heinr. Lewe v. Düren, Lbz. (Georg.) S. (8004)
— 24	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (cr. Georg.) S. (8005)
— 27	Joh. v. Scherfhausen, Helfer Joh. v. Ylem, Sühne, Mannbrief. M. Z. (fer. 2 p. mis. dom.) 2 S. (8006)
— 29	Joh. Kruse v. Münster, Lbr. (fer. 4 p. mis. dom.) S. (8007)
— 30	Salentin Herr zu Isenburg, Bürger-Ml. (vig. Phil. et Jac.) S. (8008)
—	Dominikaner Kristian v. den Canel, Lbz. (2 Raten). S. (8009)
Mai 4	Ordenspriester Nic. v. Montabaur zu S. Marienstatt, Lbz. (fer. 2 p. Phil. et Jac.) 2 S. (8010)
—	Wilh. Stail v. Holstein, Ml. (cr. inv. cruc.) Pr. (8011)
— 6	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8012)
— 12	Wern. v. Vlatten, Ml. (Serv. av.) S. (8013)
— 14	1) Achener Gerh. v. Haren, für sich u. Bruder, S., 2) Clois d. Verwer up den Grave, Lbz. für Tochter, S. 2 Stücke. (8014, 8015)
— 15	Heinr. v. Hemberg, Quittung über 50 Gl. für Dienst. S.-Einschn. (8016)
— 20	Zülpicher Mich. Becker, Sühne mit Kl. Steinfeld wegen rückständ. Pacht, Fortdauer der Erbpacht. M. Z. 1 S., 1 Pr. (8017)
— 23	Wilh. v. Droeten, Treugelöbniss gegen Darlehen (70 Gl.). (sabb. p. ascens. dom.) S. (8018)
— 25	Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. (Urb.) S. (8019)
— 29	Engelbr. v. Stotzheim, Sühne, Mannbrief. (fer. 6 p. exaudi.) M. Z. 2 S. (8020)
— 30	Diester Joh. Keseman u. Tochter, Lbz. (vig. penth.) S. (8021)
Juni 3	Wilh. Gr. zu Limburg, Ml. (fer. 4 p. penth.) S. (8022)
— 5	Heinr. Hiddinchus, Lbr. (fer. 6 p. penth.) S. (8023)
— 10	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für 2 Söhne. S. (8024)
— 13	Soph. Hardvust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (satersd. na sacr.) S. (8025)
— 21	Joh. Pfr. v. U. Fr. zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman d. a. (Dortmund). S. (8026)
—	Joh. Suderman d. a. v. D., Lbz. S. (8027)
— 27, Rom	Gerlach, Dekan v. S. Severin, an EB. von Köln u. Kapitel zu Xanten: Auftrag zu Ausführung von 2 Bullen P. Johanns [XXIII]: 1) Reservation von Beneficium für Arn. Pauli, Kleriker Kölner Diözese (1411 Mai, Bologna, . . to kal. iun., pont. a. 1.) u. 2) Einführungsbefehl an die Dekane v. . . . u. S. Martin zu . . . , [U]trechter Diöz. M. Z. (sabb., 27.

1411

iun., pont. Joh. vic . .) Pgm., 2 Stücke, beschäd. u. beschnitten, Vorsetzblätter zu A II, 4. (8027 a)

Juli 1 Heinr. v. Hemberg u. 19 Gen., Dienstvertrag für das nächste Jahr, Squ. 19 S., 1 Pr. (8028)

— 7 Goebel Bolgijn v. Werl, Urfehde wegen Haft durch widerrechtliche Pfändung v. Kölnern u. Beschwerung der Stadt; Mannbrief. M. Z. (fer. 3 p. vis. Mar.) 3 S. (8029)

— 15 Gretgijn Cranenberg, Frau Heinr. Huysgijns, Urfehde wegen Haft, weil sie ihren auf 10 Jahre aus der Stadt verbannten Mann oft bei sich beherbergt u. ein ungewöhnliches Halsband, mit dem er gew. Bürger fangen wollte, in ihrem Schreine verwahrt hatte. (div. ap.) 2 S. (8030)

— 17, Achen Gottfr. v. Vlodrop, Dekan v. S. Maria zu Achen, Patronats- u. Präsentationsrecht der St. Köln u. d. Provisoren des hl. Geisthauses über Altar S. Michael in Pfarrkirche S. Laurenz nach dessen genügender Dotirung durch die Testamentsvollstrecker des Math. v. Roermond gemäss transsumirter Bulle P. Joh. XXIII von 1411 Jan. 9, Bologna. M. Z. (ind. 4., pont. Joh. XXIII. a. 2.) S., Not.Zeichen. (8031)

Juli 21 Claus Wistrate, Lbr. für Bruder Lamb. (Pfingsten u. Martini 1410, Pfingsten 1411.) (prof. Mar. Magd.) 3 Stücke, je 1 S. (8032—8034)

— 22 Derselbe, desgl. (Mart. 1409). S. (8035)

— 26 Joh. Kaebsack, Lbz. (cr. Jac. ap.) S. (8036)

Aug. 2 Ordenspriester Nik. v. Montabaur, Lbz. M. Z. (cr. Petr. vinc.) 2 S. (8037)

— 30 R. Goed. v. Roir u. Heidenr. Schureman, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln, welche dort für sie gegen ihre Feinde gefertigte „stijge, gereitschaff ind leyderen“ hatte nehmen u. zerbrechen lassen. (sund. na Joh as hee untheufftdigt wart.) 1 S., 1 S.Einschn. (8038)

Sept. 12 Joh. v. Elner, Dietr. Moelner u. Heinr. [Roell] v. Mer, sowie Rumbolt Kobber, Aufzeichnung über Beschimpfung des Rathes als einer ‚boverije‘ durch Schöffe Herb. Ruwe. (saterst. na u. vr. nativ.) 4 S. (8039)

— 24, Dortmund Lamb. de Wystrate, Sohn Gobels, Mönch zur hl. Krone in Böhmen; Auftrag zur ständigen Erhebung seiner Kölner Lbr. (25 Gl.) an seinen Bruder Nyc. de W. (ind. 4., die iovis 24. sept., pont. Joh. pap. XXIII a. 2.) S., Not.Zeichen. (8039 a)

[Okt. 1] Kath. v. Achen, Lbz. [Remeismysse.] S. (8040)

Okt. 3 Landgericht des Burggrafenthums zu Nürnberg, Vidimus des

1411

Verzichts Heinr. Berneckers v. Colmenach auf Ansprüche gegen St. Köln, 1409 April 6 (n. 7794). (samst. nach Mich.) S. des Landgerichts, Rücks. (8041)

Okt. 4 Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau. S. (8042)

— 5 Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. für Frau (2 Raten). (maind. na Rem.) S. (8043)

— Joh. Bytegoet, Pfr. v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch d. a. u. d. j. S. (8044)

— Detm. Cleppinch, Lbz. für sich u. Sohn. (8045)

— 6 1) Sophia v. Geyen, S., 2) Joh. Oeverbach, Meier z. Achen, Lbz. S. 2 Stücke. (8046, 8047)

— 7 Schöffe Herb. Ruwe, Urfehde wegen Haft durch grobe Beschimpfung des Rathes. M. Z. (fer. 4 p. Remig.) 3 S. (8048)

— 8 1) Jac. Eschwijlre (11 Raten, 1406—1411) (fer. 4, prof. Dyon.), S., 2) Tidem. v. Hovele für 3 Söhne, S., 3) Joh. v. Ailstorp, S., 4) Achener Clois Randoff, Lbz. (Dyon. av.) S. 4 Stücke. (8049—8052)

— 9 1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter (Dion.), S., 2) Achenerin Ael. v. den Keyart für Töchter, S., 3) Schöffe Rein. v. Moirke, Lbz. für sich, Frau u. Tochter. S. 3 Stücke. (8053—8055)

— 10 Joh. Kruse, Kaufm. ‚v. Almanien‘, Lbz. (Gereon.) S. (8056)

— 14 Heinr. v. Welchenhuysen, Lbz. für Frau. S. (8057)

— 16 R. Pawin v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Kämmerei-Jahrrente. (Galli.) S. (8058)

— 17 Alb. Wynkyns, Lbz. (cr. Galli.) S. (8059)

— 18 Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (Lucas ew.) S. (8060)

— 19 Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8061)

— 20 Wig. Gograve, Ml. (prof. undec. mil. virg.) S. (8062)

— 23 Tilgin Fyoelgijn, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen die Stadt u. Gerichtswirren. (Severin.) 2 S. (8063)

— 28 Thom. Ernst v. Wien, Quittung über 22 Gl. Schmerzensgeld an St. Köln u. Joh. Bommel, mit dem er in städtischem Dienste reitend bei S. Goar mit einem Pferde ‚eyne steynrutze nedervyele‘, so dass er gelähmt und gequetscht wurde. (Sym. et Jude.) 2 S. (8064)

— 29, Nov. 1, Köln Vorgehen des Mag. Heinr. de Piro, Pr. v. S. Kunibert, im Streite wegen der Propstei mit Joh., Sohn des Gr. Friedr. v. Moers. (ind. 5. stil. Col., pont. Joh. XXIII a. 2.) Pgm. beschäd., Not. Zeichen. (8065)

Okt. 31 1) Diester Joh. Keseman (vig. omn. ss.), S., 2) Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. (alreheil. av.) S. 2 Stücke. (8066, 8067)

1411

Nov. 3 Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich u. Frau. (Hupretz d.) S. (8068)

— 11 Achener Andr. v. Wijs, Jahrrente für Frau. (Mert.) S. (8069)

— 17 Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman (Dortmund). S. (8070)

— Joh. Suderman v. D. Lbz. S. (8071)

— 18 Fye v. dem Hardfust, Lbz. (oct. Mart.) S. (8072)

— 19 1) Achener Bürgerm. Gerh. v. Haren für sich u. Bruder (Elizab.), S., 2) Clois d. Verwer up den Grave, Lbz. für Tochter, S. 2 Stücke. (8073, 8074)

— 22 1) Achener Clois d. Wale für Sohn Herm. (2 Raten) (Cecil.), S., 2) Heinr. Hiddinchus, Lbr. S. 2 Stücke. (8075, 8076)

— 23 R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne (die lune, cr. Cecil.) S. (8077)

— 29, Brüssel Hrz. Anton von Brabant an Droste u. Castellane von Limburg, Valkenburg, Rode, Wassenberg, Dalhem, Kerpen, Spreemont, Millen, Gangelt u. Vucht u. Schultheiss von Tricht: Befehl zum Schutz der Kölner vor ihrem Feinde Alart v. Papelar u. seinen 25 gen. Helfern. 1 S., 1 Pr. (8077 a)

Dec. 5 Dominikaner Krist. v. dem Canel, Lbz. (Nyc. ab.) S. (8078)

— 10 Schöffe Wern. v. d. Aducht, Versprechen bei Wiederaufnahme in die Stadt auf Bitten des Herz. von Jülich-Geldern. (fer. 5 p. conc. Mar.) M. Z. 3 S. (8079)

— 17 R. Stef. v. Abbsperg, Landrichter zu Nürnberg, Urtheil, dass die Ansprüche Heinr. Perneckers v. Kulmbach zu Frankfurt gegen St. Köln abgethan sein sollen. (donrst. vor Thom.) S. des Landgerichts, Rücks. (8080)

— 20 Achener Clois d. Wale der Bruwer, Lbz. für Tochter (2 Raten). (Thom. av.) S. (8081)

1412

Jan. 16 1) Richolf vanme Hirtze (prof. Anthon.), S., 2) Konr. v. Merode, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8082, 8083)

Febr. 3 Heinr. v. Hemberg, Vertrag über Dienst als städtischer Rittmeister auf 4 Jahre. (cr. pur. Marie.) S. (8084)

— 10 Dietr. v. der Guederart gen. Blesgijn, Urfehde wegen Haft durch Feindseligkeiten gegen Kaufleute v. Gent; Fortbestand des Mannbriefes. M. Z. (fer. 4 p. Agathe.) 2 S., 1 S.Einschn. (8085)

— Achenerin Else v. Weyenberg, Lbr. S. (8086)

— 25 Joh. Bitegoet, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch d. a. u. d. j. (Mathie ap.) S. abgerissen. (8087)

1412	
Febr. 26	1) Gertr. v. Erpel, Nonne zu Weiher, S., 2) Ordenspriester Nik. v. Montabaur, Lbz. M. Z. (cr. Math. ap.), 2 S. 2 Stücke. (8088, 8089)
— 29	Dietr. Rost d. j. gen. Schuyrsack, Neutralitätsversprechen. M. Z. (fer. 2, cr. remin.) 2 S. (8090)
März 2	Jac. der Keuffer by S. Anthoenijs u. Frau Gertr., Gelöbniss für das Käuferamt (Schätzung u. Aufbewahrung der gerichtlich hinterlegten Pfänder). 4 Bürgen. M. Z. (fer. 4 p. remin.) 5 S. (8091)
— 16	Wilh. v. Bernsauwe, Quittung über 76 Gl. für Holz. (fer. 4 p. let.) S. (8092)
— 26	Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau. (palme av.) S. (8093)
Apr. 1	1) Dietr. von Müggenhausen u. 3 Gen., 4 S., 2) Heynze v. Rosauwe u. 14 Gen., Squ. 14 S., 1 Pr. 2 Stücke. (8094, 8095)
— 2	Joh. v. Ailstorp, Lbz. (paischav.) S. (8096)
[Apr. 3]	Kath. v. Achen, Lbz. [paissch.] S. (8097)
Apr. 5	Achenerin Al. v. den Keyart, Lbz. für Töchter. (dynsd. in paischheil. d.) S. (8098)
— 6	1) Joh. Oeverbach, Meier zu Achen (gudest. na paischd.), S., 2) Achener Clois Randoff, S., 3) Detm. Cleppinch für sich u. Sohn, S., 4) Tidem. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. 4 Stücke. (8099—8102)
— 7	Soph. v. Geyen, Lbz. S. (8103)
— 8	1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter, S., 2) Achener Schöffe Rein. v. Moirke, Lbz. für sich, Frau u. Tochter, S. 2 Stücke. (8104, 8105)
— 9	1) Math. v. Hoenkirchen (2 Raten) (sabb. p. pasche), S., 2) Heinr. v. Welchenhuysen für Frau, S., 3) Diester Joh. Keseman, Lbz. für sich u. Tochter. S. 3 Stücke. (8106—8108)
— 15	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (vryd. nae Leonis p.) S. (8109)
— 16	1) Achenerin Else v. Weyenberg, S., 2) Schöffe Clois v. Roide, Lbr. für sich u. Frau, S. 2 Stücke. (8110, 8111)
— 20	R. Lutter Stail v. Holstein, Vormund Wilh. Stails, Mannbrief für Erbmannlehen. M. Z. (goidest. nae mis. dom.) 3 S. (8112)
— 25	1) Dominikaner Crist. v. den Canel (Marcks d. ew.), S., 2) Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. S. 2 Stücke. (8113, 8114)
Mai 2	Achener Andr. v. Wijs, Lbr. für Frau. Pressel. (8115)
— 5	Joh. Kruse, Kaufm. ‚van Almanien', Lbz. S. (8116)
— 8	1) Achener Bürgerm. Gerh. v. Haren, für sich u. Bruder Clois, S., 2) Clois d. Verwer op den Grave, Lbz. für Tochter. S. 2 Stücke. (8117, 8118)

1412	
Mai 18	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (gudesd. vur penxtd.) S. (8119)
Juni 1	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbr. für Söhne. (d. merc., vig. sacr.) S. (8120)
— 3	Soph. v. dem Hardfust, Lbz. S. (8121)
Juli 1	Joh. v. Panhuyssen, Urfehde wegen Haft, weil er im Stechspiel auf der Bahn die Nürnberger gewaltsam angefallen. M. Z. (oct. nat. Joh. b.) 3 S. (8122)
—	Heinr. v. Hemberg u. 18 Gen., Dienstvertrag für das nächste Jahr, Squ. 17 S., 1 Pr., 1 S.Einschn.
1413	
Apr. 1	Wenem. v. Boislair, desgl. S. Transfix.
Mai 1	Joh. v. Ruysschenberg, desgl. als Rittmeister für das nächste Jahr v. Juli ab, Squ. (Phil. et Jac.) S. Transfix. (8123)
1412	
Juli 1	Heinr. v. Hemberg, Squ., 3 Bürgen für Leistung des Dienstes. 4 S. (8124)
—	Verpflichtung Gertr. Frentz u. Sohnes Joh., Professmönches zu Schwarzenbroich, zu Erbzins v. 3 M. an den Rektor des Katharinen-Altars in S. Peter zu Zülpich v. ihrem Hause in d. Bachstrasse. 6 S. (8125)
— 6	Kölner Karmeliter, Erklärung, dass eine frühere Eintragung im Schrein Eigelstein den Verkauf eines Stücks Artlands up dem Rennegraven durch Rentmeister Royl. v. Odendorf, Vormund des Mönches Heinr. Buck, an Franke v. Odendorf, Pfr. v. S. Jakob, nicht ungültig mache. 2 S. (8126)
— 13	Richolf vanme Hirtze, Lbz. (Margar.) S. (8127)
— 18	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (8128)
— 22	Joh. Suderman (Dortmund), Jahrrente. (Mar. Magd.) S. (8129)
— 28	Ordenspriester Nik. v. Montabaur, Lbz. (Panthal.) S. (8130)
Aug. 1	Joh. v. Broichusen u. 19 Gen., Vertrag über Nachtwache für nächstes Jahr, Squ. 20 S.
Nov. 1	Joh. v. Gelre u. Joh. v. Bachem, desgl. 2 S. Transfix.
„ *1*	Joh. v. Panhuysen, desgl. Pr. Transfix. (8131)
Aug. 3	Joh. Roitstock, Verzicht auf Ansprüche wegen des seinem † Vater zu Widdig verbrannten Hofes, Mannbrief. (fer. 4 p. Petri vinc.) S. (8132)
— 6	St. Köln, Verpachtung der Eisen- u. Krautwage-Accise auf 2 Jahre gegen wöchentlich 20 M. an Heinr. v. Koblenz. 1 S.Einschn., 1 S. (8133)
— 9	Joh. v. Zirne, Pacht des Unterkaufs vom Apfelmarkt auf 4 Jahre gegen jährlich 227 M. 2 Bürgen. (vig. Laur.) 2 S., 1 S.Einschn. (8134)

1412

Sept. 1 Joh. v. der Lyeten, Verkauf v. Frei-Eigenland vor der Stadtmauer an Joh. v. der Leyen vor Schultheiss u. Geschworenen des Hofs v. Deckstein. M. Z. 4 S. (8135)

— 10 Hadew. Clyngelsporen, Bürgerin zu Hachenburg, Lbz. (3 Raten.) S. (8136)

— 13 EB. Friedr. [III], Bestätigung der Stiftung für einen zweiten Priester am Katharinen-Altar in S. Laurenz durch Joh. v. Mauwenheim. 3 S., 1 S.Einschn. (8137)

— 24 Gertr. v. Erpel, Lbz. S. (8138)

Okt. 1] Kath. v. Achen, Lbz. [Rem.] S. (8139)

Okt. 2 Joh. Kreuwel v. Gimborn, Bürgereid u. -lehen: 12 Gl.; Darlehen v. 60 Gl. (cr. Rem.) S. (8140)

— 3 Tidem. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. (8141)

— 4 1) Achener Clois Randoff (Francisc.), S., 2) Ael. v. den Keyart, Lbz. für Töchter, S. 2 Stücke. (8142, 8143)

— 6 Soph. v. Geyen, Lbz. S. (8144)

— 8 Alb. Wynkins, Lbz. S. (8145)

— 9 1) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau (Dion.), S., 2) Joh. Oeverbach, Meier zu Achen, S., 3) Schöffe Gerh. Lewe für Frau, S., 4) Joh. v. Ailstorp, Lbz. S. 4 Stücke. (8146—8149)

— 10 Heinr. v. Welchenhuysen, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. S. (8150)

— 11 Joh. Kruse, Kaufm. ‚van Almanien‘, Lbz. S. (8151)

— 12 Rainald Herz. v. Jülich-Geldern, Einung mit St. Köln, Abstellung des Geleitsgelds zu Bergheim (gudesd. na Gereoins d.) S. (8152)

— 13 Detm. Cleppinch, Lbz. für sich u. Sohn. S. (8153)

— 18 Heinr. Lewe, Lbz. S. (8154)

— 19 Joh. v. Soilbach gen. Huptzdorf u. Tilgyn Burcheysell, Sühne, Mannbrief. (fer. 4 p. Galli.) S. (8155)

— 21 Billie Volmers, Witwe des Achener Schöffen Rein. v. Moirke, Lbz. für Reinard, Tochter u. sich. S. (8156)

— 31 Zülpicher Henken Hoveman, Erbleihe v. Haus an Pet. Man v. Inggelshem, Rektor des Katharinen-Altars in S. Peter. (vig. omn. ss.) 2 S. (8157)

Nov. 3 Franke v. Boelstorp, Lbz. für Frau u. Tochter. (Huprechtz d.) S. (8158)

— 8 Clois v. Haren, Lbz. für Frau. S. (8159)

— 11 1) Gerh. v. Haren für sich u. Bruder (Mert.), S., 2) Achener Clois d. Verwer op den Grave für Tochter, S., 3) Griete v. Oppenem, Lbz. S. 3 Stücke. (8160—8162)

— 18 Joh. Suderman (Dortmund), Lbr. S. (8163)

1412	
Nov. 19	1) R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen für Söhne, S., 2) Soph. v. dem Hardfust, Lbz., S. 2 Stücke. (8164, 8165)
— 22	1) Heinr. Hiddinchus (Cecil.), S., 2) Achener Clois d. Wale, Lbz. für Sohn (2 Raten), S. 2 Stücke. (8166, 8167)
— 24	Achenerin Else v. Weyenberg, Lbr. S. (8168)
—	Joh., Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. a. u. d. j. S. (8169)
— 29	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich u. Frau. (Andr. av.) S. (8170)
— 30	Andr. v. Wijs, Lbz. für Frau. (Andr. d.) S. (8171)
Dec. 2	Heinr. v. der Boeverijen, Urfehde wegen Haft durch grobe Vergehen gegen die Stadt. (fer. 6 p. Andr.) 3 S. (8172)
— 6	1) Dominikaner Crist. v. den Canel (Claus t.), S., 2) Achener Clois d. Wale, Lbz. für Tochter (2 Raten), S. 2 Stücke. (8173, 8174)
— 7	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Mannbrief, Mannlehen: 10 Gl. (cr. Nicol.) 1 S., 1 Pr. (8175)
— 27	Heinr. v. Hemberg, Generalquittung über Dienst als städtischer Rittmeister nach Erlass des Restes der Dienstzeit, Mannbrief, Ml.: 10 Gl. (1413, Joh. ap. et ew.) S. (8176)
—	Derselbe, desgl., Darlehen v. 100 Gl. S. (8177)
1413	
Jan. 12	St. Köln an Friedr. Burggr. zu Nürnberg, Landrichter Steph. v. Abbsberghe oder einen anderen Vorsitzenden des Nürnberger Landgerichts: Vollmacht Joh. v. Berck, den Thom. v. der Wassermoelen v. Frankfurt dorthin geladen, für Joh. Dederich. 2 S. (8178)
— 14	Rich. vanme Hirtze, Lbz. S. (8179)
— 16	Beelgyn vanme Hyrtze, Frau Konr. v. Merode, Lbz. (prof. Anthon.) S. (8180)
Febr. 23	Arn. Boyve v. Vunfselden, Verzicht auf Ansprüche aus Dienst als Rittmeister, Mannbrief, Oeffnung v. Haus Krieschoeven, *Ml.: 10 Gl. M. Z. (vig. Math. ap.)* 1 S., 2 *S. Einschn.* (8181)
—	Wilh. Kalthof v. Deventer, Apotheker, Wiederaufnahme als Pfründner des Hofes zu Melaten. M. Z. 3 S. (8182)
März 1	Verpfändung v. Wohnhaus in der Münsterstrasse zu Zülpich durch Gertr. v. Rheinbach an Gob. Remplin für Grundzins v. einem abgebrochenen Hause in der Münstergasse. 2 S. (8183)
— 4	Gertr. v. Erpel, Nonne zu Weiher, Lbz. M. Z. S. (8184)
— 16	Clais, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. (5 fer. p. invoc.) 2 S. (8185)
Apr. 1	Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau. S. (8186)

1413	
Apr. 4	Joh. v. Ailstorp, Lbz. S. (8187)
— 5	Pet. Baitstoever u. Bartscherre, Urfehde an St. Köln u. Fye Jungen wegen Haft. (fer. 4 p. let.) 2 S. (8188)
— 7	Ailf v. dem Velde, Quittung über Lbz. an Stift Vilich. Pr. (8189, GB)
— 23	Joh. v. Meroitgen u. 7 andere ‚stolgesellen', Verpflichtung zu jährlicher Zahlung von 15 Gl. an Wern. v. Palant, Herrn zu Breitenbend, solange sie ‚up den Bergh wierken', für Benutzung des Wassers ‚up Bergerheiden'. (paesch.) 2 S. (8190)
[Apr. 23]	1) Kath. v. Achen [paisch.], S., 2) Soph. v. Geyen, desgl., Lbz., S. 2 Stücke. (8191, 8192)
Apr. 25	1) Frank v. Boelstorp, für Frau u. Tochter (Marx), S., 2) Dominikaner Christ. v. den Canel, S., 3) Achener Clois Randoff, Lbz., S. 3 Stücke. (8193—8195)
— 27	Heinr. v. Welkenhouis, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. S. (8196)
— 30	1) Al. v. den Keyarde, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, für sich u. Schwester (lest. apr.), S., 2) Joh. Oeverbach, Meier zu Achen, S., 3) Achenerin Else v. Weyenberg, S., 4) Tidem. v. Hovele, Lbz., für 3 Söhne, S. 4 Stücke. (8197—8200)
Mai 1	Joh. v. Broichusen u. 18 Gen., Squ. 19 S. (8201)
— 4	Wilh. v. Betzdorf, Verzicht auf Ansprüche auf einen Hengst. (fer. 5 p. quasim.) S. (8202)
— 6	1) Achener Mathijs v. Hoekirchen (2 Raten) (sabb. p. quasim.), S., 2) Dietm. Clyppinck, Lbz., S. 2 Stücke. (8203, 8204)
— 7	Alb. Wynkins, Lbz. S. (8205)
— 12	1) Joh. Kruse, Kaufm. ‚van Almanyen', S., 2) Achener Clois v. Haren für Frau (Servaess av.), S., 3) Gerh. v. Haren, für sich u. Bruder, S., 4) Clois d. Verwer op den Grave, Lbz. für Tochter, S. 4 Stücke. (8206—8209)
— 13	Byllie v. Pont, Witwe des Achener Schöffen Rein. v. Moirke, Lbz. für sich u. Tochter. (Servaes.) S. (8210)
— 25	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (Urb.) S. (8211)
— 28	Derich v. Limburg, Manngeld. (voc. ioc.) S. (8212)
— 29	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8213)
[Juni 11]	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. [phingst.] S. (8214)
Juni 21	Joh. Suderman (Dortmund), Lbr. S. (8215)
— 25	Joh. Byrkelin, Lbz. (cr. nat. Joh. b.) S. (8216)
— 30	Kyrie u. Herm. v. den Hulssin u. Jutta v. den H., Quittung über 150 M. an Engelbr. vanme Zwijwel wegen des Brautschatzes, Verzicht auf Erbe zu Elner. 2 S. Einschn. (8217)

1413	
Juli 1	Joh. v. Reuschenberg u. 16 Gen., Dienstvertrag für das nächste Jahr, Squ. 12 S., 5 S.Einschn.
1414	
Febr. 9	Joh. v. Vurde u. Sander v. Efferen, desgl. 1 S., 1 Pr. Transfix.
—	Mathijs v. Geyen u. 3 Gen., desgl. 4 S. Transfix.
—	Engelbr. v. Wederbach u. 5 Gen., desgl. 1 S., 3 Pr., 2 S.-Einschn. Transfix.
Apr. 1	Kirstg. v. Godesberg u. Ludw. v. Hassell, desgl. 2 S. Transfix. (8218)
Juli 1	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (8219)
— 3	Joh. Bitegot, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. j. S. (8220)
—	Detm. Cleppinch, Lbz. S. (8221)
— 8	1) Beelg. vanme Hirtze, Frau Konr. v. Merode, S., 2) Richolf vanme Hirtze, Lbz., S. 2 Stücke. (8222, 8223)
— 12	Andr. v. Wijs, Lbz. für Frau. (Margr. av.) S. (8224)
— 17	Steffan v. Abbsperg, Landrichter zu Nürnberg, erklärt Kölner Joh. vom Perck für vogelfrei auf Klage Thomas' v. der Wassermul. (mont. n. Margar.) S. d. Landger., Rück-S. (8225)
— 21	Rein. Nommergut v. Euskirchen, Sühne wegen angeblicher Schädigung durch städtische Söldner zu Glehn. M. Z. (prof. Mar. Magd.) 3 S. (8226)
Aug. 1	Joh. v. Broichuysen u. 15 Gen., Vertrag über Nachtwache für das nächste Jahr, Squ. 13 S., 2 Pr., 1 S.Einschn.
1415	
Mai 1	Joh. v. der Baren u. Joh. v. Rommerskirchen, desgl. 2 S. Transfix. (8227)
1413	
Aug. 1	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. (vinc. Petr.) Pgm. beschäd., 2 S. (8228)
— 9	Heinr. v. Cleberch gen. vanme Struysse, Urfehde wegen Haft, Verbannung auf 5 Jahre u. 1 Meile (bis Fischenich). M. Z. (vig. Laur.) 3 S. (8229)
— 18	Bertr. Poppendijck, Lbr. S. (8230)
— 28, Köln	Christ. v. Erpel, Dr. iur., Scholasticus v. S. Gereon, Offizial, Ausführung der Messstiftung des R. Heinr. Schenk v. Nideggen u. Frau Alh. v. Roide für den Swibertus-Altar in Pfarrkirche zu Walbeke. M. Z. (ind. 6., pont. Joh. XXIII a. 4.) Pgm. beschäd., S.Einschn. (8231)
Sept. 1	Gerh. Lewe, Bürgerm. u. Schöffe zu Achen, Lbz. für Frau. (Gillis.) S. (8232)
— 5	Stef. v. Abbsperg, Landrichter zu Nürnberg, an EBB. Werner zu Trier u. Friedr. zu Köln, Hrz. Rain. zu Geldern u.

1413

Jülich, Anton zu Brabant u. Adolf zu Berg, an Gr. zu Kleve u. Mark, Gr. Joh. zu Katzenellenbogen u. Gr. Adolf zu Nassau: Schutz für Thom. v. der Wassermůl gegen Kölner Joh. v. Percke. (dynst. n. Gilgen.) S. (8233)

Sept. 5 Derselbe an St. Frankfurt, Köln, Achen, Nimwegen, Zütphen, 's Hertogenbosch, Dordrecht, Utrecht u. Deventer (desgl.). S. (8234)

— 22 Arn. vanme Hamme, Urfehde wegen Haft, Mannbrief. M. Z. (cr. Math. ap. et. ew.) 3 S. (8235)

— 30 Geirtgin v. Erpel, Nonne zu Weiher, Lbz. S. (8236)

Okt. 1 Joh. v. Reuschenberg, Squ. S. (8237)

[Okt. 1] Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. [Rem.] S. (8238)

Okt. 3 Tidem. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. (8239)

— 4 Nic. de Leodio, Pfr. v. S. Rummold in Mecheln, Lebz. für Brüder Detm. u. Joh. v. Hovele. S. (8240)

— 1) Achener Clois Randoff (Francisc.), S., 2) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz. für sich u. Schwester, S. 2 Stücke. (8241, 8242)

— 6 1) Frank v. Boelstorp, für Frau u. Tochter, S., 2) Detm. Cleppinch, Jahrrente, S. 2 Stücke. (8243, 8244)

— 7 1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud (7. Remeys mainde), S., 2) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8245, 8246)

— Arn. v. Seelstorp, Verkauf v. 2 Hofstätten u. Land zu Seelstorp an Heidenr. v. Odendorp, Pfr. zu S. Peter, um 400 Gl. vor Schultheiss u. Geschworenen des Fronhofs des Domkapitels zu Gleuel. 4 S.Einschn. (8247)

— 8 Achener Dominikaner Kirst. v. den Kanel, Lbz. S. (8248)

— 9 1) Joh. v. Oeverbach (Dion.), Pr., 2) Achenerin Else v. Weyenberg, S., 3) Heinr. v. Welchenhuisen, Lbz. für Frau, S. 3 Stücke. (8249—8251)

— 10 Friedr., Herr zu Tomberg u. zu Landskrone, Brgr. S. (8252)

— 11 Joh. v. Ailstorp, Lbz. S. (8253)

— 14 1) Joh. Kruse, Kaufm. ‚van Almanien‘, S., 2) Alb. Wynkyns, Lbz., Pr. 2 Stücke. (8254, 8255)

— 19 St. Orsoy an Meister der Goldschmiede zu Köln, Echt-Zeugniss für Jac. Helman, der nicht eines Barbiers, Leinenwebers oder Spielmanns Sohn. (cr. Luce.) S. (8256)

— 25 1) Achenerin Griete v. Oppenem (gudesd. n. Sieverijns d.), S., 2) Schöffe Clois v. Roide, Lbr. für sich u. Frau, S. 2 Stücke. (8257, 8258)

— 27 Billie v. Pont, Witwe des Achener Schöffen Rein. v. Moirke, Lbz. für sich u. Tochter. (Semon Juden av.) S. (8259)

1413

Okt. 29, Mecheln — Joh. Bitegot, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. j. (cr. Sym. et Jude.) S. (8260)

Okt. 31 — Andr. v. Wijs, Lbz. für Frau. (alre heylgen av.) S. (8261)

Nov. 1 — Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (alre heilgen.) S. (8262)

— 3 — 1) Detm. Cleppinch für Sohn, S., 2) Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau, (Hupr.) S. 2 Stücke. (8263, 8264)

— 6 — 1) Gerh. v. Haren, Meier zu Achen, Lbz. für sich u. Bruder (Leonartz d.), S., 2) Clois d. Verwer op den Grave, Lbz. für Tochter, S. 2 Stücke. (8265, 8266)

— 8 — Herm. v. Boichoultz gen. Franckensun, Urfehde, Mannbrief. M. Z. (fer. 4 p. omn. ss.) 3 S. (8267)

— 17 — Sophia v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (6 fer. p. Mart.) S. (8268)

— 22 — Achener Clois d. Wale, Lbz. für Sohn (2 Raten). (Cecil.) S. (8269)

— 26 — R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (8270)

Dec. 6 — Gerh. Cluyster v. Essche, Verzicht auf Ansprüche gegen Allerheiligenhospital. (Nicol.) S. (8271)

— — Walter v. Kronenburg u. 3 Gen., Sühne der Fehde wegen Ansprüche Herburts Frauwenstein an Kölner Kaufleute, den Alderman der Hansestädte u. 7 Maschopsgesellen zu Brügge in Flandern. 2 S. (8272)

— 12 — Achener Clois d. Wail, Lbz. für Tochter (2 Raten). (Lucien av.) S. (8273)

— 15 — Clais Rauwart, Apotheker, Urfehde nach Wiederaufnahme in die Stadt, aus der er entwichen war. (Fürbitter: der Herz. v. Jülich-Geldern u. Dompr.), Mannbrief. M. Z. (fer. 6 p. Lucie.) 3 S. (8274)

— 16 — Alb. Wynkens, Lbz. für † Hedw. Clyngelsporen. S. (8275)

— 30 — Heinr. Hoyrenschoy v. Roedingen, Verzicht auf Ansprüche wegen Gefangennahme bei Poulheim. M. Z. (1414, penult. dec.) 2 S. (8276)

1414

Jan. 12 — Beilg. vanme Hirtze, Frau Konr. v. Merode, Lbz. S. (8277)

— 15 — Offizial an Dekan der Christianität Hart (Artuensis) u. dortige Geistlichkeit: Verlängerung des bisher in den Pfarrkirchen Lutzelwinteren, Vlamershem, Mile, Dûne u. Meckenhem beobachteten Interdiktes über das ganze Dekanat wegen Vergewaltigung des Kapitels v. S. Maria ad gradus durch den exkommunizirten R. Friedr. v. Tomberg. (die lune, 15. ian.) 1 S., 1 Pr. (8278)

— 23 — Henk. v. Hoeyngen, Urfehde für Haft wegen unfüglicher Werke u. Worte gegen die Stadt, namentlich gegen Bürgerm. Joh. Busschoff u. a. (fer. 3 cr. Vincenc.) 2 S. (8279)

1414	
Febr. 1	Joh. v. Broichusen u. 15 Gen., Squ. 16 S. (8280)
— 3	Joh. Suderman (Dortmund), Lbz. S. (8281)
— 10	Bertr. Poppendijck, Lbr. (sabb. p. Agathe.) S. (8282)
— 15	Ropr. Gr. zu Virneburg, Sühne, Edelbürgereid; Brgl.: 50 Gl. (cr. Valentini.) S. (8283)
März 2	Gertr. v. Erpel, Nonne zu Weiher, Lbz. S. (8284)
— 31	1) Joh. v. Ailstorp, S., 2) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8285, 8286)
Apr. 1	Joh. v. Reuschenberg, Squ. S. (8287)
— 9	Heinr. v. Welchenhusen, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. S. (8288)
— 11	Achener Clois Randoff, Lbz. S. (8289)
—	Nic. de Leodio, Seelsorger v. S. Rummold zu Mecheln, Lebz. für Brüder Detm. u. Joh. v. Hovele. S. (8290)
— 12	1) Tidem. v. Hovele für 3 Söhne, S., 2) Frank v. Boelstorp, Lbz. für Frau u. Tochter, S. 2 Stücke. (8291, 8292)
— 13	Alh. v. Wylre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz. für sich u. Schwester. (vryd. vur quasim.) S. (8293)
— 14	1) Alb. Wynkyns, S., 2) Detm. Cleppinch, S., 3) Kath. v. Roide, Witwe Andr. v. Wys, Lbz., S. 3 Stücke. (8294—8296)
— 15	Achenerin Billie v. Punt, Witwe Rein. v. Moirke, u. Tochter Barbe, Herrin zu Werde, Lbz. S. (8297)
— 17	Joh. Bytegod, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. j. S. (8298)
— 21	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (sotert. vor Georien.) S. (8299)
— 22	Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. S. (8300)
— 25	1) Dominikaner Christ. v. den Canel (Marcus), S., 2) Gerh. v. Haren, Meier zu Achen, für sich u. Bruder, S., 3) Achener Clois d. Verwer up den Grave, für Tochter, S., 4) Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. 2 S. 4 Stücke. (8301—8304)
— 27	Styna v. Dalen, Lbr. (fer. 6 p. Georg.) S. (8305)
Mai 1	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8306)
—	Heinr. vanme Spiegel zu Rodenburch, Übereinkunft mit Konr. v. Borchsecke, Komtur der Deutschhäuser Koblenz u. Köln, u. dem Hause zu Köln über gegenseitigen Verzicht auf Erbzinse. (Phil. et Jac.) Pgm. beschäd., 2 Pr., 1 S.-Einschn. (8307)
— 9	Joh. v. Vurde u. Zander v. Efferen, Squ. 2 S. (8308)
— 12	Detm. Cleppinch, Jahrrente für Sohn. Pr. (8309)
— 13	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (Serv.) S. (8310)
— 24	Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. (Urbaens av.) S. (8311)

1414	
Juni 6	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (8312)
— 8	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (fer. 6 p. sacr.) S. (8313)
— 16	Joh. Suderman (Dortmund), wohnhaft zu Mecheln, Jahrrente. S. abgerissen. (8314)
— 17	Bela vanme Mommersloch, Meisterin zu Weiher, Lbz. S. (8315)
— 27	Joh. v. Nievenheim, Brgl. (fer. 4 p. nativ. Joh. b.) S. (8316)
—	Thoenis v. Wijlre, Verzicht auf Ansprüche aus städtischem Dienst, Treugelöbniss. S. (8317)
Juli 1	Joh. v. Vurde u. 24 Gen., Dienstvertrag für nächstes Jahr, Squ. (vig. vis. virg.) 22 S., 2 Pr.
Juli 1	Konr. vanme Lande, Dienst mit 3 statt mit 2 Pferden, Squ. S. Transfix. (8318)
Juli 1	Konr. vanme Lande, Quittung über 40 Gld. Sold bis [1415] Febr. 9 nach mündlicher Zusage. S. (8319)
—	Kl. Altenberg, Erbleihe von Haus an Klause der 11 000 Märtyrer auf Marzellenstrasse. (oct. nat. Joh. b.) 2 Pr. (8320)
— 8	Gerh. Sohn zu Reyde, Sühne, Darlehen. (50 Gl.) (dom., Kilian.) S. (8321)
— 13	Beelgin v. Merode, Tochter des † Goed. vanme Hirtze, Lbz. S. (8322)
— 18	Joh. v. Reuschenberg, Generalquittung über Dienst als Rittmeister. (fer. 4 p. divis. ap.) S. (8323)
— 27	Joh. Kruse v. Münster, Lbz. (vig. Panthal.) S. (8324)
— 31	Achener Clois d. Wale, Lbz. für Sohn. S. (8325)
Aug. 1	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (Petr. vinc.) 1 S., 1 Pr. (8326)
— 9	Sander v. Efferen, Ersatz für in städtischem Dienst todt gerittenes Pferd. (vig. Laur.) S. (8327)
— 16	Joh. Pryntz v. Melenheym, Ersatz für in städtischem Dienst verderbtes Pferd. (cr. ass. virg.) S. (8328)
— 18	Bertr. Poppendijck, Lbr. (sabb. p. ass.) S. (8329)
— 27	Joh. v. Gelre, Ersatz für geliehenes verderbtes Pferd, „do yre vrunt zo dem konynge gereden waren zo Spyre". (fer. 2 p. Barth.) S. (8330)
— 30, Bologna	P. Joh. [XXIII] an das Volk v. Stadt u. Diözese Köln: nachträgliche Ernennung des vom Kapitel gegen päpstliches Reservatrecht zum Kölner EB. gewählten Elekts Subdiakons Dietr., Kan. am Dom, päpstlichen Notars. (3 kal. sept., pont. a. 5, Bononie.) Jo. Worchem. Ni. de Pistorio. Bulle. Vgl. Lac. 4, 86. (8331)
Sept. 5	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. für Frau (2 Raten). S. (8332)
— 13	Bernd v. Strunkede d. a. u. 3 Söhne, Sühne, Mannbrief, Beistand

1414	an ihren freien Stühlen, Darlehen (100 Gl.), Versprechen der Mannschaft für 5 unmündige Söhne u. Brüder. (Materni.) 4 S. (8333)
Sept. 15	Heinr. v. Eych, Herr zu Olbrück, Edelbürgereid; Brgl.: 10 Gl.; Darlehen (100 Gl.). (cr. exalt. cruc.) S. (8334)
— 18, Lechenich	Dietr., Elekt u. Bestätigter zu Köln, Verkauf der Grut zu Köln um 2600 Gl. an Heinr. vanme Spegele gen. v. Roedenburch mit Zustimmung des Domkapitels. (dynxd. n. Lambr.) 1) Or. Pgm. kanzellirt, 2 S.; 2) Abschr. Pap. 16. Jhdts. (8335)
—	Derselbe, Verkauf des kleinen Bierzolls zu Köln um 285 Gl. an Ludw. v. Kassel. Kanz., 2 S. (8336)
—	Ebenso der Fettwage um 500 Gl. an Gob. Schaitzaveltz. Kanz., 2 S. (8337)
—	Ebenso des Vieh- u. Pfortenzolls zu Felde wärts zu Köln um 1000 Gl. an Joh. v. Bredel u. Nese, Witwe Math. v. Pijnsheym gen. Paffe. Kanz., 2 S. (8338)
—	Ebenso des Rheinzolls mit Ausnahme der Salzmüdder um 750 Gl. an Coene Swijnde u. Heinr. v. Wesseling. Kanz., 2 S. (8339)
—	Coyne Swynde u. Heinr. v. Wesseling, Erlaubniss des Rückkaufs des Rheinzolls für den EB. Kanz., 4 S. (8340)
— 22	1) Math. v. Hoekirchen (2 Raten) (cr. Mathei ap.), S., 2) Geirtg. v. Erpel, Nonne zu Weiher, Lbz., S. 2 Stücke. (8341, 8342)
— 24	Joh. v. Moelenheim u. Gerh. Swave, Pacht des Tirteyshauses für wöchentlich 6 Mark auf 2 Jahre; 2 Bürgen. 3 S., 1 Pr. (8343)
—	Dietr., Elekt u. Bestätigter, Verkauf des Mahlgelds (moulter) u. Rechts an den Mühlen auf dem Rhein zwischen Deutz u. Köln um 5700 Gl. an Woulter vamme Dijke mit Zustimmung des Domkapitels, Wiederkauf vorbehalten. (maind. na Math. ap. ind ew.) Pgm. kanz., 2 S. (8344)
— 25, Bonn	Ebenso Verkauf der Wohnungen unter dem Dache des Saales zu Köln (ohne den Vorbehalt). (dinxd. na Math.) Kanz., 2 S. (8345)
Okt. 1	EB. Friedrich [III], Aufnahme der Kölner Juden in seinen Schutz auf 10 Jahre. (Remigii.) S. Friedrich III war 1414 April 8 gestorben! (8346)
—	Konr. [Broderman] ymme Lande, Söldner, Verpflichtung zu lebenslänglichem Dienst mit Donnergeschütz. S. (8347)
—	Joh. v. Vurde, Sander v. Efferen u. Konrad ymme Lande, Squ. 3 S. 83 48)

1414

Okt. 1 Nic. de Leodio, Pfr. v. S. Romoald zu Mecheln, Lebz. für Brüder Detm. u. Joh. v. Hovele. S. (8349)

[Okt. 1] 1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud [Rem.], S., 2) Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz., S. 2 St. (8350, 8351)

Okt. 3 1) Tid. v. Hovele für 3 Söhne, S., 2) Achener Math. v. Hokirchen (Franc. avent), S., 3) Clois Randoff, Lbz., S. 3 St. (8352—8354)

— 4 1) Joh. v. Ailstorp (Franc.), S., 2) Achener Schöffe Clois v. Roide für sich u. Frau (je 2 Raten), S., 3) Heinr. v. Welkenhouse für Frau (4. dachz na Rem.), S., 4) Ael. v. Wijlre, ‚sengerse' zu Weissen Frauen in Achen, Lbz. für sich u. Schwester, S. 4 Stücke. (8355—8358)

— 6 Joh. Bytegot, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch d. a. u. d. j. S. (8359)

— 1) Detm. Cleppinch für sich u. Sohn, S., 2) Alb. Wynkens, Lbz., S. 2 Stücke. (8360, 8361)

— Bernd v. Strunkede d. a., Darlehen für sich u. Söhne (100 Gl.). (sabb. p. Remig.) S. (8362)

— 7 Joh. v. Ho[en]steyn, früher Knecht Herrn Steultzgin, Urfehde wegen Haft. M. Z. 3 S. (8363)

— 9 1) Frank v. Boelstorp, für Frau u. Tochter (Dion.), S., 2) Achener Dominikaner Christ. v. d. Kanel, Lbz., S. (8364, 8365)

— 12 Achener Schöffe Statz v. Secgroide, Lbz. für Frau. S. (8366)

— 15 1) Achener Clais up den Grave d. Verwer für Tochter (Moirre dach), S., 2) Griete von Oppenem, Lbz., S. 2 Stücke. (8367, 8368)

— 17 Herm. Zeuwelgin, Abt zu S. Pantaleon, an Schreinmeister u. Amtleute zu S. Christoph: Zustimmung zu Verzicht des Mönches Joh. vanme Cuesyn auf Leibzucht an Erbe. (fer. 4 p. Gereon.) S. (8369, GB)

— 18 Achenerin Billie v. Moirke, Lbz. für sich u. Tochter Barbe, Herrin zu Werde. (Lucas ew.) S. (8370)

— 21 Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (11000 megde dach.) S. (8371)

— 26 Joh. v. Walderscheit gen. Eyfler, Verzicht auf Ansprüche aus Dank für Entschädigung wegen Gefangenschaft bei Junker Gerh. v. Reyde. (fer. 6 p. Severini.) S. (8372)

— 31 Willem v. Krieckenbeck, Kollator der Kirche v. Hinsbeck, u. Sohn Priester Joh., Pfr. derselben, Werschaftsbrief für verkauftes Haus zu Hinsbeck. M. Z. (gunsd. nae Sym. ende Jud.) 4 S. (8373)

— Kath. v. Rayde, Witwe Andr. v. Wijs, Lbz. (alre heyl. av.) Pr. (8374)

1414	
Nov. 3	Stina v. Dalen, Lbz. (sabb. p. omn. ss.) 2 S. (8375)
— 6	Bela vanme Mommersloch, Meisterin zu Weiher, Lbz. (fer. 3 p. omn. ss.). S. (8376)
— 10	Achenerin Else v. Weyenberg, Lbr. S. (8377)
— 16	Soph. v. dem Hartfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (fer. 6 p. Mart.) S. (8378)
— 17	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. (sabb. p. Mart.) S. (8379)
— 21, Köln.	Kg. Sigmund, Privilegienbestätigung (regn. a. Hung. 28., Rom. elect. 5., coron. 1, Colonie.) S. Joh. Pr. de Strigonio vicecanc. R. (8380)
Nov. 22	Achener Clois d. Wale, Lbz. für Tochter (2 Raten). (Cecil.) S. (8381)
— 26	Tilken ter Lynde v. Ürdingen u. Herbert Corff, Bürgermeister zu [Kaisers]werth, Verkauf v. 5 Morgen Artland freien Bürger-Gutes durch Aelf u. Mettel uppen Brincken an Hannes Moilner (cr. Kather.) 1 Pr., 1 S.Einschn. (8382, GB)
[nach 1414 Nov. 26]	Petr. Hattorp de Susato, imperialis aule comes palatinus, Ernennung Engelbert Holtes v. Essen zum kaiserlichen Notar kraft transsumirter Vollmacht Kg. Sigmunds von 1414 Nov. 26. Pgm. beschäd., unten beschnitten. 2 Stücke. (8382a)
1414 Nov. 29	Achener Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder. (Andr. av.) S. (8383)
Dec. 12	Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. (Lucien av.) S. (8384)
—	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. (fer. 4 p. conc. virg.) 2 S. (8385)
— 14	Jan Suderman (Dortmund), Jahrrente. S. (8386)
— 20	Lambr. Wistrate, Mönch zur h. Krone in Böhmen, Lbr. (3 Raten). (vig. Thom. ap.) S. (8387)
— 22	Dietr., Elekt u. Bestätigter, freundliche Einung auf 10 Jahre mit St. Köln, unter Zustimmung des Domkapitels, vermittelt durch Räthe u. Freunde Kg. Sigmunds. (cr. Thom. ap.) 3 S. (8388)
—	Heinr. vanme Spiegel gen. v. Rodenburg, Woulter vanme Dijke, Joh. Schaitzavel, Sohn Goebel Sch., Konr. Swynde, Ludw. v. Cassel, Joh. Bredail, Versprechen, ev. die ihnen von Elekt Dietr. verkauften Renten (n. 8335—8339, 8344) im ersten Jahre der St. Köln für den dieser verpfändeten halben Zoll zu überlassen. 7 S. (8389)
1415	
—	Büchsenmeister Everh. v. Coelne, Dienstvertrag. S. (8390)
—	St. Köln, Verkauf v. Lbz. (50 Gl.) an Hadew. vanme Hauwe um 500 Gl. S.Einschn., Pgm. beschnitten, beschäd. (8391)

1415	
Jan. 1	Joh. Birckelijn, Lbz. (oct. nat. Chr.) S. (8392)
—	Zander v. Efferen u. Konr. ymme Lande, Squ. S. (8393)
— 19	Heinr. Huysgin u. Frau, Urfehde auf dem Rathhause u. vor Schöffen an St. Köln u. Joh. Busschof wegen Verbannung, Haft u. Halsbandgeschichte (sabb. p. Anthon.) 2 S. (8394)
— 26	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. (cr. conv. Pauli.) S. (8395)
— 28	Joh. v. Werde gen. Schudrumpt v. Weer, Vertrag mit Provisoren des Hofs der Siechen vor Köln über Pfründe. M. Z. (fer. 2 p. conv. Pauli.) 3 S. (8396)
— 31	Heinr. v. Hunffe gen. Dodengrever, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen städtisches Gericht und Gesetze. (fer. 5 p. conv. Pauli.) 2 S. (8397)
Febr. 7	EB. Dietr. [II], Privilegienbestätigung. S. (8398)
— 19	Offizial, Schuld der Frau des Steinmetzen Nicol. an Testamentsvollstrecker Heinrichs de Nussia (107 Ellen ‚sarrocii' zu $4^1/_2$ sol.). S. (8399)
— 22	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (cath. Petr.) 1 S., 1 Pr. (8400)
—	Hilger Birkelyn, Urfehde wegen Haft gegen die Stadt u. Joh. v. Mauenheim. S. (8401)
— 27	Sim. de Sassolinis, Quittung für sich u. Gesellschaft an St. Köln über 30,000 Gld. in Abschlag v. Schuld EB. Dietrichs. S. (8402)
März 4, Köln	Notar Sibert v. Eylsich, Transsumpt v. Auftrag P. Bonifaz' IX an Äbte v. S. Martin u. S. Pantaleon u. Dekan von S. Aposteln zum Schutz des Kölner Siechenhauses von 1403 Febr. 19, Rom. M. Z. (ind. 8, pont. Joh. XXIII a. 5.) Not.Zeichen. (8403)
März 15	Gertr. v. Erpel, Nonne zu Weiher, Lbz. M. Z. S.Einschn. (8404)
Apr. 1	Konr. ymme Lande, Quittung über 10 Gld. in Abschlag v. 40 Gl. Jahrrente. S. (8405)
—	1) Joh. v. Vurde, S., 2) Zander v. Efferen u. Konr. ymme Lande, 2 S., 3) Joh. v. Walhuysen gen. Ruter Oesse u. 4 Gen., 5 S., 4) Ludw. v. Hassell u. 15 Gen., Squ., 16 S. 4 Stücke. (8406—8409)
—	Dominikaner Crist. v. dem Canel, Lbz. (2. die pasche.) S. (8410)
— 3	Tid. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. (8411)
— 4	Christ. v. Unna, Pfr. v. S. Peter zu Dortmund, Vikar v. S. Ursula zu Köln, Lebz. für Detm. u. Tid. v. Hovele. (fer. 5 p. pasche.) S. (8412)
—	1) Achener Clois Randoff, S., 2) Schöffe Statz v. Seggeroide d. j., Lbz. für Frau, S., 3) Al. v. Wijlre, ‚sengerse' zu

1415	
	Weissen Frauen in Achen, Lbz. für sich und Schwester, S. 3 Stücke. (8413—8415)
Apr. 6	Heinr. v. Welchenhuysen, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. (satersd. na paisch d.) S. (8416)
—, Konstanz	Kg. Sigmund, Privileg de non evocando. (r. a. Hung. 29., Rom. elect. 5., coron. 1., Constancie.) S. Joh. Pr. de Strigonio vicecanc. R. 2 Ausfertigungen, eine m. Rückaufschr. (8417a, b)
Apr. 7	Joh. Kruse v. Münster, Lbz. (oct. pasche.) S. (8418)
— 8	1) Detm. Klyppinck (Dortmund) (fer. 2 p. quasim.), S., 2) Joh. v. Ailstorp, Lbz., S. 2 Stücke. (8419, 8420)
— 12	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (freyt. n. d. achten oster tag.) S. (8421)
— 13	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (8422)
— 14	1) Wilh. v. der Haghen für Frau, S., 2) Heinr. Lewe v. Düren, Lbr., S. 2 Stücke. (8423, 8424)
— 15	Kath. von Achen, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. S. (8425)
— 18	Frank v. Boelstorp, Lbz. für Frau u. Tochter. S. (8426)
— 22	Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder. (Joeris av.) S. (8427)
— 25	Achener Thijs v. Roermond, Lbz. für Frau. (Marcus.) S. (8428)
— 26	Bela vanme Mummersloche, Meisterin zu Weiher vor Köln, Lbz. (fer. 6 p. Georg.) S. (8429)
—, Köln	EB. Dietr., Belehnung des Schöffen Heinr. Juede mit den Gaddemen neben der Münze. M. Z. S. (8430)
Apr. 27	Joh. Herr zu Reifferscheid, Bedburg u. Dyck, Brgl. (sabb. p. iubil.) S. (8431)
Mai 1	Zilman v. der Groeven u. 13 Gen., Squ., 13 S., 1 Pr. (8432)
—	1) Stijne v. Dalen zu Lennep, S., 2) Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz., S. 2 Stücke. (8433, 8434)
— 4	R. Lutter Stail v. Holstein, Ml. für Neffen. S. (8435)
— 8	1) Achener Clois v. Haren für Frau (upvart av.), S., 2) Schöffe Clois v. Royde für sich und Frau, S. 3) Else v. Weyenberg, Lbz., S. 3 Stücke. (8436—8438)
— 21	Achener Clois d. Wale, Lbz. für Tochter. S. (8439)
—	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich, Brgl. (fer. 3 p. penth.) S. (8440)
— 31	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (fer. 6 p. sacr.) S. (8441)
—	Herm. der Barbier, lebenslängliche Miethe des Hauses ‚die Münze' v. den Erbgenossen; Verpflichtung gegen diese. (cr. sacr.) S. (8442)
Juni 2	Nic. de Leodio, Pfr. v. S. Rummold zu Mecheln, Lebz. für Joh. v. Hovele. S. (8443)

1415 Juni 7	St. Köln, Empfang der erzbischöflichen Renten in Köln (Grut, Moulter, Häuser am Saal, Fettwage, Rheinzoll, kleiner Bierzoll, Viehzoll u. Pfortenzoll) gegen Darlehen v. 36,635 Gl. bis auf Rückkauf durch EB. Dietr. [II], gemäss dessen Urkunde von 1415 Juni 7, Zons. 1) Or. Pgm. m. S.; 2) Abschr. Pap. ausgeh. 15. Jhdts. (8444)
— 19	Knappe Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (8445)
— 22, Konstanz	Kg. Sigmund an St. Köln: Aufforderung, vom Hrz. v. Berg Abstellung der Befestigung v. Mülheim zu verlangen, bei abschlägiger Antwort ihm abzusagen. (samst. vor Joh. bapt., r. Ung. 29., Rom. 5. j., Costenz.) S. Michael can. Vratislaviensis. (8446)
Juni 23	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. (vig. nat. Joh. b.) S. (8447)
—, Brühl	EB. Dietr. [II], Zustimmung, dass Heinr. vanme Spegel gen. v. Rodenberg seine Grut, Wolter vanme Dijke seine Mühlen u. Moulter, Joh. Schaitzavel seine Häuser u. Wohnungen an seinem Saale, Gob. Schaitzavel seine Fettwage, Konr. Swynde seinen Rheinzoll u. Salzmass, Ludw. v. Cassel seinen kleinen Bierzoll u. Joh. Bredaill seinen Pfortenzoll u. Viehzoll zu Felde wärts zu Köln der St. Köln anheimstellen gemäss seines Vertrages mit dieser. (1405[!], vig. nat. Joh. b.) S. (8448)
Juni 25	St. Köln, Verkauf v. Recht an Rheinmühlen an Woulter vanme Dyke. (cr. nat. Joh. b.) Pgm. beschäd., kanz. Pr. (8449)
—	Dieselbe, desgl. v. Wohnungen unter dem Dache des Saales an Joh. Schaitzavel. Pgm. kanz., S.Einschn. (8450)
—	Woulter vanme Dijke, Vorbehalt des Wiederkaufs für St. Köln v. Moulter u. Recht an Rheinmühlen. M. Z. 3 S. (8451)
—	Joh. Schaitzavel, desgl. v. Wohnungen unter dem Dache des Saals. M. Z. 3 S. (8452)
—	Gob. Schaitzavel, desgl. v. Fettwage. M. Z. 3 S. (8453)
—	Ludw. v. Cassel, desgl. v. kleinem Bierzoll. M.Z. 3 S. (8454)
— 26	Joh. v. [N]ievenheim, Ml. (fer. 4 p. Joh. b. nat.) S. (8455)
Juli 1	1) Joh. Birckelein (oct. nat. Joh. b.), S., 2) Richolf vanme Hirtze, Lbz., S. 2 Stücke. (8456, 8457)
—	Joh. v. Vurde u. 23 Gen., Dienstvertrag für nächstes Jahr, Squ. 23 S., 1 Pr. (8458)
— 8	Joh. Bytegod, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clyppinc d. j. S. (8459)
—	Detm. Cleppinch, Lbz. S. (8460)
— 16	Jan Suderman (Dortmund), Jahrrente. S. (8461)
—	Heinr. v. Elspe, Verkauf v. Hofstatt bei der städtischen Rossmühle bei S. Agatha. M. Z. (fer. 3 p. div. ap.) 3 S. (8462)

1415	
Juli 16	Rentmeister Rol. v. Odendorf, desgl. M. Z. 3 S. (8463)
— 20	Joh. v. der Stessen, Verkauf v. Erbzins (2 M.) an Hofstatt im Kirchspiel S. Severin an Joh. Juede um 20 Gl. Pgm. beschäd., S. (8464)
—	Wilh. v. Merode, Aufgabe der Ansprüche von seinem † in städtischem Dienste bei Poulheim gefangenen Vater R. Walrave v. M., Vogt zu Güsten; Mannbrief; Ml.: 12 Gl. (sabb. p. div. ap.) S. (8465)
—	Joh. v. Petersheim, Herr zu Weert, Lbz. für Schwiegermutter. S. (8466)
— 30	Tielg. v. der Duven, Kistensitzer, u. 3 Gen., Urfehde wegen Haft. M. Z. (fer. 3 p. Jac.) 8 S. (8467)
— 31	Scheyvart v. Merode, Herr zu Hemmersbach, Verzicht auf Ansprüche; Empfang v. 100 Gl.; Freibürgerschaft; Brgl.: 25 Gl. (prof. Petr. vinc.) S. (8468)
—	Derselbe, Vorausempfang v. Brgl. S. (8469)
Aug. 1	Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (vinc. Petr.) 2 S. (8470)
— 7	Heinr. v. Disternich gen. Koepgyn, Ersatz v. Pferdschaden, als er mit Heinr. Vrund, Pfr. zu S. Martin, in städtischem Dienste ‚hoyrre' geritten war. (fer. 4, prof. Ciriac.) S. (8471)
— 14	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Erb-Kämmerei-Rente. (vig. ass. Mar.) S. (8472)
— 16, Siegburg	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg u. Löwenburg, Zuweisung der Erhebung der Accise v. aller Kaufmanns-Habe an St. Siegburg auf 18 Jahre. (frijd. na u. l. vr. ass., Sybergh.) Pr. (8473)
Aug. 16	Vays v. Reecke u. 5 a. Engländer, Urfehde wegen Gefangennahme auf einem Heerschiffe des EB. durch die Stadt bei Angriff durch die Bergischen u. Klevischen. (cr. ass. Mar.) M. Z. 3 S. (8474)
— 17	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten (Richerzeche u. Lbz.) (fer. sabb. p. ass.) S. (8475)
—	St. Noyon, Lebz. für Achener Herm., Sohn des Bierbrauers Colin de Rommans [Clois der Wale], Diener Herrn Georgs de la Trimoulle, Herrn de Suly. S. Frzs. Aach. Zeitschr. VI, 344. (8476)
— 21	Tielm. v. d. Fiolen, Urfehde wegen Haft durch Behelligung v. Kölnern am geistlich. Gericht. (fer. 4 p. ass.) 2 S. (8477)
— 24	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. für Frau (2 Raten). (Barth.) S. (8478)
Sept. 10	Jac. Schirl, Pacht der Accise des Fischmarkts auf 2 Jahre gegen wöchentlich $5^1/_2$ M. Bürge. 1 S., 1 Pr. (8479)

1415	
Sept. 11	Joh. v. Odorp gen. der lange Henkin, Urfehde wegen Haft. (fer. 4 p. nat. virg.) 2 S. (8480)
— 18	Heinr. v. Eyche, Herr zu Olbrück, Ml. (fer. 4 p. exalt. cr.) S. (8481)
— 20	Kl. Dünwald, Mühlen-Erbverzicht Bele Overstolz'. S. (8482)
— 30	Thom. v. Kettwig, Urfehde wegen Haft, Mannbrief. M. Z. (cr. Mich.) 3 S. (8483)
Okt. 1	1) Konr. ymme Lande, S., 2) Joh. v. Vurde, S., 3) Daem v. Üdesheim u. 3 Gen., 4 S., 4) Heinr. v. Rosauwe u. 13 Gen., 14 S., 5) Kirstg. v. Godesberg, Squ., S. 5 Stücke. (8484—8488)
—	Everh. [vom] Cleyngedanck v. Köln, Quittung über 40 Gl. für Ausrüstung u. Sold. S. (8489)
[Okt. 1]	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. [Rem.] S. (8490)
Okt. 2	1) Math. v. Hokirchen, S., 2) Achener Clois Randoff, Lbz., S. 2 Stücke. (8491, 8492)
— 3	Frank v. Boelstorp, Lbz. für Frau u. Tochter. S. (8493)
—	Nic. de Leodio, Pfr. v. S. Rummold zu Mecheln, Lebz. für Brüder Detm. u. Joh. v. Hovele. S. (8494)
—	Tid. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. (8495)
— 4	1) Dominikaner Crist. v. dem Canel (Francisc.), S., 2) Will. v. der Haghen für Frau, S., 3) Achener Schöffe Gerh. v. Wijlre, Lbz. für Schwester, S. 3 Stücke. (8496—8498)
— 5	Kl. Schillingscapellen an Schreinmeister u. Amtleute zu S. Christoph: Erbverzicht der Schwestern Rijchmoide u. Meyngin Grijn. (sabb. p. Rem.) Pr. (8499, GB)
— 6	Heinr. v. Welchenhuysen, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. S. (8500)
— 9	1) Kathar. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud (Dyon.), S., 2) Achener Schöffe Clois v. Royde für sich u. Frau, S., 3) Schöffe Statz v. Seggeroide d. j. für Frau, S., 4) Else v. Weyenberg, S., 5) Ael. van Wijlre, Lbz., S. 5 Stücke. (8501—8505)
—	Math. Kranenberg, Pacht der Accise ‚der bestadepennynck' auf 2 Jahre gegen wöchentlich 54 M. 2 Bürgen. 3 S. (8506)
— 10	Kirstg. v. Bonne, Pacht der Accise ‚dye vytzsiers royde' auf 2 Jahre gegen wöchentlich 58 M. 2 Bürgen. 3 S. (8507)
— 12	Joh. Cruse v. Münster, Lbz. S. (8508)
— 15	Thoen. v. Kalverdal, Sühne, Mannbrief mit Vorbehalt v. Hülfe für seinen Landherrn v. Hemmersbach. (fer. 3 p. Gereon.) 2 S. (8509)
— 16	Wijg. Hoegreve [S.: Ghogrebe], Ml. (fer. 4 p. Gereon.) S. (8510).

1415	
Okt. 16	Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. (Gallen d.) Pr. (8511)
— 17	Thoen. Vliege v. Düren der Leinenweber, Urfehde wegen Haft durch Widersetzlichkeit gegen Rath u. Provisoren des hl. Geisthauses betr. Erbe in der Vogtei auf dem Eigelstein. (fer. 5 p. Gereon.) 2 S. (8512)
— 19	Alb. Wynkins, Lbz. S. (8513)
— 21	Joh. v. Ailstorp, Lbz. (11 000 maigde.) S. (8514)
— 22	Achener Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder. (Sever. av.) S. (8515)
Nov. 1	Joh. v. Panhusen u. 14 Gen., Squ. 15 S. (8516)
— 3	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8517)
— 4	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. S. (8518)
— 5	Gerh. Gr. zu Sain, Vorausempfang von Bürgerlehen. (fer. 3 p. omn. ss.) S. (8519)
— 6	Joh. v. Harff d. a., Brgl. (fer. 4 p. omn. ss.) S. (8520)
— 11	Clais v. Haren, Lbz. für Frau. (Mert.) S. (8521)
— 15	Heinr. Dorn d. a. und Heinr. v. Haistenroyde gen. Boevenberg, Helfer des Schwertfegers Joh. v. der Bach, Sühne. (fer. 6 p. Mart.) 2 S. (8522)
— 19	Everh. Herr zu Limburg, Brgl. (Elys.) S. (8523)
— 22	1) Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, (fer. 6 p. oct. Mart.), S., 2) Herm. d. Wale, Lbr. (Clem. av.), S. 2 Stücke. (8524, 8525)
— 25	Goldschmied Thom. vanme Aren, Gelöbniss an St. Köln wegen der durch sie bewirkten Freigabe aus Haft zu Recklinghausen. (Cath.) S. (8526)
— 30	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Manngeld. (Andr.) 2 S. (8527)
Dec. 3	Jan Suderman, Jahrrente. S. (8528)
— 5	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (8529)
— 20	Ailbr. v. Lippspringe u. 4 Gen., Urfehde wegen der durch die zu Königsdorf liegenden Kölner 1414 Dec. 8 bewirkten Haft. Fürbitter: Hrz. Adolph v. Berg, Gr. zu Ravensberg. (fryd., Thom. av. ap.) 4 S. (8530)
[Dec. 25]	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (1416). [kirszmissen.] S. (8531)
1416	
—	Karmeliterkloster, Zustimmung zu jederzeitiger Ablösung der an Bruder Joh. v. Bensenroide verkauften Leibzucht (20 Gl.), S. (8532)
Jan. 1	1) Konr. Broderman gen. ymme Lande, S., 2) Everh. [vom] Cleynegedanck, S., 3) Joh. v. Vurde, S., 4) Daem v. Udessem u. 3 Gen., 4 S., 5) Ludw. v. Hassel u. 14 Gen., Ds., 15 S. 5 Stücke. (8533—8537)

1416

Jan. 2 St. Köln an Herrn Steph. v. Abbspergh, Landrichter u. Schöffen des Landgerichts zu Nürnberg: Vollmacht für Joh. v. Gluwel u. Ludw. v. Beyerkoyven zu Behauptung v. Privileg de non evocando gegen Ladung durch Thom. v. der Wassermoelen auf Jan. 8 in die Burg zu Nürnberg. (cr. circumc.) S. ad causas m. Rücks., 1 aufgedr. S. (8538)

— 8 Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (fer. 4 p. epiph.) S. (8539)

— Joh. v. Nievenheim, Brgl. S. (8540)

— 11 Rich. vanme Hirtze, Lbr. (sabb. p. epiph.) S. (8541)

— 13 Einung zwischen EB. u. St. Köln gegen Adolph, Hrz. zu Berg, Gr. v. Ravensberg. (oct. epiph., 13. ian.) 10 anh. S., 1 aufgedr. S. Verz. Lac. 4, S. 106 A. (8542)

— St. Köln, Zusicherung, dass der EB. durch Rückzahlung der früheren Anleihe v. 36 635 Gl. u. der heute dazu geliehenen Summe v. 7000 Gl. jederzeit seine u. des Stifts Renten in der St. Köln (Grut, Moulter, Häuser am Saal, Fettwage, Rheinzoll, kleiner Bierzoll, Viehzoll u. Pfortenzoll) einlösen könne; der Schuldbrief des EB. vom selben Tage ist transsumirt. 1 anh., 1 aufgedr. S. (8543)

— 20 Heinr. Hiddinchus, Lbr. (Fab. et Sebast.) S. (8544)

— 21 Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (8545)

— Herm. zume Tolhuys u. Gen., Leihe des ihnen von Kl. Camp auf ihrer aller Leben zu Lbz. gegebenen Erbes in der Schaafenstrasse an Henkin v. Bonn gegen Jahrzins. (Agnet.) 3 S. (8546)

— 27 Joh. Sunder, Goyd. v. Ynenwelt u. Heinr. Voyss v. Zudendorp, Urfehde wegen Haft, als sie mehrere Bergische 1414 Dec. 8 in die St. Köln gejagt hatten. (fer. 2 p. conv. Paul.) 3 S. (8547)

— 28 Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg u. Löwenburg, Brgl. S. (8548)

Febr. 6 R. Joh. v. Wyenhurst, Brgl. (cr. Agath.) S. (8549)

— 15 *Ropr. Gr. zu Virneburg, Manngeld. (ander. d. na Valent.) S.* (8550)

— 28 R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten (Richerzeche u. Lbz.) S. (8551)

März 3 Sim. Snoetgin v. Mainz, Urfehde wegen Haft durch unfügliche Werke u. Worte, besonders wegen Messerziehens; Mannbrief. 2 S. (8552)

— 4 Arn. Boyve v. Vunffselden, Ml. (fer. 4 p. oct. Math. ap.) S. (8553)

— 5 Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskrone, Geleit u. Sicherheit für den zu Köln wohnenden Juden Meyer v. Beentzheim im Auftrage des EB. Pr. (8554)

1416	
März 12	Scheidung zwischen St. Köln für Joh. v. Berck u. dem zu Frankfurt wohnenden Thom. v. der Wassermulen. (donrst. n. invoc.) 2 S. (8555)
—	Joh. vanme Hirtze, Dr. in Kaiserrecht, Erneuerung des Vertrags über die erste Vorlesung im Kaiserrecht. (Gregor. pap.) S. (8556)
—	Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. 2 S. (8557)
— 15	Schöffen der St. Xanten, Zeugniss über Vollmacht Wilh. Peddenvoets an Frau Alijt v. Helsekem zu Gelderhebung v. dem verkauften Hause toe Wynkel in S. Martinskirchspiel. (remin.) S. (8558)
— 21	Wern. v. Merode, Richter, u. 7 Schöffen zu Düren, Scheidung zwischen Herm. Gartzwijlre u. Lewe Hoene wegen Wasser u. Wand zwischen ihren Häusern. S. (8559)
— 25	Al. Peidevoys, Quittung an Gaffelgesellen vom Himmelreich über 300 Gl. für das verkaufte Haus zome Wynke in der Straisburggassen. 2 S. (8560)
— 28	Wern. v. Vlatten, Ml. (saitersd. n. u. vr. daghe ann.) S. (8561)
— 31	Joh. v. Ailstorp, Lbz. S. (8562)
Apr. 1	Achener Schöffe Statz v. Seggeroide, Lbz. für Frau. S. (8563)
—	Stef. v. Abbsperg, Landrichter zu Nürnberg, Abstellung des Verfahrens gegen St. Köln. (mitw. n. let.) S. (8564)
—	1) Konr. [Broderman]ymme Lande, S., 2) Everh. [vom] Cleynegedanck, S., 3) Joh. v. Vurde, S., 4) Daem v. Udessem u. 3 Gen., 4 S., 5) Heinr. v. Rosauwe u. 14 Gen., Ds., 15 S. 5 Stücke. (8565—8569)
— 3	Joh. Spoire v. Müggenhausen, Urfehde; Versprechen, in einem Monat sich mit Gegenpartei Heinr. v. Royde u. Heyntze Schoenwegge zu vergleichen. M. Z. (fer. 6 p. let.) 3 S. (8570)
— 10	Coyngin Woulff, Urfehde wegen Haft durch ‚doerlige ind unwislige worde' gegen die Freunde der Stadt, als sie das von ihm aufgekaufte Korn zum gemeinen Besten gelten wollten; Verzicht auf Rache, auf ‚meynkouf', auf Aufkauf von Korn, Weizen u. anderen Früchten zum Weiterverkauf. (fer. 6 p. dom. in pass. dom.) 2 S. (8571)
— 14	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (fer. 3 p. palm.) S. (8572)
[Apr. 19]	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. [paisch.] S. (8573)
Apr. 20	Dominikaner Crist. v. dem Canel, Lbz. (fer. 2 pasche.) S. (8574)
— 22	Arn. v. Lantzenroyde, Mannbrief (Manngeld: 6 Gl.). (fer. 4 in dieb. pasch.) S. (8575)
— 23	1) Gerh. v. Haren für sich u. Bruder (Joeris.), S., 2) Ael. v.

1416	
	Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz., S. 2 Stücke. (8576, 8577)
Apr. 24	Achener Math. v. Hoekirchen, Lbz. (fer. 6 p. pasch.) S. (8578)
— 25	1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter (Marx), S., 2) Achener Thijs v. Roermond für Frau, S., 3) Schöffe Gerh. v. Wijlre, Lbz. für Schwester, S., 4) Alb. Wynkyns, S., 5) Detm. Cleppinch, Lbz., S. 5 Stücke. (8579—8583)
— 26	Joh. Kruse v. Münster, Lbz. (oct. pasch.) S. (8584)
— 29	Pet. Wijsheuft, Urfehde wegen Thurmhaft, Treugelöbniss. (fer. 4 p. quasim.) 2 S. (8585)
— 30	R. Lutter Stail v. Holstein, Ml. für Neffen Wilh. Stail. (Quirin.) S. (8586)
Mai 1	Joh. v. Panhuysen u. 14 Gen., Ds. 15 S. (8587)
—	1) Heinr. Lewe v. Düren (Walburg.), S., 2) Heinr. v. Welchenhusen, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8588, 8589)
— 3	Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. S. (8590)
— 7, Mecheln	Joh. Bitegod, Seelsorger v. S. Katherine zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. j. S. (8591)
Mai 9	Mert. Kuyscher u. Frau, Lbz. S. (8592)
— 11	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. S. (8593)
— 12	Wilh. v. d. Haghen, Lbz. für Frau. S. (8594)
— 13	Detm. Cleppinch, Jahrrente. S. (8595)
— 15	Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau. S. (8596)
— 22	Heinr. Stuysz v. Würzburg, Lbz. (fer. 6 p. cant.) S. (Januskopf). (8597)
— 23	Offizial, Suspendirung der auf Weiterausdehnung des über Pfarrei S. Columba verhängten Interdiktes bezügl. Statuten bis zur Pfingstoctav (Juni 14). 1 anh., 1 aufgedr. S. (8598)
— 29	Henne v. Hoengen, Urfehde wegen Thurmhaft, Treugelöbniss. (fer. 6 p. ascens. dom.) 2 S. (8599)
— 31	Tid. v. Hovele, Lbr. für 3 Söhne. S. (8600)
Juni 8	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg u. Löwenburg, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln wegen angeblicher Schädigung Heinr. v. Barmen gen. Snelgin durch ihre Söldner. (fer. 2 p. penth.) S. (8601)
— 9	Wilh. Graf zu Limburg, Herr zu Broich, Brgl. (fer. 3 p. penth.) S. (8602)
—	Joh. v. Pyetersheim, Herr zu Weerde, Lbz. für Frau. S. (8603)
— 15	Heinr. v. Barmen gen. Snelgin, Urfehde wegen Gefangennahme durch städtische Söldner; Treugelöbniss; Versprechen eines Verzichtbriefes des Herrn v. Heinsberg (n. 8601) im nächsten Monat. (fer. 2 p. oct. penth.) 2 S. (8604)
—	1) R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen für Söhne, S., 2) Heinr. Hiddinchus, Lbr. (Viti), S. 2 Stücke. (8605, 8606)

1416	
Juni 19	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. S. (8607)
— 25	Brüder Joh., Herr zu Wickrath, u. Dietr. v. W., Verzicht auf Forderungen; Mannbrief (Leibmannlehen: je 25 Gl.); Vorbehalt der Hülfe für Hrz. v. Jülich-Geldern. (cr. nat. Joh. b.) 2 S. Rückaufschr.: Aufsage der Mannschaft durch Joh. v. W. 1422 Okt. (8608)
Juli 1	St. Köln, Hülfsvertrag mit dem EB. gegen Adolph Hrz. v. Berg, Gr. v. Ravensberg, wegen Erbauung des Bollwerks zu Mülheim (vig. visit. Marie.) 7 S. Lac. 4, 97. (8609)
—	Joh. v. Vurde u. 20 Gen., Dienstvertrag für nächstes Jahr, Squ. 21 S. (8610)
—	Everh. Cleyngedanck v. Coelne, Ds. S. (8611)
—	Joh. v. Nievenheim, Brgl. (fer. 4, vig. visit. Mar.) S. (8612)
—	Wilh. v. Merode, Ml. (oct. nat. Joh. b.) S. (8613)
— 2	Rain. Hrz. v. Jülich-Geldern, Brgr. (u. l. vr. visit.) Pr. Kanzlei. (8614)
— 3	Jan Suderman (Dortmund), Jahrrente. S. (8615)
— 4	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (8616)
— 10	Richolf vanme Hirtze, Lbz. S. (8617)
— 13	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich u. Frau. (Margr.) S. (8618)
—	Walt. Hampton u. 9 andere Engländer, Hülfsvertrag. (fer. 2, Marg.) 2 S. (8619)
— 15	Joh. de Lijchte, Urfehde wegen Hafthaltung durch St. Köln. (div. ap.) S. (8620)
—	Hofgericht zu Dülmen, Lösung Alikes Trippen v. Pflichten gegen den Hof gegen Geldzahlung und Stellung v. Ersatz in Person Blydikes, Tochter Greites Py . . . (fer. 4 p. Marg.) Pgm. beschäd., S. Einschn. (8621)
— 16	B. Friedr. v. Utrecht, Erklärung zu Gunsten der Brüder vom gemeinsamen Leben auf Grund transsumirten Zeugnisses von 7 gen. Prioren v. Regular-Kan., 1 Benediktinerabtes u. 1 Karthäuserpriors, d. d. 1416 Juni 13. Pgm. beschäd., S. (8622)
—	Wilh. Brekerach u. 18 andere Engländer, Hülfsvertrag. M. Z. (cr. div. ap.). 1 S., 1 Pr. (8623)
— 28	Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (3. fer. p. Jac. ap.) 2 S. (8624)
— 30	Hantz Stier v. Costanz u. Wentzlauw v. Amburgh (m. je 1 Armbrust zu Fuss), Hülfsvertrag. (fer. 5 p. Panthal.) S. (8625)
Aug. 4	Tielm. v. Werne, Hülfsvertrag. S. (8626)
— 5	Konr. Broiderman, Schuld an Winr. Moenss (42 Gl.) für ein Pferd. S. (8627)

1416	
Aug. 11	Kl. S. Gertrud, Zustimmung zu Ablösung der Lbz. der Nonne Neesgin v. Achen (26 Gl.) mit 300 Gl. durch St. Köln. (cr. Laur.) S. (8628)
—	Joh. v. Vurde u. 20 Gen., Hülfsvertrag. 21 S. (8629)
—	Gerh. v. Wedendorp u. 3 Gen., desgl. 4 S. (8630)
—	Joh. Zobbe u. 9 Gen., desgl. S. (8631)
Aug. 11	R. Heinr. Hardevuyst u. 34 Gen., desgl. 35 S.
Aug. 18	Joh. Losschart, desgl. Pr. Transfix.
— *19*	Thijs v. Gheyen, desgl. (fer. 4 p. ass. virg.) S. Transfix.
— *24*	Win. v. Limburg, desgl. (Barth.) S. Transfix.
Dec. 1	Joh. Nuyntzichmarke, desgl. (cr. Andr.) S. Transfix. (8632)
Aug. 11	Noute (!) v. Dudenhuysen u. 5 Gen., desgl. S.
Sept. 12	Herm. Wijrnbyer u. 3 Gen., desgl. (sabb. p. nat. virg.) S. Transfix. (8633)
Aug. 11	Joh. v. Nuwenberg, Bastard, u. 8 Gen., desgl. 4 S.
Sept. 23	Wolberayn v. Reyde, desgl. S. Transfix.
—	Engilbr. Quatterlant, desgl. S. Transfix.
—	Thijs v. den Walebroich gen. Musche, desgl. S. Transfix. (8634)
Aug. 13	St. Köln, Schuld an ihre eingesessenen Juden Soeskynd in der Botengassen, Meyer Moissins Sohn v. Bacherach, Vyvus v. Andernach u. Joedlin v. Heydelberg (4000 Gl.). (fer. 5 p. Laur.) Pgm. kanz., 5 anh., 1 aufgedr. S. (8635)
— 16	St. Köln, Verkauf v. Lbr. (20 Gl. gegen 200 Gl.) an Meister Konr. Ludekynch v. Geseke. (cr. ass. virg.) Pgm. kanz., Pr. (8636)
—	Karmeliterkl., Zustimmung zu jederzeitiger Ablösung der städtischen Lbr. (20 Gl.) ihres Mitbruders Joh. v. Ouxsheim mit 200 Gl. S. (8637)
— 17	Kl. S. Maximin, desgl. für Nonne Beelgin vanme Rade. (fer. 2 p. ass.) Neues S. (8638)
— 26	Kl. S. Agatha, desgl. für Nonne Hadew. v. der Burch. (fer. 4 p. Barth.) S. (8639)
— 31	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. für Frau. S. (8640)
Sept. 6	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten (Richerzeche u. Lbz.). S. (8641)
— 9	St. Köln, Verkauf v. Lbz. (50 Gl. gegen 500 Gl.) an Jac. Bodendorp. (cr. nat. virg.) Pgm. kanz., Pr. (8642)
—	St. Köln, desgl. (25 Gl. gegen 250 Gl.) an Rether Yserenheuft für Sohn Heinr. S.Einschn. (8643)
—	Kl. S. Agatha, Zustimmung zu jederzeitiger Ablösung der städtischen Leibzüchte (je 12 Gl.) der Nonnen Schwestern Beelgin, Yrmgin u. Fygin v. Ast mit je 120 Gl. S. (8644)
—	Kl. Altenberg, desgl. (16 Gl.) für Mönch Konr. Aldenmart mit 160 Gl. S. (8645)

1416	
Sept. 9	Kl. Benden, desgl. (je 10 Gl.) für Nonnen Schwestern Styngin u. Neesgin v. Boumberg mit je 100 Gl. S. (8646)
—	Kl. Knechtsteden, desgl. für Kan. Joh. Buse v. Lynne (24 Gl.) mit 240 Gl. S. (8647)
—	Kl. Weiher, desgl. für Nonne Kath. v. Stotzheim (10 Gl.) mit 100 Gl. S. (8648)
— 10	1) Walt. Hampton u. 31 andere Engländer, 3 S., 2) Thom. Masse u. 13 Gen., Ds., 2 S. 2 Stücke. (8649, 8650)
— 22	1) Joh. Beulert u. 9 Gen. (Mauric.), 3 S., 6 Pr., 2) Lambr. Buck u. 2 Gen., 2 S., 3) Noulte v. Dudenhuysen, S., 4) Jac. Egelzkop, S., 5) Woulter Grans u. 13 Gen., 14 S., 6) R. Heinr. Hardevuyst, S., 7) Ludw. v. Hassel u. 10 Gen., 11 S., 8) Hilger Hirtzelijn u. 10 Gen., 11 S., 9) Joh. v. Nuwenburg, S., 10) Joh. v. Vurde, S., 11) Engilbr. v. Wederbach u. 11 Gen., 12 S., 12) Tielm. v. Werne, S., 13) Joh. Zobbe, Ds. (14 Pf.), S. 13 Stücke. (8651—8663)
— 23	Otto Wencken Sohn, Urfehde wegen Haft, Mannbrief. (fer. 4 p. Mathei ap. et ew.) 2 S. (8664)
— 25	R. Mich. Heiltum, Darlehen v. 10 Gl. auf Sold. (fer. 6 p. Mathei ap. et ew.) S. (8665)
— 28	Joh. Losschart, Squ. (vig. Mich.) S. (8666)
— 29	Thijs v. Gheyen, Squ. (Mich.) S. (8667)
— 30	Joh. v. Broichusen, Quittung über 22 Gl. für Pferd, welches bei Schickung über Rhein in Westfalen an den EB. abhändig geworden war, u. 15 Gl. für Zehrung bei Gefangennahme mit Aus- u. Einreiten. (cr. Mich.) S. (8668)
Okt. 1	Gerh. Gr. zu Sain, Herr zu Freusberg u. Homburg, Quittung über zugesagte 6000 Gl. für einmonatliche Führung v. 100 Mann mit Geleyen, als der EB. u. die St. Köln Deutz befestigten. (Remig.) S. (8669)
—	Friedr. Herr zu Tomberg u. zu Landskrone, Ml. S. (8670)
—	Everh. Cleyngedanck, Ds. S. (8671)
—	Achener Dominikanerkl., Zustimmung zu jederzeitiger Ablösung v. städtischer Lbz. (24 Gl.) des Priors Crist. v. Haeren mit 240 Gl. (cr. Rem.) S. (8672)
— 3	Tid. v. Hovele, Lbz. für 3 Söhne. S. (8673)
— 4	Win. v. Limburg, Squ. S. (8674)
—	Gerh. v. Wijlre, Bürgerm. u. Schöffe zu Achen, Lbz. für Schwester. (Franc.) S. (8675)
— 7	Joh. Bitegod, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Clippinc d. a. u. d. j. S. (8676)
—	Detm. Cleppinch, Lbr. für sich u. Sohn. S. (8677)
— 8	Heinr. v. Welchenhuysen, Herr zu Clermont, Lbz. für Frau. S. (8678)

1416	
Okt. 9	Herm. Wyrnber u. 3 Gen., Squ. (Dionis.) S. (8679)
—	1) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide d. j. für Frau, S., 2) Ael. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz., S. 2 Stücke. (8680, 8681)
— 16	1) Gerh. v. Haren für sich u. Bruder (Gallen), S., 2) Thijs v. Roermond für Frau, S., 3) Else v. Weyenberg (2 Raten), S., 4) Joh. Kruse v. Münster, Lbr., S. 4 Stck. (8682—8685)
—	Heinr. v. Oefte, Ml. S. (8686)
— 17	1) Alb. Wynkens (cr. Gall.), S., 2) Heinr. Stuys v. Würzburg, S., 3) Achener Clois v. Haren, Lbz. für Frau (Lucas av.), S. 3 Stücke. (8687—8689)
— 20	Joh. v Ailstorp, Lbz. (1100 maigde av.) S. (8690)
— 23	Walt. Hampton u. 18 Gen., Generaldienstquitt. (Severin.) 2 S. (8691)
— 27	1) Griete v. Oppenhem, Achenerin (Symon Jůden av.), S., 2) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 3) Soph. v. Geyen, desgl., Lbz., S. 3 Stücke. (8692—8694)
— 30	Peter Bart u. 3 Gen., Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen die Stadt. (fer. 6 p. Sym. et Jud.) 2 S. (8695)
Nov. 1	Jac. Busschoff u. 15 Gen., Vertrag über Nachtwache auf 1 Jahr, Squ. 14 S., 2 Pr.
1417	
Mai 1	Joh. v. Aldenhoyven u. Herm. Gerdeneir, desgl. 1 S., 1 Pr. Transfix. (8696)
1416	
Nov. 3	1) Joeris v. Dornenfort u. 6 Gen., 2 S., 2) Noulte v. Dudenhusen, S., 3) Math. Florijn u. 6 Gen., 7 S., 4) Ludw. v. Hassell u. 33 Gen., 30 S., 4 Pr., 5) Daem v. Udesheym u. 20 Gen., 20 S., 1 Pr., 6) Joh. v. Vurde, S., 7) Tielm. v. Werne, Squ., S. 7 Stücke. (8697—8703)
—	Frank v. Boelstorp, Lbz. f. Frau u. Tochter. (Hup.) S. (8704)
— 4	Wolverayn v. Reyde, Squ. S. (8705)
—	Wynant Gogreve, Ml. (fer. 4 p. omn. ss.) S. (8706)
— 6	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. S. (8707)
—	Herm. Wyrnbier u. 3 Gen., Squ. S. (8708)
— 7	Thom. Masse u. 2 Gen., Squ. 2 S. Tagesdatum verbessert. (8709)
— 8	Walter Hampton u. 17 Gen., Generaldienstquitt. 2 S. (8710)
— 10	Joh. v. Harve d. a., Brgl. (prof. Martin.) S. (8711)
— 14	Joh. Koenynck, Verzicht auf Schaden, der seinem † Vater u. Ahnen von St. Köln, als der Landfriede vor Dyck lag, zugefügt war; Mannbrief; Darlehen v. 50 Gl.; Hülfevorbehalt für EB. (sabb. p. Mart.) S. (8712)

1416	
Nov. 19	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (die sequ. p. oct. Mart.) S. (8713)
— 22	Herm. der Wale, Lbz. (2 Raten). (Clementz av.) S. (8714)
— 24	Clais v. Lemburch gen. der Wail, Achener, Lbz. für Tochter (3 Raten). (Katrin. av.) S. (8715)
— 25	1) Dominikaner Christ. v. dem Canel (Kath.), S., 2) Heinr. Hiddinchus, Lbr., S. 2 Stücke. (8716, 8717)
— 29	Joh. Koplant, Generaldienstquittung. (vig. Andr.) S. (8718)
Dec. 1	Joh. Nuyntzichmarck, Verzicht auf Forderungen gegen verschiedene wegen der Weiden von Niehl, besonders Austrag mit seinem Schwiegervater Pet. v. Niehl. (fer. 3 p. Cath.) M. Z. 4 S. (8719)
—	Derselbe, Darlehen (60 Gl.) auf Ds. S. (8720)
—	Joh. Zuderman, Jahrrente. S. (8721)
— 7	Joh. v. Pyetersheim, Herr zu Weerde, Lbr. für Frau. S. (8722)
— 8	Wilh. Cranengiesser, Urfehde wegen Haft durch unfügliche u. ‚unwislige' Worte gegen die Stadt. (conc. Mar.) 2 S. (8723)
—	Goeb. Spijch, Weinschroeder, Urfehde wegen Haft durch seine am Rathhause gebrauchten aufrührerischen Worte. 2 S. (8724)
— 12	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich u. Frau. (Lucien av.) S. (8725)
— 13	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. (Lucien d.) (8726)
—	Heinr. Bartscherre, Urfehde wegen des ihm von Dec. 13 bis 1417 Febr. 24 (esch dach) auferlegten Hausarrests, weil er mit gewaffneter Hand mit seiner Gesellschaft an die Eigelsteinspforte an den Thurm gekommen, ‚groisse unuysserlige treflige' Worte, namentlich viele ‚unvoechlige loegenaftige' Worte gegen Herrn Joh. Busschof gebraucht hatte, deshalb aus der Stadt gewichen war. M. Z. 1 S., 1 Pr. (8727)
Dec. 13, Achen	Kg. Sigmund, Scheidung zwischen EB. Dietr. u. Hrz. Adolf v. Berg *mit Vorbehalt des Ausspruchs über einen Punkt* der Zollerhebung bis April 23. (Lucien t., r. ungr. 30., rom. 7. j., Ache.) Joh. Gersse. 2 durch Schnüre verbundene Pgm.-Bll., S. Lac. 4, 99. (8728)
—	Derselbe, Schuld (9000 Gl.) an die v. Stadt Köln zu ihm nach Achen gesandten Coyne Schymmelphenningh, Bürgermeister, Heinr. v. Ousheym, Ailf Bruwer, Heinr. Bunenberg u. Goebel vom Dauwe, zahlbar in bestimmter Frist an Hrz. Rain. zu Jülich u. Geldern. Michael can. Wratislav. S. (8729)
— 16	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für 2 Söhne. S. (8730)

1416	
Dec. 16	Pet. v. Bercheim u. Hans Snidewynt v. Bacharach, Generaldienstquitt. über städtischen Schützendienst zu Deutz. (fer. 4 p. Lucie.) M. Z. 1 S., 1 Pr. (8731)
— 18	Herm. Wijrnbyer u. 3 Gen., Generaldienstquitt. (fer. 6 p. Lucie.) S. (8732)
— 20	1) Rubbert Button u. 7 Gen. (vig. Thom. ap.), 3 S., 2) Jac. Egelskop, S., 3) Pet. Lamp v. Deutz, S., 4) Noulte v. Dudenhusen, S., 5) Thom. Massy u. 10 Gen., 3 S., 1. S.-Einschn., 6) Wolverayn v. Reyde, Pr., 7) Thom. Rossel u. 5 Gen., 2 S., 8) Herm. de Swyker, Generaldienstquitt., S. 8 Stücke. (8733—8740)
— 23, Köln	Nic. Bontzlow, Kanzler des Fürstenthums Breslau, Quittung an St. Köln über 10 000 Gl. für Kg. Sigmund. (mydw. vur Cristdage.) S. (8741)
— 24	Thom. Massy, Generaldienstquitt. (vig. nat. Chr.) S. Spur. (8742)
— 26	Die Schreinmeister des Amts zu S. Aposteln u. Provisoren des Hospitals zu S. Agnes auf dem Neumarkt, Vermiethung einer Halle auf dem Domhofe vor dem Drachenloche an Mart. v. Monheim gegen jährlich 5 M. ohne die Vogtgebühr. (1417, prima die p. nat. Christi.) S. (8743)
—	Mart. v. Monheim, Gegenurkunde. S. (8744)
— 28	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (1417, innocent.) S. (8745)
— 30	Joh. Herr zu Reifferscheid u. Bedburg, Brgl. (1417, fer. 4 p. nat. [dom.]) S. (8746)
1417	
—	Scheidung zwischen 3 Kindern des † Richolf v. Mommersloch u. Heinr. vanme Rijne u. 3 Gen. wegen des Hofes Mommersloch auf S. Severinsstrasse u. a. Erbsachen. M. Z. 9 S. Einschn. (8747)
Jan. 1	Everh. Cleyngedenck v. Coelne, Ds. S. (8748)
—	Walt. Demock, Generaldienstquitt. S. (8749)
—	St. Köln, Verkauf v. Lbr. (30 Gl.) an Barth. v. Bettingen um 300 Gl. Pgm. kanz., Pr. (8750)
—	St. Köln, desgl. (40 Gl.) an Joh. Gusser v. Bidburg um 400 Gl. Pgm. kanz., Pr. (8751)
—	St. Köln, desgl. (50 Gl.) an Math. Hasart v. Achen für Sohn Math. um 500 Gl. Pgm. kanz., Pr. (8752)
— 6	Clais v. der Nuwerburch u. Wern. v. Giesenkirchen, Pacht des Unterkaufs vom Apfelmarkte auf 4 Jahre um jährlich 60 Gl. 2 Bürgen. (epiph.) 4 Pr. (8753)
— 9	Jac. vanme Dauwe, Zustimmung zu jederzeitiger Ablösung der städtischen Lbz. (10 Gl.) v. Tochter, Nonne zu S. Agatha, mit 100 Gl. (sabb. p. epiph.) S. (8754)

1417	
Jan. 9	Dominikanerkl., desgl. (10 Gl.) für Mönch Heinr. Roitstock mit 100 Gl. S. (8755)
— 12	1) Rich. vanme Hirtze, S., 2) Konr. v. Merode, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8756, 8757)
— 13	Joh. v. Loen, Ml. (oct. epyph.) S. (8758)
— 27, Köln	Heinr. Grymhart de Westerholt, utr. iur. Dr., Dekan v. S. Andreas, Offizial, Anerkennung des Rob. Porey als Testamentsvollstreckers des englischen R. Michael Heyltem. M. Z. (ind. 10, ian. die merc. 27., apost. sede pastore carente). S. (8759)
Febr. 1	Jac. Busschof in Markmansgasse u. 15 Gen., Ds. 13 S., 3 S. Einschn. (8760)
— 10	Joh. v. Wijenhorst, R., Erbmarschall des Landes Berg, Ml. (Scholast.) S. (8761)
— 13	Joh. v. Vurde u. 27 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr, Squ. 28 S. (8762)
— 26	Arnd Boyve v. Vunfselden, Ml. (fer. 6 p. Mathiam ap.) S. (8763)
— 28	Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (invoc., stil. Col.) 2 S. (8764)
März 7	Roilman vanme Geissbussche, Bürgereid; Brgl.: 12 Gl. (remin.) S. (8765)
—	EB. Dietr. [II], Zustimmung zu den von den Doktoren der Kölner Universität zugelassenen geistlichen Übungen der durch Joh. Rosmit u. Heinr. v. Ahaus vertretenen Brüder vom gemeinsamen Leben; Recht zur Wahl eines eigenen Beichtvaters. Pr. Kanzlei. Mittheil. 13, 23—25. (8766)
März 11 u. 26, Köln	Verhandlungen über Streit zwischen Joh. de Tuicio alias de Tijtzervelde, Kan. zu Münstereifel, u. Egidius Egidii über ein Kanonikat zu Münstereifel. M. Z. (ind. 10, apost. sede pastore carente.) Pgm. beschäd., Not.Zeichen. (8767)
März 12	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Verzicht auf Forderungen wegen Schädigung in seinen Landen Blankenberg u. Löwenburg u. sonst. (fer. 6 p. remin.) S. (8768)
— 14	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten. S. (8769)
— 18	Goed. Buter gen. Proist, Lbr. S. (8770)
— 29	Wern. v. Vlatten, Ml. (fer. 2 p. iud.) S. (8771)
— 31	Math. [v.] Cranenberg, Pacht der Accise ‚das Kaufhaus auf dem Altenmarkt‘ auf 2 Jahre gegen wöchentlich 74 M. 2 Bürgen. 3 S. (8772)
Apr. 1	Everh. Cleyngedanck v. Coelne, Ds. S. (8773)
—	Achener Schöffe Statz v. Secgroide, Lbr. für Frau. S. (8774)

1417	
Apr. 3	Fygin, Yrmgin u. Beelgin v. Ast, Schwestern, Nonnen zu S. Agatha, Lbr. (sabb. p. iud.) S. (8775)
— 4	Gerh. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. v. Neffe Joh. Buse v. Linn, Mönch zu Knechtsteden. (Ambros.) S. (8776)
— 12	Dominikaner Christ. v. dem Canel, Jahrrente. (2. die pasce.) S. (8777)
— 13	Jutta v. Guetterswich zu Köln, Lbr. S. (8778)
— 14	Detm. Cleppinch, Lbz. für sich u. Sohn. (4 daghe na paesch.) S. (8779)
— 15	1) Joh. v. Ailstorp, S., 2) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter, S., 3) Heinr. v. Welchenhuysen für Frau, S., 4) Heylw. die stumme v. Wijlre, Lbz., S. 4 Stücke. (8780—8783)
— 16	Achener Math. v. Hokirchen, Lbr. (2 Raten.) (6. fer. p. pasche.) S. (8784)
— 17	Joh. v. Echt d. j., Achener, Lbz. für sich u. Frau. Pgm. beschäd., Pr. (8785)
— 18	Al. v. Wijlre, Lbz. (quasim.) S. (8786)
—	Arn. v. Lantzenroide, Ml. (oct. pasce.) S. (8787)
— 20	Goed. v. Bergheim, Pacht der Accise ‚dat tirteyhuys' gegen wöchentlich 5 M. 2 Bürgen. 3 S. (8788)
— 22	Joh. v. Pietersheim, Herr zu Weerde, Lbz. für Frau. (Jorijs aev.) S. (8789)
— 23	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (Georg.) S. (8790)
— 24	1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 2) Alb. Wynkins, Lbz., S. 2 Stücke. (8791, 8792)
— 30	Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. S. (8793)
Mai 1	1) Wilh. v. den Haghen für Frau (Phyl. et Jac.), S., 2) Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (Walb.), S. 2 Stücke. (8794, 8795)
—	Jac. Busschoff u. 13 Gen., Ds. 14 S. (8796)
— 2	Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskrone, Bürgereid; Brgl.: 20 Gl., Darlehen: 100 Gl. (prof. inv. s. cruc.) S., Rückaufschr. betr. Eidleistung. (8797)
— 3	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (cruitzd. in meye.) S. (8798)
— 6	Ude [die] Boese, Bürgereid; Brgl.: 25 Gl. S. (8799)
— 8	2 Schwestern von Boymberg, Nonnen zu Benden, Lbz. 2 S. (8800)
— 15	Joh. Cruyse v. Münster, Lbr. S. (8801)
— 17	Christ. v. Haeren, Dominikanerprior zu Achen, Lbz. S. (8802)
— 19	Heinr. Huysgin, Urfehde wegen erneuter Haft durch unnütze thörichte Worte gegen den Rath und Schmähung Joh. v. Mauwenheim; Austrag mit dessen Frau Neesgin, die ihm

1417	Kleinodien zu machen gegeben hatte, u. mit Konr. v. Elner u. Joh. Wije wegen der Stühle zu S. Laurentius; Abkommen über beanspruchten Sold von dem Lager zu Deutz; Treueid. M. Z. (fer. 4 p. Servac.) 4 S. Vgl. n. 8394. (8803)
Mai 25	1) Achener Tielm. v. Ymmendorp für 4 Kinder (Urb.), S., 2) Else v. Weyenberg, Lbz., S. 2 Stücke. (8804, 8805)
— 29	Gerh. v. Kleve u. v. der Mark, Edelbürgereid; Brgl.: 50 Gl.; Darlehen: 1000 Gl. (vig. penth.) S. (8806)
—	Heinr. u. Joh., Söhne zu Moers, Edelbürgereid; Brgl.: 25 Gl., Darlehen: 200 Gl., je 1 S. 2 Stücke. (8807, 8808)
— 30	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbmannlehen für Wilh. St. S. (8809)
[Mai 30]	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. [phingsten.] S. (8810)
Juni 1	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich, Brgl. (fer. 3 p. penth.) S. (8811)
— 2	Sal. Herr zu Isenburg d. a., Ml. S. (8812)
— 3	Christ. Kertzmans Sohn zu Muffendorf, Verkauf v. Hofstätten u. Land zu Muffendorf an Kölner Allerheiligenspital, Rückempfang in Erbleihe gegen Erbrente von 1 Eimer Nussöl. (fer. 5 p. penth.) 2 S. (8813)
— 8	Herz. Joh. [IV] von Brabant gibt den Gesandten der St. Köln freies Geleit in seinen Landen auf 6 Wochen zur Unterhandlung über Arrestirung kölnischen Gutes durch Bürger von Maastricht. S. Kanzlei. (8813 a)
— 13	Wilh. ‚curatus alterius portionis eccl. curate b. virg. Walburg. et Kather. in castro ville Antwerpiens., Camerac. dyoc.', Lebz. f. Detm. Clippinc d. a. u. d. j. S. (8814)
— 15	Heinr. Hiddinchus, Lbr. (Viti.) S. (8815)
—	Lambr. Buck d. j. u. 3 Gen., Ersatz v. Antheil an 2 Häusern, die sie u. Gen. zu Deutz, als sie dort in städtischem Dienste lagen, hatten aufschlagen lassen. 4 S. (8816)
— 19	Arn. v. Tytz, desgl. S. (8817)
—, Köln	Aufnahme Nesas v. Rijndorp u. Ailheidis' v. der Heggen in den Deutschorden. M. Z. (ind. 10., sede ap. vacante et sacro gener. consil. Constancie durante.) Not. Zeichen. (8818)
Juni 23	R. Joh. Scheylart v. Obbendorf, Hofmeister des Hrz. v. Jülich-Geldern, Bürgereid; Brgl.: 20 Gl. (vig. nat. Joh. b.) S. (8819)
—	R. Wilh. v. Vlatten, Bürgereid; Brgl.: 20 Gl. S. (8820)
— 28	Joh. Herr zu Wickrath u. Dietr. v. W., Brüder, Ml. (Pet. ind Pauwels av.) S. (8821)
— 30	Arn. v. Doever, Auftrag des von Kl. Siegburg gepachteten Zehnten zu Zülpich v. Weingarten, Renten u. Fleischbank an seine Frau. 5 S., 1 Pr. (8822)

1417	
Juni 30	1) Achener Gerh. v. Haren für sich u. Bruder, S., 2) R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne (die merc. p. Petr. et Paul.), S. 2 Stücke. (8823, 8824)
Juli 1	Konr. v. Merode u. Frau, Lbz. (oct. nat. Joh. b.) S. (8825)
—	Everh. Cleyngedanck v. Coelne, Ds. S. (8826)
— 3	Heinr. Huysgin, Generalquittung über Dienst mit 3 Pferden. (cr. visit. Mar.) S. (8827)
—	Rain. Hrz. v. Jülich-Geldern, Brgr. (ander. dag. nae ons. vr. visit.) S. Kanzlei. (8828)
— 7	Joh. v. Nievenheim, Ml. (fer. 4 p. vis.) S. (8829)
— 10	Rich. vanme Hirtze, Lbr. (sabb. p. Kilian.) S. (8830)
—	Hans Beuerman, Generalquittung an Everd v. Meghen wegen des zwischen diesem u. seinem Vater Joh. B., seinen Brüdern, Schwester u. ihm bestandenen Handelsgesellschaft, Auftrag des achten Teiles des Wohnhauses Everds zu Brügge in Fl. in den ‚Crummenghenthove'. M. Z. 3 S. (8831)
— 17	Clais v. Vreetbergh, Kindsschuhmacher, u. 5 Gen., Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen die Stadt, Verzicht auf Beute. M. Z. (sabb. p. Marg.) 2 S. (8832)
— 25	Joh. vanme Zwijvel, Rentmeister des Landes Berg, Verzicht auf Ansprüche wegen seines † Schwiegervaters Joh. Plackail; Mannbrief; Ml.: 10 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für Hrz. v. Berg. M. Z. (Jac. ap.) 3 S. Rückaufschrift betr. Eidleistung. (8833)
— 27	Thijs Lewe v. Walberberg, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen städtische Gesetze u. Gebote, namentlich weil er Heinr. v. Gilstorp, Burggr. auf Frankenthurm, ‚in synre gemyeder war gewont hatte'. (fer. 3 p. Jac.) 2 S. (8834)
— 28	Nic. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. (Panthal.) S., Pr. (8835)
— 29	EB. Dietr. [II], Versprechen an seine 8 Erbfähren zu Deutz, sie nicht höher zu beschweren, als einen Fährmeister mehr zu setzen. M. Z. (ander. d. na Panthal.) 2 S., 1 Pr. (8836)
— 31	Achener Claes d. Wale, Lbz. für Tochter. S. (8837)
Aug. 1	Jac. Buschof u. 15 Gen., Ds. 14 S., 2 Pr. (8838)
— 8	Daem v. Goistorp, Verkauf seines Antheils am Nachlasse des R. Herm. v. Levendail zu Krawijnckel an Wern. v. Palant, Herrn zu Breitenbend. M. Z. (sond. nae Pet. vinc.) Pgm. beschäd., 2 S., 2 Pr., 1 S.-Einschn. (8839)
— 11	Heinr. [Calt]becker u. Gerh. Tijrhaen, Pacht der Accise Salz- u. Tonnenpfg. auf 2 Jahre gegen wöchentlich 66 M. 2 Bürgen. 3 S., 1 Pr. (8840)
—	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbr. (cr. Laur.) S. (8841)

1417 Aug. 14	St. Köln, Vollmacht für Joh. vanme Nuwensteyne, Dr. im Kaiserrecht, Bürgerm. Joh. v. Huchilhoeven, Rentmeister Gob. Walrave u. Joh. v. Aldenroide zu Verantwortung der wider die Privilegien durch den Stiftserbkämmerer Arn. v. Hemberg auf Anbringen des EB. nach Poppelsdorf geladenen städtischen Juden. (vig. ass. Marie.) 3 Ausfertigungen m. je 1 S. ad caus., Rück-S. u. [Not.-]S. (8842 a, b, c)
— 16	Hans v. Sangerhuysen, Ds. (cr. ass.) S. (8843)
—	1) Heinr. v. Royde, S., 2) Daem v. Udisheim, Pferd-Ersatz. S. 2 Stücke. (8844, 8845)
— 17	Math. v. Gheyen, Pferde-Ersatz. (fer. 3 p. [ass.] Mar.) S. (8846)
— 21	Joh. Suyderman v. Dortmund d. a., Lbr. (sabb. p. ass.) Pr. (8847)
— 23	Lambr. Wistrate, Mönch des Kl. zo der Cronen in Böhmen, Lbr. (4 Raten). (vig. Barth.) S. (8848)
— 25	1) R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen (cr. Barth.), S., 2) Joh. v. Aer d. a., Bürger zu Münstereifel, für Priester Lambr. v. Euskirchen, S., 3) Barth. v. Bettingen, S., 4) Goed. Buter gen. Proist, S., 5) Joh. Gusser v. Beidburch, Lbr., S. 5 Stücke. (8849—8853)
— 30, Poppelsdorf	Verantwortung der St. Köln für die städtischen Juden vor dem erzbischöflichen Manngericht zu Poppelsdorf gegen die vom EB. versuchte Verletzung des privilegium de non evocando. M. Z. (10 ind., Puppilstorp.) 2 Ausfertigungen m. Not.-Zeichen. (8854 a, b)
Sept. 5	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. f. Frau (2 Raten). S. (8855)
— 14	St. Köln, Verkauf v. Erbrente (50 Gl.) um 1000 Gl. an [Frankfurter] Brand Clobelauch. (exalt. s. cruc.) Pgm. kanz., Pr. (8856)
— 17	Ludw. de Beer, Goldschläger, Urfehde wegen Haft durch unfügliche Worte u. Sachen gegen die Stadt. (fer. 6 p. exalt. cr.) 2 S. (8857)
— 20	Joh. vanme Hirtze, Dr. im Kaiserrecht, Vertrag mit St. Köln über Dienst als ihr Rath u. über ‚die oeverste lecture des keyserreichtz' an der Universität auf 6 Jahre. (vig. Mathei ap.) S. (8858)
— 25	Heinr. v. Eych, Herr zu Olbrück, Ml. (saterst. na Matheus.) S. (8859)
—	Jutta v. Gueterswick, Lbz. (satersd. na Maurit.) S. (8860)
—	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, u. Rupr. Gr. zu Virneburg, Transsumpt v. Urkunde Kg. Ruprechts: Abstellung der Ladung der St. Köln vor das Hofgericht, 1409 März 5, Heidelberg (n. 7784). 2 S. (8861)

1417

Sept. 25 Transsumpt v. Urkunde der St. Köln: Aufnahme der städtischen Juden in die Bürgerschaft auf 10 Jahre nach Übereinkunft mit EB. Friedrich [III], 1414 Okt. 2 (vgl. n. 8346). 2 S. (8862)

— Desgl. v. Privilegienbestätigung Kg. Sigmunds für St. Köln, 1414 Nov. 21, Köln (n. 8380). 2 S. (Vgl. n. 9055.) (8863)

— Desgl. v. Privileg Kg. Sigmunds für die Kölner Juden, 1414 Nov. 21, Köln. 2 S. (Vgl. n. 9054.) (8864)

— Desgl. v. Privilegienbestätigung EB. Dietrichs [II] für St. Köln, 1415 Febr. 7 (n. 8398). 2 S. (8865)

— Desgl. v. Versprechen EB. Dietrichs [II] an Kölner Juden: 10jährige Verantwortung bei Ladung vor das Reich, 1415 Apr. 12. 2 S. (Vgl. n. 9058.) (8866)

— Desgl. v. Urkunde Kg. Sigmunds: Privilegienbestätigung u. 10jähriger Schutz der Kölner Juden, 1416 Dec. 15, Achen. 2 S. (Vgl. n. 9059.) (8867)

— 28, Köln Versprechen des zur Abreise nach Konstanz bereiten Mag. Joh. de Cervo, leg. Dr., an Rentmeister Gob. Walrave zu Bemühungen in Appellationssache der Stadt gegen den EB. wegen der Juden. M. Z. (ind. 10., sede ap. pastore carente et s. gen. consilio Constancie durante.) Not.Zeichen. (8868)

Okt. 1 1) Everh. Cleyngedanck v. Coelne, S., 2) Konr. ymme Lande, S., 3) Joh. v. Vurde, S., 4) Dietr. v. Muckenhusen u. Joh. Schotte, 2 S., 5) Ludw. v. Hassel u. 11 Gen., Ds., 12 S. 5 Stücke. (8869—8873)

— Friedr. Herr zu Tomberg u. Landskrone, Ml. (Rem.) S. (8874)

— 2 Dominikaner Christ. v. dem Canel, Jahrrente. S. (8875)

— 4 1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter (Franc.), S., 2) Achener Joh. v. Echt d. j. für sich u. Frau, S., 3) Schöffe Statz v. Seggeroide d. j. für Frau, S., 4) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen zu Achen, S., 5) Joh. der stumme v. Wijlre, Lbr. für Schwester, S. 5 Stücke. (8876—8880)

— 7 St. Köln an Kg. Sigmund u. Hofrichter: Vollmacht für Joh. vanme Hyrtze, Dr. im Kaiserrecht, u. Rentmeister Gob. Walrave zu Appellation gegen das Poppelsdorfer Urtheil wider sie u. ihre Juden. (fer. 5 p. Rem.) 1 anh. u. Rücks., 1 aufgedr. S. (8881)

— Konr. Herr zu Schleiden u. Sohn Joh., Herr zu Neuenstein, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln, Edelbürgerschaft u. Mannbrief Johanns, bei Aufkündigung des Verbundes Rückzahlung v. 450 Gl. 2 S. Rückaufschr. (8882)

— 8 Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbz. für sich und Frau (je 2 Raten). (Dion. av.) S. (8883)

1417	
Okt. 8	Wenem. v. dem Birboume, Quittung an Rentmeister Goeb. Walrave über 200 Kronen (zu 26½ Weisspfennige) als Darlehen seines Bruders Meister Heinr. v. d. B., Pr. zu S. Kunibert, an ihn u. Joh. vanme Nuwensteyne zu Konstanz zu Behuf der St. Köln. (fer. 6 p. Rem.) S. (8884)
— 9	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (8885)
— 10	Ger. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffen. (Gereon.) S. (8886)
— 12	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. S. (8887)
— 13	2 Schwestern v. Boymberg, Nonnen zu Benden, Lbr. (fer. 4 p. Ger.) 2 S. (8888)
—	Wig. Hugreve, Marschall des EB. v. Mainz, Ml. S. (8889)
— 16	1) Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud (Gallen d.), S., 2) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, Pr., 3) Achener Gerh. v. Haren für sich u. Bruder, S., 4) Tielm. v. Ymmendorp für 4 Kinder, S., 5) Else v. Weyenberg, Lbz., S. 5 Stücke. (8890—8894)
— 18	1) Joh. v. Ailstorp (Lucas), S., 2) Christ. v. Haren, Achener Dominikanerprior, S., 3) Heinr. v. Oeft, Lbr., S. 3 Stücke. (8895—8897)
— 20	Joh. Schotte, Pferd-Ersatz. (prof. undecim mil. virg.) S. (8898)
— 23	Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. (Severijns d.) S. (8899)
— 25	Joh. v. Achen, Sohn Wilh. v. Frankenberg, Urfehde wegen Haft durch ‚doerlige ind unwislige wort‘ gegen St. Köln. (fer. 2 p. Severin.) 3 S. (8900)
— 27	Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. S. (8901)
— 29	1) Achener Math. v. Ho[e]nkirchen (cr. Sym. et Jud.), S., 2) Joh. Kruse v. Münster, Lbz., S. 2 Stücke. (8902, 8903)
Nov. 1	Jac. Buschof u. 11 Gen., Vertrag über Nachtwache für das nächste Jahr, Ds. 12 S. (8904)
— 2	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (ander. d. nae alre heyl.) S. (8905)
— 9	Kl. S. Gertrud, Versprechen späteren Verzichts auf Nachlass Beellgijns v. dem Playse zu Händen Rijchmoits v. der Stessen, Schwester der Nonne Marg. vanme Cuesyn, gemäss Ausspruch des Offizials. 1 Pr., 1 S.Rest. (8906)
— 10	Friedr., ält. Sohn zu Moers, Gr. zu Sarwerden, Quittung über 4970 Gl. 1 M. 7 Sch. für die Kosten, als er die Bollwerke Mülheim u. Monheim auf Befehl des Königs inne hatte. (prof. Mart.) S. (8907)
— 13	Joh. Suderman v. Dortmund, Lbr. S. (8908)
— 15	1) Ludw. v. Hassel (fer. 2 p. Mart.), S., 2) Dietr. vanme Steyge, Pferd-Ersatz, S. 2 Stücke. (8909, 8910)

1417	
Nov. 17	Joh. Kreuwell v. Gimborn, Verzicht auf Ansprüche, Aussenbürgerschaft u. Mannbrief; Bürger- u. Mannlehen: 20 Gl., Rückzahlung v. 350 Gl. bei Hülfe für Hrz. v. Berg gegen St. Köln. (fer. 4 p. Mart.) S. (8911)
— 19	Soph. v. dem Hardvust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. S. (8912)
— 22	1) Achener Claes d. Wale für Tochter (Cecil.), S., 2) Herm. d. W., Lbr. (2 Raten), (Clem. av.), S. 2 Stücke. (8913, 8914)
— 25	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein etc., Dienstvertrag auf 3 Jahre, nach Ablauf auf weitere 2 Jahre mit geringeren Pflichten; für Todesfall Eintritt des Sohnes in das Verhältniss. (Kathr.) 2 S. (8915)
— 26	R. Cost. v. Lisenkirchen u. 2 Söhne, Schöffen, Verzicht auf Ansprüche wegen des vor Zeiten erfolgten Auflaufs, Wiederaufnahme des erstgen. in die Stadt u. Zulassung zum Schöffenstuhl am Hochgericht. (cr. Kath.) 3 S. (8916)
Dec. 3	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (8917)
— 4	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Quittung über 600 Gl. laut Dienstvertrag. (Barb.) S. (8918)
—	Adolph Hrz. zu Berg, Mkgr. zu Pont-à-Mousson, Gr. zu Ravensberg, Freundschaftsvertrag mit St. Köln, Edelbürgereid; Bürgerrente: 100 Gl. (satersd., Barb.) S. Verz. Lac. 4, 109, A. auf S. 121. (8919)
— 7	Derselbe, Vorausempfang v. Bürgerrente. S. Kanzlei. (8920)
—	Konr. v. Merode, Vermiethung des Hauses zom Orde gen. Wichterich auf der Weiherstr. auf 5 Jahre an St. Köln für ihren Rittmeister gegen Jahrzins v. 20 Gl. (vig. conc. Marie.) S. (8921)
— 16	Engilbr. v. Wederbach, Pferd-Ersatz. (fer. 5 p. Lucie.) Pr. (8922)
—	Pilger. v. Duyne gen. Hoyt, Urfehde wegen Haft; Mannbrief. 2 S. (8923)
— 21, Korschenbroich	Notariatsinstrument über Besitz der Vikarie in Korschenbroich (Kursmich). (ind. 11, stil. Col.) Nur erste 4 Zeilen u. Rückaufschr. erhalten. (8924*)
1418	
—	Gerh. v. der Bruggen gen. vanme Choergin, Verzicht auf Ansprüche von dem Ritte vor Haus Alarts v. Papeler; neuer Dienstvertrag (1 Pferd) gegen jährlich 70 Gl. M. Z. 3 S. (8926)
Jan. 1	1) Konr. Broderman gen. ymme Lande, S., 2) Everh. Cleynegedanck v. Coelne, S., 3) Joh. v. Vurde u. Joh. v. Gel-

*) n. 8925 (Dec. 26) wird zu n. 9161a, weil nach n. 8837 u. n. 8913 Neujahrsrechnung anzunehmen ist.

1418	
	roide gen. Joh. Schutte, 2 S., 4) Ludw. v. Hassel u. 15 Gen., Ds., 13 S., 1 Pr., 2 S.Einschn. (8927—8930)
Jan. 8	1) Rich. vanme Hirtze (sabb. p. epiph.), S., 2) Heinr. Suderman, Lbz. für Marg. v. Gluwel, S. 2 Stücke. (8931, 8932)
— 10	Joh. v. Loen, Bürgerrente. S. (8933)
—	Joh. v. Nievenheim, Ml. S. (8934)
— 13	Erwyn v. Lahnstein gen. Stuppelruede, Quittung über 30 Gl. zu ‚uprustingen‘ seines Hauses u. Vorausempfang v. 500 M. Ds. S. (8935)
— 14	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (8936)
— 16	Dietr., Abt v. S. Martin, u. Heinr. v. Bruwijlre, Transsumpt v. Privileg de non evocando für St. Köln aus Urkunde Kg. Sigmunds 1415 Apr. 6, Konstanz (n. 8417). 2 S. (8937)
— 19	St. Köln an Günther Gr. zu Schwarzburg, Herrn zu Ranis, Hofrichter Kg. Sigmunds: weitere Vollmacht für Protonotar Joh. v. Stommel zur ev. Appellation gegen Urtheile des Hofgerichts in der Klage Goebils vanme Dauwe, welche wider städtische Privilegien sind. (fer. 4 p. Anthon.) S.-Einschn., aufgedr. S. (Spur); Pgm. beschäd. (8938 GB)
—	Jac. vanme Dauwe, Entmächtigung seines Bruders Goeb. v. D., seinetwegen vor Hofgericht gegen St. Köln zu klagen. S. (8939)
—	Drutg. v. Sechtem, wohnhaft zo dem „Bunten Esel“, desgl. M. Z. 2 S. (8940)
— 22, Köln	Appellation Dietr. v. Bislich für St. Köln an den Papst gegen Kölner Johanniterhaus, welches im Streit mit der Stadt wegen Weinzapf diese während des Konstanzer Konzils durch Joh. ep. Hostiensis, Kardinal u. Vicekanzler, u. Hch. Fleckel, decr. Dr. u. päpstl. Auditor causarum, wider die Privilegien hat vorladen lassen, vor Konservator Dietr. de Cervo, Abt v. S. Martin. M. Z. (ind. 11., pont. Mart. V a. 1.) Not.Zeichen. (8941)
—	Dietr. de Cervo, Abt v. S. Martin, an Heinr. Fleckel, decr. Dr., Dekan eccl. Pataviens., päpstl. Kaplan u. Auditor, u. an Kölner Johanniterhaus: Verbot der Vorladung der St. Köln gemäss 2 transsumirten Bullen P. Innocenz' IV, 1252 Dec. 9, Perugia: jus de non evocando für St. Köln (n. 187) u. Auftrag an Abt v. S. Martin zu Schutz desselben (n. 188). M. Z. S., Rücks., Not.Zeichen. (8942)
Jan. 23 u. 25, Köln	Bekanntmachung der Appellation (n. 8941) durch Anschlag an Süd-Thür des Kölner Domes (Jan. 23) u. durch Überreichung an Komtur u. Brüder der Johanniter (Jan. 25). M. Z. (ind. 11., pont. Mart. V a. 1.) Not.Zeichen. (8943)

1418	
Jan. 26, Konstanz	P. Martin [V] an Patriarch v. Antiochia u. [Pröpste] v. S. Georg u. S. Kunibert zu Köln: Provision für Joh. Emenrod, Kan. zu Münstereifel, [Siegler der] päpstl. Kammer, mit nächst freiwerdendem Kanonikat u. Priesterpfründe an S. Gereon zu Köln. (Constancie, 7. kal. febr., pont. [a. 1].) Pgm. besch. u. beschnitten. (8944)
Febr. 1	Gertr. v. Bettingen, Witwe Heinr. v. Herderscheit, Jahrrenten für Barth. v. B. u. Joh. Gusser v. Beidburg. (o. vr. av. liechtmesse.) S. (8945)
— 4	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. (cr. Blas.) S. (8946)
— 5	R. Joh. v. Wijenhorst, Ml. (Agathe.) S. (8947)
— 9, Konstanz	Gob. vom Dauwe, Verzicht auf Klage gegen St. Köln am Hofgericht; Verabredung über Austrag bis Juni 24. M. Z. (fer. 4 p. estom.) 2 S. (8948)
Febr. 13	St. Köln, Darlehen v. städtischer Judenschaft v. 2000 Gl. zum früheren Darlehen v. 4000 Gl. gegen Anweisung auf wöchentlich 100 Gl. v. der Rentkammer bis zu Abtrag beider Summen. (invoc.) Pgm. kanz., anh. S., Rücks., aufgedr. S. (8949)
— 15	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. (2 Raten). (fer. 3 p. invoc.) 2 S. (8950)
— 16	Adolph Hrz. zu Berg, Gr. v. Ravensberg, Quittung über 5000 Gl. in Abschlag der 6000 Gl. wegen der Freundschaft. S. (8951)
—	Derselbe, Quittung über 1000 Gl. wegen der Freundschaft, während er die Hebung v. 5000 Gl. an Heinr. v. Oyr überwiesen hatte. S. (8952)
— 17	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Kämmerei-Rente (2 Raten). (fer. 5 p. invoc.) S. (8953)
— 19	Roilm. vanme Geisbussche, Ml. (saterst. na invoc.) S. (8954)
— 21	Joh. v. Bercke, Quittung an Joh. v. Aldenroide für St. Köln über 200 Gl., die Widekint Proff zu Konstanz ausgegeben hat. (fer. 2 p. rem.) S. (8955)
— 25	Goed. v. Glymbach, Urfehde wegen Gefangennahme u. Haft, erfolgt auf dem grossen Schiffe, das der EB. im Kriege mit Hrz. v. Berg hatte machen lassen; Mannbrief. (fer. 6 p. rem.) 2 S. (8956)
—	Arn. Boyve v. Vunfselden, Ml. (cr. Mathie ap.) S. (8957)
— 28	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten. (die lune, ult. febr.) S. (8958)
März 1	Herm. Remplin v. Zülpich, Zustimmung nach erlangter Mündigkeit zu Verkauf von Erbrente durch seine Mutter an Pet. Man v. Ingelshem, Pfr. zu Gleen. 2 S. (8959)
—	Konr. Broyderman, Verzicht auf Ansprüche wegen Soldes, als

1418	
	er mit anderen Söldnern zu Deutz lag, u. wegen eines bei dem Zuge vor Royde verderbten Hengstes. (fer. 3 p. ocul.) S. (8960)
März 4	Goed. Proist v. Achen, Lbz. (fer. 6 p. oc.) S. (8961)
— 8	R. Tielgin vanme Cuesyn, Erlaubniss für St. Köln, auf seine Lebzeit den von Efferen herkommenden, die Stadt durchlaufenden Bach nöthigenfalls abstechen u. in das ihm gehörende Stück Land ‚die Wernerskuyle' im Efferener Kirchspiel auf der Zülpicherstr. laufen zu lassen. S. (8962)
— 11, Konstanz	Heinr. Fleckel, decr. Dr., dec. eccl. Pataviens., päpstl. Kaplan u. Auditor, Ungültigkeitserklärung der gegen Kölner Johanniter ergangenen Kosten, Auferlegung derselben an St. Köln. Transsumirt sind 2 Mandate. M. Z. (ind. 11., pont. Mart. V a. 1.) S., Not.Zeichen. (8963)
März 19	1) Frankfurter Hert v. Glauburg (vig. palm.), S., 2) Brand Klobelauch, Jahrrente (vig. palm.), S. 2 Stücke. (8963a, 8964)
— 21	Frankfurter Albr. Raitzmul, Jahrrente. (mand. noch palm.) S. (8965)
— 23	Frankfurter Joh. Prusz, Jahrrente. (fer. 4 p. palm.) S. (8966)
— 24, 's Gravenhage	Herz. Joh. v. Brabant, Gr. v. Hennegau, Holland, Seeland, Herr v. Friesland, Geleit der Kölner Kaufleute zum Jahrmarkt v. Bergen op ten Zoom. (in den Hage in Hollant, voir paesschen 1417, Brab. stil.) S. Kanzlei. (8967)
—	Gerh. v. Hoynborn, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen die Stadt; Mannbrief. (cena dom.) 2 S. (8968)
—	Crist. v. Zündorf, desgl. 2 S. (8969)
Apr. 1	1) Konr. Broiderman, S., 2) Everh. Cleyngedencke v. Coelne, S., 3) Joh. v. Vurde u. Joh. v. Gelroyde, 2 S., 4) Dietr. v. Müggenhausen u. 2 Gen., 3 S., 5) Ludw. v. Hassell u. 16 Gen., 17 S., 6) Gerh. v. der Bruggen, Ds., S. 6 Stücke. (8970—8975)
—	1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter, S., 2) Achener Schöffe Statz v. Seggeroide d. j., Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8976, 8977)
— 2	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (8978)
— 3	Achener Joh. v. Echt d. j. für sich u. Frau (quasim.), S., 2) Dominikanerprior Christ. v. Haeren, S., 3) Barbe v. Moerick [domina de Werde], (sonnend. na paischd.), S., 4) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, S., 5) Schöffe Gerh. v. Wijlre, Lbz. f. Schwester, S. 5 Stcke. (8979—8983)
— 4	Dominikaner Christ. v. dem Canel, Jahrrente. (Ambros.) S. (8984)

1418	
Apr. 8	1) Gerh. v. Haren für sich u. Bruder, S., 2) Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester in Kl. S. Marienstatt, Lbz. M. Z., 2 S. 2 Stücke. (8985, 8986)
— 9	1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 2) Soph. v Geyen, desgl., S., 3) 2 Schwestern v. Boymberg, Nonnen zu Benden (sabb. p. quasim.), 2 S., 4) Math. v. Hoenkirchen, Lbr., S. 4 Stücke. (8987—8990)
—	Rupr. Gr. zu Virneburg, Edelbürgerschaft; Leib-Bürgerrente: 50 Gl.; Darlehen: 700 Gl. S. (8991)
— 10	Joh. Herr zu Pless, Mannbrief; Hülfsvertrag gegen rhein. Kurfürsten u. Rain. Hrz. v. Jülich-Geldern u. a., ausgenommen Hrz. Adolph v. Berg u. Herrn Joh. zu Reifferscheid u. Bedburg; Darlehen: 100 Gl. S. (8992)
— 12	1) Ger. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, für Neffe, S., 2) Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau, S. 2 Stücke. (8993, 8994)
— 14	1) Achener Tielm. v. Ymmendorp für 4 Kinder (Tiburc.), S., 2) Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (donrest. na mis. d.), S. 2 Stücke. (8995, 8996)
— 15	Nic. de Leodio, Pfr. v. S. Rumold zu Mecheln, Lebz. für Joh. de Hovele. S. (8997)
— 16	1) Joh. Kruse v. Münster (sabb. p. mis. d.), S., 2) Nesa Kathane v. Ubach, S., 3) 3 Schwestern von Ast, Nonnen zu S. Agatha, Lbr., S. 3 Stücke. (8998—9000)
— 18	Jutta v. Gueterswijch, Lbr. S. (9001)
—	Wentzl. v. Amberg u. Coentzgin v. Merksheym, Vertrag mit St. Köln über Dienst als Donnerschützen, Squ. S. (9002)
— 19	Heinr. v. Oir, Quittung über 1000 Gl. von den 5000 ihm vom Hrz. v. Berg überwiesenen Gl. (fer. 3 p. dom. iub.) S. (9003)
— 20	Nic. Herr u. Vogt zu Hunolstein, Ds. S. (9004)
— 21	Joh. Schotte, Pferde-Ersatz; Generaldienstquittung. (fer. 5 p. iub.) S. (9005)
— 23	Heinr. Eginchuys, Lbz. S. (9006)
— 30	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (Walburg. av.) S. (9007)
Mai 1	Jac. Buschof u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9008)
— 2	Heinr. v. Oir, Quittung über 1750 Gl. in Abschlag wie n. 9003. S. (9009)
— 5, Konstanz	[Ant]onius, ep. Concordiensis, Vertreter des päpstl. Grosspönitentiars Jordanus, ep. Albaniensis, Gestattung der Wahl eines Beichtvaters auf 5 Jahre an Priester Joh. Paghe u. Schwester zu Köln. (3. non. maii, pont. Mart. V a. 1, Constancie). Pgm. links beschnitten. (9010)
Mai 8	Christ. de Unna, Pfr. v. S. Peter in Dortmund, Lebz. für Tidem. de Hovele d. j. (dom. infra oct. asc. d.) S. (9011)

1418	
Mai 15	Joh. Wistrate, Pfr. v. S. Nicolaus in Dortmund, desgl. für Gerw. Cleppinch. (penth.) S. (9012)
— 18	Wentzl. v. Amburg, Ds. S. (9013)
— 19	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich, Brgl. (fer. 5 p. penth.) S. (9014)
— 20	Nic. Herr u. Vogt zu Hunolstein, Ds. S. (9015)
— 25	Ludw. Vedeler, Urfehde wegen Haft. M. Z. (vig. sacr.) 4 S. (9016)
—	Erwin v. Lahnstein gen. Stuppelroede, Quittung über 50 Gl.; Verzicht auf Pferd-Ersatz. (prof. sacr.) S. (9017)
— 27	Christ. v. Godesberg, Pferd-Ersatz. (fer. 6 p. sacr.) S. (9018)
—	Soph. v. dem Hardvust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (6 fer. p. corp. Chr.) S. (9019)
— 30	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbmannlehen für Wilh. Stail. S. (9020)
— 31	Bürgerm. Joh. v. Huchelhoyven, Werschaft für das an den Rath verkaufte Haus auf dem Buttermarkte. (fer. 3 p. sacr.) S. (9021)
Juni 6	Heinr. v. Oir, Quittung über 2250 Gl., Generalquittung über 5000 Gl. des Hrz. v. Berg. S. (9022)
— 7	Gerh. v. Kleve u. Mark, Brgl. (fer. 3 p. Bonif.) S. (9023)
— 8	Sal. Herr zu Isenburg, Brgr. (fer. 4 p. Bonef.) S. (9024)
—	Joh. v. Gelroide, Pferd-Ersatz. S. (9025)
— 12, Köln	Adolph Hrz. zu Berg, Mkgr. zu Pont-à-Mousson, Gr. zu Ravensberg, lebenslänglicher Verbund mit St. Köln, ev. Hülfe gegen EB. u. Helfer, den Gr. v. Moers u. Sarwerden u. seine Brüder; Schutz an den ihm von seinem Bruder Wilh. v. Berg, Gr. zu Ravensberg, verschriebenen freien Stühlen des Landes Ravensberg; Austräge. M. Z. 4 S. Gegenurk. Lac. 4, 109. (9026)
Juni 13	Derselbe, Quittung über die durch Joh. vanme Zwyvell gen. Rentmeister erhobene Summe v. 1000 Gl. in Abschlag grösserer Juli 25 fälliger Summe wegen des Verbundes. S. Kanzlei. (9027)
— 14	Win. v. Limburg, Sühne der Fehde wegen Soldforderung u. der v. ihm zu Deutz im Kriege erbauten Hütte. S. (9028)
— 15	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (9029)
— 16, Zons	Überreichung v. transsummirtem Briefe Kg. Sigmunds (1417 Dec. 6, Konstanz: Gesandtschaft an den Hof zu Austrag mit St. Köln in Judensache) an EB. Dietr. durch R. Nic. Vogt in Hunolstein. M. Z. (ind. 11., pont. Mart. V a. 1, Fritzstroim). Not.Zeichen. 2 Ausfertigungen. (9030a, b)
Juni 18	Wentzl. v. Amberg, Ds. S. (9031)

1418	
Juni 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9032)
— 22	Arn. v. Titz, Ds. (gudest..vur Joh. b. nat.) S. (9033)
—	Krämer Heinr. v. Rijndorp, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen städtische Gesetze u. Gewaltrichter. 2 S. (9034)
— 23	Konr. Teschmecher u. 2 Bürgen, Schuld an Joh. v. Müggenhausen gen. Spoir (200 Gl.) für Wein; Unterpfand: 2 Häuser. M. Z. (vig. nat. Joh. b.) 4 S., 1 Pr.
1419	
Mai 24	Wilh. v. Nesselrode, Wilhelms Sohn, u. W. v. N., Herrn Vlecken Sohn, Zeugniss über Rechtsverzögerung gegen ihrer Freunde Knecht Joh. Spoire durch St. Köln. (vig. assenc. dom.) S. Transfix. (9035)
1418	
Juni 28	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. (vig. Petr. et Paul.) S. (9036)
—	Heinr. u. Joh., Söhne zu Mörs, Ml. (fer. 3 p. Joh. b.), je 1 S. 2 Stücke. (9037, 9038)
— 30	Joh. v. Nievenheim, Ml. (fer. 5 p. Joh. b.) (9039)
—	Joh. v. Aer d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbr. für Priester Lambr. v. Euskirchen (2 Raten) u. Joh. v. Aer d. j. (3 Raten). (cr. Petr. et Paul.) S. (9040)
Juli 1	Rich. vanme Hirtze, Lbr. (oct. nat. Joh. b.) S. (9041)
—	St. Köln, Bestätigung der durch 7 vollmächtige Rathsgenossen wegen Bedrängniss durch rhein. Kurfürsten bei etlichen Bürgern u. Eingesessenen aufgenommenen Anleihen. Pgm. kanz., Pr., Spur v. aufgedr. S. (9042)
—	Statz v. den Bongard, Versprechen, nach Heirathsvertrag zwischen Sohn Goedart u. Frau Kath. v. Swalmen deren Vater Seger in Jahresfrist 1400 Gl. zu Kauf v. Erbkornrente von 100 Malter Roggen zu liefern. 4 Bürgen. (u. vr. av. visit.) 4 S., 1 Pr. (9043)
—	1) Everh. Cleyngedanck v. Coelne, S., 2) Gerh. v. der Bruggen, S., 3) Erwin v. Lahnstein, Ds., S. 3 Stücke. (9044—9046)
—	Der letztere u. 24 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr, Squ. 25 anh. S., 2 S. Einschn., 26 anh., 3 abgelöste, 2 zugehör. nicht transfig. Transfixbriefe.
1418	
Okt. 1	Goed. v. Reifferscheid, Bastard, desgl. S. Transfix.
—	Joh. v. Spele u. Joh. v. Lunen gen. Schutte, desgl. 2 S. Transfix.
Dec. 14	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, desgl. S. Transfix.
1419	
Jan. 5	Rodiger v. Caldembach u. Gen., desgl. S. Transfix.
—	Brüder Heidenr. u. Gerw. v. Wermynckhuys, desgl. S. Transfix.
—	Joh. de Wrede u. Joh. v. Locheym, desgl. 2 S. Transfix.

1419	
Jan. 7	Gerh. v. Plettemberg gen. v. der Moelen d. j. u. 2 Gen., desgl. 2 S. Transfix.
Febr. 7	Arn. v. den Eicken u. Joh. v. dem Buckenberge, desgl. 2 S. Transfix.
—	Joh. Gramme, desgl. S. Transfix.
— *13*	Gerh. v. Eyle, desgl. S. Transfix.
— *20*	Herm. v. Strunckete, Bastard, desgl. S. Transfix.
— *23*	God. v. Wachtendonk, Bastard, u. 2 Gen., desgl. S. Transfix.
— *25*	God. v. Aendonck, desgl. S. Transfix.
—	Daem v. Gunderstorp, desgl. S. Transfix.
März 2	Reynar v. Huntheym gen. Beyer, desgl. S. Transfix.
— *9*	Heinr. v. Stroumberg, gen. v. Leye, desgl. S. Transfix.
— *20*	Joh. Ackerbach, desgl. Pr. Transfix.
—	Joh. v. Droeten u. 2 andere Engländer, desgl. S. Transfix.
—	Herm. vanme Thurne u. 2 Gen., desgl. S. Transfix.
— *24*	Heinr. v. Bergheim, desgl. S. Transfix.
—	Heinr. v. Mirkenich u. 3 Gen., desgl. S. Transfix.
— *27*	Herm. v. Herderwijch, desgl. S. Transfix.
—	Joh. v. Vlytart, desgl. S. Transfix.
April 1	Dietr. v. Gelre, desgl. S. Transfix.
—	Everh. Hardevuyst u. Friedr. Walrave der ält., desgl. 1 S., 1 Pr. Transfix.
—	Goed. v. Stommel, desgl. Pr. Transfix.
Jan. 31	Joh. v. Ropersberg u. 17 Gen., desgl. M. Z. Pr. Transfix, vom Hauptbriefe gelöst.
Febr. 1	Walrave v. Herstorf, desgl. S.Einschn. Transfix, desgl.
— *13*	Joh. v. Durremagen gen. Pynenkrantz d. j. (2 Pf.), desgl. M. Z. S.Einschn. Transfix, desgl.
März 20	Heinr. Hieck, desgl. S. Transfix, ohne Verbindung mit Hauptbrief.
—	Heinr. v. Molnheym, desgl. S. Transfix, desgl. Vgl. n. 9234. (9047)
1418	
Juli 2, Strassburg	Kg. Sigmund an St. Köln: Handelsverbot gegen Venedig. (sampszt. vor Ulr., u. r. d. ung. i. d. 32. u. d. rom. i. d. 8. j., Straszburg.) S. Joh. Kirchen; R. RTA. VII, n. 240 S. 363. (9048)
Juli 7	Joh. Suderman v. Dortmund, Lbr. S. (9049)
— 8	Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. S. (9050)
— 11, Genf	P. Martin [V], Privilegienbestätigung für St. Köln. (5. id. iul., pont. a. 1, Gebennis.) Bulle. Pro Arpino Jo. Leonis. (9051)
—	Ders., Ablass für Betheiligung an Prozession um Köln Freitag nach ‚festivitas resurrect. dom.‘ am Feste der Lanze u. Nägel Christi. Bulle. R. gratis T. Batensoen. (9052)

1418 Juli 11, Genf	Ders., Auftrag an Dekan v. S. Servaz zu Mastricht zu Schutz der St. Köln gegen unberechtigtes Verbot des Gottesdienstes durch den Domdekan. Bulle. R. gratis Jo. Belier. (9053)
Juli 11	Adolph Hrz. zu Berg, Mkgr. zu Pont-à-Mousson, Gr. zu Ravensberg, Joh. Herr zu Reifferscheid u. Bedburg u. R. Joh. v. Landsberg, Transsumpt v. Privileg Kg. Sigmunds für Kölner Juden 1414 Nov. 21, Köln. 3 S. (Vgl. n. 8864.) (9054)
—	Desgl. v. Privilegienbestätigung Kg. Sigmunds für St. Köln, 1414 Nov. 21, Köln (n. 8380). 3 S. (Vgl. n. 8863.) (9055)
—	Desgl. v. 10jähriger Einigung des Elekts u. Bestätigten Dietr. mit St. Köln 1414 Dec. 22 (n. 8388). 3 S. (9056)
—	Desgl. v. Urkunde EB. Dietr.: Aufnahme der Kölner Juden auf 10 Jahre in seinen Schutz u. Festsetzung der Privilegien, 1415 April 12, Brühl. 3 S. (9057)
—	Desgl. v. Versprechen EB. Dietr. an Kölner Juden: 10jährige Verantwortung bei Ladung vor das Reich, 1415 April 12, Brühl. 3 S. (Vgl. n. 8866.) (9058)
—	Desgl. v. Urkunde Kg. Sigmunds: Privilegienbestätigung u. 10jähriger Schutz der Kölner Juden, 1416 Dec. 15, Achen. 3 S. (Vgl. n. 8867.) (9059)
—	Joh. Herr zu Reifferscheid u. Bedburg etc., Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln; Bestätigung des Bürgerbriefs u. anderer Verträge; Mittler: Hrz. Adolph zu Berg. S. (9060)
— 12	Gerh. Gr. zu Sain, Herr zu Freusberg u. Homburg, desgl. S. (9061)
— 13, Köln	Vollmacht der Kölner Juden für St. Köln, besonders für Joh. de Cervo, leg. Dr., u. Rentmeister Gob. Walrave zur Vertretung ihrer Appellation gegen EB. bei Kg. Sigmund. M. Z. (ind. 11., pont. Mart. V a. 1.) Not.Zeichen. 2 Ausfertigungen. (9062 a, b)
Juli 14	Erneuerung der Vollmacht für Joh. vanme Hirtze, Dr. im Kaiserrecht, u. Rentmeister Goeb. Walrave in der Judensache bei Kg. Sigmund u. Hofrichter. 1 anh., 1 aufgedr. S. 2 Ausfertigungen. (9063 a, b)
—	Joh. Herr zu Reifferscheid u. Bedburg u. s. w., Quittung über 600 Gl. wegen der durch Hrz. Adolph zu Berg vermittelten Freundschaft. (cr. Marg.) S. (9064)
—	Derselbe, Brgl. S. (9065)
—	Achenerin Gertr. v. Bettingen, Witwe Heinr. v. Herderscheit, Lbz. für Barth. v. B., für Joh. Gusser v. Bedburg u. Thijsgijn Hasart. (zweilff apost. av.) S. (9066)
— 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9067)

1418	
Juli 21	Adolph Hrz. zu Berg, Quittung über 1000 Gl. von der Juli 25 fälligen Summe. (prof. Marie Magd.) S. (9068)
— 28	Wentzl. v. Amberg, Ds. S. (9069)
Aug. 1	Goetgin Wencke u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9070)
—	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester in Kl. S. Marienstatt, Lbz. M. Z. (vinc. Petr.) 2 S. (9071)
— 5	R. Wilh. v. Vlatten, Brgl. (fer. 6 p. Petr. vinc.) S. (9072)
— 9	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. (vig. Laur.) S. (9073)
— 11	R. Joh. Scheyllart v. Obbendorf, Hofmeister des Hrz. v. Jülich-Geldern, Brgl. (cr. Laur.) S. (9074)
— 16	Ude Boese, Brgl. S. (9075)
— 19	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. (3 Raten). S. (9076)
— 20	1) Detm. Klyppinck (2 Raten), S., 2) Bertr. Poppendijke, Lbr. (8 Raten) (sabb. p. ass. Marie.), S. 2 Stücke. (9077, 9078)
—	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9079)
— 21, Düsseldf.	Adolph Hrz. zu Berg, Vorausempfang v. Bürgerrente. (sond. na u. vr. ass.) S. Kanzlei. (9080)
Aug. 23	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Jahrrente für Frau (2 Raten). (Barth. av.) S. (9081)
— 25	Goed. Proist, Lbz. (cr. Barth.) S. (9082)
Sept. 4	Heinr. Brechschilt v. Merzenich, Urfehde wegen Haft; Mannbrief. 2 S. (9083)
— 5	Adolph Hrz. zu Berg, Quittung über 1200 Gl. wegen des Verbunds. (fer. 2 p. Egid.) S. (9084)
—	Frankfurter Brand Klobelauch, Erbrente für sich u. Frau. (fer. 2 ante nat. Marie.) S. (9085)
— 7	Frankfurter Joh. Prusz, desgl. (vig. nat. Marie.) S. (9086)
— 13	Goed. v. Ulme, Pferd-Ersatz. (Matern.) S. (9087)
— 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9088)
— 21	Jutta v. Gueterswich, Lbr. (Matheus ap.) S. (9089)
— 24	2 Schwestern v. Boumberg, Nonnen zu Benden, Lbz. 2 S. (9090)
— 27	Dietr. u. Joh. v. Wickrath, Ml., je 1 S. 2 Stücke. (9091, 9092)
— 28	Pilger. v. Royde, Verzicht auf Ansprüche; Mannbrief; Öffnung seines Hauses Royde ausser gegen Adolph Hrz. zu Berg u. Joh. v. Loen, Herrn zu Heinsberg u. Löwenburg, u. spätere Besitzer des Landes Löwenburg. (prof. Mich.) S. (9093)
— 29	Pet. v. der Sultzen gen. Boessegasse, Urfehde wegen Haft. (Mich.) 2 S. (9094)
Okt. 1	1) Konr. Broderman, S., 2) Gerh. v. der Bruggen, S., 3) Everh. Cleyngedanck, S., 4) Rutg. v. Drolshagen, S., 5) Christ. v. Godesberg u. Heinr. v. Royde, 2 S., 6) Erwin v. Lahnstein, S., 7) Heinr. Voysz v. Zündorf, S., 8) Joh.

1418

v. Vurde, S., 9) Ludw. v. Hasselt u. 14 Gen., Ds., 15 S. 9 Stücke. (9095—9103)

Okt. 1 Konr. Aldenmart, Mönch zu Altenberg, Lbz. S. (9104)

— 2 Heinr. Eginchuys, Lbz. (cr. Rem.) S. (9105)

— 3 Adolph Hrz. zu Berg, Quittung über 150 Gl. v. dem Einungsgelde. (fer. 2 p. Mich.) S. (9106)

— Friedr. Herr zu Tomberg u. zu Landskron, Ml. (fer. 2 p. Rem.) S. (9107)

— 4 Nicl. de Leodio, Pfr. v. S. Rumold in Mecheln, Lebz. für Joh. de Hovele. S. (9108)

— 1) Barbe v. Moirke, Herrin zu Werde (Franc.), S., 2) Achener Thijs v. Roermond für Frau, S., 3) Statz v. Seggeroide d. j., Bürgermeister u. Schöffe zu Achen, für Frau, S., 4) Achener Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder, S. 4 Stücke. (9109—9112)

— 5 Achener Dominikanerprior Christ. v. Haren, Lbz. (fer. 4 p. Rem.) S. (9113)

— 1) Wig. Gaugreve, S., 2) Heinr. v. Oeft, Ml., S. 2 Stücke. (9114, 9115)

— 8 Dietr. v. Langel, Verzicht auf Ansprüche; Aussenbürger- u. Mannbrief; Brg.- u. Ml.: 10 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für Hrz. v. Berg. (oct. Rem.) Pr. (9116)

— 1) Joh. Cruyse v. Münster, S., 2) Alb. Wynkyns, S., 3) Detm. Knyppinck, S., 4) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter (Dion. avent), S., 5) Achener Schöffe Clois v. Royde für sich u. Frau (je 2 Raten), S., 6) Schöffe Gerh. v. Wijlre, Lbz. für Schwester, S. 6 Stücke. (9117—9122)

— 9 1) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen (Dion.), S., 2) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 3) Sophia v. Geyen, desgl., Lbr., S. 3 Stücke. (9123—9125)

— 10 Ger. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Joh. Buse. (Gereon.) S. (9126)

— 11 Rol. der Koch, Urfehde für Haft wegen groben Unfugs durch ‚etzlich waeffengeschrei ind nachtz gerucht‘. (fer. 4 p. Ger.) 2 S. (9127)

— 19 Joh. Bardembach, Verzicht auf Ansprüche wegen eines Pferdes. (fer. 4 p. Galli.) S. (9128)

— Heinr. Lewe v. Düren, Lbr. (godenst. nae Luce ew.) S. (9129)

— 20 Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9130)

— 21 Dominikaner Christ. v. dem Canel, Jahrrente. (11 000 virg.) S. (9131)

— 23 1) Achener Joh. v. Echt d. j. für sich u. Frau (Severyns d.), S., 2) Tielm. v. Ymmendorp, Lbz. für 4 Kinder, S. 2 Stücke. (9132, 9133)

1418	
Okt. 31	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (alre heyl. åv.) S. (9134)
Nov. 1	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Vertrag über Nachtwache, Ds. 11 S., 1 Pr. (9135)
— 2	Pet. Herynck v. Blecheren, Lbz. für Frau. (commem. anim.) S. (9136)
— 5	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. (Lenardts av.) S. (9137)
— 12	Gerh. v. Zündorf, Erbleihe v. 2 ,endehuyser in der Boygassen zů der Suwegassen wert' im Kirchspiel S. Severin vom Deutschorden. M. Z. (cr. Mart.) S.Einschn. Transfix zu nicht vorhandenem Hauptbrief. (9138)
— 14	Goedek. Volger gen. Fyntzinck, Dienstvertrag ausser gegen Adolph Hrz. zu Berg; Abmachung über Ausübung seiner Geheimkunst. (fer. 2 p. Mart.) S. (9139)
—	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman v. Dortmund d. a. S. (9140)
—	Joh. Suderman v. Dortmund d. a., Lbr. S. (9141)
— 18	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. (oct. Mart.) 2 S. (9142)
— 19	Achenerin Else v. Weyenberg, Lbz. (2 Raten). (Eliz.) S. (9143)
— 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9144)
— 22, Köln	Testament Elsas ad Clipeum, hauptsächlich zu Gunsten des Deutschordens. M. Z. (ind. 12., pont. Mart. V a. 2.) Not.-Zeichen. (9145)
Nov. 22	Herm. d. Wale, Lbr. (2 Raten). (Clementz av.) S. (9146)
— 23	Soph. v. deme Hardvust, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. (Clem.) S. (9147)
— 26	R. u. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbz. für Söhne. S. (9148)
Dec. 15	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Dienstvertrag auf 5 Jahre als Rittmeister mit 9 Pferden u. Leuten gegen jedermann ausser persönlich EB. v. Trier u. Hrz. v. Baiern; für den Fall des offenen Krieges mit EB. Dietr. Fortdauer des bisherigen Dienstes mit 21 Pferden. M. Z. 2 S. (9149)
—	Derselbe, Ds. nach altem u. neuem Vertrag. S. (9150)
—	1) Joh. v. Aldenhoyven u. 7 Gen., 2 S., 2) Math. Florijn, S., 3) Heinr. v. Ousheym, S., 4) Joris v. Unckelbach gen. Schinck u. 2 Gen., 2 S., 5) Christ. v. Fliesteden u. 16 Gen., 2 S., 6) Gerh. v. dem Voesse u. Rutg. v. der Wyden, 2 S., 7) Joh. v. Vurde, Ds. für Lager zu Deutz im Bollwerk, S. 7 Stücke. (9151—9157)
— 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9158)
—	St. Köln, Verkauf v. Leibzucht (230 Gl.) an Jac. Bodendorp, jederzeit ablösbar mit 2300 Gl. (vig. Thom. ap.) Pgm. kanz., Pr. (9159)

1418	
Dec. 20	Nymegener Jord. Boye, Verzicht auf Ansprüche wegen Aufhaltung zu Köln anlässlich der gegen St. Köln durch die rhein. Kurfürsten u. den Hrz. v. Jülich u. Geldern gekehrten Ungnade. S. (9160)
— 23	Nymegener Wilh. Wynninck u. Gesellschaft, die mit den oben im Lande gekauften Weinen eine Zeit her vor St. Köln gelegen hatten, weswegen Joh. v. Loen der St. seinen Verbund aufgesagt hatte, Übereinkunft mit St. Köln, vermittelt durch Adolph Hrz. zu Berg unter Verzicht ihrerseits u. seitens des v. Loen auf alle Ansprüche. (fer. 6 p. Thom. ap.) 2 S. (9161)
— 26	Achener Clais der Wail, Lbz. f. Tochter (2 Raten). S. (Früher n. 8925.) (9161a)
1419	
Jan. 1	Joh. v. Spele [Büchsenmeister], Dienstvertrag, namentlich über Donnergeschütz. S. (9162)
—	Derselbe, Ds. nach neuem Vertrag. S. (9163)
—	Erwin v. Lahnstein, Ds. mit Abzug; Ersatz des dem EB. aufgesagten Mannlehns. S. (9164)
—	1) Konr. Broderman, S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Vurde, S., 4) Rutger v. Drolshagen, 3 S., 5) Ludw. v. Hassell u. 18 Gen., Ds., 16 S., 3 Pr. 5 Stücke. (9165—9169)
— 2	Witwe Joh. v. Nievenheim, Ml. ihres † Mannes. 2 S. (9170)
— 5	Joh., Herr zu Pless, Quittung über 50 Gl. zur Aufrüstung; Ds. (prof. epiph.) S. (9171)
—	Herm. Gyseler gen. v. Munde, Dienstvertrag, Ds. (vig. epiph.) S. (9172)
— 6	Kölner Joh. v. Lewenstein [S.: v. d. Widendur], Dienstvertrag auf 2 Jahre gegen EB. (Hauptmann mit Nic. Vogt u. Herrn zu Hunolstein; Bewahrung des städtischen Wimpels); Ds.; Erhalt v. 2 Pferden zur Aufrüstung von ihren Pferden, ,die up der reysen geweist wairen, do sij yre vrunde zo Lubeke zo den hanszesteiden geschickt hatten'. (epiph.) S. (9173)
— 13	Joh. v. Loen, Brgl. (oct. epiph.) S. (9174)
— 14	Bernh. Gr. zu Eberstein u. s. w., Quittung über 1475 Gl. für Holz u. Borde, verkauft durch seinen Amtmann Pet. Matze. M. Z. (cr. p. oct. epiph.) 3 S. (9175)
—	Rich. vanme Hirtze, Lbr. (sabb. p. oct. epiph.) S. (9176)
— 16	Konr. v. Merode, Lbr. für Frau. (prof. Anthon.) S. (9177)
—	Joh. v. Aer d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbz. für Herrn Lambr. v. Euskirchen u. Joh. v. Aer d. j. (fer. 2 p. oct. epiph.) S. (9178)
— 20	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9179)

1419

Jan. 25 Joh. de Wrede, Ds. S. (9180)

— 30 Adolph Hrz. zu Berg, Quittung über 2899½ Gl. von der Nov. 11 wegen des Verbundes fällig gewesenen Summe. (fer. 2 p. conv. Paul.) S. (9181)

— Ebenso über 2899½ Gl.; Generalquittung über Gesamtsumme v. 10 500 Gl.; Versprechen der Rücklieferung des Schuldbriefs. Pr. (9182)

Febr. 1 Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9183)

— 3 Greta Hasart, Lbz. für Mann u. Sohn (cr. pur. Mar.) S. (9183a)

— 5 Herm. Gyseler gen. v. Munde, Ds. S. (9184)

— Joh. Herr zu Pless, Quittung über 53 Gl. Verzehr mit Reitern vor Zuweisung einer Herberge; Ds. S. (9185)

— 6 Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Generalquittung über alle Leistungen nach dem ersten Vertrage (31 Pferde). (cr. Agathe.) S. (9186)

— 9 Wilh. Loerre v. Düren u. Heinr. v. Vrelenberg, Urfehde wegen Haft durch Verletzung v. Treugelöbniss. (fer. 5 p. Agathe.) 3 S. (9187)

— Win. Moir, Pferd-Ersatz (25 Gl.). (oct. pur. Mar.) S. (9188)

— 15 Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Empfang v. 70 Gl. zu Nutzen der Stadt, wie dies den Stimmeistern bekannt ist. S. (9189)

— Brüder Heidenr. u. Gerw. v. Wermelinckhuys, Quittung über Verzehr in Herberge (35 Gl.) vor Abschluss des Dienstvertrags. 2 S. (9190)

— Kölner Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. S. (9191)

— 20 Nimwegener Pet. Vyge u. Gen., Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln, die ihn wegen des Zwistes mit den rhein. Kurfürsten nicht rheinabwärts fahren liess, so dass er eine Zeit her mit einer ‚pūnte Eylseesser wijns' zu Zündorf halten musste. M. Z. 2 S. (9192)

— 22 Ropr. Gr. zu Virneburg, Brgl. (Petr. cath.) S. (9193)

— 23 Adolph Hrz. zu Berg u. St. Köln einerseits, Otto Hrz. zu Braunschweig u. Ludw. Landgr. zu Hessen andererseits, Kriegsbündnis gegen EB. Dietrich. M. Z. (Vermittler Eck. Riedesel u. Eck. Rorenfort, Landvögte des Hrz. v. Braunschweig u. Landgr. v. Hessen.) (vig. Mathie ap.) 6 S., 1 Gegens. (9194)

— Eck. Riedesel u. Eck. Rorenfort, Quittung über 1000 Gl. als ‚wijnkouff' für Vermittlung vorigen Verbunds. S. (9195)

— Adolph Hrz. zu Berg, Versprechen, das durch die Fürsten von Braunschweig u. Hessen besiegelte Bündniss bis März 19 (oculi) zu übersenden, bei Strafe des Ersatzes des Weinkaufs (n. 9195). S. (9196)

1419	
März 5	1) Herm. Gyseler gen. v. Munde, S., 2) Joh. Herr zu Pless, Ds. S. 2 Stücke. (9197, 9198)
— 8	Joh. vanme Dijke, „plyser“, Urfehde wegen Haft durch Verletzung v. Treugelöbniss. (fer. 4 p. invoc.) 2 S. (9199)
— 10	Roilm. vanme Geisbusche, Ml. (vryd. i. d. fastquatertemp.) S. (9200)
— 12	Nicl. v. Montabaur, Ordensmönch im Kl. S. Marienstatt, Lbz. (Greg. pap. ac doct. anglorum). S. (9201)
— 14	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9202)
— 15	Derselbe, desgl. S. (9203)
—	1) Math. Florijn, S., 2) Heinr. Hoyse v. Jülich u. 3 Gen., 2 S., 3) Joeris v. Unkelbach, 2 S., 4) Chr. v. Fliesteden u. 24 Gen., 2 S., 5) Joh. v. Vurde, Sold für Dienst im Deutzer Bollwerk, S. 5 Stücke. (9204—9208)
—	Rutg. v. der Wyden, Ds. S. (9209)
— 16	Joh. v. der Arffe u. 35 Gen., Helfer des EB. u. sonst Feinde der Stadt, Urfehde wegen der gezwungenen Aufgabe der Feste u. des Bollwerks zu Worringen nach Belagerung durch Adolph Hrz. zu Berg u. St. Köln. 8 S. (9210)
— 18	Wern. v. Goistorp, Übergabe v. Leib u. Gut in das Hospital zu S. Marien Malzbüchel mit Vorbehalt der Nutzniessung der Habe u. des ev. Auszugs, Anfall der Habe an das Hospital nach beider Tod. Pgm., früher Umschlag zu Vita et legenda s. Hermanni confessoris; lat. Verse. S.Einschn. (9210a)
— 22	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, Lbr. (3 Raten). (fer. 4 p. oculi.) S. (9211)
— 27	St. Köln, Verkauf v. Erbrente (50 Gl. um 1000 Gl.) an Frankfurter Joh. Bacherach u. Frau Gele. (cr. let.) Pgm. kanz., Pr. (9212)
—	Ebenso an Konr. Frijtdagh, Brant Knobelauch u. dessen Frau. Pgm. kanz., S. u. Rücks. (9213)
—	Ebenso an Gele, Witwe des Schöffen Albr. Rotzmul. Pgm. kanz., S. u. Rücks. (9214)
— 28	2 Schwestern v. Boumberg, Nonnen zu Benden, Lbz. (fer. 3 p. let.) 1 S., 1 Pr. (9215)
— 31	St. Köln, Anleihe v. 6000 Gl. v. Soiskint in Botengassen, Meyer Moissins Sohn u. Joetlijn v. Heidelberg in ihrem u. der anderen Judenschaft Namen, Rückzahlung v. wöchentlich 100 Gl. (ult. marc.) S., Rücks. (9216)
Apr. 1	1) Konr. Broyderman, S., 2) Everh. Cleyngedanck u. Joh. v. Spele, 2 S., 3) Erw. v. Lahnstein, S., 4) Heinr. Voys v. Zündorf u. 2 Gen., 3 S., 5) Joh. v. Vurde, S., 6) Ludw. v. Hassel u. 15 Gen., Ds., 16 S. 6 Stücke. (9217—9222)

1419	
Apr. 3	Adolph Hrz. v. Berg, Verlängerung des Kompromisses zwischen St. Köln u. Kölner Johanniterhaus im Streite über den Weinzapf bis Ostern über 2 Jahre mit Rücksicht auf die Fehde mit dem EB. (fer. 2 p. pass. dom., iud.) S. Kanzlei. (9223)
—	Everh. Herr zu Limburg u. zum Hardenberg, Sühne; Bürgerschaft; Verantwortung am freien Gedinge in der krummen Grafschaft Limburg, an dem freien Stuhle im Dorfe Letmathe u. am Stuhle im Dorfe Oestrich; Hülfeversprechen gegen die Feinde der Stadt, Joh. ält. Sohn zu Heinsberg, u. Bruder Wilh. Gr. zu Blankenheim u. Gerolstein, u. ev. gegen Herrn Wern. v. Palant oder Söhne; Jahrrente: 50 Gl. S. (9224)
— 4	Claes Vyghe u. 3 Gen., Beitritt zum Gelöbniss der Nimwegener Wilh. Wynninck u. 2 Gen., betr. der an Köln vorbei geführten, ihnen mit gehörenden Weine. (1418 Dec. 23, n. 9161). S. (9225)
— 5	1) Roediger v. Caldembach, S., 2) Herm. Gyseler, S., 3) Joh. Herr zu Pless, S., 4) Heidenr. u. Gerw. v. Wermynckhuys, 2 S., 5) Joh. de Wrede u. Joh. v. Locheym, Ds., 2 S. 5 Stücke. (9226—9230)
— 6	Joh. Pruss d. a., Frankfurter, Erbrente für sich u. Frau. (5 fer. p. iud.) S. (9231)
— 7	Gerh. v. Plettenberg u. 2 Gen., Ds. 2 S. (9232)
— 8	Frankfurter Brand Klobelauch, Erbrente für sich u. Frau. (vig. palm.) S. (9233)
—	God. Volger gen. Fynszinck, Dienstvertrag auf Grund zweier Hauptverträge (n. 9047 u. 9139); Ds. S. Angeblich Transfix zu n. 9047. (9234)
— 13	Heinr. Heynoult, Helfer EB. Dietrichs, Urfehde wegen Aufgabe v. Worringen (wie n. 9210). (cen. dom.) S. (9235)
— 14	Ger. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffen. S. (9236)
— 18	Arn. Bouve v. Vunfselden, Ml. S. (9237)
—	Heilke v. Wijlre die stumme, Lbz. S. (9238)
— 21	Al. v. Wilre, Lbz. S. (9239)
— 25	1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud (Marc.), S., 2) Soph. v. Geyen, desgl., Lbr., S. 2 Stücke. (9240, 9241)
—	Tielgin v. Lymmelinchusen gen. Gebuyrgin, Ds. S. (9242)
—	Detm. Cleppinch, Jahrrente. S. (9243)
— 28	Joh. Kruse v. Münster, Lbz. (6 fer. p. quasim.) S. (9244)
— 29, Brügge	Heinr. Egginchuys, Lbz. S. (9245)
—	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (9246)

1419	
Apr. 30	Joh. v. Ropersberg u. 14 Gen., Ds. 3 S. (9247)
Mai 1	1) Heinr. vanme Stege u. 11 Gen., 12 S., 2) Walr. v. Herstorf, Ds., S. 2 Stücke. (9248, 9249)
— 3	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbmannlehen für Neffen. (inv. cruc.) S. (9250)
— 5, Csanád	Przemko, Hrz. u. Herr zu Troppau, Verleihung des Wappens der ‚kolkorp' an den Edlen Oswald v. Wolkenstein. M. Z. (freyt. noch Phil. et Jac., Blyndburg). Pr. (9251)
—	1) Herm. Gyseler, S., 2) Joh. Herr zu Pless, Ds., S. 2 Stücke. (9252, 9253)
— 6	Gerh. v. Haren, Lbr. für sich u. Bruder. S. (9254)
— 7	1) Arn. v. der Eicken u. Joh. v. dem Buckenberge gen. v. Erme, S., 2) Joh. Gramme, Ds., S. 2 Stücke. (9255, 9256)
— 10	Achener Dominikanerprior Christian, Lebz. für Mönch Christ. v. den Canel. S. (9257)
—	Christ. v. den Canel, Lbr. S. (9258)
— 12	1) Achener Goed. Proyfst (Serv. av.), S., 2) Griete v. Uppenhem, Lbz., S. 2 Stücke. (9259, 9260)
— 13	1) Joh. v. Durremagen gen. Pynenkrantz d. j., S., 2) Gerh. v. Eyle, Ds., S. 2 Stücke. (9261, 9262)
— 19, Hön-ningen	EBB. Joh. zu Mainz, Dietr. zu Köln, Pfalzgr. Ludw. b. Rhein, Kurfürsten, u. Rainald Hrz. zu Jülich u. Geldern einerseits, St. Köln andererseits, Kompromiss auf EB. Otto zu Trier im Streit zwischen EB. u. Stadt über Eigenthum des Stapels auf Rhein, Rheinstrom u. Leinpfad vor Köln, Accise in Köln, Bollwerk zu Deutz u. Verpfählung daselbst im Rhein u. Rheinstrom. (fer. 6 p. cant., Hoyngen.) 6 S. (9263)
—	Kompromiss zwischen EB. Dietr. u. St. Köln in verschiedenen Streitigkeiten auf EB. Otto zu Trier zu Scheidung bis Sept. 24. 3 S. (9264)
Mai 20	EB. Otto zu Trier, Abkunft mit St. Köln wegen des in seine Hand gestellten Bollwerks auf dem Rhein zu Deutz. (sabb. p. cant.) S. (9265)
—	Herm. v. Strunckede, Bastard, Ds. S. (9266)
— 23	1) Wilh. Drache d. j., S., 2) Wilh. v. Vlene gen. Dorngin, Ds., S. 2 Stücke. (9267, 9268)
— 24	Arn. v. den Eicken u. Joh. v. deme Buckenberge, Quittung über 10 Gl. „Seilgeld" für Überlieferung des Apr. 13 gefangenen reisigen Knechtes Thoenis v. Wijlre. (vig. ascens.) 2 S. (9269)
—	Brüder Heidenr. u. Gerw. v. Wermynchuys, desgl. für den durch ihren Diener Wilh. v. Tedinchoyven letzthin, als sie mit andern Freunden der Stadt vor dem Vorste waren, gefangenen Wilh. v. Belle. 2 S. (9270)

1419 Mai 24	1) Gertr. v. Bettingen, Witwe Heinr. v. Herderscheit, für Neffe Barth. u. Joh. Gusser (u. h. upvart av.), S., 2) Joh. v. Echt d. j. für sich u. Frau, S., 3) Achener Thijs v. Remunde für Frau, S., 4) Schöffe Statz v. Seggeroide d. j. für Frau, Lbz., S. 4 Stücke. (9271—9274)
— 25	1) God. v. Aendonck, S., 2) Daem v. Gunderstorp, Ds., S. 2 Stücke. (9275, 9276)
— 26, Florenz	Verdammungsurtheil gegen den Dominikaner Matthäus Grabow, der als Lektor im Konvent zu Groningen, Utrechter Diözese, gegen den dritten Orden vom hl. Franciscus de penitentia [vielmehr gegen die Brüder vom gemeinsamen Leben] einen Traktat geschrieben hatte. M. Z. (ind. 12., die ven. 26. m. maii, pont. Mart. V a. 2.) Pgm. beschäd., S.Einstiche, Not.Zeichen. Mittheil. XIII, 29—47. (9277)
Mai 27	Gotsch. v. Besendorp, Quittung über 20 Gl. für Übergabe v. 2 auf dem Hause zu dem Vorste gefangenen reisigen Knechten; General-Dienstquittung. (sabb. p. asc.) S. (9278)
—	Math. v. Hoenkirchen, Lbz. (2 Raten). S. (9279)
— 31	1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter, S., 2) Achener Tielm. v. Ymmendorp für 4 Kinder, S., 3) Barbe v. Moircke, Herrin zu Weerde, Lbr., S. 3 Stücke. (9280—9282)
Juni 1	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. S. (9283)
—	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Pferde-Ersatz für seine Gesellen. S. (9284)
— 2	Rein. v. Huntheim, Ds. S. (9285)
— 4, Freiburg	Leon. de Florentia, Prof. theol., Dominikaner-Ordensmeister, Antheil an den guten Werken des ganzen Ordens für die Klause auf Marzellenstrasse in Köln. (in generali cap. in f. penth., Friburgi.) S.Einstiche. (9286)
Juni 6	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman d. a. v. Dortmund. (fer. 3 p. penth.) S. (9287)
—	Joh. Suderman d. a., Lbr. S. (9288)
—	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich, Brgl. S. (9289)
— 10	1) R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen für Söhne, S., 2) Joh. Eppenscheide, Lbr. für Frau (2 Raten) (sabb. p. penth.), S. 2 Stücke. (9290, 9291)
— 12	1) Goisgijn v. Elmpt, S., 2) Roediger v. Kaldenbach, Pferd-Ersatz, S. 2 Stücke. (9292, 9293)
— 14	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Ds. S. (9294)
—	Achener Dominikanerprior Christ. v. Haeren, Lbr. (sacr. ovent.) S. (9295)
—	Joh. vanme Zwyvel, Quittung über 400 Gl. vom neuen Ver-

1419	
	bund u. Brgl. für Everh. Herrn zu Limburg u. Hardenberg. (prof. sacr.) S. (9296)
Juni 15, Springirsbach	Otto EB. zu Trier, Schiedspruch zwischen EBB. Joh. zu Mainz, Dietr. zu Köln, Ludw. Pfalzgr. bei Rhein, Kurfürsten, u. Rain. Hrz. zu Jülich u. Geldern einerseits, St. Köln andererseits (u. h. lijchaems dage, Sprenckerszbach). S. (9297)
Juni 17	Soph. v. d. Hardfuyst, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. (saterst. na sacr.) S. (9298)
— 25	Konr. v. Merode, Lbr. für Frau. (cr. nat. Joh. b.) S. (9299)
— 28	1) Heinr., Sohn zu Moers (fer. 4 p. Joh.), S., 2) Joh. v. Moers, Ml., S. 2 Stücke. (9300, 9301)
—	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Kämmerei-Jahrrente. (vig. Petr. et Paul.) S. (9302)
—	Gottfr. v. Hatzfeld, Herr zu Wildenberg, Pferd-Ersatz u. Generalquittung über die für geleistete Dienste gemachten Zusagen. S. (9303)
—	God. Volger gen. Fyntzinck, Ds. S. (9304)
Juli 1	Konr. Stecke, Helfer der St. Köln mit Adolph Hrz. zu Berg, Verzicht auf Ansprüche weg. Streit zwischen Everh. Sprunck, andern Dienern u. etlichen Kölnern, wobei ihm ein Hengst geschossen u. Everh. verwundet worden. (prof. vis. Mar.) S. (9305)
—	Craft Saesse u. Herm. Bruyn v. Knelingen, Quittung über 10 Gl. „Seilgeld“ für Gefangennahme eines reisigen Knechts, als St. Köln dem Joh. Schalle v. Belle sein Haus zum Vorste abgewann. S. (9306)
—	1) Everh. Cleyngedenck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds., S. 2 Stücke. (9307, 9308)
—	Erw. v. Lahnstein u. 26 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr, Soldquittung. 27 S., 1 S.Einschn., 8 anh., 1 losgelöst. Transfixbriefe, 1 S.Einschn.
Juni 9	Heinr. v. Stroumberg gen. v. Leye, desgl. Pr. Transfix.
— 19	Daem v. Kerpen, desgl. S. Transfix.
— 20	Math. v. Glene, desgl. S. Transfix.
Juli 1	Heinr. Hoyse v. Jülich, desgl. S. Transfix.
[Juli 1]	Joh. v. Locheym, desgl. S. Transfix.
Juli 5	Rupr. v. Ulme[n], desgl. S. Transfix.
—	Joh. de Wrede, desgl. S. Transfix.
— 31	Henngijn v. Sonnenberg, desgl. S. Transfix.
— 5	Rodiger v. Caldenbach, desgl. S.Einschn. Transfix, vom Hauptbrief gelöst. (9309)
Juli 1	Kl. S. Gertrud, Erbrente „as van Vernyckelen soe“. (u. vr. av. visit.) S. (9310)

1419	
Juli 1	1) Rich. vanme Hyrtze (oct. nat. Joh. b.), S., 2) Math. Hasart, Lbz. für sich u. Sohn, S. 2 Stücke. (9311, 9312)
— 4	Otto Hrz. zu Braunschweig u. Ludw. Landgr. zu Hessen, Anweisung der ihnen auf dem Tage zu Hönningen zugesagten 4000 Gl. an ihre Schreiber Curd Bode u. Joh. v. Hebenhusen. (fer. 3 p. vis.) 2 S. (Vgl. n. 9325.) (9313)
— 6	R. Wilh. v. Vlatten, Brgl. S. (9314)
—	Joh. v. Lewensteyn, Ds. S. (9315)
— 8	Goed. Voulger, Ds. S. (9316)
— 11	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. S. (9317)
— 12	Heinr. v. Oer, Quittung über 650 Gl. zu Aufrüstung, Zusage für Dienst. S. (9318)
—	1) Daem v. Gunderstorp (prof. Marg.), S., 2) Herm. Kreuwel v. dem Hunenbroiche, Pferd-Ersatz, S. 2 St. (9319, 9320)
— 13	Cost. v. Lisenkirchen, Greve zu Airsburg, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln u. Schöffen des Hochgerichts wegen eines von diesen einem Kaufmann v. Mailand gewiesenen Urtheils, dem er im Auftrag Kg. Ruprechts zur Zeit des Ungehorsams der Mailänder 13 Fardel zu Köln gepfändet hatte; Mannbrief; Ml.: 16 Gl.; Sicherheit u. freies Geleit vor Gläubigern auf 10 Jahre; Erledigung des Streits mit Ludw. v. Beyerkoyven durch St. Köln. (Marg.) 3 S. (9321)
—	Desgl., Quittung über die im Schiede zugesagten 200 Gl. S. (9322)
— 15	Heinr. v. Kanverff, Pferd-Ersatz aus Fehde mit EB. (div. ap.) Pr. (9323)
— 17	Rutg. v. dem Nuwenhoyve gen. die Duve, Quittung über 100 Gl. für Hengst nach Abmachung durch Hrz. v. Berg. (fer. 2 p. div. ap.) S. (9324)
— 18	Curd Bode u. Joh. v. Hebenhusen, Schreiber Hrz. Ottos v. Braunschweig u. Ldgr. Ludw. v. Hessen, Quittung über 4000 Gl. (n. 9313). (fer. 3, cr. Alexii.) S. (9325)
— 22	Ude Boese, Brgl. (Mar. Magd.) S. (9326)
— 26	Sal. Herr zu Isenburg, Brgl. (cr. Jac.) S. (9327)
—	Joh. v. Ar d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbz. für Herrn Lambr. v. Euskirchen u. Joh. v. Ar d. j. S. (9328)
— 27	Konr. Broederman, Squ. v. seinem Büchsen-Amt. (prof. Panthal.) S. (9329)
— 29	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. (cr. Panth.) S. (9330)
— 31	Gertr. v. Bettingen, Lbr. für Barthol. v. B., Joh. Gusser v. Bedburg u. Tijsgen Hasart. S. (9331)
Aug. 1	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester in Kl. S. Marienstatt, Lbz. (vinc. Petr.) S. (9332)

1419	
Aug. 1	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9333)
— 6	Wern. v. Vlatten, Ml. (dom. p. Petr. vinc.) S. (9334)
—	St. Köln, Verkauf v. Lbz. ($12^1/_2$ Gl.) an Beatrix Berke v. Duisburg, das. im Franziskanerkonvent v. der dritten Regel. Pgm. kanz., Pr. (9335)
—	Ebenso an Drude Frentze v. Duisburg, das. Pgm. kanz., Pr. (9336)
— 7	Wir. v. Gertzen, Verzicht auf Ansprüche wegen eines Wagens mit Hafer, der ihm in der Fehde zwischen EB. Dietr., dem die St. Köln half, u. Hrz. Adolph zu Berg entführt worden. (9337)
—	Joh. v. Gelroide gen. Schutze u. Joh. Koylle v. Emmerich, Feinde der St. Köln, Sühne; Mannbrief, Urfehde. M. Z. (fer. 2 p. Petr. vinc.) 3 S. (9338)
— 9	Joh. v. Locheym, Pferd-Ersatz. (vig. Laur.) S. (9339)
—	Jac. v. Poilheim, rückständiger Ds. S. (9340)
— 10	Wen. von dem Byrboyme, Quittung über ausgelegte 15 Gl. wegen eines Mannes, den die städtischen Fussreiter in der Fehde gefangen hatten u. den Joh. Kreuwel v. Gimborn verantworten wollte. (Laur.) S. (9341)
— 20	Herm. v. Strunckete, Bastard, Ds. S. (9342)
— 21	Emmerich v. Kutzde, Pferde-Ersatz aus Krieg mit dem EB. (fer. 2 p. ass. Marie.) S. (9343)
— 23	1) Joh. v. Eicht d. j. für sich u. Frau (Barth. av.), S., 2) Gerh. Lewe, Achener Schöffe, Lbz. für Frau (2 Raten), S. 2 Stücke. (9344, 9345)
— 26	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Entbindung v. Dienst u. Rittmeisterschaft auf 1 Jahr, ausser gegen EB., unbeschadet Fortdauer des Vertrags. M. Z. (sabb. p. Barth.) 2 S. (9346)
— 28	Joh. vanme Zwijvel, Ml. (fer. 2 p. Barth.) S. (9347)
— 30	Nic. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Quittung über 116 Gl. 24 Sch. für die ihm u. Walr. v. Herstorff entstandenen Unkosten aus Verhandlungen mit Brüdern von Ulr. v. Houltorp wegen dessen Haft, namentlich aus einem Rittertag zu Düsseldorf. (cr. decoll. Joh. b.) S. (9348)
Sept. 1	Joh. v. Nuwensteyne, Dr. im Kaiserrecht, Dekan zu S. Servays zu Maestricht, Erledigung des alten Dienstvertrags durch wirkliche Übernahme einer Dechanei u. Pfründe zu Maestricht; neuer Vertrag: verbleibt Rath u. Mann der Stadt gegen jährlich 250 Gl., Kleidung, Wein; bei Kündigung Lbr. v. 125 Gl. S. (9349)
— 2	R. Schöffe Cost. v. Lisenkirchen, 3 Renten (Lbr. u. Richerzeche). (sabb. p. dec. Joh. b.) S. (9350)

1419	
Sept. 6	Frankfurterin Gele Raitzmulen, Erbrente. (mitw. vor nat. Marie.) S. 2 Ausfertigungen. (9351a, b)
— 7	1) Brand Clauboloch, für sich u. Frau (vig. nat. Mar.), S., 2) Konr. Frijttag u. Brand Claubolach, Erbrente, S. 2 Stücke. (9352, 9353)
— 14	Joh. Bacharach, Erbrente. (exalt. cruc.) S. (9354)
— 15	Joh. Undenlanx, Urfehde wegen Haft; Kompromiss mit Sal. Jungherr v. Isenburg. (cr. exalt. cruc.) 6 S. (9355)
— 18	Goed. Buter v. Achen, Lbz. (fer. 2 p. exalt. cruc.) S. (9356)
—	Heinr. vanme Hirtze gen. v. der Landskronen u. Schwester Beylgin, Quittung an Schreinmeister v. S. Christoph über 6 Gl. 1 Ort vom Erbe Ruyschenbergh. 2 Bürgen. M. Z. 4 S.Einschn. (9357, GB)
— 20, Ehrenbreitstein	EB. Otto zu Trier, Scheidung zwischen EB. Dietr. u. St. Köln. (Matheus ab. ap. u. ew.) S. (9358)
Sept. 22	Ger. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffe. (Mauric.) S. (9359)
—	Offizial des Pr. u. Archidiakons vom Dom zu Köln an Pfr. in Boslar, Ladung der Opponenten gegen den zur Pfarrkirche in Boslar durch deren Patron R. Wern. v. Palant präsentirten Subdiakon Rein. v. Palant. Pr. Kanzlei.
Okt. 9	Joh. v. Elsen, Priester u. Rektor der Kirche in Boslar, an Offizial, betr. vor. Ladung. S. Transfix. (9360)
Sept. 27	Goed. v. Ulme, Quittung über 60 Gl. „Seilgeld" für Gefangennahme Joh. Schalles v. Belle, seines Sohnes u. eines reisigen Knechtes bei Einnahme v. Haus zum Vorste. (Cosme et Dam.) S. (9361)
—	Joh. de Wrede, Pferd-Ersatz. (fer. 4, Cosm. et Dam.) S. (9362)
— 30	2 Schwestern v. Beumberch, Nonnen zu Benden, Lbz. (cr. Mich.) 2 S. (9363)
Okt. 1	1) Konr. Broyderman, S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Daem v. Kerpen u. Gerh. v. der Bruggen, 2 S., 4) Erw. v. Lahnstein, S., 5) Joh. v. Spele, Ds., S. 5 St. (9364—9368)
—	Joh. vanme Hyrtze, Dr. im Kaiserrecht, neuer Vertrag mit St. Köln über Dienst als Rath u. Vorlesungen im Kaiserrecht gegen jährlich 320 Gl., Kleidung u. Rathswein. (Rem.) S. (9369)
— 2	Joh. Boenynck, Urfehde wegen Haft durch Übertretung der Stadtgesetze. M. Z. (cr. Rem.) 3 S. (9370)
— 3	Thijs v. Hoekirchen, Lbz. (derden d. nae Rem.) S. (9371)
— 4	Ropr. v. Ulme, Verzicht auf Pferd-Ersatz. (fer. 4 p. Rem.) S. (9372)

1419	
Okt. 4	Achener Tielm. v. Ymmendorpe, Lbz. für 4 Kinder (Franc.) S. (9373)
—	Achener Dominikanerprior Heinr. Coilrum, Lebz. für Mönch Christ. de Canali. S. (9374)
— 5	1) Dominikaner Chr. v. den Canel, S., 2) Joh. Kruse v. Münster, Lbz., S. 2 Stücke. (9375, 9376)
— 6	Joh. v. Lewensteyn, Ds. S. (9377)
—	Detm. Cleppinch, Jahrrente. S. (9378)
— 7	Alb. Wynkyns, Lbz. S. (9379)
— 8	Friedr., Herr zu Tomberg u. Landskron, Ml. S. (9380)
—	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbr. für sich u. Frau (je 2 Raten). (Dion. av.) S. (9381)
— 9	1) Frank v. Boelstorp für Frau u. Tochter (Dion.), S., 2) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, S., 3) Heilw. die stumme v. Wijlre, Lbz., S. 3 Stücke. (9382—9384)
— 10, Mecheln	Rasonus Tolnar, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch. S. (9385)
Okt. 10	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Erbkämmereirente. (Gereon.) S. (9386)
— 11	Christ. v. Godesberg u. Heinr. v. Royde, Ds. (cr. Gereon.) 2 S. (9387)
— 13	Joh. v. Fischenich, Ersatz des Schadens im Dorfe Frechen in der letzten Fehde beim Aufbrennen des Hauses von Joh. Koenynckstorp daselbst. (fer. 6 p. Gereon.) S. (9388)
— 14	Heinr. Eyginchusen, Lbr. S. (9389)
— 16	1) Wilh. v. der Haghen für Frau (Gallen d.), S., 2) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 3) Soph. v. Geyen, desgl., Lbr., S. 3 Stücke. (9390—9392)
— 18	Pet. Herynck v. Blecheren, Lbz. für Frau. S. (9393)
—	Heinr. v. Oefte, Brgl. S. (9394)
— 19	Joh. Kreuwel v. Gimborn, Ml. (fer. 5 p. Galli.) S. (9395)
— 20	Achener Schöffe Statz v. Secgroide, Lbr. für Frau. S. (9396)
— 21	Achenerin Griete v. Oppenem, Lbz. (11 000 mede d.) Pr. (9397)
— 25	Godeken Vulger, Ds. (fer. 4 p. Severin.) S. (9398)
— 27	Joh. v. Pallant, Lbz. für Frau. (Sym. Jud. aev.) S. (9399)
Nov. 1	1) Heinr. v. Rosauwe u. 11 Gen., 12 S., 2) Heinr. Voysz v. Zündorf u. Ludw. v. Hassel, 2 S., 3) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., Ds., 3 S. 3 Stücke. (9400—9402)
— 3	Marg. v. Gleuel, Lbz. (fer. 6 p. omn. ss.) S. (9403)
— 9	Petr. Tackelin, Kan. u. Seelsorger v. S. Maria zu Brügge, Lebz. für Kaufm. Joh. v. Hovelen. S. (9404)
— 12	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, desgl. für Joh. Suderman d. a. v. Dortmund. S. (9405)

1419	
Nov. 12	Joh. Suderman, Lbr. Pr. (9406)
— 13	Goed. Volger, Jahrrente. (fer. 2 p. Mart.) S. (9407)
—	Everh. Herr zu Limburg u. Hardenberg, Brgl. S. (9408)
— 14	Adolph Hrz. zu Berg, Darlehen v. 2000 Gl. zu Lösung des ihm von Hrz. v. Brabant übergebenen, von ihm an R. Wern. v. Palant weiter versetzten Schlosses u. Amtes Kerpen; Schutz der Kölner Kaufleute; Oeffnung des Schlosses bei Krieg mit EB.; Huldung des Amtmanns. (dynst. na Mert.) S. (9409)
— 15	Wern. v. Palant, Herr zu Breitenbend, Quittung über 2000 Gl. zu Lösung v. Schloss u. Amt Kerpen. (fer. 4 p. Mart.) S. (9410)
—	Joh. v. Locheym, Ds.; Pferd-Ersatz. S. (9411)
— 18	1) Achener Gerh. v. Haren für sich u. Bruder (Eliz. av.), S., 2) Dominikanerprior Chr. v. Haren, S., 3) Math. v. Remunde, Lbz. für Frau, S. 3 Stücke. (9412—9414)
— 22	Herm. d. Wale, Lbz. (2 Raten). (Clementz av.) S. (9415)
—	Sal. Jungherr v. Isenburg [Amtmann des EB.], Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln u. Joh. Undenlanx wegen einer ihm angehörigen Frau; Edelbürgerschaft u. Mannbrief; Brgl.: 25 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für EB. (Cecil.) Pr. (9416)
—	R. Joh. Overstolz, Greve zu Köln, dem das Loos dies Jahr im Amte der Amtleute zu S. Christoph gefallen war zu dienen, Versprechen an die Amtleute, die ihm überlieferten 250 Gl. 1420 Dec. 6 zurückzuzahlen; Diensteid. Bürgen: 3 Schöffen, 7 Amtleute. (vig. Andr.) 11 S. Einschn. (9417, GB)
—	Kl. S. Mariengarten, an Schreinmeister u. Erbgenossen am Mühlenschrein: Verzicht mit Nonne Beelgin v. Heymbach auf Lbz. am Moulter der Rheinmühlen. S. (9418)
—	Soph. v. dem Hardvuyst, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. S. (9419)
— 30	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Jahrrente. (Andr.) 2 S. (9420)
—	Achenerin Else v. Weyenberg, Lbr. (2 Raten.) S. (9421)
Dec. 1	Herm. Ropert v. Lechenich, Verzicht auf Ansprüche wegen Dienst-Zusage. (fer. 6 p. Andr.) S. (9422)
— 6	Len. v. Waltkirchen u. Heinr. v. Royde, Quittung über 25 Gl. Beutegeld für Gefangennahme Sanders v. Eyle. M. Z. (Nyc.) 2 S. (9423)
—	Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Sühne, Edelbürgerschaft; Brgl.: 25 Gl.; Darlehen: 300 Gl. S. (9424)
— 13	Achener Brauer Joh. v. der Smytten, Lbz. für Frau (2 Raten). (Lucien d.) S. (9425)

1419	
Dec. 20	Joh. v. Randenroide, Urfehde wegen Haft durch Ehrabschneidung gegen Joh. v. Elner wider Stadtgesetz ,van uysswendigen herren'. M. Z. (vig. Thom. ap.) 3 S. (9426*)
— 31	1) Gertr. v. Bettingen, für Barth. v. B., Joh. Gusser v. Bedburg u. Thijsgen Hasart (1420, Silv.), S., 2) Thijs Hasart, Lbz., S. 2 Stücke. (9428, 9429)
1420	
Jan. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Erw. v. Lahnstein, S., 3) Joh. v. Lewensteyn, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Heinr. Voys v. Zündorf u. Ludw. v. Hassel, 2 S., 6) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., 3 S., 7) Heinr. v. Rosauwe u. 13 Gen., 14 S. 7 Stücke. (9430—9436)
— 3	R. Joh. v. Breydenbach, Sühne wegen seiner Ansprüche aus Anfall durch Freunde u. Diener der Stadt über Rhein; lebenslängliche Freundschaft gegen Darlehen v. 100 Gl. (fer. 4 p. circumc.) S. (9437)
—	Joh. v. Ar d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbz. für Priester Lambr. v. Euskirchen u. Joh. v. Ar d. j. S. (9438)
— 4	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (1420 sec. stil. Col.) S. (9439)
— 5	Joh. v. Lewensteyn, Ds. S. (9440)
— 6	Rich. vanme Hirtze, Jahrrente. (epiph.) S. (9441)
— 13	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (9442)
— 17	Joh. v. Loyn, Ml. (Anthon.) S. (9443)
— 18	Dietr. v. Wickte u. Joh. v. der Beke, sein Knecht, Urfehde wegen Haft aus Anfall durch Gr. Ruprechts Diener v. Virneburg 1419 Dec. 21 zu Deutz; Verzicht Gr. Wilh. zu Limburg, Herrn zu Broich u. Bedburg, auf Ansprüche, weil jene in seiner Sicherheit gewesen waren. (fer. 5 p. Anthon.) 2 S. (9444)
— 24	Kl. S. Gertrud, Erbrente wegen „Verennyckelen soy". (Paul. av. convers.) S. (9445)
Febr. 1	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9446)
— 7	R. Dietr. Kulve v. Boppard, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln u. Kinder der † Elis. Roitstocks; Mannbrief u. Aussenbürgerschaft; Brgl.: 15 Gl. (fer. 4 p. pur. Mar.) S. (9447)
— 8	St. Köln, Verkauf v. Lbz. an Joh. v. Stommel, Kan. an S. Aposteln, (12 Gl.) u. dessen Bruder Joh. (13 Gl.). (oct. pur. Mar.) Pgm. beschäd. (9447 a)
— 10	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbr. (sabb. p. oct. pur.) S. (9448)

*) n. 9427 wird unten n. 9612 a.

1420	
Febr. 13	Sander v. Eylle, Gropgijns Sohn, Urfehde wegen Haft durch Gefangennahme; Mannbrief mit 6 Gen. (fer. 3 p. exurge.) 7 S. (9449)
— 21	Ropr. Gr. zu Virneburg, Brgl. (Peters av. cath.) S. (9450)
— 22	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester im Kl. S. Marienstatt, Lbz. (kath. Petr., stil. Col.) S. (9451)
— 25	Heinr. Eichter v. Dyeporgh, Mannbrief. S. (9452)
— 28	Reim. v. Hunderstorp, Verzicht auf Ansprüche; Mannbrief; Ml.: 8 Gl. S. (9453)
—	Rutg. Seyart v. Duisburg, Quittung über 20 Gl., welche † Sander Tacke, ‚do andere yre burgere leenden', geliehen hatte. S. (9454)
März 3	Roilm. vanme Geyssbusche, Bürgereid; Brgl.: 20 Gl. (remin.) S. (9455)
— 6	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Verzicht auf alle Ansprüche gegen St. Köln wegen des letzten Krieges mit den rhein. Fürsten (Weigerung des Durchgangs für Wein, gewaltsame Schädigung zu Rodenkirchen, Rheidt, Kassel u. a., Bedrängung seiner Untersassen zu Köln). (fer. 4 p. rem.) S. (9456)
—	Derselbe, Quittung über 350 Gl. S. (9457)
— 13	1) Ludw. v. Hassel (fer. 4 p. ocul.), S., 2) Joh. de Wrede, Pferd-Ersatz, S. 2 Stücke. (9458, 9459)
— 17	Math. Hasart v. Achen, Änderung des Leibzuchtbriefes von Thijsgin H., fortan Erhebung der Rente durch Gertr. v. Bettingen. 2 S. (9460)
— 19	Joh. v. Rosendale, Pferd-Ersatz aus dem Ritt in das Land von Baer. (fer. 3 p. let.) S. (9461)
— 20	Joh. v. Lewensteyn, ‚Seilgeld' (25 Gl.) für den gefangenen Clais v. den Iseren. (fer. 4 p. let.) S. (9462)
—	Ebenso für Joh. v. Schudsichell. S. (9463)
— 22	Oelrich v. Lupenauwe, Verzicht auf Ansprüche; Mannbrief; Ml.: 10 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für EB. u. Hrz. v. Jülich u. Geldern. (fer. 6 p. let.) Pr. (9464)
—	Bertr. Poppendijk, Lbz. (3 Raten.) S. (9465)
— 28	Achener Schöffe Statz v. Secgraide, Lbr. für Frau. S. (9466)
—	Gele Raitzmul, Erbrente. (donn. vor palm.) S. (9467)
— 30	1) Brand Clobelauch für sich u. Frau (vig. palm.), S., 2) Konr. Frittag u. Brand Clobelauch, Erbrente, 2 S. 2 St. (9468, 9469)
— 31	Joh. v. Echt d. j., Lbz. für sich u. Frau. S. (9470)
Apr. 1	2 Schwestern v. Boymbergh, Nonnen zu Benden, Lbz. (oct. ann. Mar.) 2 S. (9471)
—	Büchsenmeister Everh. Cleynegedanck, neuer lebenslänglicher

1420	Dienstvertrag, namentlich betr. Donnergeschütz; Jahrgehalt: 100 Gl. u. Kleidung. S. (9472)
Apr. 1	1) Wilh. v. Harwyn, Pr., 2) Erw. v. Lahnstein, S., 3) Joh. v. Lewensteyn, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Heinr. Voyss v. Zündorf u. Ludw. v. Hassel, 2 S., 6) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., 3 S., 7) Heinr. v. Rosauwe u. 13 Gen., Ds., 12 S., 2 S.Einschn. 7 Stücke. (9473—9479)
— 2	Steinmetz Clais v. Neuss, Verkauf v. 2 Häusern auf dem Altengraben in S. Marien-Ablass-Kirchspiel an Joh. v. Kalcheym. (fer. 3 p. palm.) 3 S. (9480)
— 3	Joh. Nuyntzichmarck, Verzicht auf Ansprüche bez. Solddienst u. a. M. Z. (fer. 4 p. palm.) 4 S. (9481)
— 4	Joh. v. Kempen, Urfehde wegen Haft. M. Z. (cena dom.) 3 S. (9482)
—	Gerh. Zaffembergh, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffe. (Ambr.) S. (9483)
— 9	Heilw. die stumme v. Wijlre, Lbz. S. (9484)
— 10	Achener Tielm. v. Ymmendorp, Lbz. für 4 Kinder. S. (9485)
— 11	1) Winr. v. Bloemenroide für Frau, S., 2) Achener Dominikaner Christ. v. Haeren, Lbz., S. 2 Stücke. (9486, 9487)
— 12, Mecheln	Rasonus Tolnare, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Detm. Cleppinch. S. (9488)
Apr. 12	Detm. Cleppinch, Jahrrente. (vrid. na pasch.) S. (9489)
—	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Verzicht auf Ansprüche; gegenseitiger Schutz der Unterthanen; Edelbürgerschaft; Brgl.: 100 Gl.; Wohnung in Köln auf Lebenszeit; Vermittler: Adolph Hrz. zu Berg. S. (9490)
— 13	1) Alb. Wynkyns, S., 2) Ailke v. Wijlre, ‚sengerse' zu Weissen Frauen in Achen, Lbz., S. 2 Stücke. (9491, 9492)
— 14	Achener Dominikaner-Priester Christ. v. den Canel, Lbr. (sond. na poischd.) S. (9493)
—	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Quittung über 1000 Gl. für die durch Hrz. v. Berg vermittelte Einung. S. (9494)
— 16	Achenerin Griete v. Uppenhem, Lbz. (denst. nae belochen poisschen.) S. (9495)
— 17	Joh. Kruse v. Münster, Lbz. (fer. 4 p. quasim.) S. (9496)
— 20	Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. S. (9497)
— 25	Wilh. v. d. Haghen, Lbz. für Frau. (Marc.) S. (9498)
— 27	Soph. v. Geyen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (sabb. p. Marcii.) S. (9499)
— 30	Frank v. Boelstorp, Lbz. für Frau. (Walburg. av.) S. (9500)
—	Achener Dominikanerprior Heinr. Koilrum, Lebz. für Priester Christ. vanme Canel. S. (9501)

1420	
Mai 1	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (9502)
— 4	Heinr. Eginchus, Lbz. S. (9503)
— 6	Achener Math. v. Hoekirchen, Lbz. (fer. 2 p. cant.) S. (9504)
— 13	Goeb. vanme Dauwe, Sühne wegen Aufsage der Bürgerschaft. (Serv.) S. (9505)
— 15	Achener Thijs v. Roermond, Lbz. für Frau. S. (9506)
— 18	2 Schöffen zu Andernach, gerichtliche Zuweisung eines Weingartens ‚uff dem Arssburge' u. eines Gartens ‚uff der Bunne' an Joh., Knecht der Deutschen Herren von Koblenz. (sabb. p. asc. dom.) 2 S.Einschn. (9506 a)
— 27	Joh. v. Palant, Lbz. für Frau. S. (9507)
—	Ude Boese, Ml. (fer. 2 p. penth.) S. (9508)
— 28	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman v. Dortmund d. a. (fer. 3 p. penth.) S. (9509)
—	Joh. Suderman d. a., Lbr. S. (9510)
— 29	Goed. Voelger gen. Fynss, Jahrrente. (gudest. na pynxstd.) S. (9511)
— 30	R. Lutter Stale v. Holstein, Erbmannlehen für Wilh. Stail. S. (9512)
Juni 1	Karthäuserkl. S. Barbara, Darlehen (315 rh. Gl. 17 Weisspfg.) v. Gobel Wolff. (sabb. infra oct. penth.) Pgm. beschäd., S.Einschn. (9512 a)
— 7	Ude Boese, Lbz. (2 Raten). (fer. 6 p. sacr.) S. (9513)
— 8	Soph. v. deme Hardvuyst, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (sabb. p. sacr.) S. (9514)
— 19	St. Köln, Anweisung v. Wochenrente (100 Gl.) an Rathsgenossen Joh. vanme Dauwe bis zu Abtrag v. Darlehen (1100 Gl.); Befehl an die 4 Beisitzer der Freitags-Rentkammer. (fer. 4 p. Vit. et Mod.) Pgm. kanz., 1 anh. S., 1 Rück-S., 1 aufgedr. S. (9515)
—	Ebenso (100 Gl.) an Rathsgenossen Joh. v. Vorstbach den Platenmecher (Darlehen: 300 Gl.). Pgm. kanz., 1 anh. S., 1 Rück-S., 1 aufgedr. S. (9516)
— 24	Joh. Gr. v. Moers u. zu Sarwerden, Jahrrente. (Joh. mitsomer.) S. (9517)
— 25	Math. Hasart, Lbz. (cr. nat. Joh. b.) S. (9518)
— 26	Heinr. v. Moers, Ml. (fer. 4 p. Joh. b.) S. (9519)
Juli 1	Joh. v. Lewensteyne u. 15 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Ds. 15 S., 1 Pr.
1421	
Apr. 1	Math. v. Glene u. 6 Gen., desgl. 7 S. Transfix. (9520)
1420	
Juli 1	Everh. Cleyngedanck, Ds. u. Hauszins. S. (9521)

1420	
Juli 1	Joh. v. Spele, Ds. S. (9522)
—	Rich. vanme Hirtze, Lbr. (oct. nat. Joh. b.) S. (9523)
— 4	Joh. v. Walderscheit gen. Eyfler, Ds. u. ‚Seilgeld‘ wegen Ernkijns v. Heinsberg. (fer. 5 p. visit. Mar.) S. (9524)
— 8	Achener Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder. S. (9525)
— 9	Konr. v. Merode, Lbz. für Frau. S. (9526)
— 10	Hennesgin v. Dalen, Quittung über 12 Gl. für Holz zum Bollwerk zu Deutz. (cr. p. oct. vis. Mar.) S. (9527)
—	Joh. v. Arwijlre, decr. Dr., Dekan v. S. Georg, an Pfr. v. S. Kunibert: Widerruf des für Joh. Spoer gegen Schultheiss u. Schöffen auf Eigelstein erlassenen Mandats. S. (9528)
— 11	Schöffe Goed. vanme Hirtze gen. v. der Landtzkrone u. Frau, Verkauf v. Erbrente (16 Gl. um 300 Gl.) an Herm. v. der Arcken, Pfr. v. S. Brigida, zu Erbgedächtnis für † Herrn Coyne v. dem Medehuyss u. Frau. 2 S., 1 S.Einschn.
Juli 17	Offizial des Pr. u. Archidiakons zu Köln, Anhängung des Sigillum officialitatis prepositure maius. S.Rest. Transfix. (9529)
Juli 12	Gertr. v. Bettingen, Lbr. für Barth. v. B., Joh. Gusser v. Bidburg u. Thisgen Hasart. S. (9530)
—	Everh. v. Poilhem, Ds. für ein Pferd, Beutegeld für den gefangenen Ernkijn v. Heinsberg. S. (9531)
— 13	St. Attendorn, Vergleich mit St. Köln über Ansprüche wegen Pfändung Wern. v. Blatzheim u. der Attendorner Joh. Porten u. Heinr. Terrax, Urfehde der letzteren. (Marg.) S. (9532)
— 17	Joh. v. Turre gen. v. der Zynselzmair d. a., Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln wegen eines im letzten Kriege genommenen Pferdes. S. (9533)
— 24	Gelis v. dem Broiche u. 2 Gen., Mannbrief wegen Haft Claes' v. den Yseren. (vig. Jac. ap.) 3 S. (9534)
Aug. 3	Joh. vanme Zwijvel, Ml. (sabb. p. Petr. vinc.) S. (9535)
— 6	Kölner *Dominikanerprior Ailf* Nauwerait, Lbr. für Mönch Heinr. Roitstock. (fer. 3 p. vinc. Petr.) S. (9536)
— 7	Dietr. v. Gelre, Ds. u. Gebühr ‚van des, dat ich mit up der Urdenbach geweist was‘. S.Einschn. (9537)
— 14	Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. (vig. ass.) S. (9538)
— 23	Heinr. vanme Heynnoult, Verzicht auf Ansprüche wegen der ihm bei Einnahme v. Worringen genommenen Habe. (vig. Barth.) S. (9539)
— 29	Gerh. v. dem Voesse [v. Sinsteden], Pferde-Ersatz aus dem Gerenne vor ‚Houltzboetge‘. (Joh. dec.) S. (9540)

1420	
Sept. 1	Joh. v. Echt d. j., Lbz. für sich u. Frau. (Gillis d.) S. (9541)
— 3	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbr. für Frau (2 Raten). S. (9542)
— 4	Joh. v. Steynbryncke, Ersatz des ihm bei Einnahme v. Worringen zugefügten Schadens. (fer. 4 p. Eg.) S. (9543)
— 8	Fritzichen v. Nuwenwilen, Diener u. Kellner des Gr. Adolf zu Nassau zu Sonnenberg, Sühne wegen Forderung an Joh. Grevenrade. M. Z. (nat. Marie.) 4 S. (9544)
— 10	Gerh. Zaffembergh, Kan. zu S. Severin, Lbr. für Gerh. Z. (fer. 3 p. nat. Marie.) S. (9545)
— 11	Henk. Moergin zu Eckum bei Rommerskirchen, Quittung über 44 Gl. für Ackerpferde u. andere in der letzten Fehde mit dem EB. ihm genommene Habe. (fer. 4 p. nat. Mar.) S. (9546)
— 14	Gerh. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffe. (exalt. cruc.) S. (9547)
— 15	2 Schwestern [v. Boimberch], Nonnen zu Benden, Lbr. (oct. nat. Marie.) 2 S. (9548)
— 17	Goed. Buter gen. Proist v. Achen, Lbz. (fer. 3 p. exalt. cruc.) S. (9549)
—	Ebenso mit anderem Termin. S. (9550)
—, Köln	Heinr. Ezel v. Recklinghausen, Pfr. v. S. Christoph, Zulassung des durch Wilh. de Cusino präsentirten Priesters Georg v. Blumenberg, Vikars an S. Gereon, zu der Capella corporis Christi. M. Z. (ind. 13., pont. Mart. V a. 3.) S., Not.-Zeichen. (9551)
Sept. 27	Joh. Hoeckinck v. Haeren u. Goed. v. Kaldenberg, Mannbrief wegen Haft Claes' v. den Yseren. (Cosm. et Dam.) 2 S. (9552)
— 28	Joh. v. Are d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbz. für Priester Lambr. v. Euskirchen u. Joh. v. Aren d. j. (prof. Mich.) S. (9553)
[1420 Sept. 28—1431 Febr. 20] Rom	P. Martin [V] an einen Priester: Auftrag zu Prüfung der Appellation der Witwe Reyners delle Weyge, Lütticher Diözese, im Streit wegen Getreide. Pgm., linke Hälfte, als Umschlag zu Morgensprache (A IV 61). Martin V kam 1420 Sept. 28 nach Rom, † 1431 Febr. 20. (9553a)
Okt. 1	1) Jac. Buschof u. Heinr. vanme Stege (Rem.), 2 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Lewensteyn, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Gerh. v. dem Voesse, S., 6) Joh. v. Vurde, S., 7) Joh. Prynss v. Melenheim u. 9 Gen., Ds., 10 S. 7 Stücke. (9554—9560)
—	Achener Tielm. v. Ymmendorp, Lbz. für 4 Kinder. S. (9561)

1420	
Okt. 4	1) Statz v. Seggeraide d. j. für Frau (Franc.), S., 2) Heilke die stumme v. Wijlre, S., 3) Al. v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz., S. 3 Stücke. (9562—9564)
— 5	Goeb. Staelgin v. Niehl u. 2 Gen., die Sept. 8 unter Eigelsteinpforte eine Gewaltthat begangen, Mannbrief. (sabb. p. Rem.) 3 S. (9565)
— 6	1) Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, S., 2) Soph. v. Geyen, desgl., Lbr., S. 2 Stücke. (9566, 9567)
— 7	Achener Dominikaner Priester Christ. v. den Canel, Lbr. S. (9568)
— 8	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbr. für sich u. Frau (je 2 Raten). (Dion. av.) S. (9569)
—	Friedr. Herr zu Tomberg u. Landskrone, Ml. (oct. Rem.) S. (9570)
—	Kl. Engelthal zu Bonn, Erbrente. S. (9571)
— 10	Goed. v. Broickhuysen u. Frau, Vertrag mit St. Köln, dass die Frau die Kunst gute ‚Gruyss' zu machen 2 von der Stadt benannte Männer lehren soll. M. Z. (Gereon.) 3 S. (9572)
— 11	1) Achenerin Griete v. Uppenhem, S., 2) Else v. Weyenberg, Lbr. (2 Raten), S. 2 Stücke. (9573, 9574)
— 12	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. S. (9575)
— 15	Goed. Dreesselers Sohn, Urfehde wegen Haft; Rechtsweg in Testamentsache † Pet. vanme Haltzbande. 2 S. (9576)
—, Mecheln	Joh. Bitegot, Seelsorger v. S. Katharina zu Mecheln, Lebz. für Ditm. Clippinc. S. (9577)
Okt. 15	Achener Dominikanerprior Christ. v. Haeren, Jahrrente. (Gallen aev.) S. (9578)
— 16	1) Gerh. v. Haren für sich u. Bruder, S., 2) Frank v. Boelstorp für Frau (Gallen d.), S., 3) Alb. Wynkyns, Lbz., S. 3 Stücke. (9579—9581)
— 20	Detm. Cleppinch, Jahrrente. S. (9582)
— 23	R. Wilh. v. Vlatten, Ml. (Severin.) S. (9583)
— 25	2 Nimwegener, Rückkehr zum Einlager in Herberge zu Rheinberg. M. Z. (fer. 6 p. Severin.) 2 S. (9584)
— 27	Winr. v. Oirsvelt, Lbr. für Frau. S. (9585)
— 28	1) Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. (Sym. et Jud.) S. (9586)
— 30	1) Heinr. v. Oefde, S., 2) Dietr. v. Wickrath, Ml. (fer. 4 p. Sym. et Jud.) S. 2 Stücke. (9587, 9588)
—	Henkyn Heslich, Müller in Mühle bei Seelstorp, Urfehde wegen Verhaftung durch städtische Söldner. 2 S. (9589)
—, Lüttich	Schied zwischen Maestrichter Wilh. v. den Biessen u. St. Köln.

1420	(ind. 13 stil. Leod., pont. Mart. V a. 3, Leodii.) Pgm., 2 zusammengeleimte Bll. 3 S. Not.Zeichen. (9590)
Nov. 1	Achener Math. v. Hokirchen, Lbr. S. (9591)
— 6	Joh. Kreuwel v. Gimborn, Ml. (fer. 4 p. o. ss.) S. (9592)
— 13	Joh. Herr zu Wickrath, Ml. (fer. 4 p. Mart.) S. (9593)
— 15	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman v. Dortmund d. a. (fer. 6 p. Mart.) S. (9594)
—	Joh. Suderman d. a., Lbr. S. (9595)
— 18	Soph. v. deme Hardvuyst, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (oct. Mart.) S. (9596)
—	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Brgl. S. (9597)
— 22	Brüder Sander u. Joh. v. Eyle, Mannbrief wegen Haft eines anderen Sander v. Eyle. (Cecil.) 2 S. (9598)
—	Herm. der Wale, Lbr. (2 Raten). (Clementz av.) S. (9599)
— 27	R. Dietr. v. Langel, Ml., Brgl. (fer. 4 p. Cath.). S. (9600)
—	Joh. Koenynck [v. Neuss], Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln aus der Zeit, da der Landfriede vor Dyck lag; Mannbrief; Darlehen: 40 Gl., Vorbehalt der Hülfe für EB. M. Z. 3 S. (9601)
— 30	Joh. v. Palant, Lbr. für Frau. (Andr.) S. (9602)
Dec. 4	Achener Joh. v. d. Smytten, Lbz. für Frau (2 Raten). (Barb.) S. (9603)
—	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. 2 S. (9604)
— 7	Dietr. Poilch, Lbz. für Margr. v. Gleuel. (cr. Nic.) S. (9605)
— 11	Heinr. v. dem Vorste, Verzicht auf Schadenersatz durch St. Köln u. Adolph Hrz. zu Berg (Zug vor das Haus zu dem Vorste); Mannbrief; Ml.: 40 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für den EB. M. Z. (fer. 4 p. conc. Mar.) 4 S. (9606)
— 12	Fahrgenossen v. Deutz, Schadenersatz aus Krieg der St. Köln mit EB. gegen Hrz. v. Berg u. mit Hrz. v. Berg gegen EB. u. die andern Kurfürsten, Bollwerk zu Deutz. (fer. 5 p. conc. Mar.) 2 S. (9607)
— 17	Goed. u. Adam v. Oetgenbach, Herren zu Erensteyn, Verzicht auf Ansprüche aus der Fehde mit EB. (fer. 3 p. Lucie.) 2 S. (9608)
— 18	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (fer. 4 p. Lucie.) S. (9609)
— 24	Joh. v. Schuddesichel, Verzicht auf Ansprüche aus Haft durch städtische Söldner, Mannbrief. (vig. nat. Chr.) S. (9610)
—	Gerh. v. Wede u. 5 Gen., Mannbrief wegen Haft Joh. v. Schudsichel. M. Z. 5 S. (9611)
[Dec. 25]	Reim. v. Hundersdorp, Ml. (1421 [Crisnacht].) S. (9612)
Dec. 26	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (Steph. mart.) S. (Vgl. n. 9439.) (9612a, früher 9427)

III.

Nachrichten.

(Wegen Raummangel muss dieses Heft sich auf die folgenden Berichte beschränken; aus der Zahl der „Nachrichten“, die bereit gelegt waren, wird das 17. Heft einen grösseren Theil veröffentlichen.)

Die 29. Plenarversammlung der historischen Commission bei der k. b. Akademie der Wissenschaften in München fand vom 27. bis 29. September 1888 statt. Seit der vorjährigen Versammlung sind folgende Publikationen durch die Commission erfolgt: 1. Jahrbücher der deutschen Geschichte. Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen von Sigurd Abel. Bd. I: 768—788. Zweite Auflage, bearbeitet von Bernhard Simson. 2. Jahrbücher der deutschen Geschichte. Geschichte des ostfränkischen Reiches von Ernst Dümmler. Zweite Auflage. Bd. III. Die letzten Karolinger. Konrad I. 3. Deutsche Reichstagsakten. Bd. VI. Deutsche Reichstagsakten unter König Ruprecht. Dritte Abtheilung (1406—1410). Herausgegeben von Julius Weizsäcker. 4. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. XX. Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Bd. I: Dortmund. Neuss. 5. Allgemeine deutsche Biographie. Lieferung 126 bis 135. Mit Unterstützung der Commission wurde veröffentlicht: Ludwig Molitor, Urkundenbuch zur Geschichte der ehemals pfalzbayrischen Residenzstadt Zweibrücken. Die im Laufe der Verhandlungen erstatteten Berichte ergaben, dass die Arbeiten für die meisten Unternehmungen der Commission in ununterbrochenem Fortgange sind und auch für das nächste Jahr wichtige neue Publikationen in Aussicht stehen.

Das grosse Unternehmen der deutschen Reichstagsakten ist auch im verflossenen Jahre nach verschiedenen Seiten gefördert worden. Von der älteren Serie der Reichstagsakten ist noch im Jahre 1887 der sechste Band zur Ausgabe gelangt. Er behandelt die zweite Hälfte der Regierung König Ruprechts (1406—1410) und schliesst damit die bisher noch bestehende Lücke, so dass nun eine ununterbrochene Reihe von neun Bänden die Zeit von 1376—1431 umfasst. Der sechste Band ist von Professor Weizsäcker, dem Leiter dieser Serie, von Professor Bernheim und Dr. Quidde bearbeitet, die Register hat Dr. Schellhass

geliefert. Für die Fortsetzung dieser Serie waren die Mitarbeiter Dr. Quidde, Dr. Schellhass und Dr. Heuer unausgesetzt thätig. Auf verschiedenen Reisen wurde von ihnen aus italienischen und deutschen Archiven und Bibliotheken ein umfassendes Material gesammelt, besonders für den Romzug Kaiser Sigmunds und für die kirchenpolitischen Verhandlungen der deutschen Reichstage in der Zeit des Basler Concils. Längere Zeit arbeiteten Dr. Quidde und Dr. Heuer in Venedig und Rom, ersterer dann allein in Mailand, Dr. Heuer auf einer Reise, die Genf, Turin, Genua, Pisa, Lucca, Florenz, Siena, Bologna, Modena, Ferrara, Parma, Mantua berührte. Dr. Schellhass arbeitete, zeitweilig mit Dr. Quidde zusammen, in Wien; ausserdem besuchte er Oldenburg, Bremen, Hamburg, Lübeck, Hannover und Braunschweig. Die unvermeidliche Ausdehnung eines Theiles der Arbeiten auf einen längeren Zeitraum wird allerdings eine Verzögerung im Erscheinen des nächsten Bandes bedingen, doch ist zu erwarten, dass dann eine Reihe von Bänden, bis zu Friedrichs III Kaiserkrönung, in rascher Folge wird ausgegeben werden können.

Die Arbeiten für die zweite Serie der Reichstagsakten, welche sich auf die Zeit Kaiser Karls V beziehen, nahmen in Göttingen, wo Dr. Friedensburg von den Hülfsarbeitern Dr. Wrede und Dr. Redlich unterstützt wurde, einen erspriesslichen Fortgang. Eine stattliche Reihe von Archiven und Bibliotheken stellte Akten und Handschriften zur Verfügung, wodurch zunächst die Materialien für die Jahre 1520—1525 ansehnlich vermehrt wurden. Das Wiener geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv, in welchem unter der Leitung des Geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchivars Dr. Winter Archivar Peukert für das Unternehmen arbeitete, lieferte werthvolle Beiträge, besonders aus den Beständen des ehemaligen Erzkanzler-Archivs. Reisen wurden unternommen von dem Leiter dieser Serie selbst, Professor v. Kluckhohn, nach zahlreichen thüringischen, fränkischen und schwäbischen Archiven, später nach Konstanz und zu den Archiven der deutschen Schweiz in Schaffhausen, Zürich, Luzern, Bern und Basel. Dr. Redlich besuchte Trier, Metz und die ehemaligen Reichsstädte im Elsass, arbeitete dann längere Zeit in Ulm. Dr. Wrede ist gegenwärtig mit der Benutzung des geheimen Staatsarchivs zu München beschäftigt, während Dr. Friedensburg sich im Interesse der Reichstagsakten nach Rom begeben hat. Mit wenigen Ausnahmen gewährten die bisher benutzten Archive eine erfreuliche, oft überraschende Ausbeute.

Von der Sammlung der deutschen Städte-Chroniken ist der im vorjährigen Bericht angekündigte zwanzigste Band, welcher als erster Band der niederrheinisch-westfälischen Serie die Chroniken von Dortmund und Neuss enthält, im vergangenen Spätherbst erschienen. Der folgende Band dieser Serie, der gegenwärtig gedruckt wird, bringt Chroniken der Stadt Soest: Bartholomäus von der Lake, eine noch unbekannte Reimchronik und Volkslieder, sämmtliche Stücke auf die Soester Fehde mit Köln sich beziehend; er ist, unter der Leitung des Professor Lamprecht in Bonn, von Dr. Hansen und Dr. Jostes, beide in Münster, bearbeitet. Für den dritten und letzten Band dieser Serie sind Soester Aufzeichnungen von 1417 bis 1556, eine noch unbekannte Chronik von Duisburg und Aachener Reimchroniken bestimmt. Um dem Wunsche des Prof. Lamprecht zu entsprechen und ihn von der ferneren Leitung der Herausgabe der niederrheinisch-westfälischen Chroniken, der er sich bisher in sehr dankenswerther Weise unterzogen hat, zu entbinden, wird Dr. Hansen dieselbe für den letzten Band der Serie, unter der fortdauernden Oberleitung des Professor Hegel, des Herausgebers der ganzen Sammlung, übernehmen.

Der Druck des 6. Bandes der älteren Hanse-Recesse, bearbeitet von Stadt-Archivar Dr. Koppmann in Rostock, ist nach längerer Unter-

brechung wieder aufgenommen und so weit gefördert worden, dass die Veröffentlichung desselben in naher Aussicht steht.

Die vaticanischen Akten zur Geschichte König Ludwigs des Bayern, herausgegeben von Oberbibliothekar Dr. Riezler, sind im Druck begonnen, doch ist derselbe durch einen beklagenswerthen Unfall unterbrochen worden. Nachdem 16 Bogen gesetzt waren, brach am 24. Januar 1888 in der Wagnerschen Druckerei in Innsbruck ein Brand aus, der einen ansehnlichen Theil des Manuskripts zerstörte. Da das Werk mit einer so klaffenden Lücke nicht zu veröffentlichen war, unternahm der Herausgeber eine neue Reise nach Rom, und es gelang ihm in wenigen Wochen die Lücke des Manuskripts völlig wieder auszufüllen, so dass der Druck demnächst wieder fortgesetzt werden kann.

Die Arbeiten für die Wittelsbacher Correspondenzen sind, theils wegen Erkrankungen, theils wegen anderweitiger Behinderungen der Herausgeber wenig gefördert worden, sollen aber im nächsten Jahre um so kräftiger fortgeführt werden.

Die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland wird um zwei neue Bände in kurzer Zeit vermehrt werden. Der Druck der Geschichte der Kriegswissenschaft, bearbeitet von Oberstlieutenant a. D. Dr. M. Jähns in Berlin, wird jetzt begonnen, und auch die Geschichte der Medicin, bearbeitet von dem Geheimen Medicinalrath Prof. A. Hirsch in Berlin, voraussichtlich noch im Laufe des Geschäftsjahres druckfertig hergestellt werden. Für die Bearbeitung der Geschichte der Geologie ist es der Commission zu ihrer Freude gelungen, Prof. Dr. K. A. v. Zittel in München zu gewinnen. Auch für die Geschichte der Physik sind die Verhandlungen mit einem hervorragenden Gelehrten soweit gediehen, dass der Abschluss in sicherer Aussicht steht.

Von mehreren im Buchhandel vergriffenen Bänden der Jahrbücher der deutschen Geschichte sind neue Auflagen nöthig geworden. Die zweite Auflage des ersten Bandes von Abels Geschichte Karls des Grossen, bearbeitet von Prof. B. v Simson in Freiburg, ist erschienen; auch Dümmlers Geschichte des ostfränkischen Reiches liegt nunmehr in zweiter Auflage vollendet vor. Von des verstorbenen H. E. Bonnell Werk: „Die Anfänge des karolingischen Hauses“ hat Prof. L. Oelsner in Frankfurt a. M. die Bearbeitung der neuen Auflage übernommen und gedenkt sie im nächsten Jahre zu vollenden. Eine neue Bereicherung werden die Jahrbücher durch die Geschichte Kaiser Friedrichs II in der Bearbeitung des Geh. Hofraths Prof. Ed. Winkelmann in Heidelberg erhalten; der Druck des ersten Bandes hat bereits begonnen. Auch Prof. G. Meyer v. Knonau verspricht den ersten Band der Jahrbücher König Heinrichs IV in nächster Zeit so weit zu vollenden, dass um Ostern der Druck in Angriff genommen werden kann.

Die allgemeine deutsche Biographie hat auch im abgelaufenen Jahre ihren regelmässigen Fortgang genommen. Es sind der 26. und 27. Band erschienen. Der Druck des Buchstabens R wird sich noch in das Jahr 1889 hineinziehen. Mit dem Buchstaben S beginnt das letzte Viertel des grossen Werkes.

Der Commission lag ein grosser Theil der von Professor Dr. Eduard Rosenthal in Jena bearbeiteten Geschichte der Gerichts- und Aemterverfassung Bayerns im Manuskript vor, und es wurde ein Druckzuschuss beantragt, um die Veröffentlichung desselben zu ermöglichen.

Die siebente Plenarsitzung der badischen historischen Commission hat am 9. und 10. November 1888 in Karlsruhe stattgefunden.

Hofrath Erdmannsdörfer konnte zunächst auf den im Juli 1888 im Verlag der Universitätsbuchhandlung von Karl Winter in Heidelberg erschienenen I. Band der von ihm unter Mitwirkung des jetzigen Archivassessors Dr. Obser bearbeiteten Politischen Correspondenz Karl Friedrichs von Baden, welcher die Jahre 1783—1792 umfasst, hinweisen und die Hoffnung aussprechen, dass im Laufe des Jahres 1889 der II. Band, welcher über die Ereignisse von 1792 bis in die Zeit des Rastatter Kongresses aus den Archiven zu Karlsruhe, Berlin und Paris viel neues enthalten wird, zum Abschlusse und wo möglich auch zur Ausgabe werde gebracht werden können.

Von den Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, welche unter Winkelmanns Oberleitung Universitätsbibliothekar Dr. Wille in Heidelberg bearbeitet, wurde die 3. Lieferung, welche die Zeit des Pfalzgrafen Ruprecht I von 1350—1373 umfasst, vorgelegt. Der eben erst vollendete Druck derselben war durch das Brandunglück, von welchem bekanntlich die Wagnersche Universitätsbuchdruckerei in Innsbruck im Januar 1888 betroffen wurde, erheblich verzögert worden. Die 4. und 5. Lieferung werden voraussichtlich ohne weitere Unterbrechung im Laufe des Jahres 1889 erscheinen können, womit der I. Band zum Abschlusse gebracht werden soll.

Der erwähnte Brand trägt die Schuld, dass von den unter von Weechs Oberleitung durch Dr. Ladewig bearbeiteten Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz im Jahre 1888 keine Lieferung erscheinen konnte, obwohl genügendes Material für deren 2—3 druckreif vorliegt. Soeben aber hat der Druck mit Bogen 21 wieder aufgenommen werden können und wird nun voraussichtlich bis zum Schlusse des I. Bandes nicht wieder unterbrochen werden müssen.

Die Wirthschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Gaue, deren Bearbeitung die Commission dem Professor Dr. Gothein in Karlsruhe übertragen hat, wurde im Jahre 1888 soweit gefördert, dass ein Theil des Manuskripts vorgelegt werden konnte. Nach dem von dem Bearbeiter eingesandten Berichte ist zu erwarten, dass das ganze Manuskript bis Ende des Jahres 1889 druckfertig sein wird. Inzwischen hat die Commission den Prof. Gothein zur Veröffentlichung zweier aus den Vorstudien zu seinem Werke hervorgegangenen Ausarbeitungen über die Geschichte der Murgschifferschaft und über die Entwickelung der Pforzheimer Bijouterie-Industrie ermächtigt.

Die Geschichte der Herzoge von Zähringen förderte Privatdocent Dr. Heyck in Freiburg durch eingehende Studien in Archiven und Bibliotheken der Schweiz soweit, dass er den Beginn des Druckes des ihm zur Ausarbeitung übertragenen Buches für Ende April 1889 glaubt in Aussicht nehmen zu dürfen.

Ebenso sind die Heidelberger Universitäts-Statuten des 16.—18. Jahrhunderts, deren Herausgabe Direktor August Thorbecke in Heidelberg übernommen hat, mit der dazu gehörigen Einleitung und erläuternden Anmerkungen soweit in der Bearbeitung vorgeschritten, dass zu Anfang des Jahres 1889 deren Drucklegung beginnen soll.

Auch die durch Archivrath Schulte zu besorgende Herausgabe der Tagebücher und Kriegsakten des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden i. d. J. 1693—1697 nähert sich ihrer Vollendung, nachdem der Herausgeber bei einem Besuche der Archive in Wien reiche Ausbeute gefunden hat. Bis zur nächsten Plenarsitzung wird das Werk zur Ausgabe gelangt sein.

Nicht minder schreitet die Bearbeitung eines Topographischen Wörterbuches des Grossherzogthums Baden durch Dr. Krieger in Karlsruhe unter v. Weechs Oberleitung rüstig vorwärts und der

Bearbeiter hofft, der nächsten Plenarsitzung das Manuskript für die ersten Bogen druckfertig vorlegen zu können.

Die Bearbeitung der Physiokratischen Correspondenz Karl Friedrichs von Baden, welche neben eigentlichen Correspondenzen auch sehr interessante theoretische Ausführungen der bekannten französischen Physiokraten Dupont de Nemour und Mirabeau enthalten wird, hat Geh. Rath Knies soweit gefördert, dass auch für dieses Werk die Drucklegung im Verlaufe des Jahres 1889 in Aussicht genommen ist.

Die von den sämmtlichen akademisch gebildeten Beamten des Grossh. General-Landesarchivs in Angriff genommene Sammlung und Herausgabe der Regesten der Markgrafen von Baden ist begonnen und zunächst durch Bearbeitung eines erheblichen Theiles der im Karlsruher Archiv beruhenden Materialien soweit vorgeschritten, dass 1120 Regesten vorliegen. Für das Jahr 1889 ist der Besuch einiger auswärtigen Archive durch den seit Juli 1888 an Stelle des zum Archivassessor beförderten Dr. Obser getretenen Hülfsarbeiter Dr. Fester beabsichtigt.

Von der neuen Folge der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins ist unter Archivrath Schultes Redaktion der III. Band mit No. 9 der Mittheilungen der badischen historischen Commission erschienen, das I. Heft des IV. Bandes befindet sich im Druck.

Der Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden, Pfarreien, Körperschaften und Privaten des Grossherzogthums widmeten sich auch im Jahre 1888 in den 4 durch Baumann, Roder, v. Weech und Winkelmann vertretenen Bezirken mit grossem Eifer und Erfolg 60 Pfleger. Im Ganzen liegen jetzt Berichte und Verzeichnisse über die Archive und Registraturen von 802 Gemeinden, 284 katholischen und 158 evangelischen Pfarreien, 2 katholischen Kapiteln, 22 Grundherrschaften, 2 Standesherrschaften, 3 weiblichen Lehr- und Erziehungsanstalten, 1 Gymnasium, 1 Alterthumsverein und 41 Privaten vor. Neben der fortzusetzenden regelmässigen Veröffentlichung der Berichte, die nach Massgabe des verfügbaren Raumes allmählich sämmtlich in den Mittheilungen der badischen historischen Commission zum Abdrucke gelangen sollen, ist für das Jahr 1889 der Druck zweier umfangreicher und wichtiger Repertorien beabsichtigt, des von Stadtarchivar Hauptmann a. D. Poinsignon bearbeiteten Repertoriums des Stadt- und des Pfarrarchivs von Altbreisach und des von Landgerichtsrath Birkenmeyer bearbeiteten Repertoriums des Stadt- und des Pfarrarchivs von Waldshut.

Dem von Professor Kraus gestellten Antrag auf Abfassung einer Geschichte der Abtei Reichenau wurde grundsätzlich zugestimmt und für die nächste Plenarsitzung von dem Antragsteller unter Mitwirkung anderer Commissionsmitglieder die Vorlage eines eingehend ausgeführten Arbeitsprogrammes erbeten.

Die achte Jahresversammlung der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde ist am 19. Dec. 1888 in Köln gehalten worden. Seit der vorigen gelangten zur Ausgabe:

1. Der Koblenzer Mauerbau, Rechnungen 1276 bis 1289, bearbeitet von Dr. Max Bär. Mit einem Plane. (V. Publikation.)
2. Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrhunderts, Quellen zur Rechts- und Wirthschaftsgeschichte der Stadt Köln, herausgegeben von Robert Hoeniger. Bd. I, 1884—1888. (3., Schluss-Lieferung.)

Der zweite Band der Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrh. wird die Urkunden der Bezirke: Aposteln, Gereon, Niederich und Severin,

Bruchstücke des Schöffenschreins, die Bürgerverzeichnisse und die Mitgliederliste der Gilda mercatoria, die Einleitung des Herausgebers und das Register zu beiden Bänden enthalten; das völlig zu vollendende Manuskript wird voraussichtlich im Herbst 1889 der Presse übergeben werden.

Der Druck des ersten Bandes der Rheinischen Weisthümer von Prof. Dr. Loersch wird nunmehr beginnen, nachdem die philologische Bearbeitung der Texte Herr Dr. Konst. Nörrenberg in Marburg eben zum Abschluss gebracht hat. Nach seiner Vollendung wird auf Grund des vorhandenen Zettelkatalogs die Herstellung eines zweiten Bandes kurtrierischer Weisthümer ohne Aufenthalt in Angriff genommen werden; einzelne Handschriften der Trierer Stadtbibliothek hat Herr Dr. Sauerland behufs Verzeichnung von Weisthümern durchforscht. Die von Herrn Dr. Herm. Forst begonnene systematische Durcharbeitung von Akten des Düsseldorfer Staatsarchivs ist durch seine Versetzung nach Osnabrück unterbrochen worden. Weitere Forschungen nach ungedruckten kurkölnischen Weisthümern wird Geheimrath Dr. Harless, welcher die Weisthümer des nördlichen Theiles der Provinz mit herauszugeben bereit ist, in nächster Zeit anstellen.

Die Ausgabe der Aachener Stadtrechnungen von Professor Dr. Loersch konnte aus dem im Bericht von 1886 erwähnten Grunde nur geringe Förderung erfahren, diese durch die Mitwirkung des Aachener Stadtarchivars Herrn R. Pick.

Für die Ausgabe der Urbare der Erzdiöcese Köln von Professor Dr. Crecelius hat Herr Dr. Wachter in Düsseldorf aus dem dortigen Staatsarchiv ein Verzeichniss von 15 Heberegistern aus dem 12. bis 16. Jahrh. neuerdings aufgestellt, und gedenkt Herr Leonard Korth in Köln die kölnischen Archive, besonders die reichen Sammlungen der städtischen Armenverwaltung, genau zu durchmustern. Den Urbaren von Xanten wird in dem Archiv des Hoghen Raad van den Adel im Haag nachgegangen werden müssen.

Der Erläuterungsband zum Buche Weinsberg von Professor Dr. Höhlbaum wird wahrscheinlich im Jahre 1889 im Manuskript vollendet werden. Er soll durch die Urkunden und Akten des Kölner Stadtarchivs und andrer Archive dieselben Verhältnisse und dieselbe Zeit der stadtkölnischen Geschichte beleuchten, welche die Denkwürdigkeiten Herrmanns von Weinsberg geschildert haben. Vornehmlich wird die Erläuterung der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. gelten, aber der Band soll auch über die Aufgabe hinausgehen, nur die Mittheilungen des Buches Weinsberg zu ergänzen. Einige glückliche neue Funde werden dieser Arbeit, welche weit vorgeschritten ist, zugute kommen.

Der Druck, der unter Professor Dr. Ritters Leitung bearbeiteten Landtagsakten der Herzogthümer Jülich-Berg hat noch nicht beginnen können. Abhaltungen des mit der Ausführung betrauten Gelehrten, Herrn Dr. v. Below in Königsberg, daneben auch die Schwierigkeiten, die mit der Kürzung des weitschweifigen Materials und der Erläuterung der in den Landtagsverhandlungen berührten Gegenstände auswärtiger Politik und innerer Verwaltung, des Steuerwesens, der Rechtsgesetzgebung und der kirchlichen Verhältnisse verbunden sind, haben dem raschen Fortgang der Editionsarbeit im Wege gestanden. Gegenwärtig ist alle Aussicht vorhanden, dass das Werk im vorstehenden Jahre mit ungetheilter Kraft gefördert wird. Zunächst wird der noch rückständige dritte Theil der von Herrn Dr. v. Below verfassten Untersuchungen über die Anfänge der landständischen Verfassung von Jülich-Berg vollendet und veröffentlicht werden, dem dann ein erster Theil der Akten hoffentlich bald folgen wird.

Von der Ausgabe der älteren Matrikel der Universität Köln von den Herren Dr. Herm. Keussen und Direktor Dr. W. Schmitz ist für 1889 der erste Band zu erwarten. Er wird die beiden ältesten Matrikel der Universität aus den Jahren 1389 bis 1465 umfassen und mit den im vorigen Bericht angedeuteten Erläuterungen versehen sein. Für diese, zugleich zur Ergänzung der Eintragungen in den Matrikeln, hat Herr Dr. Keussen neben den Urkunden und Akten des Kölner Stadtarchivs das handschriftliche Buch der Kölner theologischen Fakultät aus der kgl. Bibliothek in Berlin und die Auszüge aus den verlorenen Dekanatsbüchern derselben Fakultät, welche in einem handschriftlichen Bande der Nationalbibliothek in Paris aufbewahrt werden, durch die Vermittlung der Staatsbehörden in Köln benutzen können. Die Uebersendung andrer Pariser Handschriften, aus der Bibliothek der Sorbonne, ist in Aussicht gestellt. Die sehr ergiebigen Dekanatsbücher der artistischen Fakultät, die in Köln selbst noch vorhanden sind, wurden dem mit der Edition beschäftigten Gelehrten vorenthalten,

Bei der Ausarbeitung der Regesten der Erzbischöfe von Köln bis z. J. 1500 von Prof. Dr. Menzel ist die Untersuchung des älteren Urkundenwesens der Erzbischöfe in diesem Jahre fortgesetzt worden. Die Repertorien sind durch Auszüge aus gedruckten Werken erweitert und durch mehrere noch ungedruckte Urkunden aus dem 12. und 13. Jahrh. bereichert worden. Eine eingehende und abschliessende Behandlung wurde den Urkunden der ersten Hälfte des 12. Jahrh. zu Theil; für die Bearbeitung der Urkunden des ganzen 12. Jahrh. ist ein Mitarbeiter gewonnen.

Für die Ausgabe der ältesten Urkunden der Rheinlande bis z. J. 1000, gleichfalls von Prof. Dr. Menzel, sind in diesem Jahre vollständig bearbeitet die Chartulare von Prüm (Trier), S. Maximin (Koblenz) und Echternach (Gotha), welche den grössten Theil der älteren Urkunden hergeben. Das Chartular von Stablo (Düsseldorf) ist in Angriff genommen und wird mit Heranziehung des in Bamberg befindlichen Codex Stabulensis weiter bearbeitet werden. Sämmtliche im Geh. Staatsarchiv in Berlin befindliche Original-Urkunden über das Rheinland und die Originale für Stablo in Düsseldorf sind durchforscht.

Die Arbeiten zur Herausgabe der Ada-Handschrift, welche Prof. Dr. Lamprecht überwacht, sind im Laufe des Jahres so weit gefördert worden, dass die Drucklegung des Werkes unmittelbar bevorsteht. Der erste Theil, die Darstellung, umfasst eine Beschreibung und paläographische Prüfung der Handschrift von Prof. Dr. Menzel, eine textkritische Würdigung von Herrn Dr. Corssen in Jever, eine kunstgeschichtliche Bearbeitung von Herrn Professor Dr. Janitschek in Strassburg, eine Beschreibung des Einbanddeckels von den Herren Domkapitular Schnütgen in Köln und Museumsdirektor Dr. Hettner in Trier; die Manuskripte für diesen Theil sind insgesammt eingelaufen. Den zweiten Theil bildet ein Tafelwerk; es wird ausser allen wichtigeren Blättern der Ada-Handschrift auch Abbildungen aus Handschriften wiedergeben, welche jener nahe verwandt sind oder neben ihr hergehen. Gleichzeitig mit der Vollendung des ersten Theiles im Druck wird der Abschluss des Tafelwerkes erfolgen können.

Für den geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz hat Herr Cand. hist. Konst. Schulteis in Bonn die Grundkarte, welche in allen Blättern des Werkes wiederkehren wird, vollendet; ihre Vervielfältigung ist zunächst ins Auge gefasst. Die Bearbeitung der einzelnen Karten soll in Anknüpfung an die Amtsbeschreibungen von den jüngeren Verhältnissen ausgehen und die geschichtliche Gestaltung der Rheinprovinz rückwärts verfolgen. Herr Schulteis wird hierbei seine Aufmerksamkeit zunächst vorzüglich dem südlichen Theile der Provinz zuwenden und wird daneben die Verzeichnung aller älteren kartographischen Darstellungen

des Rheinlandes und seiner Theile, die bereits mehr als 200 Nummern, insbesondere aus den Archiven und Bibliotheken von Frankfurt a. M., Köln und Mainz umfasst, fortsetzen. Eine Vermehrung der Arbeitskräfte ist in Aussicht genommen.

Die Leitung der Beschreibung der geschichtlichen Denkmäler der Rheinprovinz ist, wie im vorigen Berichte erwähnt wurde, einem besonderen Ausschusse des Vorstandes übertragen, welcher sich später durch Vertreter kunstgeschichtlicher Forschungen im Rheinland, durch die Herren Prof. Dr. Justi in Bonn, Appellationsgerichtsrath Dr. Reichensperger und Domkapitular Schnütgen in Köln und Dr. Thode in Bonn ergänzt hat. Die Grundsätze für die Ausarbeitung der Beschreibung und die Anschläge für die Kosten des ganzen Unternehmens, diese unter Berücksichtigung der Denkmäler-Beschreibungen in andern Provinzen des Staates und in andern deutschen Ländern, sind festgestellt und dem Herrn Landesdirektor mitgetheilt worden; der Provinzialausschuss hat sich mit dem vorgelegten Plane einverstanden erklärt und schon für das laufende Jahr eine weitere Beisteuer ausser der von vornherein überwiesenen Summe beschlossen. Inzwischen sind Fragebogen und ähnliche Formulare ausgearbeitet und mit verschiedenen, für Ausführung und Leitung der nächsten Arbeiten geeigneten Persönlichkeiten Unterhandlungen angeknüpft worden, welche die Aussicht eröffnen, dass in nicht allzu ferner Zeit die Beschreibung der Denkmäler einzelner Kreise fertig gestellt werden kann.

Als neues Unternehmen der Gesellschaft hat der Vorstand die Bearbeitung und Herausgabe der Zunfturkunden der Stadt Köln beschlossen. Die Leitung hat Professor Dr. Höhlbaum, die Ausführung Herr Cand. Kaspar Keller in Köln übernommen; letztere ist auf eine Zeit von zwei Jahren veranschlagt. Das Werk soll eine vollständige Sammlung der kölnischen Zunfturkunden werden, die gewerbliche und politische Entwicklung der Zünfte in der Hauptstadt von Westdeutschland veranschaulichen, die Entwicklung bis zu ihrem Abschlusse begleiten, nicht blos die älteren Zeiträume berücksichtigen, und neben den reichen zunftgeschichtlichen Dokumenten des historischen Stadtarchivs von Köln die werthvollen Beiträge aufarbeiten, welche einheimische und auswärtige Sammlungen, z. B. das Germanische Museum in Nürnberg, in grosser Fülle darbieten; auch die Überreste der ehemaligen Zunft-Archive werden für dieses Werk verwerthet werden können, Dank der thätigen Unterstützung, die ihm von Freunden der Zunftgeschichte in Köln geliehen wird. Die Arbeit ist bereits in Angriff genommen und hat schon eine stattliche Zahl bisher unbekannter Zunfturkunden zu Tage gefördert.

Verzeichniss

der

Orts- und Personennamen.

Von

Hermann Keussen und Leonard Korth.

Mittheilungen

aus dem

Stadtarchiv von Köln

herausgegeben

von

Professor Dr. Konstantin Höhlbaum.

Siebzehntes Heft.

Mit Unterstützung der Stadt Köln.



Köln, 1889.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

Abgeschlossen 7. Juli 1889.

Inhalt.

I.

Die stadtkölnischen Kopienbücher.

VIII.

1435—1440.

Es leuchtet ein, dass das Inventar über die Kopienbücher des stadtkölnischen Rathes vor allem andern im Archiv die Veröffentlichung verdient. Es wird jetzt anerkannt, was vor wenigen Jahren dem Zweifel noch immer unterlag, dass die Mittheilung von Archiv-Inventaren, selbst in der kürzesten Fassung, der wissenschaftlichen Forschung erheblichen Vortheil zu gewähren vermag. Schon in dem ersten Hefte dieser Zeitschrift wurde auf den Vorgang bei den westlichen Nachbarn gewiesen, es wurde als eine Pflicht, zunächst der städtischen Archive, erkannt, dem nachahmenswerthen Beispiel zu folgen; wesentliche Abweichungen wurden dabei gleich für nothwendig erklärt. Dieser Anschluss an das Verfahren, *ein geschichtliches Archiv ohne Vorbehalt zu erschliessen*, hat zu weiteren Anschlüssen geführt, welche die wissenschaftliche Forschung dankbar begrüsst. Immer wird es sich dabei empfehlen, dem breitesten Strom der Überlieferung zuerst den Lauf zu ebnen. In den Briefen ist er zu erkennen, in denen die Obrigkeit der Reichsstadt — eine unter den ersten im alten Reich und in der Welt des Mittelalters — ihre Ansichten von ihrem Recht und ihrer Stellung zu den andern Mächten in dem täglichen Leben zu klarem Ausdruck gebracht hat. Die Urkunde, an sich ein einzelner feierlicher Akt, der in vorgeschrie-

benen Formen sich vollzieht, steht als vereinzeltes Stück des wirklichen Lebens da: auch die Beweggründe der Handelnden erscheinen hier nach der Regel in Formeln, welche die subjektive Erwägung verhüllen, die persönliche Ansicht. Anders die Briefe, welche eine Handlung begründen, eine Auffassung belegen, eine entgegengesetzte beurtheilen. Auch hier verdunkeln die Formen des Lebens, in dem Mittelalter wie zu jeder Zeit, da man schriftlich verkehrte, die letzten Gründe subjektiver Erwägung; aber stärker als in den Urkunden überhaupt drängen sie sich vor, um uns einen Einblick in die Menschen, wie sie waren und wie sie regierten, gewinnen zu lassen. Selbst in den kurzen Auszügen, die hier nur mitgetheilt werden können, verschwindet diese Färbung nicht ganz, und die Dichtigkeit der Überlieferung leitet an sich zu zusammenfassender Betrachtung. Von Nutzen wird es sein, den bisherigen Brauch dieser Zeitschrift beizubehalten, die Briefe des Kölner Rathes, welche wir nach den Kopienbüchern verzeichnen, nach wie vor mit den Zeitangaben genau zu versehen, die zu ihnen gehören und die sie erläutern. Ich erblicke darin einen Vorzug vor dem Verfahren, welches neuerdings in den Inventaren des Frankfurter Archivs beobachtet wird.

Das Inventar über die Kopienbücher dieses Abschnitts hat Herr Leonard Korth in Köln bearbeitet; in Gemeinschaft mit ihm wurden die Auszüge für diese Lieferung hergestellt.

1435	
Jan. 4	An H. v. Merwylre: Misshandlung seines Boten durch Joh. Pick. XIV, 47.
— 8	An Speier: wegen Aufhebung einer Beschlagnahme. XIV, 46b.
[—]	An den EB.: Scheidung mit J. Gerh. v. Kleve durch erzb. Räthe. XIV, 47.
[—]	An B. v. Würzburg: Kitzinger Tag wegen Kälte zu verschieben. XIV, 48.
Jan. 11	An Drost Hunolt u. Joh. v. Hanxleyde: leugnet Bedrängung ihrer Verwandten. XIV, 48b.
—	An B. v. Lüttich: leugnet Gemeinschaft mit denen v. Odenkirchen u. Rheidt. XIV, 48b. Ähnl. an St. Lüttich.
(Jan.)	An ?: Dank für Bemühungen gegen Wern. Overstolz zu Speier. XIV, 49.

1435	
Jan. 11	An EB. v. Trier: leugnet Verletzung päpstlicher u. kaiserlicher Befehle. XIV, 49 b.
[—]	An Mecheln: Recht für Win. v. Laynsteyn gegen Gerh. Vlissentop. XIV, 50.
[—]	An Dordrecht: allgemeine Geltung des Heringszolles in Köln. XIV, 50 b.
Jan. 20	An Gr. v. Oesterbant, Herrn v. Zuid-Beveland, Voorne u. Zuylen: Verwendung für Joh. u. Pet. Vlemmink u. Ldw. v. Lindenberg bei Hzin. Jakobäa. (Fab. et Sebast.) XIV, 51 b.
—	An Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam: will Vollmachten zum Austrag zwischen Köln u. Holland. (Fab. Seb.) XIV, 52 b. Ähnl. an Gr. v. Osterbant.
— 28	An Joh. Koenink: fruchtlose Verhandlungen mit ihm durch Gerh. v. Kleve, grundlose Klagen gegen Matth. Walrave u. Joh. v. Stummel; Ladung nach Köln. (vryd. n. Pauw. conv.) XIV, 53 b.
—	An EB. v. Mainz: Rückzahlung von 3500 oberl. Gl., laut Zeugniss des Dek. Wilh. v. S. Viktor entliehen durch seinen Vorgänger. XIV, 53.
— 31	An H. v. Merwylre: Rücksendung des Boten mit Zutfener Schöffenbrief an Joh. Piek. XIV, 54.
—	An ?: Arn. v. Brauweiler behauptet Auszahlung v. Vermächtniss Hermanns v. d. Poe an † H. Westrome. XIV, 54.
Febr. 2	An Altman Bettendorffer, Bggr. zu Bacharach, Joh. Zollschreiber das. u. Nik., desgl. zu Caub: 6wöchentl. bedingte Sicherheit für Münzmstr. Cornelis zu Bacharach. (purif. Mar.) XIV, 56.
— 4	An ?: Hrz. v. Berg soll entscheiden zwischen ihm und H. Huysgin. XIV, 53.
—	An Konr. v. Lengenfel, Vogt zu Germersheim: Freigabe zu Speier beschlagnahmter Weine des Kölners H. Engelbr[echt]; Rechtserbieten. XIV, 55.
—	An Kardinallegat Julian, Vorsitzenden des Baseler Konzils: begehrt Ausdehnung des Kölner jus de non evocando auch auf Frauen. XIV, 54 b.
—	An Joh. Koenink: Verantwortung wegen Drohungen gegen städt. Protonotar Joh. v. Stummel binnen 8 Tagen. XIV, 56 b.
—	An Hrz. v. Jülich: Freigr. Joh. v. Essen zu Breidervorde scheint in Sachen H. Huysgins mit Rutger Duve v. Nyenhove verbündet zu sein. XIV, 56 b.
— 9	An Dortmund: verspricht Bemühungen beim Hrz. v. Jülich-

1435	Berg in seinem u. Konrs. v. Langen Streit mit Dortmund. XIV, 54b.
Febr. 9	An Pet. u. Joh. Herren zu Schoeneck: wiederholte Ersatzforderung für Kölner Hm. Moerlin. XIV, 55.
— 16	An den EB.: Abstellung von Vemklage durch Gerh. v. Kleve. (Juliane.) XIV, 57b.
— 26	An Gebr. Pet. u. Joh. Herren zu Schoeneck: wiederholte Ersatzforderung für Kölner Hm. Moerlyn. XIV, 58.
März 3	Frieden für Frank v. Lewenstein u. die v. Schloss Kaldenfels wegen Haft Rolant Bentzeroides und Friedr. Burcharts. XIV, Zettel zw. 53 u. 54.
—	Frankfurter Messgeleit für Mecheln. XIV, 58.
— 4	An Karsillis v. Palant: Abschrift der Antwort des EBs.; Freilassung der Kölner zu Wichterich. XIV, 59b.
— 5	An Mecheln: Sicherheit für Win. v. Laynsteyn zu Verhandlung mit Gerh. Blessentop (Vlessencop) in Mecheln. XIV, 58b, Entwurf.
—	An Joh. Herrn zu Schoeneck u. Olbrück: Freilassung Hm. Moerlyns, da Claesgin Zutgin nicht beraubt worden. XIV, 59b.
— 9	Ysolde Wittwe Wilh. v. Monheim, Sohn Christ. u. Frau Druytgin, H. v. Berenroide u. Frau Kath., Joh. u. Fr. Neesgin v. den Boeken gen. v. Wylre, Sühne mit J. Wern. v. Palant, Mörder Wilh. v. Monheim. (f. 4 p. invoc.) XIV, 64.
—	Wern. v. Palant, Gegenurkunde. XIV, 65.
— 10	An EB. Dietr. v. Mainz: Bitte um Verkehrssicherheit. XIV, 60.
—	An Oberwesel: desgl. XIV, 60.
—	An Frankfurt: desgl. für den Mainverkehr. XIV, 60b.
(—)	An J. v. Kleve: Fehde-Abstellung durch seinen natürl. Sohn Everh. v. d. Mark. XIV, 61.
— 11	An Hrz. Ldw. v. Baiern: Schutz bei Caub u. Oberwesel für die Kölner. XIV, 60.
— 14	An Zöllner zu Oberwesel u. Gr. v. Katzenellenbogen: Verhütung neuer Handelsbeschwerungen. XIV, 61.
—	An Gebr. Wern. u. Joh., Vögte v. Leutesdorf: Frist für das mit ihrem Br. Roerich zu Remagen getroffene Abkommen. XIV, 59.
[—]	An ?: Scheidung v. Joh. u. Pet. Vleminck mit Ldw. v. Lindenberg in Köln. XIV, 61b.
— 17	An Hrz. v. Jülich-Berg: Anfrage wegen Fehde mit Pilgram v. Reven und Vemklage Huysgins u. Rutger Duwes. XIV, 66.

1435	
März 19	An EB. v. Trier: Dechant v. Bingen nach Stadtrecht nicht zuständig zwischen H. Sleicht und Kölnern Tilman u. Irmgart Pluck. XIV, 62.
— 21	An Lüdenscheid: Rechtserbieten von Gerh. v. d. Viehove, Hm. v. d. Hallen u. Joh. Rosenkranz gegen Matheus Frick in Köln. XIV, 62b.
—	An Hasselt: Sicherheit für H. Typot erst nach Sühne. XIV, 62b.
—	An Goebel v. Dauwe: Ladung zur Verhandlung mit Mathys Walrave. XIV, 63.
[—]	Zeugniss, dass Clais Moelner gen. Lanckbuych Seetz vom Horuck nicht verrathen. XIV, 63.
[—]	An EB. v. Trier: Vermeidung neuer Handelsbeschwerung bei Oberwesel und Hammerstein. XIV, 63b.
— 26	An EB. v. Mainz: Fehde-Abstellung Dietharts v. Rüdesheim gegen Rechtserbieten der Kölner Schöffen in Sachen Bruyn Jonges. (crast. annunc.) XIV, 59.
— 28	An Dietr. v. Petersheim, Herrn zu Haren: Sicherheit für Gyse v. d. Biessen zum Tage mit Neesgin Wynters. (fer. 2 p. letare.) XIV, 63b.
Apr. 1	An Hrz. v. Jülich: Bevollmächtigte wegen eines Gefangenen nach Köln erbeten. XIV, 65.
— 9	An Wilh. v. Loen, einen Herrn zu Jülich, Gr. zu Blankenheim, Hrn. zu Löwenburg: Mahnung wegen Schuld seines Vaters. (vig. palm.) XIV, Zettel zw. 66 u. 67.
— 15	Zeugniss über Sühne wegen der 1434 Sept. zwischen Aw u. Uffenheim erfolgten Schädigung Clais' v. Eilsich. (fryd. n. palmen.) XIV, 66.
— 22	An den EB.: Offizial Joh. v. Coesfeld wird erbeten zu Verhandlungen wegen Beschlagnahme in Seeland. (fer. 6 p. pasch.) XIV, 66b.
....	Engelbr. Kesemenger in der Mühlengasse erbittet Verwendung bei Gürtelmacher Tiele Heeken beim Strauss an der Goldenen Wage in der Enggasse. XIV, Zettel zw. 66 u. 67.
Apr. 25	Zeugniss für 10 Bürger, deren mit Handelsmarken bezeichnete Waaren in Seeland beschlagnahmt worden. (maynd. n. quasim.) XIV, 67.
— 27	Leumundszeugniss für Jutte v. Münstereifel. XIV, 67b.
—	An J. v. Heinsberg: wiederholte Mahnung wegen Schuld seines Vaters. (fer. 4 p. quasim.) XIV, 68b.
Mai 3	An (einen Komtur?): Fehde-Abstellung Br. Christ. v. Schonenbach gegen Rechtserbieten. XIV, 68.
— 11	An Jh. v. Deynsbur: Ladung seiner Bevollmächtigten nach Köln. (fer. 4 p. jubil.) XIV, 67b.

1435	
Mai 11	An ?: Rechtserbieten von Rentmstr. Goebel Walrave gegen Henke v. Vlamershem gen. Joh. im Hoyve wegen $16^1/_2$ Malter Korn, 5 Mk. und 1 Sumber Salz. XIV, 68 b.
— 13	An ?: Verweisung auf seine früheren Verzichtbriefe. XIV, 68.
— 17	An [Ulm]: nach vergeblichen Sühneversuchen wird Jak. Putterich der verlangte Tag zu Augsburg verweigert. (f. 3 p. cant.) XIV, 72 b.
[c. Mai 17]	An [Ulm]: Einigung Jak. Putterichs mit Köln. Adr. S. 73 von XIV, 70 b.
[—]	An [Augsburg]: über Jak. Putterich und angeblich durch Hrz. Wilh. v. Baiern vermittelte Sühne. XIV, 69 b.
Mai 21	An (Freigr. H. v. Lynne): Benennung des Dieners erbeten, wegen dessen Konr. v. Lyndenhorst, Gr. zu Dortmund, vor dem Freistuhle zu Waltrop klagt. (sabb. p. cant.) XIV, 69.
—	An (Konr. v. Lyndenhorst, Gr. zu Dortmund): ähnlich. (sabb. p. cant.) XIV, 69.
[c. Juni 2]	An J. Gerh., Herrn zu Eppenstein: Vermittlung zwischen Köln u. Phil. v. Kronenberg d. j., früheres Schreiben Phil. in Sachen des Frankfurter Münzmeisters Steyve Scherff. XIV, 74.*
Juni 2	An Steph. Scherff: Rückkehr in Haft nach Bruch der Urfehde. XIV, 74, Entwurf.
— 7	An Herrn v. Heinsberg: Erstattung bei Geilenkirchen geraubten Achener Tuches. XIV, 74 b.
—	An Wilh. v. Nesselrode, Drost zu Broich: Freilassung Heyne Kremers v. Santbecke wegen dessen Verpflichtungen gegen Köln. XIV, 74 b.
—	An Hrz. v. Burgund: fruchtlose Erkundigung nach Briefen über die Landschaft S. Agatenroide, die bei einem Kölner Augustinermönche zu vermuthen sind. XIV, 75.
— 9	EB. Dietr. v. Köln u. der Rath sind bereit zur Entscheidung zwischen Hrz. Adolf v. Jülich-Berg und Konr. v. Langen einerseits, St. Dortmund andrerseits. (donrest. na pynxst.) XIV, 77.
—	Hrz. Adolf v. Jülich-Berg u. Konr. v. Langen sühnen sich mit Dortmund. XIV, 77 b.
— 10	An Dietr., ält. Sohn zu Rynecke u. Broiche: Sicherheit für seinen Diener Joh. zum Tag mit Goeb. Walrave. XIV, 75 b.
—	An Goebel v. Dauwe: Zahlungsbereitschaft Matthys Walraves, Ladung nach Köln wegen seiner Bürgerschaft. XIV, 75 b.
—	An Joh. Koenink: bedingte Sicherheit für die Freunde des J. Gerh. v. Kleve. XIV, 76 b.

1435	
Juni 17	An Herrn v. Heinsberg: wiederholt Bitte vom 7. Juni d. J. XIV, 76.
— 22	An Hrz. v. Jülich-Berg: verweigert seinem Rathe Frambach v. Birgel weiteren Ausstand für 1200 Gl. (10 000 merteler.) XIV, 76, Entwurf.
—	An [die geldrischen Städte]: Bereitwilligkeit der Freunde v. Ldw. v. Lindenberg zu Verhandlungen, Gehorsam Kölns gegen das Reich in Sachen der Acht. XIV, 76b.
— 24	An Herrn v. Heinsberg: Ersatz des geraubten Tuches wegen vertragswidriger Öffnung seines Schlosses für den Hrz. v. Geldern. (Joh. bapt.) XIV, 79.
— 25	An den EB.: Sicherheit für die Gesandten von J. Gerh. v. Kleve. (satersd. n. s. Joh.) XIV, 79b.
— 28	An B. v. Lüttich: Auskunft über Erfolge seiner Gesandtschaft zum Kaiser auch bei Mrkgr. v. Brandenburg erbeten; demnächst Verhandlungen vor dem B. v. Würzburg. (vig. Petri et Pauli.) XIV, 79b.
—	An H. Mommersloch: Recht in Köln gemäss Soldbrief. XIV, 80.
— 29	An Phil. v. Kronenberg: Anfrage wegen Waffenstillstand mit Herrn v. Heinsberg. (Peter ind Pauw.) XIV, Entwurf, Zettel zw. 72 u. 73.
Juli 1	Sicherheit für Abel v. Mersberg, falls auch Hrz. Adolf v. Jülich-Berg sie gewährt. XIV, 80b.
—	An die Hauptstädte v. Brabant: Bitte um Bemühungen beim Hrz. v. Burgund gegen Schädigung durch die Geldrischen aus Schlössern in Limburg und Brabant. XIV, 80b.
— 5	Zeugniss für Swartze Pet. v. Rodeshem über Abwesenheit des nach Rodesheim geladenen Hm. Hamecher v. Harderwijk. XIV, 81.
— 6	An Hrz. v. Berg: heimliche Flucht Johs. v. Lair d. ä. XIV, 81.
— 7	An den EB.: Bitte um neue Vermittlung mit J. Gerh. v. Kleve. (oct. Petri et Pauli.) XIV, 80, Entwurf.
— 8	An Frankfurt: verweigert Everh. Waldorf weiteren Schadenersatz. XIV, 81b.
—	An J. Joh. v. Wied (Wede), Herrn zu Isenburg: Rechtserbieten des Kölners Joh. Pot gegen Engelb. v. Harpen. XIV, 81b.
....	An EB. v. Mainz: Abstellung der Fehde Jak. Suessges v. Grenzau wegen Stoppelroiders zu Oberlahnstein. XIV, 82.
Juli 11	An Hannes Romer, Freigr. v. Hundem: Verweisung Lufards v. Zelde und Syverts v. Gynt einerseits, Jelis v. Heyse andrerseits vor Stadt oder EB. XIV, 82b.

1435	
Juli 12	Karl u. Walter, Söhne v. Joh. u. Christina v. Dinslaken, haben den Nachlass ihrer Eltern (mit Verlust) gekauft, sind deshalb für deren Schulden nicht haftbar. XIV, 82b.
— 14	Ähnlich wie Juli 12. XIV, 82, Entwurf.
—	Zeugniss für Joh. Lenart als Vertreter der Kölner Adam de Lovanio u. H. Kop gegen Lantzlot Justiniani. XIV, 83, Entwurf.
—	An Marseille: Vollmacht Joh. Leonardis zur Schulderhebung für Adam de Lovanio u. H. Kop von Ladislaus Justiniani, Bürger zu Marseille. XIV, 83b, Entwurf.
[— 17]	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Tag zwischen Kölner Joh. Pot u. Engelbr. v. Harpen; bedingte Sicherheit für Vertreter des Gegners. XIV, 83b.
— 17	An Hansetag zu Lübeck: Antwort über Verhandlungen des Hochmeisters v. Preussen mit der Hanse wegen England, Flandern etc. erst nach Rücksprache mit abwesenden Kaufleuten. XIV, 85. Regest in den H. R. II, 1, n. 445.
— 20	An [Gr. v.] Virneburg: Klage Gerhs. v. d. Hoysen gegen den Virneburger Juden Isaak aus Koblenz, früher in Büderich, vor dem Hofgerichte, nicht vor der Veme; Verhandlungen nur in Bonn, nicht in Koblenz oder Andernach. XIV, 84.
—	An Hrz. v. Jülich-Berg: leugnet Belästigung seiner Unterthanen; sendet Schreiben Elberts v. Eyle u. Friedrs. v. Asselt. (f. 4 p. Alexii.) XIV, 85.
— 27	An Joh. v. Alfter: Verhandlungen in Köln wegen Gefangennahme durch die Geldrischen, veranlasst von Reynart Moir, Wilh. v. d. Heyse u. Arn. v. Gynt. (vig. Jacobi.) XIV, Bl. zw. 84 u. 85.
— 30	An Achen: Ausweisung Hms. v. der Hallen nach vergeblichen Verhandlungen. (sabb. p. Panthal.) XIV, 85b.
Aug. 1	Bedingtes Messgeleit nach Frankfurt für Mecheln. XIV, 84.
—	An Konr. Duytschen v. Aussem (Ausheym): Mahnung wegen Forderung von Joh. v. Heymbach u. Wern. Overstolz. (Petr. vinc.) XIV, Bl. zw. 84 u. 85.
— 5	Urkunde über Frieden zwischen Peter v. Sayn und Abtei Laach. XIV, 84b.
— 8	An jungen Burggr. zu Odenkirchen: Freilassung Tiell Dorn Visschers. (Ciriaci.) XIV, 85b.
—	An EB. v. Trier: Schutz kölnischen Verkehrs gegen Ulr. v. Manderscheid. XIV, 85b.
— 10	An Walr. v. Merode gen. v. Kudelsheggen: Rechtserbieten Jak. Buschoffs. (Laurentii.) XIV, 86.

1435	
Aug. 12	An Frankfurt: Fehde-Abstellung Phil. v. Kronenberg d. j. u. Stef. Scherfs. XIV, 124. Ähnlich an Herrn v. Eppensteyn.
—	An St. Mainz: Verwendung beim Hrz. v. Jülich für Gerh. v. Wynska, gefangen durch Emmerich v. Droeten, Amtm. zu Wilhelmstein. (f. 6 p. Laurent.) XIV, 86.
— 15	An Jelis v. Heise, Küchenmstr.: Scheidung mit Lufart v. Zelde und Syvert v. Gynt in Köln. XIV, 84b.
— 17	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Sicherheit zu dem Tage zwischen Joh. Pott u. Engelbr. v. Harpen. (gudest. n. assumpt.) XIV, 85.
— 19	[Köln] giebt den Kaufleuten v. Achen bedingte Sicherheit bis Weihnachten. XIV, 84b.
— 24	An Walr. v. Merode: Rechtserbieten Jak. Busschoffs nur in Köln, nicht in Zons, Königsdorf, Brühl. (Barthol.) XIV, 87.
— 25	An Nürnberg: Joh. Juncker nimmt Vemklage gegen Nürnberger zurück. (crast. Barthol.) XIV, 86.
—	Joh. Junker über Zurückziehung von Vemklage gegen Nürnberger Math. Ebner, Lutz Stamlinger u. Marquart Ofenhauser. XIV, 86.
— 26	An Jelis v. Hese: Verschiebung des Benrather Tages mit Luffart v. Zelde u. Syvart v. Ghynt. (vryd. na Barthol.) XIV, 86b.
— 28	An Goedart v. d. Recke: Ladung Thoenis Toenbergs nach Köln. XIV, 86b.
....	An Arn. v. Hoemen, Burggr. zu Odenkirchen: schadlose Freilassung Tilman Dorns nach 5wöchentlicher Haft gefordert. XIV, 86b.
Sept. 1	An Arn. v. Sweppenberg: Ladung nach Köln wegen der Vögte von Leutesdorf. (Egid.) XIV, 87.
— 7	Vollmacht für H. Hunt zu Ersatzforderung an Joh. Cornelis' Sohn. (u. l. vr. av. nativ.) XIV, 87.
— 12	An Cracht Sterck: will Gerh. v. d. Groven zum Rechtsgehorsam gegen Hans Speneman zwingen. XIV, 87b.
—	An eine (flandrische?) Stadt: Joh. Bungart nicht Kölner Bürger, stellt jedoch Belästigung der Herrin v. Ghistelles ab. XIV, 87b.
— 15	An Frankfurt: Sühne mit Engelb. Weldorff vor dem EB. XIV, 88.
— 17	An Lüttich: Ersatz für Mrkgr. v. Brandenburg aus dem Nachlasse v. Joh. v. Walmeroed. (Lamberti.) XIV, 104b.
— 19	Bedingte Sicherheit für Joh. Cornelis' Sohn. XIV, 88b.
— 20	An Hrz. v. Berg: Verhandlung der Schöffen zwischen Joh.

1435	v. Ryntzhem und Peter Yserenheuft nach Abstellung von Inhibition. XIV, 88b.
Sept. 21	Bedingte Sicherheit für den Bürger Johann. XIV, 88b.
Okt. 1	An den EB.: gegen Prägung minderwerthiger rhein. Gulden. XIV, 89.
— 3	An ?: Sicherheit für ihn und Thonis Toynberg zu Verhandlung mit Joh. Toynberg. XIV, 88.
—	An Hrz. v. Jülich: Befriedigung Wilhs. v. Resemberg, der Hilfe des Kaisers anrufen will. XIV, 89.
—	An den EB.: nach Zustimmung des Hrz. v. Jülich-B. bereit zu Verhandlungen mit Sander v. Effern u. Gen. XIV, 89.
— 5	An Mastricht: Zahlung der Forderung † Gerh. v. Rore durch St. Mastricht u. Bäckergilde an Kölner Pet. Boum v. Rore. (f. 4 p. Remig.) XIV, 105.
— 7	An den EB.: Abwesenheit des zum Münztage in Bonn (statt, wie gebräuchlich, in Köln) entbotenen städtischen Asseiemeisters. XIV, 90b.
—	An Wesel: leugnet angeblich vor 4 Jahren erfolgte Fehdeansage v. Joh. v. Siller. XIV, 89b.
— 8	An Ulm: keine Unterstützung Wolff Hurnings v. Sontheim (Sunsshain) u. Diether Landtschades v. Steynach gegen Ulm. XIV, 90.
— 9	Sicherheit für Joh. Cornelis' Sohn ausserhalb der Stadt. XIV, 105.
[c. Okt. 10]	An Drost u. Ritterschaft v. Limburg: Entbindung gefangener Kölner Söldner von Zusagen. XIV, Zettel zw. 89 u. 90, Entwurf zu 1435 Okt. 10.
Okt. 10	An Burggr., Drost u. Ritterschaft v. Limburg: mögen die auf dem Wege nach Lüttich angetasteten Kölner Söldner H. v. d. Hese, Gippe v. Syls, Joh. v. Berchem, Heyntzgin v. Lyssen, God. v. Tychirtzhoven u. Pauwels Glasewarters Sohn ihrer Zusage entledigen. (Gereonis.) XIV, 89.
—	An Hrz. Ldw. v. Baiern-Pfalz: Fehde-Abstellung Dieters v. Roedesheim, Seifert Ulichs v. Lichtenberg, Thomas v. Mertingen, Clais v. Prederche als Helfer von H. Mommersloch. XIV, 90b.
— 11	An den EB.: Nichtbeachtung des Vertrages zwischen Stadt und J. Gerh. v. Kleve-Mark. XIV, 90.
....	An Aberhart v. Andelo: Abstellung seiner Fehde wegen Christ. v. Schonenbach, Entscheidung durch Basel, Strassburg, Schlettstadt oder Kolmar. XIV, 90.
Okt. 13	Urkunde für Hrz. Ad. v. Kleve über Hinterlegung von 3085 oberl. Gl., 24 Philippsschilden, 470 Postulatsgl., 46 bair. Gl., 137 gulden Peter, 604 st. Gold an Reinaldusgl.,

1435	194 Wilhelmsschilden und 55 jülicher Gl. auf der städtischen Rentkammer zur Verabfolgung nach Bedarf. (sabb. p. Gereon.) XIV, 132.
Okt. 20	An Hansetag zu Lübeck: Ausbleiben wegen Fehde; Abschriften der Antworten von Wesel und Duisburg. XIV, 92, Entwurf.
— 21	An Wern. Stoppenroede: leugnet Soldschuld an seinen Vater laut Quittungen. XIV, 91.
— 22	An EB. v. Trier: Verhütung erhöhter Weinzölle zu Engers und Boppard für Köln. XIV, 91, Entwurf.
—	An Lüttich: Zusage der Vermittlung zwischen Lütticher Städten u. Mrkgr. v. Brandenburg wegen Sühnetag zu Köln. XIV, 91b.
— 24	An God. v. d. Reke: Verlängerung seiner Sicherheit wegen Thonis Toynberg. (cr. Severini.) XIV, 91b.
—	An Heyngin v. Vurde: fernere Vertretung Kölns gegen Joh. Cornelis' Sohn, demnächst Geleitsbrief vom Hrz. v. Jülich. XIV, 92.
— 25	An Bernt v. d. Vytinchove: Joh. Koelgin leugnet Verpflichtung zur Zahlung von 300 Gl. XIV, 92b.
— 27	An Emund Beissel: Freigabe beschlagnahmter Weine an Joh. Jude u. Kathar., Wittwe Joh. Busschofs, u. Joh. Hoessche. (vig. Sym. et Jude.) XIV, 93b.
— 28	An den EB.: Münztag möge in Köln stattfinden, zu andern Verhandlungen kommen Boten nach Bonn. (Sym. et Jude.) XIV, 92b.
—	An H. v. Grozen, Freigr. Nollekens v. Melderke: Sicherheit für Konr. v. d. Lynden. XIV, 93b.
—	An Clais v. Glade: Rechtserbieten der Kirchmeister von S. Columba gegen seinen Eidam Joh. (Sym. ind Juden d.) XIV, 93b.
—	An Hrz. v. Jülich-Berg: für Rückgabe geraubten Viehes an auswärtige Kaufleute. XIV, 93.
— 29	An Hrz. v. Burgund: Ladung seines „bottelgiers" Joh. Com in Erbschaftsangelegenheiten vor das Hohe Gericht in Köln. (crast. Sym. et Jude.) XIV, 94.
Nov. 2	An Wilh. v. Egmond, Herrn zu Isselsteyn etc.: Vollmacht für den Überbringer Priester Otto v. Dorneck zu Verhandlungen mit dem Hrz. v. Burgund wegen der Kaution (borchtocht) von 3000 clinckart; Befreiung der Kölner vom neuen Zolle auf der Honte. (sabb. p. omn. sanct.) XIV, 97.
[—]	An die Räthe v. Holland: ebenso. XIV, 97.
Nov. 4	An den EB.: Bericht über Verhandlungen zu Zons mit J.

1435	Gerh. v. Kleve; neue Behelligung von Kölnern auf der Rückfahrt von Lübeck durch märkische Amtleute; Verhütung weiterer Schädigung in Zons, Kaiserswerth und Uerdingen. (crast. Huperti.) XIV, 107.
Nov. [4]	An (Hamm, Camen, Unna, Duisburg): ähnlich, mit Bitte um Vermittlung bei J. Gerh. v. Kleve, Gr. v. d. Mark. XIV, 95.
— 6	An Luffart v. Schyderich: Ungültigkeit seiner durch Driess v. Sonnenberg, Wirth zum Wolf in Bonn, besiegelten Bürgerschaftsaufsage. XIV, 94b.
[—]	An Hrz. v. Jülich-Berg: leugnet Gemeinschaft der ihres Viehes beraubten Kölner mit den Geldrischen. XIV, 94b.
Nov. 11	An ?: Schuld seines Vertreters an Fruchtlosigkeit der Verhandlungen mit Wilh. v. d. Heyse u. Arn. v. Gent. (Martini.) XIV, 104.
— 15	Köln schwört EB. und Stift Trier Urfehde wegen Haft v. Joh. v. Ysenach. XIV, 97b.
[—]	An Hrz. v. Jülich-Berg: gerichtliche Verfolgung Tilmans wegen Überfall von Kölner Pilgern zum heil. Blute im Lande Berg. XIV, 98.
Nov. 23	An Dordrecht: verspricht Bemühung um Recht für H. Pollender. XIV, 98b.
— 24	An Strassburg: Dank für Sendung Wolffhelm Bucks an Aberhart v. Andelo, der schriftlich verzichten möge. XIV, 99.
— 25	An Wern. Overstolz: Verhandlung mit Scheyvart Hirtzlyn u. H. v. d. Reven demnächst in Köln. XIV, 98b.
— 26	An Arn. v. Sweppenberg: Sühne v. Konr. v. Burchauwe mit St. Strassburg. (satersd. na Cather.) XIV, 99.
[—]	An Aberhart v. Andelo: Entscheidung zwischen Köln und Christ. v. Schonenberg durch St. Strassburg. XIV, 99b.
Nov. 26	An den EB.: Fehde-Abstellung Syfrieds v. Seilbach, Entscheidung durch den EB. (cr. Cath.) XIV, 99b.
[—]	An Syvart v. Seilbach: ähnlich. XIV, 99b.
[—]	An einen ungen. Helfer des vorigen: ähnlich. XIV, 100.
Nov. 29	An Hrz. v. Kleve: Vormund für minderjährigen Miterben des Klevischen Hofes in Köln behufs Verhandlung wegen des Überbaues zu bestellen. (vig. Andr.) XIV, 100.
Dec. 2	An Duisburg: abermalige Bitte um Bescheidung des J. Gerh. v. Kleve nach früherem Schreiben. XIV, 100.
—	An Frankfurt: Rücksendung des ungebührlichen Kompromisses, Köln beharrt bei früherer Antwort. XIV, 100.
— 9	An Jelis v. Heyse: Bitte um Ankündigung seiner Ankunft in Köln. XIV, 100b.
— 12	An Düren: Beobachtung der neuen Leibzuchtordnung für die Kölner. XIV, 100b.

1435	
Dec. 12	Daem v. Kerpen möge laut Söldner-Eid Clais Verkenessers Hof zu Dirmerzheim verschonen. XIV, 100b.
—	An Gumpr. v. Alpen: bezweifelt Störung des v. Mauenheimschen Zolllehens, verspricht Erkundigung. XIV, 103.
— 15	Vollmacht der Bürger Joh. Pot, Joh. Daesse, Tilm. Questenberch, Ger. Buyschelman, H. Roistdorp, Joh. Seendorp, Beelgin Suydermans, Wilh. Boichhoultz, H. Edelkint, Joh. Edelkynt für Priester Joh. v. Dorneck u. Gobelinus Marte, des Kaufmanns v. Brügge Klerk. XIV, 105.
— 16	Vollmacht Geirtgins, Joh. Ryncks Frau, u. Blytzgins, H. Overbachs Frau, für dieselben zu Verhandlungen wegen ihres von Joh. Ryme, Rentmstr. v. Seeland, auf der Honte genommenen Gutes. XIV, 104b.
—	An Reynart v. Westerburg u. Schauwenburg: Sicherheit für Joh. Nuyntzichmark nach Fehde-Abstellung. XIV, 101b, Entwurf.
— 19	An den EB.: Dank für Verhandlung mit Syvert v. Seilbach; Verlegung des Sühnetages von Bonn nach Köln. XIV, 102.
— 23	An Heitgin We[lte]r v. Blankenhem gen. v. Wyer: Verfahren gegen Schwertfeger Joh. v. Münster nach Schöffenurtheil; weitere Verhandlungen in Köln. (veneris p. Thome.) XIV, 102.
—	An Jelis v. Heyse: Berufung auf die Erklärung v. 9. Dec. (f. 6 p. Thome.) XIV, 102b.
—	An Amtleute u. Rittmstr. zu Aldenhoven: Freilassung Lamberts v. Weyenberg, der mit den Geldrischen keine Verbindung hat. (vryd. na Thom.) XIV, 102b.
—	An Heytgin u. Welter Gebr. zu Blankenheim, gen. v. Wyer: in Sachen Joh. v. Münster wie oben. (vryd. vur Cristdage.) XIV, 103b.
— 24	An Joh. Herrn zu Wickrath u. die Rittmeister daselbst: Freigabe des städt. Boten Heyntgin v. Hoymberg u. seines Gutes. (Crist. av.) XIV, 103.
—	An Heytgin u. Welter Gebr. zu Blankenheim, gen. v. Wyer: Rüge seines Boten, der das mit übersandte Antwortschreiben der Stadt (von Dec. 23), welches vom Protonotar zur Besiegelung durch die Bürgermeister mit dem Siegel versehen war, ungebührlicher Weise zurückgelassen. (Crist. av.) XIV, 103b.
[—]	An [Lüttich]: Bereitwilligkeit des Mrkgr. v. Brandenburg zu Verhandlungen mit Lüttich in Köln. XIV, 104.
Dec. 28	Sicherheit für Kaufm. Jak. v. Amsterdam. (unsch. kynder d.) XIV, 106.

1435	
Dec. 28	An Wern. Oyverstolz: Ladung nach Köln. (unsch. kynder d.) XIV, 106.
— 31	Pet. Vleminck hat seinen Bruder Joh. zu Verhandlungen mit Herzogin Jakobäa v. Baiern bevollmächtigt. XIV, 106 b.
[—]	An Frankfurt: Freilassung des Frankfurters Gerh. v. Waldorp nur gegen Rückzahlung von 50 Gl. durch Bruyn v. d. Buchel. XIV, 105 b.
1436	
Jan. 1	An ?: Verhandlung mit seinem Verwandten (maig) Joh. v. Münster nur in Köln, nicht in Münstereifel oder Euskirchen. (maend. and. Stheph.) XIV, 106 b.
— 4	An Hrz. v. Geldern: Freigabe des städtischen Boten Heyntzgin v. Hoymburch. XIV, 108. Ebenso an Nimwegen.
— 5	An ?: Ladung nach Köln in seiner Sache gegen Wern. Oyverstoultz. XIV, 108.
— 6	An den EB.: Verhandlung über Gegenstand der Vemklage v. J. Gerh. v. Kleve gelegentlich vor dem EB. XIV, 108 b.
[—]	An J. Reynart Herrn zu Westerburg u. Schauwenburg: Friedensbrief Joh. Neunzigmarks und seiner erreichbaren Helfer. XIV, 108 b, Entwurf.
— 20	An Frankfurt: einverstanden mit Schied des EB. zwischen Köln und Eberh. v. Waldorf. XIV, 109.
— 23	An Joh. v. Nechtersheym: demnächst gerichtliche Entscheidung zwischen Joh. v. Münster und Else Fassbender, daher Tag in Münstereifel unnöthig. (f. 2 p. Agnet.) XIV, 109 b.
—	An den EB.: leugnet Vergleich zwischen Syvart v. Ghynt und Jelis v. der Hese durch Freigr. Hans Roumer. (f. 2 p. Agnet.) XIV, Zettel zw. 67 u. 68.
Febr. 8	An Joh. v. Münster: nochmalige Aufforderung an die zuständigen Gerichte zum Austrag seiner Sache. XIV, 109 b.
[vor Febr. 13]	An Bernt Herrn zu Burtscheid: Rechtsweg zwischen Leyendecker H. v. Münstereifel und Joh Durre. XIV, 109 b.
Febr. 13	An Bernt Herrn zu Burtscheid: Dank für Bürgschaft v. H. v. Münster[eifel]. XIV, 110.
— 17	An Emund v. Palant, Muyle v. Yrnich, Iwepart v. Hembach: Gefangenschaft Everh. Hardevuysts „umb sachen unser stat regiment antreffende“, Verfahren gegen ihn nach Stadtrecht. XIV, 110 b.
[—]	An den EB.: Brief v. J. Gerh. v. Kleve, der zu Fritzstroim nicht erschienen, in Abschrift übersandt; Abstellung von Vemklage. XIV, 110 b.
März 7	An Lüttich: Bitte um die auf dem Kölner Tage mit Mrkgr. Friedr. v. Brandenburg durch Mstr. Gylene v. d. Sart, Dek.

1436	v. S. Dionys zu Lüttich, u. a. versprochene Erklärung. (f. 4 p. remin.) XIV, 111.
März 8	An Montabaur: Aussage der Kölner Unterkäufer über die zu Montabaur für untauglich erklärten Heringe. XIV, zw. 110 u. 111.
[—]	Brüder Tilman Korn, Schultheiss zu Deutz, Heintz und H. Korn an Köln: H. Kempen soll Beleidigung ihres Vaters widerrufen. XIV, zw. 110 u. 111.
— 14	An Heinsberg: Anfrage über Verkehr im Gebiete von Herzogenrath und Wassenberg während des Waffenstillstandes zwischen Jülich und Geldern. XIV, 111b.
— 26	An Joh. v. Wickrath: schadlose Freilassung des Stadtboten Heyntzgin v. Hombusch gemäss Vereinbarung zu Sittard. XIV, 112.
— 30	An Joh. den Gruter u. Durrenbusch: Freigabe des bei Wesel gefangenen, nach Westerholt geführten Joh. Rentmeister. (vener. p. jud.) XIV, 112.
—	An H. Mirkenich: Sicherheit für seinen Schwiegervater Joh. Zuyn trotz ungebührlichen Schreibens; Ersuchen um Briefe an Gr. v. Dortmund u. Hanneman v. Dungeln. (vryd. n. jud.) XIV, 113.
—	An Konr. v. Lyndenhorst, Gr. zu Dortmund, u. Hanneman v. Dungeln: Sicherheit für Joh. Zuyn und seinen Eidam H. v. Merkenich. (f. 6 p. jud.) XIV, 114b.
....	An [Frankfurt]: Abstellung erhöhten Ungelds und minderwerthiger Münze. XIV, 114b.
Apr. 2	An Gr. v. Wittgenstein: Ladung nach Köln mit seinem Knechte Sengeberg. (cr. palm.) XIV, 112b.
— 4	An Walram ?: Accisefreiheit Hm. Hamechers; er möge dafür auf dem Konzil [zu Basel] die städtischen Privilegien sichern helfen. (mercur. p. palm.) XIV, 115.
— 7	An Wenemar Paskendall, Freigr. zu Bochum: Privilegienverletzung durch Ausheischung; Rechtserbieten Ailmans v. Aldendorp gegen Metzgin Vulstak. (paeschavent.) XIV, 112b.
— 12	An Schultheiss, Schöffen, Ritter, Dienstleute u. Rath zu Boppard: Vereignung von 25 Tonnen Hering, welche dem Kölner Hm. Moerlyn nach Schoeneck entführt worden. (jovis p. pasce.) XIV, 113.
[—]	An [Mrkgr. Friedr. v. Brandenburg]: Versprechen erneuter Vermittlungsversuche bei St. Lüttich; Bitte um Verschiebung des Kitzinger Tages vor B. v. Würzburg; Freilassung der durch J. Hans v. Rechberg in Crailsheim gefangenen Kölner Joh. v. d. Hindert u. H. Deynaldus Sohn. XIV, 113b.

1436	
[—]	An Utrecht: Freilassung Gobels v. Enkerich, der nur freundliche Briefe zu überbringen gemeint. XIV, 114.
Apr. 24	An Schöffenmeister u. 13 Geschworene der St. Metz: beglaubigt den von Jak. dem Heilgenmanne vorgezeigten Schöffenbrief vom 24. Apr. 1436 in Sachen des Metzer Tuchmachers Thomas. XIV, 115.
[—]	An Ulm: Dank für Bemühungen um Freilassung der zu Crailsheim (Crowelsshain) gefangenen Kölner Joh. v. d. Hyndert und H. Vledrake; Mrkgr. Friedr. v. Brandenburg verlangt Beweis ihrer Unschuld. XIV, 115b.
— 28	Beglaubigung der wegen Appellation an Bürgermeister und Rath noch schwebenden, im Gerichtsbuche der Bürgermeister u. Amtleute auf dem Rathhause eingetragenen Klage Arn. v. Menden gegen Mettel Junge von 1435 Apr. 28. XIV, 116.
— 30	An Joh. v. Stotzhem, Bürger zu Metz: der Karmeliterprior bestreitet Vorenthaltung väterlichen Erbes; Vertretung weiterer Ansprüche in Köln. XIV, 116.
....	An Deventer: demnächst Erklärung wegen Hm. Twerchs Testament; Antwort des Propstes von S. Aposteln; Joh. Kempgin nicht Kölner Bürger. XIV, 116b, unvollst.
Apr. 30	An J. Georg v. Sayn: Brief Henne Salentins Freigr. zu Holunar an Eberh. Hardevust in Sachen Joh. Sengbergs, Ladung des letzteren nach Köln. (Quirini.) XIV, 116b.
[vor Mai 5]	An Hrz. v. Burgund: Dank für Nachricht über sein Ausbleiben vom Brüsseler Tage (5. Mai); Versprechen, für Beobachtung des Friedens von Sittard zu wirken. XIV, 117.
....	An ?: leugnet Ansässigkeit von 6 Zeugen gegen den Stadtboten Heyntzgin von Hombusch im Millendonker Gebiete. XIV, 117, unvollst.
Mai 10	An Gerh. Herrn zu Rode ?: Gefangennahme seines Dieners Hm. v. Zudendorp durch das Hohe Gericht. XIV, 105.
— 13	An Lufard v. Schyderich u. Gumprecht Hardevuyst: Aufforderung zur Rückkehr als Schöffen des Hohen Gerichts binnen 3—4 Tagen. XIV, 117b.
— 14	Urkunde über Herabsetzung des Arnoldusgulden von Arnheim von 16 auf 14 Weisspfennige laut Kölner Morgensprache von 1430 Aug. 18. (niesten d. n. Servais.) XIV, 117b.
—	An Hrz. v. Berg: Bericht über den Tag zwischen H. v. Reven und Wern. Oeverstoultz durch Goed. v. Broichhuysen. XIV, 118.
—	An Pilgrim v. d. Reven: Rücksendung seines Briefes, weil

1436	nicht dem Entwurfe (notel) zwischen ihm und Joh. v. Heimbach gemäss. XIV, 118.
Mai 30	An Hrz. v. Berg: ausnahmsweise Sicherheit für H. v. Reven. XIV, 118.
—	An Hunolt, Godert u. Joh. v. Hanxleide: grundlose Klage v. Gerh. und Pilgerim v. Reven über Rechtsverkürzung Hs. v. Reven. (gudest. n. pynxst.) XIV, 118b.
Juni 8	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Ersuchen um Angabe der Zeit für seinen Tag mit Joh. v. Nuysse. (neest. d. n. sacr.) XIV, 119.
— 13	An denselben: Einverständniss mit dem angesetzten Tage, Sicherheit für Joh. v. Nuysse. XIV, 119a.
. . . . .	An Bernt u. H. v. d. Vorste, Dietr. v. d. Lieten u. Hm. v. Oppen: leugnet Verunrechtung Hs. v. Reven; Tag vor EB. und Rath; Sicherheit unmöglich. XIV, 119b.
[—]	An ?: Abstellung von Vemklage gegen Joh. v. Roide. XIV, 119b.
Juni 29	An Reven ?: leugnet Rechtsverweigerung gegen H. v. Reven; Abstellung der Vemklage durch Wern. (Overstolz) auf Veranlassung der Stadt; Sicherheit unmöglich. (Pet. Pauwels d.) XIV, 125b.
Juli 2	An Hans v. Swangauwe: Freilassung v. Joh. v. d. Masen. (visit.) XIV, 120.
. . . . .	An ?: wie Juni 29. XIV, 120, unvllost.
Juli 5	An Hrz. Stephan [v. Baiern]: Übersendung minderwerthiger Mörchen für seinen Münzmeister zur Feststellung der Münzstätte; Verzögerung der Antwort „umb gebrech unss segels, daz unser steide burgermeistere abehendich worden ind yetzont yerst eyn nuwet gemacht ist“. XIV, 120b.
—	An Strassburg: Vollmacht für Joh. Caldenberg u. H. Butgin zur Vertretung Kölns gegen Eberh. v. Andlau und Johanniter Christ. Quintin. (cr. Udelrici.) XIV, 121.
— 6	An Wern. Overstoltz: Äusserung über Verletzungen des Sühnevertrags in Köln verlangt. XIV, 124.
—	An denselben: Entschädigung des rechtserbötigen Schöffen Joh. Hirtzelin für Beschlagnahme zu Oberwinter. XIV, 120b.
— 24	An Strassburg: Verfahren im Streite Nesas v. Castell mit Lorenz Dubeney nach kaiserlicher Satzung; das Hohe Gericht ist erzbischöflich. XIV, 120.
—	An Strassburg: Dank für Vermittlung mit Priester Christ. v. Schonenbach am 7. Juli. (samsd. na Ulrich.) XIV, 121b.
— 26	An Herrn v. Heinsberg: sein Diener Joh. v. Soist, der in den Keller des Greven und dann in die Hacht gesetzt

1436	worden, war nur eingesessen, nicht Bürger, dennoch Verwendung bei den Schöffen. (cr. Jac.) XIV, 122.
Juli 26	An den EB.: Einverständniss mit seinem Vergleich zwischen Köln und Frankfurt in Sachen Eberh. v. Waldorf. XIV, 122.
—	An denselben: Verschiebung des Tages zwischen Wern. Overstolz u. Scheyvart Hirtzlin wegen des Bonner Zolles. XIV, 122.
Aug. 4	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Appellation v. Joh. v. Neuss an den Kaiser nach Entscheidung Kölns zwischen ihm und Dietr. Bungart. XIV, 122b.
— 5	An Frankfurt: Entscheidung wegen Everh. v. Waldorp durch den EB. XIV, 123.
— 8	An Wern. Oyverstolz: Ersuchen, Bekümmerung (2000 Gl.) seines Mitschöffen Scheivart Hirtzelin am Zolle zu Bonn aufzuheben und gerichtlich vorzugehen. XIV, 123.
—	An den EB.: ähnlich. XIV, 123b.
[—]	An J. Friedr. Rheingr. zu (Ober-)Steyn, Wildgr. zu Daun: Freilassung des durch Frank v. Liebenstein bei Kirn gefangenen, zu Kaldenfels geschatzten Kölners H. v. Heilden. XIV, 124b.
[—]	An den EB.: Zustimmung der Stadt zum Schied mit J. Gerlach v. Isenburg wegen Welter dem Brauer durch den EB., J. Salentin v. Isenburg, J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg u. Joh. v. Eynenberg; Widerspruch der Schöffen des Hohen Gerichts und von Airsbach. XIV, 124b, unvollst.
Aug. 16	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Vertreter zu Verhandlungen wegen Joh. v. Neuss nach Bonn. XIV, 125.
[—]	Zeugniss, dass Joh. Ackerbach eine für Joh. Eppendorp zu prüfende Armbrust ohne Absicht zerbrochen. XIV, 126.
Sept. 4	An Hrz. v. Jülich-Berg: schadlose Freilassung der bei Rheindorf durch die v. Stail gefangenen Kölner. XIV, 126.
[—]	An Brielle: Bitte um Besendung des Tages mit J. Gerh. v. Kleve, Gr. v. d. Mark, in Sachen Michels v. Montenar. XIV, 126b.
Sept. 9	An EB. v. Trier: Übersendung eines Briefes v. Gr. Rupr. v. Virneburg; Ersuchen um Verhütung grösseren Schadens. XIV, 127. Ähnl. an Wesel, Boppard, Koblenz.
— 12	An Wern. Overstolz: Ermahnung seines Sohnes Wern., H. v. d. Reven und Scheivard Hirtzelyn gemäss Sühne mit Köln unbekümmert zu lassen. XIV, 127.
—	An Rennenberg d. j.: ähnlich wegen Wern. Overstolz d. j. XIV, 127b.

1436

Sept. 13 An H. v. d. Reven: wiederholtes Ersuchen um Abstellung der Vemklage gegen Wern. Overstolz, Rechtserbieten seines Gegners. XIV, 127.

— 17 An Mrkgr. v. Brandenburg: nochmaliges Ersuchen um Freilassung der zu Crailsheim gefangenen H. Denoldus Sohn u. Joh. v. d. Hyndert, nach Nichterfüllung des zu Plassenburg gegebenen Versprechens; sonst Klage beim Kaiser. XIV, 128b.

— An Jorg v. Sayn, Gr. zu Wittgenstein: Antwort der Rathsfreunde an Joh. v. Solms gen. Sengberg; Entscheidung durch Hrz. v. Jülich-Berg. XIV, 128.

— 19 An Konr. v. d. Eichen: Sicherheit, den Meineid der Kölner Joh. Wilh. Sohn u. seiner Frau Styngen zu beweisen. XIV, 128c.

— 21 An J. v. Eppenstein: Entscheidung zwischen Köln u. Stephan Scherff gemäss Auftrag Frankfurts. (Mathei.) XIV, 128d.

[—] An Joh. v. Raesfeld: Verantwortung wegen Schädigung von Kölnern nach Austrag der Fehde zwischen Münster und Kleve. XIV, 129.

Okt. 1 An EB. v. Trier: Rupr. Gr. v. Virneburg, J. Phil. u. Rupr. seine Söhne, J. Dietr., Herr zu Manderscheid, Joh. v. Wunnenberg, R. Richard Hurt, sein Sohn Joh. Hurt und Daym v. Gunterstorp leugnen, in Reichsacht zu sein; auch Köln hat keinen kaiserlichen Brief empfangen. XIV, 130b.

— 6 An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Joh. v. Neuss in Köln nicht verunrechtet, möge als Bürger von Bonn den EB. von Köln statt des v. Trier entscheiden lassen; Behandlung Beyssels nach dem Rechte. XIV, 129b.

— An Bonn: Appellation v. Joh. v. Neuss an den Kaiser, trotz Kompromiss, gleichzeitig mit Dietmar Bungart; Rechtserbieten Kölns. XIV, 130.

— 8 An J. v. Eppenstein: Verschiebung des Tages mit Steph. (Scherf). XIV, 128d u. 129a, Entwurf.

[—] An Gr. v. Oisterbant: Aberacht gegen die holländischen Städte durch Ldw. Lindenberg wegen Schädigung im Geleite der Herzogin Jakobäa v. Baiern; Bitte um Einigungsversuch. XIV, 131. Ähnlich an die Städte v. Holland u. s. w.

[—] An den EB.: Bitte um Verlegung des Bonner Tages mit Joh. v. Wied, Joh. v. Neuss u. Dietmar Bongart nach Köln. XIV, 131b.

Okt. 10 An Hasselt: Vorschlag zu Verhandlungen mit Joh. Teye v. S. Truden, der Hasselter in Köln bekümmern will. XIV, 133.

1436	
Okt. 19	An Bonn: Bericht über Handel mit Joh. v. Nuyss. XIV, 134 b.
— 22	An Hrz. v. Burgund: verweigert R. Wilh. v. d. Gudenberge Sicherheit wegen Klagen gegen ihn durch Fürsten u. a. (Severyns av.) XIV, 133 b.
—	An J. v. Eppenstein: Verschiebung des Frankfurter Tages zwischen Köln und Steph. Scherff. XIV, 133 b.
— 24	An [den EB.?]: Wern. Overstolz rechtserbötig nach Abstellung der Vemklage v. H. v. d. Reven. XIV, 134.
— 29	An Joh. v. Alfter: Sicherheit ausser gegen das Hohe Gericht. XIV, 133, Entwurf.
Nov. 9	An J. Joh. u. Jungfr. Elisab. v. Saffenberg, Sohn u. Tochter zu Toynberg u. Landskron: Bereitwilligkeit von Gerh. v. Kessel zu Verhandlungen mit denen von Winter. XIV, Zettel zw. 136 u. 137.
— 12	An Antwerpen: Freilassung Joists v. Holtem, der nicht mit J. Wilh. v. Lymberg (?), Herrn zu Broich, Nürnberger Kaufleute in Brabant beraubt habe. XIV, 135, Entwurf.
— 16	An [Wern. Overstolz d. ä.]: Dank für Warnung vor Werner d. j.; nochmalige Aufforderung an H. v. d. Reven zur Abstellung der Vemklage. XIV, Zettel zw. 132 u. 133.
.....	An Virneburg: Schied zwischen ihm und auswärtigen Kaufleuten angeboten. XIV, 135 b.
Nov. 20	Köln will Ansprüchen an Hans Rechperg, Konr. v. Reynhartzwijlre d. j., Reymenger, Diener des Mrkgr. v. Brandenburg, entsagen nach Freilassung von H. Denaldus. (crast. Elis.) XIV, 132 b.
— 23	An Hrn. v. Loen: Sicherheit für ihn, seinen Sohn Joh. v. Loen u. Joh. v. Broichhusen. XIV, 136.
— 28	An Wern. v. Sutters, Brggr. zu Meisenheim: angebliche Schuld des langen Wynant u. Joh. v. Langen. XIV, 136.
—	Echtzeugniss für Matthaeus v. Zudendorp. XIV, 136 b.
— 30	An Wern. Overstolz: Ladung nach Köln in Sachen H. v. d. Reven. (Andree.) XIV, 136 b.
Dec. 3	An Hrz. v. Kleve: Bitte um Entschädigung von Joh. u. H. v. Engel durch Bastard H. v. Kulenberg. XIV, 137.
—	An J. Gerh. Herrn zu Kulenberg: Entschädigung für dieselben durch Bastard H. v. Kulenberg wegen Schatzung auf der Strasse nach Münster. XIV, 137.
[—]	An Wesel: ähnlich. XIV, 137 b.
Dec. 10	An Joh. v. Neuss d. j.: Ladung nach Köln wegen mütterlichen Erbtheils. XIV, 137 b.
— 14	An Hrz. v. Berg: Bitte um Festsetzung des Tages zwischen H. v. d. Reven u. Wern. Overstolz. XIV, 138.

1436	
Dec. 14	An Lambr. Nedendyke, Freigr. zu Letmathe (Letemte): Vorladung des eben aus Preussen zurückgekehrten Lambr. v. d. Wyden wegen Vemklage H. Knepekyns; Rechtserbieten vor dem EB. XIV, 138.
[—]	An Frambach v. Birgel: Arn. v. Vylke leugnet Verpflichtung, ihm Gut „in die Donauwe“ zu liefern, fordert Zahlung von der Frau v. Sayn; Anerkennung des Spruches v. H. Engelbrecht, Gobel Moir, H. v. d. Beke und Gyrke v. Monyoy [!]. XIV, 138b.
— 22	An Nyt v. Birgell: Ladung Heidenr. Overstolz' in seinem Streite mit dem Abte von S. Pantaleon; Aufforderung zur Rückkehr in sein Kloster. (crast. Thome.) XIV, 138b.
— 28	An Joh. v. Hoisteden: Ersuchen um Äusserung über Entschädigung seines Eidams Joh. Juede. (innocent.) XIV, 139, durchstrichener Entwurf; vgl. nächstes Stück.
— 29	An Joh. v. Hoisteden: Ladung nach Köln in Sachen Joh. Juedes. (cr. innoc.) XIV, 139.
—	An Nyt v. Birgel: Verweisung Heidenr. Overstolz' wegen Verkaufs gewisser Güter von S. Pantaleon auf die städtischen Gerichte; Austrag seines Handels mit dem Schmiede in Köln. XIV, 140.
— 30	An den König v. England: bestätigt Dankschreiben für gute Aufnahme des Herrn Joh. de le Scrope; erbittet Privilegienbestätigung für den Kölner Handel. XIV, 139b.
1437	
Jan. 2	An Joh. v. Hoisteden: Abstellung von Bekümmerung Joh. Juedes. XIV, 140.
— 4	An denselben: Ladung zu Verhandlungen bei S. Marien. XIV, 140b.
.....	Echtzeugniss für Rutger, Sohn von H. u. Nete Koufmann. XIV, 140b.
Jan. 12	An Hrz. v. Kleve: Gefangennahme v. Joh. u. H. v. Engel durch H. Bastard v. Kulenberg. XIV, 141.
—	An Hamburg: Lehrbrief des Goldschmieds Joist Lederbach für Hans Czutzkewitz behufs Niederlassung in Köln. XIV, 141b.
— 16	An J. v. Kleve: Schöffe Scheyvart Hirzelin leugnet falsche Verurkundung von Weinen in Fritzstrom. (prof. Anthon.) XIV, 142b.
—	An Engelbr. Nyt v. Birgel: Sicherheit zu Verhandlungen wegen Heidenr. Overstolz. XIV, 142b.
— 17	An Hrz. v. Berg: Verschiebung des Tages vor Freigericht Lüdenscheid zwischen Joh. Pot und Engelbr. v. Harpen. (Anthon.) XIV, 142b.

1437	
Jan. 26	An Schultheiss u. Schöffen zu Kerpen: Ladung nach Köln wegen Tilman Schillinck u. Hilgin Hoynremengers. (cr. conv. Pauli.) XIV, 143.
— 31	An Wern. v. Palant: Ladung nach Köln wegen Gobel Stobbe v. Bachhem. XIV, 143b.
—	An Hrz. v. Kleve: anderweite Hilfe für Joh. u. H. v. Engel gegen Bastard v. Kulenberg. XIV, 143b.
—	An Zierikzee: Joh. Dasse ist wegen Freundschaft Kölns mit Zierikzee nicht in die mit Hrz. Barnim v. Wolgast wegen Schädigung durch ihn und seine Städte Wolgast, Anklam u. Greifswald geschlossene Sühne aufgenommen; Köln unbetheiligt an hansischen Kriegen. XIV, 144.
Febr. 1	Frankfurter Messgeleit für Mecheln. XIV, 143.
— 4	An Gr. v. Virneburg: Vorschlag gütlicher Einigung über Kölner Handelsgut im Lande Durby. XIV, 145b.
— 8	An denselben: Dank für Eingehen auf den Vorschlag. XIV, 144b.
— 12	An EB. v. Trier: Sicherheit für den Kölner Handelsverkehr in seinem Gebiet. XIV, 142.
[— 13]	An Soest: Ersuchen um Auskunft über Vergehen v. Joh. v. Beyen, der nur Geld für Weine in Soest gerichtlich eingefordert. XIV, 145.
— 13	An Jak. v. Hemberg gen. v. Bernsau: Sicherheit verweigert; Ladung nach Köln. XIV, 145.
— 14	An Hrz. v. Kleve: Bitte um Verlegung des Tages mit H. Bastard v. Kulenberg wegen Joh. u. H. v. Engel von Büderich nach Orsoy oder Ruhrort. XIV, 144b.
[—]	An Hrz. v. Berg: möge zwischen Köln und Jak. Putterich entscheiden. XIV, 145b.
— 25	An EB. v. Trier: Sicherung des Kölner Verkehrs auf Jahresfrist. (lune p. remin.) XIV, 146.
[—]	An die Beamten der Erzbisthümer Mainz, Trier, Köln: Bitte um Geleit zur Frankfurter Messe. XIV, 146.
— 26	An Rüdesheim: Fehde-Abstellung Dieters v. Rüdesheim wegen Joh. v. Rüdesheim. (f. 3 p. rem.) XIV, 146b.
— 27	Sicherheit für J. Joh. v. Wied, Joh. Cornelis' Sohn u. ihre Anhänger. (gudest. n. rem.) XIV, 146b.
[—]	An J. Joh. zu Reifferscheid u. Dyck: Bereitwilligkeit Hm. Morlyns zum Vergleich mit Jak. Markolf durch den Dekan v. S. Aposteln. XIV, 147.
März 4	Urkunde des Greven Goed. v. Hyrtze gen. v. d. Landskrone u. der Schöffen H. Quattermart u. Joh. Cannus über Beschlagnahme der bei Elias v. Syle ruhenden Habe des

1437	Lorenz Dubeney durch Agnes zur Ackest v. Strassburg. XIV, 119b.
März 9	An B. v. Münster: Zusage einer Vermittlung zwischen ihm u. Hamburg. XIV, 147.
— 13	An B. v. Lüttich: Tag mit Konr. v. Horion, wenn möglich, in Jülich, sonst in Achen. XIV, 147b.
—	An denselben: Aussage des städtischen Asseiemeisters über volle Kursfähigkeit der durch Pet. Engelbret zur Prüfung übersandten Gulden. XIV, 148.
—	An Rüdesheim: Verlegung des Tages mit Diethart v. Rüdesheim von Rüdesheim nach Köln. (f. 4 p. let.) XIV, 148.
— 14	An Joh. v. Neuss: Sicherheit. XIV, 147b.
— 15	An Wern. Overstolz (d. j.): Aufforderung zum Verhalten gemäss Sühnevertrag. XIV, 148b.
— 20	An Gr. v. Virneburg: Verhandlung mit Reyn. Loet gelegentlich in Köln. XIV, 148b.
—	An Hrz. v. Berg: ergebnisslose Erkundigung bei den Kreuznacher Karmelitern in Sachen H. Aptekers gegen die Kölner Karmeliter; weiteres nach Ostern. (merc. p. jud.) XIV, 148b.
— 25	An Hrz. v. Berg: will H. Apteker nach Ostern mit den Karmelitern vergleichen. (maend. n. palmen.) XIV, 149.
Apr. 1	An Arn. v. Sweppenberg: Sühne seines Bruders Eberh. u. Konrads v. Buchauwe mit Strassburg. (cr. pasce.) XIV, 149.
[—]	An J. v. Eppenstein: Sicherheit für Gothard Slichter. XIV, 149b, Entwurf.
— 6	An Hrz. v. Berg: leugnet Rechtsverweigerung gegen H. v. Reven u. Joh. Hirtzlin in Sachen Wern. Overstolz'. XIV, 149b.
— 10	An B. v. Lüttich: Joh. Underdryveltz bewilligt Verschiebung des Tages mit den Lüttichern Mathys in der Lilyen u. Jak. in der Remeye. XIV, 150.
— 13	An Hrz. v. Berg: wiederholt die Erklärung von Apr. 6. XIV, 150.
— 15	An Seetz v. Horugge: Verzögerung der Entscheidung seines Streits mit Köln durch Hrz. v. Jülich-Berg; Aufforderung, seine Vertreter zu senden. XIV, 150b.
— 18	An Joh. v. d. Leyen, Amtmann, Vogt, Bürgermstr. u. Schöffen zu Cochem: Freigabe der durch Pet. Mudder beschlagnahmten Güter v. Pet. v. Erp gegen Rechtserbieten Figin Kneychtgins, Wittwe des jül. Rentmeisters Joh. Karnot. XIV, 150b.
— 19	An Dietr. Krummel v. Eynatten, Drost v. Limburg: Untersuchung wegen der im städtischen Dienste verdorbenen

1437	Pferde von Hans up dem Borne zu Eupen und wegen der Zusagen von H. Engelbrecht u. Nikl. Mendel nach Rückkehr des Bürgermstrs. Eberh. Hardevust aus Westfalen. (f. 6 p. mis. dom.) XIV, 152.
Apr. 22	An Rüdesheim: verspricht Besendung des Rüdesheimer Tages mit Diether v. Rüdesheim. (f. 2 p. jubilate.) XIV, 151 b.
— 24	An Lübeck: Besendung des Hansetages unmöglich, weil Joh. v. Coisvelt Dr. iur. can. bei seiner Rückkehr aus England den Zweck zu kurz angegeben u. die Boten des Rathes beim Kaiser, beim Hrz. v. Burgund und, wegen der Veme, beim EB. in Westfalen sind. (cr. Georgii.) XIV, 151.
[—]	An den kurfürstl. Münztag zu Bacharach: Minderwerth der mainzer, baierischen, kölner u. trierer Gulden an Schrot und Korn laut Urtheil der städtischen Asseyemeister, Bitte um Abhilfe. XIV, 151 b.
[—]	An Pet. de Mera: Bitte um Befürwortung der von Stadt und Universität an den Papst gerichteten Bittschrift und um Äusserung über die Kosten der Bewilligung. XIV, 152.
Mai 1	An H. v. Meilburch gen. Sasse: Ladung nach Köln. XIV, 153 b.
— 4	An Evert v. Dale: Freilassung der auf ihrem Wege zu einem durch EB. Dietrich namens des Kaisers gesetzten Tage am Freistuhle zu Arnsberg gefangenen Bürger der Reichsstadt Mainz. (sabb. p. Phil. et Jac.) XIV, 152 b.
— 6	An denselben: Ersuchen um Antwort wegen der gefangenen Mainzer. XIV, 152 b.
[c. Mai 6]	An den EB. u. J. Gerh. v. Kleve, Gr. zu der Mark: Bereitstellung städtischer Geschütze und Söldner gegen Evert v. Dale, falls er die Mainzer nicht freigibt; Einschluss Kölns in etwaige Sühne. XIV, 153.
Mai 10	An Hrz. v. Jülich-Berg: wiederholte Versicherung rechtmässigen Verfahrens in Sachen H. v. Reven u. Joh. Hirtzelins. (cr. ascens.) XIV, 153 b.
— 15	Köln beurkundet Sühne zwischen J. Gerh. v. Kleve, Gr. zu der Mark, und Knappen Joh. Coenynk einerseits, St. Briel andrerseits in Sachen † Michaels v. Montenar. (f. 4 p. exaudi.) XIV, 154 a.
— 20	Zeugniss, dass H. Starke sein Ohr durch den Biss eines Pferdes, nicht „umb eyncher misdait wille“ verloren. (lune p. penth.) XIV, 161 c.
— 28	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: ausnahmsweise Sicherheit für Joh. v. Neuss u. Frau Geirtgin. XIV, 155, Entwurf.
[c. Mai 28]	An ?: erzwungene Zusage der Kölner Gyse v. Syburg,

1437	H. v. d. Hese, Joh. v. Frechen, Heyntz v. Blysshen u. Godart v. Rychartzhoven auf der Heimreise im Lande Limburg. XIV, 155 b.
Mai 28	Urkunde, dass die eben genannten nicht Feinde des Hrzs. v. Burgund sind. XIV, 155 b.
[—]	An Hrz. v. Kleve: Bemühung für Joh. und H. v. Engel gegen H. Bastard v. Kulenberg. XIV, 156.
Juni 2	Schuldschein Kölns für die Söhne von Joh. v. Dinslaken über 500 oberl. rh. Gl., wovon 50 Gl. abgehen („so van lyffczucht ind errflichem gelde, damit die erven Gurtzenich und Louvenberch boyven Muyren beswert waren, die nu in unser steide hant komen synt“), zahlbar angesichts des Schuldscheins und eines von St. Pettau beglaubigten Willebriefs v. Joh. v. Dinslaken. (Erasmi.) XIV, 155 c.
— 13	Willebrief des Goldschmieds Ldw. v. Uchtenhagen zum Hausverkauf seiner Brüder in Stendal. XIV, 155 c.
— 15	Aussage des Kesselschlägers Joh. Gotzkirchen im Zwiste des Kesselschlägers Henne gen. Pyffer mit Heyntz Kesseler v. Ysenburg. XIV, 155.
—	An Hrz. v. Burgund (u. die flandrischen Städte): Entschädigung für die Erben Huges v. d. Marcke, der auf der Fahrt nach Hamburg (Hoemberg in Sassen) wegen Sturmesnoth in Gravelines gelandet und dort von burgundischen Söldnern getödtet worden ist. XIV, 156 b.
— 22	An den EB.: Verbesserung der zu Riehl mit einem Minderwerth von 7 Alb. auf 5 Gl. geschlagenen Moergin und Heller. XIV, 156. Ähnl. an andere Fürsten.
— 28	Urfehde Kölns für Konr. Geck v. Bolchen u. Gen. nach erfolgtem Ausgleich wegen Beraubung (Steine u. Kleinodien) Christ. v. Munheim u. Wynr. Schalluyns zwischen Diedenhofen u. Huckingen. (vig. Pet. u. Paul.) XIV, 152 a.
Juli 1	An Joh. v. Deynsbur: Entscheidung durch EB. Dietrich, Hrz. Adolf v. Jülich oder Rupr. v. Virneburg bei Weigerung des Herrn v. Blankenheim. (vig. vis. Mar.) XIV, 157.
—	An Lübeck: Auslieferung der bei † Hans Rese hinterlegten Waaren an Ailf Altvader. (vig. vis. M.) XIV, 157 b.
— 3	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Sicherheit für Joh. v. Neuss u. Begleiter ausser Dietm. Bongart; bestreitet Rechtsverweigerung. XIV, 157 b.
— 6	An H. v. Borsselen, Herrn v. der Veere, v. Sandenberg und Vlyssingen, Rentmstr. v. Seeland: Zeugniss, dass Güter, die dem Schiffsführer Wisse Gent durch Hrz. v. Burgund in Seeland beschlagnahmt worden, nicht englischen oder ausserhansischen Eigenthümern gehörten. XIV, 158.

1437	
Juli 6	An ?: Entlastung Hrms. v. Wesel nach Vereignung der von Joh. Notrart v. Kampen aus England gebrachten Waaren. XIV, 158b.
—	An Joh. Herrn zu Schöneck u. Olbrück: Tag wegen Clais Zuytgin v. Muden u. Joh. Cornelis in Linz oder Remagen. XIV, 158b.
— 10	An Joh. v. Ranstel, Drost v. Limburg: Ersatz von Pferden durch Konr. v. Horion; Verzicht auf Zusage von Gyse v. Syberg, H. v. d. Heise, Joh. v. Frechen, Heintz v. Blyssem u. Godart v. Richartzhoven. XIV, 159b. Ähnl. an St. Limburg Bl. 160.
— 13	Urkunde für St. Dortmund über Einwilligung Belgin Sudermanns in Übertragung der Leibrente ihres † Br. Joh. v. Aldenbrackelvelde an Br. Ewald. XIV, 160.
— 15	Sicherheit für die v. Brielle auf Jahresfrist. XIV, 159.
[—]	An ?: Übersendung besiegelten Ausspruches in Sachen J. Gerhs. v. Kleve, Gr. v. d. Mark, des Kompromisses und eines städtischen Geleitsbriefes; demnächst Zustellung der im Gerichtsschrein beruhenden Verschreibung über 3000 Nobel. XIV, 159.
Juli 15	Frankfurter Messgeleit für die v. Herenthals. XIV, 160b.
[—]	An Fürsten am Rhein: Bitte um Zollfreiheit in Bacharach für näher bezeichnetes Holz zum Baue eines Gesellschaftshauses. XIV, 161.
Juli 15	Urkunde für St. Danzig über Kundschaft Mstr. Hm. Bourquells, baccal. i. d. h. Schrift, betr. Ansprüche des Predigerbruders Joh. Gustecauw v. Lübeck auf Nachlass seiner † Schw. Kath. XIV, 161, unvollst.
— 18	Sühne Kölns mit Rutger Kaldenbach u. Gen. XIV, 165b.
— 22	An Frankfurt: Sicherheit für H. Roilmann unmöglich wegen Betheiligung an der geldrischen Fehde oder wegen Acht; Gesuch um Lossprechung an Hrz. v. Jülich. (Mar. Magd.) XIV, 161c.
— 24	An Joh. v. Schöneck u. Olbrück: weiteres in Sachen Joh. Cornelis auf dem Andernacher Tage. (vig. Jac.) XIV, 161d.
[—]	An Joh. v. Deynsbur: Rechtserbieten vor dem Herrn [v. Blankenheim]. XIV, 162.
Juli 28	An Jak. v. Bernsau: Sicherheit zum Ausgleich mit Joh. Wachendorp vor Schreinsmeistern oder 2 Rechtsgelehrten. XIV, 162b.
—	An R. Samson v. Lalaing, Rath u. Kämmerer des Hrzs. v. Burgund, Prévost zu Valenciennes: Recht für Jak. v. Bernsau gegen Joh. Wachendorp nach seiner Appellation

1437	von den Kölner Schöffen an den EB., dann an das Konzil zu Basel. XIV, 163.
Juli 28	An Hrz. v. Burgund: leugnet Verunrechtung Jakobs v. Bernsau gegen Joh. Wachendorp. XIV, 163.
[—]	An Neuss: Vorzeiger soll 1000 Malter Roggen für die Stadt ankaufen. XIV, 163b. Vgl. Kölner Jahrb. Rec. D. St. Chron. XIII, S. 175: das Korn kostete 8 Mk.
Aug. 2	An J. Joh. v. Wied: Verweisung auf Beantwortung seines letzten Briefes; Sicherheit für Joh. v. Neuss zur Ordnung von Vermögensangelegenheiten und zur Verhandlung mit Dietm. Bungart. XIV, 164.
— 5	An Wern. v. Pallant: Widerruf des Kornausfuhrverbots. XIV, 164b.
— 7	An Joh. Malmesputz: weigert Verhandlung mit ihm in Koblenz oder Andernach. XIV, 165b.
— 8	An EB. v. Trier: Dank für Verhandlungen mit Joh. v. Schöneck, der „an dem Luyrleyeberge“ [zum Bau des Gürzenich bestimmtes] Holz als angeblicher Herr im Gebiete von (Ober-)Wesel u. Boppard beschlagnahmt, auch in den Streit mit Joh. Cornelis u. Clais Zuytgin sich eingemischt hat. XIV, 164b.
—	An Frambach v. Birgel: Verhandlung im Streit seines Sohnes mit dem Abte v. S. Pantaleon in Köln. XIV, 166a.
— 13	An EB. v. Trier: bereit zu Verhandlungen mit Joh. v. Schöneck vor ihm in Andernach, jedoch auch in Koblenz oder Ehrenbreitstein. XIV, 166b.
— 14	An Hrz. v. Jülich: Erlaubniss für Mertyn v. Titz zu gesetzmässigem Umbau seines Erbes in Köln. XIV, 166.
—	Köln zieht Hans Krempen wegen ungenügender Holzlieferung 15 Gl. ab. XIV, 166b.
— 21	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: bestreitet Ungerechtigkeit gegen Joh. v. Neuss; Rechtserbieten vor EB. v. Trier, XIV, 168.
[—]	An Mastricht: Ldw. v. Lindenberg leugnet Aufreizung des Hrz. [Wartislaw] v. Wolgast zur Bekümmerung Joh. Birchs u. a. in Schonenwert; Rechtserbieten. XIV, 168b.
[c. Aug. 26]	[An Gerh. v. Reyde]: Erstattung des zu Herzogenrath beschlagnahmten Gutes (Zucker, Ingwer, Tuch etc.). XIV, 169b, 169 unvollst.
Aug. 28	An [Hrz. v. Geldern?]: Dank für Bemühungen in voriger Sache. (prof. decoll. Joh.) XIV, 169b.
— 30	An Dietr., ält. Sohn zu Rheineck: Ablehnung des erbetenen Mannlehens. (cr. decoll. Joh.) XIV, 170.

1437	
Sept. 5	An B. v. Utrecht: übersendet Abschrift eines durch R. Segemont Ottlinger, Joh. Ottlinger u. Erasmus Long in Köln vorgezeigten offenen Briefes K. Sigmunds. XIV, 170.
— 6	An J. v. Kleve: Rechtserbieten Scheyvart Hirtzlyns wegen der zu Fritzstrom als Walengut verzollten Weine. XIV, 170b.
—	An R. Gerh. Herrn zu Reide: abermalige Ersatzforderung für beschlagnahmtes Gut. XIV, 170b.
— 13	An Dietr. v. Ekell, Drost zu Bochum (Bouchen): nach Erkundigung beim Hohen Gerichte wegen Joh. Nuyntzichmarks ist die Rechtsweisung auswärtiger Gerichte im Erbschaftsstreite den Fragenden verschlossen übergeben. XIV, 171.
— 20	An [Friedr. Walrave]: Rückkehr nach Köln gemäss eidlicher Zusage zur Entscheidung wegen seines Streites „bynnen unser raitzkameren“ mit Joh. v. Hembach. (f. 6 p. Lamb.) XIV, 172.
. . . . .	An ?: Freisprechung der städtischen Söldner und Diener, welche laut Eid nicht Feinde des Hrz. v. Burgund gewesen. XIV, 172.
Sept. 21	Joh. Stummel an Marschall Frambach v. Birgell: Anerkennung des EB. als Schiedsrichter wegen der Erkelenzer Beschlagnahme gemäss dem zu Kempen gemachten Vorschlage. (Mathei.) XIV, 172b.
— 25	An Jak. v. Bernsau: Sicherheit zum Tage mit Joh. Wachendorp. XIV, 171b.
— 30	An Nymwegen, Roermond, Zutphen, Arnheim: Frage über ihre Stellung zum Kempener Frieden zwischen Jülich u. Geldern. XIV, 172b.
—	An EB. v. Trier: Fehde-Abstellung J. Johs. v. Wied, Herrn zu Isenburg, unter Verweisung auf den mit ihm und Joh. v. Schöneck vereinbarten Koblenzer Tag. XIV, 173.
—	An Joh. v. Eltz: Rechtserbieten gegen seinen Diener Joh. Maelmann zu Koblenz. XIV, 173.
[—]	An Dietr. v. Eykel, Drost zu Boichhem: Verhandlung wegen Joh. Nuyntzichmarks gelegentlich in Köln. XIV, 173b.
Okt. 1	An Joh. Pieck v. Sleburgh: Abgabefreiheit für das Kalkschiff v. Joh. v. der Arken zu Hittorf. XIV, 174.
— 3	An [Herrn v. Wildenburg]: Beraubung von Kölnern zu Wichterich. XIV, Zettel zw. 172 u. 173.
— 9	An Dietr. v. Bouslade gen. Grube: Vertretung seiner Forderung von 2800 Gl. an Druytgin Kekelen in Köln. XIV, 173b.
— 10	An Friedr. Walr[ave]: abermalige Verweisung auf sein Gelöbniss. XIV, 174.

1437	
Okt. 17	An kaiserl. Gesandten am Baseler Konzil B. Pet. v. Augsburg: mildes Verfahren gegen Konr. Baesinger, der in Köln wegen Ankaufs kölnischen Geldes nur mit 200 Gl. bestraft worden. XIV, 174b, Entwurf.
— 23	An Joh. Kessel v. Nürburg: Bürgermstr. Goed. v. d. Wasserfasse leugnet Gewaltthat gegen ihn. (Severini.) XIV, 174b.
— 25	An Dietr. v. Rodesheim: Rechtserbieten des Herrn v. Roistorp gegen seinen Sohn Joh. XIV, 175b. Ähnlich an Joh. Roistorp.
—	An Herren v. Berg u. v. Blankenheim: Schadenersatz durch Gerh. v. Reide. XIV, 176b.
— 26	An St. Limburg: Rechtserbieten Kölns auf dem Brüsseler Tage vor dem Hrz. v. Burgund gegen Konr. v. Horion, Ausbleiben der Antwort des Hrzs. XIV, 176.
[—]	An Hrz. v. Jülich: Fehde-Abstellung J. Johs. von Wied, Herrn zu Isenburg, nach Abschluss des Kempener Friedens mit Geldern. XIV, 175, mit Verbesserungen.
Nov. 4	An [Brügge]: verspricht Ladung Joh. Bungarts nach Köln wegen Gefangennahme ihres Poorters Joh. Stackaen. XIV, 177b.
—	An Boppard, Koblenz, (Ober-)Wesel: Drohbriefe v. Joh. v. Schöneck in Sachen des Trierers Clais Zuytgin und des Joh. Cornelis nach Ausbleiben vom Andernacher Tage. XIV, 178.
—	An Joh. v. Schöneck u. Olbrück: Rechtserbieten, jedoch nicht wegen Joh. Cornelis. XIV, 179.
— 5	Zeugniss, dass Clais v. Nyfys gen. der Wale kein Kölner sei, auch mit keinem Bürger Gut und Gewinn theile. XIV, 177.
— 6	An Arn. v. Hoemen: Rückgabe des bei Roide genommenen, nach Odenkirchen geführten Kaufmannsgutes. XIV, 177b.
— 14	An Parlament von Paris: Klage gegen Lanzelot Justiniani auf Bezahlung der zu Brügge von dem Kölner Adam de Loevaen um 162 ℔. 15 sol. 2 d. gekauften 10 Augsburger Fardelle. XIV, 178b, mit Verbesserungen.
— 16	An Frank v. Cronenberg d. ä.: Dank für Vermittlung mit J. Phil. v. Kronenberg; gelegentlicher Ausgleich in Köln. XIV, 179.
— 20	An Joh. v. Reyde: Schadenersatz durch seinen Sohn Gerh. XIV, 179b.
— 21	An den EB.: Tag mit R. Gerh. v. Rode in Köln. XIV, 179b.

1437	
Nov. 22	An B. v. Lüttich: Kurs seiner Goldmünzen zum Nennwerthe bei gleichzeitiger Geltung im Lande und an den Zöllen der (rheinischen) Kurfürsten. (Cecil.) XIV, 179b, Entw.
— 25	Quittung für J. Gerh. v. Kleve über 400 oberl. Gl. Abschlag. (Cather.) XIV, 180b.
—	An Friedr. Walr[ave]: Zurückweisung seines „sere langen“ Schmähbriefes, Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner Ausgleichsversuche. (Cather.) XIV, 180.
— 27	An Joh. Herrn zu Schöneck u. Olbrück: einverstanden mit Entscheidung zu Andernach durch die Bürgermeister von Koblenz, Boppard oder (Ober-)Wesel; Erbieten zu Verhandlungen mit Joh. Cornelis. XIV, 182.
Dec. 4	An den EB.: Bitte um Festsetzung des bisher verschobenen Tages mit Gerh. v. Reide. (Barbare.) XIV, 180b.
— 7	An ?: Konr. v. Langen ist nach Erkundigung beim Hohen Gerichte auf kaiserlichen Befehl wegen Widersetzlichkeit verklagt. (vig. conc. M.) XIV, 183.
— 9	An Wilh. Staill: Ersuchen um Darlegung seiner früher zurückgewiesenen Ansprüche wegen Schädigung von Gütern zu Mülheim. (cr. conc.) XIV, 181.
— 11	An Hm. v. Spanheim: Zurückweisung seiner Ansprüche wegen Ermordung seines Ahnen, des Dompropstes Reinh. v. Spanheim. XIV, 181.
— 13	An Joh. v. Schöneck, Herrn zu Olbrück: verspricht Besendung des Andernacher Tages, will jedoch wegen Joh. Cornelis ihn an andere, „die der heymelicher gerichte verstendich synt“, verweisen. XIV, 182b.
— 14	An Frank v. Kronenberg d. j.: grundlose Klage Friedr. Walraves. XIV, 182b.
— 18	An Frankfurt: Minderwerth der dortigen Gulden um 1⁰/₀. XIV, 183b.
—	An Frank v. Cronenberg d. j.: eingehende Zurückweisung der Klagen Friedr. Walraves in seinem Streite mit Joh. v. Heimbach. (f. 4 p. Lucie.) XIV, 184.
— 24	An den EB.: Bemühung bei seinem Bruder, dem B. v. Münster, um Freilassung oder doch Verhör des auf seiner hansischen Reise gefangenen Bürgermstrs. H. Vorrat (Voorrod) v. Danzig. XIV, 184b.
— 30	An denselben: endlicher Tag mit Gerh. v. Reyde. XIV, 184b.
—	An Hrz. v. Berg: Neubesiegelung des durch seinen † Vater Hrz. Adolf vermittelten Vertrages zwischen Köln u. Jak. Putrich v. Richartzhusen. (maind. n. Cristd.) XIV, 185.

1438	
Jan. 1	An Achen: Sicherheit für Achener Heyngin v. Louvenberg, der vor Köln „eyne jonge dochter oeverreden“ hat. (h. jairsd.) XIV, 185.
— 2	An Gr. v. Moers: Überführung des Korns nach Köln statt auf den Speicher in Neuss, dessen Errichtung mit Bürgermstr. Joh. v. Wasservasse verabredet, vorläufig jedoch Lagerung wegen Sperrung der Rheinschiffahrt; später Einigung über Bezahlung. XIV, 185b.
— 3	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Erläuterung der in offenem Briefe und vor EB. v. Trier erhobenen Ansprüche an Köln u. Dietm. Bongart; Entscheidung durch EB. v. Köln. XIV, 186, Entw.
— 4	Echtzeugniss Ldw. Wysselbruns für das Goldschmiede-Amt zu Wien. XIV, 186b.
— 13	An die Gewandschneidergilde in Alt-Stettin: Echtzeugniss für Hans Cluntz, der auch „nyet Wyndensch noch eygen geboiren“. XIV, 187.
— 17	An J. Salentin v. Isenburg: weigert Ersatz für die am Kölner Stapel durch Wasser geschädigte Fruchtladung Joh. Stuesels v. Linz zur Verhütung ähnlicher Ansprüche. XIV, 187b.
— 20	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: trotz seines ungebührlichen Briefes Rechtserbieten gegen Joh. v. Neuss vor dem EB. v. Köln als Lehnsherrn derer v. Wied, nicht vor EB. v. Trier. (prof. Agnet.) XIV, 187b.
—	An Joh. v. Krekenbeke gen. Spoir: Rechtserbieten des nach Wickrath geladenen Joh. v. Geyen, Bäckers zu S. Gereon, vor Hrz. v. Jülich, Scheyvart v. Roide, Herrn zu Hemmersbach, oder Daym v. Hetzingen, Landdrost zu Jülich. XIV, 188.
—	An Gr. v. Virneburg: Besendung des Andernacher Tages unmöglich wegen Fehde mit J. Joh. v. Wied, Sendung seiner Vertreter nach Bonn. (Sebast.) XIV, 188b.
— 24	An Joh. v. Eynenburg, Herrn zu Landskron, Joh. Herrn zu Drachenfels, Wern. v. Vlatten, Friedr. v. Sarwerden, Bernt v. Wevert, Gerh. Glais v. Ryssen: Ladung zu dem von Gr. Rupr. v. Virneburg angesetzten Tage in Remagen. (Pauwels av. conv.) XIV, 188b.
Febr. 5	An J. Gerh. v. Kleve: Rechtserbieten des bei der Veme verklagten Joh. Pot. (Agath.) XIV, 189.
— 7	An J. Wilh. Herrn zu Reichensteyn d. j.: Rechtserbieten Heyntz' v. Roide vor dem EB. XIV, 189b.
—	An Joh. Herrn zu Drachenfels: Rechtserbieten Lufarts

1438	v. Zelde gegen seinen Unterthan Zillis wegen Geldschuld. XIV, 189 b.
Febr. 7	Vollmacht für Joh. v. Reymbach, Lesemstr. der Augustiner, zu Verhandlungen mit den Schiffern Berteren Smyt, Keyser u. Vogel. XIV, 190.
— 17	An Joh. Herrn zu Schöneck u. Olbrück: Besendung des Andernacher Tages nur bei Sicherheit durch J. Joh. v. Wied-Isenburg. (maynd. n. Julian.) XIV, 191.
— 24	An den EB.: Sühneverletzung durch Gerh. v. Roide. XIV, 190
—	An Joh. v. Deynsbur: Verschiebung des Tages vor Wern. v. Vlatten u. Scheyvart v. Roide wegen Verhinderung des v. Vlatten. (Mathys d.) XIV, 190b.
— 28	An Joh. v. Schöneck u. Olbrück: wiederholt Schreiben vom 17. Febr. XIV, 191.
März 5	An Joh. Herrn zu Drachenfels: Hinterlegung von 50 Gl. für seinen Hörigen Zillis durch Lufart v. Zelde. XIV, 191b.
— 10	An Hm. Pepersak: Rücksendung seines früheren Briefes wegen ungewöhnlicher Aufschrift. XIV, 192.
[—]	An H. Vrondenberg u. Joh. Spedinckhuys: sagt Entscheidung zwischen ihnen u. Joh. Specksnider zu. XIV, 192.
[—]	An EB. v. Trier: Besendung des Koblenzer Tages wegen J. Joh. v. Wied u. Isenburg. XIV, 192.
März 17	An Frank v. Cronenberg d. j.: Sicherheit für Friedr. Walrave. XIV, 192 b.
— 27	An den EB. von Trier: Sicherheit für Joh. v. Neuss laut Koblenzer Vertrag mit diesem u. Joh. v. Wied. XIV, 192b.
Apr. 7	An denselben: Antastung trierischer Unterthanen durch das erzb. Hohe Gericht auf Anlass des Vogtes Joh. v. Ludestorp. (cr. palm.) XIV, 193.
— 9	An Frambach v. Birgel: Gestattung von Kornankäufen für Köln und Nachbarschaft durch Hrz. v. Jülich. (ciner.) XIV, 190b.
—	An J. Joh. v. Wied, Herrn zu Isenburg: Waffenstillstandserklärung überflüssig wegen Einschluss in den geldrischen Frieden. (gud. n. palm.) XIV, 193 b.
— 14	An Herrn v. Santteyn, Städte v. Holland u. Räthe des Hrzs. v. Burgund: Köln leugnet durch Eberh. Hardevust Theilnahme an Feindseligkeiten der Hansestädte und der vier Leden v. Flandern gegen Burgund, Beschlagnahme kölnischen Gutes bei Kampen trotz Zusicherung von Geleit an den Gesandten Priester Otto v. Dorneck. XIV, 194.
— 28	An Gr. v. Virneburg: Verwendung beim Hrz. v. Burgund um Entschädigung von Kölnern für Beraubung bei Sluys auf der See. XIV, 194 b.

1438	
Apr. 29	An B. v. Münster: Ersatz von 146 oberl. Gl. an Joh. v. Engel durch Bastard H. v. Kulenberg. XIV, 194b.
Mai 1	Vollmacht Joh. Quaedes u. seiner Fr. Gertr. v. Kniprode für Everh. v. Poulheim wegen des in Livland belegenen Erbes von R. Wilh. v. Kniprode u. Fr. Margaretha v. Yxkuelle. XIV, 195b.
— 5	An den EB.: Entscheidung zwischen Köln u. Frankfurt in Sachen Everh. Waldorffs. XIV, 195b.
— 11	An Konr. v. Schoenforst, Herrn zu S. Achtenrode, v. Elsloe u. Sittard: Erstattung von 104 Gl. durch Konr. v. Horion, sonst Klage bei Staaten und Städten v. Brabant. XIV, 196.
— 12	An [Hrz. v. Jülich-Berg]: weiteres Rechtserbieten gegen Wilh. Stael. XIV, 196b.
— 15	An Roermond, Zutfen, Arnheim: Anfrage wegen ihrer Stellung zu Köln nach Ablehnung des verlängerten, zwischen Jülich u. Geldern durch den EB. vermittelten 4jährigen Waffenstillstandes. XIV, 195.
— 31	Urfehde Kölns sowie der Bürger Joh. u. Matthys Wachendorp und Joh. v. Hyndert für R. Vyt v. Isenburg wegen Beraubung bei Wagegge. (pfynxstab.) XIV, 196.
Juni 2	An Roermond, Zutfen, Arnheim: verspricht gleich ihnen Beobachtung des Waffenstillstandes zwischen Jülich u. Geldern. XIV, 196.
—	An Herrn v. Virneburg: Ladung zu persönlicher Verhandlung in Köln wegen Weigerung Klais' v. Zisse u. seines Sekretärs Simon beim Tage im Hause Wolkenburg. (cr. penthec.) XIV, 196b.
— 3	An Roermond, Arnheim, Zutfen: wie Juni 2. XIV, 197.
— 4	An den EB.: Aufgabe des vertragswidrigen Deutzer Bollwerks. XIV, 197.
— 6	An Diest: Schadenersatz durch Konr. v. Horion, Amtmann zu Elsloe; Anerkennung der Entscheidung des Rathes v. Brabant. XIV, 197b.
[—]	An ?: Ladung zum Tage mit Gr. Rupr. v. Virneburg. XIV, Zettel zw. 197 u. 198.
Juni 7	An den EB.: Rechtserbieten Joh. Potts gegen Engelbr. v. Harpen. XIV, 198.
—	An Engelbr. v. Harpen: Ladung zum Tage mit Joh. Pott. XIV, 198.
— 10	Offener Brief Kölns gegen den Vorwurf des Geleitsbruches an dem nach Schöffenurtheil hingerichteten Dietr. Zant, der als Feind der Stadt von der Sicherheit Goedarts v. Geluwel ausgeschlossen gewesen. XIV, 198b.

1438	
Juli 3	An Gr. v. Moers: Bitte um fernere Vermittlung zwischen EB. u. Stadt. XIV, 199b.
— 14	An denselben: Übersendung der durch seinen Kämmerer Hartmann erbetenen Blide, jedoch nicht zum Gebrauche gegen Freunde der Stadt, einschl. Geldern. XIV, 199b.
[—]	Schadlosbrief des Gr. Friedr. v. Moers u. Sarwerden für Köln beim Empfang einer Blide. XIV, Zettel zw. 199 u. 200.
Juli 17	An den EB.: Besendung des Bonner Tages mit J. Joh. v. Wied u. Joh. v. Schöneck wegen Joh. Cornelis u. Joh. v. Neuss. XIV, 200.
— 19	An J. Joh. v. Wied-Isenburg: desgleichen; entsprechende Aufforderung an den nach Koblenz beschiedenen Joh. Bungart u. Gen. XIV, 200b.
— 25	An ?: H. Hardevust u. Pet. v. Stralen verweigern Tagleistung ausserhalb Kölns; Verweisung auf den Bonner Tag vor dem EB. (Jac.) XIV, 201.
—	An ?: Verfahren nach Recht im Streite Christ. v. Lechenich mit Clais v. Eylsich; Erklärung wegen der Äusserungen über Joh. v. Stralen binnen 14 Tagen. (Jac.) XIV, 201.
Aug. 1	Bürgerbrief für Engelbr. v. Sprenckelberg. XIV, 201b.
[—]	An den EB.: baldige Entscheidung wegen der Notare und der Augustiner. XIV, 201b.
Aug. 11	An Gerh. v. Reven: Befragung von Rechtsgelehrten nach Erwirkung seiner Inhibition gegen das Hohe Gericht in Sachen Friedr. v. Appelrode u. Joh. Scherfgins. (cr. Laur.) XIV, 202.
—	An Konr. v. Langen: Sicherheit zum Hohen Gericht. (cr. Laur.) XIV, 202.
— 17	An Hrz. v. Berg: Gewährung der Kornausfuhr nach Köln. XIV, 202b.
— 25	An Gerh. v. Reven: Verfahren nach Stadtrecht in seinem Streite mit Wern. Overstolz. XIV, 202b.
—	An Joh. Undenlanx: Sicherheit zum Tage mit Joh. v. Stralen. (cr. Barthol.) XIV, 203.
Sept. 3	An Joh. Quaede: Abstellung neuer Zölle in Siegburg, auf der Sieg u. in Dormagen. (fer. 4 p. Egidii.) XIV, 204.
— 11	Köln leugnet Bestechung Johs. v. Loersfelt zum Verrathe Wynants v. Kyntwylre. XIV, 204.
[—]	An den röm. König u. Hrz. v. Östreich: Ersatz durch Gr. Hans v. Öttingen an Gerh. Sneuwer u. Wilh. Kleye. XIV, 204b, Entwurf. Ebenso an alle Grafen v. Öttingen sowie an Nördlingen u. Ulm.

1438	
Sept. 19	An Ailf v. Wrede: Verweisung auf seinen Soldvertrag; Vermittlung abgelehnt. XIV, 204b.
[—]	An Hrz. v. Jülich: Fehde-Abstellung Joh. Kessels v. Nürburg bei Verlust des Geleites. XIV, 205a.
Okt. 1	An Konr. v. Langen: Sicherheit zu dem vom Greven angesetzten Tage. XIV, 205b.
— 6	An Joh. v. Bouillon, Gr. zu Loen u. s. w., B. v. Lüttich: Verschiebung der Verhandlungen zwischen Joh. Pot u. Engelbr. v. Harpen wegen eines Tages in Koblenz. XIV, 205b, Entw.
[—]	An Frankfurt: leugnet Verletzung des Vertrages mit Everh. Waldorff. XIV, 206, Entw.
Okt. 8	An Joh. Kessel v. Nürburg d. ä.: Erklärung über seine Drohung in einem Briefe an den Greven Goed. v. d. Lantzkrone. XIV, 206b.
— 15	An denselben: wiederholtes Ersuchen um Erklärung. XIV, 206b.
Nov. 2	An Frambach v. Birgel, Erbmarschall v. Jülich: Zustimmung zu der Entscheidung zwischen Köln u. Joh. Kessel durch die jülichsche Ritterschaft. XIV, 207b.
— 3	An Engelbr. Nyt v. Birgel, geb. Marschall v. Jülich: leugnet Zulassung von Gewaltthat gegen Heidenr. Overstolz durch den Abt von S. Pantaleon wegen des Hofes zu Sülz. XIV, 207.
—	An Wilh. Horneck v. Heppenheim: Sühne mit Thys v. Metz u. Frdr. Wonnenberg v. Mainz. XIV, 208.
— 5	An R. Bernh. v. Burscheit: Abstellung der Drohungen Kessels v. Nürburg; Frage, ob er in Jülich-Berg Sicherheit gegen Köln habe. XIV, 207b.
— 6	An Welter v. S. Mertin: leugnet Behinderung bei Einziehung einer Schuld von Ailf, Sohn des städt. Rittmeisters. XIV, 208.
— 13	An Hrz. Stefan v. Baiern: Verabfolgung von Korn wegen zweijährigen Misswachses in den niederen Landen. XIV, 208b.
— 18	An Engelbr. Nyt v. Birgel, Marschall zu Jülich: Verhandlungen in Sachen des Heidenr. Overstolz nach Rückkehr des EB. an den Rhein. (dynst. andach Mert.) XIV, 210.
— 19	An Gerh. v. Reven: verweigert abermals Sicherheit wegen Inhibition gegen das Hohe Gericht. XIV, 209.
Dec. 1	An [den EB.]: Überlassung der Stiftung seines † Offizials Alb. Varrentrapp an die Universität. XIV, 209.
[—]	An Gerh. Zwych: Verhandlungen mit Phil. v. Moelenheim wegen seines „van der bach weigen“ an Köln abgetretenen Erbes. XIV, 209b.

1438	
Dec. 2	An den EB.: Entscheidung zwischen Köln u. Engelbr. Nyt v. Birgel wegen des † Mönches v. S. Pantaleon Heidenr. Overstolz. XIV, 210b.
— 6	An Hrz. v. Berg: Abstellung der Inhibition des Kerpener Propstes Albr. Zobbe gegen seinen Diener Albr. v. Zweifel. (Nycholai.) XIV, 210b.
— 10	An denselben: Bitte um näheren Bericht in Sachen Albrechts v. Zweifel. XIV, 211.
— 15	An Hm. v. Spaenheim: weigert Besendung des Tages zu Montfort oder Kaldenfels, Darlegung seiner Ansprüche in Köln oder Andernach. XIV, 211.
— 20	An Engelbr. Nyt: Bereitwilligkeit des EB. zu Sühneverhandlungen. XIV, 210.
—	An Hrz. v. Kleve: bedingte Sicherheit für ihn selbst und Gefolge. (Thomas av.) XIV, 211b.
[—]	An Christ. v. Lechenich: soll angebliche Geldschuld der Stadt an ihn nachweisen. XIV, 211b.
— 23	Einigung zwischen H. Baexgin und dem Speierer Hm. Renner über Geldschuld. (dynst. n. Thom.) XIV, Zettel zw. 211 u. 212.
—	An Christ. v. Lechenich: abermalige Aufforderung zur Rechenschaft über Verwaltung des Hospitals in Köln. (fer. 3 p. Thome.) XIV, 212.
— 26	An Frankfurt: antwortet auf den Abschied des Städtetages zu Bacharach wegen des königl. Antrages, dass es mit der Städtegesandtschaft auf gemeine Kosten der Städte an den König einverstanden sei, erklärt sich aber gegen eine ständige Botschaft der Städte am königl. Hofe; Prägung von Goldgulden durch die Städte der Fürsten wegen bedenklich. (Stephani.) XIV, 212b.
[nach Dec. 26]	An dasselbe: das Ersuchen Walt. Swartzbergs, des Frankfurter Gesandten zum Bacharacher Tage, um Freilassung Eberh. Waldorfs; Entscheidung durch den EB. XIV, 213.
Dec. 29	An Hrz. v. Berg: Zuständigkeit des geistlichen Gerichts zwischen Albr. v. Zweifel und dem Kerpener Propste Zobbe in Testamentssachen; Bereitwilligkeit der Gegenpartei zur Anerkennung rechtsgelehrter Schiedsleute; Arn. Luffart u. Phil. Hirtzfelt leugnen Bekümmerung Albrechts. (maend. n. Christ.) XIV, 213b.
[—]	Joh. Smit auf der Severinstrasse an [Köln]: Klage über Pferderaub durch den Feind der Stadt Joh. v. Alfter an der Tränke bei Bonn. XIV, Zettel zw. 213 u. 214.
[—]	An [den EB.]: in gleicher Angelegenheit. XIV, Zettel zw. 213 u. 214, Entw.

1438	
[—]	An Bonn: Verbot von Schmähreden des flüchtigen Fassbinders Simon v. Kestenich. XIV, 214.
1439	
Jan. 7	An R. Joh. v. Vechtorp: Rechtsweg in Sachen Pet. u. Hm. Bernwaters. Ähnlich an H. Steynhuys u. Joh. v. Bochem. XV, 31 b, Entw.
— 15	An den EB.: gerichtliche Vertheidigung der Gruys, welche der Stadt verpachtet ist, gegen Beeinträchtigung. XIV, 214 b.
— 16	An Hm. v. Spaenheym: weigert Besendung des Tages zu Oberwesel, will in Koblenz oder Rense verhandeln. (prof. Anthon.) XIV, 215, Entw.
—	An Walrave v. Kopsteyn: nach Fehde-Abstellung Herms. v. Spaenheym keine weiteren Tagsatzungen. (prof. Anthon.) XIV, 215.
—	An Frankfurt: bedauert Eintreten für Eberh. Waldorf; Verhandlung vor dem EB. XIV, 216.
— 19	An Joh. v. Goir, Vogt zu Grevenbroich: Sicherheit für seinen Schwager, trotz Theilnahme am Raube Gerhs. v. Reyde. XIV, 216 b.
—	An den EB.: erbittet Zahlung an Daem v. Wesseling, welcher die bei Köln hinterlegten Pfandstücke verlangt. XIV, 216b.
— 21	An Engelbr. Nyt: gesteht Vermittlung des EB. zu. (Agnet.) XIV, 215 b.
.....	An Christ. v. Lechenich: Sicherheit durch Drost und Amtm. zu Lechenich unmöglich. XIV, 215 b, unvollst.
— 22	An Hrz. v. Berg: Aufhebung des Zolles zu Siegburg gemäss Zusage an Rutger v. d. Weyden u. Hm. v. Gelesch. XIV, 217.
— 23	An Gerh. v. d. Reven: Haft seines Bruders nach Stadtrecht. XIV, 217.
— 28	An denselben: ebenso. XIV, 217 b.
— 30	An den EB.: für Joh. Cornelis Sohn genügt das Geleit vom EB.; Entscheidung durch J. Joh. v. Isenburg und Joh. v. Schöneck. (vener. a. purif.) XIV, 217 b.
Febr. 1	Messgeleit für die v. Herenthals nach Frankfurt. XIV, 218b.
— 2	An Gerh. v. d. Reven: weigert Sühnetag mit seinem nach Stadtrecht gefangenen Br. Heinrich. (purif.) XIV, 217 b.
—	An den EB.: Bevollmächtigte wegen des bei Köln verpfändeten Kleinods v. Arn. v. Wesseling. XIV, 218.
— 4	An denselben: Einverständniss mit Sühnetag zu Bonn, woselbst auch Verhandlung wegen Joh. Cornelis. (cr. Blasii.) XIV, 218 b.
— 6	An Emmerich Brenten v. Vernich: Schatzung von Hm. Moirs v. Wachendorp Sohn. (Dorothee.) XIV, 219.

1439	
Febr. 8	An [Roermond]: Zeugenaussage über Erbkauf zwischen H. Houltsteyn u. Gerh. v. Eyke gen. Boikhoult einerseits, Konr. v. Byntzfelt andrerseits. XIV, Zettel zw. 219 u. 220.
— 9	An Hrz. v. Jülich: H. v. d. Reven erhält trotz Verfassungsverletzung Freiheit zu Verhandlungen. XIV, 219, durchstrichen.
—	An denselben: H. v. d. Reven verzichtet auf bedingungsweise Haftentlassung. XIV, 220.
— 11	An ?: Sicherheit für Druytgin, Wwe. Joh. v. Dutz zu Sühnehandlung, jedoch keine Vermittlung. XIV, 219 b.
— 25	An Drost Wilh. v. Nesselrode und Br. Joh. u. Joh. v. Hoestfelt gen. Ruwen: leugnet Rechtsverletzung gegen Gerh. v. Hanxleide gen. v. Reven. (gudest. n. Matthys.) XIV, 223.
März 5	An Hm. v. Spaenheim: Termin zur Verhandlung in Bacharach. XIV, 221.
— 6	Frieden und bedingte Sicherheit für Joh. Kessel v. Nürburg. (vener. p. rem.) XIV, 221.
—	An J. Joh. v. Wied: Übersendung des Sühnebriefs von Hm. v. Derenbach erbeten. XIV, 221.
— 9	Empfehlung für Mstr. Joh. v. Valkenburch, der als Zimmermann am Bau der städtischen Kornhäuser, Mühlenwerke u. a. m. betheiligt gewesen. XIV, 221 b.
— 11	An Frank v. Kronenberg d. ä.: Sicherheit für die Kölner unter Geleit des EB. v. Mainz nach Frankfurt. XIV, 221 b.
— 13	An Hrz. v. Jülich: leugnet Zwist mit Gerh. v. d. Reven; dieser ist nach Stadtrecht gefangen. XIV, 220.
.....	An Amtleute und Zöllner der rhein. Kurfürsten: Beachtung der kurfürstlichen Geleitsbriefe. XIV, Zettel zw. 221 u. 222.
— 16	An Joh. v. Neuss: Dietm. (v. d. Bongart) vergönnt ihm keine Sicherheit; Ladung nach Kl. Weiher. (Herbertz d.) XIV, 222.
.....	An Dietr. v. Hetterscheid: will ihm nach Rückkehr des EB. Geleit erbitten. XIV, 222.
— 18	Köln leugnet Begünstigung des Raubes an Hm. v. d. Hallen im Lande Geldern. XIV, 222 b.
—	An Drost Wilh. v. Nesselrode u. Gebr. Joh. u. Joh. v. Hoestfelt gen. Ruwe: ist wegen Gerh. v. d. Reven noch ohne Antwort vom Hrz. v. Jülich. XIV, 223.
—	An Hrz. v. Berg: gegen den Geistlichen Joh., Sohn des Zollaufsehers zu Düsseldorf, kann Joh. Moll nur mit geistlichem Rechte vorgehen; Versprechen eines Sühneversuches. XIV, 222 b.

1439	
März 20	An Thys v. d. Heistern, Drost zu Montjoie: Joh. Fritzen Sohn ist Klerk; Loespennick ist Neusser Bürger; Jak. v. Geyen hat nur für seine Freunde Tag geleistet. (Benedict. av.) XIV, 223 b, Entw.
— 23	An Hrz. v. Berg: Abschaffung des neuen Zolles zu Siegburg. (maend. n. jud.) XIV, 224, Entw.
— 24	Köln bestreitet Geldzahlung an den Abt v. Marienstatt für Einkerkerung des Mönches Goed. v. Lynch. (av. annunc.) XIV, 223 b.
.....	An Hrz. v. Berg: Abstellung des geistlichen Prozesses durch Joh. Moll, Rechtserbieten vor dem Rathe. XIV, 224.
— 27	An denselben: erbötig zur Vermittlung in voriger Sache. (vener. p. jud.) XIV, 224 b.
—	An Gerh. v. d. Reven: Sicherheit. (vryd. v. palmd.) XIV, 225 b.
— 30	An den EB.: erbittet Sicherheit für Dietr. v. Hetterscheit u. Gen. (cr. palm.) XIV, 224 b.
.....	An denselben: Schreiben der Hanse wegen Engelbr. v. Harpen und Joh. Pot; Bitte um Verwendung beim B. v. Münster für den gefangenen hansischen Klerk Joh. Zwyn. (cr. palm.) XIV, 225.
— 31	An Hrz. v. Geldern: Hm. v. d. Halle, bei der Beschlagnahme zu Sittard nicht köln. Bürger, zieht Vemklage zurück. XIV, 225 b.
.....	Joh. v. Hittorp gen. Bruelman an Köln: Behinderung in der von Eberh. Hardevuyst erworbenen Fischereigerechtigkeit durch J. Ailf v. d. Horst. XIV, Zettel zw. 225 u. 226.
.....	N. N. an N. N.: Mahnung. XIV, Zettel zw. 225 u. 226.
.....	An ?: Vermittlung des Hrz. v. Berg auf einem Tage in Mülheim statt Köln, Deutz, Bensberg, Siegburg oder Blankenberg. XIV, Zettel zw. 225 u. 226.
Apr. 1	An Gerh. v. d. Reven: Sicherheit für seine Freunde unmöglich, Ladung zu Verhandlungen. (gudest. p. palm.) XIV, 226.
—	An Hrz. v. Berg: abermaliges Ersuchen um Abstellung des Siegburger Zolles. (merc. p. palm.) XIV, 226 b.
—	An den EB.: Verleumdung des Kölner Bürgermeisters zu S. Goar durch Joh. v. Schöneck, der vorher Joh. v. Heimbach u. Joh. Wall unterwegs zur Nürnberger Tagfahrt in Boppard bekümmert. XV, 1.
[Apr. 1-15]	An Hrz. v. Berg: Auseinandersetzung wegen Gerh. v. Hanxlede gen. v. d. Reven, vertreten durch Wilh. v. Nesselrode, dessen Sohn Joh. und Joh. Bruder v. Hasselt, gen. die Ruwen. XV, 1.

1439 Apr. 6	An B. v. Münster: Freilassung des hansischen Klerks Joh. Zwyn. XIV, 226 b.
.....	An Mstr. Joh. Vrunt: Klage Tilmann Knuysts über Beschlagnahme von Briefen des Dekans v. S. Aposteln im Auftrage des Baseler Konzils im Prozesse gegen Rheinbach. XIV, 227.
.....	An die Älterleute zu Brügge: Verzögerung der Sache Joh. Zwyns wegen Abwesenheit des EB.; nunmehr Urfehde des Gefangenen. XIV, 227 b.
— 11, Ahaus	B. v. Münster an Köln: Gefangennahme Joh. Zwyns wegen Lübeck, Hamburg u. Gen., jedoch Freilassung wegen Köln; Einwirkung auf die Älterleute erbeten. XV, 3, Vermerk über Mittheilung Kölns an die Älterleute.
Apr. 24	An Roermond: Einstellung der Rentzahlung Lenarts v. Kaldenkirchen an Kinder Arn. Heufts wegen Beschlagnahme seiner geldrischen Besitzungen. XIV, 227 b.
—	An Joh. v. Neuss: Bereitwilligkeit zur Beobachtung der Bonner Übereinkunft; Unterschriften: Joh. v. d. Arken Bürgermstr., Joh. v. d. Wasserfass Rentmstr., Joh. v. Stummel Protonotar. (neist. d. na s. Joris.) XV, 2.
— 27	An Konr. v. Lyndenhorst, Erbgr. zu Dortmund: rechtmässiges Verfahren Metzgins v. Syberg gegen Mathys Eyckelberg. (maynd. na jubil.) XV, 2.
— 29	An Münstereifel: kein Schutz mehr für Joh. Kessel v. Nürburg d. ä. wegen Bedrohung mit Mordbrennerei. (Quirins av.) XV, 2 b.
—	An den EB.: Joh. Boelsleger leugnet Bedrohung Johs. v. Wyer u. andrer Leute des EB. mit Mordbrennerei. XV, 2 b.
—	An Jelis v. d. Broiche: Freilassung Druytgins, Wwe. Ludwigs v. Kassel. (Quyryns av.) XV, 5.
— 30	An Hrz. Arn. zu Geldern u. Jülich, Gr. zu Zutfen: Anweisung Hms. v. d. Halle zur Beobachtung des Waffenstillstandes. XV, 4 b.
—	An Konr. Herrn zu Weinsberg, Erbkämmerer des Reichs, Beschirmer des Konzils zu Basel u. Statthalter daselbst: Feindseligkeiten Stef. Scherffs v. Rees trotz Urfehde. XV, Zettel zw. 5 u. 6.
Mai 1	An Hans Gretzer: Geldforderung v. Joh. v. Syburg u. Joh. Toynberg. XV, 3 b.
—	Einmonatliche Sicherheit für Joh. Spedinckhuss u. H. Freudenberg. XV, 4.
— 4	An Hrz. v. Geldern: Beschlagnahme von Erbe Odes v. Doenen, Wwe. Joh. v. Erkelenz, wegen versessener Rente. XV, 4.

1439	
Mai 4	An Joh. v. Hoichfelt d. ä.: leugnet Verpflichtungen; wegen Gerh. v. Reven ist Antwort erfolgt. XV, 4b.
—	An ?: Auswechselung von Sühnebriefen mit Joh. Rodenberg; Sicherheit für Druitgin, Wwe. Joh. v. Deutz. XV, 5.
— 13	An denselben: Darlegung seiner Ansprüche in Köln oder Deutz. XV, 4b.
— 16	An Hrz. v. Berg: Nachricht über Waffenstillstand mit Gerh. v. Reven erst nach dessen Freilassung gegen Versprechen der Tagleistung. XV, 5b.
[c. Mai]	Joh. Pot leugnet Rechtsverweigerung gegen Engelbr. v. Harpen XV, 5b.
Mai 20	An Gr. v. Moers: Bericht v. Joh. v. Stummel über Einigungsversuche zwischen Goed. v. Wasservass u. Kessel v. Nürburg; Anerkennung seiner etwaigen Entscheidung. XV, 6, Entwurf.
—	An Hrz. v. Jülich-Berg: Einstellung des neuen Zolles zu Siegburg gemäss Bensberger Übereinkunft. XV, 6b, Entwurf.
— 22	An Abt u. Konvent zu Marienstatt: Zustimmung zu Befreiung des Mönchs Godart v. Lynge von schwerer Busse. XV, 6b.
[Ende Mai]	An Jelis v. Broiche: weigert Sicherheit für Druytgin; Verbot, vor Erbschaftsregelung Gut aus Köln zu entfernen. (nono?) XV, 7.
Mai 22	An Gr. v. Moers: Krompromiss-Entwurf in Sachen Goedarts (v. Wasservass) gegen Kessel (v. Nürburg) erst nach erfolgter Erklärung Kessels möglich. XV, 7b.
— 29	An Joh. v. Haisfelt d. ä.: Tag in Mülheim oder Lülsdorf statt in Bensberg, Siegburg oder Blankenberg. (vrid. na pynxstd.) XV, 7.
—	An Hrz. v. Kleve: abermalige Aufforderung an Rein. Loet zum Abbruche seines Überbaues. XV, 7b.
Juni 2	An ?: verweist H. Freudenberg auf Übereinkunft mit Joh. Specksnider. XV, 8.
[—]	Vollmacht der Eheleute Joh. u. Heylke Eppenscheit für Wolf v. Glesch. XV, 8b, unvollst.
— 4	An Nymwegen: Bürgermstr. Goed. v. d. Wasservasse bereit zu Verhandlungen in Köln. XV, 9.
— 5	An Hrz. v. Jülich [-Berg]: Abstellung des neuen Zolls zu Siegburg. XV, 9b, Entw.
[—]	An EB. v. Mainz u. Otto v. Baiern: Besendung des Mainzer Tages wegen des drohenden Armagnaken-Einfalles. XV, 10, unvollst.

1439	
[nach Juni 24]	Köln klagt Fürsten, Herren, Freien, Rittern, Knechten, Städten etc. Beraubung kölnischer Bürger durch Gr. Hans v. Öttingen in der Marktfreiheit Nördlingen. XV, 8.
Juni 25	An Hrz. v. Kleve: nach Ankunft des Küchenmeisters Helmich Bentingh Verhandlungen mit Reinard Leuyt wegen Überbaues am hrzgl. Hause in Köln. XV, 10b.
— 26	An Hans v. Menchusen, Freigr. im Lande Bilstein: Rechtserbieten des nach Fre(de)burg geladenen Joh. v. Yvershem gegen Goed. v. Hanxlede vor dem Kölner Rathe „as synen lantherren“. XV, 10.
Juli 3	An den EB.: Scheidung zwischen Joh. v. Yvershem u. Goed. v. Hanxlede d. j. durch Bevollmächtigte. XV, 10b.
—	An Br. Paul v. Russdorff, Hochmstr. des Deutschen Ordens: Auskunft über den Werth des Pagaments in Gold und Silber unmöglich, da St. Köln selber nicht münzt. XV, 11.
—	An Hrz. v. Jülich u. Berg: Frist für H. v. d. Reven; Abstellung der Zollbelästigungen zu Siegburg. (cr. visit. M.) XV, 11.
—	An J. Wilh. Gr. zu Wied, Herrn zu Isenburg: Eingehen Dietm. Bungarts auf Vereinbarung mit Joh. v. Neuss. (cr. visit. M.) XV, 12b.
— 14	Quittung für J. Gerh. v. Kleve, Gr. v. d. Mark, über 400 Mk. Abschlag auf 2400 rh. Gl. (cr. Marg.) XV, 14b, wiederholt Bl. 15.
— 17	An Hrz. v. Geldern: Eid der auf der Hunte beraubten Kölner Joh. Rynck u. Thonis Clocker über Eigenthum an 3 Ballen Fustein, 4 Körben Garn u. 2 Ballen Kogeler. XV, 13.
—	Quittung für Gottsch. Raboide über 600 oberl. Gl. für den Weinberg Emunds v. Cuesyn zu Riehl. (f. 6 div. ap.) XV, 15b.
— 20	An Regenten v. Holland und Räthe des Hrz. v. Burgund: Schadenersatz für Joh. Rynck u. Thonis Clocker. XV, 13b. Ähnl. an St. Antwerpen.
[— 21]	An Joh. v. Boidberg: Zahlung der Weine Jak. Hauysers. XV, 13b.
[—]	An Hrz. v. Geldern: Beschlagnahme der Weine Jak. Hauysers in Erkelenz trotz Wiederöffnung der Ströme und Strassen, dann Verkauf um 300 rh. Gl. an Joh. v. Boidberg, der jedoch Bezahlung weigere. XV, 12 u. 14. Ähnlich an die Hauptstädte von Geldern.
Aug. 1	Offener Klagebrief Kölns gegen Gr. Hans v. Öttingen wegen Beraubung von Kölnern bei Nördlingen und wegen abermaliger Schatzung nach Ersatzforderung durch den Kaiser u. mehrere Städte. XV, 11b.

1439	
Aug. 7	An Hrz. v. Berg: Verzeihung für Hilla, Magd v. Konr. v. Ulme, Kan. zu S. Aposteln. XV, 14b u. 15b.
— 10	An Altmann. Bettendorfer, Brggr. zu Bacharach: Beschlagnahme des vom Münzmstr. Corn. v. Oirle beanspruchten Geldes durch die Stadt als Feindesgut während der Fehde mit Phil. d. j. v. Kronenberg. XV, 15.
—	Sicherheit für Münzmstr. Stef. Scherff. (Laurenc.) XV, 17.
[nach Aug. 15]	An Gr. Ldw. zu Würtemberg: Hans v. Howdorff hat nur 3 Laden Briefe, 1 „getzijdeboich“, 1 Siegel und seine täglichen Kleider hinterlassen. XV, 12b.
Aug. 17	An Ailf v. d. Horst: Sicherheit. (lune assumpc.) XV, 16.
[—]	An Wilh. v. Koenixfelt: Ladung nach Köln wegen Gerh. v. d. Groven u. Joh. Muysgin. XV, 16.
Aug. 23	An Joh. v. Boitberg: Zahlung an Jak. Hauyser für die zu Erkelenz genommenen Weine. XV, 16b.
—	An Hrz. v. Geldern: ähnlich. XV, 17.
[—]	An [die geldrischen Hauptstädte]: ähnlich; Dank für versprochene Bemühung. XV, 18.
Aug. 24	An Hrz. v. Geldern: Fehde-Abstellung Reinarts d. j. v. Brempt, Herrn zu Kriekenbeck, gemäss Frieden mit Jülich u. Köln. (Barthol.) XV, 18b.
— 31	An [den Zöllner zu Siegburg?]: Abstellung der Siegburger Zollbelästigungen. XV, 18b.
Sept. 1	An Herrn Gerh. v. Reyde: Ersatzforderung. XV, 19.
—	Sicherheit für die von Brielle. XV, 19b.
—	Echtzeugniss für Adolf u. H. Greverode, beurkundet durch Joh. v. Elner, Rolant v. Assenheim, Pet. v. Strailen, Christ. v. Munhem, Goldschmied Hm. v. d. Montzen, Joh. Modelinkhoven u. H. Kremer. XV, 19b.
— 3	An St. Neuss: Geleit zu einer Auskunft über Brandstiftungsversuch Spoirs (upsatz die weken zu leigen). XV, 19.
— 8	An St. Zutfen: Sicherheit trotz Acht. XV, 20.
—	Sicherheit für die von Zutfen. XV, 20.
— 9	An EB. v. Trier: Zollfreiheit zu Engers für oberländisches Korn gemäss Mainzer Tag. XV, 20b.
— 12	An St. Antwerpen: Vollmacht für Joh. v. Coesvelt dr. iur. can. in Sachen H. Pollenders. XV, 20b.
— 16	An den EB.: verweigert Parteinahme im Streite in S. Ursula zwischen Agnes v. Kerpen u. Margar. v. Nassau. XV, 21. Ähnl. an den B. v. Münster.
— 17	An EB. v. Trier: Behelligung Joh. Ryncks durch Engelbr. v. Harpen in Boppard trotz Geleit. XV, 21b.
— 18	An Hm. v. Spaynhem: trotz seines Ausbleibens vom Bacharacher Tage demnächst Verhandlungen in Koblenz. XV, 21b.

1439	
Sept. 21	An J. Salentin zu Isenburg: Entscheidung durch den EB. Am Rande: Sybertus [v. Eilsich] scripsit. (Mathei.) XV, 21 b.
— 28	An EB. v. Trier: Klage über Verfahren gegen Joh. Rynck trotz Schreiben an Joh. v. Schöneck u. Schultheiss [zu Boppard]. (prof. Mychael.) XV, 22.
— 30	An denselben: Abstellung der von Lantzlaet Herrn zu Eltz u. anderer Trierer Untersassen wegen Joh. Kessel v. Nürburg d. ä. angesagten Fehde. (cr. Mich.) XV, 22.
Okt. 7	An Hrz. v. Berg: verspricht nochmaligen Sühneversuch zwischen Dietm. Bongart u. Joh. v. Neuss. XV, 22 b.
— 9	An R. Gerh. Herrn zu Reide: Entscheidung durch den EB. XV, 23, Entw.
— 19	An Joh. Kessel v. Nürburg d. ä.: Fehde-Abstellung nach Rechtserbieten Goedarts v. d. Wasservasse vor EB. v. Trier oder Köln oder vor Hrz. v. Jülich-Berg, auch vor Gr. Friedr. v. Moers. (maend. n. Luc.) XV, 23 b, Entw.
—	An die Hauptstädte v. Geldern: Bemühung um Zahlung der vom geldrischen Erbmarschall Joh. v. Boetberg genommenen Weine Jak. Hauysers durch Hrz. v. Geldern. (cr. Luc.) XV, 24 b.
— 20	An Gebr. J. Joh. u. Gerh. Wildgr. zu Daun u. Kirchberg, Rheingr. zu [Ober-]Stein: Namhaftmachung von Kölnern wegen Zollumgehung zu Geisenheim. (prof. XI m. v.) XV, 25.
—	An Hm. v. Spanheim: Besendung des Bacharacher Tages unmöglich wegen Feindseligkeit etlicher Ritter zwischen Koblenz und Bacharach. (prof. XI m. v.) XV, 24.
—	An Hrz. v. Kleve: Antwort Joh. Wickedes wegen der durch Heynke Mostart zu Wesel vereigneten Weine. (prof. XI m. v.) XV, 24.
— 21	An Boppard: Aufhebung der Beschlagnahme durch Engelbr. v. Harpen gemäss Brief des EB. v. Trier. (XI m. v.) XV, 24 b. Ähnl. an [Ober-]Wesel.
[c. Okt. ?]	An Hrz. Adolf v. Kleve, Gr. v. d. Mark: Überbau Rynckeins v. Luet. XV, 25, unvollst.
Okt. 28	An Hrz. v. Kleve: gerechtes Verfahren gegen Agnes v. Kerpen, Äbt. zu S. Ursula, deren Lehen der Hrz. v. Berg wegen Überweisung der Abtei Basel beschlagnahmt. (Sym. et Jude.) XV, 21. Ähnl. an Hrzin. Maria v. Kleve.
—	An den EB.: Verbot aller fremden Münzen in Köln unmöglich; Einigung der Kurfürsten über die Kurswerthe; Verbot des Vertilgens von Münzen und alles Gelds „van byslegen". (Sym. et Jude.) XV, 25 b.

1439	
[Ende Okt.]	An die Älterleute [zu Brügge]: Bericht des Kölner Raths Dr. Joh. v. Koisvelt über Antwort von Antwerpen, Bitte, nichts ohne Köln zu beschliessen. XV, 25 b.
Okt. 31	An J. v. Blankenheim: Verhandlung mit Jelis v. d. Broiche, der die Frau v. Ludw. v. d. Cluppel auf seiner Strasse „gerouft ind zu hijlige“ gebracht. XV, 26.
Nov. 6	An Lübeck und Hamburg: Bitte an den EB. um Verwendung beim B. v. Münster nach dessen Rückkehr vom Frankfurter Tage. XV, 26.
—	An den EB.: Schutz für die Kaufmannschaft im Streite des B. v. Münster mit Lübeck u. Hamburg. XV, 26 b.
—	An denselben: Abstellung der Fehde wegen geistlichen Prozesses v. Joh. v. Yvershem gegen den Studenten Joh. v. Jeischem. XV, 26 b.
— 9	An Hrz. v. Berg: Bürgerschaft u. Weinzapf für Joh. v. d. Hubben gegen Stadtrecht. XV, 27.
— 10	An J. Salentin v. Isenburg: Entscheidung durch den EB. oder durch Gr. zu Wied, Herrn zu Isenburg. XV, 27, Entw.
—	An Frambach v. Birgel: leugnet Verunrechtung der Pistersse von S. Revilien durch Mstr. Gyses Weib. XV, 27 b.
—	An Gerh. Swych: Rechenschaft Philipps wegen des Baches zu Mülheim [a. d. Ville]. XV, 27 b.
— 13	An Hrz. v. Kleve: Sicherheit. XV, 28.
—	An denselben: schadlose Freigabe von Kölnern durch Hm. v. Uphaven. XV, 28.
— 14	An Hrz. v. Kleve: Geleit für den Kölner Handelsverkehr auf Jahresfrist. XV, 28.
—	An Schultheiss u. Schöffen zu Kempten [? Kemden]: Verunrechtung Ewalts v. Bacharach durch Friedr. v. Rüdesheim. (sabb. p. Martin.) XV, 28 b.
[c. Nov. 15]	An Hrz. v. Kleve: Abstellung der Fehde v. Hm. ten Uphaven u. Gen. XV, 27.
Nov. 16	An Kilgyn Schomecher zu Stromberg: Eltgyn Sturtzwyn leugnet Beeinträchtigung seiner Frau. XV, 28 b.
—	Echt- und Leumundszeugniss für Joh. v. d. Maesen. XV, 28 b.
— 19	An Andernach: Versorgung ihrer Stadt mit „sleygen ind gryndelen“ und längere Öffnung der Thore zum Schutze kölnischer Schiffer gegen nächtliche Überfälle. XV, 29.
— 25	An Gerh. v. Reyde: Ladung nach Köln. (Cather.) XV, 29. Vorher Entwurf, durchstrichen.
— 27	An J. Salentin zu Isenburg: Entscheidung durch den EB. XV, 29 b.

1439	
[Ende Nov.]	An Herrn Gerh. v. Reyde: Verschiebung des Tages bis nach Weihnachten. XV, 29 b.
Dec. 12	An den Dogen und die Nobili v. Venedig: ungewöhnliche Belastung des Handels mit englischem Tuche. XV, 29 b.
— 13	An Joh. Fuyst v. Stromberg, Herrn zu Montfort: Sicherheit für Killigain Schomecher. XV, 30, Entw.
— 20	An Hrz. v. Geldern: Verweisung Gerit Smychs auf Phil. v. Molenheim, der die Besitzungen der Stadt lastenfrei verkauft. XV, 30 b.
—	An die Hauptstädte v. Geldern: Beschleunigung der Sache Jak. Hauysers beim Hrz. v. Geldern u. Joh. v. Boitberch. XV, 30 b.
— 23	An Montabaur: Echt- u. Leumundszeugniss für Gerh. Wydenbrucge. XV, 31.
— 30	An J. Salentin zu Isenburg: Schlichtung durch den EB. oder J. Wilh. Gr. zu Wied oder J. Gerh. v. Kleve, Gr. zu der Mark. (1440, guedensd. kristd.) XV, 31.
1440	
Jan. 4	An Gerh. Herrn zu Reyde: abermalige Verschiebung des Tages. XV, 31 b.
— 9	An J. Gerh. v. Loen, Herrn zu Jülich, Gr. zu Blankenheim, Herrn zu Löwenburg: Rechtserbieten Jelis v. d. Broiche. XV, 32, Entw.
[Jan. ?]	An ?: Verschiebung des Tages. XV, 32 b.
Jan. 11	An Strassburg: Zustimmung zu dem Plane einer Vereinigung der oberländischen, niederländischen und schwäbischen Städte, jedoch Besendung des Strassburger Tages unmöglich wegen Feindseligkeiten im Oberlande. XV, 32.
— 20	An Lübeck: vergebliche Bemühungen des EB. für Lübeck und Hamburg beim B. v. Münster auf der Zusammenkunft; Verweisung auf einen Tag zu Dortmund, Soest, Münster, Coesfeld oder Wesel. XV, 32 b, Entw.
Febr. 1	An [den J. v. Heinsberg]: Hm. v. d. Halle leugnet Umgehung des heinsbergischen Zolles. (av. purif.) XV, 33 b.
— 6	Frankfurter Messgeleit für die von Mecheln. XV, 33. Ähnl. für Herenthals und S. Trond.
— 15	An Gerit v. Reven: Auskunft der städtischen Roeder über das Mass zweier Fässer von Berchem. XV, 33 b.
— 16	An J. v. Kleve: Mahnung an die Abschlagszahlung vom 1. Okt. XV, 34.
— 19	An den EB.: Recht für Thys v. Erkelenz, Pister des Domstiftes, durch Hm. v. Uphoeven u. Wilh. v. Boetzelroid d. j. nebst Joh. Koele u. H. v. Boetberg bei Moers überfallen, in die Heese geführt, beraubt, dann in Straelen

1440	um 300 Gulden geschatzt. XV, 34. Ähnlich an Hrz. v. Berg.
Febr. 22	An Strassburg: Zuständigkeit des Hohen Gerichts in Sachen der Strassburgerin Nese, Wirthin zur „Ax". (Petri cath.) XV, 34b.
— 24	Urkunde über Bürgerschaftsaufsage Hms. v. d. Halle 1431 Okt. 17. (Mathys av.) XV, 34b.
— 24	An Hrz. v. Geldern: leugnet Sicherheit für Everh. v. Wyenhorst wegen Überfalls geldrischer Unterthanen. (vig. Mathie.) XV, 34b.
— 28	An ?: Rechtserbieten v. Joh. v. Langel nach Beschlagnahme von Weinen bei Veldenz. XV, 35.
März 9	An Joh. Busschoff: Antwort Emunds v. Eylsich auf Ansprache zu Basel wegen des Hauses zur Lilie auf dem Altenmarkte. (fer. 4 p. let.) XV, 35.
— 21	An den EB.: Antwort Dietm. Bongarts wegen Joh. v. Neuss nach Rücksprache mit Freunden. (maynd. na palm.) XV, 35b.
— 23	An Junggr. v. Blankenheim: Rechtserbieten Gillis' v. d. Broiche. (guedesd. na palm.) XV, 35b.
Apr. 2	Sicherheit für den englischen Ritter Reginald Herrn v. Lawar und Gen. nebst 24 Berittenen. XV, 35b.
—	An ?: Geleitsbrief für Reginald v. Lawar. XV, 36.
— 4	An EB. v. Mainz: Belästigung v. Joh. v. Reyde u. Joh. Muysgin auf dem Leinpfade vor Mainz durch Engelbr. v. Harpen trotz Geleit. XV, 36b.
— 5[?]	An Pflzgr. Ldw., Hrz. v. Baiern: Zollfreiheit in Bacharach u. Kaub für Kornzufuhr aus Franken. XV, 36b.
— 8	An Schenk Everh. Herrn zu Erbach, Domherr u. Kämmerer zu Mainz: Dank für Bericht über Feindseligkeiten Engelbr. v. Kertijn. XV, 37.
— 13	An Ldgr. v. Hessen: Abschrift eines Briefes von Joh. v. Lewensteyn. XV, 36. Ähnl. an EB. v. Köln.
[c. Apr. 15]	An Hrz. v. Burgund: Dank für Erklärung des Gr. Friedr. v. Moers in Köln, dass der Hrz. um die Gefangennahme der Engländer nicht gewusst, gleichwohl aber den Herrn v. Bolland gebunden nach Calais geschickt habe. XV, 37b.
Apr. 17	An den EB.: Fürbitte für die „keuffersche" Cylia um Freilassung ihres Mannes Hm. Hoep. XV, 37.
— 19	An Altmann Bettendorfer, Burggr. zu Bacharach, und an Zollschreiber Nikl. v. Germersheim zu Kaub u. Joh. v. Landenberg zu Bacharach: Zollfreiheit für oberländisches Korn. XV, 38b.
[—]	An Hrz. Ldw. v. Baiern: Freigabe des zu Bacharach aufgehaltenen Kornes. XV, 38b.

1440	
Apr. 22	An Dietr. v. Burtscheit: Friede zwischen der Färberin Gheve u. Metzgin v. Eylsich. XV, 39.
— 23	An den EB: Dietm. Bongart weigert Recht vor ihm gegen J. Joh. v. Wied u. Joh. v. Neuss. XV, 39.
— 25	Sicherheit für Junggr. Phil. v. Virneburg u. 100 Berittene ausser denen, welche die Engländer im Lande Limburg überfallen. (Marci ew.) XV, 38b.
— 27	An Joh. v. Neuss: Dietm. Bongart verlangt trotz der Briefe des EB. und J. Joh. v. Wied Prüfung der Inhibition. XV, 38b.
Mai 2	An Dietr. v. Burtscheyt: Verweisung auf frühere Antwort wegen Färberin Gheve gegen Metzgin v. Eylsich. XV, 39.
—	An Friedr. Wynnenberg v. Mainz: Ladung seines Schwagers Thys v. Metz. XV, 39.
— 4	An Hrz. v. Burgund: verspricht Bestrafung der Schuldigen. XV, 38.
—	An Frankfurt: Freigabe von Gütern durch Engelbr. v. Harpen. XV, 39b.
— 6	An J. Joh. Gr. zu Nassau: Rechtserbieten gegen Engelbr. v. Harpen nach Begründung seiner Ansprüche. XV, 40. Ähnlich an Walt. v. Ryffenberg und Rychwyn v. Bubenheym.
— 10	An EB. von Mainz: Sicherheit gegen Engelbr. v. Harpen. XV, 42. Ähnl. an EB. v. Trier u. an den Pfalzgr.
— 11	Köln transsumirt Geleitsbrief Hrz. Philipps v. Burgund 1440 Apr. 28 für Wein- und Provianttransport Wilhs. v. der Kamenaden, Diener des Hochmeisters von Preussen. XV, 40b.
— 13	An Antwerpen und die dort versammelten Älterleute der Hanse: Vollmacht für Gerh. Hair zu Erledigung der von seiner u. Dr. Joh. v. Coisfelts Gesandtschaft rückständigen Punkte. XV, 39b.
— 18	An Frankfurt: über Aufhebung der Beschlagnahme durch Engelbr. v. Harpen. XV, 41b, Entw.
—	An J. v. Isenburg: Darlegung der Sache zwischen Joh. v. Neuss u. Dietm. Bongart nach seinem Offenbriefe an Gaffeln und Ämter. (f. 4 p. penthec.) XV, 42.
— 20	An den EB.: Verweisung auf frühere Beantwortung des Briefes von J. v. Isenburg [in Sachen Joh. v. Neuss]. XV, 42b.
— 23	An denselben: Verletzung der Stadtfreiheit durch Ausheischung Joh. Pots nach Bonn in Sachen Engelbr. v. Harpen; Rechtserbieten vor einem Kölner Prälaten. XV, 43.

1440	
Mai 24	An EB. v. Trier: endliche Gewährung der Sicherheit gegen Engelbr. v. Harpen, nachdem Köln Untersuchung wegen der dem Stifte Trier vorenthaltenen Kleinodien, Briefe und Bücher eingeleitet. XV, 43 b.
— 25	An Brüssel: Simon Nossboym leugnet Verpflichtungen gegen Wittwe v. Klais Lenartz u. Joh. de Weert; Joh. v. Neuss ist nicht Kölner. XV, 43 b.
— 30	An Mstr. H. v. d. Birboume, Kanon. an S. Paul zu Lüttich: Ladung nach Köln wegen Erbrente seines Vaters. XV, 44.
—	An den EB.: Berufung auf die städtischen Freiheiten wegen Vorladung Joh. Pots in Bonn; Erbieten zu Verhandlungen in Bonn oder Brühl. XV, 44.
Juni 2	Sicherheit für Engelbr. v. Harpen und die von Dr. Christ. v. Erpel, Propst von S. Maria ad gradus, nach Köln geladenen Richter zu Mainz und Frankfurt. XV, 43.
— 6	An J. v. Isenburg: in Sachen Dietm. Bongarts gegen Joh. v. Neuss demnächst Antwort. XV, 44 b.
— 8	An denselben: Verhandlung in voriger Sache vor dem EB. XV, 44 b.
— 10	An Franko v. Kronenberg: das von Pet. v. Bacharach verlangte Erbe Klais' v. Bacharach beansprucht Friedr. Herr zu Stolzenfels als höriges Gut. XV, 45.
[—]	An Hrz. v. Burgund: Herr v. Willeby u. a. Engländer sind in Köln frei und sicher. XV, 45 b, unvollst.
Juni 18	An den EB.: Eingang von drei Schreiben des Hrzs. v. Burgund wegen der gefangenen Engländer (2 „weltzsche“ Briefe). XV, 46.
[—]	An Joh. v. Revenach: bestreitet Empfang seiner 3 Briefe an die Stadt u. Bgrmstr. Gob. Walrave. XV, 46.
Juni 22	An denselben: Rechtserbieten Jak. Fetscholders. XV, 46.
—	An Rod. Schengke, Herrn zu Trichenburg (?): Daem v. Loeven bestreitet Verpflichtungen gegen Donat Deltz, verweigert Besuch des Tages in Naumburg a. d. Saale. XV, 46 b.
—	An Hrz. v. Geldern: Entschädigung des bei Moers durch Hm. v. Uphoeven u. Wilh. v. Bentzelroid überfallenen Dompisters Thys v. Erkelenz. XV, 46 b, Entw.
Juli 1	An Joh. v. Lewensteyne: Übersendung der Antwort des EB. v. Köln; Zurückhaltung der vom Landgr. Ludw. v. Hessen aus bestimmten Gründen. XV, 47.
— 7	An EB. [v. Trier]: Bitte um Geleit nach Frankfurt. XV, 47b.
— 24	An Nürnberg: Rechtserbieten Wilhs. v. Krebs trotz Zuständigkeit des heimlichen Gerichts in Sachen H. Imhoffs. XV, 47 b.

1440	
Aug. 1	An den EB.: Vollmacht des Stadtschreibers Joh. Bruwer zu Verhandlung wegen des geistl. Prozesses Engelbr. v. Harpen gegen Joh. Pot. XV, 48.
— 2	An Gerh. v. Reyde: nochmaliges Ersuchen um Schadenersatz. XV, 48.
— 5	An Walram, Erwählten v. Utrecht: Sicherheit für Stef. Scherff. XV, 48b.
. . . . .	An St. Mainz: Sicherheit nach Frankfurt gegen Engelbr. v. Harpen. XV, 48b. Ähnl. an Schenk Eberh. Herrn zu Erbach, Domherrn u. Kämmerer zu Mainz. XV, 48b.
Aug. 14	An Frankfurt: endliche Entscheidung in Sachen Engelbr. v. Harpen. XV, 49.
— 22	An Hrz. v. Berg: nutzlose Berufung v. Albr. v. Zwyvel auf bergisches Geleit. XV, 49.
— 26	An St. Mainz: Verhandlung in Sachen Engelbr. v. Harpen mit H. Komheruff; Sicherheit zur Frankfurter Messe. XV, 49b.
—	An Hrz. v. Berg: Frist für Albr. v. Zweifel bis zum Besuche des Hrz. in Köln. XV, 49b.
— 29	An B. v. Utrecht: Sicherheit für Stef. Scherff bei Zustimmung des EB. XV, 49b.
[Sept.] (?Dec.) 2	An Neuss: Äusserung Hm. Knouffs in Sachen Kathar. v. Asselt. XV, 55b.
Sept. 5	An Amtmann, Schultheiss u. Schöffen zu Kerpen: Abwesenheit Thys Lyliens „up gyntsijde der see in Engelant ind in Schotlande“. XV, 50.
— 12	An Kölner Bürger und Eingesessene zu Frankfurt: bevorstehendes Verbot des Messbesuches wegen Verhaltens des Frankfurter Reichsgerichtes in Sachen Engelbr. v. Harpen. XV, 50b, Entw.
. . . . .	An Joh. v. Daelle: weigert Joh. v. Nyele Sicherheit. XV, 50b.
Sept. 26	Sicherheit für die von Brielle. XV, 51.
— 30	An den EB.: Verschiebung des Bonner Tages. XV, 50b.
Okt. 10	An denselben: Verhandlungen wegen der Geistlichkeit im Virneburger Hofe zu Köln und auf dem Bonner Tage. XV, 51.
— 12	An R. Wilh. v. Nesselroide: Thonis v. Wesselinck bestreitet Zuständigkeit des stillen Gerichts zu Neustadt in Schuldklage Wilh. Offerkamps; Rechtserbieten vor dem EB. XV, 51b.
— 14	An Hrz. v. Jülich: Dietm. Bongart zu Genugthuung aufgefordert. XV, 51b, Entw.
— 15	An Christ. v. Lechenich: Ladung nach Köln wegen Clais v. Eylsich. (sabb. p. Calixti.) XV, 52.

1440 Okt. 15	An Gr. v. Nassau: Tag zwischen Joh. Pot u. Engelbr. v. Harpen. XV, 52.
—	An Phil. v. Kronenberg: Verwendung beim Gr. v. Nassau in voriger Sache. XV, 52.
— 19	An Neuss: Aufhebung neuer Handelsbelastung der Kölner. XV, 52b.
— 24	An Gr. v. Moers: Hm. Hoedemecher leugnet Vergehen gegen Joh. Lubbroich; Berufung auf den Schied des Propstes von S. Georg. XV, 52b.
Nov. 6	Vollmacht Druda Jastartz, † Hilger Hovekempers v. Berge, Klais H. und des Priesters Dietr. H. für Gottsch. H. in Erbschaftssachen. XV, 53.
— 7	An Herrn v. Neuenahr: Verweisung v. Joh. v. Varnsberg auf den Rechtsweg. XV, 54.
— 8	An B. v. Utrecht: Berufung des EB. wegen Gefangennahme Utrechter Unterthanen zu Linz und Zons auf Achtbriefe des † Kaisers; Sicherheit durch Köln wegen der 1437 zugestellten Achtbriefe unmöglich. XV, 53b. Ähnlich an Zwolle, Deventer, Kampen.
—	An Herz. v. Geldern: Auslieferung des Hofes Vynhusen, Kirchsp. Straelen, an Kölner Mert. Monnich durch Bastard Engelbr. v. Orsbach. XV, 54. Ähnlich an Engelb. v. Orsbach.
— 9	An die Hauptstädte Gelderns: wiederholte Bitte um Schadenersatz für Dompister Thijs v. Erklens. XV, 54b.
— 23	An J. v. Isenburg: Entscheidung durch den EB.; Antwort an Joh. v. Neuss von Bgmstr. Goed. v. d. Wasservasse u. Joh. v. Steyne; vergebliche Tagleistung Dietm. Bongarts, zuletzt in Weier. (Clement.) XV, 55.
— 25	An Gebr. Wolter, Joh. u. Dietr. v. Asselt: Verweisung Kathar. v. Asselt gegen Lysgin v. Wulfraide auf den Rechtsweg. (Kather.) XV, 54b.
— 30	An B. v. Hildesheim: Verhandlung zwischen Joh. Kaldenberg und Hildesheimer Klerk Joh. Balve vor dem Hohen Gericht u. Domkapitel. (Andree.) XV, 55b.
Dec. 6	An die Amtleute zu Valkenburg und (Herzogen-)Roide: Schutz des Kölner Handelsverkehrs gegen Feinde der Stadt. (Nicol.) XV, 56, Entw.
— 7	An eine [westfäl.] Stadt: Aussage Joh. Piecks und des Unterkäufers Tilm. Yperman über Ölmasse im Streite mit J. Joh. Herrn zu Gemen. (prof. concepc.) XV, 56, Entw.
—	An J. v. Isenburg: Gesuch an den EB. um Tag mit Joh. v. Neuss. XV, 56b.

1440	
Dec. 9	An St. Bonn: Ungehorsam Mewis' v. Gelstorp gegen den Rath. (f. 6 p. concepc.) XV, 56b.
— 14	An Christ. v. Lechenich: Ladung nach Köln gemäss eidlichem Versprechen. (guedensd. n. Lucien.) XV, 56b.
.....	Hm. v. Straisfelt meldet Köln Beschlagnahme durch Kirstiain Joiris. Mit Kanzleivermerk über Eingang des Schreibens u. Herstellung eines Briefes an Joh. v. Palant. XV, Zettel zw. 49 u. 50.
Dec. 16	An ? (Conszhem): Joh. Dasse verlangt Tag mit Vegershans v. Andlau in Köln oder Frankfurt. XV, 57.
— 19	An Wesel: angezogener Geleitsbrief in den städtischen Registern nicht vorhanden. XV, 57.
— 22	An Kurfürsten von Mainz, Trier u. Pfalz: sicheres Geleit zum Nürnberger Tage 1441 Jan. 6. XV, 58b.
— 26	Ladung v. Christ. v. Lechenich zur Haft im Hahnenthor. (1441, Steffain.) XV, 57b.
—	An Hm. v. Boemel: Verspätung der Ladung H. Mirkenichs nach Gennep; er schulde H. M. 600 u. Joh. v. Düren 900 Gl. (Stephani.) XV, 57b.
.....	An Rutg. Loeff v. Bomell, Joh. L., Goessen L. u. H. L. v. Bomell: Ansage ihrer Fehde auf Anlass v. Hm. v. Boemell. XV, 58, unvollst.
.....	An Wesel: Freigabe beschlagnahmter Leibzucht. XV, 58.
Dec. 29	An Joh. v. Palant, Drost zu Kerpen: Ersuchen um Freigabe des Erbes v. Hm. v. Straisfelt durch Christ. Joeris gen. vom Coninxberge. (1441, cr. innoc.) XV, Entw. auf Zettel zw. 49 u. 50.

II.

Ostfriesland und die Niederlande

1568—1571.

Zur Geschichte der Wassergeusen.

Kölnische Beiträge.

Mit dem Namen der Geusen, die auf dem Meere gehaust haben, hat sich der Begriff von Raub und Gewalt, höchster Zuchtlosigkeit und Rohheit auf das engste verknüpft. Behauptungen ihrer Zeit brachten das auf; man sprach und man spricht es ihnen noch häufig nach. In ihrem Wesen werden die Geusen für Nebenbuhler der fernen Türken angesehen, die man vor allen andern fürchtet; aber man vergass Vergleiche, die sich in der Nähe boten: mit den Moskowitern im Osten und den Gegnern der Geusen selbst, den Spaniern Albas, welche die heiligsten Güter der Menschheit zu vertheidigen vorgaben.

Die Überlieferung, auf die sich die heutige Vorstellung von den Geusen des Meeres in der Regel verlässt, entstammt einseitigen, klägerischen, befangenen Urtheilen; die neueste Darstellung verliert sich in die Gebiete der Phantasie und moderner Tendenzen. Das Zeugniss der Quellen, das der geschichtlichen Forschung allein als Unterlage dient, will geprüft sein, aber auch verstanden werden in dem Zusammenhang der Zeit, zu der sie gehören. Dann stehen den Geusen weder die Spanier nach noch die Russen von Moskau: ungleich tiefere Spuren haben die Mordbrenner des Zaren hinterlassen, die in Europa einbrachen, und die Schaaren Albas, welche die Grenzen und den Besitz des deutschen Reiches ebenso missachten durften wie diese.

Es hiesse das erste Gebot der wissenschaftlichen Forschung verkennen, wollte man nur die Berichte erregter und befangener Briefschreiber wiederholen, das Hausen der Geusen auf den Wassern als vereinzelte, unvergleichliche Erscheinung betrachten wie sie. Waren nicht eben die Gebiete, die zum Tummelplatz der Geusen wurden, seit Jahrzehnten das Feld des Seeraubs gewesen, lange vor dem Aufkommen der Geusen? Hatte man sie als solches nicht schon in noch älterer Zeit gekannt? Die Kaperei auf dem Meere, das Überfallen der Küsten waren übliche Waffen im Kampfe. Den Gebräuchen und den Anschauungen ihrer Zeit sind die Geusen gefolgt.

Aber noch eine andre Erwägung drängt sich auf. Nur als einen Theil jenes erbitterten Kampfes um Vormacht und Herrschaft, der in den Niederlanden und in Deutschland in dem Zeitalter Philipps II geführt ist, stellt der Kampf der Wassergeusen sich dar. Als einen Kampf, der die Mittel des Gegners überall schwächen, das Gebiet seiner Herrschaft einengen soll. Überall in dem westlichen Deutschland unternahm die Politik Spaniens einen Vorstoss, mit der Macht der Waffen und des Geldes, mit den Befehlen erdrückenden Ansehens. Granvella konnte seinem Könige rathen, die Staaten der rheinischen Kurfürsten und der Fürsten in Deutschland bis an den Rhein zu besetzen, sie zu behandeln wie ein Land der Feinde Gottes und der Ketzer[1]); der Herzog von Alba mochte drohen, die Grafschaften von Ostfriesland und von Oldenburg zu vernichten[2]): mehr als dieses, an den Höfen der Fürsten und bei den Obrigkeiten der Städte suchte die Politik Spaniens Wurzel zu schlagen, jeden Widerspruch nieder zu drücken. In neuer Form wieder wurde das bestritten, als die Geusen mit ihren oranischen Bestallungen hinausfuhren.

Kaum, dass Graf Ludwig von Nassau im April des Jahres 1568 in das Groningerland eingefallen war, zwischen den Schlachten von Heiligerlee und von Jemgum kam das Geusenthum auf dem Meere empor; die gräflichen Bestallungen vom 1. Juli bezeichnen

---

[1]) Gachard, Correspond. de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas 2, S. 46 und Ritter im Archiv f. sächs. Gesch., neue Folge, 5, S. 350. [2]) Calendar of State Papers, foreign series, 1566—1568 S. 520, n. 2421; vgl. Gachard a. a. O. 3, S. 315, n. 1479.

den Anfang; mit der Einnahme von Brielle am 1. April 1572 schliesst der erste Theil. Zwischen diesen Daten liegt ein Abschnitt niederländischer und deutscher Geschichte, der von den heftigsten Leidenschaften erfüllt ist und der die Lähmung zeigt, welche die Gebilde des Reiches erfasst hat.

Der Kampf um das Niederland, das von dem Reiche thatsächlich schon getrennt ist, wird vornehmlich in dem Reiche geführt; der ungeheure Verlust, der neben dem Verluste von Livland einherging, wird viel tiefer von den Gliedern des Reiches empfunden als von ihrem Haupte. Von keinem Theile mehr als von dem, welchen der niederländisch-westfälische Kreis umfasst, der sich räumlich mit dem Niederlande berührt und ihm nahe verwandt ist in seinem ganzen Wesen.

Aus dem Gebiete dieses Kreises wird eine urkundliche Überlieferung, die der Einzelforschung wie einer Gesammtdarstellung später Dienste leisten mag, auf nachstehenden Seiten zugänglich gemacht, zur Ergänzung der niederländischen Berichte.

Die Aufmerksamkeit des Kreises war auf die Grenzen gerichtet, die keiner achtete, weder Feind noch Freund, auf den Handel am Meere, welchen beide durchbrachen, auf die Zukunft der ostfriesischen Grafschaft, die dem Ansturm beider preisgegeben war. Es galt Ostfriesland zu sichern, die Verkürzung des Kreises abzuwehren. Wie man das unternahm, ob es im Ernste überhaupt geschah, darüber belehren die Akten des Kreises, die Protokolle und Korrespondenzen seiner Versammlungen. Darüber hinaus die Verhandlungen, die auf dem Reichs-Deputationstage in Frankfurt i. J. 1569 angeregt wurden und zu Verhandlungen auf dem Reichstage in Speier i. J. 1570, dann wieder auf einem Deputationstage in Frankfurt im Herbste 1571 gediehen.

Es kann nicht die Aufgabe einer Mittheilung in dieser Zeitschrift sein, den Inhalt der Akten für eine Darstellung zu verwerthen; nicht einmal die, die ganze urkundliche Überlieferung zusammen zu tragen. Es genügt dasjenige zu bieten, was das Archiv der Stadt Köln, eines Kreisstandes, besitzt, und einige Stücke aus andern Archiven anzureihen, mit denen der Herausgeber bei verwandten Studien bekannt geworden ist. Am Ende zeigt sich auch hier der Werth des Archivs für die reichsgeschichtliche Forschung; vielleicht regt der Beitrag zu eindringender Prüfung

der Lage von Westfalen und Rheinland unter den hier berührten Verhältnissen an. Auf die Verknüpfung der Fragen in diesen Akten mit grossen Entwürfen für das Reich komme ich bei andrer Gelegenheit zurück. Hier beschränkt sich die Mittheilung auf das Freibeuterthum und seine Wirkungen auf Ostfriesland und den Kreis. Da es die Grenzen beider überschreitet, wird diese Mittheilung geschlossen.

1568.

1. Graf Edzard II von Ostfriesland verbietet Eingesessenen und Fremden die Förderung der Truppenansammlungen in der Nähe der Grafschaft und die Annahme von Bestallungen.
1568 April 23. Aurich.

Wir Etzard grafe und herr zu Oestfrieschland etc. befelhen hiemit kraft dieses allen unsern drosten und amptleuten ernstlich und wollen, das ir unseumlich in allen kirchen, so under euerm befelch und ampt liegen, von den canzlen abruffen und verkundigen lasset, das niemand, beide, von unsern inwohnern und frembden, wer die sein mogen, der versamblung und vergadrung, so sich itzo in der eil uf der nehe dieser unser grafschaft erhaben, zulaufe, einigerlei vorschub, hilf oder beistand leiste, vil weiniger sich zu denselben in dienst begebe und von inen bestellen lasse, sondern sich inheimisch und in diesen greinzen verhalte, bei verluist leibs und guts; ir auch, das diesem unserm befelch allenthalben nachgekommen und gehorsamblich nachgelebt werde, fleissich ufschauen und einsehen habet, bei vermeidung unser straffe und ungnad. Datum Auerich am 23. aprilis a. 68.

Anlage zu n. 2.

2. Gr. Edzard an den Bischof von Münster, Osnabrück, Paderborn.
1568 Mai 24. Aurich.

Rechtfertigung gegen die Anklagen Albas.

Er hat die Abschrift des Schreibens vom Herzog von Alba und Münsters Schreiben, worin ihm „der verwantnus nach“ anheimgestellt wird sich zu rechtfertigen[1]), erhalten.

---

[1]) Beide Schreiben sind hier nicht vorhanden.

Nachdem wir uns aber zur unschold bei hochgedachtem herzogen von Alba von unsern widersachern und ganz zu mild angegeben und beschuldigt vornehmen, als haben wir unser unvermeidlichen notturft nach dieselben zu verantworten und mit der warheit, so vil uns uf dismal von noten beducht, von punct zu punct abzulehnen und dorauf unsern eigentlichen grundlichen bestendigen gegenbericht, wie sich auch, ob gott will, anders nit befinden wirt, e. f. g. schriftlich zu erkennen zu geben nit underlassen mogen, welchen e. f. g. wir hiemit zusenden, mit dienstlicher bitt, e. f. g. wollen kein verdries oder beschwehrung haben dieselbe zu verlesen und hochgedachtem herzogen von Alba zur widerantwort irer gelegenheit nach zustellen lassen.

Und so vil erstlich belanget, das wir fur andern des Westphelischen kreis stenden sonderlichen neulicher zeit graf Ludwigen von Nassaw und seinen anhang in unser grafschaft offenbaren underschleif und daneben kriegswerbung gestattet, auch darzu mit geschutz, munition, proviand und andern kriegsnotturften solten beistand geleistet haben[1]), das er, graf Ludwig, vermittelst unser hilf und zutun der kon. mt. zu Hispanien undertanen in Westerwolder land mit gwalt angegriffen und das haus Wedde[2]) gwaltlicher weise eingenommen[3]), und, das noch mehr, uns offentlichen zu itziger vermeintlicher gelegenheit vernehmen lassen, das wir vermittelst solcher ir kon. mt. widerwertigen hilf unsern zuvor lang gefasten mutwillen an beiden heusern und herschaften Esens und Jeveren ins werk stellen und volnbringen wolten, mit weiterm und mererm anhang, so alles zu verholen unnötig und e. f. g. sich desselben zweifelsone aus dem originalschreiben ohn das gnugsam zu erinnern haben: nachdem es, gnediger furst und herr, augenscheinlich und sich lichtlich abnehmen lest, das solchs alles, damit wir beschuldigt und beleget, allein von unsern widerwertigen, gegen die wir doch die zeit unsers lebens wider heimlich noch offentlich unsers wissens zuwidder gehandlet und nit mit dem geringsten, doraus sie solchen argwohn und verdacht uf uns zu legen und dergestalt zu verunglimpfen ursach haben mochten, verletzt, seinen anfang nehmet und herfliesset, und wir[4]) es mit gott und unserm gewissen bezeugen konnen, das uns dorinnen zu kurz, nach und ungutlich geschicht, auch nimmermehr mit grund und bestand uf uns bracht werden kann und vilmehr jederzeit das widderspill darzutun und zu beweisen in dem, das wir uns als ein friedliebender gehorsamer reichs- und kreisstand, auch aller unverweislicher nachbarschaft gegen menniglich je und allwege verhalten und in anfang solches zusamenlaufens und vergadrung, das wir billich mehr dank als undank verdienet haben solten, erzeiget und bewiesen:

[1]) Fehlt in der Vorlage. [2]) Schloss von Joh. de Ligne, Graf von Arenberg. [3]) 24. April. Vgl. Van Vloten, Nederlands opstand tegen Spanje 2, S. 76, 77, Gachard, Correspond. du duc d'Albe sur l'invasion du comte Louis de Nassau en Frise en 1568, Groen v. Pr. u. a. [4]) Fehlt in der Vorlage.

als gibt uns solch nichtig angeben, nachdem wir uns vor gott und menniglichen dorinnen wol frei und unschuldig wissen, wiewol es uns nit weinig verwundert, desto weiniger zu schaffen. Dann wir mogen e. f. g. mit warheit berichten, das wir von stund an, wie wir vernommen, das etliche vergadrungen alhie auf der nehe an unser grafschaft sich ereugen und vorhanden sein solte, durch offentliche ernste edicten und mandaten von allen canzlen abruefen und bei hogster pfeen allen unsern undertanen, ingleichen auch fremblingen und inkommenen gepieten lassen, das sich niemand in itzigen gefehrlichen geschwinden leuften und zeiten zu krieg oder dienst one unser urlaub und vorwissen us unsern landen sich begeben solte, wie e. f. g. zu merer beglaubung, das es dergestalt von uns beschehen und befolhen, us der copei des ausgegangenen und verkundigten mandats [1]) gnugsam zu ersehen, mit was ernst wir uns solche zerruttung des gemeinen friedens anliegend sein lassen. Haben auch, nachdem das geschrei sich vermehret und wir hin und wider, das der zulauf sich von tag zu tage sterken und mehren solt, vernommen, nit underlassen mit der trommen in unser stat Embden mehr als einmal umbzuschlagen und nit weiniger als zuvor den auszug und zulauf mit allem ernst und gleicher peen inhiberen lassen, auch zum uberflus in eigener person auf unsere greinzheusere gezogen und zum heftigsten verbotten, wie wir solchs mit frembden und inwonern gnug dartun und wahrmachen konnen. Das aber etliche widder und uber sollich verbot ausgezogen, auch meres teils derselben bei nachtlicher weile ab und durch gelaufen, ist uns nicht mittragens, vil weiniger gefallen. Dann wir wol ermessen konnen, was fur gefehrligkeit sich us solcher zerruttung und trennung des gemeinen und lieben friedens in der christenheit und sonderlich im h. reich Teutscher nation erheben und ereugen kann. Und damit es dann im selber, das es uns zuwidder und entgegen, also moge befunden werden, wollen wir die versehung tun, das solche ubertretter auf ire widderkunft vermoge gedachter unser ausgeruffener mandaten gebuerlichen mit straf sollen eingenommen werden. Dann, wie e. f. g. selbst zu ermessen, auch in irer loblicher regirung ofter befinden, das der unverstendiger bueffel oftmals wider mit gutem noch bösem gebot oder verbot, sonderlich aber in solchen schnellen und eilen us allen orten zulauf moge gehalten werden; als dann aus ir kon. mt. landen selbst nit weiniger und mit ganzen heufen, sonder einichen zweifel auch uber verbot, irer mt. widerwertigen und gegenteil zugelaufen und gezogen, und wir uns dannoch desto mehr von unsern abgunstigen, so solchs allein us gefastem hass und neid uf uns erfunden und hochgedachten herzog von Alba anbracht, ungutlich zu- und beigemessen, das wir irer kon. mt. rebellen, vornemblichen aber graf Ludwigen von Nassaw offenbaren underschleif und daneben

[1]) Vorige Nummer von April 23.

kriegsbewerbung gestattet[1]), auch mit geschutz, munition, proviand und anderer kriegsnotturft beistand geleistet haben solten: dann wir e. f. g. mit warheit berichten mogen, das uns anfenklich von der versamblung nit ehe bewust, als uns teils frembde teils unser amptleute an denselben anreinenden ortern, dae der zulauf sich angefangen, zu erkennen gegeben; haben auch wider von graf Ludwig noch etwan einem andern haubt, dem das kriegsvolk zustendig sein solte, gewust, und ist es vilmehr frembd und seltzam gewesen, do wir von eroberung des hauses Wiede[2]) gehort, auch also das wir uns selbst in gute acht zu nehmen und fur solcher geschwindigkeit vorsorg zu tragen vor notwendig gehalten, und haben also vil weiniger mit im, wie uns offentlich damit gwalt und unrecht geschicht, einichen verstand, practick, anschlag oder verstendnus gemachet, do wir inen, graf Ludwigen, in etlichen jahren nit gesprochen oder gesehen, auch von seinem vornehmen nichts gewust, bis das das geschrei von innehmung gedachtes hauses Wedde an uns gelanget. Wollen geschweigen, das wir ime offentlichen underschleif und daeneben kriegsbewerbung und notturft solten gestattet und vergonnet haben, inmassen er sollichs nie werlich weder mit gute oder unguete vom grosten zum kleinsten an uns gelangt oder gesucht[3]). Und im fal, dae es geschehen, wie nit, wolten wir uns jedoch, wie sich solchs in allwege gepueren wollen, e. f. g. als dem kreisobristen und ausschreibendem fursten zuvor zu vernehmen und dienstlich zu verstehen gegeben haben; inmassen wir e. f. g., alsbald uns die vergadrung angemeldet, schriftlichen auch verstendigt, damit wir kunftiglich, als ob wir widder die reichs- und kreis- und sonderlich widder den hochverpfeendten landfrieden gehandlet, nit hetten beschuldigt werden mogen. Dann dae wir uns gedachtem part einicherlei weise, wie mit dem geringsten mit bestand uf uns nit erwiesen werden solle, anhengig, beipflichtig, auch hilflich gemachet und also die kon. mt., do wir doch vil zu weinig und zu geringe zu sein, uf uns ziehen und laden wollen, wurden wir erstlich den auszug und zulauf der unsern sowol frembder leute zu irer mt. gegenteil mit dem ernst, als geschehen und zum ofternal, wie angezogen und verholet, nit gehindert, gewehret oder verbotten, sonder demselben vilmehr offentlich knechte anzunehmen und umbzuschlagen vergonnet haben, welchs dann nit geschehen, sonder alles von uns verbotten und verhuetet worden. Zum andern wurden wir unsern undertanen auch nit frei gelassen haben, sich in die Niderlande und in irer kon. mt. dienst zu begeben, wie der dann bis uf diese stunde hin und wider im dienst daeselbst in zimb-

[1]) Vgl. die Mittheilung eines Spions über Graf Johann von Ostfriesland bei Gachard a. a. O. S. 15 Anm. [2]) D. i. Wedde wie oben. [3]) Vgl. dazu Gr. Ludwigs Mémoire über den Feldzug vom Mai 1568, Groen v. Prinsterer, Archives de la maison d'Orange-Nassau 3, S. 232, n. 5. Gr. Ludwig hatte Anleihen in Emden gemacht, u. a. eine von 5940 Gl. bei Unicke Manninge, Drost zu Emden, 1568 März 31, Rathsarchiv zu Emden, Fasz. 332, Bl. 46.

licher anzal vorhanden sein. Zum dritten wurden wir auch nit dem herrn grafen von Megen[1]) etlich kriegsvolk alhie anzunehmen nach seinem gefallen zugelassen haben. Und konnen demnach bei uns nit finden, was wir in eil zu diesen dingen mehr tun sollen, dae doch andere (wie wir bericht) so vil als wir nit getan haben; wir hetten uns dann mit gwalt wes vorzunehmen underfangen, welchs uns ouch nit gebueret und gefehrlich fallen wollen. Doraus je menniglich ermessen und vernunftiglich schliessen kan, do das weinigste, wie wir zur unschuld angegeben sein, sich also verhielte und des unnachparlichen willens gegen dem herrn grafen von Arenburg[2]) gewesen, das wir dis alles nit wurden nachgegeben und also, wie vorerzelt, geschehen lassen. Dann dae wir in dem verstand mit irer mt. widderwertigen gestanden, wurden wir je durch solche nachlassung uns selbst, welchs widder die natur, nit zuwidder und entgegen getan und gelebt, auch schadlich und verderblich gewesen sein? Wie wir aber allwege nit anders, als wir es vor gott und jedermenniglich bekant sein sollen, als ein fridliebender und gehorsamer reichs- und kreisstand, doch one ruhm zu sagen, gegen jedermenniglich und sonderlich unsere benachbarten gehandlet: also haben wir uns in diesen gefehrlichen geschwinden zeiten vilmehr beflissen, das ruehe, fried und einigkeit allerseits undertanen zum besten muchte gepflanzet, gebauet und erhalten werden, darzu wir dann die friedliebende mittel und wege und nichts anders vorgenommen und gebrauchet; geschweige dann das wir zu einicher emporung, ufruhr oder spaltung des friedens solten ursach gegeben haben. Es were dann sach, das wir dorumb mochten ubel angesehen werden, das villicht ein zeit hero etliche leute aus den orten, so ire nahrung sonderlich in unser stat Embden gesuechet, sich alhie in unserm land erhalten, do wir doch inen sollichs als in einer freien kaufstat und offenem lande, dae allerlei nationen zusamenkommen, iren freien handel und wandel zu treiben, nit weren konnen[3]), wie dan gleichergestalt hin und wider under chur- und fursten, als bischof von Colln, Cleef, zu Hamburg, Lubeck, Bremen und andern orter mehr inen herberg und behausung, weil sie keiner ubeltat halber beschuldigt oder uberwonnen, vergonnet und gestattet werden. Verhoffen derhalben nit, das uns eben derwegen mehr unglimpfs oder verbrechung dann andern stenden des h. reichs solle zu- und beigemessen werden, dae wir uns doch des puncts halber durch unsere gesandten gegen wolgedachten grafen von Arn-

---

[1]) Charles de Brimeu, Graf von Meghen, Führer der albanischen Truppen, Statthalter von Gelderland. [2]) Joh. de Ligne. [3]) Gemeint sind die niederländischen Auswanderer, die in grossen Massen in Emden eingezogen waren und hier eine eigene Gemeinde bildeten. Hopperus nennt Emden ein „receptaculum omnium sectarum“ und führt aus: „si illud in potestatem suae majestatis dux [Alba] redegisset, egregiam meo judicio operam navasset“, vgl. Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer in Emden, H. 3 (1874), S. 90.

burg vergangener zeit gnugsam erklert, das wir seine l. gegen alle die, so in unser grafschaft zu betreffen, als die kirchenrauber, verrater oder sonst ubeltäter weren und uns nahmkundig gemacht, wolten rechts pflegen und widderfaren lassen; welchs also angenommen und auf ferner specification und nahmkundigkeit derselben verbrecher beruhet und verplieben.

Er rechtfertigt sich noch des breiteren gegen den Vorwurf, dass er die Unruhen habe benutzen wollen, um Esens und Jever von dem Fräulein von Jever[1]) gewaltsam und hinterlistig an sich zu reissen.

Dienstlich bittend, weil es nit anders dann ein blosser ungegrundter argwohn, abgonst, neid und widderwille, auch zunötigung unser misgunstigen, die uns so schendlich und unverschampt bei mehr hochgedachtem herzog de Alba angeben dorfen, e. f. g. uns darvor nit ansehen wollen, das wir uns mit den sachen, wie i. f. g. schreiben vermeldet, so unbedacht, uns selber zu verderb und unheil solten beladen und beschwehrdt haben, sonder im besten entschuldigt nemmen und bei dem herzog und sonst, wo es von noten sein will, der verwantnus, auch iren tragenden ampts uns als einen gehorsamen friedlebenden reichs- und kreisstand entschuldigen, verantworten und vertretten wollen.

Köln, Kreissachen; gleichz. köln. Abschr.

3. Gr. Edzard und Johann von Ostfriesland an den Rath von Emden.
1568 Juni 19. Aurich.

Sie haben erfahren, dass auf der Ems „gegen der Knockhen" einige Schiffe angelegt haben; der Rath möge dahin schicken und erkunden, wer und woher sie seien, warum sie dort lägen, soll im Namen des Grafen erklären, „das wir dieselben ström uns als vom(!) h. rom. reich herrurend und zugehorig wie glieder desselben h. reichs auch zu vertadingen furhabens seint, derhalben auch gnediglich und freundlich begerend, sie sich derselben wollen enthalten, die reumen, ledigen und weichen".

Rathsarchiv Emden, Fasz. 332 Bl. 50, Or., auf dem Rücken aus der städtischen Kanzlei: „de Burgundische frigbuters uf der Emse beschicken". Vgl. Gachard a. a. O. n. 75, Van Vloten 2, 143.

---

[1]) Maria von Jever aus dem Stamm Edo Wimkens, dem Hause Cirksena, dem die Grafen angehörten, feindlich.

4. Die Abgesandten der Grafen von Ostfriesland an die Stände und Abgesandten des niederländisch-westfälischen Kreises auf dem Kreistage in Köln.

1568 Juli.

Wiederholte Rechtfertigung der Grafen; Widerspruch gegen das widerrechtliche Eindringen burgundischer Schiffe in die Ems; Bitte um Hilfe.

Im Namen ihrer Grafen tragen sie vor, dass aus Gerüchten und Zuschriften hinlänglich bekannt sein werde, wie die Grafen beim Herzog von Alba und sogar beim Kaiser der Unterstützung des Grafen Ludwig von Nassau, der Duldung von Truppenansammlung, der Mitwirkung bei der Eroberung von Wedde angeklagt worden. Die Grafen hatten geglaubt, ihre Rechtfertigungsschrift an den Bischof von Münster (n. 2) sei Alba mitgetheilt worden und habe sie von allem Verdachte gereinigt. Täglich aber verstärkt sich dieser bei der burgundischen Regierung, Kundschaften und Warnungen stellen ihnen und ihren Unterthanen die höchsten Bedrohungen in Aussicht.

Doraus ire gnaden (obwol sie sich in allem unschuldig und fur gott und der welt frei wisten und inen von den falschen angebern ungutlich, zu nach und kurz geschehe) nichts gewissers, dann das durch sollich falschs angeben oder villicht etlicher misgönner gesuchte ursachen ire gn. und derselben arme undertanen uberzogen und unverschuldt betruebt werden mochten, nit unbillich zu besorgen und sich dessen bei dieses kreis stenden als ein angehorig glied zu beklagen und derselben hilf und beistand zu bitten zum hogsten verursagt. Derwegen dann wolg. unsere gn. herrn nit underlassen sollen noch wollen und uns gnediglich uferlagt und befolhen neben solchem allem bei obg. e. gnaden, herligkeiten und gunsten ferner zu vermelden, das, obwol ire gn. sich zu der kon. mt. zu Hispanien und derselben verordenten regirung als den benachbarten aller friedlicher beiwohnung dienstlich vertrostet, auch ungerne zu anderer unwilligkeit ursach geben wollen, nit deweiniger aber sich zugetragen, das sie, die Burgundischen, neulicher zeit (wie sollichs gleichfals nichts minder als obangezogene hendel den herrn stenden villicht kundig sein mag) etliche kriegsschiff oder freibeuter, ungefehrlich zu acht oder mehr schiffen, usgemacht[1]), also das sie auch irem beruhmen nach derselben taglichs mehr gewertig weren, welche widder alten gebrauch, recht und billigkeit wolgemelter unser gn. herrn von keisern zu keisern wolhergebrachte habende regalien, gerechtigkeiten, freiheiten und privilegien, damit sie vom h. reich begnadet und be-

---

[1]) Vgl. Van Vloten 2, 143. Es ist die Unternehmung, gegen die sich die ersten Bestallungen der Wassergeusen durch Gr. Ludwig von Nassau vom 1. Juli richteten, Bor, Nederl. oorlog. Ausg. 1621, Bl. 169a, Groen v. Pr. 3, S. 257, Van Vloten a. a. O.

gabet, unverwarnter sachen eigenes gwalts sich uf irer gnaden straum, die Embs, hart vor irer gn. stat Embden gelacht haben, von daer sie sich understehen hin und wider abzulaufen, den straum hinauf zu faren und sich aller gelegenheit desselben straums und lands zu erkunden, angesehen das sie hin und wider, wie sie doruber zu mehrmaln betroffen, die tiefe des Embsenstraums, wo man mit schiffen sicher laufen, auch bequehmlich zu lande kommen kann oder nit, eigentlich erforschen, versuechen und abmessen, und daneben auch uber solchen gwalt und unerhorte neuerung aller bedraulicher, gefahrlicher und feindlicher wort, so inen wol auszugiessen nit gebuert, auch villicht wol nit befelhigt sein mogten, vilfaltig vernehmen lassen, dardurch ire gn. desto mehr verursacht, alsolcher betrauungen, wie obgemelt, zu glauben, dieselbe zu gmuet zu fueren und eines unverursachten gwalts sich zu befahren.

Als dann solche gwaltsame neuerungen auf dem Emserstraum hiebevor durch kaiser Carl hochlobligster gedechtnus, auch bei itziger regirender kon. mt. zu Hispanien niemals gesehen und wolg. unsere gn. hern vermirkt, das solchs nit allein iren regalien und privilegien zugegen, sonder auch der keis. mt., dem h. reich und sonderlich diesem kreis und allen umbliegenden benachparten landen nachteilig und inen allerseits doran vil und hoch gelegen sein wolte, also dae wolg. unsere gn. herrn in die lengd damit gedult tragen und alsolchen tatlichen vorgenommenen neuerungen lenger ubersehen wurden, das ire gn. solches nit wol gegen die keis. mt., das h. reich und desselben stend umb gemeiner wolfart willen, die dardurch verhindert, zu verantworten haben und derwegen kunftiglich beschuldiget und zu reden gestalt werden mochten.

Demnach haben wolg. unsere gn. hern zu verhutung ferrer nachteils und misverstands vor ratsam und notwendig eracht und nit underlassen desfals vor erst an den grafen vom (!) Megen zu schreiben und umb abschaffung solcher ungewohnlicher neuer schiffart, dardurch das h. rom. reich und ire gn. merklich beschwerdt und belestiget, freundlich und nachparlich anzuhalten und zu bitten, jedoch mit dem anhang, im fall solche zimbliche bitt, wie man sich doch nit versehen wolt, kein statt haben wurde, das alsdann ire gn. solchs der keis. mt. und dem h. reich zu vermelden und umb allergnedigst insehen allerundertenigst zu bitten, dessen doch ire gn. vil lieber geubrigt sein mochten, unverbeigenklich verursachet wurden.

Ob wol nun wolg. unsere gn. herrn sich genzlich verhofft, es wurde wolg. graf von Megen doruf solche gwaltsame neuerung abgeschafft und sich gegen unsere gn. hern, wie sie sich ires teils dienstlich und freundlich erbotten, hinwider freundlich und nachbarlich erzeigt haben, so haben doch ire gn. us beschehener widerantwort des von Megen so vil vernohmen, das man nit allein solche neuerungen und gwalt nit abzuschaffen gesinnet, sonder vilmehr gemeint alsollichs straums gerechtigkeit und befreiung der kon. mt. zu

Hispanien zuzueigenen[1]), alles dem h. reich und unsern gn. herrn zu offentlichem nachteil und schaden, wie e. gnaden, herligkeiten und gunsten us des von Megens eigenem schreiben, welchs derwegen in originali vorhanden[2]), zu ersehen.

Wie wol nun demnach wolg. unsern gn. herrn billich us unvermeidlicher not nit anders gebueren wollen, wie e. gn., herl. und gunsten selbst zu ermessen, dann zu handhabung ires straums habender und niemand anders als dem h. reich und iren gn. one mittel zustendiger freiheit und gerechtigkeit die zugelassene mittel rechtens und notturftiger abgezwungener beschutzung, nit in meinung einicher offension, sonder allein blosser notwendiger defension, so vil moglich, furzunehmen und zu gebrauchen, so haben doch ire gn. zu erhaltung guter nachbarschaft und gmeines friedens, als die der kon. mt. zu Hispanien ganz ungleich und derselben gwalt nit zu widerstehen vermochten, vil lieber damit in gedult stehen als einiche tathandlung derwegen oder sunst furnehmen und also diese gelegenheit und zugenotigte gwalt e. gn., herl. und gunsten zu erkennen geben wollen, damit ire gn. nit darfur zu achten, als das sie eigenes gwalts vorsetzlich unbesucht des herrn kreisobristen und desselben stenden sich in etwas lichtfertich inlassen und zu gemeiner emporung ursach geben wolten; deren zuversicht und gewisser hoffnung, es werden e. gn., herl. und gunsten nach empfangenem bericht, zu welchem ende und zu was nit allein unserer gn. herrn, sonder auch des ganzen rom. reichs verderben, schaden und nachteil solche ingetrungene neuerungen und gwalt gereichen wolten, gnediglich und gunstiglich, besser als wir dann selber zu gmuet zu fueren wissen, erwegen und beherzigen, auch zu befurdern sich befleissigen, das keiner des h. reichs gehorsamer stand unverschuldt one ursach beschedigt und betruebt werden mochte.

Dweil dann dem allen in warheit also und wolg. unsere gn. hern mit gutem gewissen bezeugen mogen, das ire gn. die tage ires lebens nit gemeint oder gneigt gewesen der kon. mt. zu Hispanien etwas unnachbarlichs oder ungutlichs furzuhalten oder zu verhengen und von wegen wolg. unser gn. hern lichtlich und wol erweist werden kann, das berurter Embsischer straum negst des h. reichs gerechtigkeit niemand als iren gnaden zustendig, und dan je billig, das ein jeder bei dem seinen gelassen werde, und daneben an dem, das keis. mt. und alle stende des h. reichs (dorunder je kon. mt. zu Hispanien sich mit ruhmen begriffen zu sein) sich zu allen teilen verpflichtet, das kein stand den andern, mit was gesuchtem schein das geschehen mochte, mit der tat oder sonst einichen stand beschwehren solle oder

[1]) Vgl. die Äusserung von Hopperus oben S. 60 A. 3. Später (1574—75) gleichzeitig spanische und oranische Anschläge auf Emden Groen v. Pr. 5, S. 117, 159 ff., Gachard, Correspond. de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas 3, n. 1479. [2]) Nicht bei diesen Akten.

wolle, und das auch die kreisobristen und zugeordenten nit allein im fall, dae ein kreis oder stand mit der tat beschedigt und uberzogen, sonder auch so eine offenbare emporung, so uber einichen kreis oder stand gehen mochte, kundlich und wissentlich fur augen, wie dieselbe abgewendet werden solte und mochte, sich ires ampts gebrauchen sollen, sich uf des h. reichs ordnung gezogen.

Und e. gn., herl. und gunsten us oberzalter gelegenheit gnugsam vermerkt, das obgn. unsere gn. herrn sich wegen beschehener bedrauung und erfolgten innehmung des Embsenstraumbs in beiden stucken zugleich beschwerdt finden, dergestalt das sie wegen irer misgunstiger angebrachten unwahren beschuldigung nit allein einer unverschuldter beleidigung und uberfals sich zu befahren, sonder albereit mit innehmung des straums de facto betruebt und verweltiget worden und derwegen dieses kreis hilf und beistand, sie in irem rechten und offenbaren unschuld zu verbitten und zu vertedingen, hiemit anzuruffen und zu bitten zum hogsten verursacht: demnach ist wolg. unser gn. hern ganz dienstlich, freundlich und fleissich bitt, e. gn., herl. und gunsten in erwegung, wolg. unsere gn. herrn als ein stand des h. reichs und dieses kreis sich jeder zeit gehorsam erzeigt und was ir gebuer gewesen, jedes mals gutwillich geleistet haben, alsolche beschwerliche gelegenheit zu gmuet annehmen und ire gnaden bei hochg. herzogen von Alba gnediglich und gunstiglich verbitten, und uf den fall, irer gnaden unschuld nit statt haben und dieselbe uber zuversicht, welchs gott verhueten wolle, beleidigt wurde, alsdann ire gnaden nach gestalten sachen mit hilf und beistand in kraft des h. reichs abschied und execution-ordnung nit verlassen, sonder inen als den bedraueten und albereit de facto beschwehrten und beschedigten die gebuerende hilf unweigerlich mitdeilen und lenger nit verziehen wollen, also das ire gnaden zur unschuld ferrer unbetruebt und unbefahret, ire arme land und leute unbeschedigt erhalten und des h. reichs landfrieden wie andere zu geniessen haben mochten; und sein ire gn., one das dorane geschicht, was recht und pillig, solches zu verdienen und den stenden uber schuldigen gehorsamb dienstlichen, freundlichen und gunstigen willen zu erzeigen ganz willig und gneigt.

Sie bitten um geneigte Antwort.

Köln, Kreis-Protokolle 1565—1569, gleichz. Abschr.

5. Niederländisch-westfälische Kreisstände an den Obersten und die Zugeordneten des niedersächsischen Kreises.
1568 Juli 17. Köln.

Das Schreiben des niedersächsischen Kreisobersten, Herzogs zu Holstein, an den Herzog zu Jülich wegen des in Friesland zusammengelaufenen Kriegsvolks haben sie eben besprochen. Das Kriegsvolk ist nicht in

diesem Kreise, sondern in Friesland unter dem burgundischen Regiment zusammengelaufen, droht aber bei der Nähe der Grenzen auch hier Schaden und Überfall zu stiften und mehrt sich mit Geschwindigkeit; dieser Kreis allein kann dem nicht Widerstand leisten und das drohende Unheil von beiden Seiten abwenden. Nach der kais. Exekutionsordnung müssen deshalb die zwei benachbarten Kreise mit herangezogen werden. Demgemäss werden sie auf 17. Aug. nach Münster eingeladen, um dort mit ihnen und den Vertretern der 4 rheinischen Kurfürsten über die Sache zu berathen und zu beschliessen.

Kreis-Protokolle 1565—1569, gleichz. Abschr.

6. Ähnlich an die vier rheinischen Kurfürsten, indem sie im Anfang sich darauf beziehen, dass die Kriegswirren den Adressaten bekannt geworden sein werden, und für nähere Mittheilungen Graf Hermann zu Mörs, Herrn zu Bedburg, und Dr. Konr. Fürstenberg abordnen. 1568 Juli 20.

A. a. O.

7. Niederländisch-westfälische Kreisstände an Alba.
1568 Juli 18. Köln.

Mit Bekümmerniss haben sie das Schreiben kennen gelernt, welches er an Bisch. Johann von Münster wegen des Kriegsvolks in Friesland abgefertigt hat [1]), sie wünschen die Herstellung des Friedens mit Hilfe Gottes.

Das aber e. f. gn. in angeregtem irem schreiben gesinnen und begeren ire widderwertigen in diesem kreis keine vergadrungen zu gestatten und denselbigen one einiche dissimulation in iren vornehmen kein hilf, beistand oder befurdrung zu erzeigen noch auch munsterpletze, pass und durchzuege zu gestatten, sollen e. f. gn. es gewisslichen darvor gn. halten und genzlich sich versehen, das dieses kreis stende in dem ungern ichtwes ersitzen lassen solten, was inen desfals angeregter reichs-execution-ordnungen und abschieden oblegen tun [2]).

Sie werden diesen den Gehorsam nicht versagen und Mandate wider Bestallung u. ä. sind ergangen. Aber nicht in diesem Kreise und mit Vorwissen von Kreisständen, sondern an andern Orten ist das Kriegsvolk bestellt und angenommen und nur heimlich durchgeschlichen, um sich eben in Albas Gebiet zu sammeln; hiergegen hat dieser Kreis keine Macht. Sie bitten ihn, dass er nicht seine

---

[1]) Vgl. n. 2. [2]) Vgl. aber Gachard a. a. O. n. 17, 20, 23, 32 u. ö., das Schreiben Bischof Johanns v. Münster das. n. 93 von Juli 4, dem gegenüber das. S. 138 i. d. Mitte.

Ungunst ihnen zuwende und nichts ungutes gegen Kreisstände vornehme; ihre Fürsten und Oberen werden nichts fehlen lassen, sie selbst wollen zu neuer Berathung zusammentreten mit den benachbarten Kreisen und wollen ein neues Edikt gegen die Bestallungen veröffentlichen [1]).

A. a. O.

8. Niederländisch-westfälische Kreisstände an Alba.
1568 Juli 20. Köln.

Sie senden die Klagen der Grafen von Ostfriesland (n. 4) in Abschrift; sind der Überzeugung, dass er gegen diese „in Erwägung ihrer hiervor gethanen Entschuldigung" oder gegen andre Kreisstände nichts ungutes unternehmen werde, sprechen aber doch die Hoffnung aus, dass er seinem Erbieten nach weder gegen sie noch einen andern Kreisstand etwas vornehme [2]), wie sie auch die Grafen zu nachbarlichem Verhalten ermahnt haben.

A. a. O.

9. Niederländisch-westfälische Kreisstände an den Kaiser.
1568 Juli 20. Köln.

Sie haben sich über den Inhalt des Schreibens besprochen, welches der Kaiser Juni 11 an B. Johann von Münster wegen des Kriegsvolks bei den Feinden K. Philipps gerichtet hat [3]).

Wiewol nit on, das hie bevor bei den greinzen dieses kreis in Frieschland nit weit von Groningen in der herligkeit Wedde nit ein geringe anzal kriegsvolks in grosser eil und gar heimlich sich zu hauf geschlagen, dweil aber sollich kriegsvolk nit in diesem kreis mit vorwissen und bewilligung der stende bestelt oder angenommen noch auch in demselben sich vergadert und zusamengetan, wie dann zu verhuetung dessen allenthalben offentliche verbotsbrief und mandata durch die fursten und stende dieser ort publicirt und angeschlagen, auch itzo abermals verneuert werden sollen, sonder, wie itz angeregt, in solcher grosser eil und geheim sich in der kon.

[1]) Liegt bei. Darin wird auf die früheren Mandate auf Anregung des Kaisers Bezug genommen und verordnet, dass jeder sich in gute Rüstung stelle, daheim bleibe und bei schwerer Strafe in keine verdächtige, verbotene oder von den Reichsordnungen nicht zugelassene Bewerbung, Bestallung oder Dienst sich begebe. [2]) Grade jetzt aber befand sich Alba mit seinen Truppen schon auf ostfriesischem Boden, um gleich bei Jemgum mit Gr. Ludwig zusammenzustossen, vgl. Gachard a. a. O. n. 103; dazu den ostfriesischen Bericht an den Deputationstag 1569, n. 12. [3]) Nicht bei diesen Akten.

w. zu Hispanien erbniederlande begeben und von tag zu tage dermassen eilfertig gesterket, das es auch durch irer kon. w. gubernatorn general —, selbst unangesehen er darzu gefast, nit gewert werden konnen:

der Kaiser mag erkennen, wie wenig gar dieser Kreis im Stande gewesen das Zusammenlaufen zu verhindern.

Weil beiderseits der Krieg an die Grenzen dieses Kreises getragen wird und Überfall über einen Stand des Kreises droht, der Kreis aber die erforderliche Gegenwehr nicht leisten kann, so ist für nothwendig erkannt die Vertretung der angrenzenden Kreise zum 17. Aug. nach Münster zu einer Berathung und Beschlussfassung einzuladen. Weil aber auch die Hilfe dreier Kreise nicht ausreichen kann, so möge das kaiserliche Ansehen mit eintreten.

A. a. O.

10. Aus der Instruktion für die Abordnung nach Münster zu Aug. 17.
1568 Juli 20. Köln.

Hinweis darauf, dass die Sammlung des Kriegsvolks nicht in diesem Kreise, sondern in burgundischem Gebiete vor sich gegangen sei, der Kreis keine Macht dagegen habe, dass bei der Nähe der Grenzen Gefahr drohe und der Kreis schon von verschiedenen Seiten angegangen sei den Feinden Spaniens keinen Durchzug zu gestatten; die andern zwei Kreise mögen Rath geben und Gutachten mittheilen. Die eingegangenen Schreiben sind zu verlesen. Gewinnt die Sache vor dem Tage in Münster eine andre Gestalt und kann man dieses doch nicht absehen, so sollen die Abgeordneten (Dr. Fürstenberg u. a.) Vollmacht haben nach den Ordnungen des Reichs zum Nutzen des Kreises zu berathen und zu beschliessen [1]).

A. a. O.

---

[1]) In dem Abschiede des Kreistages von Juli 21 wird ferner hervorgehoben, es drohe diesem Kreise leicht ein Überfall, „in betrachtung, das die läger so nahe bei die greinze dieses kreis geschlagen“; obwohl man mit Steuern im Reich und im Kreise seit Jahren schwer belastet ist, hält man es für nothwendig um der drohenden Gefahr willen, „das zu einem zimblichen und treglichen furrat ein jeder stand zween monat auf den einfachen romerzug in eine der verordenter legstett zu lieberen und zu bezalen und dieselbige fur dem negstkunftigen fest Bartholomei (Aug. 24) — richtig zu machen“. Es wurde gleich danach die Schlacht bei Jemgum geschlagen, in der Gr. Ludwig v. Nassau völlig unterlag.

1569.

11. Gr. Edzard von Ostfriesland an den Rath von Emden[1]).
1569 März 21. Pewsum.

— — Wes ir von wegen Hansken Nabelen[2]), das er zwein schipf, das eine denen von Esens, das ander in den westerischen landen gehorig, uf unsere strome solle spoliert und beschedigt haben, an uns gelangen lassen, dasselbig haben wir heut dato empfangen, daraus euere meinung von ausrustung eines orlochschiepfs vernommen. Wollen euch darauf gnediglich nicht verhalten, das zu abschaffung der Burgundischen argwohn und vordenkent wir euer neben der gemeinen burgern furschlach uns also gnedigiich gevallen lassen, und sehen vor rahtsam an, das solch schipf mit dem furderligsten zu verhuttung des argwohns, auch verhinderung alles gewaltsamen zugriffs und spolierent auf unsere strome verfertigt und zugerustet werde; wie wir dann auch kurz hie bevorn, alse an uns gelanget, das obgerurter Hansken aus unser stadt daselbst mit etlichen schipfen sich ausrusten wolte, an unserm drosten daselbst geschrieben, ime, Hansken, anzuzeigen, das er ausser unser stadt an andern orten sich begeben solte, damit wir in keinem weitern vordenken bei den Burgundischen gerahten mochten. So vile die bekostung und ausrustung desselben schipfs betreffen tut, das solchs euch fast schwerlich fallen wurde, wollen wir uns dennoch vorsehen (weiln zu vortsetzung unser stadz narung derselben nicht weinig daran gelegen, das unsere strome von solche sehreuber und freibeuter frei und vehlich sein und auch sonst die handtierende burger und kaufleute daselbst unsere strome zu irem nutz und eignem profit gebrauchen), ir neben der gemeinen burg(er)schaft, so die strome geniessen, werden in ausrustung solchs schipfs umb euers eigen nutzes willen unbeschwert und willig finden lassen.

Rathsarchiv Emden, Fasz. 332, Bl. 56, Or., empfangen 22. März.

---

[1]) Gaspar de Robles, Herr von Billy, 1568 Dec. 31 zum Haupt der albanischen Garnison in Groningen ernannt, meldete 1569 Febr. 19, dort in der Nähe sei jetzt alles wieder friedlich, Van Vloten 2, 287, 288. Viglius v. Zwichem aber schrieb an Hopperus Febr. 18 aus Brüssel: rem maritimam majori curae habere debebimus, quam hactenus factum est, si navigationem negotiationemque conservare et ab quotidianis piratarum incursionibus littora nostra tueri voluerimus, quod hic quidam inculcare non desinunt, et jam 12 instructae sunt naves apud Amsterodamum, quibus experiemur, an ii, qui hac hyeme se in Amaso continuerunt, propulsari queant, Hoynck van Papendrecht, Analecta Belgica I, 2, S. 505. Schon März 15 konnte er schreiben, dass hierdurch erschreckt die Piraten die Flucht ergriffen hätten, a. a. O. S. 509. [2]) Sonst Jan Abels.

12. Die Abgesandten der Grafen von Ostfriesland an die kaiserlichen Kommissare und die Vertreter der Kurfürsten, Fürsten und Stände auf dem Deputationstage zu Frankfurt.

1569 Mai 17. Frankfurt.

Rechtfertigung der Grafen gegen die Vorwürfe Albas; Beschwerden über die Schädigung Ostfrieslands durch Alba.

— — — Die auch wolgebornen und edlen herrn Etzard und Johann gebruedere, grafen und herrn zu Oestfrieschland, unsere gnedige herrn, tun gegen die hogst beruembte kais. mt., auch churfursten, fursten, prelaten, grafen, stett und stend des h. reichs und der keis. mt. anwesenden herrn commissarien, rete und abgeordnete sich vermog irer pflicht in allem undertenigsten christlichen gehorsam zum allerdienstligsten und willigsten erpieten. Und haben wolgeborne grafen uns als irer gn. dienern laut unser vorgelechten volmacht und habenden instruction in nahmen hogst beruembter keis. mt., chur- und fursten, auch gemeinen stenden e. f. gn., herlichkeiten, liebden, hochweisheiten und gunsten wolg. grafen hogstes anligen und vorstehende beschwehrnus in aller undertenigkeit zum klegligsten supplicerend vor- und anzutragen gnediglich auferlegt und empfolhen, mit ganz dienstlichem und fleissigstem ersuechen und bitten, e. f. gn., herl., l., hochw. und gunsten wollen dasselbig auf- und anzunehmen, zo lesen, zu herz und gmuet zu fueren, auch grundlich zu erwegen unbeschwehrt sein.

Es willen aber obgedachte grafen, unsere gn. herrn, und von iren gn. wegen wir mit vorigem beschehenen, auch jetziger klagten niemands, wer der auch sein oder genennet werden mag, keineswegs injuriirt noch geschmehet, sonder in kraft dieses offentlichen und zum zirligsten davon protestirt und dessen uns hiemit gnugsam bezeugt und vorbedingt haben.

Und hat die sach eben diese gestalt.

Als im monat julio des verflossenen 68. jahrs der graf Ludwig von Nassaw (mit)[1]) seinem kriegsvolk, beide, zu ross und fuess, von der stat Groningen abgewichen und sich mit allem seinen uberigen haufen, welchen wolg. unsere gn. herrn zu wehren nit vermochten, sich in Oestfrieschland on einigs irer gn. vorwissen, consens und bewilligung unversehener sachen, auch unersucht in einem ort, das Riderland geheischen, fluchtig begeben, dorinnen er den armen leuten, unser gn. herrn undertanen, in 3 oder 4 nachten, die er ungefehrlich aldae gelegen, so vil die proviand und leibsnahrung belangt, auch erstlich wol etlich schaden zugefuert, und aber denselben zu erlegen und zu bezalen sich wol erpotten, so ist doch demselben ganz kein folge beschehen, in ansehung das der kon. w. zu Hispanien obrister veldherr und gubernator der Burgundischen erbniderlanden, der

[1]) „und“ Vorlage.

herzog von Alba mit aller seiner bei handen habender macht und gwalt ehegemelten grafen Ludwigen von Nassaw im flecken Gemmingen geheischen bemeltes Reiderlands feindlich verfolgt, inen mit allem seinen volk und anhank daeselbst getrennet und verjagt[1]).

Nun were das Hispanisch kriegsvolk, vil weiniger hochgedachter herzog zu Alba als obrister veldherr, indem er seinen feind, an welchem ort der anzutreffen[2]), verfolgt und zertrennet und darnach den armen Oestfrisischen des orts gesessen undertanen weiter nit dann die proviand und notturftige leibsnahrung der zeit seines anwesens abgenommen hette, zum teil nit zu beschuldigen.

So ist aber dasselbig kriegsvolk mit deme, das sie ire feind fluchtig getrennet, nicht ersettigt gewest, sondern sein auch (welchs immer zu erbarmen und zu beklagen) unversehener, unabgesachter weise furgefaren der grafen zu Oestfrieschland des orts gesessene arme getreue unschuldige undertanen und leut (die sich als des h. rom. reichs eingesessene desselbigen h. reichs hochloblichen constitutionen, satzungen, ordnungen zusampt dem hochbeteurten landfriden, beide, in religion- und profan-sachen heilsamlich und wol constituirt und ufgericht, billich zu erfreuen und zu gniessen gehabt solten haben) tatlich angegriffen, alte erlebte personen, dorunder zwehn predicanten gewest, erstochen, jamerlich umbbracht, auch etliche gefangen in zwei heuser getrieben, die heuser versperret, mit feur angezundet und dorinne erbarmlich gar verbrant[3]), mit mehr andern zu tot geschlagen, also das zwischen 50 und 60 heuseren, scheuren und wohnungen gross und klein allein innen und aussen Gemmingen[4]) im ampt zu Embden sampt allem hausgereit verbrant, und auch nit weiniger mans- und weibs-personen, alt und jong, also zum teil erschossen und erstochen, zum teil ertrenkt und sonst umbracht, one die, so gefenklich mit hingefuert, geranzaunt und geschatzt worden, ungeachtet das selbige als unwerhaftige unschuldige leute des kriegs nicht zo tun gehabt. Ferners auch etliche kirchen und organen schampfirt und beschediget, zudem den armen leuten ir viehe, als pferd, ochsen, kuehe, schweine, schäff, zu etlichen tausent hauptern gwaltiglich genommen und hingetrieben, darzu ir hausgereit, auch geschmeihet, kleider, kleinot und anders alle ir habseligkeit inen entwendet; was inen aber nit gefellig gewesen oder nit mit hinwegtreiben oder sonst zu wagen hinfueren mogen, dasselbige, so vil sie dessen gelustet, zerschlagen und zu grund verderbt haben. Will aber geschweigen, was unzuchtiger unerbar handlungen dasselb kriegsvolk (wovon inen vor erbarn leuten zu reden pillige scheu tregt)

---

[1]) Niederlage Gr. Ludwigs bei Jemgum 1568 Juli 21. [2]) Vgl. oben n. 8 Anm. [3]) Vgl. Van Vloten 2, S. 94 Anm. 2. Obiges bestätigt die Angaben des damaligen Emdener Rathssekretärs H. Paulinus in seiner im Emdener Jahrbuch Heft 3 (1874) S. 91, 9 citirten Chronik (Rer. belg. hist. S. 339) und beseitigt die auf eine andre, spätere Chronik (von Menne Peters) gestützten Zweifel von Bartels. [4]) „Gröningen“ Vorlage.

an frommen frauen und unmambarn jungfrauen und töchtern von 12 jahren ungefehrlich ires mutwilligen gefallens geubet und begangen, also das auch derselbigen etliche hernach davon juegend halb sollen gestorben, etliche darvon schwehrlich curirt und geholfen sein. Also und dermassen gebäret, das solcher schade (doch de injuria, auch das totschlagen und umbringen unschuldiger, desgleichen das unehren und unzuchtig schenden an frommen frauen und unmambarn jongen töchtern gar unpillig, wie obstehet, begangen, welches auch nit zu aestimeren ist, ungerechnet) sich ungefehrlich uber oder an die andert-halbmal hunderttausent taler erstrecken tut [1]).

Und wiewol diss alles, wie angezogen, in Oestfrieschland und den anreinenden grenizen gnugsam kundig ist, so mochten dannoch zu ferner, der grundlichen warheit ausfundigmachunge und specification (dorumb wir in nahmen und von wegen, auch aus befelch wolgedachter unser gn. herrn zum undertenigsten bitten) auf der rom. kais. mt. commissarien, auch der chur- und fursten und gemeiner stende anwesende rete und abgeordnete gnedigs und gunstigs wolgefallen etliche unparteische commissarien darzu verordnet werden, die in diesen wettertagen und zu erster gelegenheit auf der beschedigern oder (so die damit verschohnt werden sollen) uf den gemeinen des reichs kosten sich des ermelten erlittenen schadens gelegenheit auf der malstat, dae dieselbige geschehen ist, furderlich und legitime erkundigen und allen volkommen satten bericht zusampt der klahren des erlittenen schadens aestimation und rechnunge der rom. kais. mat., unserm allergnedigsten herrn, oder aber irer keis. mt. commissarien, chur- und fursten, auch gemeinen des reichs stenden oder derselben deputirten eigentlich einbringen mochten.

Und ob nun wol der herzog von Alba demselbigen seinem kriegsvolk also und dermassen mit den armen Oestfrisischen unschuldigen unwerhaften undertanen et per consequens des h. rom. reichs eingesessenen (als die gegen der kon. w. zu Hispanien noch dem herzogen von Alba je nichts verwirkt hetten) dermassen erbarmlich und kläglich zo handlen kein spetialbefelch gegeben, auch alsbald in der tat villeicht kein wissens gehabt haben mag, so ist doch die unleugbare offentliche warheit, das sich solliches alles, wie angezogen, im werk und der tat also hat zugetragen.

Zudem ist auch unverneindlich, das etliche die unschuldige gefangen arme leute mit des von Alba kriegsvolk auf Groningen gefenklich hingefuert und auch daeselbst oder der orter geranzonirt und geschatzt und irer gefenknus und in andere wege nit erledigt worden sein.

---

[1]) Vgl. dazu die Angaben über die amtlichen Erhebungen wegen der Verluste im Reiderland bei Paulini rer. Belg. hist. S. 340 und die Schaden-Verzeichnisse aus der nächsten Zeit im Emdener Jahrbuch a. a. O. S. 83.

Uber das haben auch die arme leute ir abgeraubte ochsen, kuhe und dergleichen vihe, so vil ein jeder seiner vermogenheit ufbringen konte, zu Gröningen vom lautenant daeselbst[1]) oder die des orts solchs befelch gehabt, mit gelt wider redimeren, lösen und zu sich kaufen moissen.

Weil dann wolgedachte grafen, unsere gn. herrn, sollichs alles, wie obstehet, im werk offentlich gespuert und befunden, indem irer gn. die grafen zu etlich maln nit allein an des Niderlendischen-Westphelischen kreis ausschreibenden fursten, sondern auch auf gemeinen des Niderlendischen-Westphelischen kreis tagen, so eben derselbigen zeit zu Colln gehalten worden, an alle anwesende desselbigen kreis stende und der abwesenden rete und verordneten (umb)[2]) rat, trost, auch in vorfallender not umb hilf, rettung und beistand aufs klegeligst und pfleheligste ansuechen und bitten lassen, sich auf der rom. kais. mt. und des h. reichs hochbeteurten landfriden in religion- und profan-sachen heilsamlich (wie oblaut) aufgericht, beruffen und dabei wie andere gehorsame des reichs stende geschutzt und beschirmpt zu werden; darneben auch gebetten, das bemelter kreis die ire vermog des reichs constitution und execution-ordnungen, auch die greinzen der gefehrlichen orter den dingen fleissig vorsorgen, uf- und zusicht zo haben, abordenen wolle, laut domaln ubergebener supplication-schrift[3]); und aber solches alles wolgeborner grafen bei gemeltes kreis stenden aus furfallenden bewegenden ursachen abgestrickt und alle die handlungen auf dem domaln zu Munster in Westphalen bewilligten und gegen den 18. augusti dero zeit negstfolgend der dreier kreissen benente beikunft ausgestelt und verschoben worden[4]).

Auch ferner als wolgedachte grafen glaubwirdig und mehrmaln bericht, das iren gn. von des von Alba kriegsvolk heftig gedrauet und ire gn. nit von geringes ansehens leuten je lenger je mehr gewarnet worden[5]), weiter, als auch wolgedachte grafen augenscheinlich gesehen, das die Burgundische verwaltung etliche zum krieg gerustete schiff auf des h. rom. reichs und unser gn. herrn von kais. mt. und dem h. reich zu lehen tragenden straum, die Embse gnant, ausgemacht und dann ire gnaden[2]) nit wissen, wess sie solcher schiff halber uber den vorigen schaden und angelangte vilfaltige warnungen zo versehen oder zo gewarten haben sollen: dem allen nach so sein wolg. grafen, unsere gn. herrn, ex justo metu qui etiam in constantissimum quemquam cadere potest, hoch notig, auch aus naturlicher

---

[1]) Dr. Joh. v. Mepsche, Leutnant der Hoofdmannenkammer zu Groningen, d. i. Vorsitzender des westfriesischen Landesausschusses für Gerichtssachen; ein Westfriese, der sich der spanischen Politik ganz hingegeben hatte. [2]) Fehlt in der Vorlage. [3]) Sie ist in Köln noch nicht wiedergefunden. [4]) S. oben n. 5, 6, 9, 10. [5]) Man vergleiche auch die Bitte und Klage beider Grafen an Königin Elisabeth von England vom 12. Aug. 1568: Alba habe geschworen, es solle nicht eher Frieden werden, als bis die Grafen von Ostfriesland und von Oldenburg vertrieben seien, Calendar of State Papers, foreign series, 1566 bis 1568, S. 520, n. 2421. Vergl. oben S. 54.

und im rechten zugelassener defension zu behoif irer gnaden vom[1]) h. reich zu lehen tragenden Embsestraums frei- und gerechtigkeit nicht allein verursacht, sonder vilmehr gedrongen worden von und aus irer gn. stat Embden etliche schiff dargegen auszuschicken[2]), damit der schiffarender handtirender kaufmann, so vil moglich, unbeschedigt und ire gn. an irer althabender, wol und reichlich hergebrachter des Embsestraums gerechtigkeit unverkurzt bleiben mochten; aber gar nit des vorhabens, angezogene Burgundische schiff oder dero undertanen also die negst benachparten, denen wol grosser und merer potentaten, will der grafen zu Oestfrieschland verschweigen, ungleich und zo schwach sein, dardurch einigen abbruch und widderstand zo tun; so seint wolg. grafen zu besetzung irer gn. amptheusern und vesten, auch irer gn. stat Embden etliche fenlin knechten anzonehmen notwendig verursacht, uf welchen irer gn. schiffen ausschickung, auch der knecht annehmung und besoldung iren gn. und derselben getreuen armen undertanen nit ein geringer unkost und schad, derselb in vorangezogener somma des erlittenen schadens auch noch nit gerechent und ergenzt, ergangen ist.

Nun weiss gott der almechtig, das wolg. grafen zu Oestfrieschland, unser gn. herrn, diese und dergleichen klagen vorzunehmen vil lieber uberhaben geblieben und[3]) noch gern ersitzen lassen wolten. Wannehe aber iren gnaden sollichs vor dem hogsten und der kais. mt. als dem zeitlichen lehenherrn dero pflicht halben (damit ire gn. derselbigen und iren betrangten armen undertanen verwandt sein) und fur jedermenniglich verantworten oder fueglich verbeigehen konten oder mochten, und dan der schade nit so gross were oder das ire gn. von dero getreuen beschedigten und in vil wege betrangten armen undertanen mit supplication-schriften und sonst so hart und oftmaln nit ersucht und ires ampts so heftig erinnert worden:

nachdem und dann die rom. keis. mt., unser allergnedigster herr, auf an ire keis. mt. etliche kreisstenden deputirten aus Bingen im anfang des monats octobris des verschienen 68. jahrs undertenigst getanen suppliceren[4]) sich allergnedigst erclehrt und den anwesenden kreisstenden zu Colln in novembri darnegstfolgende schriftlich beantwordt[5]), das ire kais. mt. bei der kon. w. zu Hispanien und dem herzogen von Alba so vil erhalten, das sich dieselbigen der caution halber ergangenen beschluss mit leistung des h. reichs (constitution)[6])

---

[1]) Die Emdener Ausfertigung schaltet vor den Worten über den Strom noch ein: armen undertaenen, auch zu befridunge irer gn. . . . . Embsestr. [2]) Vgl. n. 11. Unter Führung des Emdener Bürgermeisters Pet. Medman wurden Vorkehrungen für den Fall der Belagerung getroffen, vgl. Emdener Jahrbuch a. a. O. S. 76. [3]) Die Abschrift in Emden fügt hiernach hinzu: wie villeichte etlige andere des Niderlendischen-Westphelischen kreis stende, denen gleicher schade von dem kriegsvolk hincinde zugefugt, tuen werden. [4]) Liegt hier wiederum nicht vor. [5]) Desgleichen nicht. Über den Tag in Bingen vgl. Kluckhohn, Briefe Friedr. d. Frommen von der Pfalz Bd. 2, n. 542 ff., über den vereinigten Kreistag Häberlin, Neueste teutsche Reichsgesch. Bd. 8, S. 89. [6]) Dieses Wort fehlt.

des gemeinen heilsamen landfridens, desselbigen execution-ordnungen und reichs-abschieden in sollichem das schuldige begnuegen zo tun erpotten, sich auch dermassen gegen die benachparte und andere reichs-(stende), so vil die beschuldigung anlangten, zu erzeigen, damit man dere billigkeit nach wol zufriden sein mochte, und weiterm hogst beruembter kais. mt. (laut derselben antwortschrift zu Wien am 22. tag octobris anno etc. 68 datirt) allergnedigst erpieten.

Dweil nun solchen beschedigungen hie bevor im novembri erfolgter der vier kreissen versamblungen in der reichsstat Colln zu jetz alhieigem deputationtag abermals hingewiesen und verschoben worden sein, uber das unsere gn. herrn es darvor halten, das in jetziger beschehener kais. proposition der schäden halber, so des reichs gehorsamen stenden von[1]) dem kriegsvolk hin und wider begegenet und allenthalb zugefuegt, etwas meldunge, wae nit in specie, alsdan zum weinigsten ungezweifelt in genere geschehen;

weil dann wolg. grafen zu Oestfrieschland etc. in irer gn. und derselben armen getreuen undertanen hogsten anligenden noten erlittenen treffenlichen und nit leichtlich uberwindlichen schaden niemand anders dann die rom. kais. mt., unserm allergnedigsten herrn, als irer gnaden von gott verordenter obrigkeit und einigem gwaltigen haupt und lehenherrn, irer gnaden grafschaft zusampt dem Embsestraum und aller seiner zugehorungen, frei- und gerechtigkeiten, darneben die samptlichen des h. reichs chur- und fursten und stend vermog des angeregten jungst Collnischen kreisabschieden anzusuechen und ire zugestandene beschwehrungen zu vermelden wissen:

demnach und in nahmen und von wegen hogstgedachter rom. kais. mt. derselben verordente alhieige commissarii, auch der churfursten, fursten, prelaten, grafen und stende des h. reichs deputirte ret und abgesanten, unsere gn. fursten, auch gn. gunstige gepietende herrn, zu behoif wolg. grafen zu Oestfriesland wir zum allerundertenigsten empsigst fleiss dienstlich bitten, die alle samptlich und besonder wolg. grafen und dero getreuen armen undertanen betrangnus, verderb und erlitten schaden in alles, wie vorgemelt, gnedig und gunstiglich zu herz und gmuet fueren, sich dasselbige allenthalben angelegen und empfolhen sein lassen, auch alhie, so vil moglich, auf mittel und wege gedenken und entschliessen wollen, das (hogst beruempster kais. mt. allergnedigstem vertrösten nach) die grafen und herrn zu Oestfrieschland, so sich je und allwege in allen contributionen, steur und anlagen als ein gehorsamer stand des reichs (on ruhm zu reden) verhalten, und derselben beschedigte und betruebte arme undertanen so wol von graf Ludwig von Nassaw erstlich, als von dem Hispanischen kriegsvolk folgends inen zugefuegt, auch was uf die usschickung der Embder schiff unkost ergangen und zu annehmung und besoldung angeregter landsknecht angewendet, auch

---

[1]) „und" Vorlage.

sonsten erlitten und beweislich ist, entrichtet und vermog kais. mt. allergnedigsten beschehenem schreiben zufriden gestelt, unclaghaft gemacht werden moge, vor eins; zum andern, im fall obg. grafen und derselben hindersassen von den Burgundischen angelangter bedrauung nach, welche scharpf gnug gelaut und erfolget, inmassen auch der herzog von Alba noch uf jungst des Niderlendischen-Westphelischen samptlicher als etlicher besonderer stende schreiben vor[1]) wolgedachte grafen an hochgedachten herzogen beschehen, wessen sie sich zu ime versehen sollen, noch bis anhero unsers wissens sich nit recht und grundlich erclehrt hat, oder sonst von jemand anders unversehener und unverschuldter sachen weiter uberfallen oder uberzogen werden sollen[2]) (wie ire gnaden doch mit nichten sich wollen versehen), das alsdann wolg. grafen als ein gehorsamer stand des reichs zusampt iren land und leuten, so vom h. reich zu lehen rueren, in der rom. kais. mt. und des h. reichs allergnedigsten schutz und schirm gleich alle andere des h. reichs gehorsame stende uf- und angenommen, auch also bei aller des reichs und lehens gerechtigkeiten neben des Embsestraums freie schiffart bis in die offenbare sehe laut des reichs lehenbriefen und irer alten gerechtigkeit unverhindert gelassen, uber das auch bei des h. reichs hochloblich aufgerichten religion- und profans-frieden unbetruebt vertedigt, behalten und gehandhabt werden moge(n).

Als dann hogst berumbte rom. kais. mt. sich auch gegen des Niderlendischen - Westphelischen kreis ausschreibende fursten, als bischofen zu Munster und herzogen zu Guilich, unsere gn. fursten und herrn, allergnedigst erclehrt, das ire keis. mt. (mit)[3]) des Niderlendischen-Westphelischen kreis beschwehrten stenden ein gnedigst und vatterligst mitleiden tragen und nit gemeint inen ein merers, als ir vermogen sie, in dieser irer betrangnus zur unmogligkeit uftringen zo lassen etc., weiter desselben schreiben inhalts, so zu Wien am 26. monatstag octobris des verlaufenen 68. jahrs gegeben[4]), so ist derowegen wolgedachter grafen allerundertenigst und dienstlichst pitten, ire gn. mit des h. reichs albereits bewilligten und folgenden contributionen, steuren und anlagen von der rom. kais. mt., unserm allergnedigsten herrn, und dem h. reich iren gnaden und dero getreuen armen undertanen obligend, bis zu des vil angezogenen erlittenen schadens und notwendiger getaner unkosten ergetzung und endlicher erledigung und abhandlung allergnedigst zu verschonen.

Dergleichen, so fern auch wolg. grafen und die iren in vorangeregter gefahr und erwartung merers uberzugs und gwalts, deren sie sich alle zeit besorgen mussen, auch nit widderstreben zu wissen, gegen sie vorgenommen und geubt werden und (dae doch ire gnaden zu gott dem almechtigen und der rom. kais. mt. und dem h. reich

---

[1]) „und" Vorlage. [2]) Vgl. hiervor S. 74 A. 2. [3]) Fehlt in der Vorlage. [4]) In Köln noch nicht wieder gefunden.

eines vil besseren sich vertrösten) darinnen stecken bleiben solten, so stellen ire gn. hie beneben der rom. kais. mt., allen chur- und fursten, auch dem samptlichen ganzen reich mit guten zeitigen rat allergnedigst zu bedenken heim: wannehe die grafschaft Oestfriesland mit des ganzen Teutschen lands schiffreichstem straum, die Embse, und desselben schiffart dem h. reich (dae gott der almechtig fur sein wolle) zur ungepuer entzogen und abhendig gemacht werden solte, das es alsdan (wie zu besorgen) bei der grafschaft Oestfrieschland und dem bemelten Embsenstraum allein nit bleiben, sonder andere land und stette, so auch des orts im reich gelegen und mit schiffreichem straum begäbet sein, dergleichen zu erwarten haben und hernacher auch entgelten mochten.

Letzlich mogen und konnen wolged. grafen, unser gn. herrn, auch iren pflichten nach den kais. commissarien und anwesender chur- und fursten und des reichs deputirten stenden unvermeldet nit lassen: nachdem graf Ludwig von Nassaw im vergangenen sommer im Gröninger lande gelegen und bei dem Delfzyll bei der haven und pael gleich ein blochhaus zo machen vorgenommen, wie der nun darvon verjagt, hat die jetzige Burgundische regerung dasselbige werk nit allein zu continueren, sondern, beide inner- und ausserhalb der agern und dammen nach der Embsen hinaus, dasselbig vil grosser und weiter zo machen, also das solchs (wie das geschrei ist) wol einer zimblichen statt (ähnlich)[1]) sein wirdet, understanden; wo nun solches also volnzogen und zu begerter volnkommenheit gebracht und usgemacht werden solte, was den doraus des h. reichs undertanen bei und an dem Embsenstraum gesessen und andern, die sich dessen gebrauchen musten, entstehen mag, solchs werden die rom. kais. mt., auch alle churfursten, fursten und stende des h. reichs bei sich selbst allergnedigst und leichtlich zu erwegen und zu ermessen, auch alsdann zu gelegener zeit notturftigs einsehens dargegen zo tun wissen.

Sie bitten um günstigen Bescheid.

(Eine Abschrift im Rathsarchiv zu Emden, Fasz. 332, Bl. 57 *ff. fügt noch hinzu:)*

Nota. Am dinxtdage nach dem sontage vocem jocunditatis dem 17. monatstag maji haben der kais. mt. commissarien, als buschofen zu Speir[2]) und dem graffen zu Montfort[3]) etc., wir Hector zu Olderssum etc. und Otto de Wendt[4]) disse supplication in beiseint des secretarien von Collen Laurentii

---

[1]) „dienlich" Vorlage. [2]) Bischof Marquard. [3]) Gr. Ulrich von Montfort und Rotenfels. [4]) Wendt war Bürgermeister von Emden, vgl. Emdener Jahrb. a. a. O. S. 85.

Weber von Hagen son, als des Niderlendischen-Westphalischen kreisses an die commissarien und der chur-, auch fursten und reichsstende deputierde rete und abgesanten geschickten, und des hoichgelerten Gerlaci Rademachers, doctorn und syndici der kaiserlichen freien reichsstadt zu Aichen, und auch in derselben beiwesend dergleichen supplication dem Meinzischen churfurstlichen canzellor in gemeiner und samptlichen der chur- und fursten, auch stenden rait mit gepurlicher dienstlichster erpietung und bitten zum allerundertanigesten uberantwortet. Geschehen binnen der reichsstadt zu Frankfurt am Main anno 1569 am tage, alse oben verzeichnet.

Decretum Frankforti per imperatoris commissarios 11. junii a. 69 datum.

Der röm. kais. mt., auch zu Hungern und Behaimb kon. mt., unsers allergnedigisten hern, auf disen reichs-deputationstag verordnete commissarien haben des wolgebornen graven und hern hern Edzarten, graven und hern zu Ostfriessland, ubergebene supplication empfangen, und dieweil derselbig der loblicher churfursten, deputirter fursten und stende reten und pottschaften auch furpracht, welche daraus befunden, das dieselbig wie auch der andern beschwerten geclagte beschwerungen und schaden einer solcher grosswichtig- und weitleuftigkait, das disen auf jetzigem deputationtag nit abzuhelfen, sonder gemeiner stend bedenken und zutun erfordern, und demnach dieselbig auf nechste reichsversamblung davon notturftiglich zu beratschlagen und (zu)[1]) tractiern eingestelt worden, so lassen es die hoch- und wolgedachte commissarien auch dabei bleiben, daselbst den obgedachten hern graven gleich den andern auf sein ferner ansuchen gepurlicher beschaid geben werden soll.

Decretum Frankforti per praedictos dominos commissarios etc. 11. junii anno etc. 69.

Köln, Akten des Frankfurter Deputationstages, gleichz. Abschr.

13. Der Frankfurter Deputationstag an den Kaiser.

1569 Juni 4. Frankfurt.

Die auf dem Tage versammelten Räthe der Kurfürsten, Fürsten und Stände übersenden eine Abschrift der ostfriesischen Eingabe gegen den Herzog von Alba und Graf Ludwig von Nassau und erklären:

---

[1]) „zu“ fehlt.

Damit dan wolgedachte grafen als gehorsame glieder des h. reichs, derselben landen und undertanen, im fall ire vorbrachte beschwehrden angegebener gestalt geschaffen sein solten, uber ire geclagte merkliche erlittene beschedigung und anders durch die angezogene betrauungen und gwaltigen neuen bau, so auch zu schedlichem nachteil e. kais. mt. und des h. reichs hocheit und eigentumb des schiffreichen wasserstraums, die Embse gnant, vorgenommen sein soll, in keine weitere gefahr gesetzt, auch e. kais. mt. und dem reich an seinem eigentumb solcher ansehenlicher landschaft, auch freier schiffart und wassersträum nichts entzogen oder verhindert werde, haben wir den gravelichen gesanten ein vorschrift an statt und von wegen unserer gnedigsten, gnedigen und gunstigen hern und obern an hochgedachten herzogen von Alba, wie e. kais. mt. abschriftlich zugefertigt[1]), mitgeteilt.

Was aber anlangt den ersten puncten, erstattung irer von beiden kriegenden teilen erlittenen schaden, denselben haben wir wie auch der andern beschedigten stenden geklagte schäden bis auf kunftigen reichstag zu gleicher consultation einstellen muessen. Das aber darneben begert worden in gemeinen reichs-contributionen und steuren sie zu verschonen, haben wir, die gesanten, beantwort, das dis orts doruber nichts zu disponeren, sonder es bei den reichsordnungen zo lassen. Wollen auch in keinen zweifel setzen, e. kais. mt. werden auf wolgedachter grafen allerundertenigst suppliceren des h. reichs hocheit und eigentumb in obbemelter grafschaft Oestfrieschland und was derselben anhengig, in irem allergnedigsten keiserlichen schutz haben und des orts dem h. reich nichts entziehen lassen; auch sie, die grafen, an obgemelten herzogen von Alba allergnedigsten verschreiben und die gebettene commissarien zu einnehmung des augenscheins uber den angezogenen neuen bau und wie es sonsten damit allenthalben geschaffen, auf negstkunftigen reichstag vor- und einzubringen, allergnedigst verordenen.

Köln, Akten des Frankfurter Deputationstages, gleichz. Abschrift.

14. Der Frankfurter Deputationstag an den Herzog von Alba.
1569 Juni 4. Frankfurt.

Mittheilung der ostfriesischen Klagen, Ermahnung zu nachbarlichem Verhalten und zur Einstellung des Baues an der Ems.

Gnediger herr. Wessen sich die wolgeborne herrn herr Edzard und Johan, gebruedere und grafen zu Oestfrieschland, gegen e. f. gn. (wie auch insonderheit widder den wolgeborn hern hern Ludwigen

---

[1]) Nächste n. 14.

grafen zu Nassaw) beschwehren und derwegen auf jetzigem reichsdeputationtag neben den verordenten anwesenden kaiserlichen commissarien, auch uns an statt unserer gnedigsten, gnedigen, gunstigen herrn und obern supplicerend anbringen lassen, haben e. f. gn. aus beiverwarter abschrift gnediglich zu vernehmen.

So vil dann diese supplication e. f. gn. belangen, wo die anbrachte dingen angebener massen geschaffen und vorgangen sein solten, haben dieselbige irem hohen erleuchten verstand nach leichtlich zu ermessen, das in sollichem wolgemelte grafen, derselben lande und leut widder des h. reichs abschiede und gemeine rechten in vil wege beschwehrt sein musten.

Demnach wollen wir an statt unserer gn., gn., g. herrn und obern zu e. f. gn. uns nachbarlich und dienstlich versehen, dieselben wollen sich selbsten ires hie bevor getanen erpietens erinnern, auch welcher gestalt die Burgundische nidererblande deme h. reich verwandt, und dorumb gegen gedachte beschwehrte grafen als des h. reichs angehorige gehorsame stende der billigkeit verhalten und vergleichen, ire lande und undertanen weiters nicht beschwehren und sonderlich durch das angezogen bauen bei dem Delphsehe[1]) dem reich an seinem eigentumb und hocheit der Embsen nichts nachteiligs vornehmen lassen, welches an ime selbst billich, und werden unsere gn., gn., g. herrn und obern gegen e. f. gn. hinwider nachbarlich und dienstlich in gleichen und anderm erwidern.

Datum Frankfurt den 4. junii anno 69.

Der churfursten, deputirten fursten und stende rete und pottschaften.

Köln, Akten des Frankfurter Deputationstages, gleichz. Abschr.

15. Gr. Edzard II an alle Beamten in der Grafschaft.
1569 Juni 30. Aurich.

Gebot zu strengem Vorgehen gegen die Freibeuter und Piraten ohne Rücksicht auf die Bestallungen, auf die sie sich berufen.

Lieben getreuwen. Wir kommen in erfahrung, wie etliche friebuiter und piraten, die sich etlicher hern bestallung ruhmen, uf unsere ströme die Emse, so wir von dem h. reich zu lehen tragen, sich sehen lassen und mit anhaltung, beraubung und spolierung der sehefarenden handtierenden kaufleuten allerlei muitwillige tatliche anschlege sich understehen unsere ströme[2]) zu veruntfeligen[3]) und also keinen geringen schaden und abbruch den hantierenden sehefarenden leuten zufugen sollen. Weil nun sollichs alles, wie gemeldt, die sehefarige

[1]) Delfzijl. [2]) „ströme“ fehlt. [3]) „verrumfeligen“ Vorlage.

handel und commertien zu nachteil und schaden unser und aller benachparten umbligenden landen verhindert und ufhaltet, uns aber gedachte unsere vom h. reich zu lehen tragende stroeme vor solliche unsiechere unfeligkeit zu frien gepurt, demnach bevelhen wir euch allen und einen jedern hiemit in gnaden ernstlich, das ir solliche freibeuter, unangesehen welcherer bestallung sie sich rumen, so vil euch menschlich und muglich, wo sie auf bemelten unsern strömen und haven zu betretten, mit gewaltiger hand angreifet, gefenklich einziehet und uns euch dieselben mit gepurlicher und von rechten verordnete(r) straf einzunehmen zu befellen, alle gelegenheit unverzuchlich zu erkennen gebet, und geraubte haab und guiter, wie die auch namen haben muigen, in unsern haven dieser unser grafschaft nergents aufschlagen, verkaufen noch beuten oder paiten lasset in keinem wege etc., sonder alsolche abgeraubte guiter denjenigen, so dieselben zukommen, auf gnuchsame kundschaft, beweis und caution, allen angewanten unkosten abgezogen und bezalet, widerumb zustellet und zukommen lasset. Daran tuit ir sampt und ein jeder besonder unsers bevelchs ernste und entliche meinung, bei vermeidung unsere(r) ungnad und hochste straf. Darnach ir euch zu richten.

Beilage zu 1569 Juli 27, n. 16.

16. Gr. Edzard und Johann von Ostfriesland an Bisch. Johann von Münster, Administrator von Osnabrück und Paderborn, und Hrz. Wilhelm zu Jülich-Kleve-Berg, kreisausschreibende Fürsten.

1569 Juli 27. Leerort.

Sie weisen die Anklage Albas, dass sie die Piraten unterstützen, nachdrücklich zurück; erläutern ihr Verhalten durch Erzählung von Einzelfällen, die sie geprüft haben; zu schwach, die See zu befrieden, fordern sie Kreishilfe; Annahme von Knechten nur zur Vertheidigung, keineswegs Absichten gegen das Groningerland.

— — — *Wes der auch durchleuchtig hochgeborn furst,* her Ferdinand Alvares von Toledo, herzog von Alva etc., marggraf zu Coria, kon. mt. zu Hispanien gubernator — general und obriste velthauptman der Niderlanden, etliches gegen uns, villicht und ungezweifelt aus boser leute anstiftung und anbringen, jedoch zu offentlicher und kundlicher unser unschuld aufgnommen archwons und verdenkens halber an e. f. gn., als solten wir, entwider wissentlich oder je zum wenigsten durch dissimulation, das etliche der kon. w. zu Hispanien erbniderlanden und ires f. gn. gubernaments undersassene und angehorige undertanen vor und nach, insunderheit aber uf den 13. verlaufenen monatz junii durch etliche sehereubere und piraten mit gewalt geraubt, entsetzt und in unser jurisdiction, niet weit von

Norden gefueret und folgentz von dem stettlin Greett [1]) in unsere grafschaft geseegelt sein und daselbst sich sulche frie(d)bruchige gewaltaten und sehereuberei taglich je lenger je mer zutragen, offentlich gestattet haben, dergestalt das wir (in) [2]) unsere grafschaft hin und wider in die viertausend fuessknecht versamblet und verlacht und aber daneben noch funf fanen reuter in kurzen gewertig sein, auch zu dern behuef heu und haber bestalt, und zu merer vorbereitung sulchs friedbruchigen furhabens ich, graf Johann, neben mer andern graffen und der Nederlanden fluichtigen rebellen von adel uns gegen ausgank vergangenes monats junii zu versamblen und das Gruininger land mit gewaltsamer hand zu uberfallen und zu verderben und uns also in offentliche krei(g)srustung zu stellen gemeint sein solten, zu etlich mahln gelangen lassen, das haben wir von e. f. gn. underscheidlich empfangen und mit weitern inhalt nach der lenge vernommen.

Ob wol wir uns nun, das wir bei hochgedachtem herzogen zu Alba uber unsere offenbare unschult in verdenken gezogen, gar nit versehen und vil weniger verhofft, i. f. gn. solchen durch unsere misgunnere angebrachten zeitungen glauben zugestelt haben wurden, und uns demnach alsolche unverschulte verdacht nach gestalten sachen und zeiten nit unpillich zu gemuit gehen, und aber solches alles bishero als eine offenbare und uns ufgedrungene nichtige bezicht unser gerechten und meniglichen bewusten unschult getrauent, in seinen wurden und unwurden pleiben lassen: demnach und dweil wir aber hochg. herzogen zu Alba alsolches vilfaltigen unser wegen beschehenen falschlichen anbringens so gar gegen uns ubel berichtet und verbittert finden, das i. f. gn. sich auch gegen uns mit allerhand ungnediger bedreuwung offentlich vermerken lassen, darzu wir uns wissens und willens ungern (weiss gott) fur unser person ursach geben wolten, als wollen e. f. gn. wir auf solches alles, und was erstlich die angezogene seherauberei betreffen tuet, dienstlich nit verhalten, das, ob uns wol vor und nach allerhand beschehener muitwill, so durch etliche unreuwige und uns unbekante zum teil understanden, auch etlichermassen verrichtet sein mag, hie bevor furkommen, gleichwol dieselbige sich dermassen zugetragen, das wir davon bei waren worten mer nit als hochg. herzog zu Alba selbst wissens gehabt oder haben konnen, angesehen, das sich nu ein zeit hero under schein etlicher hern bestellung uf der sehe und dieser unser grafschaft auslaufenden vilfeltigen stromen sich dermassen allerhand geferlikeiten zugedragen, das nit alleine i. f. gn. gubernamentz, sonder auch wir und unsere selbst eigene undersassene uns dern beforchten muessen; derwegen wir verorsachet, auch allbereits ins werk gericht, gegen solche und andere muitwillige tathandler unsere offene patenten und mandata, sich unserer grafschaft und gepieten in allwege bei ernstlicher straf

[1]) Greetsiel. [2]) „in“ fehlt.

zu enthalten und abzutun, offentlich verkunden und anschlagen zu lassen, wie e. f. gn. aus dern abschrift, so wir derselben hiebei schicken [1]), allenthalben gnedichligen zu ersehen.

Und wissen uns also ganz nicht zu entsinnen, das in unserer grafschaft oder derselben angehorungen jurisdiction einige hochgemeltes herzogen zu Alba gubernamentz undersassen mit unserm wissen und willen oder durch einige dissimulation mit gewalt beraubt, beschatzet und solche raub, wie angezogen, in unser grafschaft ausgeteilt sein solten, sonder mugen e. f. gn. vilmeher mit warheit sagen, das wir, als hie bevor durch etliche muitwillige piraten, insonderheit auch unlengst durch Johannen Bruch [2]) in offenbare sehe ein schiff angefallen und in glofte, das sie in unser grafschaft einhalten und ferners bescheid gewertig sein wolten, wie zu mehrmaln beschehen, geschwungen (!) worden, nit underlassen, demselben, wie sich gepuert, nachfragen und nach erlangter kundschaft ernstlich zu befelhen, solche abgedrungen glaubnus in keine wege zu halten, sonder sich zu erheben und ires wegs nach irem eigenen wolgefallen hinzuseegelen, dergestalt, das sie auch sowol von uns als unser statt Embden burgermeister und rat mit piloten und anderer notturft versehen und sie mit weitern zu befurderen inen angebotten worden. Und haben auch unsern amptleuten und dienern ernstlich bevolhen, uff solche und dergleichen muitwillige ein besonder vleissich aufsicht zu haben, und wo dern einige befunden und angetroffen worden, sich denselben, wie sich gepuert, nicht allein zuwider setzen, sonder auch, wo muglich, sie in unsere haftung zu bringen, umb denselben was sich gepuert nach verwirkter straf widerfaren zu lassen.

Damit e. f. gn. ferrer dessen alles, was durch hochgemelten herzogen zu Alba in specie in hochster, jedoch unverschuldter verdacht, insonderheit einen muitwilligen Johan Bonge [3]) betreffend, angezogen worden, einen waraften bestendigen bericht und derwegen uns fur desse mer entschuldigt haben mochten, so hat es die gestalt, das derselbige Johan Bonge, als er verschiener weil etliger gegen in beschehener clag halben durch unsere amptleute gen Embden vorbescheiden und nach seiner gehorsamer erscheinung und empfangenen bericht im bevolhen und uferlegt worden, sich auf solche beschehene anclag zu unsern haus Berhum [4]), darunder er dingpflichtich, zu begeben und daselbst seines rechtens auszuwarten, wie er auch in meinung demselben also nachzukommen nit allein seinen abscheid genommen, sonder auch bei handtastung zugesacht und globt hat; gleichwol uber unsere und unsere amptleute zuvorsicht und seinen getanen pflichten zu geben, sich zugetragen, das er sich mit einem boit heimlich den deig hinab zur sehe begeben und folgends an ein schiff ausser unser stadt Embden, so mit hoppen aus Engelland

---

[1]) n. 15. [2]) Sonst Hans v. Brokes, vgl. unten n. 17. [3]) Jan Bonga bei Van Vloten 2, S. 147. [4]) D. i. Berum.

geladen gekommen, und sich damit uberzufaren bedingt haben mag, dergestalt, als er, Bonge, neben anderen in selben schiff gleich meinenden gesellen uff die sehe kommen, dieselben zu gleicher hand den schiffer in offenbarer sehe gez(w)ungen und sich desselben schiffshern eigener tat unser kundschaft nach muitwillichlig gemacht haben sollen, also das er nach der hand in unserer grafschaft niemals wider ankommen; auch eigentlich nicht gehort worden, das gemelter Bonge domals einigen bewusten schaden geton haben solte. Und da gleich durch denselben ichtswes beschehen sein moechte, gleichwol aus diesem unserm waraften bericht also vil zu vernemen, das er sollichs alles (dweil er sich uber bevelch und anlobung unser grafschaft heimlich entzogen) gewisslich ohn unserm furwissen und willen furgenomen und beschehen. Und das sollichs wair sei, müchten e. f. gn. wir mit warheit vermelden, das wir zu verhuitunge alles tetlichen und muitwilligen seheraubens nit allein unsere offene patenten, wie obgemelt, publicieren und anschlagen, sonder auch allenthalben in unserer grafschaft, sonderlich aber in unser statt Embden verbieten lassen, keinem einige attelerei uff ire schiff folgen zu lassen, sie hetten sich dann zuvor, das solchs weiter nicht dan defensive zu irem furgenommen gepuerlichen und zugelassen reisen gebrauch(t) werden sollte, offentlich und bei handgreiflicher stipulation gnuchsam erkleret.

Das nun gleichfals daruber etliche schiff beraubt und in unserer grafschaft, unfern von Norden und folgentz uff Greet gefuret sein solten, mit weiterm unnottich zu verholen: darauf ist der bericht: ob wol verschiener weil etliche Weistfrieschlendische neben andern der Niderlanden undersassen in unser statt Embden ankommen und daselbst ein zeit lank umb ire gelt gezeret und also folgends den rat daselbst, wasmassen sie irer gelegenheit nach sich uff Denmarken zu begeben bedacht weren, zu erkennen geben, und derwegen begert haben innen zu gestatten, das sie sich mit attelerei und allerhand notturft zur sehe rusten und versehen mugen, dergestalt, als innen sollichs abgeschlagen, dieselben sich alspald von dar ab uff Norden begeben und daselbst eine heuwe[1]) bedinget und angenommen, sich iren angeben nach in Denmark zu begeben; das gleichwol ich, graf Johann, domals zu Greet gegenwortig und uff gemelte Westphreischlendische vor Greet uberfarent, gleichfals wir den rat unser stadt Embden ein verdenkent habent, nit underlassen dieselbe anhalten und, wohin sie sich zu geben gemeint, mit allem ernstlichen fleiss erfragen zu lassen; derogestalt, als sie sich, wie oben, uff Denmarken zu reisen erclert, ich auch bei innen zu dero zeit kein vientliche wehr befunden, gleichwol dieselben ehe nit passieren lassen wollen, sie hetten dan zuvor, das sie niemands tatlich zu beschedigen, sonder allein ire reise uff Denmark furzunemen gemeint, mit geschwornen eiden und irer hand

[1]) So viel wie holl. hekboot, Barke mit einem Heck? Oder gleich Holk, Hulk?

und siegel caution und bekantnus geton, wie geschehen und in originali furbracht werden kån; das uns also, wohin dieselbe nach der hand sich begeben haben mogen oder nit und ob sie enigen schaden geton, allerdingen unbewust, auch derwegen niemals etwas an uns gelangt wurden, zu geschweigen, wir davon weiters, als obgemelt, enich wissen haben solten.

Damit e. f. gn. zu sporen, das sulche muitwilligen und eigenete tat sich ufwerfenden piraten ganz schedliche vornemmen nicht allein ohn unser furwissen oder einige dissimulation, sonder auch uns selbst so wol als hochgemeltem herzogen zu Alba etc., wie obgemelt, zu beschwerlichem schaden beschehen, so muigen e. f. gn. wir aus billicher anliggender beschwere dienstlich nit verhalten, das zu ende vorgangenes monats junii drei unserer stadt Embden schiff mit korn, aschen und ter geladen, so auf die Niderlanden gefurt werden sollen, durch obgemelten Johann Brugh, hochgemeltes herzogen zu Alba etc. gubernaments angehorigen undersassen, in dem Flieh[1]) an der zweiten tonnen, alles in der kon. w. zu Hispanien etc. gepiet, mutwilliglich gans und gar beraubt und wekgnommen worden, also das man auch noch heutigs tags derselben in mangel stehet, nit zu geringem unser und unser undertonen schaden und nachteil. Und darab zu ersehen, das wir nit allein der kon. w. zu Hispanien Niderlanden mit frugten und aller anderer notturft, wie jeder zeit beschehen, nochmals mit allem vleiss wegen nachparlicher bewohnung[2]) gern gefurdert gesehen, sunder auch unserer schiff, haab und guiter zu der unser verderblichen schaden beraubt worden, und zwar dergleichen teglichs mer zu befahren und zu gewarten haben muissen.

Derwegen wir nicht zweifeln wollen, da sulche und dergleichen eingrief so wol gegen uns als hochgemelten herzogen von Alba etc. sich zutragen, es werden e. f. gn. neben hochgemelten herzogen von Alba irer bescheidenheit nach gn. abnemmen konnen, das zwar in unser macht und vermugen nit stehet in diesen schwinden und seltzamen leufen die sehe zu frien und zu verhindern, das dieselbe nit dermassen, wie leider geschicht, vorgnomen werden mochten, angesehen das hochgemeltem herzogen von Alba hie bevor und nach solche tathandlungen von seiner f. gn. gubernaments undertonen selbst gedulden und gewarten muessen und demselben so wenich als wir vorsein und weren konnen, und wir derwegen pillich unverdacht in unserer unschuld unbeschwerdt gelassen werden sollen.

Und damit e. f. gn. zu ersehen, das wir in diesen sehereubischen tathandlungen unsers teils so viel muglicher ernstlich und fleissich insehen zu tun nit underlassen, so muigen e. f. gn. wir weiter nit verhalten, wasmassen wir neuliger tage, als wir in[3]) erfarung kommen, das obgemelter Johan Brugh obermals zu volnziehung seines muitwilligen furnemens mit etlichen schiffen vorhanden und auf der sehe

---

[1]) Het Vlie. [2]) Für: beiwohnung. [3]) „ein" Vorlage.

nit weit von unsen strömmen gesehen worden[1]), zu verhinderung aller besorgter eingriff und nit allein sein tatlich furnemen zu weren, sonder auch, wo muglich, denselben niderzuleggen und in unser haftung zu bringen, neun schiff mit guiten leuten besatzt und ausgerustet in eil auslaufen lassen; und ob wir wol noch der hand vernommen, das gemelter Johan Brugh starker sein solte, dan er mit solchen unsern abgefertigten schiffen kunte edder mugte nidergelegt werden, so ist gleichwol durch die unsere alsovil ausgericht, das noch zur zeit durch gedachten Johan Brugh nichts tatlichs geschehen und er sich widerumb (in)[2]) die sehe hinein begeben; jedoch wol zu besorgen, das er nicht lang auspleiben, sonder nach vorstehender aventuer und gelegenheit sich widerumb diesser orter, seinen muitwillen zu gebrauchen, gewisslich finden lassen werde. Dergestalt, das uns unmuglich uff solche anschlege, so teglichs je lenger je mer und(er) dissem und jenigem schein und namen sich zutragen, dermassen versehung zu tun, das dieselbe ganz und zumal nachpleiben mochten, und dessominder, dweil sulche muitwillige, wen sie unsere gegen sie verordnete vermerken, die rume[3]) sehe offen und also ab und an irer notturft nach zu weichen und wider anzulaufen guite gelegenheit haben, und zwar unsers teils inen nit geweheret werden kan, es were dan, das wir gegen dieselbe eine beharlige starke ausrustung etlicher villen schiefen steitz bei einandern und allein uff die angezogene ingrief zu verordnen und zu gebrauchen haben muichten. Und derwegen nit zweifeln wollen, es werden e. f. gn. gnedichlig ermessen kunnen, zu was beschwerlichen unkosten sollichs laufen wolte und das also unser vermuigen zu auswartung eines sollichen grossen werks vil zu gering ist; derogestalt, da man diese unsere ströme dermassen, das vilg(emelte) piraten in irem muitwilligen furnemmen und tathandlung allerding gehindert und geweheret werden mochten, gern gefreiet sege, das zwar sollichs keiner anderer gestalt beschehen kan oder mag, dann das der kreis selber zu middel und wege zu befreiung des reichs stromme dienlich gedenken und trachten muiste, dweil uns, wie obgemelt, solche unkosten zu tragen unmuiglich, in anmirkung, das wir mit unsere armen leuten sonst in grossen merklichen schaden gefuret und geraten seint; und das destomehr, dweil wir in glaubwurdige erfarung kommen, das in etlichen orten jetzo allerhand ausrustung zur sehe vorhanden sein solle; welchs e. f. gn. wir aus anliggender notturft, dessen ein wissens zu haben und uff vorstehenden kreistage, wie sich gepuert, mit allem ernst und fleiss ingedenk zu sein, auch nit wollen unvermeldet lassen; derer genslicher zuvorsicht, es werden e. f. gn. aus diesem unserm uff hochgemelten herzogen zu Alba etc. articulirte clagen, die angezogene sehereuberei betreffende, in die lengste (!) beschehenen gegenbericht nicht anders befinden, dan das wir dern gegen uns gefasten argwonigen bezicht allerding nicht allein unschuldich, sonder auch jedes-

---

[1]) Noch „sehen solte“ Vorlage. [2]) „in“ fehlt. [3]) „rame“ Vorlage.

mal mit allen ernst und fleiss unsers vermugens und nit zu geringen unsern schaden guitwillig und gern geton haben, was zu erhaltung gemeines fridens, nutzes und bestes immer ersprieslich und dienstlich sein mugen.

Was aber nun weiter die viertausent knechte, so wir in unser grafschaft verlacht haben solten, belangt, mugen e. f. gn. wir gleichfals mit warheit vermelden, das hog. herzog zu Alba im selben wie allem anderen vil zu mild berichtet und das es darumb kein ander gestalt hat, dan das wir dieser gefarlichen zu wasser und land nun bishero furgestandenen und noch furstehenden beschwerung halben, dweil sich vor und nach an unsern ströme(n) allerhand muitwillige offentlich sehen und schienen lassen, nun ein zeit hero in unser grafschaft zu beschutzung unser heuser und armen undertonen aus obligender sorgfeltigkeit etliche knechte angenommen und dieselbe hin und wider verlacht haben, keiner anderer meinung, als obgemelt, uff dissen oder jenigen noitfall defensive zu gebrauchen; dern zuvorsicht, es werden e. f. gn. neben hochg. herzogen zu Alba etc., das wir in dem unsere und unser undertonen notturft bedacht, und da gleich wir dieselbe noch im dienst hetten, wie sie numer widerumb erlaubt und verlaufen, uns mit fuegen nit verdenken konnen.

Das wir aber daneben, wie durch hochg. herzogen zu Alba f. gn. angezogen, noch funf fanen reuter gewerdich sein und zu dero behuef albereit heu und haber bestaldt, auch ich, graf Johan, ein versamblung von graven und andern den Niderlanden entwichenen rebellen zu Oldersein[1]) angestalt haben solten, alles in meinung das Groninger land mit gwaltsamer hand anzufallen und zu verderben etc.; darauf mugen e. f. gn. wir dienstlich nit verhalten, das wir leider mit gedult erlieden und geschehen lassen mussen, das e. f. gn. und hochg. herzog zu Alba etc. mit solchen falschen anbringen beladen und durch unsere missgunner gegen uns instigiert werden; es sollen aber e. f. gn. es fur gewiss halten, das solliche und dergleichen ausrustung und furnemmen niemals in unsere gedanken kommen, zu schweigen, das wir daran schuldig sein sollen. Derwegen wir pillich nicht verhofft, das i. f. gn. solchen unwaren anbringen glauben gegeben und uns dermassen, wie beschehen, mit allerhand ungnedige bedrauung in verdacht gnommen haben solten, und muissen derwegen sollichs mit unser offenbarer unschuld verantwordt sein lassen. In genzlicher vertrostung, es werden e. f. gn. und hochg. herzog zu Alba, ob wir gleich gegen ire furstliche gnaden durch unrubige bose leute mit falschen anbringen taglichs betragen werden, gleichwol unsers wissens und willens in werk anders nit befunden, dan das wir uns des h. reichs abschieden als gehorsamer stand desselben zu erhaltung gemeines fridens und nachpurlichen reubigen bewohnung (!) gegen menichligen, insonderheit aber die kon. w. zu Hispanien etc. und hochg. herzog zu Alba etc.

---

[1]) Oldersum.

als desselben gubernatorn gemess zu halten und bishero befleissiget haben und noch. Und wollen uns versehen, ob gleich etliche der Niderlanden entweichenen undertonen sich in unser grafschaft erhalten, das gleichwol e. f. gn. neben hochg. herzogen zu Alba etc., dweil dieselbige nicht allein bei uns, sonder hin und wider durch das ganze Teutsche land sich begeben und erhalten tun, derwegen uns nicht mer als andere des h. reichs stände zu verdenken pilliche ursach haben werden; und dessominder, dweil wir uns hie bevor gegen weiland den graven zu Arnburg seligen [1]) derhalben offentlich erclert und erbotten, wofern under solchen entweichen(en) in unser grafschaft enige sich erhalten worden, welche gegen die kon. w. zu Hispanien etc. dermassen gehandlet, das sie zu recht beclagt oder gestrafft werden muichten, das wir dieselbe jeder zeit uff gepuerliche denunciation und anclag zu recht anzuhalten und, wie sich gepuert, furzustellen und denselben ire verwirkte straf zu recht widerfaren zu lassen willig und geneigt; das sein f. gn. uns in unser unschuld des gefasten verdenkens und widerwillens, auch aller ungnediger commination gnediglich erlassen und solchen von uns erdichten angeben hinfere keinen glauben zustellen, sonder, da hirnegst i. f. gn. dergleichen unware zeitungen angetragen worden, dieselbe jedesmals an uns gelangen und darauf unsern gegen(be)richt gnediglich gewarten wollen; dan da wir der kon. w. zu Hispanien etc. und i. f. gn. als derselben gubernamentz verwaltern wegen nachparlicher bewohnung (!) und sunst zu erhaltung friedens und einigkeit gefellige dienst und willen zu erzeigen wusten, sollen i. f. gn. uns darzu unsers wissens und willens gneigt finden. — —

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschrift.

17. Georg von Laffarden an den hansischen Syndicus Dr. Heinr. Sudermann in Köln.

1569 Juli 27. [Antwerpen].

Hansesachen, baltische Angelegenheiten.

„Die Hamborger haben einen freibeuter mit 67 man uberkamen; der captein heist Hans van Brokes, ein borger van Amsterdam gewesen und wegen goserie [2]) van dar gekamen und sein guter confiscert. Ein Hamborger scheifer under Dexsel [3]), das er ihm gelabt zo leiten auf die Emsel [4]), bringt ihn auf die Elfe an den Engelschen ammiral, der ihn und sein companie auf Hamborg gesant hat. Darselbst sein sie gefangen. Wie me darvan redet, is sein bostelling van graf Ludoweig und falschs. Auch hat me bei ihm gefunden ein Hamborger scheif, auch guter, so er genommen, und 5 ander scheif“ [5]).

---

[1]) Joh. de Ligne, Graf von Arenberg, der bei Heiligerlee fiel. [2]) Als Anhänger der Geusen. [3]) Texel. [4]) Ems. [5]) Über seinen Ausgang vgl. den Brief Dr. Mepsches bei Van Vloten 2, S. 147 Anm. 4.

Nachrichten aus Frankreich, über den zehnten Pfennig und Alba, über die Mauren in Spanien.

Köln, Abth. Hanse, Or., eingegangen Juli 30.

18. Niederländisch-westfälische Kreisstände an die Grafen von Ostfriesland.

1569 Aug. 14. Köln.

Ihre Klagen über die burgundische Regierung und die Antwort Albas haben sie auf diesem Kreistage kennen gelernt; die Vertheidigung der Grafen mündlich und schriftlich ebenfalls. Wollen nochmals ermahnen, „e. gn. wollen in alwege die reichs- und kreisabscheide in achtung halten und dennen zuwidder keine ursach geben, das etwan gegen e. gn. iechtwas ungutlich, dar nit allein e. gn., sonder auch diessem ganzen krais lichtlich unreuw und widderwertigkeit entstehen muchte, furgenommen werden, sonder sich in alwege alles friedlichen wesen gegen menniglichen erzeigen wolten“ [1]).

Köln, Kreis-Protokolle 1565—1569, gleichz. Abschr.

19. Aus dem Kreisabschiede 1569 Aug. 16, Köln.

Der Kreistag hat sich an den Deputationstag in Frankfurt angelehnt. Die Klagen der Grafen von Ostfriesland bei den beiden ausschreibenden Fürsten wegen des drohenden Überfalls durch die burgundische Regierung und die Antwort Albas sind vorgetragen: an die Grafen ist nochmals „erinnerungsweise“ geschrieben worden laut beiliegendem Entwurf (n. 18)[2]).

A. a. O.

---

[1]) Vgl. Van Vloten a. a. O. Anm. 5. [2]) Grade jetzt gestaltete sich die Organisation der Wassergeusen fester; eine Zahl Adliger verbündete sich zur Bekämpfung Albas zu Wasser und zu Lande im August mit Bestallung von Oranien, im Namen des Königs; sie ordnen die Vertheilung des Kaper-Raubes an; Adrian v. Bergen, Herr von Dolhain, wird ihr Admiral, a. a. O. 2, S. 144, Groen v. Pr. 3, S. 351. Aber sie hausen vollständig wie Räuber, vgl. Oraniens Äusserungen bei Groen 3, S. 364, und die von Kardinal Odet de Châtillon, Bruder des Admirals Coligny, das. S. 376. In Köln wurde 1570 April 21 wegen Trunkenheit und darin verübten groben Unfugs ein Kaufmann Wilh. v. Tyffreyss vor dem Gewaltgericht verhört: er hatte Oranien gedient, war in den Schlachten bei Dalem und Groningen (Heiligerlee) gewesen, dann, von „monsoer Dollyn“ (Dolhain) angenommen, welcher damals nur 3 grosse Schiffe und eine Jacht gehabt, auf die Schiffe der Wassergeusen gegangen: „und sei, die Wassergeusen, hetten domals inwendig dreien tagen wol 80 schipfer gefangen und die sehegelen gestrichen, und ire obersten haben die schipfe laissen plonderen und rasaunen; er, Wilhelm, aber hab die frei coste uf dem schipfe gehapt und sei vom monat augusto (1569) bis in den folgenden januarium uf den

20. Gr. Edzard und Johann von Ostfriesland an den Rath von Emden.
1569 Dec. 4. Aurich.

Von Gönnern sind sie gewarnt worden, „dergestalt, das wir auf unsere ströme, auch land und undertain eine gute fleissige aufsicht haben wolten, damit uns nichts nachteiliges oder gefahrlichs (inmassen uns das bei etlichen fursätzlich gedreuet) möchte bejegenen und widerfahren". Um Schaden zu verhüten, halten sie es für nöthig, Knechte nach Emden zu verlegen, wo das am besten vertragen werden könne, etwa 100 oder mehr; der Rath möge die aufgeben, bei denen sie einquartiert werden könnten.

Rathsarchiv Emden, Fasz. 332, Bl. 66, Or., eing. Dec. 7.

21. Alba an den Bischof von Münster und den Herzog von Jülich.
1569 Dec. 4. Brüssel.

Er lehnt die Erklärungen der Grafen von Ostfriesland ab durch Hinweis auf die Wassergeusen auf Borkum, deren Unterstützung und den Zulauf zu Dolhain aus Emden, und ersucht um unparteiische geheime Erkundung des Treibens in Emden.

Was e. l. uns under den datum achten negstverschienen monats novembris auf der graffen von Ostfriesland schriftlich anhalten und vermeintlich vorgeben abermals geschrieben[1]), das haben wir von e. l. zu freundlichen gefallen durch eigentliche relation verstanden. Und muessen selbst bekennen, das sich gedachte graven durch ir vilfeltig ausschreiben und derselben inverleibten unbeweislichen schein und furgeben irer nun ein gute zeit hero gegen dieser landen geubten unbefuegten unnachparlichen handlungen je gern entschuldigen wolten, da doch zu seiner zeit und gelegenheit das widerspill gleubwirdig darzutuen. Wie uns dan naherst dieser tagen gleubwirdige zeitungen einkommen, das sich die sehereuber, so nun ein lange zeit hero nicht allein dieser landen undertanen, sonder auch die Dennische und andere Ostlendische[2]) schiffe in villerlei wege geweltiglich beschedigt und noch heutigs tags mit iren schiffen in der insel Borckquin[3]), ernenten grafen zustendig, und darzu auch etliche derselben sehereuber mitverwanten jetzo in der statt Embden sich offentlich enthalden und derselben orten diesen unrubigen und gemeines fridens widerwertigen

---

schipfen verplieben und hab 10 taller vur seine bezoldung derwegen bekomen", Köln, Thurmbuch 7, Bl. 86. Vgl. dazu Van Vloten 2, S. 288, unten, 299 ff., auch die Briefe von Viglius an Hopperus bei Hoynck van Papendrecht, Anal. Belgica I, 2, S. 537 u. 542.

[1]) Eine Abschrift hiervon ist nicht bei diesen Akten. [2]) Schiffe aus der Ostsee, von der wendischen Küste. [3]) Lagerung der Wassergeusen bei Borkum, anfangs unter Führung von Lancelot Bastard von Brederode und im Einverständniss mit dem Vogt von Borkum, seit dem August, Van Vloten 2, S. 147.

leuten vast allenthalben furschub und furderung erzeigt werdet[1]; zudem das auch etliche leute ires anhangs zu dem behoif des von Dolheim als dieser sehereuber furneimbster heubt[2]) in der statt Embden krei(g)sleute bestellen und dieselbigen nach Griete, so gleichfals der graffen von Embden jurisdiction, auf der sehereuber schiff bescheiden, also das wir nichts begerlichers sehen, und zu befurderung der rechtfertigen wairheit e. l. darumben freundlich bittend tuen, die wollen uns diese freundschaft erzeigen und jemands unpartieschen verstands von e. l. selbst wegen in geheim daselbst hin gehn Embden verordnen und den verlauf dieser handlung eigentlich nachfragen lassen. So werden e. l. ungezweifelt befinden, das ermelten sehereubern in der grafschaft Embden mit proviand und andern noitturften allerhand furschub und beistand beschicht und das gereubt daeselbst teglich ohn abscheuen verhandlet und verkauft wurdet[3]). Dan obgleich solliches ohn ir, der graffen, offentliche zutuen, wie sie sich vermeintlich vernemen lassen, erfolgt, so kunten wir doch aus oberzelten und sonsten villerlei andern gleubwirdigen kundschaften anders nit spuren und vermerken, weder das sie, die graffen, solliche unbehorliche hilf und handtierung durch dieser landen abtrennigen rebellen, wilche sich hin und wider in der grafschaft erhalten, under dem schein der unwissenheit zu geschehen gestatten. Welchs dan mit irer vermeinter entschuldigung und insonderheit mit rechtbestendiger guiter nachparschaft und der billigkeit gar nit ubereinstimmet und an ime selbst also beschaffen, das wir uns von wegen unserer obligenden verwaltung dern und dergleichen unnachparlichen[4]) handlungen nicht allein zum hochsten zu beclagen, sonder auch uns da entgegen anderer von rechtz wegen erleubten geburlichen mitteln gebrauchen solten mogen, das wir doch umb beforderung und erhaltung alles fridlichen wesens und umb gemeines besten willen underlassen und uns auch hinfuran vermittels gotlichen gnaden gegen allen stenden des h. reichs vermug derselben ordnungen und constitutionen aller unverweislicher gebur und dermassen zu verhalten gedenken, das sich unsers tuen und lassens verhoffentlich e. l. noch jemands anders mit fueg soll haben zu beklagen. — — —

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr.

22. Gr. Edzard von Ostfriesland an den Rath von Emden.
1569 Dec. 12.

Man hat „allerlei Unsicherheit und anschlegige Praktiken“ zu besorgen, ihm sind Warnungen zugegangen, „das wir von dem her-

---

[1]) Vgl. die Spione Mepsches, a. a. O. und S. 149. [2]) Vgl. das. S. 150 ff., 288 ff. [3]) Vgl. die Spione Mepsches a. a. O. [4]) „unachtparlichen“ Vorlage.

zogen zu Alba noch ganz ubel gemeinet und gedreuet werden sollen"; daher nothwendig, dass die Stadt 100 oder mehr wehrhafter Knechte in die Stadt hineinlege; demgemäss Befehl.

Rathsarchiv Emden, Fasz. 332, Bl. 65, Or., eing. Dec. 13.

1570.

23. Alba an den Bischof von Münster.

1570 Jan. 8. Brüssel.

Erinnert an dessen wiederholte Zuschriften wegen der Grafen von Ostfriesland, an seine Entgegnungen, besonders in dem Schreiben von Dec. 4 (n. 21), und sein Gesuch um geheime Erkundung der Dinge in Emden; weist auf den Aufenthalt der Wassergeusen auf der Insel Nesserland (zwischen Emden und Reide), verlangt die Hilfe des Kreises, verspricht seinerseits einen Beitrag hierzu für die Befriedung des Meeres.

Nun konnen wir gleichwol noch zur zeit eigentlich nit wissen, ob e. l. zu steur und befurdrung der warheit und dessfals gewillfart, noch vil weiniger im werk spueren, das sich gemelte grafen irem erpieten nach auch seithero etwas unverweislichen erzeigt hetten. Dan wir haben erst dieser tagen glaubwirdige zeitung bekommen, wasmassen sich dieser Niderlanden unserer verwaltung abtrennige sehereuber in der insel Nesserland, so stracks gegen Embden uber negst bei dem haven daeselbst gelegen und den graven zustendig ist, gelegert, auch ire schiff daeselbsten umbgeankert, die päss und zugenge der insuln verschanzet, darzu die kirchen mit erden ausgefullet und bevestiget und sonst ir geschutz gegen der kon. mt. zu Hispanien, unsers gn. herrn, negst anreinenden landen gerichtet und also ir tun derselbiger orter dermassen angestelt, das sie sich bis zu anderer gelegenheit zu hogstem der sehefarenden nachteil und schaden mit gwalt zu enthalten gedenken[1]). Welches dann, als e. l. vernunftiglich zu ermessen, ohn mehrgedachter grafen vorwissen und willen nit wol zugehen kann; angesehen, das die insul negst vor Embden gelegen, darzu von natur unfruchtbar und schlechtlich bewohnt; also das us dem allen leichtlich abzonehmen, das die seherauber mit proviand und andern notturften, wo nit offentlich us der statt Embden,

[1]) Vgl. den darauf bezüglichen Briefwechsel zwischen Alba und Billy a. a. O. 2, S. 152 A. 1, auch S. 153 A. 2. Viglius schrieb an Hopperus Dec. 29: „piratae, qui relicto Amasi flumine ad mare se receperant atque in Angliam aliamve regionem abituri videbantur, cum pluribus navibus rursus idem flumen ingressi sunt et prope Eembdam consedere, ubi cum nostris quotidianus illis est conflictus", Hoynck a. a. O. S. 558.

jedoch zum weinigsten von anderen dieser landen rebelln, so sich daeselbsten hin und widder enthalden, gespeiset werden moissen. Derhalben und dweil uns neben deme, wie oberzelt, auch insonderheit angelangt, das sich mehrgedachte grafen etlicher massen anstellen und horen lassen, als ob sie die seherauber mit ernst vertreiben solten wollen[1]), so begeren wir an e. l. ganz freundlich, die wollen ires obligenden bevelchs halber zu befurdrung allgemeinen fridlichen wesens ofternante graven nit allein zu diesem iren verhalten nutzbaren werk und wirklicher vorstellung und beweisung ires vilfeltigen erpietens zum vleissigisten ermanen, sonder auch von gemeines kreis wegen mithilfliche hand darreichen. So wollen wir auch unsers teils auf ferneren e. l. bericht alle mogliche hilf darzu tun, damit die sehe gefreiet und die betrueber des gemeinen fridens anderen zu einem abscheulichen exempel zu wolverdienter straf gebracht werden. Doran werden e. l. ein loblich gut werk beweisen. — — —

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr.

24. Die Abgesandten der Grafen von Ostfriesland an die Stände und Abgesandten des niederländisch-westfälischen Kreises auf dem Kreistage in Essen.

1570 Jan. 25. Essen.

Antwort auf die Jan. 24 von den Kreisständen an sie gerichtete Aufforderung, die vom Herzog von Alba in zwei Schreiben gegen die Grafen von Ostfriesland erhobenen Beschuldigungen zu widerlegen („das wir derwegen uns in namen unser hern bestendiglich daruf ercleren und die darinnen furlaufende uflagen mit der wairheit ablenen solten").

Demnoch geben e. w., herl. und gunsten wir daruf deissen folgenden kurzen, aber warhaften bericht, doch mit offentlicher protestatioin, da wir uis heischender noitturft der narratioin den angegebnen freibuiter, uf des h. rom. reichs und unser gn. hern stroem die Embse sich ein zeit lank verhalden und villicht auch noch gedenken wurden, das solches uis geinem patrocinio derselben mit nichten van uns geschehe.

Auf Albas Anklagen vom 4. Dec. 1569 (n. 21), wonach die Seeräuber sich bei Borkum aufhalten und in Emden Vorschub und Förderung finden, auch Kriegsleute für Dolhain in Emden bestellt werden sollen, erscheine eine weitere Rechtfertigung unnöthig, weil sie durch frühere Zuschriften der Grafen an die ausschreibenden Fürsten des Kreises längst widerlegt worden seien. Dennoch sollen die Thatsachen hier wiederholt werden.

Erstlich ist wair, nachdem ungeferlich im anfang des monats julii des negstverflossenen 69. jairs unseren gn. hern kund getain, das etliche

[1]) Gegen die Geusen gerichtetes Verbot, Emden zu besuchen, bei Van Vloten 2, S. 153 A. 3 erwähnt.

seherauber, deren capitein Johan Brück [1]) geheischen, uf des h. reichs und irer gnaden strömen die armen schiff- und kaufleute mit geweltiger abnemung irer guiter hart betruebten, das ire gnaden daruf in betrachtung ires obliggenden ampts stracks iren amptleuden zo Embden, Norden und in der Greeten vermuig des h. reichs constitutioin und executioin-ordnung bevollen daran zo sein, das sulche seherauber van dannen getreiben und die straume gefreiet wurden. Die demselben auch also folg getain und am 8. julii [2]) sich mit 6 gerusten schiffen und einer jacht, neit ohn groissen unstatten und kosten, hinuis gemacht, in hoffnung, oben angezogene reuber zo ereilen, die innen doch mit einem schiff entkommen; aber 3 andere geraubte schiff van den unseren bekommen, deren eins zo Esents, das ander zo Sneick, das dritte zo Hamburg gehorig, neben einer hoien, so innen selbst zostendig, verlassen mussen. Und seint deise schiff vor den haven zo Greet gefuirt und seint dieselben den armen leuten, denen sei genommen, ohn alle entgeltnis widderumb zogestelt worden. Bald darnach ist ein ander, der sich Meinert Freiss [3]) nennet und sich einer Schwedischen bestellung beromet, an dieselbige orter einkommen und ètliche Dennische und andere Oistlendische schiffe benommen, aber ehe dan man zu verfolgung kommen muigen, hatt er sich van dannen gemacht.

Folgends [4]) seind ungeferlich 4 ader 5 uberuis wolgeruste schiffe, so vor wenig tagen da zuvorn in die 150 geweltiger schiffe, die mit duppelter munitioin, proviand und anderer noitturft staitlich versehen und in den Nidderlanden zoheim, uf dem Fleie und also der koninglichen w. zo Hispanien stroem genommen und sich dardurch, wie abzunemen, mirklich bereichet, gesterket und mit aller noittürft daruis versorget, uf obengn. des reichs und unseren straum die Embse unversehens ankommen, daruf einer, der sich Dolheim nennet, vor iren ammirail gehalden worden. Und dweil sei die mitgefurte entwendte guiter fast allenthalben zo verhandlen sich understanden, haben unsere gn. h. abermalen wie auch zuvorn ein ernstlich mandait, das niemands irer gn. undertanen solche guiter an sich brengen, auch sonsten mit solchen freibuiteren keinen handel oder wandel haben solt, allenthalben in irer graifschaft anschlagen laissen, auch darab gehalden und die uberfarer, so vil deren namkundich gewurden, der gebuir nach gestraifet ader zu straifen sich vorbehalden. Haben auch alsobald darnach an dieselbe neulich angekommene freibuiter die iren abgefertigt, sei van dannen sich zo machen ernstlich vermanet, und da sulches neit geschehen wurd, alsdan van sulcher gwalt zum hoichsten protestirt, mit anzeig, das ihr gn. solches an geburende orter tragenden ampts halben clagend wurden gelangen laissen. Daruf sei geantwort, sei weren keine freibeuter ader seherauber, sonder

---

[1]) Hans v. Brokes, vgl. n. 16 u. n. 17. [2]) Die Abschrift hat „junii“. [3]) Vgl. Van Vloten 2, S. 288. [4]) Vgl. das. S. 289 ff.

ehrliche kreigsleute und van dem prinzen van Uranien bestellet, hetten auch mit unserem gn. hern ader anderen gelidderen des reichs nichts in ungutem, sonder allein mit dem herzogen van Alba und seinem anhank zu schaffen. So hette man [1]) im jair 68 einem Burgundischen capiteinen mit namen Buishuisen gestattet, sich uf die Embse mit etlichen orlichschiffen zu legeren, ime auch alle befurderung an proviand und anders (wie auch de wairheit) us der stadt Embden getain; versehen sich derwegen, das man innen neit weniger tuin konte, und da man innen uf ihr beger nichts wurde umb geld folgen laissen, muisten sei uf die wege trachten, das sei es holeten, mit mer anderen undeinlichen und vast trutzigen worten.

Nu wissen hoichgedachte uisschreibende fursten ader derselben rete und abgesandten sich ungezweifelt gnedig und gunstiglich zo berichten, welcher gestalt unsere gn. hern iren f. gn. solche gelegenheit allenthalben bald im anfang und folgends zu mer malen deinstlich zu erkennen gegeben und vermeldet, das dieselbe freibuiter, so sich bestelte kreigsleute nennen, neit underleissen neit allein der Nidderlanden ingesessene und andere, sonder auch irer gn. undertanen, die burger und schiffleude van Embden mit abnemmung alles, was innen an allerhand proviand deinstlich, zum hoichsten zo beschedigen; derwegen deinstfleissig pittend, ire gn. als einen gehorsamen stand deises kreizes und der sulcher macht allein widderstand zu tuin nit gnuigsam in solcher allerseits und sowol van den Burgundischen als den jegenteil bedrauweter und furstehender gefair, auch zogefuigten beschwerungen zo handhaben, schutzen und wie den saichen zo tuin, ihr raitsam bedenken gnediglich mitzuteilen, wie solche unsere gn. hern uisgegangene schreiben ungeferlich in effectu mitbringen.

Und wan man wol an hoichged. uisschreibender fursten treuherzigen gn. wolmeinung zu abwendung solcher unrichtigkeit neimals gezweivelt, sonder in bester vertroistung schutz und schirms gestanden, wie auch noch, so ist doch unseren gn. hern bis uf deise zeit kein weg vorgeschlagen, dardurch sei derselben freibuiter entschlagen und fuiglich davon gefreiet werden mochten. So tragen auch wolged. unsere gn. hern kein wissens, ob dieselben, so sich, wie oben gemelt, vor bestelte dener uisgeben und itzo in den 5 monat uf des h. reichs stroem liggen, von der keis. mt. und dem h. reich proscribeirt, oder zum wenigsten haben i. gn. den geringsten bevelch van irer gepurlichen obrigkeit nit bekommen, das sei die angezogene freibuter mit der tait verfolgen solten, dissen sei doch mit den iren auch in vil wegen, als oben angezogen, neit mechtig seint. Doch haben ire gn. dessen unangesehen innen, den freibuiteren ader bestelten, wie sei sich nennen, zu etlichen malen durch irer gn. amptleuden und rait der stadt Embden etliche hin und widder heimlich ufgetreibene munitioin und arma offensiva nemen laissen, auch allen beschedigten, sonderlich den Burgundischen

---

[1]) S. oben S. 62 u. Anm.

undertanen, was innen entnommen und etwa in irer gn. graifschaft, so vil man dess innen werden konnen, einbracht, widderumb zustellen, auch die uberfarer der mandaten gefenklich einzehen laissen, dessen doch die unterdanen irer gn. vor und nach gnuigsam entgelden muissen.

Entlich, als sei gesehen, das innen wedder und wind ein geraume zeit also zowidder, das sei irem begeren nach, wie sei angeben, van der Embse nicht kommen konten, so seind sei am 23. decembris (als sei ises halben neit in geringer gefar gestanden), wie auch hoichgedachter herzog van Alba in dem anderen am 8. deises laufenden monats januarii zu Bruissel datirten schreiben vermeldet, mit irer ganzen armaden an des eilendichen, so in der Embse vor Embden ligt, Nisserland genant, angekommen und sich daselbsten mit gwalt geankert; wirt aber zu geiner zeit mit bestendiger wairheit dargetain werden, das solches mit consent ader auch vurwissen unser gn. hern ader derselben bevelchhaberen zu Embden geschehen; sonderen als sei van dem amptman daselbst beschickt worden, haben sei sich zum hoichsten entschuldiget und das sei durch gottes wetter und wind sich dahin zu leggen genoitdrenget, furgegeben, mit pitt, solche unvermeidliche gelegenheit anzusehen und sei darin neit zo verdenken; so bald aber das wasser widderumb offen, wolten sei sich ungeseumet an andere orter, dahin sei bescheiden, begeben.

Welches alles unsere gn. hern gleicher gestalt den uisschreibenden fursten alsbald schriftlich vermeldet[1]), in ansehung, ire gn. solche derselben ankuinft, auch wes sei uf dem eilendichen vor gewalt geubet. zu weren nit vermocht.

Diss ist, g. hern, kurzlich die eigentliche gelegenheit angeregter schiffe uf der Embs bis daher gelegen, darus menniglich unparteisch gemuit lichtlich zu ersehen, wie die sachen geschaffen.

Und gesetzt, doch mit nichten gestanden, das wolged. unsere gn. hern ader derselben undertanen den vil angeregten bestelten einigen furschub ader zufuir van proviand ader sonsten getain ader wissentlich tuin laissen, so wollen wir e. w., herl. und gunsten zu bedenken heimgestelt haben, ob man innen solcher habent bestallung ungeacht alle proviand abschneiden und umb ihr geld nichts folgen laissen sollen, so lange sei van dem reich nit proscribeirt; ader aber, da solche angezogene bestellung je undüchtig, ob neit ihre ansehenliche gwalt und fertige kreigsrustung justi metus causam einer solcher graifschaft anbringen muege, da doch die Burgundischen selbst innen in obged. vergwaltungen der 150 schiff in dem Fley und auch vor dem Delffzill, da sei innen ein geraume zeit vor den augen gelegen und sunsten keinen widderstand tuin konnen, das sei also unsers erachtens neit gar fuiglich van unseren gn. hern als geringen graifen des reichs fodderen, was sei selbst neit haben uisrichten konnen ader wollen.

---

[1]) Die Briefe sind nicht bei diesen Akten.

So veil angehet, das in der stadt Embden etzliche kreigsleute zo behoif dis van Dolheim angenommen und bestelt sein sollen, seind wir gewiss, das sollichs wie auch andere vil mer stück dem herzog van Alba gar zu milde anbracht, ader aber, da etwas daran sein mocht, wilches wir neit glauben konnen, das es alsdan mit unserer gn. hern ader derselber bevelchhaber wissen und willen gar neit geschehen.

Das aber van hoichg. herzogen van Alba in beiden schreiben angezogen wirdt, als das sein f. gn. van hoichgedachten uisschreibenden fursten fleissig begeret, ire f. gn. jemands unparteischen verstands gen Embden verordnen und den verlauf deiser handlung eigentlich nachfragen laissen willen etc., solte unseren gn. hern unseres bedunkens dasselbe neit zuwidder gewest sein, wie auch noch, und seind wir der gewisser vertroistung, es würde derselbig die sach in veil wegen anders befunden haben, dan unsere gn. hern ungezweivelt uis angeben irer gnaden misgunstigen zugemessen wirdt.

Weil auch, g. h., van unsern gn. hern uns bevolhen irer gnaden mermals vorgestelte beschwerungen, so sich auch noch neulicher weil geheufet, in deiser kreizversamblung zo repeteren und furzutragen, auch umb rait, hulf und schutz daruber van den uisschreibenden fursten neben gemeinen stenden bittlich anzuhalten, als wollen wir hiemit erholet haben, wes jungst zu Frankfurt uf gehaltenem deputatioin[1]) — und sünst anderen kreiztagen van dem jemerlichen unverschuldten, auch unuberwindlichen schaden, so unsern gn. hern und derselben armen undertanen anno 68 in Reiderland wissentlich jegen den gemeinen landfridden van dem Hispanischen kreigsvolk leider zogefuegt worden, welcher schaid sich in die 150000 taler lichtlich erstrecken tuit, mit deinstlicher bitt, e. w., herl. und gn. bei iren f. gn. und hern und oberen unbeschwert anhalten wollen, damit unsere gn. hern und derselben armen undertanen vermuig des h. reichs constitutioin zu dem irem widderumb kommen und dessen geburliche erstattung erlangen moegen.

So konnen e. w., herl. und gunsten wir auch deinstlich neit bergen, das die Burgundischen bestelte, so in Groninger land liggen, noch innerhalb zweien monaten erstlich einen kranken man, der ihr widderwertiger sein solt, uis unser gn. h. graifschaft und haven zur Knocken van dem bedde bei nachtschlaifender zeit geholet, weggefuirt und folgends gehenkt; zudem mit dreien gerusten schiffen am 15. novembris jungst verschinnen bei negtlicher weil zo Oldersum angekommen, auch der coronell[2]) selbst am 19. desselbigen monats mit 9 schiffen und etlichen hundert gewapeten mannen uf des h. reichs und unser gn. hern Embsstroem zo Olderssum angelaufen, daselbst irer etliche zu land getretten, ein schiff besehen, welches einem armen schiffman zu Olderssum seeshaftig zogehorig und ime durch die freibuiter abgenommen, doch

[1]) Oben n. 12. [2]) Gaspar de Robles, vergl. n. 11 A. 1.

endlich uf unser gn. hern schreiben widderumb zogestelt gewesen; dasselbige schiff hat ehr, der coronell, usdrucklich haben wollen ader ehr were bedacht das feur stracks darin zu stechen. Also in abwesen der edelfesten Hector und Beiecko gebruderen van Olderssum (deren ich Hector als meiner gn. hern abgesandter alhie zojegen) derselben schreiber mit solcher dreuwung dahin bewogen, das er ohn habenden bevellich van sich sagen muissen, man solte ime, dem coronelle, sollich schiff folgen laissen, so bald der wind darzu deinlich und ehr darnach schicken wurde; daruf ehr des tags widderumb abgezogen und am 23. nov. etliche dahin verordent, die uber beschehen erpeiten, da sei zo dem schiffman spruch und forderung haben mochten, das sei innen daselbst ordentlicher weis beclagen solten, man wolte innen guit schleunig recht widderfaren laissen, auch uber interponirte protestatioin von unpillig gewalt und das der van Olderssum des schreibers zusage neit ratificeren konte ader wolte, zo deme, das man es an ende und ortere, dahin es gehorig, zu clagen bedacht, dasselbig schiff also kecklich haben angenommen und gesacht, der coronell wolte dasselbig schiff haben, solt es ime 2000 man kosten; dardurch der van Olderssem zo vermeidung ferner unlust und weitluftigkeiten innen das schiff damals folgen laissen, mit repeterung der protestatioin, das ehr sulche wegfurung des schiffs vor eine offentliche gwaltsame handlung heilte; daruf die Albanischen geantwort, der herzog van Alba und der coronell wurden das bei menniglichen wol zu verantworten wissen.

Letzlich haben sei noch zur Knocken im anfang deises monats einen einfall getain und ein klein Engelisch schiff, so mit Engelischen beer beladen angekommen, doch bereit(s) ledig gewesen und also in der have zur Knocken sein winterleger zo halten vorgenommen, nicht zo geringer vercleinerung unser gn. hern von des h. reichs tragender hoicheit, bei nachtszeiten weggehoelet.

Uf solche landfridbruchige erzelte handel ist erfolgt, das der jegenteil, so sich der Uranischer bestellung rumet, gleicher gestalt am 13. deises in gedachts van Olderssems gebete und flecken zu Olderssem mit gewerter hand ingelaufen und zween Albanische denere, so sei daselbsten angetroffen, eigens gwalts angegriffen, den einen mit einem strick zu dem flecken hinuis geschleift, bis so lange der van Olderssem, als ehr solches gewar worden, mit seinen deneren solche gwalt gesteurt, die vergwaltigte uf sein huis gefordert, sie also salveirt und van den fienden gereddet.

Weil dan, g. hern, deisem mit wairheit nicht anders, also das wolgedachte unsere gn. hern und derselben undertanen van dem einen teil sowol als van dem anderen teil hoichlich beschweret, vergwaltigt und auch bedreuwet worden (wie uis beiliggenden copeien[1]) eins schreibens an unsere gn. hern van dem lautenant zu Groningen[2]) uisgangen zu ende zu ersehen), so ist in namen wol- und vilgedachter

---

[1]) Fehlt bei diesen Akten. [2]) Dr. Mepsche.

unser gn. hern an e. w., herl. und g. unser deinstfleissig pitt, dieselbe solche irer gnaden jegenwertige gelegenheit nach noitturft beherzigen, erwegen und die mittel finden willen, damit die abgeholete schiff jegen erpetung administrationis justicie der orter, daher sei mit gwalt genommen, widderumb zogestellet und irer gn. hinfurter mit dergleichen uberfell muigen verschonet pleiben; auch daran sein wolten, damit die angezogene bestelten van des h. rom. reichs und irer gn. stroemen zum furderlichsten abwichen und unsere gn. hern des unverschuldten argwons bei den Burgundischen einmail gefreiet ader, da solchs neit sein konte und vilgemelte Burgundischen sowol als der jegenteil van innen unseren gn. hern zogefuigten beschwernissen keinen abstand tuin wolten, das alsdan e. h. und g. sich gunstiglich ercleren wolten, wess ire gn. sich zo dem kreis in solchem fall zo getroisten, damit ire gn. und derselben land und leute mit anderen raitsamen und taitlichen mittelen vermuig der executioin-ordnung van aller ferner unruhe als ein gehorsamer stand muigen enthalden werden; mit dem anhank, was iren gnaden vor ire quotam und gelegenheit darzu zu tuin eignen will, das sei in dem sich uf erforderent des kreiz der gebur werden zo enthalden wissen; e. w., herl. und g. zuverlessige, gunstige und erspreisliche antwort hiruf fleissig pittend.

Sie verwenden sich noch für Christopher van Eutessum, gräflichen Unterthan, und dessen Frau, deren Güter im Groningerland von Alba eingezogen sind und für die sich auch Kurfürsten, Fürsten und Kreisstände bis jetzt ohne Erfolg brieflich an Alba gewandt haben.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr. von Dr. Nicol. Linck.

25. Instruktion des niederländisch-westfälischen Kreises für die Sendung der münsterischen und jülichschen Räthe an den Obersten der Kriegsschiffe, die z. Z. auf der Ems sind.

1570 Jan. 26. Essen.

Sie sollen auf die friedbrüchigen Handlungen aufmerksam machen, die auf der Ems und am Lande verübt werden, auch darauf, dass nicht kundig sei, wer dort Haupt und Oberster:

Als hetten sie die stende dieses kreis abgefertigt, umb von inen vermog des h. reichs ufgerichten ordnungen und abschieden erstlich iren kriegsherrn und obristen zu vernehmen und keiserliche patenten vorzulegen; folgends von inen gnugsame im reich gesessene burgen und caution zo furdern, keinen stand des h. reichs, so demselben verwandt, mit der tat zu vergwaldigen oder zu beschwehren; im fall sie sich aber einem oder dem andern weg sperren wurden, alsdann inen

mit ernst zu vermelden, sich anstund und one verzug von des reichs grund, boddem und herligkeit zu begeben, damit man nit verursacht in dem ander gebuerlich insehens zu verschaffen[1]).

A. a. O.

26. Instruktion des Kreises für eine Sendung an den Kaiser.

Desgl.

Bericht über die Freibeuter auf dem Meere und der Ems, die Klagen und Gegenklagen, die Verhandlungen auf diesem Tage; und demnoch in namen deises kreis ire keis. mt. bitten, da etwan die beschehene schickung keine frucht schaffen und ire keis. mt. hernegst davan weiter bericht einqueme, die allergnedigste versehung zo tuin, damit dem h. reich deswegen an habender geregtigkeit neit prejudicirt noch abgebrochen werden mochte, weil es in deises kreis, auch wolgemelter graven vermogen allein neit stehet, sollichen haufen schiffen zur sehe zu bejegnen und die abzukeren[2]).

A. a. O.

27. Aus einem reichsstädtischen Berichte über die Verhandlungen wegen der Freibeuter auf dem Speierer Reichstag[3]).

1570 Oktober 30.

Als der stett usschuss noch in arbeit der chur- und fursten bedenken bei dem articul der justitien, sein ad horam 1 des Niderlenschen-Westphelischen kreis abgesandten bei die f. Gulische abgesandten beruffen; ist furgeben, das die stend sich voriger handlung zu berichten, nemlich das der herzog von Alba den graffen aus Friesland hart betrauen tett dero ursachen, das sich die freibeuter uf der sehe zu zeiten auch in die Embs tetten und dero ort an Oestfriesland

---

[1]) Gr. Edzard theilte März 17 dem Rath von Emden mit, dass der Bastard von Brederode, Lancelot, und Joh. Bunge sich in der Stadt wieder sehen liessen, und befahl nach den veröffentlichten Mandaten wider die Freibeuter gegen sie einzuschreiten, Rathsarchiv zu Emden, Fasz. 332, Bl. 86, Or. Über den Zustand der Wassergeusen vgl. einen Bericht aus dem Februar bei Blok, Verslag aangaande een onderzoek in Duitschland naar archivalia voor de geschiedenis van Nederland (1888) S. 293. [2]) Der Kreisabschied vom 27. Jan. fasst vorstehende Berichte und Instruktionen zusammen und giebt den Beschluss, dass das ostfriesische Rechtfertigungsschreiben Alba mitgetheilt, auch Fürsprache für die Herrschaft Batenburg bei ihm eingelegt wird. [3]) Vgl. den Auszug aus der hier überreichten Anklageschrift Albas gegen die Grafen von Ostfriesland bei M. Koch, Quellen z. Gesch. Kaiser Maximilians II, Bd. 2, S. 84 ff., den kaiserlichen Bescheid das. S. 86.

proviandirten; und aber dargegen von den graffen der kais. mt. ire entschuldigung uberreicht, under andern vermeldende, das es nit in irer gewalt noch macht stund, allein den freibeuter(n) widerstand zu tun, wie sie solch ir verantwortung irer kais. mt. hievor uberreicht hetten. Nuhn hette ufs neu[1]) die alte graffin die beschwerden, so ire gnaden und derselben sohne benenter freibeuter halben durch den stathelter von Westfrieslant, den graffen von Megen, abermals beschwerlich zugestanden, darin sie betreut dem(!) flecken Norden und andere orter in Oestfriesland anzugreifen und zu verbrennen; welch schreiben und clag beide ausschreibende fursten, Munster und Guilich, anhero geschickt, auch mit fur ratsam angesehen, solche beschwerden der kais. mt. und das die freibeuter wol 24 schiff stark, undertenigst zurkennen zu geben, mit anzeig, dweil es nit in des kreis noch des graffen macht allein, den freibeuteren widerstant zu tun, das derohalben ire kais. mt. auf noch werendem reichstag bei chur- und fursten die gnedigste versehung tun wollen und zu beratschlagen, wie benenten freibeuteren zu begegnen sein mocht. Welchen furschlag die stende sich also gefallen lassen. Zum andern soll man auch solche beschwerden und das es dem kreis, vil weiniger dem graffen unmuglich sei, den freibeutern notwendigen widerstand zu tun, den Burgundischen zu dissem reichstag abgesandten allein significativo melden, derohalb das sie solchs in wissenschaft und dem Niderlendischen-Westphelischen kreis kein weiter muhe machten. Das auch obgesetzte meinung der kais. mt. nit allein muntlich furbracht, besonder auch memorialsweis in schriften uberreicht werden soll[2]).

Nov. 25, Nachm. 2 Uhr, im Reichsrathe

hat der Menzisch canzler etliche decreta, so im supplicationrat verfast, offentlich verlesen, darunder dan auch ein decret die freibeuter uf der Westsee und welcher gestalt durch den churfursten zu Coln, herzogen zu Gulich und bischofen zu Munster die gelegenheit erkundiget und inen ir ungepur vermeldet werden soll, mit andern auch verfast gewest.

Köln, Reichssachen; Aufzeichnung vom städtischen Sekretär Laurenz Weber v. Hagen in „Secunda pars actorum in comitiis imperialibus Spire a. 1570, *in qua et prothocollum diurnale habetur*“.

---

[1]) Den ganzen Sommer hindurch blieben die Seeräuber thätig, im August war das Geusen-Wesen neu organisirt worden, vgl. u. a. Van Vloten 2, S. 160, S. 311 ff. und die Mittheilung von Viglius an Hopper von Sept. 20: piratae plus quam antea littora nostra infestant, sic ut nullus nobilis bonusve vir se in agro continere audeat; aliquid tamen spei conceperunt, postquam Meganus absolute declaratus est Frisiae gubernator, qui eam injuriam non laturus esse fertur, si nervi non deerunt, Hoynck v. Papendrecht a. a. O. I, 2, S. 586, auch S. 601. [2]) Der niederländisch-westfälische Kreis brachte auf dem Reichstage eine lange Reihe von Beschwerden gegen Alba vor, besonders wegen Eingriffe in Besitzverhältnisse.

28. Der stadtkölnische Rath an Graf Edzard von Ostfriesland.
1570 Nov. 19.

Beschwert sich über die Schädigung der Kölner Kaufleute durch die Freibeuter in der Grafschaft Ostfriesland.

Was unsere angehorige burgere von wegen empfangenen schadens und inne in e. gn. grafschaft und gepiete von den Niderlendischen freibeuteren zugefugten beschwerden kleglich uns zu kennen geben, solchs haben e. gn. us beigelachter supplication[1]) in die lengte zu vernemmen. Und ob wir wol als des h. rom. reichs mitglit einiger feindlicher vergwaltigung und dieser zugefugter beschedigung uns gegen die beclagte freibeuter keineswegs versehen, auch mit den Niderburgundischen enstandenen emporungen nichts zu schaffen, sonder in gutter hoffnung gestanden, das unsere burger des h. reichs underton wie von alters in redlichem wolstand ire commertia und gewerb oistwarts nach irer heischender notturft treiben, der freien schiffart gebrauchen und nach unsern gezeunten pasporten passiren mogen: so befinden wir doch numehe im werk, das die betruber des gemeinen friedens ohn einige wolbefugte ursach in e. gn. grafschaft und gepiete die unsere angefertiget, gegen diss h. reichs fridsame constitutiones feindliche angenommen und unangesehen beiglagten gezeunter pasporten und schiffbeuter mit der tat angehalten. Dweil dan der angedeuter Luncelott (!) Brederott, gemelter freibutter capitein, in e. gn. grafschaft na Greit den schifmann gefenklich gefurt und in der Osterembse, e. gn. vom h. reich empfangenen lehen, die unsere widder alle pilligkeit beschediget, gelangt an e. gn. unser freundlich begeren, dieselbe wollen die mittel und wege gegen gemelte freibeuter bedenken und furnemen, das den unsern ihr schad ergenzt[2]) und diss abgedrengte schiff sampt allen ingeladenen gutern restituirt mochten werden, damit wir nit verursacht solchs der rom. kais. mt. zu erkennen zu geben und die mehrbenante freibeuter deshalben gepurlichen bei kais. mt. zu beclagen.

Köln, Briefbuch 1570 zum Datum.

1571.

29. Gr. Edzard von Ostfriesland an Bisch. Johann von Münster.
1571 Jan. 12. Emden.

Bei seiner Rückkehr vom Reichstag in Speier hat er „fast vile der freibeutern auf alle meine heuser und vestungen in verstrickung

---

[1]) Sie fehlt hier. [2]) In der Vorlage: „entgentz“.

gefunden“, auch viele vor wenigen Tagen gefänglich einziehen lassen,

dan ich mit etlichen ausgerusteten schipfen einen der freibeuter capitein, Dieterich von Brehmen genant, mit allen seinen gesellen in meiner gewalt sich zu ergeben genötigt und heftig gedrungen, welcher itz in meiner haftung alhie zu Embden mit allen seinen gesellen wirt angehalten. Zudem hab ich auch, nachdem in die elven oder zwelf der freibeuter schiffe sich under meinem flecken Norden gelägert, zu eroberung und einnehmung derselben, mich eigner person gen Norden verfuget, meiner ampter Norden und Behrum eingesassenen undertanen zu solchem behoeff mit ir gewehr auffordern lassen; als aber die freibeuter solchen meinen ernst vernommen, seint sie bei nachtschlaffender zeit heimlich von den schipfen gelaufen, welche schiffe ich auch dermassen besetzen lassen, das dieselben hinferner zu ubung der freibeuter mutwillen nuhe solviret oder abgefuhret werden sollen [1]).

Dies theilt er mit für den Fall, dass ihm ohne Grund die Hegung der Freibeuter würde vorgeworfen werden, bittet, ihn nach diesem Berichte zu vertreten.

Staats-A. Münster, Kreissachen 1571, MLA 468, zu 24—35; Or., pr. Jan. 23.

30. Alba an Herz. Wilhelm von Jülich.
1571 Jan. 14. Antwerpen.

Es befremdet ihn, dass die Klagen gegen die Grafen von Ostfriesland wegen der Freibeuter den Kreisständen zur Untersuchung überwiesen sind; verlangt, dass die Bekenntnisse der Seeräuber, die er übersendet, auf dem Kreistage genau berücksichtigt werden.

Nachdem uns angelangt, wasmassen e. l. vermog des jungsten Speirischen reichstags-abscheids alle stende des Niderlendischen und Westphelischen kreis gegen schirstkunftigen 28. tag ditz jetzlaufenden monatz januarii in die statt Coln zusamen beschriben, daselbst allerhand artikel und insonderheit dieser Niderburgundischen erblanden unser verwaltung uf ehgedachtem reichstage wider und gegen die graffen zu Embden furgebrachte beschwerden beschuldigte receptation kon. mt. zu Hispanien, unsers gn. hern, und derselben erblanden rebellen und sehrauber weiter zu beratschlagen etc.: nuhn ist nit ohn, das ire kon. mt. rate und gesandten, so diesem reichstage von irer mt. und dero nidererbland wegen beigewonet, uns under andern auch diesen bericht eingebracht, das obangeregte pillige klagten zu fernerer information und erkundigung der kreisstend gestelt, welchs uns an statt irer kon. mt. nit weinig befrembdet. Dan e. l. werden

---

[1]) Vgl. Bor, Nederl. oorl. (Ausg. von 1621) Bl. 238b, 239b.

sich selbst wol bedechtlich zu erinnern wissen, wie das wir etwo hie bevor dieselb e. l. und gemeine kraisstende, domals (unsers enthaltens) zu Essen versamblet, schriftlich ersucht und gepetten[1]), das sie zu warhaftiger erkundigung angerurter beschwernussen ire gesandten gehn Embden und dero orten umb verordenen wolten. Zudem haben wir seither zu underschietlichen zeiten und weilen dem hochwirdigen in gott unsern besondern lieben freunde hern Johansen bischofen zu Munster, desgleichen e. l. selbst als ehegemelts krais ausschreibenden fursten dern von Embden zu mehrmaln geubte unnachtbarliche handlungen durch schriften zu erkennen geben, und uber das alles zu mehrer unser justification auch uf dem jungsten reichstage durch ir mt. daselbst verordnete rate und gesandten der rom. kais. mt., unserm allergn. hern, und samentlichen reichsstenden eigentliche gelegenheit und geschaffenheit unsers desfals hochverursachten klagens usfurlich und dermassen dartun und furbringen lassen (und nochmals urputig sein uf den fall erheischender notturft solches mit glaubwirdigem schein zu erweisen), das wir in namen irer kon. mt. uns mehr geburlicher execution wider fernern weitleufigen disputation und information versehen; nicht destoweiniger, dweil es also verabschiedet, mussen wir es auch geschehen lassen. Damit aber e. l. und die andern kraisstend glaubwirdiglich befinden, das bei denen von Embden ires gewaltlichen furnemens kain aufhoren, sonder sich von tag zu tag je lenger je mehr einreissen tun, so ubersenden wir e. l. hiemit abschrift[2]) etlicher executirten seerauber uhrgicht, darus e. l. und menniglich unparteischen verstands zu vernemmen, das sich nicht allein dern von Embden landsassen und undertonen, sonder auch die amptleute selbst dieser landen rebellen unbefugter handlungen und raubereien teilhaftig machen. Derhalben wir fur ein notturft eracht, e. l. als den ausschreibenden kraisfursten dern ding (wie oberzelt) nachparlich zu verstendigen, freundlich gesinnend und begerend, e. l. die wollen iren räten, so sie zu ehegedachtem kreistag abfertigen, uferlegen, damit si neben andern erscheinenden kraisstenden nicht allein dieser landen uf nehistgehaltenen reichstag eingelagte clagschriften, sonder auch die bekantnussen, so wir e. l. hieneben zuschicken, wolbedechtlich und fleissig durchlesen, den inhalt derselbigen zu gemut und herzen nemen und folgentz dohin beratschlagen und befurderen helfen, das diesen landen ires zu unrecht und gewalttetlich erlittenen schadens geburlicher abtrag und ergetzlicheit geschehe und dardurch bei denen von Embden und anderen betruebern gemeinen friedens kunftiglich dergleichen unnachtparliche veindliche handlungen abgestelt und vermitten pleiben.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, Abschr. aus der stadtkölnischen Kanzlei.

---

[1]) Vgl. n. 23 ff. [2]) Sie fehlt bei diesen Akten.

31. Die gräflich ostfriesischen Abgesandten an Stände und Abgesandte des niederländisch-westfälischen Kreises auf dem Kreistage in Köln.
1571 Febr. 4. Köln.

Bericht im Namen der Grafen Edzard und Johann von Ostfriesland.

Das Ausschreiben Herz. Wilhelms von Jülich zum Kreistage berührt die Klage der burgundischen Regierung gegen die Grafen wegen Aufnahme und Förderung der Wassergeusen, „wie man sie nennet“, welche den Ständen zur Berathung unterbreitet werden soll; eine besondere Klage ist neuerdings nicht vorgebracht, die auf Kreis- und Deputationstagen und jüngst in Speier gegebenen Erklärungen gelten auch jetzt.

Was sich aber folgends diesen jungst verflossenen sommer in abwesen beider unser gn. hern, weil ihr gnaden dem obgemelten reichstage[1]) beigewonet, uf der Embse mit den freibeuteren zugetragen, achten wir, das gleicher gestalt mit bestendiger warheit unserer gn. hern undertonen oder amptleute disfals keineswegs zu beschuldigen, in ansehung die obrigkeit zu Embden und zu der Grieth und sonderlich der amptmann zu Norden[2]), als bei dessen bevolhenem ampte die Wassergeuse sich mit irer gewalt den mehrern teil des sommers am negsten verhalten haben, mit allerhand ausrustung etlicher schiffe nicht one sonder gefahr leibs und lebens, auch merklichen kosten, den freibeutern etlich schiff mit wein und anders, dessen sie mechtig haben werden konnen, genommen, den capitein davon gefangen, der auch noch in haften, ville gefangne Burgundische undertonen gerettet, inen ire abgenommene wahren ires eussersten vermogens one entgeltnus widerumb zuwegen bracht, wie solches alles mit den daruber zu Embden und Norden gehaltenen protocollen und der erledigten personen eignen urkunden dargetan kan werden. Und darneben, wes sie von mutwilligen buben erwischen konnen, dieselbe in haften angenommen, so auch noch in zimblicher anzal verstrickt seint, wie dan auch ungezweifelt etliche derselben dem herzogen von Alba solchen angewendten ernst und erzeigte woltat vermeldet und gerumet haben werden[3]).

Als aber folgends ungefehrlich umb Martini wolg. unser gn. her graf Etzart, als dessen gnaden fur iren bruder grafen Johann von Speir abgezogen[4]), einheimisch wurden, haben ihr gnaden den kaiserlichen decreten zufolge mit eusserstem ernst sich zum hochsten anligen lassen, wie die freibeuter oder Wassergeusen von dem Embsström zu brengen, und under[5]) andern einen abt[6]), so zu Worckum in Westfriesland gefangen wurden und uf zehen tausent gulden[7]) sein

[1]) In Speier. [2]) Georg Swarts, vgl. Van Vloten 2, S. 312. [3]) Vgl. hierzu die Aussagen von Phil. Abue, Bürger und Kaufmann in Groningen, a. a. O. 2, S. 311—313. [4]) S. n. 29 im Eingang. [5]) „undern“ in der Vorlage. [6]) Nikol. van Landen, Abt von Hemelum bei Staveren, Van Vloten 2, S. 162 ff. nebst Anmerkungen. [7]) In seinem Schreiben a. a. O. S. 163 giebt der Abt selbst das Lösegeld auf 6000 Thaler an.

ranzuen angeschlagen, neben zweien vom adel (des geschlechtes Mepsche und Aysma[1]) one alle entgeltnus irer verstrickung erledigt.

Darnach weil der winter uf die hand kommen, das es inen, den Geusen, an victualien und sonst villeicht gemangelt, auch wetters und windes halben sich von dannen nicht machen konnen, dardurch sie die schiffe fast verlaufen, hat wolg. graf Etzard dieselben schiffe in die elf oder zwelf angenommen und mit notturftigen hutten verwaren lassen, wie auch noch alle kaufmanswahr, so darinnen befunden, dem beschedigten kaufman zum besten zu land furen, der gefangenen drei, so one alle bestellung mannichen beschedigt, mit dem schwerd richten lassen, wie dan auch zuvohr solcher gesellen funf uf dem hause Lehrort gerichtet wurden. Item einen capiteinen, mit namen Dirck von Bremen, so sich des gelucks getrostet und uf seinem schiff gebliben, mit dreien ausgerusten schiffen, dern ausrustung uber die tausent gulden gestanden, angesprenget, aber denselben nit eroberen konnen, da man nicht guter leut in die schanz schlagen wollen; also er sich letzlich uf gnaden ergeben, wie ehr auch angenommen und noch diese stund in verstrickung neben anderen enthalten wirdt[2]).

Nun tut sich derselbig capitein und etliche anderen uf ire von dem hern prinzen zu Uranien habende bestallung offentlich beruffen, in hofnung, das sie als getreue dienere (wie sie sagen) ires hern wol entschuldigt zu nemen. Weil aber unsere gn. hern nicht desto weiniger in hochsten verdacht angeregter receptation und furschubs solcher leut bei der Burgundischen Niderlendischen regirung pleiben, und hinwiderumb, da ihr gnaden die eusserste scherfe wider solche gefangnen, auch one einige anclage und irer bestellung ungeacht, fur die hand nemen solten (insonderheit weil wider den prinzen zu Uranien als das haubt[3]) uf jungst zu Speir gehaltenen reichstag bis an diese zeit durch die rom. kais. mt. und gemeine stende des reichs nichts widerlichs decretirt und verabschiedet); wollen e. gn., herl. und g. wir gnedig- und gunstiglich zu bedenken heimgestelt und gebetten haben, in was beschwerung, gefahr, auch verderb und elend unserer hern arme undertonen, bevoraus so ire narung zur sehe suchen und treiben, geraten mogen, den dieselben nit allein in ungezweifelter unsicherheit irer schiffe und guter, sondern auch leibs und lebens stehen wurden, wie man dan dessen ein exempel im jungst verschienen herbst gesehen, das, nachdem dieser selben capiteinen einer, Try Johanssen[4]), zu Amsterdam gefenklich angenommen und den ganzen sommer gesessen, bis so lang die Hollendischen schiffe alle ankommen, darnach alsbalt gehenkt wurden, die Geuse, wie sie solchs erfaren, zur stund zwen

---

[1]) D. i. Aizema. [2]) Vgl. n. 29. [3]) Das bezieht sich auf die Bestallung des neuen Admirals Gislein de Fiennes, Herrn von Lumbres, im August 1570 durch Fürst Wilhelm von Oranien, vgl. Bor, Groen v. Pr. 3, S. 377, Van Vloten 2, S. 159, 160, Kervyn de Lettenhove, Docum. relat. à l'hist. du XVI[e] siècle 1, S. 70. [4]) Sonst Troy Jansen oder Jan Janszon van Troyen; über ihn und seine Schicksale Van Vloten 2, S. 155—158.

Hollendische gefangen uf iren schiffen gleicher gestalt gehengt und umbgebracht haben. So haben auch bereit unser gn. hern undertonen mit der tat gespuret, was sie sich, in fall solche execution gebraucht werden solt, zu befaren, weil inen wegen beschehener errettung etlicher gefangen und entwereter gutter, auch geweigerter vitalie und munition in die 50000 oder 60000 gulden beweislichs schadens zugefugt, geschwigen, was der statt Embden an gewohnlicher narung in ab- und zuvor-accisen und zollen zum hochsten abgebrochen.

Und ob man wol meinen mocht, da diese Geuse, so sich jungst uf der Embse ab und zu verhalten, gedempfet, das alsdan die sachen allerding richtig und one gefahr sein sollen, so hat man doch glaubwirdige kundschaft, das eine vil statlicher und sterker flosse solcher Geuse unter Engelland und Frankreich furhanden, von denen man allerhand gefahr zu erwarten. Ob nun wolg. unsern gn. hern nicht allein anzumuten, sondern auch zu bevelhen seie, das ire gn. sich die zu feinden machen, mit denen sie nichtz ausstehen haben, bevorns weil alle schiffart und commercien dardurch niderligen und ein jamerlicher mangel an victualien und anderer notturft bei uns und allen benachparten, so aus Embden in dieser werenden unruhe und emporungen gespeiset, augenscheinlich entspriessen wurdt, solches werden e. gn., herl. und g. auch verhoffentlich zu gemut furen; und zu dem nach notturft gnediglich erwegen, mit was fuegen und billigkeit die Burgundische Niderlendische regirung von unsern gn. hern desfals erfordern tut, was sie selbst liderlich und unsere hern keinswegs gegen die Geuse ausrichten konnen, wie dan sie, die Burgundischen, zu mehrmaln eine statliche anzal geruster schiffe zur sehe gehabt, aber keinen ernst gebraucht und den Geusen den geringsten abbruch nit getan. Was aber unsere gn. hern anfenglich fur ernst zu abwendung der Geusen von dem Embsström gebraucht, weil sie in geringer mengde gewesen, des wollen wir uns zu unsern anno etc. 70 im januario zu Essen uf den daselbst gehaltenen kreiz-deputationstag eingegebnen warhaften gegenbericht[1]) referirt haben. Darus zu ersehen, wie gahr keine victualien oder munition inen, den Geuse, wissentlich aus Embden oder sonst gestattet, ausserhalb das man zu errettung etlicher gefangen uf derselben vilfeltige beschehne pitt und irer obrigkeit furschrift, auch in kraft bedingter ranzuen etliche vitalie notwendig folgen lassen mussen; wie dan auch unsers orts schiffe keiner andern gestalt als uf vilfeltige bitt Westerischer und Oesterischer stett, die gefangne und derselben gutter zu erretten, ab und zu gefaren; und da jemand daruber und anders gehandlet und namhaft gemacht werden konte, das man dieselben in gepurliche straf zu ziehen jeder zeit geneigt gewesen, wie auch noch. Auch so ist uber die mandata de non coercendis commerciis[2]) mit inen ernstlich gehalten wurden, wie auch noch folgends bis uf diese stund, und die ubertretter in wurkliche straf ge-

---

[1]) Oben n. 24. [2]) Vgl. n. 27 am Ende.

nommen. Was aber dargegen den Burgundischen und anderen beschedigten kaufleuten fur befurderung zu recuperation irer vilfeltiger schiffe und gutter mit fast unmessigen uncosten, auch muhe und gefahr, in diesen leufen erzeigt, indem man sollichs alles in specie erzelen solt, wurden etlich fil bletter mit warhafter narration und schriftlichen urkunden wol zu erfullen sein, damit wir auch zu allen zeiten, wan uns solchs abgefordert werden mocht, nach notturft (gott lob) gefasset, aber solche alle woltate leider weinig angesehen wurden.

Weil dan, gnedige, gunstige gepietende hern, diesem alle(n) in der warheit also und dennest wolg. unsere gn. hern von beiden seiten in sonderer besorgter gefahr stehen mussen, unangesehen ihre gnaden dessen verweisliche ursach geben, so gelangt in namen derselben an e. gn., herl. und g. unser ganz dienstfleissig bitt, dieselben irer gn. als einen gehorsamen stands dieses kreiz und irer armen undertonen gegenwurtige und furstehende gefehrliche gelegenheit gnedig und gunstiglich beherzigen, und wie dem besorgten unrat allenthalben zu begegenen sein mocht, fug- und mugliche mittel und wege anzeigen; auch daneben, wie fern die Uranischen bestellungen[1]), deren wir gesterigs tags eine in originali eingeben, sich strecken und also wes mit den eingezogenen capiteinen und andern, auch mit den angehalten schiffen in erwegung aller gefehrlicher umbstende furzunemmen, gnediglich und gunstiglich einredig sein und erkleren, und also unsere gn. hern und derselben undertonen vermog kais. mt. decreten in gnedigen und freuntlichen gunstigen schutz sich befolhen sein und uber alle ihr rechtmessig zu mehren tailen beschehene erpieten nit beschweren lassen wollen, inmassen vilgemelte unsere gn. hern zu e. gn., herl. und g. eine gewisse ungezweifelte zuversicht tragen; und werdens ihr gn. umb e. gn., herl. und g. hinwider nach vermugen dienstlich und freundlich gerne beschulden, und seinds auch wihr fur unsere personen solchs underteniglich zu verdienen jeder zeit erputig und willig. Derselben gnedige trostliche zuversichtliche antwurt dienstlich bittend und erwartend.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr. aus der stadtkölnischen Kanzlei.

32. Auszug aus dem niederländisch-westfälischen Kreisabschied aus Köln.

1571 Febr. 7.

Auf Grund aller vorangegangenen Klagen, Gegenklagen und Verhandlungen sind die ostfriesischen Abgeordneten mit gebührlichem Ernst von den Kreisständen darauf aufmerksam gemacht, was die

---

[1]) Auf Grund des Erlasses vom 10. Aug. 1570, vorher S. 106 A. 3.

Grafen von Ostfriesland, wenn die neuen Beschuldigungen begründet seien, für Land und Leute zu erwarten haben würden, dass sie, wenn ihnen dadurch etwas widerführe, weder beim Kaiser noch beim Kreise Vorschub finden, vielleicht Land und Leute verlieren könnten.

Die ostfriesischen Abgeordneten haben mit Urkunden belegt, dass die Grafen burgundischen Unterthanen zu geraubtem Gute ohne Entgelt wieder verholfen haben; wegen andrer Klagepunkte sind weitere Erkundigungen erforderlich, aber die Abgeordneten sind schon jetzt der Meinung, dass diese gleichfalls die Grundlosigkeit der Anklagen ergeben werden. Ihrem Wunsche gemäss ist in dieser Sache an den Herzog v. Alba geschrieben worden (n. 33).

Die kaiserliche Kommission (unten von März 30) hat, weil noch nicht eingegangen, auch noch nicht in Erwägung genommen werden können; nach ihrer Ankunft wird eine Kreisversammlung anberaumt werden.

A. a. O.

33. Die in Köln versammelten niederländisch-westfälischen Kreisstände an den Herzog von Alba [1]).

1571 Febr. 7.

Seine Zuschrift an den Herzog von Jülich gegen die Grafen von Ostfriesland ist auf dem Kreistage verlesen und mit Ermahnungen den ostfriesischen Abgeordneten vorgehalten. Diese haben einen Gegenbericht erstattet und „unsers ermessens erhebliche“ Urkunden über den von den Grafen burgundischen Unterthanen gewährten Beistand beigebracht, weitere Erkundigungen zugesagt u. s. w. (wie im Kreisabschiede n. 32). Alba wolle gegen die Grafen nichts „mit der That“ vornehmen, wie die Abgeordneten billig gebeten haben und die Reichsverfassung an die Hand giebt; um so weniger, da eine kaiserliche Kommission zur Erkundung der Dinge in Speier beschlossen ist und bevorsteht, die Grafen auch zu Recht sich erbieten.

A. a. O.

34. *Herz. zu Alba an Herzog Wilhelm von Jülich.*

1571 März 15. Brüssel.

Neues Anmahnungs- und Drohschreiben wegen der Grafen von Ostfriesland.

Er erinnert an den Vortrag seiner Gesandten auf dem Reichs-

[1]) In einem andern Schreiben an Alba vom selben Tage, worin sie die Rechtsverhältnisse der Herrschaft Lingen behandeln, weisen die Kreisstände Albas Behauptung zurück, dass in diesem Kreise neue Bestallungen stattfänden: sie wollen solchen durch neue Erlasse zuvorkommen, Staatsarchiv Münster, Kreissachen 1571, MLA 468, gleichz. Abschr.

tage zu Speier „wider die graven zu Embden dieser landen nun etliche jar hero wissentlich zugefuegten gewaltetigen schadens halb“ und an seine Beschwerden bei ihm als ausschreibenden Fürsten des Kreises; er hatte gehofft, „es solte an einem und dem andern ort gebuerliches einsehens geschehen und den graven von Embden ihr unrechtmessig tatlich furnemen weiter nit gestattet sein worden“.

Dessen aber unangesehen haben uns des Niederlendischen und Westphelischen krais stenden räte und gesandten, so unlangst zu Collen versamblet gewest, auf angezogne beschwerden ganz schlechtlich und dermassen beantwortet, das wir uns desfals gebuerlichen rechtens benuegen und nichts tetlichs furnemen solten, aus ursachen das die kais. mt. dieser sachen halb fernere erkundigung halten und furter die notturft darinnen verhandlen lassen wolten[1]. Daraus wir anderst nit spueren noch vermerken kunden, weder das man an unserm furgebrachten hochverursachten beweislichen clagten ainen zweifel tragt und die unfriedsamen graven von Embden in irem bösen furnemen vermeintlich gern beschönen und vertedigen wolte, da doch das widerspill glaubwirdiglich vorhanden und leider mehr dan offenbar ist, das sie ir kön. mt. und gemeines friedens widerwertige rebellen in der stadt Embden und derselben orten umb fursetzlicher weise aufhalten und denselbigen auch zu jetziger zeit und gelegenheit mit schiffen, proviand und anderer dergleichen notturftiger munition allen moglichen beistand erzeigen tun. Daher dan erfolgt, das sich viel seherauber zu inen geschlagen und ir kun. mt. herrschaften in Friesland und Holland nun zum oftermalen mit gesambder hand feindlich uberfallen und zum hochsten beschediget, ja auch den raub volgends in der stadt Embden offenbarlich verkauft und des prinzen von Uranien commissari, mit namen N. Bassius[2], welcher sich noch heutigs tags daselbst zu Embden wonhaftig enthalt und von seines herrn des prinzen wegen ime von den geraubten guetern alwegen den dritten pfennig zugeteilt haben. Und ob wol gemelte graven von Embden bald nach volendung jungst gehaltenen reichstags sich etlicher massen angestelt, als ob sie ab solchen handlungen kein gefallen triegen, und derwegen etliche widerwertigen gefenglich eingezogen, so ist doch beweislich darzutun, das sie dieselbigen bald darnach ohn einiche entgeltnus widerumb laufen lassen, dadurch augenscheinlich abzunemen, das sie, die graven, das einig instrument und die furnembsten verursacher seind, damit diese land, auch die sehefarende handelsleute teglichs beschedigt werden.

Zudem[3] hat sich erst neulich, ungeverlich den 20. tag negst-

---

[1]) S. vor. n. 33. [2]) Der Friese Joh. Basius aus Leeuwarden war seit Jahren einer der Vertrauensmänner von Oranien. Sein Hauptkommissar war um diese Zeit in Overijssel und Umgegend Jak. v. Wesenbeke; Oraniens Briefe an ihn aus dem British Museum s. bei Kervyn de Lettenhove, Docum. inédits rel. à l'hist. du XVIe siècle I, S. 73 ff. [3]) Demnächst meint Alba die Geusen-Unternehmungen unter Barthold Entes und Nik. Ruichaver; ihre Landung auf Ameland am 22. Febr., ihre Niederlage durch Billy, worüber er durch Berichte von Mepsche belehrt worden, Van Vloten 2, S. 169 ff.

verflossenen monats februarii, begeben, das zū Norden, so auch den graven von Embden zustendig, der seherauber haubtleute einer, Faite Janssoen genant, etliche personen daselbst bestelt und denselbigen zum teil einen daler auf die hand geben mit dem geding, das sie volgenden tags mit ime zu schiff gehen und ferner dienstes gewertig sein solten. Als aber der bestelten verwanten und blutsfreunde solches vermeint abzustellen, ist inen durch des grietman oder ambtman diener daselbst und also von obrigkeit wegen ernstlich auferlegt mit dem haubtman vortzuziehen, wie dan geschehen, und neben inen durch ernenten haubtman bis in 24 personen daselbst umb wonhaftig bestelt und bis in den Vlie vortgefuert worden. Alda sich etliche andere haubtleute und fendrich mit merer geselschaft und kriegsrustung zu inen geschlagen und volgends in der insul Ameland angelendet und des edelmans[1]) behausung daselbst in namen des prinzen von Uranien aufgefordert. Nachdem aber solch haus mit etlichen Welschen soldaten besetzt[2]) und zu der gegenwehr versehen gewest, haben sie das haus nit allein ungeschaffter ding verlassen, sonder die soldaten haben inen den andern tag, so der 23. ehegemelts monats gewest, nachgeeilt und sie in einem dorf, Halon[3]) genant, mererteils erschlagen und gefangen.

Wan nu jetztangerurte der graven von Embden fursetzliche beschwerliche handlungen nachbarlicher verstentnus und freundschaft durchaus zuwider, und da solchs lenger zugesehen, die gemaine commertien sowol der auslendischen als inhaimbischen handelsleuten zum beschwerlichsten verhindert und zu gewissem undergang geraten werden, wie sich dan desselbigen die von Ambsterdam und andere stedte, so sich der sehefart ostwerts gebrauchen, laut hierin verschlossener uns unlangst uberreichter supplication[4]) zum hochsten wider die graven von Embden beclagen, und dabei diese notwendige fursorg zu tragen ist, dieweil man in diesen landen des oistlendischen korns nit wol entperen kan, das durch diese seherauberei ein gemeine landteurung zu befaren: so haben wir dem allem nach nit umbgehen kunden, e. l. als ehegedachts Niederlendischen und Westphalischen kreis ausschreibenden fursten und furnembstes glid obangerurte beschwerungen abermals clagend zu erkennen zu geben, freundlichs vleis begerend, e. l. in kraft ires obliegenden bevelhs, dan auch umb nachparschaft und befurderung allgemeinen besten willen, die wollen nochmals diese ernstliche versehung tun, damit vielermelte graven zu Embden, ire ambtleut und undertonen sich dieser landen und gemeins friedens widerwertiger leute und seheraubere genzlich entschlagen und inen hinfuran weder mit schiffen noch mit geraubten guetern weiter keinen underschleif gestatten noch sonst einiche hilf erzeigen, sonder dieselben als offenbare friedbrecher und betrueber gemeines nutzes vielmehr

---

[1]) Camminga. [2]) Durch Billy aus Groningen. [3]) Hollum. [4]) Das französische Schreiben, welches über die Vernichtung des Seehandels klagt, liegt in Abschrift bei; es richtet sich gegen die Grafen, ohne neue Thatsachen beizubringen.

ernstlich verfolgen und also den gewontlichen curs gemeiner handtierung und kaufmansgewerb zu wasser ires teils friedlich underhalten und fernern unwillen nit auf sich laden noch zu unnachparlicher weiterung ursach geben. Dan wofern dieses unser jetziges hochverursachtes clagen uber unser zuversicht nit merer ansehens weder etwo hie bevor haben und ofternente graven von Embden iren privat nutz und gesuchte vortailigkeit mehr weder gemeine wolfart und dieser landen nachbarschaft achten solten wollen, wurden wir uns obliegenden gubernamentz halben dessen angehorigen undertonen zur billigkeit nottringlich annemen und derselben offenbaren veinden und ire mithelfer so zu Embden als andern orten mit erlaubtem gewalt haimbsuchen und verfolgen mussen, allerhand ferner nachteiligen hochverderblichen schaden zu verhueten, des wir doch unsers teils zu erhaltung alles friedlichen wesens viel lieber uberhaben und e. l. freundlich gebetten haben wollen, da sich diese ding so weit verlaufen und zu tetlichem angriff geraten solten, das e. l. und gemeine kreisstend uns freundlich vor entschuldigt halten. — — —

Staatsarchiv Düsseldorf, niederrh.-westf. Kreisarchiv X, 62, niederl. Kriegsgewerb 1570—71, gleichz. Abschrift, mitgeth. von Herrn Geh. Archivrath Dr. Harless.

35. Bürgermeister und Rath von Emden an die ostfriesischen Grafen.

1571 März 17.

Die Schiffe gegen die Freibeuter, Aufbringung der Kosten.

Welcher maten ut e. gn. genedigen bevele[1]) wy de drie groite boyerde unde ein vehrschip jegen den frijbueteren staetlich utgerustet, darvan nu dat kleineste in de vertein daegen, de andere drie in de acht dagen (de tijt der torustunge ungerekent) afgelopen unde van uns underholden worden, hopen wy, dat e. gn. tom deile ut ogenschein, tom deile ut unseren underdenigen bericht in gnaden sich to erinneren weten werden.

Dewile dan, gn. h., up allen veer schepen ungefehrlich by de driehundert boetzgesellen unde soldaten sein, so in einfolde unde dubbelde besoldunge beneventz beehr und kost dagelichs mit twehundert gulden nicht konnen underholden weerden (unkosten van artelerie, pulver, loet, schepesgeretschaft ungerekent) unde uns wegen disse e. gn. stat solliche merkliche unkosten to dragen unmogelich, ock in geine landen gebruiklich, dat ut einem corpore oder graveschaft in gemeinen anliggenden gefahr und noeden de eine oert mehr wie de

[1]) Graf Edzard theilte März 6 Joh. de Mepsche mit, dass er die Wassergeusen aus seinen Häfen vertreiben wolle, Van Vloten 2, S. 179.

ander herut getogen unde besweret werden solde, insunderheit disse stat, so doch in korten jaeren groete und merkliche unkosten in anderen gelichen fallen und sunst to gemeiner lantschaft besten gedraegen: also bidden wy ganz underdenichlich, e. gn. de gelegenheit sowol als oik de unvormoegenheit dusser stat to genedigen gemoete voeren wollen unde voer alles daranne sein, dat erstes dages middele unde raet gefunden weerden, warheer und warmit de angetoegene besoldung und unkosten der itz utgerusteder schepen to nemen unde to betalen sein. Dan gn. h. (wy es darvoer holden), daer einich mangel oder oik vortoch an solliche betalunge geschehen solte, dat es e. gn. und der ganzen lantschaft by den misgunstigeren schimflich sein wurde, und dat meist is, scholde es oik up andere geliche tiden unwillige unde ungehorsame lueden maeken, daranne dan e. gn. am hoegesten gelegen sein wurde. Unde dewile doch de betalunge dar sein moet, were wol unses erachtens (dem olden sprickwoerde nach: bis dat qui cito dat) hoich nodich, dat gein vortoch oder suement darinne fille.

Darmit overst e. gn. der lantschaft, darut disse beschwerunge billich to nemen, disse jegenwoerdige, oik de voerige vielfoldige utrustungen unde unkosten, so to gemeine(r) lantschaft besten ut e. gn. frou moders, unsere gn. f. etc., oik e. gn. bevellich voer unde nach angewant, gruntlich voertostellen hebben, overschicken e. gn. bevellich nach wy dersulve rekenschaft, so wy in der ihle ut den olden, oik nyen registeren upsoeken konnen; mit der underteniger erinnerung und troestlicher tovorsicht, dewile oik der Burgundischen regierunge underdanen, so an velen landen unde steden ryck und voermogen sein, to der laesten vif kleinen schepen utrustunge (darmit sie up der Embse gewesen) nicht alleinich ut eine stat, dan ut alle Hollandische unde Westfriesische steden, darunder oik de stat Groningen berekent, gemeine contribution gedahen, dat e. gn. darut de groete schwaere kosten und unse als einer geringer stat unvormogenheit darjegens mit genedigen gemoete allenthalven oik wol beharzigen und erwegen weerden.

Und dewile dusse unkosten guder naberschaft nach den Burgundischen to ehren und gefallen to entfryunge e. gn. stroeme voer unde nach angewendt, dermaten, das e. gn. eigene underdanen dardorch oik geine geringe schaden zewert erliden moten, hedden e. gn. dusses beneventz de andere unkosten, so to Norden und in de Gretha geliches falles angelecht, up oerter unde plaetze, daer des gehoeret, in gnaden oik to gedenken. — — —

Rathsarchiv zu Emden, Fasz. 332, Bl. 163, gleichz. Abschr.

36. Herz. von Jülich an Herz. zu Alba.
1571 März 23. Jülich.

Er verspricht dessen Zuschrift n. 34 den Vertretern der Kreisstände, die am 26. März in Köln zusammenkommen werden, vorzulegen, will ihnen sein Bedenken ernst anempfehlen.

Staatsarchiv Düsseldorf a. a. O., Entwurf, mitgetheilt von Herrn Geh. Archivrath Dr. Harless.

37. K. Maximilian an Heinrich, postulirt. Erzbischof zu Bremen, Herz. zu Lauenburg, Johann Bischof zu Münster, Administrator von Osnabrück und Paderborn, und Wilhelm Hrz. zu Jülich, Kleve, Berg.
1571 März 29. Prag.

Auftrag zur Erkundung der Freibeuter.

Wir setzen in keinen zweifel, e. l. und andacht tragen gut wissens, wie vielfeltige hochbeschwerliche clage eine zeit lang hero von wegen etlicher seerauber und freibeuter zuvor unerhortes muetwillens und zuegrif uf und umb die Oest- und Westsee, besonders aber etlichen darin fliessenden stromen und dern orten inwonern gehort, sonderlich aber auch was derselben freibeuter underschleif, receptation und beschedigung halben zwischen dem Niderburgundischen gubernament und den graven zu Oestfriesland sowol auf jungst zu Frankfurt gehaltenem deputation- als auch erstvergangnem reichstag zu Speir furbracht worden. Wan dan letzlich auf itz berurter Speirischer reichsversamblung derselben seerauber und bemelter beiderseids einkomenen clag und entschuldigung halber durch churfursten, fursten und stende fur gut angesehen, wir uns auch mit inen dohin vergliechen, das zu eigentlicher erkundigung dern so zweifelhaftigen sachen e. l. und a. zu unsern keis. commissarien verordnet werden solten: hierauf und zu folge berurtes gemeinen reichsbeschluss befelhen wir e. l. und a. von rom. keis. macht, geben auch denselben himit unsern volnkomen gwalt und wollen, das e. l. und a. anfangs ire ansehenliche rete an eine der sachen gelegne malstatt furderlichist zusamen ordnen und durch dieselben, wo solliche freibeuter oder seerauber sich bis dahero und nochmals enthalten, wer dieselben, wes ir tun und lassen, auf wem sie sich versprechen und endlich aber, bei wem sie underschleif, furdrung und furschub haben und suchen und wer ire receptatores seien, mit allem getreuen fleis erkundigen lassen, und uns desselben allen zeitlich und umbstendiglich berichten, darnach ferners die geburliche notturft wissen furzunemen; danebens auch in unsern namen und von unserntwegen die umb und an der sehe gesessene frembde potentaten und herschaften schriftlich ersuchen, dweil diese vergaderung zu wasser und tadliche anfallung und beraubung der handtirenden

schiffen nit allein fur sich selbst res mali exempli und ein unleidlich strafbar ding, sonder auch zu hogstem nachteil des h. reichs stenden und dern undertonen, so die see gebrauchen, furnemblich aber zu abgang und genzlicher niderlegung aller commertien gereichen tede, das ire l. sollichen umbschwebenden mutwilligen und verwegenen landzwingern in iren gebieten und landen kein underschleif, herberg oder platz verstatten noch auch einche hilf, furschub oder beifal tun, sonder dieselben genzlich abschaffen und zu geburlicher straf zusambt auch widererstattung desjenigen, wes sie den leuten also unbillig abgedrungen, anhalten wollen, wie e. l. und a. sollichs nach befindung geschaffenheit der sachen mit mehrer ausfurung zu tun und wes denen daruf in antwurt zukombt, uns zu berichten wol wissen werden.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, 2 gleichz. köln. Abschr.

38. Graf Edzard an den Bischof von Münster und den Herzog von Jülich.

1571 März 29. Aurich.

Seit Jahren hält er, zur Beschwerde seiner Unterthanen, Schiffe wider die Freibeuter in Rüstung auf seinen Strömen; vor 3 Wochen sind Freibeuter verjagt; er benimmt sich ganz nach Vorschrift. Dennoch sollen Alba und die Burgundischen Feindseligkeiten gegen ihn und seine Unterthanen vorhaben, nach gemeinem Geschrei von Groningen aus einen Einfall planen. Er bittet um Erkundung dessen und um Schutz. Die Burgundischen sind mit seinem Ernst gegenüber den Freibeutern nicht zufrieden und beschuldigen ihn weiter, obschon die Beschädigung der Schiffahrt in dem Gebiete des Königs von Spanien geschieht: er bittet im Namen des ganzen Kreises „einen anhero zu ordnen und abzufertigen, der als ein inspector meins verhaltens gegen vil gerurten freibuteren e. f. gn. aller furlaufenen sachen glaublichen bericht geben, mir auch in diesen leufen und handel von wegen des kreises einratig (sein) und guten rat mitteiln mochte“.

Nachschrift: Die eben eingelaufene neue Anklage Albas wird nächstens beantwortet werden; die Freibeuter sollen im Vlie, also in burgundischem Wasser, burgundische Schiffe in grosser Zahl genommen haben, auf Texel, ebenfalls burgundisch, soll ihr Unterschlupf sein; der Ernst der Burgundischen ist also gering, ihre Anschuldigung gegen ihn unberechtigt.

Staatsarchiv Münster, Reichssachen 1571, MLA 473, 5 Ba, gleichz. Abschr., eingeg. April 2, Iburg; ohne weitere Erklärung Apr. 3 an Jülich geschickt, Apr. 8 hier empfangen; Apr. 12 verspricht Münster dem Grafen Antwort s. Z.; das. Entwürfe und Orig.

39. Herzog zu Alba an die münsterischen und jülichschen Räthe. 1571 März 30. Brüssel.

Er erinnert sie an seine wider die Grafen von Ostfriesland bei dem Bischof von Münster und dem Herzog von Jülich als ausschreibenden Fürsten des niederl.-westfäl. Kreises angebrachte Beschwerden; die Grafen werden auch gegen sie ihr Verhalten beschönigt haben, als ob sie zur Freihaltung ihrer Ströme 7 Schiffe ausgesandt hätten; nichts destoweniger sind aus Monnikendam in Holland geraubte Kirchenkleinodien und Gold- u. Silbergeschmeide [1]) in Emden und Norden öffentlich umhergetragen und verkauft; die Grafen rühmen auch, dass sie kürzlich Seeräuber bestraft hätten, ihre Schiffe haben sie aber wieder zurückgezogen, so dass die Seeräuber neuen Unterschlupf in Ostfriesland finden und noch jetzt mit 13 Schiffen im Marsdiep liegen können; am 20. März haben sie dort 7 Schiffe überfallen und gebrandschatzt; täglich laufen schriftliche Meldungen von ähnlichem bei ihm ein. Die Niederlande und die am Seehandel betheiligten Reichsstände nehmen dadurch Schaden [2]). Auch diese neuen Schädigungen sollen sie jetzt bei ihrer Zusammenkunft in Erwägung ziehen; die Grafen müssen dahin gebracht werden, dass sie die Seeräuberei in ihrem Gebiete nicht dulden und ihr ohne Verzug wirklich begegnen; andernfalls muss er selbst zur Abwehr greifen.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr.

40. Gr. Edzard an den Bischof von Münster und den Herzog von Jülich. 1571 April 30. Pewsum.

Es ist ihm berichtet, dass der Graf von Meghen zu Winschoten im Groningerland einen Laufplatz eingerichtet habe. Obwohl der Zweck der Werbungen nicht hat ausfindig gemacht werden können,

---

[1]) Bericht bei Van Vloten 2, S. 172, 317, 318. [2]) Joh. v. Langen in Antwerpen meldet dem hansischen Syndicus Dr. Heinr. Sudermann in Köln April 14, aus England komme Nachricht, dass die Wassergeusen mit etwa 20 Schiffen bei Dover liegen: „haben die kilchen, pfaffenrocke und missgewant oben an den masten gebunden"; aus Rochelle erwarten sie noch 18 oder 19 Schiffe, aus Dänemark 16; Köln, Hanse. — Walsingham berichtet Mai 25 an Lord Burleigh, Gr. Ludwig von Nassau habe angefragt, ob er, B., gestatte, dass Hawkins unter der Hand mit Schiffen ihn unterstütze, Brit. Museum, Harley 260: Kervyn, Les Huguenots et les Gueux 2, S. 296 A. 3. Wieder Aug. 6 1571, das. S. 318. Vgl. auch Vloten 2, 183. Hubert Languet schrieb dem Kurfürsten August v. Sachsen April 14 aus Frankfurt: „Totum oceanum septentrionalem ita infestant pyratae, ut mercatores vix audeant se committere mari et pauci navigent ex Hispania in Inferiorem Germaniam. Ipse Albanus interdixit subditis sui regis, ne sine ejus licentia committant se mari. Plerique pyratarum sunt Belgae exules, quibus se adjunxerunt Angli aliqui et Scoti ac etiam Galli et nonnulli Dani. Dicuntur coepisse a paucis septimanis ad 40 naves, diripuisse aliquot pagos in Hollandia, exussisse Egmundanum coenobium prope Hagam Hollandiae et occupasse insulam Vlitt seque in ea munire", Langueti epist. S. 170.

so muss er doch, vor Alba allenthalben gewarnt, bei der Nähe des Werbeplatzes Sorge tragen; er bittet den Zweck zu erforschen und ihn zu beschirmen.

Staatsarchiv Münster, Kreissachen 1571, MLA 468, Abschr. Das. Entwurf von Mai 6: Empfehlung Münsters an Jülich, die Sache den Kreisständen vorzulegen; das. Orig. von Mai 9: Zustimmung Jülichs.

41. Auszug aus der Instruktion des niederländisch-westfälischen Kreistages für die Abgeordneten, lüttichsche und jülichsche Räthe, zu Alba [1]).
1571 Mai 21. Köln.

Wegen der Münze, der Zölle u. s. w.

Alba ist auf seine Klagen gegen die Grafen von Ostfriesland wegen der Freibeuter an die gräflichen Gegenberichte und an die Sendungen des Kreises zu den Grafen zu erinnern, besonders aber daran, dass er die Grafen als Stände des Reichs und des Kreises nicht thätlich beschweren dürfe, sondern darin die Entscheidung des Kaisers abzuwarten habe. In der neuesten Anklage äussere sich A. wieder „etwas scharf“ und die Grafen befürchteten einen Überfall. Nachdem nun nach Speierer Reichstagsbeschluss kaiserliche Kommissionen angeordnet worden, möge er bis zum Ergebniss derselben nichts thätliches gegen die Grafen, zum Nachtheil des Reichs, unternehmen; werden sie bei dieser Untersuchung schuldig befunden, als Thäter oder als Mitwisser, so wird der Kaiser mit den Ständen des Reichs sie zur Strafe ziehen.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr.

42. Auszug aus dem Abschied des Kreis-Probationstages zu Köln [2]).
1571 Mai 22.

Albas Schreiben ist für „scharf und bedrohlich“ angesehen worden, die Sendung an ihn hat darüber Vortrag zu halten und ihn laut ihrer Instruktion (n. 41) vor Thätlichkeiten zu warnen. Den ostfriesischen Abgeordneten wird erklärt, wie sie schon früher mehrfach dahin beschieden worden, dass weder dieser Kreis noch auch der zweite oder dritte nächstgesessene im Stande sei Hilfe zu leisten, dass die kaiserliche Verordnung abzuwarten sei; verhalten die

---

[1]) Vgl. ihren Bericht unter Juli 3. [2]) Die Räthe des Bischofs von Münster hatten Mai 9 zum Kreistage die Weisung erhalten: reicht die Verantwortung der ostfriesischen Grafen noch nicht aus, so müssten sie wieder ernstlichst ermahnt werden; andernfalls und wenn dennoch kriegerische Verwicklung droht, ist ohne Verzug und ausführlich an den Kaiser zu berichten; Münster a. a. O., Entwurf.

Grafen sich der Vorschrift gemäss, so würde der Kreis sich nach Gebühr gegen sie erzeigen, aber sie selbst mögen zu Weiterungen und Thätlichkeiten nicht Anlass geben.

A. a. O.

43. Bischof Johann von Münster[1]) an den Erzbischof von Bremen und den Herzog von Jülich.

1571 Juni 8. Horstmar.

Für die Zusammenkunft der Räthe der kaiserlichen Kommission (n. 37) schlägt er die Stadt Rheine vor.

Staatsarchiv Münster, Reichssachen 1571, MLA 473, 5 Ba, Entw.

44. Herzog von Jülich an Bischof von Münster und Erzbischof von Bremen.

1571 Juni 12. Ravenstein.

Mit vorigem einverstanden schlägt er für die Zusammenkunft als Tag den 12. Juli vor.

A. a. O.; Orig. u. Abschr.

45. Graf Edzard von Ostfriesland an Bischof Johann von Münster.

1571 Juni 27. Pewsum.

Die Freibeuter hatten sich vor einigen Tagen wieder auf seinem Strome gelagert; er hat darauf eine grosse Anzahl seiner Unterthanen mit aufgerichteten Fahnen in seiner eigenen Gegenwart Wache halten lassen, so dass jene nicht haben landen können. Am 23. haben die burgundischen Kriegsschiffe[2]) ¼ Meile von Emden *die Freibeuter angegriffen; diese sind auf Emden zu geflohen, hier* mit grobem Geschütz empfangen und dann von den Burgundischen geschlagen worden; über 100 sind gefangen, viele ertrunken, der Raub ist erobert. Die Burgundischen liegen noch vor Emden[3]).

---

[1]) Anfangs war die Leitung dem Erzb. v. Bremen zugedacht; dieser trat als der jüngere zurück; Briefe der betheiligten von Mai 15, 22, 30 in Münster a. a. O. [2]) Unter dem Befehl des Vice-Admirals Boschussen. [3]) Dem entspricht Albas Bericht an K. Philipp von Juli 6 bei Gachard, Corresp. de Philippe II sur les affaires des Pays-Bas 2, S. 179 n. 1034. In einem Schreiben an den hansischen Syndicus Dr. Heinr. Sudermann von Juni 28, wo er den Ausgang dieses Unternehmens noch nicht kannte, wünschte Georg von Laffarden in Antwerpen den Geusen eine Niederlage: „darnach einen jederen verlangt, dan sie dissen samer frunte und fiante beschadiget", Köln, Hanse, Or., eing. Juli 1.

Der Vorgang zeigt, wie er sich den Reichssatzungen gemäss gegen die Freibeuter verhalten hat, auch nach den neuen kaiserlichen Befehlen [1]).

A. a. O. Kreissachen, MLA 468, Orig., eing. Horstmar Juli 1.

46. Die lüttichschen und jülichschen Abgesandten, Dr. Nikol. v. Wostenraed [2]), Joh. Lauerman [3]) und Andreas Masius [4]), an den Bischof von Münster und den Herzog von Jülich.

1571 Juli 3. Antwerpen.

Sie berichten über ihre Verhandlungen in Brüssel bei Alba und dessen Räthen wegen der Münze, Zölle u. s. w. (oben n. 41). Bei dem Punkte wegen der Seeräuber und Freibeuter und deren Aufnahme durch die Grafen von Ostfriesland haben sie wahrgenommen, dass die kaiserlichen Räthe das erforderliche bei Alba schon vorgebracht haben, sie können nicht erwarten, dass ihnen ein andrer Bescheid würde zu Theil werden als diesen [5]), können deshalb zum Vortrag sich nicht entschliessen.

Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschr.

47. Bischof Johann von Münster an Herzog Wilh. v. Jülich.

1571 Juli 11.

Nachdem er dessen Instruktion für den Tag in Rheine (n. 43, 44) gelesen [6]) und der Erzbischof von Bremen die Besendung des Tages neuerdings abgesagt hat [7]) und da er selbst den Tag vor Aug. 15 nicht besenden kann [8]), schlägt er vor, die neuen Tage in Rheine und Groningen durch eine kreisständische Versammlung in Essen vorbereiten zu lassen; er ersucht um Ansetzung des Tages und um Einladung.

Staatsarchiv Münster, Kreissachen 1571, MLA 473, 5 Ba, Abschr.

---

[1]) Wegen Verletzung seiner „Ströme", die in der That stattgefunden hatte, protestirte der Graf bei dem Vice-Admiral, vgl. dessen Bericht bei Van Vloten 2, S. 322; er wurde an Alba gewiesen. [2]) Lüttichscher Rath. [3]) Propst zu Kleve, klevischer Rath. [4]) Klevischer Rath. Diese Sendung von Masius ergänzt Lossen, Masiusbriefe S. 462 oben. [5]) Die kais. Räthe Friedr. von Flersheim und Dr. Joh. Hegenmüller waren von Albas Räthen Juni 15 höhnisch und übermüthig abgewiesen worden, Köln, Kreisabschiede 1571—1574. [6]) Von Jülich Juli 5 abgesandt, eingegangen Juli 6, Münster a. a. O. [7]) Annahme Bremens Juni 22, dann Absage Juni 29 wegen wichtiger Angelegenheiten im Erzstift, a. a. O. [8]) Er war durch eine Kindtaufe bei Herz. Jul. v. Braunschweig in Anspruch genommen, Brief an den Erzbischof von Juli 7 a. a. O., was die Angabe bei Lossen, Köln. Krieg S. 231 berichtigt.

48. Herz. Wilhelm v. Jülich an Bischof von Münster und Erzbischof von Bremen.

1571 Juli 11. Bensberg.

Für die neue Zusammenkunft in Rheine schlägt er den 20. August vor.

A. a. O., Or. u. Abschr.; Zustimmung Münsters Juli 16, Bremens Juli 20, das.

Indem dieser Gegenstand dem Kreistage in Essen zugewiesen wird, verknüpft er sich noch enger als zuvor mit einer andern Frage, die aus den niederländischen Kämpfen entsprungen war: mit dem Plane ein sog. Admiralswerk zu schaffen. Seit dem Speierer Reichstag von 1570 war darüber verhandelt worden, eben noch in Groningen (vgl. n. 47). Jetzt auf dem Kreistage in Essen, Aug. 10, wurden beide Punkte verbunden; in den weiteren Besprechungen bis zu dem Reichs-Deputationstage in Frankfurt gehörten sie ganz zu einander. Damit tritt diese Angelegenheit in eine andre Beleuchtung, mit der diese Zeilen sich nicht mehr befassen sollen.

III.

Nachrichten.

De aula archiepiscopali Coloniensi.

Im 15. Hefte dieser „Mittheilungen“ S. 92 ist durch Hn. Dr. W. V. Sauerland auf einen in der Stadtbibliothek zu Trier unter no. 1226 aufbewahrten Sammelband kölnischen Ursprunges hingewiesen worden, der unter anderm in Schriftzügen aus dem Beginne des 16. Jahrhunderts eine Aufzeichnung „de aula archiepiscopali“ enthält. Es ist darin erzählt, wie der Erzbischof von Köln Massregeln ergreift gegen die Verunreinigung des Platzes bei seinem „Saale“, wie dann weiterhin aus eben diesen Massnahmen eine strengere Handhabung der vogteilichen Rechte in der Umgebung des erzbischöflichen Palastes sich entwickelt und eine neue Einnahmequelle durch die Verpachtung von Verkaufsbuden (gademen) am Hofe erschlossen wird.

Es handelt sich hier nicht etwa um ein bis dahin völlig unbekanntes Stück: schon 1873 hat W. Crecelius aus einem Düsseldorfer Codex diese Nachrichten über die „Hofhaltung des Kurfürsten Friedrich III von Köln“ im 9. Bande der Ztschr. des Bergischen Geschichts-Vereins S. 101 ff. zum Abdrucke gebracht. Die Mittheilung Sauerlands hat jedoch Anlass gegeben, die handschriftliche Überlieferung dieses kurzen, aber für die Geschichte der erzbischöflichen Hoheitsrechte in Köln nicht unwichtigen Berichtes näher zu prüfen.

Ausser dem jetzt in Trier aufgefundenen Texte gibt es noch zwei ältere Niederschriften, beide enthalten in dem ältesten Mannbuche EB. Friedrichs III von Köln, welches das kgl. Staatsarchiv zu Düsseldorf bewahrt. Dieser Kopiar, den eine spätere Aufschrift bezeichnet als „I. Theil des Ertz-Stiffts Cölln Lehn- und Mann-Buches aller bey Zeiten und Regierung Ertz-Bischoffen und Churfürstens Friderici a Sarwerden empfangener lehn“, ist unter dem genannten Fürsten ange-

legt und, wie es scheint, mit seinem Tode abgeschlossen. Die älteste der eingetragenen Urkunden gehört dem J. 1364, die jüngste dem J. 1414 an; die Schriftzüge reichen nicht über die ersten Jahrzehnte des 15. Jahrh. hinaus. Unter no. (nicht fol.) 350 dieses Mannbuches findet sich zunächst diejenige Fassung, welche Crecelius seinem Abdrucke zu Grunde gelegt hat. Mit ihr deckt sich völlig der jüngere Text des Trierer Sammelbandes. Beide Niederschriften bieten alles, was in der Bergischen Ztschr. a. a. O. veröffentlicht ist, darüber hinaus jedoch noch einen Zusatz über das Gericht am Eigelstein, welchen der Herausgeber dort unterdrückt hat.

In ihrer vollständigsten und anscheinend auch endgültigen Gestalt liegt die Aufzeichnung uns unter no. 418 des Düsseldorfer Mannbuches vor.

Der Geschichtserzählung über die Verunreinigungen am Saale geht hier folgende Zuschrift voraus:[1])

„Mynen willigen dienst zu allen zyden bereyt. Lieve herre wist, dese punte die herna geschreven steent, der en han ich gheyne brieve gesien, dan ich sy han hueren sain van alden luden. In dem eirsten soilt ir wissen, lieve herre, dat alle die gehuse die steent tuschen der Haichtportzen ind der Drachenportzen“ u. s. w.

Dann folgt, was von Crecelius herausgegeben ist, jedoch immer in der Form brieflicher Mittheilung. Hieran schliesst sich, genau wie in den beiden anderen Texten, der bisher nicht veröffentlichte Zusatz über die vorstädtischen Schöffengerichte in nachstehender Fassung:

„Wist ouch, lieve herre, dat ir sere gebeiden suylt werden, zu Oersburch, zu Nyderich ind zu sent Gereone scheffene zu weldigen, des ir nyet doin en soilt, uch engeschie uyr reicht. Ind wanne ir des will hait, dat soilt ir mich laissen wissen ind heren Wynande of heren Sebrechte, so wil ich uch laissen wissen, wie manichen scheffen yclich stoil haven sal, waby uyr reicht sere verkurt is, dat ir nu allet wail weder ynbrenget, of ir wilt. Got sy mit uch.

Ir soilt ouch wissen, lieve herren, dat der vayt hait eyn gerichte up Eygelsteyne, dat alsus herkomen is: dat lach in den eirsten zo Voylkhoeven, day sind die gerichte des vaytz ind hait da 7 scheffene sitzen. Nu sint zu Colne vur der alder Eygesteinportzen viere gude gelegen die dynckplichtich sint zu Voylkoeven up den hoff; ind unse burgere, die dar quamen dat gerichte zu sueken, den geschach smaheyt, dat sy gevangen ind geslaigen wurden. Ind as sy nu mit yren naberen quamen dat gerichte zu sueken mit 100 mannen of me, so geschach den luden zu Voylkoeven schade, also dat sich der vayt des beclayde. Alsus wart dat gerichte zu Colne gelaicht up Eygelsteyne, umb dat die burgere nyet uyss en dorten wandelen, behalden

[1]) Wir verdanken den Wortlaut dieser Stelle und des folgenden Textes gütiger Mittheilung der Herren Geheimrath Dr. Harless zu Düsseldorf und K. Keller zu Köln.

doch deme burggreven, off eynich man gefangen wurde vur der alder Eygesteyntzportczen umb mort, umb duyffde of umb eyngerleye sachen die an dat lyff gyngen, dat man yme die leveren sulde vur die alde Eygelsteyntzportze enbynnen die stat, also dat der vayt an dat bloit nyet en mach richten."

Endlich hat aber dieser Brief noch einen Schlusssatz, der den beiden anderen Handschriften fehlt, obgleich er im engsten Zusammenhange mit den nächst vorhergehenden Ausführungen steht:

„Nu syt ir eyn vayt van disme vurgenanten gerichte, ind ich geleuven wail, die id mit voygen an die stat brechte, sy sulden yren willen wail dartzugeven, dat dat gerichte weder wurde gelaicht, da id van alders lach, ind dat were uch alze nutze. So bewarde dat vaytampt uyr amptmann van Hilkeroede off wemme ir dat beveelt."

Der Inhalt des ganzen Schreibens bedarf kaum einer Erläuterung. Es stellt sich dar als ein Weisthum, als eine Belehrung, welche ein erzbischöflicher Beamter seinem Herrn über vernachlässigte Rechte des Stiftes ertheilt, als eine Aufforderung zugleich, eben jetzt diese Rechte wieder geltend zu machen. Die geschichtliche Erzählung greift dabei auf weit entlegene Vorgänge zurück, in die Tage Philipps von Heinsberg vielleicht oder Reinalds von Dassel, trotzdem nur des Hörensagens, „van allen luden", gedacht wird. Dass der Empfänger des Briefes Friedrich von Sarwerden ist, kann nicht zweifelhaft sein. Auch die Abfassungszeit wird sich wenigstens annähernd bestimmen lassen durch den Hinweis, dass gerade in die ersten Regierungsjahre EB. Friedrichs III die Kämpfe um seine Hoheitsrechte in Köln und um die Ausübung der weltlichen Gerichtsbarkeit fallen, welche in dem Schöffenkriege von 1375 ihren Höhepunkt erreichen[1].

Leonard Korth.

Die deutsche Nation auf der Universität Orleans im 14. Jahrhundert.

Zur Geschichte der Universität Köln.

Über einen wichtigen Fund zu der ältesten Geschichte der Kölner Universität wird Herr Dr. Keussen, welcher die älteren Matrikeln dieser Universität im Auftrage der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde bearbeitet, in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift ausführlich berichten. In dem vorliegenden soll ein Beitrag zu der Geschichte ihrer Gründung geliefert werden, der dort sogleich Verwendung finden kann. Zugleich mag damit in Erinnerung gebracht werden,

[1]) Vgl. u. a. J. Fecker, Friedrich von Saarwerden (Münster. Diss. 1880) S. 20.

dass gerade vor 500 Jahren die Thätigkeit dieser Hochschule eröffnet worden ist. Mag auch das päpstliche Dokument, welches das studium generale in Köln begründet hat, noch der ersten Hälfte des Jahres 1388 angehören, erst im December ist es am Niederrhein bekannt gemacht worden, durch die weltliche Obrigkeit dieser Stadt[1]), und erst im Januar 1389 ist das Studium selbst mit einer Feier in dem grossen Kapitelhause des Domes ins Leben getreten[2]); noch später aber hat der regelmässige Betrieb der neuen Anstalt begonnen. Ihre Einführung geschah durch den Propst von S. Aposteln und Professor der Theologie Dr. Gerhard Kijcpot von Kalkar am Niederrhein.

Indem sein Name genannt wird, enthüllt sich zum Theil die Geschichte des Ursprungs der Universität. Denn im Jahre 1385 hatte der Professor an der wiederhergestellten Wiener Universität gewirkt neben dem bekannten Heinrich von Langenstein[3]); zuvor war er magister artium in Prag geworden (1382)[4]); noch früher aber begegnet er an der Universität Paris in Gemeinschaft mit Langenstein und Marsilius von Inghen, welcher die Seele der neuen Bildungsstätte in Heidelberg wurde[5]). In Paris findet er sich in den Jahren 1368 und noch 1381 als actu regens in artibus, 1378 als baccalaureus theologiae[6]); im Sommer desselben Jahres ist er im Auftrage der französischen Universität mit Inghen und dem Brabanter Heinrich von Tienen (de Thenis)[7]) bei Papst Urban VI in Rom.

Der Zusammenhang mit Rom hat über die nächste Zukunft des studium generale in Paris entschieden und ist der Anlass zu der Gründung der deutschen Universitäten in Heidelberg und Köln geworden; beide sind ein Ergebniss der politischen Weltlage, die durch die Geschicke des Papstthums bedingt wurde, eine Folge des Schismas.

In den Aufzeichnungen, die unten mitgetheilt werden, ist es deutlich ausgesprochen, dass wegen des Schismas nach Orleans neue Studenten nicht gekommen seien. Vor allem aber in Paris hat dieses Schisma, mit dem die Politik der Staaten verknüpft war, sich auffällig bemerkbar gemacht. Die Universität hatte Urban VI anerkannt, allein der König zwang sie, sich auf die Seite Klemens' VII von Avignon zu stellen, der inzwischen gewählt war. Bei den Deutschen und den Engländern, die in nahem Verhältniss zu einander gestanden, stiess dies auf einen Widerspruch[8]), der sich aus den allgemeinen Richtungen erklärt: findet man Frankreich in dem Schisma vornehmlich auf

---

[1]) Schmitz, Aus Akten der Universität Köln (1878) S. 4. [2]) Daselbst und in dem zweiten Bande der Universitätsakten im Stadtarchiv, Bl. 28ᵇ. Vgl. auch Kaufmann in Quiddes Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1889 I, S. 152. [3]) Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität 1, S. 43, 377, 378; Hartwig, Heinrich v. Langenstein S. 64. [4]) Monum. Prag. 1, 208, Nachweisung von Hn. Dr. Keussen. [5]) Vgl. hierüber A. Thorbecke, Gesch. d. Univers. Heidelberg 1, besonders Kap. 1. [6]) Denifle, Die Universitäten des Mittelalters 1, S. 395. [7]) Vgl. Thorbecke S. 6* A. 9. Es ist Tienen, Tirlemont zu verstehen. [8]) Thorbecke S. 7, Aschbach S. 373—375.

klementinischer Seite, so neigen Deutschland und England dem Gegner Urban VI zu. Hier prägen sich politische Gegensätze aus, die in dem Leben der Völker und in dem Verhalten ihrer Führer längst schon angebahnt waren. Indem sie sich zuspitzten, verliess eine grosse Zahl der Deutschen die Hörsäle von Paris.

Seit langer Zeit hatten sie sich dort heimisch gefühlt, Paris war für sie die hohe Schule, die sie suchten, um zu Gelehrsamkeit und zu Würden zu gelangen, vornehmlich die Deutschen aus dem Westen: noch i. J. 1389 bei der Eröffnung der Kölner Universität sind unter den 21 Magistern, welche ihr sogleich eingefügt wurden, wenigstens zwölf gewesen, die ihren akademischen Grad aus Paris davongetragen hatten[1]).

Es mag dahingestellt bleiben, ob die Auswanderer sich sogleich wirklich mit der Absicht getragen haben, nun ein neues Studium in Frankfurt a. M. zu stiften[2]), zum Ersatz für das den Deutschen versperrte. Gewiss ist, dass ein Ersatz für Westdeutschland nothwendig war, und ebenso gewiss, dass die Stiftungsurkunden, welche Heidelberg und Köln von dem Papste erhielten, das Studium von Paris auf die neuen Universitäten übertrugen, dass die Urkunden selbst die allerengste Verwandtschaft mit einander zeigen: sie decken sich beinahe wörtlich in allem wesentlichen[3]).

Die Mittelglieder in dieser Entwicklung bleiben auch nicht verborgen.

Zunächst haben die ausgewanderten Deutschen sich Wien zugewandt, wo, wie man weiss, die Universität seit 20 Jahren bestand, ohne zu gedeihen. Von den Auswanderern einer ist Heinrich von Langenstein, einer der angesehensten Deutschen in Paris, ihr Reformator geworden. Er selbst wirkte an ihr seit 1385 als theologischer Professor und seinen alten Genossen Gerhard von Kalkar hat er in die gleiche Stellung an diese Hochschule gebracht. Sie lehren dort mit Erfolg; Gerhard von Kalkar ist ausserdem bemüht, seine Heimathgenossen vom Niederrhein zu dem studium generale an der Donau zu ziehen[4]). Ehedem hatten sie den Weg nach Paris gesucht, jetzt wurden sie zu ungleich weiterer Wanderung genöthigt. Grade eben um diese Zeit ruft einer unter ihnen, Marsilius von Inghen, der im Gelderland bei Rhenen daheim war, die neue akademische

---

[1]) Schmitz S. 7. Es werden 12 ausdrücklich als Pariser aufgeführt, 3 als Prager, 2 als Magister von Montpellier; von den unbezeichneten 4 gehören einige wohl noch zu Paris. [2]) Aschbach S. 376. [3]) Die Heidelberger von 1385 Okt. 23 bei Winkelmann, Urkundenbuch der Universität Heidelberg I, die Kölner bei Ennen, Quellen zur Gesch. d. St. Köln 5, n. 410. Der Heidelberger Text ist dem Kölner zu Grunde gelegt; die geringen Zusätze und Abweichungen wurden durch die andern Verhältnisse bedingt; nur die Zeile „insuper civitatem“ bis „auctoritate ordinamus eadem“ in der Kölner Urkunde ist eine wirkliche Steigerung gegen die Heidelberger, wo die nächsten Sätze sich einfach anschliessen. [4]) Recommendo vobis, schreibt er an Langenstein, m. Ottonem et Guillelmum consanguineos meos ac alios studentes de Colonia, quos ad studium Wiennense alias direxi, Hartwig S. 65 A. 1.

Pflanzung bei Herzog Ruprecht in Heidelberg ins Leben. Ein Einvernehmen zwischen diesen Freunden, Studien- und Heimathgenossen und eine Übereinstimmung ihrer Gedanken ist kaum zurück zu weisen. Sie beruhten auf dem gemeinsamen Gegensatz zu der klementinischen Richtung in Paris, auf der Einsicht in das Bedürfniss nach akademischer Bildung, das in allen Landen an dem Laufe des Rheines sich hervordrängte, ohne nunmehr ganz befriedigt werden zu können. Denn der Westen von Deutschland war jetzt nicht blos von der grössten, sondern auch von der nächsten Hochschule abgeschlossen. Wie man das Bedürfniss befriedigte, wie man einen Ausweg fand, den das weit belegene Wien nicht zu bieten vermochte, dieses eben lehrt, wie es gesucht worden ist: ein Plan wird erkennbar, mag er auch nur auf allgemeinen Erwägungen der Gelehrten beruhen, nicht auf einer Festsetzung im einzelnen, zunächst nicht auf dem Anstoss der öffentlichen Gewalten. Man sieht die Universität von Heidelberg entstehen und die kölnische fast unmittelbar nachfolgen, man vergleicht die Stiftungsbriefe und bemerkt die Übereinstimmung zwischen beiden. Dann aber nimmt man die Abgrenzung beider mit voller Deutlichkeit wahr: zu Konservatoren für die Heidelberger werden die Dekane von Konstanz, von S. Andreas in Köln[1]) und von Neustadt bei Speier ernannt[2]), für die Kölner der Abt von S. Martin in Köln, die Dekane von S. Paul in Lüttich und von S. Salvator in Utrecht. Zwei grosse Kreise bilden sich so neben einander: der ober- und mittelrheinische, der sich um Heidelberg drehte, der niederrheinisch-niederländische, der in Köln seinen Mittelpunkt fand. Auf sie vertheilten sich die Gelehrten, die unter andern Verhältnissen Paris aufgesucht hätten. Schon gleich zu Beginn fand eine Auseinandersetzung unter ihnen statt, indem der Rektor Suderdick von Osnabrück mit mehreren Magistern und fast allen Scholaren, durch Pest und Krieg, besonders aber durch die Errichtung des Studiums in Köln veranlasst, das oberrheinische Heidelberg verliess[3]).

Dem kirchlichen Schisma entsprungen, haben die beiden neuen Stiftungen des studium generale in Deutschland belebend gewirkt; die eine gestützt und gepflegt von der Einsicht des pfälzischen Kurfürsten, die andre, nicht von einem Fürsten begünstigt — denn weder Antrieb noch Theilnahme des Kölner Erzbischofs in dieser Frage ist zu entdecken —, aber mächtig gefördert durch die Stellung, welche Köln in dem Verkehr und in dem Handel der Welt zu jener Zeit einnahm. Es ist schon früher gesagt, dass dieser Stellung, der Bedeutung der Stadt als Vorort der Städte von Westdeutschland und Niederland, Köln sein Gepräge im Mittelalter verdankt hat, auf allen

---

[1]) Marsilius v. Inghen, der geistige Vater der Heidelberger Universität, war Kanonikus v. S. Andreas. [2]) Winkelmann I, n. 26. [3]) Toepke, Heidelb. Matrikel I, 24, 34, Winkelmann II, S. 5, n. 47.

Gebieten des bürgerlichen Schaffens[1]). Auf dem der akademischen Bildung in der mittelalterlichen Form ist das Studium in Köln wie für die Diöcese selbst so für die Westfalen, vornehmlich aber für die Niederländer gleichfalls der Vorort geworden[2]). Bezeichnend genug ist es, dass an dem Konservatorium der Universität die südlichen und die nördlichen Niederlande gleichmässig theilnehmen sollten, durch die Würdenträger aus Lüttich und Utrecht. Durch mehr als anderthalb Jahrhunderte wanderten dann die Niederländer vor allem nur zu den Professoren von Köln; noch i. J. 1570, da das alte Band schon zerrissen war, konnte Viglius van Zwichem die Kölner Universität die alte Hochschule seiner friesischen und niederländischen Landsleute benennen[3]).

Diese Gemeinschaft, auf die gleichen Interessen des Lebens gegründet, leuchtet entgegen, wo immer man zu der Geschichte von Köln und des Niederrheins in dem Mittelalter herantritt, vornehmlich in der Geschichte ihres Handels, hier zumal in den Abschnitten, welche sich auf ausländischem Boden bewegen: in den kaufmännischen Verbänden in der Fremde. Es ist aber lehrreich, dass dieser Zusammenschluss sich überall wieder findet. Auch in den Aufzeichnungen aus Orleans, welche nun folgen, kommt er hervor.

Diese Mittheilungen über Orleans und die Deutschen die ich Dank der freundlichen Aufmerksamkeit eines Freundes dieser Zeitschrift, des Herrn Geh. Justizraths Professor Dr. Loersch, zu geben vermag, erläutern die Wahrnehmungen, welche eben berührt wurden. Sie erläutern zugleich einen Theil der Vorgeschichte der Kölner Universität. Einige Anmerkungen für diese Fragen habe ich sparsam beigefügt.

Höhlbaum.

Marcel Fournier, la nation allemande à l'université d'Orléans au XIV[e] siècle. (Nouvelle revue historique de droit Français et étranger, 1888, S. 386—431.)

In einer kurzen Einleitung lenkt der Verfasser die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, das die Rechtsschule von Orleans wahrscheinlich schon im 13. Jahrhundert stark von Deutschen besucht wurde, dass diese im 14. Jahrhundert eine Nation bildeten, welche bis ins 17. Jahrhundert bestand. Er veröffentlicht dann verschiedene Stücke aus dem Liber statutorum nationis Germanicae. Das statutum nacionis super voce et officio procuratoris et de juramentis procuratoris et noviciorum ist verfasst worden von Heinrich de Odendorp de

---

[1]) Mittheil. H. 13, S. 74; Buch Weinsberg 2, S. XI. [2]) Die Veröffentlichung der Matrikeln durch Dr. Keussen wird einen schlagenden Nachweis liefern. [3]) Hopperi epistolae ad Viglium S. 293.

Colonia[1]), der als magister artium und baccalaureus in legibus, als Kanonikus von S. Aposteln in Köln und der Stiftskirche zu Werden bezeichnet wird. Das Statut wird von den Angehörigen der Nation feierlich angenommen am 24. Oktober 1378, presentibus nobilibus viris et discretis domino Winrico de Kniproede (der Herausgeber liest hier und später falsch: Kiuproede), licenciato in legibus, Reynaldo de Vianen, magistro in artibus et bacallario in legibus, und vielen nicht genannten.

Es folgen dann: nomina illorum qui sumptibus suis presentem novellum librum et argentea bina sigilla fieri procuraverunt. Die Reihe ist interessant genug, um sie ganz wiederzugeben:

Licenciati: nobilis vir dominus Winricus de Kniproede Coloniensis[2]), nobilis vir dominus Everardus de Yppelburne Moguntinensis, Henricus de Odendorp, Gerardus de Rodenghevel[3]), Henricus Retheri de Duren[4]) Coloniensis diocesis, Petrus Bloem, Arnoldus Pot, Everhardus Foec[5]), Hugo Wilhelmi[6]), Johannes Marse Traiectensis d., bacallarii. Nobilis vir Reynaldus de Vyanen Traiectensis d., Constantinus de Cornu[7]), Johannes de Xanctis[8]), Johannes Berswerd[9]), Johannes Michaelis, Gerwinus Cleppinch[10]), Rodolphus Tam Coloniensis d., Theodoricus de Hoeswic, Wesselus de Ravenswaede, Rodulphus de Ysendorn, Rodulphus de Sleen, Robertus Wisch, Egidius Brune, Johannes Grutere, Henricus Boess, Gerardus Foec Traiectensis d., Michael de Silice Austrensis in Suevia, Nicolaus de Offenburch Argentinensis, Albertus de Calbe Warmiensis in Borussia, Petrus de Heynsberch Leodiensis, Gotfridus Conowe Zwerinensis in Saxonia.

Scolares: nobilis Arnoldus de Brucke Metensis, n. Johannes de Blesis, n. Twido de Blesis Metensis d., n. Ropertus de Honecke, n. Arnoldus de Honecke[11]) Treverensis d., n. Roricus de Sternenberch Moguntinensis d., Johannes Remigii, Rutgherus Tibas, Johannes Ross, Theodoricus Rost Coloniensis d., Henricus Wranghel[12]), Henricus de Velde, Henricus Tuve[13]) Tarbatensis d. in Livonia, Henricus de Ander-

---

[1]) Derselbe in der Kölner Matrikel von 1390, Schmitz a. a. O. S. 10, 9, als dr. utr. juris, mgr. art., canon. b. Apost. Andre desselben Namens um diese Zeit s. Mittheil. H. 4, 10, 14, 15 nach den Registern. Odendorf im Kreise Rheinbach. [2]) Ein Verwandter des berühmten gleichnamigen Hochmeisters vom Deutschorden in Preussen. Kniprath im Kreise Solingen. Vgl. auch Mittheil. 14, S. 54, n. 7730 GB, auch Script. rer. Prussic. II, S. 62 Anm. 5. [3]) Vgl. Schmitz a. a. O. 10, 17. [4]) Das. 10, 15: Henr. de Duren. [5]) Vgl. Mittheil. 13, S. 8, A. 3; Wilh. F. de Trajecto bei Toepke, Heidelberger Matrikel I, 76, II, 367, 502. [6]) Hugo Wilhelmi de Duvelandia, Toepke I, 141. [7]) Eine bekannte Kölner Familie, v. Horne, vgl. Mittheilungen passim. [8]) 1390 in Köln, Schmitz a. a. O. S. 20, 37; s. auch Mittheil. 13, S. 82. [9]) Bei der Eröffnung der Kölner Universität 1389 als magister in artibus Paris., canon. s. Cuniberti, Schmitz a. a. O. S. 7, 14; Rektor 1390 das. S. 20; aus einer angesehenen Dortmunder Kaufmannsfamilie. [10]) Reiche Kaufmannsfamilie in Dortmund und Köln. [11]) Leichenstein in der Liebfrauenkirche zu Trier von dominus Arnoldus de Honecke 1425, vgl. Höhlbaum, Beitr. z. Quellenkunde Alt-Livlands (Dorpat 1873) S. 61. [12]) Bekannte Adelsfamilie Estlands, Wrangell. [13]) Ebenso Taube.

naco Treverensis d., Henricus Spronc, Henricus Bloem, Martinus de Delft, Albertus Hoesch, Walterus Yseren, Petrus Pes[1]) Traiectensis d., Johannes Effelt ducatus Juliacensis, Lambertus de Roede Leodiensis, Wedekinus Perczevale[2]) Lubicensis, Liphardus de Dattelen, Johannes Kunink, Andreas Symonis Culmensis d. in Prusia, Ernestus de Pazorten Pomeraniensis in Prusia.

Es folgen noch einige jüngere Festsetzungen. Zunächst ein sehr weitschweifiges und schwülstiges Statutum super sigillis et aliis rebus communibus nacionis et de officio sigillationis et privilegiis nobilium, actum et elaboratum, wie es am Schlusse heisst, in ambitu ecclesie beate Marie boni nuncii, 1382, den 20. September, presentibus omnibus de nacione dominis ad hoc specialiter evocatis; dann eine Rubrica de diversis capitulis consuetudinum et statutorum nacionis Alamannie in zehn Abschnitten, verfasst von Heinrich von Odendorf, der sich redend am Schlusse einführt, und ein in sehr gewundener Rede abgefasstes Statutum nacionis contra eos, qui renuunt bedello nostro collectas suas solvere. Den Schluss macht eine Erklärung des Nicolaus Firnkorn de Cuba[3]) Trevirensis diocesis, welcher bekundet, dass er im April des Jahres 1384, electus in procuratorem nacionis Almanie, von seinem Vorgänger Erich Tobie de regno Swecie erhalten habe: sigillum antiquum cupreum cum clavibus et libris eiusdem nacionis, scilicet isto novo libro et antiquo, item pro tunc nova sigilla bina argentea. Obligata fuerant adhuc apud Jacobum Dulban, bedellum dicte nacionis, pro tribus solidis parisiensium cum dimidio, pro qua pecunia eidem Jacobo solvenda loco nacionis me obligavi. Wegen des Schismas seien, so sagt er, neue Studenten nicht gekommen, deshalb hätten die in Orleans anwesenden jene Summe aufgebracht und erlegt, so dass die Siegel jetzt frei seien. Der Pedell verwahre noch purpuram sive pannum funeralem. Finitaque procuracione mea, hec omnia tradidi successori meo, videlicet Johanni de Xanctis baccalario in legibus.

Von dem in diesem Schriftstück erwähnten alten Buch, dem Vorgänger des vom Herausgeber benutzten, 1378 neu angeschafften, scheint keine Spur mehr vorhanden zu sein. Herr Fournier hat offenbar die Absicht, die gesammten Acta nationis Germanicae, aus denen er einige hervorragende Namen — auch einen 1608 und 1609 studirenden Christophorus von Bismark — erwähnt, herauszugeben[4]). Es wäre wünschenswert, dass er sich wegen der Feststellung der Namen mit einem Deutschen in Verbindung setzte.

Bonn.

H. Loersch.

---

[1]) Vgl. Joh. Voit de Delfte Traject. d. 1391 in Köln, Schmitz a. a. O. S. 22, 8. [2]) Bekannte lübische Kaufmannsfamilie. [3]) Caub a. Rh. [4]) Hr. Fournier wird die Dokumente der französischen Universitäten ausser Paris, deren Urkunden Denifle bearbeitet, registriren und veröffentlichen, Denifle und Ehrle, Archiv f. Literatur u. Kirchengesch. Bd. 4 (1888) S. 239.

Eine Handschrift hansischer Recesse.

In den Hansischen Geschichtsblättern Jahrgang 1873 S. LV ff. habe ich ausgeführt, dass die hansischen Recess-Handschriften I—III in dem Stadtarchiv von Köln[1]) unter einander nahe verwandt sind und aus dem Archiv des Deutschen Kaufmanns in Brügge herstammen. Eine willkommene Bestätigung und zugleich Berichtigung des dort geäusserten liefert das nachfolgende Schreiben, welches uns Aufschluss über die Entstehung der Handschrift III gewährt. Hiernach ist sie allerdings in Brügge, aber für Köln geschrieben worden. Das Schreiben vom 20. Februar 1466, welches den Auftrag dazu gibt, ist im stadtkölnischen Kopienbuch Bd. 28 Bl. 11ᵇ eingetragen und lautet:

Dem eirberen meister Goiswyn van Coesfelt, des gemeynen kouffmans van Duytscher hansze to Brug residierende secretarien, unsem guden frunde.

Eirber gude frunt. Ir hait unlangs under anderen uns geschreven, offt uns gelieffde, weulde ir uns die recess der hanszen altemale senden, diewijle ir bij dem kouffman sijt etc. Des dancken wir uch fruntlichen ind begeren, dat ir dem also doin ind die recesse myt eynander bij eyn wilt doin schryven ind vergaderen ind ons die oeversenden; wir willen dat omb uch gerne weder erkennen ind versien. Unse herre got sij myt uch. Geschreven up vrijdach 20. daiges in dem maende februario anno domini etc. 66.

Giessen. **Goswin Frhr. von der Ropp.**

Die „Audienz" des hansischen Kontors in Brügge.

Über die Gesetze und Gewohnheiten des hansischen Kontors in Brügge belehrt uns ausser den Urkunden und Statuten, die immer nur einzelne Seiten des kaufmännischen Lebens veranschaulichen, am besten der Leitfaden für die Älterleute des Deutschen Kaufmanns, welcher von einem Klerk des Kontors im Jahre 1500 verfasst worden ist und in dem Stadtarchiv von Köln aufbewahrt wird. Karl Koppmann hat ihn im Jahre 1875 aus dieser Handschrift in Hamburg veröffentlicht. Das vierte Kapitel dieses Leitfadens (Abdruck S. 12) besagt: „eer men dolderlude vermaket, so plegen se te sluten uppet wolbehagen des coopmans rait, waneer tjaer umme is, dat se willen ten Carmers[2]) int reventer of in des coopmans huus ter audiencie komen tot enen

[1]) Vgl. auch Mittheil. H. 10, S. 10 u. A. 1. [2]) Karmeliterkloster in Brügge.

sekeren daghe na der none oft daervoor, so on dat gelevet, umme de corter expedicie te makene; unde laten den clercken dat contoer int reventer decken mitten roden clede teghen dat se daer komen wilt, unde laten on staende umme tkontoor de audiencie voorlesen, so se de tovoren hebben stellen unde ordineren laten voor tgemene beste, unde seggen daer elck bij synen ede, deme coopmanne gedaen, oft se ergent waer inne gebraken hebben, unde laten dat den clercke antekenen mitter bote daerto denende na ghelegenheit der misdaet".

Es ist nun noch nicht bekannt geworden, wie man dieses Verhör angestellt hat, wie das Ergebniss gewesen. Für die Geschichte des kaufmännischen Verhaltens, der Stellung des Kaufmanns zum Rechte müsste es aber von hohem Interesse sein, einen Einblick in die eigenen Aussagen der Kaufleute zu gewinnen. Ich bin in der glücklichen Lage, die Befriedigung dieses Interesses durch einen Fund, der eben gemacht worden ist, hier ankündigen zu können. Bei den Ordnungsarbeiten im Archiv zog ich aus wirren Papiermassen ein dünnes Heft hervor, welches durch seine Schriftzüge die Aufmerksamkeit sogleich fesselte; sie kennzeichneten es als Bestandtheil des Brügger Kontors. Es ist ein Heft von 20, z. Th. leeren Blättern mit der Aufschrift „Audientia innovata et incepta anno domini quingentesimo". Die 5 ersten Blätter enthalten die Fragen, im ganzen 21, die den Kaufleuten auf Grund des geltenden Rechts — nämlich der Privilegien, der Satzungen der hansischen Städte und derjenigen des Kontors — vorgelegt worden sind, die eigentliche „Audienz"; vornehmlich auf den Tuchhandel gerichtet; in Brügge sowohl als auf den Märkten von Antwerpen und Bergen op Zoom. Dann folgen die Namen der verhörten Kaufleute mit der jedesmaligen Anzeichnung, ob sie tadellos oder strafbar erfunden worden, in diesem Falle mit der Angabe des Vergehens und des Strafsatzes. Dieses Heft, das zweite seiner Art, umfasst die Protokolle von 1500 bis 1512 in gleichzeitiger Aufzeichnung des Klerks. Sie gewähren einen tiefen Einblick in die kaufmännischen Gebräuche, den Umfang der dort ständig verkehrenden Kaufleute vom Kontor, den Antheil der einzelnen hansischen Städte an diesem Handel. In den Hansischen Geschichtsblättern werde ich sie demnächst vollständig veröffentlichen.

Die Plenarversammlung der Centraldirektion der Monumenta Germaniae historica wurde in diesem Jahre (1889) in den Tagen vom 21. bis 23. März in Berlin abgehalten. Der in dem letzten Berichte beklagte provisorische Zustand des Unternehmens hat endlich am 9. Mai 1888 durch die Ernennung des Prof. E. Dümmler in Halle zum Vorsitzenden der Centraldirektion mit den Rechten und Pflichten eines Reichsbeamten nach

mehr als zweijähriger Dauer seine Endschaft erreicht. Dass die Arbeiten auch in der Zwischenzeit ihren ungestörten Fortgang nehmen konnten, wurde der einstweiligen Leitung des Hrn. Prof. Wattenbach verdankt. Vollendet wurden im Laufe des Jahres 1888/89 in der Abtheilung Scriptores: Scriptorum Tomus XV, 2. Scriptores rerum Merovingicarum ed. Krusch tom. II. Carmen de bello Saxonico ed. Holder-Egger in 8. Thietmari Merseburgensis Chronicon ed. Kurze. In der Abtheilung Leges: Lex Alamannorum ed. K. Lehmann. In der Abtheilung Diplomata: die Urkunden Ottos II. Von dem Neuen Archiv der Gesellschaft: Band XIV.

Die Abtheilung der Auctores Antiquissimi nähert sich ihrem Abschlusse. Die Ausgabe des Claudian von Prof. Birt wird noch in diesem Jahre erscheinen, die von Hrn. Prof. Mommsen selbst bearbeiteten kleinen Chroniken, Hieronymus und seine Fortsetzer, sind in der Handschrift von ihm vollendet, für die lang ersehnte Ausgabe des Cassiodor sind die kritischen Vorarbeiten mit Beihülfe des Hrn. Archivars Krusch in Marburg zu Ende geführt. Die italienischen Handschriften in Rom, Florenz und Neapel hat Hr. Prof. Mommsen bei Gelegenheit einer im Frühling 1888 unternommenen Reise selbst verglichen, die französischen, soweit dies nicht schon durch Hrn. Prof. Wilh. Meyer geschehen war, und die englischen in diesem Frühjahre. Die Akten der römischen Synoden aus der Zeit Theoderichs sollen der Ausgabe beigefügt werden. Ausgedehntere Untersuchungen, die mit derselben zusammenhängen, sind im Neuen Archiv niedergelegt worden. Der Druck des Cassiodor wird im nächsten Sommer beginnen, im Anschlusse an den der Chroniken.

Für die Abtheilung Scriptores hat Hr. Dr. Krusch den 2. Band der SS. Merovingici, über dessen Inhalt schon berichtet wurde, durch Hinzufügung der Register vollendet, nachdem diese durch die Theilnahme des Herausgebers an den Cassiodor-Arbeiten sich lange verzögert hatten. Für die noch fehlenden Merowingischen Heiligenleben, deren Umfang, auch bei manchen Beschränkungen, aber mit Einschluss einiger älterer Stücke, auf zwei Bände veranschlagt werden muss, wird der Herausgeber im Spätherbst oder Winter die schon länger geplante Reise nach Frankreich antreten. Die Fortsetzung der alten Reihe der Scriptores in Folio wurde Hrn. Dr. Holder-Egger zu selbständiger Ausführung übertragen. Hr. Dr. E. Sackur, welcher seit dem 1. October 1888 als Mitarbeiter an die Stelle des Hrn. v. Heinemann getreten ist, leistet ihm hierbei Unterstützung. Vollendet ist die 2. Hälfte des 15. Bandes, dessen Register zum Theil noch Hr. v. Heinemann vorbereitet hatte, und es sind damit die Nachträge zu den früheren vorstaufischen Bänden zum Abschlusse gelangt. Neben dem Herausgeber betheiligten sich an der Arbeit zumal Hr. Dr. Sauerland in Trier und die Herren Wattenbach, Weiland und Perlbach. Von bisher unbekannten Stücken verdienen u. a. die Lebensbeschreibungen der fünf Einsiedler von Bruno von Querfurt und des Abtes Gregor von Burtscheid und kurze Annalen aus Laon und St. Vincenz zu Metz Erwähnung. Der Druck des 29. Bandes ist soweit fortgeschritten, dass seiner Vollendung vielleicht schon im Laufe des Jahres entgegengesehen werden kann. Die Handschrift der Annales Hannoniae des Jacques de Guise zu Valenciennes soll in Verbindung mit anderen Reisezielen von Hrn. Dr. Sackur verglichen werden. Gleichzeitig wurden die Vorbereitungen für den 30. Band fortgesetzt, für den Hr. Dr. Simonsfeld im vergangenen Frühjahre einige Vergleichungen in Oberitalien ausgeführt hatte. Dieser ebenso wie der 31. Band ist für die Italienischen Chroniken der Staufischen Zeit vorbehalten und muss deshalb mit ihm zugleich in Angriff genommen werden. In dem 30. Bande stehen die umfangreichen Werke Sicards nebst dem Chronicon Regiense und Salimbenes in Aussicht, im 31. einige zum Theil poetische Schriften von allgemeinerer Bedeutung, wie das Carmen de Gestis Friderici I, Ligurinus, Petrus de Ebulo, Re-

lationen über den Frieden von Venedig, denen die anderen Quellen in landschaftlicher Anordnung folgen würden. Ungemein wünschenswerth vom kunstgeschichtlichen Standpunkte aus wäre eine vollständige Veröffentlichung der etwa 50 geschichtlich werthvollen Bilder der Berner Handschrift des Petrus de Ebulo. Von dem durch Hrn. Holder-Egger bearbeiteten Carmen de bello Saxonico ist wegen des vielseitigen Interesses, welches es in neuerer Zeit erregt hat, eine Sonderausgabe erschienen. Die neue kritische Handausgabe Thietmars von Merseburg von Hrn. Dr. Kurze in Halle hat durch nochmalige Vergleichung der Dresdener Handschrift zu wichtigen Ergebnissen über die Art der Entstehung geführt und ist soeben vollendet. In Vorbereitung findet sich von demselben eine Ausgabe der Chronik des Abtes Regino von Prüm, für welche in umfassender Weise die Handschriften in München, Einsiedeln, Schaffhausen, Paris, London, Köln und Wien benutzt worden sind. Sie soll im Laufe des Jahres gedruckt werden. Es wäre sehr zu wünschen, dass auf den Bibliotheken solcher Lehranstalten, denen die Gesammtausgabe der Monumenta Germaniae unzugänglich ist, wenigstens die stattliche Reihe dieser Handausgaben wichtiger Quellen als Ersatz Eingang fände.

Die auf zwei Bände berechnete Sammlung der Streitschriften des 11. und 12. Jahrhunderts, an welcher von den Mitarbeitern namentlich die Herren Dr. Kuno Francke und v. Heinemann thätig waren, ist soweit vorbereitet, dass seit Anfang des Jahres der Druck des ersten Bandes beginnen konnte, der namentlich auch Beiträge der Professoren Thaner in Graz und Bernheim in Greifswald enthält. Er wird u. a. auch ein bisher ungedrucktes Werk des Manegold von Lautenbach bringen. Der Druck der von Hrn. Prof. E. Schröder bearbeiteten Deutschen Kaiserchronik ist zwar etwas weiter fortgeschritten, wird aber vor dem Sommer dieses Jahres keinenfalls an sein Ende gelangen können. Es soll deshalb mit dem Drucke der Werke Enenkels durch Hrn. Prof. Strauch in Tübingen, von denen die Weltchronik im Texte vollendet vorliegt, neben der Kaiserchronik begonnen werden. Hr. Prof. Seemüller in Wien hofft Otackers Steirische Reimchronik, die für den 3. Band bestimmt ist, bis zum Herbst druckreif vorzulegen, nachdem er im vorigen December noch einige handschriftliche Studien dafür in Göttweih und Linz gemacht hat.

In der Abtheilung der Leges ist die neue kritische Quartausgabe der Lex Alamannorum von Prof. K. Lehmann in Rostock im Sommer schon ausgegeben worden. Der Druck der Lex Romana Curiensis, mit welcher der 5. Band und die Folio-Ausgabe der Leges abschliesst, von Hrn. Dr. Zeumer schreitet ununterbrochen fort. Als nächste Aufgabe sind diesem die Leges Visigothorum übertragen worden, deren ältesten Codex rescriptus in Paris er bereits im October 1888 verglichen hat. Die Redaktion des Königs Rekesvinth mit diesen Pariser Fragmenten wird zunächst in einer Handausgabe erscheinen. Die Ausgabe der beiden burgundischen Leges hat Hr. Prof. v. Salis in Basel übernommen und hofft, sie im laufenden Jahre fertigzustellen. Eine damit zusammenhängende Revision der Bluhmeschen Ausgabe des Edictum Theoderici hat Hr. Dr. Burchard in Berlin im wesentlichen vollendet. Auf die Fortsetzung der Capitularienausgabe musste Hr. Prof. Boretius wegen seines leidenden Zustandes verzichten, doch ist Aussicht vorhanden, seine Arbeit durch andere Hände ergänzen zu lassen. Für die Deutschen Reichsgesetze setzt Hr. Prof. Weiland in Göttingen seine namentlich in handschriftlichen Untersuchungen bestehenden Vorarbeiten fort. Hr. Dr. Kehr wird dafür die Deutschen Staatsverträge mit Venedig neu vergleichen.

Hr. Hofrath Maassen in Wien ist in seiner Arbeit an der Herausgabe der Merowingischen Synoden durch den frühen Tod seines Mitarbeiters Dr. F. Stöber, am 26. August 1888, sowie durch die vorangehende Erkrankung desselben nicht unerheblich aufgehalten worden, trotzdem ist

es ihm mit der Unterstützung des Dr. Bretholz gelungen, den Text so weit zu fördern, dass der Beginn des Druckes nach Jahresfrist in Aussicht steht. An den Deutschen Stadtrechten hofft Hr. Prof. Frensdorff seine länger unterbrochene Thätigkeit demnächst wieder aufnehmen zu können.

In der Abtheilung Diplomata ist unter der Leitung des Hofraths v. Sickel der Halbband mit den Diplomen Ottos II im Sommer 1888 ausgegeben worden. Für die Fortsetzung ist an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Kehr als Mitarbeiter Dr. W. Erben getreten, der neben dem Wiener Stadtarchivar Dr. Uhlirz an den Diplomen Ottos III thätig war. Diese sollen im Herbste dem Drucke übergeben werden. Um die grosse Sammlung der Kaiserurkunden etwas rascher zu fördern, hat Hr. Prof. Bresslau es übernommen, die Periode der Salischen Kaiser von Konrad II an schon jetzt vorzubereiten, während die Ausgabe der Urkunden Heinrichs II von Hrn. Dr. V. Bayer in Strassburg zu erwarten steht.

Die Leitung der Abtheilung Epistolae ist von Hrn. Prof. Wattenbach auf den Vorsitzenden übergegangen. Hr. Dr. Rodenberg hat seine Römische Reise im Juni 1888 vollendet und auf dieser den grösseren Theil des Materials für den 3. Band der aus den päpstlichen Regesten zu entnehmenden Briefe theils durch Abschrift, theils durch Vergleichung erledigt. Nur etwa 150 Nummern müssen nachträglich noch auf anderem Wege beschafft werden. Von den Vorständen des Vaticanischen Archivs wurde er in zuvorkommender Weise unterstützt. Der Band wird im Laufe des Jahres druckfertig werden und diese Sammlung abschliessen. Für das Registrum Gregorii konnte an Stelle des verstorbenen Dr. Ewald noch kein geeigneter Fortsetzer der überaus schwierigen Aufgabe gefunden werden, wenn auch nach verschiedenen Seiten Unterhandlungen angeknüpft worden sind. Inzwischen ist nach den beiden für die Briefe Gregors offen gehaltenen Bänden der Druck des dritten der Epistolae seit dem Ende des vorigen Jahres begonnen worden, die Briefe der Merowingischen Zeit umfassend, in welchem Hr. Dr. Gundlach mit einer Sammlung aus Arles den Anfang macht. Auch von den nachfolgenden Schreiben hat er einen grossen Theil bearbeitet. Die Briefe des Bischofs Desiderius von Cahors sind von Hrn. Prof. W. Arndt beigesteuert worden, die seit langer Zeit von demselben übernommenen Briefe des heiligen Bonifatius hat er dem Vorsitzenden überlassen. Nach den Merowingischen sollen unmittelbar die Karolingischen Briefe in Angriff genommen werden. Hr. Dr. Gundlach hat die von ihm hergestellten Ausgaben durch erläuternde Abhandlungen im Neuen Archiv begleitet und wird darin fortfahren.

In der Abtheilung Antiquitates wurde der Druck der Necrologia Germaniae II, die Salzburger Erzdiöcese, bearbeitet von Hrn. Dr. Herzberg-Fränkel, fortgesetzt, der im Sommer dafür eine Reise nach Graz, St. Paul, Klagenfurt und Salzburg unternahm. Die erste Hälfte dieses Bandes wird in einigen Monaten erscheinen. Den Druck des 3. Bandes der Poetae latini Carolini hofft Hr. Dr. Harster in Speyer im Herbste wieder aufnehmen zu können, nachdem inzwischen die Handschriften des Milo von St. Amand in Valenciennes noch verglichen worden.

Die Anfertigung eines ausführlichen Inhaltsverzeichnisses aller bisher gedruckten Bände der Monumenta Germaniae haben die Herren Dr. Holder-Egger und Zeumer übernommen. Dasselbe wird als ein Band der Quartausgabe erscheinen.

Die Redaktion des Neuen Archivs ist von Hrn. Prof. Wattenbach auf Hrn. Prof. Bresslau übergegangen, welcher den 14. Band in regelmässiger Folge herausgegeben hat. Diese für jeden Besitzer der Monumenta Germaniae unentbehrliche Zeitschrift wird neben einzelnen Quellenschriften vorzugsweise durch kritische Untersuchungen ausgefüllt, welche die Ausgabe der Quellen vorbereiten. Einzelne Vergleichungen oder Abschriften

wurden im verflossenen Arbeitsjahre freundlichst besorgt von den Herren Graf Cipolla in Turin, Prof. Höhlbaum in Köln, A. Molinier in Paris, Emile Ouverleaux in Brüssel, K. Schottmüller in Rom, Dr. H. Simonsfeld in München u. s. w. Handschriften wurden theils nach Berlin, theils nach Halle oder Marburg zur Benutzung zugesandt aus Einsiedeln, St. Gallen, Hannover, Karlsruhe, Köln, Kopenhagen, München, Paris, Schaffhausen, Trier. Eine befremdliche Ausnahme bildete die Bibliothek zu Wolfenbüttel, welche nach einem neuerlichen Beschlusse des herzoglich braunschweigischen Ministeriums die Versendung von Handschriften vollständig versagen zu müssen glaubt.

Verzeichniss

der

Orts- und Personennamen.

Von

Leonard Korth.

Mittheilungen

aus dem

Stadtarchiv von Köln

herausgegeben

von

Professor Dr. Konstantin Höhlbaum.

Achtzehntes Heft.

Mit Unterstützung der Stadt Köln.



Köln, 1889.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

Gedruckt im Juli und Oktober 1889.

Inhalt.

Seite

I.

Die Admiralsakten

von

Pfalzgraf Georg Hans, Graf zu Veldenz.

Die Irrwege, durch welche einige sich zu Grunde gerichtet haben, von der Klugheit, durch welche andere siegreich gewesen sind, genau zu unterscheiden, zählt Ranke einmal zu den herrlichen Aufgaben der Geschichtschreibung. Auf die Begebenheiten richtet sich diese Unterscheidung so gut wie auf die Menschen, die mit ihnen verknüpft waren.

Einem Irrwege deutscher Geschichte, als solcher noch nicht allgemein erkannt, war eben eine kritische Prüfung gewidmet: dem Versuch in der Zeit Maximilians II, dem Reich eine Flotte zu geben, einen Reichsadmiral an ihre Spitze zu stellen (1570 ff.). Die Ergebnisse der Untersuchung werden an anderm Orte vorgelegt. Hier mag es erlaubt sein, einen Theil der Dokumente auszubreiten, welche der Erforschung des Gegenstandes gedient haben. Nur ein Theil der Dokumente, sind die folgenden Mittheilungen an sich ein Ganzes, wenn man sie aufmerksam begleitet und das Band beachtet, welches das einführende Schriftstück um sie schlingt. Eines erläuternden Zusatzes bedürfen sie an dieser Stelle kaum, weil sie selbst die Gabe der Rede in vollem Masse besitzen. Beinahe unumwunden sprechen sie es aus, ohne es zu wollen, wodurch der Versuch, den sie behandeln, zu Grunde gehen musste: durch die Masslosigkeit der Entwürfe.

Die Admiralsakten zeichnen sie nach allen Seiten; aber sie gehören schon einer späteren Stufe der Entwicklung an, welche die Entwürfe erfahren haben. Zweimal waren sie bereits einem

deutschen Reichstage unterbreitet, bevor sie dem hansischen Syndicus Dr. Heinrich Sudermann vorgelegt wurden. Angesichts eines Hansetages, den man in Lübeck hielt, geschah es durch einen kleinen Fürsten aus mitteldeutschem Gebiete, dessen Besitzthum zu gering war, um ihm den Unterhalt für das Leben zu gewähren, dessen Gedanken und Pläne aber die Welt umspannten; der in ihr umherirrte, um sie zu verbessern und sich selbst, und dabei unterging, ohne auch nur ein Ziel seines Lebens zu erreichen, trotz der Unterstützung durch die Grossen.

Georg Hans Graf zu Veldenz, aus dem kurpfälzischen Hause, immer mit ihm zerfallen, ein Schwiegersohn Gustaf Wasas, welcher der Wiederhersteller Schwedens geworden war, tritt hier an die deutsche Hanse heran, die eben durch Schweden die härtesten Schläge empfangen hatte. Der Anwalt der absterbenden Hanse hat sich redlich bemüht, nach dem Mass seiner Kräfte, sie am Leben zu erhalten: er wird sich selbst gesagt haben, dass das Mittel, das man hier anbot, solchem Zwecke nicht zu dienen vermochte. Der Syndicus war Kölner von Geburt, ein angesehener Bürger und Rathmann in der Reichsstadt, die eben selber mit andern Gebilden des Mittelalters versank. Dieser Umstand hat es bewirkt, dass die Spuren der Entwürfe, ein Glied in der langen Kette deutscher Entwürfe aus der Zeit Kaiser Maximilians II, in dem städtischen Archiv von Köln erhalten geblieben sind; der alte Vorort der Hanse kennt sie nicht.

Indem ich sie auffand, die Admiralsakten, welche Dr. Sudermann mit der Sorgfalt behütet hat, die ihm eigen war, sah ich mich verpflichtet, ihren Inhalt genau zu erkennen[1]), nach allen Beziehungen, in denen er erscheint, zu erläutern. Dieses geschieht in der Nachweisung jenes Irrwegs an einem andern Orte, der sich für die Darstellung mehr eignet als die bescheidene Zeitschrift des Kölner Archivs. Aber einen Werth für die Beleuchtung einer Richtung der Zeit, zu der sie gehören, wird man ihnen nicht ganz absprechen können, auch über jenen Nachweis hinaus. Ihre Mittheilung wird deshalb vielleicht nicht unerwünscht sein; denn viele Irrwege, die das Zeitalter kennzeichnen, laufen in diesen Akten zusammen. Die Wiedergabe geschieht ohne Kürzung ausser der

---

[1]) In einem kurzen Vortrage berichtete ich darüber in der Versammlung des hansischen Geschichtsvereins am 3. Juni 1884 in Goslar, in Verbindung mit andern Entwürfen für die Hanse aus habsburgisch-spanischen Kreisen.

Stelle, an welcher die abenteuerlichen Anmassungen eines russischen Zaren sich aufthun: ganz unfruchtbar wäre es, in diese Wahnvorstellungen sich zu vertiefen.

Pfalzgr. Georg Hans an Dr. Heinr. Sudermann, Syndicus der gemeinen Hansestädte in Köln.

1581 Juli 25. Lützelstein.

(Übersendung der Admiralsakten, Bitte um Begutachtung.)

Georg Hans von gottes gnaden pfalzgrave bei Rhein, herzog in Beirn und grave zu Veldenz.

Unsern gnedigen grus zuvor. Hochgelarter, lieber besonder. Wir haben euer schreiben empfangen und daraus vernomen, das euch der verehrte wein zukomen, nemen euer gutwilligkeit und anerbieten zu gnaden an[1]). Damit wir aber sehen, das unserm bevelch nachkomen sei, so wollet uns berichten, dieweil wir euch den besten wein zugeschickt, was gattung wein es gewesen, auch wievil die fass gehalten.

Der hohen danksagung hett es nicht bedörft, dan wir euch gern in dem und mehrerm zu gnaden erscheinen wollen.

Und mogt uns kecklich zuvertrauen, das diejenigen, die also in des vatterlands sachen laboriren, uns herzlich lieb und bevolhen sein.

Wollet also euch nochmals des vatterlands sachen und die seestet, wie wir one das euch geneigt wissen, bevolhen und angelegen lassen sein. Aber das wollen wir euch wol vergwissen, wofern die seestet keinen fursten haben, der das maul darf uftun, so werden sie nichts ausrichten, und wan aller seestet ausschuss von den furnembsten vorhanden weren, dan wir numehr den reichs- und andern tägen seither anno 59 beigewonet, also das wer die griff nit weiss, wie man ein ding durchtreiben sol und durch was mittel, so ist all mühe vergebens.

Und ist gewisslich, das die stend des reichs den schaden belder empfinden, als die gelegenheit zu bessern haben konnen, wie ir verstendiglich in euerm schreiben andeutet.

Obwol nun ausfurlich der keis. mt. und den churfursten solche fehler der commertien und aussaugung des reichs durch gemeine see-

---

[1]) Mit Schreiben vom 8. April hatte der Pfalzgraf „die verehrte zwei fuder wein, wie der das vergangen 80. jar alhie gewachsen," aus Veldenz zugestellt, dabei die „acta der commertien und seestett halben" versprochen, St.-A. Köln, Hanse, Or., eingegangen am 28. April. Erst Juli 7 antwortete Sudermann mit lebhaftem Danke für das unverdiente Geschenk; er beklagt dabei den trüben Zustand aller Handelsangelegenheiten, die deutsche Nation werde dadurch „ires besten vermugens und herlichkeit" beraubt, das. Entwurf

und hansestet schriftlich angedeutet worden, so werdet ir aus hiemit zugeschickten admiralsacten unser treu gemüt gegen dem vatterland und den seestetten spüren, das wir auch on der seestet anregung vor langem ir bestes gedacht und proponirt haben, auch mit ernst und vleiss getriben, also das uns nit zweivelt, wo die see- und hensestet unserm geringen rat folgen werden und mit uns zusamen halten in einem solchen loblichen proposito, das wirs zu guter endschaft bringen wollen mit gottes hulf.

Vertrauen euch derhalben hiemit die admiralsacten als einem, der ime gleichmessiger weis die sachen lest angelegen sein aus bevelch eurer herrn. Mit gnedigem gesinnen, ir wollet die acta also durchlesen und wie die seestet unser gutwilligkeit und arbeit, auch noch anerbietenden gnedigen guten willen zu gebrauchen und zu accommodiren möchten haben, damit conjuncta manu et consiliis optata salus patriae in puncto commerciorum petirt und gefördert mocht werden, uns euer gutbedunken vertreulich eröffnen.

Und deuchte uns unsers erachtens kein bequemerer weg nit sein, dan das die hensestet uns einmal einen tag, da sie one das zůsamen komen, einwilligten, mit uns daraus zu conferiren; ja es auch wol eines eignen tags wert were; solten, ob gott wil, berichtet werden, wie dem reich in dem und anderm aus dem grund geholfen mocht werden, damit unser loblichs vatterland und wir sambtlich noch erhalten mochten werden vor dem clerlichen und vor den augen stehenden undergang.

Wollen also daruf euers gutbedunkens gern gewertig sein, sambt den copeien, so gemeine see- und hensestet der keis. mt. und den churfursten zusenden.

Wollen euer gutwilligkeit jederzeit in gnaden ingedenk sein, mit denen wir euch one das gewogen. Datum Luzelstein den 25. julii a. 81.

[Eigenhänd.] Georg Hanns pfaltzgraffe und graff zu
Veldentz m. pr.

St.A. Köln, Hanse, Or., eingegangen Aug. 20.

Anlagen.

1.

So vil handhabung des h. röm. reichs seecant anlangt[1]**,**

so ist genuegsam offenbar, das alle konigreich, so seecanten haben, zu handhabung irer seestrich und meergerechtigkeit einen admiral

---

[1]) Abschriften auch in andern Archiven ehemaliger Reichsstände. Wortlaut bei Koch, Quellen z. Gesch. Maximilians II, Bd. 2, S. 63.

haben. Dweil dan im h. rom. reich so gewaltige gerechtigkeit, beide im mitternechtigen und occidentalischen meer sein, und also auch in andern konigreichen gewaltige monopolia und stabel, also das, wie zu sehen ist, das h. rom. reich von angrenzenden konigreichen in höcher aestimation gewesen; welcher gestalt aber nunmer des reichs gerechtigkeit auf der see geschmelert, das nicht allein sie ihre freiheiten, so sie in frembden konigreichen gehabt, verloren und mit grossen beschwerden also uberlegt, das das ganz röm. reich alle waaren desto teurer und hocher nemmen mues, wie dan die beschwernussen und mengel irer freiheiten jars unsers erachtens auf vil tonnen goldes laufen; wollen geschweigen, das mit der zeit die frembde konigreich je lenger je mer die seestet beschweren möchten; ja auch den unchristen, als Muscowitter, nit ein geringer vorteil der christenheit zu schaden an die hand gegeben wirt: also das von nöten sein will dem rom. reich, durch wen es zu seiner vorigen gerechtigkeit gebracht und wider alle neuerung beschirmet werden mocht, ein admiral zu verordnen.

2.

(Eins admirals ambt und bestallung)[1].

Zu merer erleuterung und ausfurung desjenigen, was der rom. keis. mt. neulicher tagen in einem kurzen memorial von wegen des admiralambts bedenkensweise uberreicht worden, wirt ir keis. mt. ferners in undertenigkeit erinnert, was vilfaltiger clagen und beschwernussen ir keis. mt. ein zeitlang hero der secant, furnemblich aber der freibeuter halben furkommen, und was noch neulicher tagen allerhand merers besorgenden unrats und einbruchs des Moscowiters uf der see durch den kon. Polnischen potschafter den stenden zue gemuet gefiert.

Wan dan im werk gespurt, das solchen beschwernussen und geferlicheiten durch mandaten und dergleichen weg der reichsabschied und constitutionen nit möge notwendiglich entgegen gegangen oder geholfen werden, sonder in alweg nöttig sein will, da anderst des h. reichs gerechtigkeiten ahn und uf der see soll gehandhabt und die gehorsame stende vor auslendischem unrechtmessigem gewalt geschutzt werden, das zu solchem admiralwerk ein sonder person von irer mt. und des reichs wegen verordnet.

Welches werk aber, damit die stende sich einiches sondern uncostens, so auf erhaltung solcher person erlaufen konde, nit befaren möchten, könde ir keis. mt. leichtlich dahin richten, das es ane einichen der stende und des h. reichs costen und schaden, sonder

[1]) Abschriften wie bei N. 1 angegeben, z. B. im Geh. Staatsarchiv in Berlin, Rep. X, N. 32. — Zur Erläuterung dient die Anlage N. 7.

vilmer mit desselben merklichen nutzen, ehr und reputation zugienge und erhalten wurde, und solches auf ungeverlich nachvolgende meinung.

Das nemlich anfangs des h. reichs admirals generalbestallung were, das h. rom. reich bei seinem jetzo noch habenden rechten und gerechtigkeiten in namen irer keis. mt. und des reichs zu handhaben, diejenigen, so dagegen etwas understanden oder nachmals understunden, in schriften zu ersuchen, und was ime daruf jederzeit in antwurt oder sonst widerwertigs widerfüre, ir keis. mt. zeitlich zu berichten.

Furnemblich aber solte derselbig admiral sich mit allem vleis dahin bearbeiten, damit ehr eigentliche gewisse erfarung erlangte, was auf und ahn der see des h. reichs gerechtigkeiten von alters und noch were, wie weit sich dieselben erstrecken, auch was das reich in den angrenzenden ländern gehabt und noch hette, wie lang inen abbruch geschehen, durch welche und was ursachen, auch mit was mittel das reich bei seinen gerechtigkeiten gehandhabt möchte werden. Solchs alles dan e. [1]) keis. mt. zu berichten und nach gelegenheit der sachen an die stende auf andere reichs- und deputationstage zu langen wissen, doch mitlerweil dem reich kein neuwerung und anhang zu machen: alles auf versuchen und bis man zu spuren, wes darunder des h. reichs fernere notturft und gelegenheit sein wolte.

Ob dan auch der personen halben, so zu solchem ambt und verrichtung zu gebrauchen, bei den stenden nachdenkens fürfiele, da konte e. [2]) keis. mt. mit etwan einer bewusten namhaften und vertrauten person, deren ire mt. die sachen wol zuvertrauen, als deren sie wolbekant und bewust, underredung haben und sie dahin vermögen, das sie dem h. reich zu gutem ohne einiche underhaltung und costen sich derselben verwaltung belude[3]). Doch wolte von nöten sein, umb merer richtigkeit der sachen willen, das vier commissarien aus dem ort, da der arrest bescheen, vom admiral dem arrestierten benamset, aus welchen ehr zwen erkiesen und vor denselbigen, da etwa zu handhabung des reichs gerechtigkeiten wider die verbrecher arresten, mandaten oder andere process und execution von nöten, die notturft geclagt, erkent und zu kurzen summarischen ungeverlichen dreien oder vieren peremptorial-terminen bis zu entlichem beschlus procediert, alsdan die acten zur urteil e.[4]) keis. mt. cammergericht zugestelt und was der ends geurteilt und erkent, durch die weise vermög der executionsordnung exequirt; und zu erhaltung des admirals die poenfell, dreiteil ime, dem admiral, der vierte teil aber davon der rechtfertigungs-proces-costen zu halten, neben deme, was e.[5]) keis. mt. zu gnaden und andere beschwerden stende an der seecant ime sonsten nach gelegenheit und befindung seines jederzeit angewendten vleisses,

---

[1]) In dieser Anrede sieht man die deutlichen Spuren der ursprünglichen Eingabe von Georg Hans an den Kaiser, vgl. N. 7. [2]) Wie eben. [3]) Der hier schliessende Satz ist als Einschaltung zu denken, vgl. N. 7. [4]) Wie zuvor. [5]) Ebenso.

bemuehung und uncostens fur sich selbs gutwillig zuschiessen wolten, zugeeignet werden.

Und möchten auf solchen weg sowol e. keis. mt. als auch die stende mit beschwerlichen uncosten unbeladen pleiben und dannocht derselben und des h. reichs reputation, rechten und gerechtigkeiten auf der seecant erhalten werden; in deme auch e. keis. mt., churfursten, fursten und stende, was disfals inen von e. kais. mt. gutherzig und wolmeinent furgeschlagen und zu gemuet gefuert, billich vertrauen und in erwegung obangeregter vorstehender und imer je mer und mer zunemender geferlicheit und erheischenden unvermeidenlichen notturft solche bestallung und anordnung eins admirals nit allein, fr(eundlich) und gehorsamlich belieben lassen, sonder auch e. kais. mt. zu desselben so hochnutzlichen werks, so je ohne des reichs merklichen nachteil lenger nit verzogen werden kan, mit zeitiger beratschlagung und einheilligem bedenken beifellig werden und billich sein sollen.

3.

(Instruction auf commissarien von wegen erkundigung etlicher articul zum admiralwerk notwendig.)

Für das erst zu erfahren, was die ansestet für freiheit gehabt in Schweden, Dennmark, Engelland, Poln, Niderland, Norwegen, Russland. Wievil contor, an welchem ort, wie lang sie die gehabt, von wem und durch was mittel sie eintweder einsteils oder ganz umb ire freiheit gebracht worden.

Mehr vier contor gehabt, eins zu Neugarten in Russland, das ander zu Bergen in Nordwegen, das drit zu Londen in Engelland, das viert jetzsunder zu Andorf, so vor zu Bruck gewesen, darvon noch zwen contor, das zu Berg in Norwegen, das ander zu Anttorf.

Item zu erfaren, was jede contorei fur ein privilegium gehabt, auch was fur unterschiedliche waren gebraucht. Nota: ein jede stat hat ein besonder freihung in allen konigreichen gehabt, eine mer als die ander.

Item, ein verzeichnus von jeder stat besonders, wievil schadens von den freibeutern inen beschehen.

Item, wievil schiff ein jede stat so von Denmark so von Schweden genomen, wan und warumb und wie hoch der schaden jedes schiffs zu taxiren.

Item, nachdem die ansestet mit iren schiffen und waren ein sonders privilegium gehabt, was sie haben sollen im Sund geben, copei desselben privilegii zu bekommen; wie hoch ungeverlich es

laufe, und das man berechnen konne, das mit solcher neuer steigerung die ansee gesteigt worden. Nota: nachdem 7000 schiff durch den Sunt sollen faren und manig schiff zu zwei, drei oder vierhundert last furen, ungeverlich zu erfaren, wievil schiff ein stat habe und wie oft jerlichs ausfare und wievil armierte schiff, solchs sonderlich wol beim zolner am Sunde zu erfaren.

Item, was der konig von Schweden mit nemung des privilegii der seestet auch geschadet.

Item mit Engelland, nachdem sie den seestetten das privilegium des tuchhandels benommen, solches bei Lorenz F(r)entzel erkundigung zu pflegen.

Item zu erfaren, was jede stat, wie weit und wievil sie des seestroms sich ahnnemmen.

Item, wie weit ein furst, stat oder andere sich der see ahnnemmen.

Item, welcher gestalt der tuchhandel in Engelland gewesen, wo sie die wollen genomen, wie die tucher gekauft, in was aufschlag sie jetzsunder kommen, uf das man den grund sehen konne, wievil den seestetten und dem reich schaden geschicht, also das man wissen möge, das nicht allein die seestet und die anzee, so hie oben[1]) zu land zu verachten und ihr schad nit solt angelegen sein (dieweil die meiste narung und reichtumb durch die see in das reich gebracht, in sonderer betrachtung, wan der Moscawiter mit gewalt wolt herausser brechen), keinswegs zu verlassen, sonder das man sie als die vormaur Deutschs herzen beschirmen konne. Derhalben so soll er jedem punct in genere et in specie aufs allervleissigst erkundigen, darmit solchs ahn orten und enden, da sichs geburt, ausgebracht werden konne.

4.

(Relation cujusdam N.)

Durchleichtiger etc. Es wissen e. f. gn. sich zweivelsohne gnediglich zu entsinnen, mit was auferlegtem bevelch, auch gegebner instruction e. f. gn. gnediglich mich abgefertigt[2]). Demselben nach soll ich nit underlassen e. f. gn., was ich darvon zue jetziger zeit erfaren, bis auf weitere meine relation undertenigst zu berichten. Und ist an dem[3]), das die anzeestet durch beistand und hulf, ja auch erhaltung land und leut, so sie auf den konigen und potentaten mit vergiessung viles bluets geleistet, und die, so aus iren reichen vertrieben, wider eingesetzt, von ihnen der erzeigten gutat halben

[1]) In der Pfalz. [2]) Vorige N. 3. [3]) Eine Erläuterung der Ausführungen des Berichterstatters kann hier nicht vorgenommen werden, weil sie zu weit führen würde und die ganze Hansegeschichte aus den letzten 100 Jahren zusammenfassen müsste. Wahres und falsches mischt der Berichterstatter durch einander.

mit privilegien, freiheiten und immuniteten sein begabt worden; das sie nun dieselben ordenlich ohne zweispalt und uneinigkeit mochten gebrauchen und erhalten, haben sie ahn etlichen ortern, an die einige stette gefuert und verhandlet worden, damit auch andere, so aussen der anzee, dero freiheiten nit misprauchten, dardurch dan oft uneinigkeit entstanden, alle handlung in gueter ordnung gehalten, haben sie eine hofhaltung mit gueter ordnung angericht, olderleute, beisitzer und einen rat erwehlet, welche auf die personen und handlung ein gemein aufsehen hetten, auch alle irrige und zwistige sachen, so under den kaufleuten aus der anzee entstunden, ihren rechten, gewonheiten, statuten nach verrichteten und verabschiedeten.

Nota:[1]) das dise ordnung nit gehandhabt ist worden und die seestet nit zusamengehalten, sondern oft uneins worden, den sie kein haubt gehabt, so sie in der ordnung erhielte, aus irer gutten ordnung kummen und umb ir privilegien gesprungen, und leuft ausserhalb der schaden der privilegien allein die unordnung in commercien jars uf etlich vil tonnen golds, das alles noch fürzukommen were.

Dero contor dan vier sind gewesen, als eins zu Neugarten in Russland gelegen, das ander in Norwegen zu Berge, das dritt zu London in Engelland, das vierd zu Brügk in Flandern, welchs aus vilen ursachen, auch anforderung allerhochlöblichster gedechtnus keisers Maximiliani des ersten der Brugischen gegen irer keis. mt. emporung halben zu Antdorf ist gelegt, auch durch kon. mt. zu Hispanien sampt allen freiheiten und privilegien confirmirt und bestettigt worden; und haben die anzeestet bis anhero sich, wiewol sich oft uneinigkeit und krieg mit den potentaten dernhalben zugetragen, gebraucht, ausgenommen Neugarten, welches sie von wegen des Moscowitters tyranei haben verlassen müessen. Ob auch wol die Englischen sie an iren freiheiten gar vil verkurzt, mogen sie sich dannoch der gerechtigkeit, so die inwoner des lands haben, gebrauchen, welches andern auslendischen kaufleuten nit würt nachgelassen. Dernwegen auch noch die hofhaltung alda wurdt gehalten. Die andere zwo contor, als Bergen und Antorf, seien noch in irem esse. Was nun in disen und andern ortern die anzeestet fur privilegia haben, sollen e. f. gn. von mir hinfurter genuegsam bericht bekommen.

Nota: die verkurzung der freiheiten der seestet, und das sie wirt, wie die inwoner sich derselben gebrauchen mögen, ist dise nur eine, da doch andere mer, die inen entnommen sein worden, als nemblich, das sie von ein stuck lacken nur 12 englische pfenig gegeben, da ir 50 uf ein daler gehn, und jetzsunder ein cronen bezalen müessen,

---

[1]) Diese und die weiteren Randbemerkungen, hier von derselben Schreiberhand, hatte Georg Hans bei der Bearbeitung des Berichts vor Mittheilung an Sudermann gemacht. In der zweiten Randbemerkung bezieht er sich auf ein Dokument vom August 1571.

also das die andern beschwernussen darzue gerechnet, so sie weiters als von alters tuen muessen, das stuck tuch wol 3 fl. bezalen muess; was das in solchen grausamen menge lacken, so man in Deutschland bringt, leufe, kan man wol ermessen; und wie ihm geholfen kont werden, in der Nidersechsischen bedenken in dem § anfahend: „man hat auch dessen guete nachrichtung“ [1]), angedeutet wirt. Was sie in andern waren für schaden leiden, auch auf ein grose summa lauft. Was die andern contorn anlangt, haben wir seither auch bericht empfangen, das gar grose schaden und beschwernussen dem reich widerfaren.

Ob auch wol die kon. mt. zu Schweden und Denmarken den anzeestetten mit nemen und verkurzen der freiheiten und anderen beschwerungen grossen unuberschwinglichen schaden zugefuegt, die mit vil tonnen golds nit mögen erstattet werden, seien die stette dannoch mit beiden irer mt. auf jetziger zeit zu Stetin gepflogener fridshandlung dernhalben vereinigt und verglichen, dergestalt, das die anzeestet der freiheit in Schweden, so inen von höchstseliger gedechtnus konig Gustavo versprochen, und in Denmarken dem Odseischen [2]) vertrag nach gebrauchen mögen und sollen. Es haben gleichwol die stette auch in gepflogner handlung umb erstattung dero von den freibeutern und andern bevelhabern genomenen und entwendten schiff und guetern vleissig angehalten, aber nichts erhalten konnen. Dan die Dennischen abgesandten selber haben müessen bekennen, wan sie sich mit einichem einlassen wolten, werde die summa der erstattung so hoch erwachsen, das sie den mit verkaufung der konigreich, land und leuten nit konten bezalen und entrichten, derowegen von der forderung abzulassen gebetten. Es haben die Hollender allein ihren schaden, so ihnen mit steigerung der zollen in dem Sunde ist zugestanden, auf siben tonnen goldes aestimirt; daraus leichtlich zu erachten, das der andern kaufleut schaden, so nicht allein von den Denischen, sondern auch von Schweden, Poln, Holstein und Lübischen zugefuegt, auf etliche hundert tonnen golds werdt erstrecken.

Nota: bei disem puncten zu sehen, wie das reich wol muess arm werden und ausgesogen, wan jederman röfft und niemand es handhaben will, und solches aus uneinigkeit der seestet das merer teil geschehen; dan ein teil stet sich an Denmark, das ander an Schweden gehenkt haben, also wan sie ein haubt gehabt hetten, weren sie vor dem unglück wol gesichert gewesen; will man bei solchen claren demonstrationibus blind sein, im namen gottes, so tu mans.

---

[1]) In dem „Bedenken“ der Vertreter des westfälischen und des niedersächsischen Kreises von 1571 Aug. 23, dem Abschiede des Groninger Tages von Aug. 25 zu Grunde gelegt und in diesem, unten Anlage 6, in der ersten Hälfte zu finden. Das Bedenken von Aug. 23 im Staatsarchiv Münster, Reichssachen 1571 Juli bis Decbr., MLA 473, 5 B, b. [2]) Von Odensee, 1560.

Sonsten ist zwischen beiden konigen, auch denen von Lubeck der krieg genzlich aufgehaben und vertragen, mangelt allein an der versiglung, welche sich etwas verweilet, und man vermeint, das die leibsschwachheit der kon. mt. zu Schweden ursach darzue gebe, das sie auf den bestimpten tag nit volnzogen[1]). Die andern beileufigen irrungen sollen auf nechstkunftigen handlungstag zu Rostock, wie man verhoffet, genzlich beigelegt und all zwischen beden konigen und anseestetten verrichtet und da zu ende gebracht werden. Der punct aber die drei cronen belangend[2]), ob sich derer die kon. mt. zu Denmark hinfurter gebrauchen soll oder nit, ist zu des h. römischen reichs erkantnus gestelt. Derwegen jederman verhoffens, das es einmal zu dem geliebten friden werde gereichen, das der liebe gott seinen segen darzue geben wolte, so es die verbuntnus mit dem Moscowiter und herzog Magnus zu Holstein aufgerichtet nit zerstoret; dan er noch in belegerung der stat Revel[3]), Wittenstein und anderer heuser gar ernstlich beharret, will der kais. mt. abmanung keinen stat geben, das auch zu vermueten, wo nit schleinige hilf inen von dem rom. reich erzeiget, er mit denen und andern seinen willen wurdt schaffen und sie zu der eussersten not zwingen. Sie haben an die von Stralsunt, auch andere stet geschriben, zufur von allerlei proviand begerende, dem auch wol wurdt nachgesetzt, wan es nit durch des Moscowiters freibeuter verhindert, deren ein anzahl verhanden. Und man fur gewiss will sagen, der Moscowitter zu der Narve vil schiff, die von Revel damit zu wasser zu belegern, die zufuer zu benemen, soll bauen und zu dem krieg zurusten lassen; haben sich auch in ratschlegen vernemmen lassen, das sie mit einer anzal volks in das land zu Rügen[4]) einfallen wollen, eine vestung mit der eil darin bauen, dieselbige halten, bis sie weitere hilf und entsatzung von der Narve erlangten. Dann der Muscowiter mit ausgebung der bestallung, ja wol one gelt, allein der freien peut halben, lose und leichtfertige leute, so jetzt in disen zeiten des mussiggangs gewohnen, von Englischen, Schotten, Teutschen und andern nationen zu wasser und zu lande gnug kan bekommen, auch teglich vil jetzt ime zulaufen, die sich darzue werden gebrauchen lassen.

Wes nun den umbligenden landen, seestetten, ja auch dem ganzen röm. reich fur unglick und gefar daraus werde entspriessen, haben e. f. gn. als der dinge hochverständig wol abzunemen.

Derwegen hochnotig dem furzukommen, schleunige hilf den von Revel zu wasser und zu lande zu schicken, alle zufur dem Moscowiter durch ein general- und specialmandat an die seestet und

---

[1]) Der Friede zwischen Schweden und Dänemark Stettin 1570 Dec. 13 zuletzt gedr. bei Rydberg, Sverges Traktater Bd. 4, S. 380ff., zwischen Schweden und Lübeck vom selben Tage das. S. 411ff., ratificirt von Lübeck 16. Jan. 1571, von Schweden 24. Febr. 1571 (bei Marquard, De jure mercatorum p. 263ff.). [2]) Von der kalmarischen Union. [3]) Seit März 16 nicht mehr. [4]) Riga.

fürnemblich an den könig von Dennemark und Lubeckische, so schon zu der Narve schiff zurusten, zu entziehen.

Nota: was des Moscowitters, auch Narvefart halben zue besorgen und jetzt das gegenspil furleuft, das hat man hieraus zu finden.

Darzue dan auch der handel, welchen keis. mt. den reichsstenden hat furbringen lassen und e. f. gn. wol bewust[1]), in der Ostsee gar dienstlich were, auch zu vermueten, es in diser jetzigen gelegenheit seinen vortgang möcht gewinnen, dan die stette, wiewol es nit gar lautbar, zum teil nit ungeneigt darzue. Es seien schiff, artolerei, proviand und leut genueg verhanden in den stetten, es muess aber gelt bei den sachen sein. Wan nun das vom reich subministrirt wurde, dem andern were leichtlich rat zu finden.

Disen puncten, subministration des gelds vom h. reich, ist unvonnoten, wie in der andern schrift ausgefurt[2]); dan so die seestet iren gesambten nutz werden wissen ire freiheit zu erhalten, so werden sie darzu wol mittel finden, dan das ein grosse macht ahn gelt bei den kaufstetten sei, ist unlaugbar.

Und obwol die Lubischen der Narvischen fahrt halben etwas unwillig sein werden, wie sie dan allwegen ihren eignen mer dan gemeinen nutz in acht gehabt, seien sie doch mit ernstlichen mandaten wol dahin zu bringen, das sie sich den andern stetten gleichmessig halten muessen. Dan wan der Moscowiter die uberhand soll behalten und Revel (da gott gnediglich vor sein woll und würdt) gewinnen, were es nit muglich ime das widerumb abzunemmen, und werden dardurch nicht allein Liefland, sondern auch die Ostsee und alle umbligende lande dem rom. reich mit grossem nachteil abgezogen.

Will derhalben meins erachtens, als der dinge nit gar verstendig, nötig sein, das auf e. f. gn. verbesserung sie solchs ahn die keis. mt. möchten gelangen lassen, damit der handel mit den seestetten seinen fortgang möchte gewinnen und das betrubte Lifland aus der hand der Moscowitter errettet werden.

Das hab ich e. f. gn. etc. Datum Stralsund den 21. martii anno etc. 71.

E. f. gn.

Ahn pfalzgraf
Georg Hansen.

undertheniger und gehorsamer
Georg Buchaw von Stralsund.

---

[1]) Nämlich der Admiralat. [2]) Hiervor Anlage N. 2.

5.

Summarischer und kurzer extract[1], was von wegen eines admirals im chur- und furstenrat auf dem reichstag zu Speir anno etc. 70 gehandelt worden,

darbei abcopirter auszug, was die keis. mt. ubergeben und die stende daruf geantwortet.

Anfenglich haben die kais. mt. ein kurz memorial von wegen des admiralambts, so irer mt. bedenkensweise uberreicht worden, den stenden zugestelt, mit N. A.[2]).

Volgends ein fernere erclerung, was des admirals ambt, bevelch und bestallung sein soll, noch etlichen wochen gleichergestalt obgedachten des reichs stenden zugestelt, N. B.[3]).

Darauf den 2. und 3. novembris anno etc. 70 im furstenrat nach statlichem bedenken und beratschlagen des admirals halben durchaus fur ein nutzlich und notwendig werk gehalten worden, auch das es die notturft erfordere, dieweil periculum in mora, solch werk alsbald anzufangen und der kais. mt. allerundertenigst heimzustellen sein soll, das ire mt. hierin alles das tun und handlen allergnedigst woll, was dem reich zu gutem kommen möchte.

Den 20., 21. und 22. novembris ist (in) der Liflendischer beratschlagung abermaln, sonderlich da der Muscowiter ferner mit seinem anhang vortfaren, rahtsam befunden, das solch werk ahnzurichten und der keis. mt. heimgestelt werden solle, im fürstenrat beschlossen worden. Die churfürstlichen rat aber, das sie noch darmit nicht resolvirt, angezeigt.

Als nun gemeine stende und abgesandte der keis. mt. ir bedenken auf die Liflendische handlung ubergeben haben und in solchem bedenken des admiralwerks kein meldung getan, wiewol ihm fürstlichen rat, wie gemelt, beschlossen gewesen, das solchs der keis. mt. heimgestelt werden solt und aber nit beschehen, so haben die keis. mt. in dero resolution auf solch der stende bedenken Lifland bedreffend in ult. § mit disen worten anmeldung getan: „und nachdem ire keis. mt. hievor von wegen eines reichsadmiral etlich bedenken furbracht, so ihre keis. mt. des h. reichs stenden zusambt den botschaften zu beratschlagen zustellen lassen, davon aber weder bei disen noch andern artikeln einich meldung beschicht, so ersuchen e. keis. churfursten, fursten und stende sampt den räten und potschaften hiemit freundlich und gnediglich, weil dasselb admiralwerk zu diser Liflendischen sachen eigentlich gehorig, sie wollen ir mt. daruber ir rahtsam gutachten auch eroffnen“.

Auf dis der keis. mt. allergnedigsts begern in berahtschlagung

[1]) Dieses Stück ist dem Frankfurter Deputationstage von 1571 durch Georg Hans überreicht worden, wie die Protokolle des Tages ergeben. — Auch in Abschrift in den kurbrandenburgischen Akten über den Reichstag, Berlin, Geh. Staatsarchiv, Rep. X, N. 32 C. [2]) Unter unsern Anlagen N. 1. [3]) Das. N. 2.

gezogen worden und wie im furstenrat zuvor beschlossen, das sollich werk der keis. mt. heimgestelt werden soll. Also haben sie abermaln in irem besondern bedenken, so der furstenrat der keis. mt. zugestelt, in puncto Lifland und Moscowiter belangend, in ult. § disen appendicem des admirals halben meldung getan hisce verbis: „so vil aber die rettung zu wasser anlangt, dieweil die tractation des admiralwerks, welchs die stende auch fur ein hochnotig werk auf ein solchen fall ermessen und doch ohne sondern costen der stende beschehen mag, zuvor den keis. mt. sei heimgestelt, bedenkt der furstenrat, es auf dismal noch darbei zu lassen sei".

Volgends den 7. decembris, als der furstenrat widerumb zu den churfürstlichen gesandten erfordert, ist von dem Meinzischen canzler des admiralwerks halben angezeigt worden: „dieweil solchs ein ganz wichtiger punct sei und wol zu consultirn und aber auf dismal im gegenwertigen reichstag nit beschehen konte, so sei der churf. rat bedenken und wolmeinen, das solche sach dismal eingestelt werden solte bis uf den zukunftigen deputationtag zu Frankfurt, das alsdan darselbsten ferner davon consultirt und beratschlagt werden solle".

Daruf im furstenrat beratschlagt und das mehrer gewesen, das solch admiralwerk der keis. mt. ganz und gar heimgestellt werden soll. Dieweil aber die churfürstlichen rete von ihrem bewilligen nicht abweichen wollen, hat mans darbei bleiben lassen. Und geschicht derwegen meldung in gemeiner stende und abgesandten bedenken in puncto Lifland belangend, wie volgt: „sonsten das admiralwerk, weil es seiner wichtigkeit nach dismals nit tractirt werden kan, will mans bis zu anderer gelegenheit des angedeuten deputationtags einstellen, sich darmit zu irer keis. mt. gnedigsten schutz undertenigst bevelhend".

Auf solchs der gemeinen stenden bedenken haben die keis. mt. den 9. decembris in der erclerung Lifland und admiralwerk belangend ferner schriftlich anzeigen lassen, nemblich: „letzlich das admiralwerk belangend lassen ihre keis. mt. ihr gleichwol nit zuentgegen sein, das derselbig punct bis zu nherm (!) deputationtag, so viel dessen haubtsachliche tractation und abhandlung anlangt, eingestelt werde, dieweil aber darnebens ein notturft, das hiezwischen angeregten deputationstag gelegenheit der seecant und anderer umbstendigkeit wegen, so demselben werk anhengig, und darbei wissens zu haben nöttig, erkundigung genommen werde, darmit hernacher darunder sovil mit mererm bestand und grund geratschlagt werden moge, so stellen ir keis. mt. zu der stenden fernerm gutachten, wie und durch wene solche erkundigung hiezwischen anzustellen und fürgenomen sein möchte, darinnen ir keis. mt. nach anhörung der stende bedenken sich mit ihnen ferner freundlich und gnedigst zu vergleichen urbüttig seind, und wollen solchs der sachen notturft nach churfurten, fursten und stenden sambt den abgesandten räten und potschaften freundlich und gnedigst nit verhalten".

Den 10. decembris, ob wol ihm furstenrat fur ratsam gehalten worden, das sollich admiralwerk nit einzustellen, sonder der keis. mt. anzurichten und heimzustellen allerundertenigst sein solte, jedoch dieweil etlich stende derwegen kein bevelch gehabt und wol zu vermueten gewesen, das die churfursten nit von ihrem furnemen abweichen werden (wie sie dan eodem die darin, das etwas entlichs beschlossen werden sein solte, nit bewilligen wollen), ist im lesten bedenken der gemeinen stende der keis. mt. diser beschluss laut nachvolgenden extracts gegeben worden:

„Darneben, das die seecanten und hafen, wie dieselbige beschaffen, zu besichtigen, erachtet man auch ein notturft zu sein, welchs dan ihr keis. mt. dem Ober- und Nidersechsischen kreise gnedigst aufzulegen und zu bevelhen, so darnach, wie alle ding gestalt, befunden, auf kunftigen deputationtag irer keis. mt. commissarien, auch den churfursten und anderer deputirten stende verordneten raten und potschaften geburliche relation davon tun soll“.

Bei solchem bedenken haben die keis. mt. es letzlich auch pleiben und das ire mt. obgemelten kreisen allergnedigst zu bevelhen, auch daruber dero ferrer resolution allergnedigst gewertig sein wollen, sich vernemen lassen.

6.

(Des Burgundischen und Nider-Sechsischen kreis bedenken[1]) von wegen anrichtung des admiralswerk, 21.[2]) augusti anno etc. 71.)

Zu wissen: nachdem die rom. keis. mt., unser allergnedigster herr, auf jungst gehaltenem reichstag zu Speir mit den anwesenden churfursten, fursten und stenden und der nicht erscheinenden verordneten reten und potschaften sich allergnedigst dahin verglichen, das von wegen der eingerissenen rauberei auf der Westsee, derenhalben von etlichen stenden clage furgebracht, auch frembder potentaten, bevorab des konigs zu Poln und des Moscowiters, ungewohnlicher und hie bevorn niemals understandener ausrustung in der Ostsee, solche neuerungen abzuschaffen und das h. reich bei der alten hoheit und gerechtigkeit auf der Ost- und Westsee zu erhalten, auch die gemeine schiffung und kaufmansgewerb zwischen den eingesessenen des h. reichs und frembden nationen zu sichern, i. keis. mt. etzlichen weisen zu committiren und zu bevehlen haben solten, der seecanten und hafen grundliche erkundigung zu nemen, auch zu bedenken, durch was mittel solche sicherung getroffen und daher besorgende weitere gefahr und unruhe furgekomen und abgewendet werden möcht: welcher

---

[1]) Eine andre Abschrift von diesem Groninger Abschiede findet sich in Berlin, Geh. Staatsarchiv, Rep. XV, N. 5, L; eine dritte im Staatsarchiv zu Münster i. W., Reichssachen 1571, MLA, 5. Bd. b. [2]) Lies: 25.

bericht und bedenken auf jetz werenden deputationtag[1]) gelanget und durch die keis. commissarien, der churfursten und deputirten fursten und stende abgesandten, was endlich zu tun und furzunemen, beratschlagt, beschlossen und verabschiedet werden solte; auf welche mit den churfursten, fursten und stenden des h. reichs getroffene vergleichung i. keis. mt. den durchleuchtigen, hochgebornen fursten und herrn herrn Ferdinand Alvares von Toleto, herzogen zu Alba, marggraven zu Corea und Salvaterra, kon. mt. zu Hispanien etc. obristen gubernatorn in den Niderlendischen erblanden, und herrn Adolphen, erben zu Norwegen, herzogen zu Schlesswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, graven zu Oldenburg und Delmenhorst, zusampt dem edlen ernvesten Victor Knipping[2]), als beide des Nidersechsischen und Westphalischen kreis obristen, allergnedigst committirt und bevohlen[3]), sich ihres retlichen bedenkens zu entschliessen, durch was erspriessliche mittel und wege die hochschedliche seerauberei, die je lenger je weiter zu merklichem schaden und nachteil aller des h. reichs eingesessenen, insonderheit den stenden, deren gebiet an die Ost- und Westsee anruren, und des gemeinen handierenden kaufmans, der sich der see gebrauchen muss, einreissen, zu gelegnesten abzuschaffen und die gemeine schiffung und kaufmansgewerb zu voriger ruhe und sicherheit wiederumb gerichtet werden mochten; desselben gleichen auch, ob und wie, auch an was orten von wegen i. keis. mt. und des h. reichs ein gemeiner oberster oder admiral verordnet, und wie derselbig mit wenigster beschwer der stende und undertanen unterhalten werden mochte, alles fernern inhalts i. keis. mt. derwegen ausgangenen commission.

Welcher commission zu schuldiger volge hochgedachte fursten ihre rete mit gnugsamen gewalt gen Groningen abgefertigt, auch gedachter des Westphelischen kreis oberster Victor Knipping eigner person sambt etzlichen furnemen reten, die ime von wegen des Westphalischen kreises zugeordnet gewesen, zur stette erschinen und was solche keis. commission einhalt und mitbringt zu verrichten, communicato consilio furgenomen. Als haben alle teile nach ersehung ihrer instruction und habenden bevelchs bedacht und erwogen:

Anfenglich, weil befindlich und notorium am tag und menniglich wissend ist, das die seerauberei in der Westsee merklich uberhand nimet, und das nicht allein die Burgundischen, sondern auch anderer furstentumb, herschaften und stet eingesessene durch dieselbigen merklich beschedigt, die see ganz unsicher gemacht und die gemeine schiffart und kaufmansgewerb dadurch verletzt und verhindert werden, sich auch teglich aus allerhand nationen unruige leute dazu schlagen

---

[1]) In Frankfurt. [2]) Kreisoberster seit 1569, nach dem Rücktritt Herz. Wilhelms v. Jülich, zuvor Drost in Hamm, wo die Knippings schon um die Mitte des 15. Jahrh. das Drostenamt innehatten, vgl. Deutsche Städtechroniken Bd. 21, S. 71. [3]) Kaiserl. Mandat vom 1. April 1571, Prag, St.-A. Köln, Kreis-Protokolle 1571—1574, gleichz. Abschrift.

und den haufen vermehren, sei zu besorgen, das solche vergadderung in die leng dergestalt uberhand nemen mochte, das sie ohne merkliche beschwerungen und difficultet nicht wurde konnen getrennet oder abgeschafft werden. Wie dan neulicher zeit beispiel solches ausweisen, das etwan vor hundert und etzlichen jaren in werenden krigen ein rott seerauber, die sich die Vitalienbrüder genent, in die see gebracht worden, die nach gestilten und vertragenen kriegen innerhalb zehen ganzer jaren mit vielfeltigen uncosten und beschwerlicher muhe vermittelst sonderbarer vereinigung der seestet nicht ausgerottet und vertilget werden mogen. Do nun dergleichen sich jetziger zeit, wie gleublich zu befahren, auch zutragen solte, hat ein jeder vernunftiglich abzunemen und zu ermessen, was fur treffenliche verhinderungen solchs der navigation und gemeinen commerciis, die dadurch mehresteils nachbleiben musten, geberen wolte; do auch also die sichere schiffart gesperret wurde, were leichtsam zu erwegen, was fur ein merkliche teurung und mangel aller waaren, die aus frembden konigreichen und nationen in das h. reich Deutzscher nation gefurt werden mussen, endlich zu gewarten. Wan auch die angesessene der see iro getrede und andere waaren, so in Deutzschland fallen, nicht ausschiffen, und, wie bis anhero gescheen, mit auslendischen nationen wurden verhandlen mugen, ist wol zu bedenken, was fur einen abbruch solchs der gemeinen narung geben wurde, das auch den undertanen in abgang der narung nicht wol muglich sein konte ihren herschaften und obrigkeiten mit steurung, wie bis anhero gescheen, hulfe zu tun; daher dan weiter die keis. mt. und das h. reich bei den gemeinen reichscontributionen auch nicht wenige verringerung und abgang befinden wurden. Darumb ist bedacht worden, das obangeregter der keis. mt. ausgangner bevelch ein hochnotig werk sei, daran nicht noch einem oder anderem besondern land, sondern dem ganzen h. reich merklich und viel gelegen. Warumb dan ermelte Burgundische und Nidersechsische subdelegirte zusambt den Westphelischen kreisobristen und seinen zugeordneten jetzo alhie zu Groningen in craft ihrer habenden instruction den sachen mit vleis und ernst nachgedacht und folgender meinung und abschiede sich mit einander vereinigt und verglichen.

(1.) Erstlich, was betreffen tut die gelegenheit der orter und hafen, dahin die seerauber iren recept und zuflucht haben, auch daselbst underschleift und mit proviant und anderer notturft gesterkt werden, sintemal dieses puncts halber die keis. mt. ein sonderbare commission, derwegen inquisition zu tun, an den erzbischof zu Bremen etc., bischoven zu Munster und den herzogen zu Gulich etc. ausgehen lassen[1]), welche commission dan jetziger zeit auch verrichtet wurdt[2]), das derowegen i. f. gn. nicht furzugreifen, nachdem dieselbigen keis. commissarien zu gehorsamer volge ires habenden bevelchs der keis. mt.

---

[1]) 1571 März 29, gedr. Mittheilungen Heft 17, S. 114 n. 37. [2]) In Rheine.

alle befundene umbstende und gelegenheit zu erkennen geben werden, wardurch i. keis. mt. zu ferner notwendigen verordnung gnugsam informirt werden mogen; und wird fur ratsam angesehen, das dorauf i. keis. mt. allerundertenigst zu ersuchen sein solte, scharfe und ernstliche mandata ins reich ausgehen zu lassen, darin i. keis. mt. bei poen der acht, darein ein jeder, wan er darwider handlen wurde, auch one vorgehende ercl erung gefallen sein solte, allen churfursten, fursten, stenden und stetten und sonst allen und jeden des h. reichs undertanen und eingesessenen mandirten und geboten, angeregten seeraubern nicht zu gestatten, in ire hafen und auf ihre ströme anzulenden, noch denselbigen zuzulassen, ire geraubte gueter in irem gebiete zu verhandlen noch auf schiffe geschutz, munition, victualien und was sonst andere ire notturft sein wurde, durch kauf, beute oder in andere wege an sich zu bringen, sondern das ein jeder schuldig sein solte bei poen, wie vorberurt, dieselben seerauber und freibeuter mit ihren schiffen und geraubtem gut anzuhalten, die geraubte schiff und gueter dem kaufman zu wiederstatten und sie, die freibeuter und seerauber, mit peinlicher leibsstraf nach verordnung gemeiner rechten zu verfolgen.

(2.) Damit auch derenthalben, das solchen keis. mandaten geburliche und schuldige volge geschee, allenthalben notturftige inspection und aufsicht werde gehalten, solte ratsam sein, das die keis. mt. in des h. reichs districten in den furnembsten stetten, als an der Ostsee Lubeck, Rostock und Stralsund und an der Westsee Hamburg, Bremen und Embden, an ietzlichem ort einen sonderbaren commissarium verordneten, darauf acht zu geben, das den ausgangenen keis. mandaten wurkliche volge geschee und darentgegen nichts furgenomen oder verhengt wurde. Do auch einer von den commissarien ein anders erfaren wurde, das etwan durch die finger gesehen und dasjenige, was den keis. mandaten zuwieder, offentlich oder heimlich zugelassen wurde, das solchs, so viel muglich, durch eines jedern orts commissarien abgeschafft, und auf dem fahl den commissarien solchs zu wandeln nicht muglich sein wurde, die keis. mt. dessen berichtet und i. keis. mt. ferner versehunge darauf erlanget wurde. Als auch von wegen der poen, die obberurten mandaten einzuverleiben, die receptation und underschleifung der seerauber eine fiscalische sache ist, solte ein jeder keis. commissarius in ermelten stetten bevelch haben zugleich, wan er der keis. mt. des einen oder andern reichsstandes und undertanen befundene saumnus oder ubertrettung der keis. mandaten ankundigen und zu wissen tun wurde, dem keis. camerprocurator fiscal solchs zu denunciiren, worauf die keis. mt. umb bevelch zu schleunigem process ime, dem fiscal, zu tunde allerundertenigst zu ersuchen sein solte, darob dan ein jeder stand ein scheuen tragen und sich verhoffentlich aller gedachter seerauber gemeinschaft entschlagen wurdt.

(3.) Es solte auch irer keis. mt. vermittelst allerundertenigster bitt anzufugen sein, das i. keis. mt. geruchte in obberurten mandaten

alle bestellunge, so bis in heutigen tag ex parte des prinzen zu Uranien und seiner verwandten oder anderer wieder des h. reichs ordnung gegangen, aufzuheben, zu cassiren und abzutun, auf das keiner unter derenselben schein seine strefliche handlung hinfuro zu verantworten und zu entschuldigen vermeinen möge. Wan aber auch ferner in acht genomen und bedacht wurde, durch was gelegenheit sich mehrgemelte seerauber und freibeuter in der see erhalten könden, wurdt zu befinden sein, das solchs furnemlich sei der receptus und zuflucht zu den hafen und porten, in denen sie, die freibeuter und seerauber, mit schiffen, geschutz, munition, proviant, leuten und anderer notturft sich auszurusten, auch iren mangel, so ihnen an schiffen, proviant und anderm in der see zugestanden, ersetzen. Was nun die stende des h. reichs belangen tut, deren gebiet die Ost- und Westsee beruren, wurdt verhoffet, das alle receptation und underschleif vermittelst obberurter keis. mandaten werde mogen furgekomen und abgeschafft werden.

(4.) Als aber dessen auch bericht eingekomen, das angeregte ausrustung der freibeuter aus frembden reichen in die see gekomen sein solle, das auch ihnen, den freibeutern, deren orten in die hafen ein und aus zu laufen freigegeben werde, solte die keis. mt. allerundertenigst zu bitten sein, fur sich und von wegen des h. reichs die kon. w. zu Frankreich, Engelland und den gubernatorn zu Schottland auf irer keis. mt. gutachten schriftlich oder durch potschaft zu ersuchen, in irer kon. w. gebieten den seeraubern und freibeutern zu merklichem schaden und nachteil des h. reichs hinfuro keine receptation, underschleif oder furschub zu gönnen, sondern dieselben zu ordentlichem rechtem als seerauber und zerstorer des gemeinen friedlichen wesens anzuhalten und mit verdinter straf zu verfolgen. Mit dem anhang, so viel Engeland belangt, das i. kon. w. mit bescheidenheit erinnert werden, was irer kon. w. an den nachbaurlichen commerciis und gewerben mit dem h. reich Teutzscher nation gelegen, und das i. kon. w. der freibeuter und seerauber gelegenheit ir so viel nicht wurden anligen lassen, das aus ursachen i. kon. w. des h. reichs feinde und wiederige handhabeten; darzu umb abfuhr in Engeland verhinderung erfolgen mocht, welchs den endlich furzunemen dennoch sein wolte, do i. kon. w. nicht solte mugen bewegt werden, die hand von berurten seeraubern und freibeutern abzuziehen und denselben ire hafen und gebiete zu versperren. Man hat auch dessen gute nachrichtung fur sich, das allein die anseestedt durch dasselbige mittel, das sie etwa die zufuhr der commoditeten aus dem h. reich in Engeland verbotten, auch in ire district einige lacken oder andere Engelische waaren zu schiffen nicht gestatten wollen, bei irem im reich Engelland habenden privilegien nicht allein sich erhalten, sondern auch in deren zu Utricht gepflogener handlung derselbigen freiheiten und privilegien reichliche vermehrung und verbesserung erlangt haben; warumb dan zu verhoffen, es werde

die konigin ires reichs, welchs der commercien mit den Teutzschen nicht entraten kan, gelegenheit bedenken und umb einiger sonderbarer affection willen missverstand oder weiterung zwischen dem h. reich und irer kon. w. zu verursachen nicht verhengen. Seintemal auch die kon. w. zu Dennemarken etc. von wegen deren selben hafen unter Norwegen, dieselbigen vorangeregten seeraubern und freibeutern zu befriedigen, diesen sommer zimliche versehung getan und ire kon. w. als von wegen des furstentumbs Holstein einmutiglich des h. reichs hinfuro zu tunde verhoffentlich geneigt sein, solte gleichwol nicht unratsam sein, da die keis. mt. ire kon. w. auch ersuchen und den receptum in und auf irer kon. w. hafen und stromen mehrgedachten seeraubern abzustricken und sie, die seerauber, in verdinte leibsstraf zu nemen fur sich und von wegen des h. reichs begeren wurden; auf welchen fall die zuvorsicht zu irer kon. w. zu setzen, das sie geliebts friedens, auch zuverlessiger nachbaurlicher verstentnus halben, was sich von wegen des gemeinen nutzes, ruhe und friedens geburet, ires teils nichts werden erwinden lassen. Und solte also die hoffnung zu schopfen sein, weiln es unmuglich, wan den seeraubern die zuflucht und der receptus zu den hafen versperrt wirdt, das sie sich auf der see lenger erhalten konnen, das durch vorberurte mittel und wege solcher schedlichen grassation auf dem meer und den einfliessenden stromen ohne fernere difficultet solte abgeholfen und rat geschaffet werden mögen.

(5.) Uf den eventum aber, dessen doch noch zur zeit nicht zu vermuten, den sachen durch angeregte mittel und furschlege nicht solte geholfen werden mogen und das die not erfordern wurde mit der tat und dem werk notturftige gegenhandlung an die hand zu nemen und mit ernst oftgedachte betrubere des gemeinen friedens zu verfolgen, zu vertilgen und auszurotten, haben die Burgundische commissarien in gemeiner deliberation und tractation furgeschlagen, das die anzal der dreizehen schiffe von orlage, so das haus Burgundien bis anhero wieder die freibeuter und seerauber gehalten und hinfuro wol ausgerustet zu halten sich erbotten, vom h. reich mit sieben schiffen gesterkt und die ganze anzal zu zwenzig schiffen redigirt und erfullet werden möchte. Warumb bedacht worden, das es viel ratsamer sein solte zu erhaltung der keis. mt. und des h. reichs hoheit und superioritet auf der Ost- und Westsee, auch gemeiner kaufmansgewerbe und navigation des h. reichs eingesessenen und undertanen sich mit solcher burden zu beladen, als ein viel grosser inconveniens, nemlich endliche verhinderung aller gewerb und communication zwischen dem h. reich Teutzscher nation und frembden konigreichen und landen, dardurch bis anhero der Teutzschen nation nicht ein geringer nutz und vorteil zugestanden, dessen abgang auch die herschaften und undertanen zugleich empfinden wurden, zu verhengen.

(6.) Als aber solchem werk notwendiglich gelegene personen fur-

zusetzen, auch ordnung und mass zu geben, dardurch solch hochnötig und nutzlich werk erhalten werden moge, wurdt zugleich der keis. mt., den churfursten und deputirten fursten und stenden sein heimzustellen, eine gelegene person furstlichs oder herrnstands, deren gebiet die Ost- und Westsee berurte, zu erfolgung der jungsten Speirischen reichsconsultation zu verordnen, die des obristen admirals bevelch von wegen ihrer keis. mt. und des h. reichs auf sich nemen, was zu befridigung der Ost- und Westsee und des h. reichs bis anhero gebrauchten schiffung und kaufmansgewerb nutz und notig, furnemen und handhaben solte; jedoch das demselben obristen admiral etzliche von den andern der Ost- und Westsee angesessenen fursten und stenden solten werden zugeordnet, denselben auch durch die keis. mt. zu bevehlen und ufzulegen notig sein wolte, auf des verordneten obristen admirals erforderung selbst oder durch ihre gevolmechtigte rete jederzeit zu erscheinen, und was zu stiftung und erhaltung fridlichs wesens zur see und den angelegenen hafen und einfliessenden stromen nötig, beratschlagen und beschliessen zu helfen, zu der behuf auch i. keis. mt. auf rat und gutachten der churfursten und deputirten fursten und stenden dem obersten admiral und erwenten zugeordneten fursten und stenden ein gewisse instruction und gemessenen bevelch wurde lassen zufertigen, darnach ein jeder sich zu richten haben mochte.

Was aber ein geschickte taugliche person fur ein underadmiral anzunemen und zu gebrauchen belangen mag, solchs hette die keis. mt. dem obersten admiral allergnedigst zu bevehlen, darin geburliche und dem h. reich gelegene und nutzbare bescheidenheit zu halten.

(7.) Die sieben schiffe, damit der Burgundischen erwente anzal zu vermehren, konten durch burgemeister und rate der angelegenen seestet werden ausgerustet, dergestalt, das beide stette an der Westsee, nemlich Bremen und Hamburg, jeder zwei schiffe, eins von zweihundert, das ander von hundert lasten, und beide stet Rostock und Wismar ein schiff von anderhalbhundert lasten, auch die stadt Lubeck ingleichen zwei schiff, das eine von zweihundert, das ander von hundert lasten auf einen gewissen summen verassecurirten und *mit geschutz, munition, proviant und anderer notturft ausrusteten* auf gemeine darlage und uncosten aller stende des h. reichs, welchen schiffen der bestelte underadmiral furgesetzt und so viel personen, als zu besetzung eines jedern schiffs nötig, auf des h. reichs gemeine darlage bestelt und angenomen werden solten; welche auch nach verrichtung ires bevelchs wieder zu enturlauben und der uncosten aus gemeiner reichscontribution erlegt und one furstehende not, auch vorgehendem rat der zugeordneten und der keis. mt. bevelch ausserhalb des undergesetzten admirals besoldung, kundschaft, schickung und botenlohn etc. nichts weiter veruncostet werden solte.

Als nun aber die herrn Burgundischen commissarien, so viel solche anordnung der admiralschaft und bestellung der schiffe be-

langet, sonderbar furgeschlagen, das beide der Westphelische und Nidersechsische kreis etzeliche schiff ausrusten und halten solten, ist doch bedacht, das, wan denselbigen gevolget wurde, dis gemein reichswerk zu einem particularwerk gemacht und allein dem Westphelischen und Nidersechsischen kreis auferlegt werden wolte, das sich dieselben beiden kreise dessen billich zu beschweren, das dadurch extra terminos der keis. commission geschritten wurde, weil dieselbige mitbringet, das solch werk auf semptlich zutun und uncosten des h. reichs ausgerichtet werden solle, und die sicherung der see nicht allein diese beide kreise, Westphelischen und Nidersechsischen, sondern auch alle zehen des h. reichs kreise der commoditeten halben, so darein gefurt werden, als obberurt ist, betrifft, und die naturliche billigkeit mit sich bringt, das alle diejenigen, den etwas zu nutz und gutem komet, dessen burde sollen tragen helfen: demnach solte nach gutachten des Nidersechsischen subdelegirten und des Westphelischen creisobristen und seiner zugeordneten diese verordnung der admiralschaft der keis. mt., den churfursten und deputirten fursten billich heimgestelt und freigelassen werden. Dan das die keis. mt. und das h. reich die verordnung des admirals aus den henden geben solten, bei deme tragen die Westphelische und Nidersechsische verordnete und subdelegirte keis. commissarien die fursorge, das solchs irer keis. mt., den churfursten und deputirten fursten und stenden bedenklich sein werde. So wolte auch der weg, das jeder teil auf seinen stromen der obersten admiralschaft von wegen des h. reichs sich anzumassen und zu gebrauchen haben solte, mannigfeltige irrungen geberen, bevorab wan under andern konigreichen und landen, so dem h. reich nicht verwandt sein, die seerauber gesucht werden musten. Es ist auch zu vermuten, das one vorgehenden der keis. mt. bevelch die fursten und stende, deren gebiete der Ost- und Westsee anreinen, der wahl eines generalobersten admirals sich nicht understehen und der keis. mt. und dem h. reich daher solcher bevelch billich fliessen soll, furgreifen wurden, warumb dan solche verordnung der keis. mt., den churfursten, deputirten fursten und stenden billich heimzustellen.

Es haben aber die Burgundische commissarien diesen punct allein ad referendum angenomen und wurdt der herr gubernator derwegen gegen die keis. mt. seiner f. gn. bedenkens sich insonderheit zu ercleren wissen.

Nachdem aber auf den fall, durch der keis. mt. mandata verordnung der commissarien in den seestetten, auch ersuchung bei Frankreich, Engeland, Schottland und Denmark vielgedachte seerauberei nicht abgeschaffet werden konte und zu verordnung eins obristen reichsadmirals und der zugeordneten, wie obberurt, sambt der sieben schiffe ausrustung gegriffen werden muste, eins vorrats an gelde von noten sein wolte, daher die uncosten, was von noten zum anfang zu nemen sein mochte, ist bedacht worden, das der keis. mt.,

den churfursten und deputirten fursten und stenden heimzustellen, ob zu der behuf ein einfachiger romzug oder aber sonst andere subsidia im h. reich anzulegen, auch wo die ordentliche legstette des geldes zu bestimmen, damit man dasselbige beihendig haben und im fall der notturft dazu greifen konte; und werden i. keis. mt. zusambt den churfursten und deputirten fursten und stenden nach notturft zu bedenken wissen, das one vorrat an geld in berurten hochnotigen werk nichts furgenomen noch verrichtet werden moge.

Urkundlich haben die subdelegirte Burgundische und Nidersechsische verordnete rete und des Westphalischen kreis oberster ihre angeborne gewonliche petschaften zu end lassen andrucken und mit eignen handen sich underschrieben. Actum Gröningen, sonnabends nach Bartholomaei anno etc. 71.

Gasvarde Robles Bulli [1]) ss. — Adam Tratzinger der canzler [2]) ss. — Victor Knipping oberster.

7.

(Pfalzgraf Georg Hansen ercleruug den deputirten stenden zu Frankfurt ubergeben.) [3])

Der rom. keis. mt. etc., auch churfursten, fursten und anderer deputirten stende rete, abgesandten und potschaften! Nachdem wir verschinen reichstag zu Speir aus treuherzigem gemut gegen dem rom. reich, unserm geliebten vatterland, von unser, sodan auch anderer treuherzigen glieder wegen etliche puncten, so zu des reichs wolfart dienlich erachtet worden sein, hochstgedachter rom. keis. mt. undertenigst ubergeben und under andern auch ein bedenken des admiralwerks, in welchem nachvolgende stuck tractirt werden: [4])

erstlich, wie dem h. rom. reich an seiner hohen habenden reputation und hoheit auf der see so ein grosser abbruch geschee, welichs doch *nicht* der *geringsten hoheit*, die *ein könig* oder ander reich haben mög;

zum andern, das nicht allein die hoheit in dem fall geschmelert, sonder vielmehr auf etlich tonnen golds abbruch geschee und noch teglichs;

zum dritten, das auch von wegen allerhand unordnungen, so der

---

[1]) Gasp. Robles de Billy, Mittheil. H. 17, S. 69 Anm. 1. [2]) Graf Adolfs von Holstein, der bekannte Geschichtschreiber von Hamburg. [3]) Der Protokollband vom Deputationstage im Stadtarchiv giebt noch an, dass dieser Bericht am 26. Sept. 1571 verlesen worden sei. — Abschrift auch in Berlin, Geh. Staatsarchiv, Rep. XV, N. 5, L. [4]) Oben N. 1.

seecanten mit der handtierung furlaufen, das dem h. rom. reich auch alle jar auf viel tonnen goldes schaden begegnet;

zum vierten, die grosse sorgliche gefahr, so dem h. rom. reich zu wasser durch den Moscowitter kont zugefugt werden, nicht allein durch die freibeuter, sondern auch geschwinden uberfall, auf welchen fall, do man nit bedacht, dem reich ein unwiderbringlicher schaden gescheen und wiederfaren mochte;

und derhalben argumentiret worden[1]), das es ein hohe notturft sei, nicht allein, wie bishero bescheen, mit mandaten und commission den sachen furzukomen (dieweil man damit gespurt wenig fruchtbarlichs domit ausgerichtet, oder do je etwas ausgerichtet, mitler zeit in ein abgang komen), sondern auch derowegen ein person vom reich verordnet zu werden, dero die handlung und inspection vermög seiner instruction vertrauet und ein stettigs aufwachen haben auf jede vorstehende gefahr und ungelegenheit, auch also bei den sachen herkomen kont, das sie hernachmals ex longo usu und ordenlicher tractirung der sachen nicht allein mit gutem bericht vorergangener handlung begegnen, sondern auch mit gutem rat und bedenken des reichs furfallende not abwenden und dagegen nutzen furdern mochte. Wie man dan sihet, das hochverstendiglich in allen andern landen, so solche und dergleichen hoheit und hafen aufm meer haben, nicht allein zu beschirmung der land und stettiger wart und hut, sondern auch die tegliche heimliche einreissende schaden und gefahr in handlungen und gewerben zu verhuten, dardurch dan die reich in ein auf- oder abnemen komen, in vleissiger inspection zu haben, hochverstendiglich und weisslich admiral verordnet werden.

Nun haben wir dazumal der rom. keis. mt. vertraulich solchen vorangeregten grossen abbruch der reputation und des reichs gerechtigkeit auf der see, item den grossen schaden und verlust, auch abzug, so vom reich geschee, darauf viel tonnen golds laufe, item die grosse beschwernus und abgang von wegen der unordnung in den handtirungen, auch abgang der contorn, so gleichsfals auf viel tonnen golds lauft und erstrecken tut, zudem des Moscowiters augenscheinliche vorhandene gefahr underrichtet und dargetan, auch also clerlich, das ire mt. solchen hohen schaden und nachteil aus veterlicher allergnedigster sorgveltigkeit vorzukomen von uns nicht allein, so bei irer mt. gesucht zu sein, allergnedigst und dankbarlich mit gegenerbietung keis. gnaden vermerkt, sondern auch bewegt worden, des h. rom. reichs stenden solchen puncten ad consultandum zu ubergeben.

Nachdem dan nicht allein ein sach furzuschlagen ist, sondern auch die mittel bedacht sein mussen, wie mans am fuglichsten und mit dem geringsten costen je nach gelegenheit und notturft anstellen kont, und nit mit einem solchen uncosten getrieben werden, das derselbig den nutzen und gelegenheit, so daraus entstunde, weit

---

[1]) Oben N. 2.

ubertreffe, so haben demnach ire keis. mt. mit uns nach lengst der sachen halben communicirt, das letzlich ein bedenken[1]) ubergeben worden, welchergestalt one einige gefahr oder beschwerung des reichs das werk zu versuchen und anzufahen, auch derowegen in demselbigen bedenken nicht allein, was des admirals bestallung sein solte, ordenlich darin vermeldt (welche puncten dan, so man die bescheidenheit daraus abnimbt, wol zu bedenken), sondern auch dermassen limitirt worden, das der admiral nichts furnemen kont ausserhalb der bevelch, die ime auf anbrachte sachen durch die stende auf reichs- und deputationtagen bevohlen; item, das er dem reich auch kein neuerung oder anhang zu machen, dieweil one beschlossenen rat der stende er nichts furzunemen; item, auf versuchen und bis man spure, was darunder des reichs ferner notturft und gelegenheit sein wolle, auch mit solchen fein ordenlichen furgeschlagenen mitteln das, was man fur beschwernus mit mandaten oder executionsweis mit arrestirung (so gleichwol ein ordentlich mittel zu gehorsam zu bringen ist) vornemen solte: zuvorderst ordenlich fur vier commissarien mit genanten peremptorischen terminen verhandlet und das endurtel am cammergericht erhalten solt und muste werden, damit kein einige unordnung oder anders, so man daraus vermuten kont, daraus entstehen wurt.

Und darmit das reich an der underhaltung nit zu beschweren, das von den arrestirten und also condemnirten gutern die underhaltung genomen wurde, und dan solchs alles clerlicher das nebenbedenken mit sich bringt.

Welchs heubtbedenken und ubergebene puncten im furstenrat dermassen verstendiglich erwogen und fur ein hochnutzlich werk angesehen, das es irer keis. mt. heimzustellen zum oftermals beschlossen, auch der keis. mt. in irem bedenken schriftlich ubergeben worden, wie dan ein summarischer auszug hiebei N. A.[2]), wie oft und wan solchs beratschlagt und heimgestelt, auch wie letzlich auf hieigem deputationtag verschoben, ausweisen tut.

Weil nun solche verschiebung auf den deputationtag durch den churfurstenrat bescheen, haben wir zu Bingen[3]) die drei geistliche churfursten, unsere lieben herrn und freunde, und dan auch den hochgebornen fursten unsern freundlichen lieben herrn vetter und vattern pfalzgraf Friderich churfurst derowegen angeredt und inen nit weniger zum teil die grosse schaden und nachteil des reichs entdeckt und der sachen informirt, darauf dan iro liebden selbst, das sie vormals die sachen also nicht erkennen kont, sich gegen uns vernemen und gesambt auf unser ferner ansuchen nicht allein das werk an im, sondern auch das bedenken der person zu befurdern zu des reichs wolfart und nutz auf jetzigem deputationtag iren räten deswegen

---

[1]) Nämlich oben N. 2. [2]) Oben N. 5. [3]) Tag der rheinischen Kurfürsten in Bingen Mai und Juni 1571.

gnugsamen bevelch zu geben durch den churfursten zu Meinz in beisein der andern drei samenthaft beantworten lassen.

Darauf wir dan die rom. keis. mt. solchs allerundertenigst alsbald bericht und dieselbige uns allergnedigst zuschreiben lassen, das wir ferner bei den churfurstlichen reten deren ort selbst weiter anregung zu tun auf empfangene vertrostung wurden wissen, wie ire mt. dan solche handlung in beratschlagung zu ziehen und furzutragen bei iren commissarien albereit anmanung getan.

Das wir nun uns hieher begeben, ist solchs der ursachen ein, das wir in dem fall der rom. keis. mt., unserm allergnedigsten herrn, undertenigst gehorsamen, auch das wir in dem des reichs wolfart zu befurdern beharret, zum andern das, obwol wir uns auf gehaltenem reichstag so clerlich zu benemen bedenkens gehabt, jedoch dieweil wir vernomen, das solcher furschlag bei andern nicht also hat konden verstanden werden, haben wir durch underrichtung solchs handels uns zu erkennen geben mussen, und weil uns dan furkomen, wie nicht allein solch unser treuherzig furgeschlagen wolmeinend bedenken etwas schimpflich umbgetragen, sondern auch unsere person gegen religions- und andern verwandten durch etliche missgunstige anders ausgelegt und gedeutet werden wollen, da wir doch bei unsern hochsten ehrn erhalten konden, das der handel einiger religion weder zu lieb oder leid nicht bedacht, sondern allein hierin des h. rom. reichs als algemeinen vatterlands hochste wolfart und nutz durch uns jederzeit gesucht worden und noch.

Weil nun nit hohers in der welt neben der religion einem jeden dan sein gut gerucht und leutmund (!) ist, haben alle ehrliebende uns nit zu bedenken wir zu herzen gefurt, was von uns also treulich gemeint, sinistre interpraetirt werden soll, und das wir derowegen verursacht obgemelten statum causae also zu stellen und zu repetiren und jetzigen deputirten stenden (ob gleichwol wir wissen, das sie uns gnugsam fur entschuldiget halten) umb anderer leut und kunftigen nachteil und rede willen ubergeben; in sonderer betrachtung, dieweil aus dem bedenken des Nidersechsischen und Westphelischen creis[1]) villeicht die sachen dahin gedeutet und verrichtet werden wolten, das nicht allein nachdenken daraus zu schopfen, sondern auch wieder unser vorig bedenken des uncostens halben den stenden etwas weiters woll zugemutet werden.

Dieweil dan der angedeuten seeraubern per indirectum zu dieser tractation meldung gescheen ist und darauf die inquisition ervolgt, lassen wir dieselbige furschlege in irem wert beruhen, und so wir deswegen umb bericht ersucht solten werden, wolten wir denselbigen unserm geringen verstand nach gern mitteilen, so viel wir vermeinten dem vatterland nutz und furstendig sein.

Dieweil aber nun das admiralwerk principaliter dahin gericht, das

[1]) Vgl. oben S. 10 Anm. 1.

man den grossen schaden dem reich entstanden, wie oben ausgefurt, abwende, damit das reich nicht allein kein costen aufzuwenden, sondern auch mit abschaffung der beschwernus ein grossen nutzen zu gewarten, so man also in terminis der keis. mt. zu Speir uberreichten bedenken pleiben wurdt: so haben wir demnach fur ein notturft geachtet die stende zu ermanen, das solch admiralwerk auf das principal vorgemelt den nutz und nicht auf das incidens mit den freibeutern angedeutet sei worden, damit sie also sich in ein consultation desto besser richten, auch der vier puncten zu erinnern haben, nemlich schmelerung des reichs hoheit und regalien auf der see, zum andern des grossen schadens, so mit entziehung der stende an der see beschicht, zum dritten der grossen beschwernus, so mit der unordnung der handtierung dem reich wiederfert, welche beide puncten jerlichs dem reich auf viel tonnen golds laufen; und so das reich solcher beschwernus uberhaben und gemiltert wurde, solchs an turkensteur und anderm dem reich zu nutz komen konte, und also nicht allein das admiralwerk fur sich erhalten wurde, sondern auch dem reich mit einem stattlichem vorrat in allen notfellen dardurch geholfen kont werden, dan man auf solche mittel billich bedacht sein sol, dieweil das reich mit andern contributionen nuhr zu viel beladen, darmit das reich ein sublevation bekeme.

Der viert punct were die grosse eingerissene gefahr des Moscowiters, das man sich auf den fall gefast machen kondte, darmit, wan ein unversehnlicher fall beschee, wie stets zu besorgen, dis ervolgen mocht, ehe das reich zu beratschlagung der gegenwehr keme, demselben ein unwiderbringlicher schad zugefugt wurde; dan was fur ein trennung im reich nicht allein der christen, sondern auch anders geben wurde, so man auf der einen seiten den Moscowiter, auf der andern den Turken mit contributionen und andern wehren solte, das geben wir, und was weiters daraus ervolgen mocht, menniglich zu bedenken, dan eben so wol grosse gefahr vom Moscowiter als vom Turken zu besorgen, dieweil er nicht allein zu land, sondern auch zu wasser das reich angreifen kan, wie dan allerhand gnugsame vermutung seins willens verhanden.

Ob man nun solchem nit mit rat furkomen solte und allererst, wie unser gebrauch, wan der schad gescheen, erst zur wehr zu greifen sei, das geben wir den stenden zu bedenken.

Daraus nun und vorigen motiven allen abzuschliessen und zu vermuten ist, ob unser furgeschlagen admiralwerk des h. reichs notturft oder nit sei.

Und mochten sehr wol leiden, das, dieweil die haubtsachliche tractation hieher verschoben, auch one schaden nit wol lenger eingestelt werden kan, das die anwesende keis. commissarien, auch der chur- und fursten räte etlich deputirten, die in vertrauen von uns fundamentaliter und grundlicher weis underricht worden, und wie grosse anzal tonne goldes jerlichs dem reich schaden geschee, zu

vernemen hetten, wie dan solchs auch auf jetzigem mestage[1]) durch die gewerb- und handelsleut unvermerkt wol bewisen und dargetan werden kont.

Wollen demnach uns versehen, chur- und fursten, auch anderer deputirten stenden anwesende räte und potschaften werden diese unsere wolmeinende erinnerung nicht allein in ungutem oder inen dis orts vorzugreifen nit aufnemen, sondern das solchs unserm algemainem vaterland, dem rom. reich und der keis. mt. selbst zu gutem gemeint seie, vermerken und daneben bedenken, wie es nit jedermans werk, solche sach dem reich zu gutem nachzudenken, zu vermelden und anzuzeigen, also auch nit jedermans verstand sein wurdt solche anstellung nutzlich fortzusetzen und zu treiben.

Nachdem wir dan erachten, man werde in dem fall vermog Speirischer abhandlung die haubtsachliche tractation der handlung fur die hand nemen und als hieher remittirt nit weiter verschieben, so erachten wir auch, das wol der sachen notturft beschlossen werden kont, dieweil der furstenrat one zweifel bei irem zu Speir ubergebenen schriftlichen bedenken, das solchs der keis. mt. heimzustellen sei, verharren werden, auch die abgesandten im furstenrat alhie, so sich auf dismal mit instruction und gewalt nit gefast zu sein furgeben mochten, in dem fall nit zu vergreifen hetten, dieweil sie, was vormals in gemeinem furstenrat und irer obern vorige abgesandten der keis. mt. verwilligt und in schriften ubergeben worden, nachmals mit andern schliessen hülfen.

Das haben wir euch allen auf der keis. mt. bevelch, weiter anregung zu tun, nicht verhalten wollen.

8.

(Der chur- und fursten rats bedenken auf den zu Greunigen gemachten abschied.)[2])

Das bedenken und abschied, so die Burgundische und Nidersechsische abgeordnete räte sambt des Westphelischen creis obersten neulicher zeit zu Groningen gemacht[3]) und dan, was daneben die Burgundische abgesandten dis orts insonderheit supplicirend ubergeben, haben auf verners proponiren der keis. commissarien die churfursten und deputirten stende räte und potschaften verlesen angehort und notwendiglich erwogen.

Wan nun in gehabter consultation sie sich erinnert, was dieser sachen wegen auf jungst zu Speir gehaltenem reichstag zu allen teilen auch supplicirt und gebeten, darauf dan beiverwart copeilich

[1]) Frankfurter Herbstmesse. [2]) Auch in Berlin, Geh. Staatsarchiv, Rep. XV, N. 5, L, ausser den eingerückten Zeilen am Schluss. [3]) Oben N. 6.

gemeiner stende bedenken der rom. keis. mt. in aller undertenigkeit furbracht, so ire mt. ir auch allergnedigst belieben lassen, ist im chur- und furstenrat ermessen worden, das es bei solchem des h. reichs gemeinem bedenken zu lassen, dardurch den sachen weiters wol abzuhelfen, auch die Burgundische regierung ihre sondere notturft, was sie gegen einichem stand des h. reichs zu clagen, vermög desselben bedenkens bei hochgemelter keis. mt. oder derselben keis. cammergericht billich suchen, darmit niemand wider recht mit der tat beschwert und sonsten zu keiner weiterung ursach geben werde. Was[1]) aber die andern im angeregtem abschied angebene mittel anlangen tut, dieweil gemelten räten und potschaften mehrerteils zu diesen unversenlichen dingen keinen bevelch, wissen sie sich daruber weiters nicht zu ercleren, welchs sie den keis. commissarien zu ihrem ratlichem bedenken nit haben wollen verhalten.

[Auf dem Rücken:] Nota:[2]) Aus diesem bericht zu sehen, das, wie in der supplication gemeldet, die deputirten zu Frankfurt den furschlag der freibeuter halben, auch angemelten uncostens, wie in der Summarischen relation N. 9 infine zu sehen, in § „daneben“, und also nicht von dem nutz der admiralschaft und contorn recht gehandelt worden, sich haben irre machen und von dem rechten scopo abwenden lassen.

9.

Summarische relation, was des admiralwerks halben zu Frankfurt mit furstenrät gehandelt.

Erstlich ist das mehrer vermög beiligends der deputirten bedenken dahin gangen, das die gesandten zu diesem wichtigem werk mit bevelch nit abgefertigt noch sich desselben tractation benemen konden.

Diejenigen aber, so darauf abgefertigt, haben aus bevelch irer herschaft, wie sie angezeigt, diese ausfurung getan:

Das die admiralschaft ein solch werk sei, welchs one merklichen uncosten nit anzurichten,

item, das zuvor im reich Teutzscher nation man davon kein wissen jemals getragen,

item, das one das die stende mit merklichen anlagen in dieser teuren zeit beladen,

item, es sei von nöten, alle stende daruber zu horen, so portus in mari haben,

item, es sei zu bedenken, ob man nicht dardurch der Teutzschen

[1]) Am Rande: Nota: diesen punct des admiralwerks betreffend. [2]) Von derselben Schreiberhand, eine Bemerkung von Georg Hans für Sudermann und die Hansestädte.

nation gegen andern potentaten, sonderlich an der Westsee, einen anhang machen möcht,

es sei auch bedenklich, einem auf der see ein solchen gewalt zu geben,

daneben sei zu gemüt zu furen, wer etwa dis ding verursacht, und die keis. mt. undertenigst zu bitten, das man etwa bei dem haus Burgund dahin handeln möcht, damit etliche, so aus ungedult zu solchem werk sich begeben, ausgesandt werden mochten, inmassen andere potentaten wol in hohern sachen rue und friedens halben gegen iren undertanen sich vermögen lassen;

wan solchs geschee, so wurde die gröste gefahr auf der see fur sich selbst fallen, dan den gemainen seeraubern konnen die fursten und stet an der see fur sich selbst nach notturft begegnen, wie dan wol exempel vorhanden, das etwa ein einzige stadt als Lubeck oder Hamburg ein grosse anzal zur straf gebracht.

[A. d. R.] Nota:[1] Aus diesem zu merken in den letzten zweien §§, das sie den Burgundischen furschlag der seerauber und uncostens sehr furn kopf gestossen worden und vermeint, das der furschlag von inen herkombt, da doch man aus der schrift zu Frankfurt N. 7 und in der jetzigen supplication, das die angedeute beschwernuspuncten des uncostens, auch der gefahr und anhang gegen frembden potentaten gnugsam abgeleint.

10.

Nota:[2] Dis discurs und ratschlag ist allein derwegen gestelt worden auf Liefland, dieweil er zu Speier stattlich furkomen, und so man dem furschlag gevolgt, so were schon Danzig und ein gut teil anderer stette beim reich, da sie jetzunder Dennemarkt fur ein schirmherrn hat angenomen, und so er also Hamburg, auch von wegen des herzogtumbs Holstain im rechten gewant und von keinem kein grossere beschwernus dem reich und sonderlich den geistlichen chur- und fursten, so am Rein gesessen, mit dem unleidlichen zoll im Sunde tut, und was Lieflands halben von herzog Magnussen wegen und des konigs von Dennemark practicken zu besorgen, das wirdt man, so mans jetz nit glauben wil, mit schaden erfahren. Es ist aber ein jar etliche zu tun, so schlegt er wieder ein taler auf die last, und also tacite allen umbliegenden königreichen tribut geben mussen und unser vaterland schendlich aussaugen lassen.

Memorial, worauf im admiralwerk furnemlich zu sehen und wie es hinfurder getrieben werden und daraus ervolgen kont.

Erstlich ist der richtigst punct, das man nichts tue, dardurch man

[1]) Wie bei vorigem Stücke. [2]) Die Vorbemerkung, hier von der Schreiberhand, gehört Georg Hans an.

dem werk etwas abstricke, das zu solchem werk dinlich, und jetzunder sonderlich mit vleiss dahin arbeit, das Liefland weder in der Dennen noch herzog Magnus zu Holstein hand mit der zeit komme. Dan was die keis. mt. und dero haus Dennemarks wegen und des neuen königs in Liefland, so beide in ewiger bundnus und correspondenz mit dem Moscowiter stehen[1]), zu gewarten, mit der zeit auch in einer andern sach, das haben ire mt. wol zu bedenken, sonderlich aber im admiralwerk; so es von demselbigen dem admiral nicht kan zupracticirt werden, nicht allein ursach were, das er sein werk nicht kont so wol ausrichten, sondern auch im viel andere weg verhinderte, derohalben iro mt. die sachen hochverstendiglich auf andere weg zu richten understehen sollen.

Und so viel zum anfang mein, pfalzgraf Georg Hansen, und der kön. w. zu Schweden person anlangt, weiss ich gar wol, das die kön. w., ob es sie doch tun wolten, von dero lands stende nicht zugelassen wurde (wie man wol meinen und dahin deuten mocht) ihr teil in Liefland aus handen zu lassen; dan ire kon. w. solches allererst auf drei puncten verwilligt: nemlich gegen geburlicher erstattung, deren aestimation halben man sich nit wol mit seiner kon. w. vergleichen wurdt konnen, auch dero landstende, die der ergangnen friedstractation[2]) ubel zufrieden, das sie so viel von der chron in ander landen gewichen, das sie auf etlich viel hundert tonnen golds Liefland aestimiren wurden, dieweil sie so viel volks und leut darfur verloren, wie ich von deswegen guten bericht hab.

Zum andern, das es sol beschirmet werden fur dem Moscowitter, und zum dritten, das im kein schad daraus hinfurter entstehe, welche beide letzten puncten unmuglich.

Dan erstlich Dennemark und herzog Magnus wieder den Moscowiter solches mit verhalten und einhalten werden, sondern wurde alles zum besten under dem namen des konigs von Dennemark und herzog Magnus ime, dem Moscowiter, gehalten werden, dieweil solche verstendnus und zum teil holdigung von inen beiden gescheen[3]), also ob schon offne feindschaft daraus mit dem Moscowitter nicht getrieben, dennoch die land tacite zum furschub und besten haben; und so sie, des konigs zu Schweden würden, im Finland angegriffen, dadurch dem Moscowiter die gelegenheit abgeschnitten wurde, das sie in Liefland nicht wieder auf einer andern seiten angreifen, sondern auch desto schwerlicher teutzsch volk in Schweden bringen konte, und,

---

[1]) Irrthum; dieses „ewige Bündniss" bestand nur zwischen Herz. Magnus und dem Moskowiter seit dem November 1569, vgl. Busse, Herz. Magnus König von Livland S. 53. Herz. Magnus war bekanntlich 1560 in Livland gelandet, um das Stift Oesel in Besitz zu nehmen und noch andre Herrschaftsansprüche, z. B. auf das Bisthum Reval, geltend zu machen, konnte nichts erreichen und warf sich 1569 dem russischen Grossfürsten Iwan Wassiljewitsch (d. Schrecklichen) in die Arme, der durch ihn sich Livlands zu bemächtigen dachte. [2]) Von Stettin, vgl. hiervor S. 11 Anm. 1. [3]) Von Herz. Magnus allein, Sommer 1570 in Moskau.

welchs das meist ist, dem Moscowiter die handtierung mit allerhand krigsrustung als seinem und der ganzen christenheit feind, nicht so wol verhinderte, zudem auch die Narvafahrt[1]) nicht so wol defendirt und verhindert kan werden, auch dem konig aus Schweden genommen, das nit s. kon. w. so wol hernachmals Finland, als die gegen einander liegen, aus Liefland mit proviand und andern entsetzen kondte; will geschweigen, das Schweden gelegenheit entnommen wurde, dem Moscowiter entgegen abbruch zu tun. Wurde auch etwan der Moscowitter zuletzt Schwedenreich ausmatten und einbekommen, darzu Dennemark und herzog Magnus sambt andern gern helfen wurden, so dan Schwedenreich verlieren und der Moscowiter ein pass oder zwo einbekommen möcht, kont er in der Ost- und Westsee mit der zeit sich hinein flicken. Da man nun zu solchen dingen hulfe, hat man, was weiter daraus entstehen mocht, zu bedenken, und laden wir den Moscowiter zusambt dem Turken, damit man noch mehr feind bekommen, auf den hals; dan alle die freundschaft, so der Moscowiter furgibt, allein zu seinem vortl zugericht, auch einigen glauben, wie der unchristen gebrauch, nit helt. Was der Moscowiter nun durch herzog Magnus zu Holstein fur ein vorteil hab, das er teutsch volk, die christen zu bekriegen, bekommen konte, kan jedermenniglich wol abnemen, wie aus des Moscowiters tractation, die er mit herzog Magnus gehalten[2]), zu sehen[3]).

Item, so der Schwed verstehen wurde, das man in diesen practicken verharren soll und seine kon. w. die augen numehr aufgetan, so weren beschwerliche gegenpracticken zu vermuten, also das concludendo, so viel diesen artickel anlangt, der ganzen christenheit, der keis. mt. und dero haus selbst zu gutem, so auch von wegen des nutzen und was aus dem admiralwerk zu gewarten, endlich dahin zurhalen, das ire mt. subtiler weis verhindern und abschaffen, damit nit Liefland ins Dennen oder herzog Magnus als confoederirten handen, sondern unter das reich und desselben stend komme. Dan Dennemark und Holstein nichts haereditarium darin zu suchen haben, dieweil alle guter zweierlei, nemlich stiftisch oder ordenisch[4]) gewesen, als das Dennemark und Holstein, die auch zugegriffen, zu geringem vorteil des rom. reichs, als des Moscowiters confoederirten billicher iren teil verwirkt haben, dan etwas zu praetendiren und damit begnadet solle werden.

Darmit aber doch Liefland zum admiralwerk gebracht werde und dem reich zu gutem komme, so ist kein ander mittel als durch mein person, und aus nachvolgenden persuasionibus. Als nemlich, das

[1]) „Nurvafahrt" Abschr. Narwa war schon im Besitz des Grossfürsten. [2]) Im November 1569 und Sommer 1570 in Moskau: ganz Livland wird als ein Königreich erbliches Lehen des Herzogs und seiner Nachkommen unter der Oberhoheit des moskowitischen Zaren. Hiernach begann gleich die Belagerung von Reval im August 1570, die nach 30 Wochen wieder aufgegeben werden musste. Versuch des russischen Grossfürsten, die Ostseehäfen in seine Hand zu bringen. König Friedrich II von Dänemark missbilligte durchaus das Treiben des Herzogs, sagte sich von ihm los. [3]) Unten n. 13. [4]) Deutschorden.

ich die kon. w. zu Schweden mit nachvolgenden argumentis beredte, das derselben nutz daraus entstehen möcht und könte, auch unschedlich were, das sie solches mir liessen gegen zu irer kon. w. habenden forderungen in einer heiratsverschreibung[1]), vorbehalten, das, so der konig selbst oder dero wirden geliebte bruder[2]) ohne menliche leibserben absturbe, mein gemahlin an der paarschaften und erbgüttern mitsuccessorin und -erbin sein soll; und dan auch andere forderung mehr verhanden, dardurch viel verglichen könte werden; wie dan seine, des konigs zu Schweden würden mir als irem schwagern und verwandten viel lieber das als irem bishero gewesenem feind gonnen wurden, umb so viel mehr, das ich negst gott irer kon. w. erledigung und glucks ein ursach were.

Ferners, welchs das furnembst ist, so dasselbig admiralwerk auf mich keme und ich sampt meinem sohn und der ganzen Pfalz stamm fur erbfursten oder von Schweden deficiente masculina linea angenomen wurden(!), also vermutlicher, das die chron Schweden versucht, auch nicht leichtlich aus ubergebenen teil Lieflands der chron Schweden schad begegnen könte, so wurde auch der könig von Schweden sampt der chron gern protections- oder sonst nachbaurlicher weis beim reich dasselbig helfen erhalten, ire, des konigs zu Schweden würden auch, so das admiralwerk auf mich und der Pfalz stamme gewendet, die seestet in gute verstandnus und freundschaft, auch einigkeit stets bekomen und behalten mochten.

Nota:[3]) Bei diesem puncten zu erachten, das, wan einer dem rom. reich ein stattlichen nutzen zuwegen bringen kan und dieweil an einigem des reichs verlag und uncosten solchs werk von pfalzgrave Georg Hansen solt angefangen werden und s. f. gn. muhe und arbeit, auch eins teils uncosten erlitten und in dem werk absterben solte, auch ungunst dem reich zu gutem uf sich geladen mit offenbarung des reichs wolfart, so were unbillich, das i. f. gn. einem andern gearbeitet solten haben, und derhalben, solang i. f. gn. und dero stam den eidspflichten, auch, wo von noten, stattliche burgschaftversicherung nachkeme, so solten sie je billich vor andern sambt dem stammen bedacht werden, dan es ohn einigen uncosten, auch einigen anhang frembder potentaten on des reichs geheis und vorwissen in den puncten der bestallung zu gescheen angedeutet wurt, und dieser punct allein Schwedens halben bedenkensweis, ob mans auf andere monier besser angreifen könte und dem reich sein gerechtigkeit doch erhalte und die beschwerdesabhelfe angemeldet worden[4]).

---

[1]) Vom 30. Okt. 1562 zwischen König Erich XIV und Georg Hans, der des Königs Schwester Anna, Tochter Gustav Wasas, zur Gemahlin nahm; Reichsarchiv Stockholm, vgl. Rydberg, Sverges Traktater Bd. 4, S. 367. Daselbst Entwurf zu einem Freundschafts- und Bundesvertrag zwischen Erich und Georg Hans 1563 Mai 3. [2]) Johann, der jetzt regierende König. [3]) Von Georg Hans. [4]) Die Antheilnahme von Georg Hans an den schwedischen Praktiken in den 60er Jahren berührt G. Droysen, ohne die Persönlichkeit des Mannes zu kennen, indem er sie weit überschätzt, im Archiv für sächs. Gesch. Bd. 5 S. 36 ff.

Und zum vierten, dieweil die vorige keiser jederzeit Schweden ersucht, die Narvafart dem Muscowiter zu verhindern, daran nun der Schweden reich auch hoch an gelegen, das es also durch das admiralwerk und mit s. kon. w. habender correspondenz desto besser gescheen kont; mit solchen motivis verhoffe ich zuwegen zu bringen, das sonst nit gescheen konte, damit Schweden dem rom. reich irer w. teil in Liefland abtrete, wie es dan derselben auf solche und kein andere weis zu rahten.

Volgt weiter der nutz, so dem reich, auch der keis. mt. und dero haus zu beforderung des admiralwerks solchergestalt daraus entstehen möchte, auf nachvolgende deduction.

Und so viel erstlich die grausame grosse beschwernus des königs von Dennemark mit dem Sund anlangt, damit das rom. reich uber alt herkomen beschweret wurdt, haben gleichwol die Westphelische und Nidersechsisch creis in irem bedenken des admiralwerks[1]) gnugsam meldung getan, wie allein mit gegenverbietung der commercien Engeland, so doch schier mitten im meer ligt, gezwungen worden die seestet bei iren privilegien bleiben zu lassen, welche numehr gleichwol, dieweil die seestet nicht einig, wieder geschwecht und geschmelert worden, zu grossem nachteil des reichs; das gleichsfals Dennemark mit gegenverbietung der commercien auch wol gezwungen werden könt; ob gleichwol jemand solchs wegen einhabenden Sundspas beschwerlich zu sein dunken möcht, so hat man doch ferner dis mittel an der hand, das, wo die seestette und ein admiral also ordenliche zusamenhaltung haben und Schweden mit in verstendnus, were der konig von Dennemark solche beschwernus leichtlich abzuschaffen anzuhalten, und könte man, so man auch wolte, wol gar dem rom. reich denselbigen pass in der seestet hand bringen.

Nota: Bei diesem puncten wirdt erwogen, ob das rom. reich lieber einem andern sein wolfart wil furdern und seinen schaden tun, und könte doch moderirt werden, das man zwei teil oder den teil im liess, oder auch wol gar, wen man so kostfrei sein wil, weil man sonst so zehe mit andern zöllen ist, da, wan mans beim licht besicht, derselbig einig zoll mehr schaden tut und tregt als alle die zölle im reich; aber die parteiligkeit wirdt zu zeiten fur des vaterlands wolfart gesetzt. *Man könte ufs wenigst dagegen von den* waaren, so man je die gegencommercia nit verbieten kont oder wolt und obgemelte anschleg zu volgen, von den waaren, die aus dem reich gehen in dieselbige land, hergegen ein ort eins talers lastgelt nemen, da man dartun kan, das in einer einigen stat allein vom last drei pfennig genomen wurdt und doch ein gulden oder 30000 ertregt des jars; damit man sehe, das s. f. gn. mit dem vaterland treulich meinen und nit auf die finanz oder vorteil achtung habe, so offenbaren sie und gehen rund, da sonst andere, so auf iren eignen nutzen mehr achten, wol solchs verschweigen.

---

[1]) Vgl. oben S. 10 Anm. 1.

Dan was macht bei den seestetten, da sie einig und bei einander gehalten, mit entsetzung und einsetzung der königen sie gehabt, das beweisen die historien. Wil geschweigen, die Burgundischen eben so wenig in die hart solche beschwernus im Sund leiden und sich der sachen annehmen werden. Dan mit was gewissen ein jede obrigkeit, sonderlich das reich, solches leiden könne, das man sol den sechzehenden pfennig aller waaren, so deren zu meer komen und im reich gebraucht werden, bezalen, und was das fur ein grausame exaction sei und ob das heisse das reich gemehret, geb ich mennig-lich zu bedenken. Und ist der konig in Schweden von wegen s. kon. w. undertanen dessen alles frei, zalt auch am zoll weiters dan von alters nichts, sonder schutzet sie fur solche exaction. Derohalben ein schand, das es das reich leidet, dessen undertanen nicht so wol als andere schirmen konnen bei altem herkomen.

Nun mus notwendiglichen aus diesem puncten einsteils der nutz des admiralwerks genomen werden, daraus man keis. mt. wieder den Turken mit hulf und zu steuer komen könt, nemlich das man den taler lastgelts in Sund abschaffe und hergegen einen halben oder ein ort auch in des reichs hafen understünde zu bekomen. Dan der aufschlag im Sund mit dem lastgeld tregt dem könig von Dennemark jerlichs in die vierundzwanzig und zu zeiten dreissig tonnen golts, da er einen taler von jeglicher last nimpt, und etwo ein last in die ander gesetzt nicht sechzehen taler wert ist. Daraus man erachten kan, was solches dem reich ertruege, auch jederman wol gedenken, das, so die kaufleut des andern halben talers geubrigt, gern dem reich zu gutem, sonderlich wieder den erbfeind den andern halben teil von herzen gern geben werden.

Was man nun auch umb Revel herumb von den waaren genohmen und fur ein aufschlagen machen könt, gibt die zeit, so wol zur Turkensteuer als des admiralwerks underhandlung(!) halben, zu erkennen.

Ferner so ist auch der weiter nutz aus gemeltem admiralwerk zu schöpfen, das, wan Danzig und die ubrige stät in Preussen (wie sie dan vormals bei mir darumb angesucht und ich bei irer mt. dasselbig geworben) under das reich sicher komen könten und ein admiral verordnet were (der nit allein die seestet in union erhielte und sie in einigkeit setzte, sonder auch Schwedenreich, darein sie ir commercien viel haben, mit in correspondenz were), so werden sie nicht fröer sein, als sich wieder under das reich zu begeben, da alsdan, so sie ein haubt, auch einer guten beschirmung zu getrosten hetten.

Es konten auch durch das admiralwerk mit gegenverbietung der commercien die Polen dahin gebracht werden, dieweil ein gros teil irer nahrung an Danzig wegen durchfliessenden wassers, darauf alle Polnische und Preussische waaren in die see gefuhret werden, gelegen und sie durch solch mittel besser als einen andern under der sonnen Liefland wie auch wol Preussen wiederumb dem reich zulassen musten.

3*

Da sonderlich jetzund das königliche teil[1]) Preussen, bevorab die stet, von wegen Polnischer union, so an sie gesucht wirdt, darin aber nit willigen wollen, in hochster uneinigkeit und verhoffenlicher warnung stehen, von welcher union wegen auch die Littauer mit den Polen uneins sein, und so die sachen jetziger zeit recht practicirt, wie vormals die Littauer sich erbotten, mit Preussen sich vereinigen wurden und vielleicht alle beide sambtlich der chron Polen ab- und dem reich zufallen möchten.

Liefland aber zum reich zu bringen (wo doch das mit Littau und Preussen nit gienge), were ich endlicher hoffnung, also das Liefland mit der weis und gegenverbietung der commercien und der seestet authoritet und macht könt zum reich gebracht werden.

Wie mans aber und die seestät ins werk glimpflich bringen konte, hoc opus, hic labor, darzu man eins verschwiegenen und einigen, auch nit vieler menschen bedarf.

11.

Notabilia, was man in des admiralwerks tractation wahrnemen soll, sonderlich in dem Nidersechsischen und Westphalischen creises ubergebenen bedenken[2]).

Als nemlich in dem §. „Als aber solchem werk notwendiglich gelegene personen furzusetzen, auch ordnung und mass zu geben, dardurch solch hochnötig und nutzlich werk erhalten werden möcht“ [3]), dieweil dan in solchem gemelt wurdt, das ein furstliche oder herrnstands person, deren gebiet die Ost- und Westsee berurte, zu ervolgung der jungsten Speirischen consultation zu verordnen etc., erachtet pfalzgrave Georg Hans etc., das die rom. keis. mt. etc., darmit man in der consultation nicht darauf fiele und etliche fursten benente, welches darnach einen unwillen gebe auf ire person, der vertrostung nach, als welcher solchs werk angefangen, auch fur andern verstunde und ins werk zu richten auf sich genomen hette, bei zeiten in der ersten schrift glimpflich, dan sie sich auch auf gemeltes pfalzgraven Georg Hansen erclerungsschrift in irer keis. mt. schreiben referiren, den punct füglich inseriren konnen und einen solchen §. der Nidersechsischen und Westphälischen crais in dero gemeltem schreiben anziehen, darin bemelten mit diesen worten: demnach solte etc., laut den §., ist auch zu vermueten etc., gleichsfals einziehen und darauf inferiren: das demnach im furstenrat auch in diesem der räte bedenken solches irer mt. heimgestelt, so hetten sie zu befurderung der sachen

---

[1]) Polnisch-Preussen. [2]) Vgl. das oben S. 10 Anm. 1 angeführte „Bedenken“, welches dem Groninger Abschiede, n. 6, zu Grunde gelegt worden ist. [3]) Oben n. 6 §. 6.

den stenden auf ihr gütachten die person benennen und furschlagen wollen.

Nachdem dan auch in dem ersten §. „Als aber“ etc. in den worten: „jedoch das dannoch“ etc., sofern nun solche zuordnung nicht dahin dirigirt wurde, das im fall die sachen, so er fur ein notturft erachtete und ime nicht ein freier discurs das werk anzurichten gelassen, so wurdt es schwerlich zugehen; dan wan er seine stratagemata, wie er wolte, glimpflich dem werk zu gutem, die stet in ein einigkeit bringen, auch den andern zugeordneten offenbaren solte, so wurde nicht viel fruchtbarliches ausgerichtet werden; zudem man in craisen sihet, was fur ein langsam werk der craisoberst mit seinen zugeordneten hab; item auch auf solche zusamenkunft viel uncosten gehen wurde, wie denselbigen punct ire keis. mt. wol in dero ersten schrift auch furbilden konten, das die zugeordneten omittirt wurden, dan ire mt., so viel sonderlichen den nutzen anlangt, zu betrachten haben, wie man nicht allein die stet glimpflich und mit grosser fursichtigkeit, dieweil an inen der ganzen see und commercien handel gelegen, in willige ordnung under die admiralschaft, sonder auch mit der zeit, dieweil sie den mehrer teil reichscontribution uberhaben, und bei ihnen das meiste gelt und macht ist, auch glimpflich und gern hinein gebracht; dan der ganze modus, wie mans ins werk setzen sol, allein darauf ligt, das er understehe und sich bemuhe die anzee- und seestet in ein zusamenkunft zu bringen, was dem reich und ihnen fur ein abbruch gescheen, allein zu erzelen.

In[1]) ansehung, das sie des reichs vielfach mehr geniessen konten, dieweil sie ihre commercien desto freier und sicherer haben konnen, und obschon sie mit der contribution, wie wir erachten, verschont solten werden, dieweil sie sonderlich zum anfang zu diesem werk allerhand bemühung wurden haben, so halten wir doch darfur, das sie desto williger das lastgelt, was frembde in andere königreich vom reich furen, so inen sonst geholfen mocht werden die schiffart sicher zu haben, gern geben werden, dan oft ein einigs schiff ein gulden zweitausent sich verassecuriren lest, welches alsdan so hoch nit dorft, und in stat so viel tausent lieber etlich hundert geben wurden. Wer die hendel und contorsgewerb nit verstehet, dem ists ein neu ding zu horen und ein meerwunder, aber wol bewiesen kan werden.

Und das er, der admiral, nicht da sei zu einiger beschwerden, sondern allein ihnen zu gutem, und was sie mit gesambten rat helfen schliessen, das er solchs mit vleiss bei der keis. mt. und den stenden beger zu treiben, ir vorgenger zu sein, und was alsdan beschlossen wurde, mit irem rat zu tun treulich helfen ins werk zu richten; auch mit solchen und dergleichen erbieten, das, obschon er, admiral, dem reich in genere gelobt, sei er doch urbuttig, darmit sie kein misstrauen in ine setzen sollen, ein reciprocirte beeidigung zu tun und

[1]) Diese zusätzliche Bemerkung gehört Georg Hans an.

mit ihnen einzugehen, das er zu des reichs und irem besten alle zeit helfen wolle und sie einige servitut oder sorgliche belaistigung, auch einiger forcht ihrer libertet nit zu besorgen hetten.

Das wirdt die schwerste staffel sein zu steigen und ein anfang, deren halben wol zu sehen, das man eines gelimpflichen, sitsamen, freundlichen, angenömen und insinuirischen mans bedarf und das die compluritas mit den adjuncten sehr schedlich, dan ein person under ihnen, auch ein wort sei stutzig und argwönig machen möcht.

So man die erste staffel gestiegen, das einer mit der anzee und seestetten gesunden rat halten kan, so volgt das ander hernach, wo man gelt oder macht bedarf von schiffen und leuten zu handhabung ir und des reichs freiheiten, wol vorzugeben wüssen, wie sich dan das werk an ime selbst wurt wissen zu schicken, allein das man sitsam und verstendig mit inen umbgehe.

Gleichsfals auch, was alsdan der admiral mit der anzee und seestetten beschlossen, das liess man allererst mit der communication an die andere furstenperson(en), so eigene seecanten haben, auch gelangen, die sich alsdan von statlichen guten bedenken der anzee und seestetten nicht leichtlich abschliessen werden; darzu (man) abermals, bis dasselbig ins werk gericht und in einen schwank gebracht wurdt, eines sitsamen, verstendigen, angenemen menschen bedarf.

Weil nun an diesem werk irer mt. und dem ganzen rom. reich viel gelegen, so werden sie der sachen hochverstendiglich wissen nachzudenken und sonderlich dahin sehen, dieweil die Uranische sach mit den angemelten freibeutern im Westphalischen crais-bedenken mit eingemischt, das man noch zur zeit darmit einhalte und aufs glimpflichst von einander dividire.

Was nun die bestallung des admiralwerks belangete, das ist zum teil gemelt im zweitem bedenken zu Speir ubergeben, welchs anfengt: „zu mehrer erleuterung“ etc., darin ungeverlich drei haubtpuncten tractirt werden, als erstlich, das sein ampt nichts anders sei dan des reichs privilegien zu erfahren und dieselbige handzuhaben, was vom reich entnomen, wieder (zu) understehenz um reich zu bringen; zum andern, das er dem reich ohne vorwissen der rom. keis. mt. und der stende kein unnötig weiterung und anhang zu machen; zum dritten den process belangende, wie es mit dem ungehorsamen judicialiter gehalten werden soll, darmit aller missbrauch abgestelt. Aus welchem letzten punct einsteils des admirals nutzbarkeit und underhaltung abzunehmen, als nemlich mit dem peenfall und confiscirten gutern, was von denselbigen abgezogner uncosten gerichtlichs process ubrig ist; so hat auch derselbig, wie in Frankreich und Engeland die admiral haben, allerhand accidentalien, davon er seine commissarien und schreiber zu handhabung aufgerichter ordnung erhielt, und sonderlich die kaufleut, dieweil ihre commercia gehandhabt werden, solche und dergleichen accidentalien gern geben; welche accidentalia er von jaren zu jaren mit grosser fursichtigkeit wirde mussen in einen

schwang bringen, und sonderlich notwendig mus sein, so man(!) anders die kaufmanschaft im reich, so vormals durch die vier ordenliche contor, so dem reich zugestanden, in nutzlichen schwang dem reich zu gutem gehalten, wieder in ihr esse allgemach gebracht sollen werden, daraus dan dem reich ein unzehliche baarschaft durch andere subsidia zu gewarten, wie solches die zeit, ob gott will, mitbringen soll.

Nota:[1]) In verordnung der admiralschaft wurde gleichwol der admiral etwas auszugeben uf underhaltung der diener haben. Aber was die passporten, furschriften sampt den andern accidentalien, wie sonst hiebei angeregt, ertragen möcht, wurde verhoffentlich den anfang und den uncosten wol zalen. Aber weil man den modum procedendi, auch was nutz daraus zu gewarten, meheren teils entdeckt, ausgenomen, wie die contor anzustellen, da jars auch wol etlich tonnen golts zu erobern, so macht ein ander jetzunder, so es gern haben wolte per modum commissionis und der societet der seestet wieder zu erneuern sich algemach einflicken, welches wir, so es gescheen solt, gott bevehlen und gescheen mussen lassen; aber was daraus dem h. rom. reich, churfursten und fursten entstehen wurde, ist von nöten, das man die augen wol auftu; es heist supravidendum, und ist keinem muglich, das, so einer erstlich zur handlung kombt, das er stracks, so man im die augen nit auftut, mit resolutionibus argumentorum, das ers verstehen kan; aber refectio aut destructio nostrae patriae an dem puncten; darumb mein ichs güt und wil rund und ufrecht vom anfang bis zum ende sehen; gottes furcht, meins vaterlands nutz und mein ehr mir lieber sol sein als gelt.

Solches treuherzig bedenken werden ir mt. verhoffentlich nicht allein mit gnaden annehmen, sonder auch solchen nutzlichen vorschlag dem vaterland zu gutem und zu irer mt. besten derselben lassen bevohlen sein; und wo ich pfalzgrave Georg Hans etc. bitten möcht, darmit nichts ins werk eingemischt, das vielleicht schaden bringen kondt (weil ich die sachen vermutlich besser als ein ander incorporirt und tuen wurde), das nicht ohne meinen geringen rat und vorwissen gehandelt wurdt, irer mt. und dem reich zu gutem.

12.

Welcher gestalt die rom. keis. mt. des admiralwerks sachen solten ordenlich vorttreiben[2]).

Were furnemlich diese, das sie ein schrift verfassen liessen, ungeverlich auf diese form:

Das die stende sich zu erinnern wisten, welcher gestalt das admiralwerk zu Speir tractirt und daselbst im furstenrat irer mt. undertenigst heimzustellen were beschlossen und ubergeben worden,

---

[1]) Die Bemerkung ist von Georg Hans. [2]) Vgl. unten n. 19.

aber durch die churfursten und andere stende hernachmals auch auf den deputationtag verschoben und bedacht worden, das man mitlerweil dem Nidersechsischen und Westphalischen crais auferlegte ire gutbedunken und was zum werk dienlich zu erfahren. Welchs dan bescheen und dieselbige creis solchs fur ein hochnotwendig werk gleichsfals angesehen und beschlossen, das es irer mt., den churfursten und stenden heimzustellen sei, wie auch die admiralsperson zu verordnen, dieweil sonst die stende da unden sich in dem nit vergleichen wurden konnen, auch inen vorzugreifen nit geburen wolle. Ob dan nun gleichwol ire mt. pfalzgraven Georg Hansen neben dero commissarien N. N. auf angeregten deputationtag vortzutreiben bevelch gehabt(!), so seie doch durch ine, pfalzgrave Georg Hansen, ein er(c)lerungsschrift des ganzen werks ubergeben worden, welche iro mt. derselbigen nicht liessen entgegen sein, und dan auf dasselbig nochmals verabschiedet und auf ein kunftigen reichstag verschoben worden, der numehr verhanden; auch ire mt. nicht bedacht, aus gemelter er(c)lerungsschrift zu schreiten, das mans ohne uncosten zuvorderst versuchen soll, wie die erste bedenken gelautet; so wollen iro mt. der stende bedenken und resolution, darmit das werk beschlossen und dem reich nichts verabsaumet, erwarten, sich alsdan allergnedigst erbietende, was dem reich zu nutz und wolfart komen kan, ires gemüts gnedigst zu ercleren; auch fur ratsam erachteten, das man nicht anders dan allein auf die nutzung dem reich und nicht auf die weitleuftigkeit, so vieleicht von dem Nidersechsischen crais angedeutet werden möcht, gehen soll. Das auch aus beweglichen ursachen, davon in den beneben ubergebenen notabilibus meldung geschicht, solch werk nur einem furnemlich und fur ander aber ime, pfalzgraf Georg Hansen, auf iro mt. gutachten und ime bewilligte begnadung zu bevehlen sei. Ferners, das iro mt. understunden, zu mehrer befurderung dieses handels pfalzgraf Georg Hansen, als der solchs erst anbracht und darzu qualificirt, ein urkund under dero secret irer gnedigsten vertrostung (den wir alle abgenglich) allergnedigst mitzuteilen, darmit er hierauf, wie bei den churfursten albereit bescheen, auch bei andern stenden die vota colligiren kont und also mitlerweil understunde bei den seestetten ein anwurf zu tun und ire beschwernus und abbruch irer privilegien zu entdecken, damit man sie mit fugen hierin bringen möcht; das man auch mitlerweil understunde mit Schweden Lieflands halben die sachen richtig zu machen und auch die Littauische practicken, so auch mit Preussen nit verabsaumte, dieweil periculum in mora; item das pfalzgrave Georg Hans urbuttig were, wo es ubergeben, mit dem orden Lieflands halben nach billichen dingen sich zu vergleichen.

13.

Zusicherungen des Zaren Iwan Wassiljewitsch an Herzog Magnus von Holstein wegen des erblichen Besitzes von Livland unter der Lehnshoheit des Zaren[1]).

Gegeben in der Alexandrischen Schlabodde im Jahre der Welt 7078 (d. i. 1570, richtiger 1569) Novbr. 27.

Die Hauptpunkte dieses Stückes s. bei Busse, Herzog Magnus, König von Livland, S. 53, 54.

14.

(Churland und Riga belangend.)[2])

Allergnedigster keiser. Herzog Magnus von Holstein, so sich an (den) Moscowitter ergeben, hat als ein stand des reichs 6 oder 7 schlosser des stifts Churland, ans itzig herzogtumb Churland stossend, gehabt, darf sich aber von der Polen wegen nicht darin finden lassen, hat sich gleichwol weder Polen, Dennemark oder Schweden desselben ort landes keiner nie underzogen, sonder, das es dem reich noch zustehe, gehalten; also, wo e. mt. gnedigst wollen, so were ich[3]) urbuttig, in e. keis. mt. und des reichs namen, dieweil herzog Magnus billich kein stand des reichs mehr ist, solche heuser zum reich wieder zu (be)kommen und innen zu halten.

Gleichsfals auch, so e. keis. mt. leiden mochte, das ich von des reichs wegen schirmherr uber Riga verordnet, das ich understehen wolte sie beim reich auch gleichsfals zu erhalten. Welches alles, so ich nur von e. keis. mt. die concession hette, gern dem reich zu gutem

---

[1]) Indem Herz. Magnus sich durch diese Zusicherungen fangen liess, ergab er sich dem Zaren, der die livländischen Häfen suchte, ganz. Im Sommer 1570 huldigte er dem Zaren und erhielt er den Titel eines Königs von Livland, den er, wie es scheint, zum erstenmale in einem Ausschreiben vom 23. Aug. 1570 während der Belagerung von Reval gebraucht hat, Beitr. z. Kunde Est-, Liv- und Kurlands, herausg. von der estländ. literar. Gesellsch. in Reval, Bd. 3, Heft 3 (1886), S. 359. Wie innig man sich die Beziehungen des Herzogs zu dem Zaren in der Ferne dachte, ergiebt ein Bericht von Joachim Hopper vom 17. Febr. 1571 an K. Philipp II von Spanien: er übersendet ein Ausschreiben des Herzogs, das an eine dritte Person gerichtet ist, über den Erfolg der Reise nach Moskau; ihm, Hopper, scheint es danach, dass Magnus „se veult entendre de leur façon de communion, car le Moscovite se dit chrétien soubs l'obéissance du patriarche de Constantinople“, Compte-rendu de la commiss. d'histoire de Belgique, t. IX, S. 186; was aber falsch war. [2]) In dasselbe Kapitel der politischen Abenteuer, die demselben Gegenstande, Livland, gewidmet gewesen sind — hier aber Herrschaft Frankreichs, Herz. Franz von Alençon — gehören die von Mollerup veröffentlichte Denkschrift Konr. Uexkülls und Friedr. v. Spedts und die Anregungen des französischen Gesandten in Kopenhagen Charles Dançay von 1575, Mittheil. aus der livländischen Geschichte Bd. 12, H. 3, S. 477 ff. [3]) Georg Hans.

derselben muhe und sorg (mich) beladen woll, damit, so Liefland mit der zeit durch das admiralwerk zum reich solte gebracht werden, man diesen fuess schon in Liefland hette und denselben zum besten, dieweil sonderlich das Polnisch-Lieflendisch teil durch Riga am allerbesten zum reich wieder gebracht kan werden, accedente dem admiralwerk.

Welches e. k. mt. ich dem reich zu guetem allerundertenigst hab vorschlahen und erinnern wollen, mich hiemit zu keis. gnaden undertenigst bevehlend.

15.

(Keiserliche resolution.)

Ferners haben auch ir keis. mt. dasjenig, was ire f. gn.[1]) von wegen des admiralwerks wiederumb angeregt und in vielen schriften ausgefurt, nach aller lengs angehort, und wissen sich zwar ire keis. mt. alles dessen, so hievor zu Speier und anderer orten furgangen, ganz gnediglich wol zu erinnern, weil aber dasselbig ein solche sach ist, welche irer wichtigkeit halben ohne gemeiner stende des heiligen reichs sonder vorwissen und bewilligung nit mag erledigt werden, so wollen sich ire keis. mt. gnedigst versehen, mehrgedachter pfalzgrave werde bis daselbst hin gedult zu tragen unbeschwert sein. Decretum 8. novembris a. 74.

16.

(Pfalzgrevische replica und anzeig.)

Allergnedigster kaiser. Anlangend den bericht des admiralwerks weis ich mich zu berichten, das dieselbige sachen auf ein kunftigen reichstag und gemeiner stende versamlung verhandelt werden mussen. Ich aber hette mich auf solche nutzliche treuherzige, dem vaterland und e. mt. selbst zu gutem beschene vorschleg versehen, e. mt. wurden sich etwas weitleuftiger, wie die notturft wol erfordert, ires gemuts und meinung erclert haben und sonderlich eingedenk sein, das e. mt. ich zu Speier nit ehe als auf vorgehende gnedigste gegenvertröstung meiner person, dazu befordert zu werden, der sachen gelegenheit und daraus stehenden nutzens underrichtet, und mir zu gefallen der furstenrat auf mein vleissig ansuchen eingewilligt, auch hernachmals die vier churfursten am Rhein[2]), so dan auch Brandenburg, sich gutwillig auf

---

[1]) Georg Hans. [2]) Vgl. oben S. 25 A. 3, er meint den Kurfürstentag in Bingen; hierüber schrieb Georg Hans, indem er sein Begehren vortrug, dem Markgrafen Hans Georg von Brandenburg 1571 Juli 24, Geh. Staatsarchiv in

mein begeren erbotten der sachen und mir zu gutem, dan sonst die sachen so weit nit gebracht oder auch, so ich hand abtete, kommen wurde, und auch an mir gelegen, das ich dazumal aus etlichen bedenklichen ursachen in denen sachen nit benant bin worden, sonder allererst mich hab mussen kundtun in der declarationschrift zu Frankfurt ubergeben[1]), auch bis dahero solche mühe, arbeit und vleiss, auch uncosten darumb angewendet, derhalben mirs, worumb mans so kurz ubergangen, allerhand nachdenkens macht; deme nach gebeten haben will, so einige difficultet in getanen bericht furgefallen und ich dieselbe in meinem noch alhie anwesen vermutlich erledigen und bericht darauf tun könte, das e. keis. mt. mich derselbigen allergnedigst verstendigen und bevelch geben wollen, ob ich die sachen, wie bishero und wie notturft erfordert, bei etlichen stenden, da es sich noch stöst, solt underbauen und treiben möchte.

Welcher gestalt e. mt. auch in dero schriften mich vorschlagen und benennen wollen, damit das, wie in dem bedenken angemeldet, andere nit vorgeschlagen werden oder sich darein tringen könten und so vieleicht andere leut darnach trachteten und etliche mir solchs nit gönten, das es den schein, als wen es die stende getan und e. keis. mt. canzlei kein schuld daran hetten, deme doch mit diesem mitteln, wie in bedenken angemelt, so sie mich dazu befurdern geneigt, wol furkomen kan werden. Versehe mich auch, wie e. mt. spüren, das ich des reichs und dero wolfart durch solche werk beger zu furdern, sie werden nicht weniger mich gleicher gestalt auch zu befordern ein gnedigsten eifer haben.

17.

(Keis. mt. weitere erclerung und anerbieten.)

Das admiralwerk in der andern schriften angeregt betreffen, zweiveln ir keis. mt. gar nicht, vielgedachter pfalzgrave wisse sich noch zu erinnern, wie ganz embsig ir keis. mt. dieselb sach s. f. gn. zu gutem sowol zu Speier als auch Frankfurt treiben lassen und es irer person halben wie noch gern gut gesehen. Wan aber hergegen irer f. gn. unverborgen, das gemeine stende dieselbe sach bis zu anderer tractation verschoben, die deputirten aber zu Frankfurt sich derselben teils gar nicht beladen wollen, teils aber dafur geachtet, das es ein solch neues und hochwichtig werk, allerhand bedenklicher ursachen halben sich nit wol wurde tun oder furnemen lassen, so wollen sich ire keis. mt. nochmals gnedig versehen, ermelter pfalzgrave werde ir keis. mt.,

Berlin, Rep. 94, II, A 1, n. 19, dem Kurfürsten August von Sachsen fast buchstäblich gleich Juli 29, Hauptstaatsarchiv in Dresden, Loc. 10124, Bl. 26, 27.

[1]) Oben n. 7, S. 23 ff.

das sie sich disfals ferners und mit mehrer vertröstung nit einlassen könten, leichtlich entschuldig(t) halten. Wo es aber zu weiterer tractation komen solte und ire mt. s. f. gn. in deme und andern befurdern könten, darin gedenken ire mt. ihres teils gar nichts ermangeln zu lassen, und stellen es ir keis. mt. zu s. f. gn. selbst gelegenheit, was sie dieser sachen wegen hiezwüschen bei andern zu suchen oder zu underbauen fur nöttig erachten möchten.

Nota:[1]) Dieser punct ist ex n. 8 et 9 angemeldet worden, aber hernachmals ir. mt. aus der schrift n. 7 zu Frankfurt ubergeben und aus den berichten, darauf die hiege Regenspurgische supplication referirt, abgeleint worden.

18.

(Pfalzgrevischen schreibens extract, was des admiralswerk halben bei den churfursten ausgericht.)[2])

Allergnedigster kaiser. Wie e. keis. mt. gnedigst vernomen, das ich in der zollsachen dero gnedigsten gutachten nach herumber gereiset, als hab ich auch der admiralsach halben anmeldung getan, darzu ich dan alle des h. reichs churfursten nicht allein willig, sonder auch, nachdem sie von mir nach notturft und gnugsamen bericht eingenomen, ganz eiferig befunden; sonderlich aber die Trierische räte die sachen dahin und wol verstanden, das sie auch ein einzigen, nemlich den prinzen von Uranien, genent, so seinen ganzen krieg von des reichs costen führe, dan ein von jeder tonne ein taler nemen und die licenten genent werden sollen; also wo man dem reich nicht besser wolle vorstehen, zu besorgen, das dieselbige licenten das reich gar fressen wurden; aber in diesen sachen ein oder die ander partei, bis das genus verwilligt, zu specificiren nit ratsam; ich auch derwegen mit gedachten Trierischen mich underredet, dieweil sie dis werk ihres teils approbirten; solten mit dem articul nit zu weit laufen, damit sonderlichen der Augspurgischen confessionsverwandten nicht understunden solch nutzlich werk zu verhindern, da doch billich privataffecten dem gemeinen nutz nicht sollen vorgezogen werden.

Paulo post.

So wurdt, so ferr e. mt. die sachen ordenlich treiben, mit obgedachtem

---

[1]) Die Bemerkung ist wieder von Georg Hans. [2]) Das Schreiben knüpft an den Besuch des Verfassers in Wien beim Kaiser im Herbst 1574 an, worüber v. Bezold, Briefe Johann Casimirs Bd. 1, S. 150 Anm. 3. In einem Schreiben vom 4. April 1575 von grösster Länge berichtet er dem Kaiser ausführlich über seine Werbungsreise durch Deutschland und über die politische Lage der Welt, Or. im Hof- u. Staatsarchiv in Wien. Des Admiralwerks wird dort nicht gedacht, wohl aber der „Errettung Livlands“ und der Wiedererwerbung von Metz, Toul und Verdun; auch obiger „Zollsache“, die ich hier nicht weiter verfolge.

admiralwerk und anderem dero haus auch wol ein nutz konnen geschöpft werden; dahero auch ein teil der churfursten fur gut angesehen, wan hie bevor angedeutet versamlungstag gescheen und gehalten wurdt, das e. mt. solch werk in ir mt. namen wiederumb proponiren lassen. Ein teil aber der meinung gewesen, das ichs nochmals tun soll, also das e. mt. die sachen darauf beratschlagen und mich wissen lassen wollen, was derselben zum ratsamsten sein bedunkt, daraus nichts verabseumet werde. Dan meins erachtens hab ich alle obangeregte beide puncten, da man richtig und ordenlich procediren, auch treiben wurdt, numehr fur gewiss. De dato 6. aprilis a. 75.

19.

(Keis. mt. antwurt.)[1]

Betreffend aber das admiralwerk[2]), dieweil solch sach irer wichtigkeit nach auf ein gemeine reichsversamlung gehörig, so hat dein lieb selbst vernunftiglich zu ermessen, das wir unsern nehern erclerung nach fur unser person darinnen ausser gemeiner stend mitwissen und willen nichts tun konden, und derwegen auch solche auf ein churfurstentag zu proponiren nit unzeitig bedenkens tragen. Wolte aber dein lieb deswegen fur sich selbst bei den churfursten anregens tun, in demselben (wiewol wir die beisorg trügen, es würdt darmit wenig ausgericht) gedenken wir d. l. nit mass zu geben. De dato 17. maji a. 75.

20.

[Zusammenfassender Bericht von Georg Hans über das Admiralwerk, Ablehnung der Einwände; Vorlage an den Kaiser und den Reichstag in Regensburg.][3]

Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster, unuberwindlichster röm. keiser, allergnedigster herr. E. keis. mt. tragen allergnedigst wissenschaft, aus was treuherzigem gemüt derselben auf negst zu Speier a. 70 gehaltenem reichstag ich von wegen etlicher gutherziger des h.

---

[1]) Der volle Wortlaut der kaiserlichen Antwort ist in dem Hof- und Staatsarchiv in Wien im Entwurf erhalten. Danach behandelt die erste Hälfte die Zollsache vorigen Schreibens. [2]) „so auch die gepetene munzstat", ist im Anschreiben selbst gesagt, das sich auf zwei weitere Briefe des Pfalzgrafen bezieht. [3]) Eine andre Abschrift im Geh. Staatsarchiv in Berlin, Rep. X, 34 P, Reichstag von 1576, Nebenhandlungen; hier von Georg Hans unterzeichnet, mit dem kais. Dekret, die Eingabe den Ständen vorzulegen, vom 26. Sept., und dem Vermerk, dass dies am 3. Okt. geschehen; zugleich mit

reichs glieder etlich bedenken und under andern puncten das admiralwerk belangend neben einer supplication ubergeben, in welchem dan auf gemeltem reichstag, wie e. keis. mt. aus beiligendem auszug nota A zu sehen, sampt den beiligen(den) numeris 1, 2, so weit procedirt, das letzlich die sach auf volgenden deputationtag, zu Frankfurt gehalten, verschoben und darselbst von beiden dem Ober- und Nidersechsischen[1]) creisen als der seecanten negst angesessenen stenden ein resolutionschrift, n. 3, eingeben. Und aber, als in derselben des prinzen von Uranien sach mit eingemischt gewesen, seind etliche dahin abgeordnete stende nicht allein dardurch in ein missdenkens gebracht, sonder auch ich verursacht worden ein ableinungsschrift eins solchen wiederwertigen verstandes zu tun, wie aus der beilag n. 4 zu sehen. Jedoch unangesehen dessen, weil die Burgundischen abgesandten nicht desto weniger des prinzen von Uraniens sach durch solch angeben mittel des admiralwerks mit getrieben, ist solch bedenken bis zu gemeiner der stend zusamenkunft auf jetzt noch werenden reichstag verschoben.

Dieweil dan auch etliche, also unbetrachtet der vorgehabten gnugsamen beratschlagungen und im furstenrat ervolgter bewilligung und ermessigung des hochnutzlichen werks, daeselbst etliche bedenken von neuen ventilirt, die doch vormals in den vorgangnen schriften gnügsam enucliert und erwogen worden: als erstlich, das die admiralschaft ein solch werk sei, welchs ohne merklichen uncosten nit anzurichten, so ist solcher punct in der schrift n. 2 in §. anfahend „welchs werk aber" etc., item in §. „ob dan auch" etc. bis auf den §. „und mochten", so auch in der ableinungsschrift §. „nachdem dan" etc., item in §. „dieweil aber" etc., item in §. „so haben" usque ad §. anfahend „der viert punct" gnugsam wiederlegt und erwogen worden, das es ohne einigen der stende und des h. reichs costen oder schaden, sonder vielmehr mit dessen merklichen nutzen, ehr und reputation zugehen wurde. Daheer dan auch felt diese difficultet, das ohne das die stende mit merklichen anlagen beladen, dieweil sie durch dis mittel deren allein nit enthebt, sonder auch mit der zeit der beschwerlich obligenden Turken-

---

unsern n. 5 und 1 als Anlagen. Die Stände lehnten den Antrag in Regensburg ab, wonach Georg Hans die Äusserung that, er wollte lieber einen Schenkel gebrochen haben, wenn er nur den Reichstag nicht besucht hätte; freundl. briefl. Mittheilung von Herrn Prof. Friedr. v. Bezold in Erlangen. Vgl. den Bericht der bairischen Räthe bei v. Bezold, Briefe Joh. Casimirs Bd. 1, 335, n. 154 A. 1: „ist grosse beisorg, er fahe an zu schwirmen". Bittere Klagen hat Georg Hans später über die Behandlung seines Anliegens erhoben, vorzüglich auf dem Reichs-Deputationstage in Worms 1586, vgl. Mosers patriot. Archiv 12, S. 109 ff. Sächsische Räthe berichteten hierüber ihrem Kurfürsten und schlossen ihr Schreiben mit den Worten: „haben wir vor unnötig geachtet, uber obangeregte unsere untertenigste relationes hochstgedachten u. gn. hern mit schriftlichen relationen auch in diesen sachen zu bemuhen und zu vorunruigen", Hauptstaatsarchiv Dresden, Loc. 8518, Bl. 72—75.

[1]) Vielmehr vom Niedersächsischen und Niederländisch-Westfälischen Kreise.

steuer und anderer aller contributionen sublevirt werden konden, wie aus hie bevor angezogenen §§. zu sehen. Gleichsfals, das es ein neu, in Teutzscher nation zuvor unerhorts werk sei etc.: dieweil solchs in allen obangezognen schriften gnugsam ausgefürt und zu sehen, was in andern landen breuchlich und diesen wie noch täglich mehr geschadt, das mans nit gehabt und angestelt, auch noch teglich mehr schaden möge. Wie dan zum vierten uberflussig zu Frankfurt ventilirt worden, das von nöten seie alle stend daruber anzuhören, so portus in mari haben etc., seintemal ich dafur halten tue, dieweil alle dieselbige stende, so portus in mari haben, in Ober- und Nidersechsischen creis begriefen und dieselbige, wie obgedachte iro zu Frankfurt einbrachte schrift ausweiset, dieses werk selbst fur ein hochnutzlich werk erachtet; zudeme, das sie von andern mitteln nichts gewüst, sich beneben zu etlichen anlagen erbotten und also e. keis. mt. und des h. reichs stenden, gleich zuvor auch bescheen, heimgestelt, wie augenscheinlich in der schrift n. 3 und in §. „demnach solte nach gütachten“ etc., item in §. „als nun aber“, item in §. „es ist auch zu vermüten“ etc. zu befinden, und dardurch dieser punct gnugsam resolvirt. Ingleichen, das zu bedenken sei, ob man nicht dardurch der Teutzschen nation gegen andern potentaten, sonderlich an der Westsee ein anhang machen möchte etc., wurt in mehr anzogner schrift in etlichen §§. darin ausdruglich vermeldet, das ein admiral ohne vorwissen der keis. mt. und gemeiner stend beratschlagung dem reich kein anhang machen soll, gnugsam abzuleinen sei(n). Und den zum sechsten, das es bedenklich sein soll einem auf der see einen solchen gewalt zu geben etc., wol abzuleinen, dieweil ein admiral nichts tun dörft, ohne was durch die stende beratschlaget und fur gut geachtet worden, auch in seinen eidespflichten wol einzubinden und sonst ein jetweder, was einem redlichen man gebuer, selbst sich zu erinnern het, auch in loblichen, nutzlichen sachen umb missverstand willen nichts dahinden zu lassen. Und das noch mehr, dieweil das admiralwerk dahin angedeutet wurdt, das man kein einigen uncosten mit armirung der schiff anlegen solte, auch nichts ohn geheiss furnemen oder tuen, wie solch sach, als zurustung einer armaden, nicht heimlich gescheen kan, also das man leichtlich solcher ubereinzigen sorgen uberhaben bleibt. Dan wo man was zu handhabung der seecanten furnemen woll und man solchs mit wissen und willen des reichs und seecanten furnemen tut, darf man an schiffen, munition und proviant nit sorgen; auch wurden die seestet, die es zu mehrer teil antrifft, was sie hulfen beratschlagen, in deme zur execution wol mittel und wege, auch anweisung zu geben wissen; dieweil dan auch, wie letzlich angezogen, die seerauber ohne das mit andern mitteln wol abzuwenden und deswegen in der Nider- und Obersechsischen creisen bedenken gueter bericht zu finden; mehr und oft angeregt admiralwerk aber nicht der ursachen, sonder von wegen des nutzen in obgemelter schrift n. 4, zu Frankfurt ubergeben, principaliter angericht solte werden:

So werden e. rom. keis. mt. auf jetzt obangezogene ableinungen und darauf referirten schriften solch hochnutzlich, oftermahls beratschlaget, auch so weit gebracht werk numehr fortzusetzen und zu treiben, den stenden allergnedigst vorschlahen konnen, damit ein solch so weit gebracht werk nit mit schimpf also ersitzen bleibe und durch etliche missverstendige nochmals verhindert und aufgeschoben werde, zu grossem nachteil des ganzen rom. reichs und desselbigen gehorsamen glieder.

E. rom. keis. mt. hiemit zu glucklichem langwirigem regiment dem almechtigen und mich dero zu keis. gnaden undertenigst bevehlend.

E. rom. keis. mt. undertenigster gehorsamer
furst.

Anhang.

Die Admiralsfrage des Pfalzgrafen Georg Hans bei den Hansestädten[1]).

Heinr. Sudermann an Pfalzgr. Georg Hans.

1582 Jan. 24. Köln.

Im Oktober vor. J. ist er zu der Versammlung der wendischen Städte in Lübeck eilig aufgebrochen, die übersandten Akten hat er seinen Kindern zurückgelassen, damit sie abgeholt werden könnten; bei seiner Rückkehr findet er sie noch vor; Bitte um Entschuldigung. Über den Gegenstand hat er dem Hansetage berichtet, desgleichen über die Verehrung[2]); dafür wird ihm gedankt; er soll melden[3]), dass die Städte die Absicht haben, alle Beschwerden über ihre Angelegenheiten im Sunde, in England und den Niederlanden beim Reichstage anzubringen, bis dahin aber nicht vorzugehen[4]).

Köln, Hanse, Entwurf von Sudermann.

[1]) Dasselbe aus dem Jahre 1579 s. bei v. Bezold 1, S. 335, n. 154 Anm., ferner Akten im Hof- und Staatsarchiv in Wien, im Geh. Staatsarchiv in Berlin, im Rathsarchiv in Reval. [2]) Oben S. 3. [3]) Der Beschluss der Städte am 4. Nov. 1581, denen die Admiralsakten also selbst nicht vorgelegen hatten, lautete ganz ablehnend; er befasste sich mit der Bündniss-Werbung von Herzog Franz von Alençon (vgl. auch v. Bezold 1, S. 456, n. 315) und mit dem Antrage von Georg Hans und besagt: „ist solchs beides aufs bequembste zu beantworten wolged. hern hansischen syndico, das eine in nahmen der erb. hansestedt, das ander vor sich seiner discretion nach auferlegt worden", Köln, Hanse II, n. 43, Bl. 68[1]. [4]) Febr. 12 wieder Bitte Sudermanns um Abholung der Akten, a. a. O. Entw.; sie wanderten nun weiter in der Welt umher.

Pfalzgr. Georg Hans an Dr. Heinr. Sudermann in Köln.
1582 Juni 1. Pfalzburg.

(Übersendung eines Rathschlags, Methodus, für die Hansestädte.)

Er hat das vor. Schreiben über sein Anbringen beim Hansetage erhalten.

Wir hetten aber gleichwol gemeint, das die hensestet, weil wir inen unsere gesandten geschickt gehabt, auch an sie geschriben[1], uns etwas in specie beantwortet hetten, sintemal sie gesehen, das wir von anno 70 her ire wolfart gesucht und ire beschwernussen dem reich zu erkennen gegeben und damit undank, auch uncosten uf uns geladen.

Unangesehen aber dessen, so lassen wir nichts erwinden an unserm gunstigen gemüt sie zu befurdern, damit sie einmal aus der beschwernus komen und ir und des reichs wolfart gefurdert werde.

Schicken euch demnach hiebei ein kurzen ratschlag und bedenken[2], was ungeverlich den seestetten in iren beschwernussen fur ein methodus zu halten, auch woruf sie ir fundament setzen konnen.

Schreiben daneben an die stat Lubeck als die ausschreibende der hensee, darin wir begern, das sie sich uf dis unser gutbedunken gegen uns ercleren wollen, damit wir uns uf kunftigem reichstag darnach zu verhalten[3]. Und findet man nit allezeit fursten, die es verstehen und den willen haben also des vatterlands wolfart zu befurdern und des reichs beschwernussen abzuschaffen; derhalben, wen man sie hat, so sol man die gelegenheit nit aus handen lassen.

Und ist endlich gewiss, greifens die seestet uf ein andere manier an, so werden sie nit mehr tun als mehr feindschaft uf sich laden, vergeblichen uncosten anwenden und von einem reichs- und deputationtag uf den andern gelenzt und ufgehalten werden. Dan nachdem wir den reichssachen sider anno 58 beigewonet und vleissig die reichsrete in der person besucht und also des reichs process und gelegenheit wissen, so haben wir aus der erfarung, das manche sach, allein das man sie nit recht angezettelt und durch diejenige mittel gesucht, die man hatt haben konnen, ersitzen pliben.

Das wir euch so weitleufig schreiben, geschicht aus treuherzigem, gunstigem und gnedigem gemüt, so wir zu den henseestetten tragen. Und ist ir notturft, das sie sich gegen uns ercleren vor dem reichstag, ob sie nochmaln das admiralwerk, das einmal in dem Nidersechsischen

---

[1]) Nach Juni 21 antwortet Sudermann, von seiner Gesandtschaft und Zuschrift sei ihm „überall nichts kundig noch bewusst“, auch könne er sich nicht erinnern, dass ihm auf dem Hansetage davon etwas gemeldet sei; nebenbei, Lübeck werde sich über den hier mitgetheilten „Methodus“ wohl später äussern, jetzt habe es den Reichstag in Augsburg besandt, Entw. [2]) S. 50 ff. [3]) Eine Abschrift davon liegt bei diesem Briefe; es enthält keine neue Thatsache, auch keine neue Wendung ausser der einen: „sintemal wir uf unser treuherzig gunstig gemüet einer antwort billich gewertig“.

kreis ingewilligt worden vermög Groningischen abschieds [1]), vortzutreiben belieben lassen und an geburenden verehrungsmitteln dieselb sach durchzutreiben sich entschliessen oder ob sie selbs ein haubt, executorem und sollicitatorem erwehlen wollen und es ein weil mit einem versuchen; uf welchen fal wir unbeschwert sind, inen die hand zu bieten und uns mit inen einzulassen uf solche sichere wege, die allerseits zu tun und inen zu erspriеslicher wolfart und abschaffung irer beschwernus und erhaltung irer freiheiten gedeien mogen.

Sintemal dan wir euch bei den seestetten lang herkomen wissen vor iren syndicum und unser memorial und bedenken nicht so uneben befinden werden, so verhoffen wir, ir werdet euch lassen die sachen gegen den seestetten zu sollicitiren und sich gegen uns zu ercleren anzuhalten uf dis unser begern unbeschwert sein.

Solchs, neben dem es uns zu sonderm dankbarn gefallen gereichen sol, seind wir in allen gnaden, damit wir euch one das gewogen, zu erkennen geneigt.

(Eigenhänd. Unterschrift.)

Köln, Hanse, Or., eingeg. Juni 21.

Rathschlag des Pfalzgrafen für die Hansestädte.

Ratschlag und bedenken den hensesteten, was si auf dem reichstage auf ihre anbringende beschwernus zu gewarten, wann si nit recht ihre sachen anbringen und den rechten methodum halten ad optatum finem zu kommen, nemlich in abschaffung ihrer beschwehrung und erhaltung ihrer freiheit.

Erstlich ist zu wissen, was der process im reich und reichsrätten seihe, nemlich, wo clagen einkommen, so mus man ein guten gönner haben, ders zuwegen bringt, das es in der Meinzischen canzlei vor anderen stucken in den verordenten schreibstuben von der stenden secretarien, wie der brauch ist, abcopirt werde. Der ander gradus, das alsdann auch in allen dreien retten, als churfurstlichem, furstlichem und stetrat gutte promotores seien, die es ad consultandum vor anderen sachen ziehen und bringen könden. Der drit gradus, das oft kombt, wan man ein sach nit gern tun will, das es im rat proponirt wurt, wann diejenigen, so fautores causae seind, zu gast geladen und abwesend sein, also das es vil daran ligt an demselbigen artikel, zu welcher zeit und vor welche personen es sonderlich im furstenrat kombt. Zum virten, das man sihet, das drei oder vier parteien sich

[1]) Oben S. 15 ff., n. 6, doch keineswegs von dem niedersächsischen Kreise allein.

teilen, die voñ wegen menge der stende ein jeder sein anzal stende fur sich nehme, dieselbig zu informiren der beschwernus und ihres begerens, wohin die beschwerte partei gern ihre sachen geuhrteilt und decidirt hetten, das ihr ex fundamento geholfen wurde. Der funft gradus, was Johannes mit dem guldenmund bei den obristen gradibus ausrichten kan, das mus man wol wahrnemen und daran nichts sparen. Der 6., das oft kombt, das disparia vota zwischen dem churfursten- und furstenrat sein, das im fürstenrat si ein gut hulflich bedenken erhalten möchten und der churfurstenrat anderen beschlus hetten. Da mus derselbig sechste gradus wol gehalten werden mit underbauung bei den keis. rätten, das ihr mt. dem fürsten- oder churfurstenrat, welche die beste decisionem gegeben, beifalle und ein ausschlage mache. Wann nuhn schon die seestet in gemein in parata pecunia 20,000 gulden nit ansehen und wol und fursichtigelich an obbemelte gradus anlegen wollen und darnach noch ein tonnen golds, zwo, drei, ja vier verheissen in futuris zu geben, wo man die decision dahin richtete auf ihre beschwerden, dahin es die seestet begeren konnen und mögen, so sollen si sichs billich nit gereuen lassen, dann si in einem jar wol sechsfach mehr schadens leiden. Der sibend gradus, wo si nit ein fursten haben, der sich ihrer annimbt und mit seiner authoritet hilft die obgemelte gradus durchtreiben und (vor) der keis. mt., churfursten, fursten und stenden darf das maul auftun [1]), auch die renk und verhinderung, so man pflegt inzustreuen, aus langer erfahrung weis, so bringen die seestet ihr sach noch schwerlichen herdurch.

Nun volgt die frag, was den seestetten zu begeren sei, das si ad optatum finem kommen ihre beschwehrnus abzuschaffen.

Als erstlich, so wissen sie und habens aus der erfahrung, das sie nichts umb ihre freiheiten gebracht, dann das si nicht zusamen gehalten und ihre contoren haben lassen dardurch in abgang kommen [2]), also das Hamburg und Lubeck oft zweien underschiedlichen potentaten angehangt, welches die furnehmste glider an der ansee seind. Und kan derhalben ihnen ex fundamento nit geholfen werden, sie nehmen dann ein fursten zum haubt an, der sie in einigkeit nur erhalte und drauf gelobt seie und mit ihnen dermassen ingebunden und vereinigt, das, was zue erhaltung ihrer freiheit und einigkeit dient, ers ihnen jederzeit proponiren möge, also die anseestet in allen sachen mit gesambtem rat mit ihnen schliessen und er so vil als ihr executor und sollicitator in ihren sachen sein moge.

Welchen puncten sie auf zwen weg zuwegen bringen können. Erstlich, ob sie wollen von des reichs wegen ein admiral darfur erkennen, wie in den Nidersächsischen, Burgundischen und Westphälischen kreisen einmahl beratschlaget worden [3]), oder furs ander, ob sie selbst sich mit einem solchen haubt vergleichen und ein solchen zu ihrem executor und sollicitator annemmen.

---

[1]) Ebenso oben S. 3. [2]) Vgl. S. 9, Absatz. [3]) Oben S. 20 ff.

Der erste weg ist etwas langsamb und wurde derselbig ihnen allein nit könden zugetan sein, sonder mit anderen reichsgescheften auch beladen werden; zuedem schwerlich auch das sie einen selbst kiesen mochten, der ihnen anmuttig und zugetan, sintemahl das reich nach seinem gefallen einen verordnen wurde; zuedem derselbig etwas mehr authoritatis vons reichs wegen möchte uber sie usurpiren als auf den anderen weg, wo er allein von ihnen dependirt und zugetan were, doch gleichwol solcher amiral mehr authoritatis hette als auf den anderen weg.

Der ander weg, das sie selbst einen vor ihr haubt aufnehmen, der ihr executor und sollicitator seihe[1]), solches könden sie leichtlich zuwegen bringen, dann niemand sie daran hinderen oder verdenken kan.

Da ist nuhn zu bedenken, wan und mit was conditionen si ihne annehmen wollen. Nehmen sie ein nahe gesessnen, so möchte er mit der zeit allerhand mehr authoritatis und anheng durchbringen wollen. Nehmen si einen, ders nit versteht und nit ein eifer in solchen sachen hat, so ist es auch bedenklich und nachteilig.

Die conditionen, die sie eingehen sollen, seind dise: das er sie versichere, das er wider ihre privilegia nichts furnehmen könne, auch ohn ihren gesambten rat nichts furnehmen und also sein ambt nichts anders seie dann sie in einigkeit zu erhalten, ihre notturft und gefahr wissen bei zeiten anzuzeigen, dasjenig, was beratschlagt wurt, exequiren und bei den anderen potentaten, so ihme abbruch tun, mit verstand allgemach ihre beschwerden wissen abzuschaffen und ihren nuz und notturft wissen zu sollici(ti)ren. Welchen lesten weg si vor sich selbst tun können und ratsamb wehre, das si noch vor oder in wehrendem reichstage sich einer solchen person verglichen, welche sich bei ihnen auch darnach nach ihrer gelegenheit mit seiner haushaltung zu accommodiren.

Was aber nuhn die seestet auf disem reichstage zu sollicitiren hetten ausserhalb des ammiralwerks, so sies fur gut ansehen zu treiben, seind unsers erachtens nachvolgende puncten wahrzunehmen.

Erstlich dörfen sie nit gedenken, das das reich ihnen mit der tat und contribution zu einer tetlichen abschaffung gegen einichem potentaten hand bieten werde, sonder allein die drei weg observiren. Erstlich, das man ihnen schreiben an Denmark, Brabant, Engelland wurt mitteilen, darauf sie nichts geben werden; dann si wissen, das es nuhr brief und kein nachdruck ist. Der ander weg ist, wan mans hoch dreibt, das man commissarien wurt verordnen und zu tagen schreiten, uf welchen man langweilig handlen wurt, nichts schliessen bis wider auf einen anderen reichstage, und also auf den anderen reichstage man wider pappier und commissarien mitteilen wurt, wie man dessen in vilen sachen exempla und nachrichtung hat; hergegen die inconvenientia kommen, das die potentaten merken, das kein nach-

---

[1]) Vgl. oben S. 38.

druck beim reich, und mehr derselbigen action spotten werden und die seestet noch herter beschwehren. Item mit solchen commissarien man uhrsach geben wurt, das Denmark, Engeland und Brabant sich in bundnus mit einander einlegen wurden, ihre beschwehrnus, die si den seestetten aufgelegt, durchzudringen und zu handhaben, in bedenkung, das, wa einer von seinen beschwehrnussen abstunde, das hernachmahls an die anderen auch desto mehr gemuttet wurde. Also schliesslich, wo die seestet ihnen nit selber helfen und den anfang selber machen, so ist ihnen mehr gefahr mit den commissarien und furschriften zu gewarten als nuzens.

Der modus nuhn, den si jeziger zeit gehalten mit furbringung ihrer beschwehrung, das si wider Denmarkische, Englische und Brabandische zugleich geclagt, ist unsers erachtens nit ratsamb gewesen, und besser, das man si noch zur zeit mit einander dreibe, dan erstlich es schon auf gutten wegen gewesen, das die Hollender und Niderlender hetten den seestetten beigestanden die beschwehrnus im Sund abzuschaffen, welches das furnehmste ist und der herteste knopf. Engelland wehre mit gegenverbietung der commercien, wie in dem bedenken, das die Nidersechsische, Burgundische und Westphalische kreis zue Gronningen ubergeben, zu ersehen[1]), wider zu zwingen, wie vormahls mehr geschehen, die seestet bei ihren privilegien und contoren zu lassen. Die dritt beschwernus mit dem licentengelt in Brabant[2]) wehre leichtlich abzuschaffen gewesen, wo man ihnen allein keine frucht aus den seestetten zukommen wollt lassen, also das die ding so allgemach ingeschlichen, mussen auch mit fursichtigkeit nach und nach wider abgeschafft werden.

Damit man aber nuhn sehe, das die seestet können ihre beschwehrnus abschaffen, wo si selbsten ein haubt und executorem und sollicitatorem haben, so weis man aus allen historien, das so oft die seestet einig gewesen und gewollt, das si Denmark und Schweden von landen und leuten gejagt hetten[3]). Und damit man clerlich sehen köne, das sies noch tun könden, so vergleicht man ihre macht gegen Denmarks macht und ihre glegenheit gegen Denmarks glegenheit, dann der könig von Denmark vermag uber 100 schiff nit in die see zu sezen, und sollte dieselbig mit seinen Dänen besezen, so wurd ihme nit vil volk zu besezung der stet und verordnung einer kriegsmacht zu land bevor bleiben. Zum andern, so schliessen Lubeck und Hamburg, wan sie zusamen halten wollen, den pass dergestalt, das er schwerlich kriegsvolk zue land in Holstein und Denmark bekomen kan. Zum driten, so ist Elsenör und Elssburg[4]) die zwo vestungen im Sund, so gewaltig nit, das mans nit soll in 5, 6 tagen auf den boden wegschiessen und schleifen. So hat er wenig andere vestungen im land, und Coppenhagen ein schlechte vestung.

---

[1]) Vgl. oben S. 19. [2]) Desgl. S. 44, n. 18. [3]) Umgekehrte Erwägung oben S. 8 am Schluss. [4])Helsingör und Helsingborg.

Hergegen nuhn die seestet vermögen etlich hundert schiff in die see und Lubeck und Hamburg allein bei die 80, fur eins. Zum anderen, so haben sie so viel gelts und macht kriegsvolk zuwegen zu bringen als der Thenn[1]) und können sich stets mit volk sterken und kan ihnen der pass nit geschlossen werden, da si ihne hergegen Denmark schliessen könden. Zum dritten weiss man, das man uber die 1000 stuck geschuz auf den schiffen furen kan, damit die beide vestungen Elssberg und Elsenör beschiesse.

Weil si nuhn Denmark mit den schiffen in der see uberlegen, dieweil si 3, 4 mahl mehr schiff in die see vermögen, so können sie beide vestungen belegeren und in kurzer zeit mit solcher menge geschuz schleifen[2]) und, wie ihre vorfahren hensestet getan, Denmark zur billicheit bringen oder gar von land und leuten verjagen.

Das man nun möchte vurwerfen, das der Then freund in Teutschland hette, so ist das wider zu erwegen, das sie nit wurden leichtlich begeren des reichs beschwehrnussen, damit ihre land auch beschwert werden, frembden potentaten zu guttem handzuhaben. Zum anderen, geschehe es dann, so seind die seestet dermassen verwart, das man ihnen nicht uber die mauren so leichtlich lauft. Zum dritten, wann die seestet, wie oben angezogen, der see mechtig und die beide vestungen am Sund, auch Coppenhagen, am wasser ligen, so kan man bald mit solcher menge des geschuzes derselben örter mechtig werden und es kein langweiligen krieg geben kan.

Und derhalben die seestet leicht noch so ein kriegshaufen zu erhalten, der den anderen feinden stark genug wehre, auch andere mittel noch sein auf solchen fahl, die ohne not zu erzehlen, die die anderen wussten zu haus zu halten und das si sich wider des reichs wolfart nit gebrauchen sollten lassen.

Welcher gestalt auch Schweden begert sich mit den seestetten zu vereinbaren, das kan man leichtlich ins werk richten, das si in gutte verstendnus kommen und bleiben.

Weil man dann in vatterlandssachen allein auf des vatterlands wolfart und reputation sehen solle und man ausdrucklich sichet, das dem reich und den seestetten daher ihr ungluck kommen ist und noch kombt, das si kein haubt haben, der ihr executor und sollicitator seihe und sie in einigkeit erhalte, so ist von nötten geachtet worden, das fundament ihres unheils sambt den mitteln ihrer hulf anzuregen, welches, wo die seestet volgen wollen, durch die bewusste person mit mehr und herrlichen furschlegen zu seiner zeit auch kan gezieret und heilsamlich ihnen an die hand gegeben werden.

Stet also nuhmehr bei den seestetten sich zu beratschlagen und bald sie zusamen zu beschreiben und sich auf obgemelte puncten zu resolviren[3]), dann was sie dran wenden, das si obgemelte gradus und

---

[1]) Däne. [2]) Zu diesen Plänen des Verfassers für Belagerung von Festungen und artelleristische Unternehmungen vgl. Mosers patriot. Archiv Bd. 12, S. 79. [3]) Die Frucht dieser Ermahnung oben S. 48 A. 3.

mittel fur die hand nehmen, das kombt ihnen wider durch andere mittel zehenfach in die hand, da hergegen, wo sie nit volgen, werden ihre beschwehrnussen nit allein nit abgeschafft, sonder auch zunehmen werden und heut oder morgen Hamburg von Denmark und Lubeck auch damit gezwungen wurt werden, und zuletzt umb die ganze freiheit der seestet getan wurt sein.

Nuhn wissen die seestet, das die bewusste person vor 12 jaren, auch ihrem zum teil unwissend[1]), sich ihrer beschwehrnus angenohmen und dieselbig auf den reichstagen proponirt, also das sie einer person bedörfen, die ein eifer hat und es verstet, auch das herz zu exequiren und rund, aufrecht und strack mit der seestet guttem rat herdurch zu gehn.

[1]) Dagegen die Behauptung oben S. 12 hinter dem ersten eingerückten Absatz.

II.

Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln seit d. J. 1397.

Inventar.

IV.

1421—1430.

Das Haupt-Urkunden-Archiv der Stadt Köln gewinnt durch die rüstig fortschreitende Ordnung der verwahrlosten Pergament-Massen eine neue Gestalt, die erste, welche sie befähigen wird den allgemeinen wissenschaftlichen Bedürfnissen bei der Erkundung der Vorzeit von Westdeutschland zu dienen. Diese Ordnungsarbeit, die z. Z. vornehmlich Dr. Hermann Keussen, Volontär im Stadtarchiv, obliegt, hat bereits 12,800 Urkunden bewältigt und das Jahr 1460 erreicht, mithin den grösseren Theil der unmittelbaren Geschichtsquellen von Köln aus dem Mittelalter zugänglich gemacht; in dem umfangreichen neuen handschriftlichen Inventar liegt er für die Benutzung bereit. Für die weiteren Kreise, mit denen sich die Bestrebungen in dem historischen Stadtarchiv immer berühren wollen, wird im Anschluss an die Lieferung im 16. Hefte dieser Zeitschrift und ganz nach ihrem Muster ein Auszug für den Zeitraum 1421—1430, von Dr. Keussen angefertigt, auf nachfolgenden Blättern mitgetheilt. Auf den Inhalt der hier

knapp verzeichneten Urkunden wird die Forschung selbst aufmerksam werden; hier sei nur noch darauf hingewiesen, dass in den Auszügen, welche diese Zeitschrift veröffentlicht, nunmehr schon über 10,000 Urkunden angezeigt, dem gelehrten Studium zugeführt sind. **Hlb.**

Abkürzungen:

Brgl. = Bürgerlehen. — Brgr. = Bürgerrente. — Ds. = Dienstsold. — Lbr. = Leibrente. — Lbz. = Leibzucht. — Lebz. = Lebenszeugniss. — Ml. = Mannlehen. — Pr. = Pressel. — Squ. = Soldquittung. Vgl. H. 16, S. 40.

1421	
Jan. 1	Joh. v. Lewenstein, neuer Dienstvertrag als Rittmeister. Ds. S. (9613)
—	1) Everh. Kleingedank, S., 2) derselbe, S., 3) Joh. v. Spele, S., 4) Gerh. v. dem Voesse, S., 5) Joh. v. Vurde, S., 6) Joh. Pryns v. Melenheim u. 9 Gen., Ds. 10 S. 6 Stücke. (9614—9619)
— 2	Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Brgl. (cr. circumcis.) S. (9620)
—	Achener Math. Hasart, Lbz. (9621)
— 8	Zustimmung der jetzt mündigen Eva Vleischeuwer zum Verkaufe v. Haus in der Loirgasse zu Zülpich an Pet. Man v. Inggelshem, Pfr. zu Erpe. 2 Pr. (9622)
— 9	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Brgr. (fer. 5 p. epiph.) S. (9623)
—	Albr. Swynde, Freigr. zu Limburg, Ml. S. (9624)
— 10	Heinz v. Castell, Urfehde wegen Haft durch unfügliche u. unredliche Werke u. Gerüchte gegen etliche Bürger. (fer. 6 p. epiph.) 2 S. (9625)
—	Wilh. Surynck, desgl. wegen Beschuldigung durch Werner Vogt v. Ludestorf, dass er an Schädigung v. Kölnern theilgenommen. 2 S. (9626)
— 13	Gerh. Zaffemberg, Kan. zu S. Severin, Lbr. für Gerardus Gerardi Z. S. (9627)
— 15	Kl. Schillingscapellen an Schreinmeister zu S. Christoph: Verzicht mit Nonnen Rijchmoit u. Meynghin Grijn auf Hofstatt gegenüber S. Klara zu Gunsten v. St. Köln. S. Einschn. (9628, GB)
— 22	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. (cr. Agnet.) S. (9629)
—	Joh. v. Lewenstein, Ersatz für ein im Gerenne verderbtes Pferd. S. (9630)

1421	
Jan. 22	Joh. v. Vurde, Seilgeld für den gefangenen Joh. Schudsichel. S. (9631)
— 30	Jak. Buschof u. H. vanme Steyge, Ds. 2 S. (9632)
Febr. 9	Joh. v. Aer d. a., Schöffe zu Münstereifel, Lbz. für Priester Lambr. v. Euskirchen u. Joh. v. Aer d. jüngst. (invoc.) S. (9633)
— 11	Pet. Wijnschroeder, Urfehde wegen Haft durch unredliche Worte. (fer. 3 p. invoc.) 2 S. (9634)
— 14	Joh. v. Echt d. j., Lbz. für sich u. Frau Ailke. (Valent. d.) S. (9635)
— 17	Roilman vanme Geisbusche, Ml. (maend. na rem.) S. (9636)
—	Jak. v. Sybergh, Urfehde wegen Haft durch Theilnahme an Peinigung eines Mannes im Hause Heinrichs Herrn zu Pittyngen, Scholasters am Dom. M. Z. 3 S. (9637)
— 18	Joh. Herr zu der Schleiden u. zu Neuenstein, Verzicht auf Ansprüche wegen Schädigung in Fehde mit Kur- und andern Fürsten. (fer. 3 p. rem.) S. (9638)
— 21	Lijsa v. Ijsheym, Lbz. für Beatrix Bercke u. Drude Frentze. (fer. 6 p. rem.) S. (9639)
— 22	Rorich, Abt zu S. Marienstatt, Lbz. für Professen Clais v. Montabaur. (cath. Petr.) S. (9640)
— 27	Gerh. v. Kleve u. Mark, Brgl. (2 Raten). S. (9641)
März 1	Ropr. Gr. zu Virneburg, Jahrrente. S. (9642)
— 2	6 Schöffen zu Aussem, Verpflichtung ihres Stuhlbruders Ailhart v. Gelessen zu Erbrente v. 1/2 Sumber Weizen u. 6 Sch. u. Stiftung v. Jahrgedächtniss für ihn u. Frau. (let.) Pr. (9643, GB)
— 5	H. v. dem Vorste u. Frau, Quittung über 400 Gl. nach Übereinkunft. (fer. 4 p. let.) S. (9644)
— 7	Rain. Hrz. zu Jülich u. Geldern, Erneuerung der Freundschaft, Edelbürgerschaft; gegenseitiger Schutz der Bürger; Wegfall des Geleitsgelds zu Bergheim u. sonst in seinen Landen; Leib-Brgl.: 100 Gl.; Darlehen v. 4000 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für die verbündeten EB. Dietr. u. Pfalzgr. Ludwig. (fer. 6 p. let.) S. Kanzlei. (9645)
— 10	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. S. (9646)
— 26	Winr. v. Oirsfelt, Lbz. für Frau. S. (9647)
—	1) Achener Math. v. Ruremunde für Frau (niest. daigs na o. vr. (an)nunc.), Pgm. beschäd., S. Einschn., 2) Heylck die Stumme v. Wijlre, Lbz. (guedest. n. paysschen.) S. 2 Stücke. (9648, 9649)
— 28	1) Goed. Butter gen. Proist (fryd. na paischen), S., 2) Joh. v. Pallant, Lbz. für Frau. S. 2 Stücke. (9650, 9651)

1421	
März 28	God. Volger gen. Fynse, Jahrrente. (6. daghe na passchen.) S. (9652)
— 29	1) Alb. Wynkyns, S., 2) Vranck v. Boelstdorp für Frau, S., 3) Aleit v. Wijlre, 'sengersse' zu Weissen Frauen in Achen, Lbz. (saterst. na paisschen.) S. 3 Stücke (9653—9655)
— 30	1) Achenerin Gertr. v. Bettingen für Barth. v. Bettingen u. Joh. Gusser (quasim.), S., 2) Dominikaner Priester Kirstion v. Haeren, Lbz. S. 2 Stücke. (9656, 9657)
— 31	Achener Schöffe Statz v. Seggeraede d. j., Lbz. für Frau. S. (9658)
Apr. 1	Joh. die Gruter u. 3 Gen., Nimwegener, Urfehde wegen Haft anlässlich Zweiung zwischen St. Köln u. St. Nimwegen. (fer. 3 p. quasim.) 4 S. (9659)
—	1) Everh. Cleyngedanck v. Coelne, S., 2) Joh. v. Lewenstein, S., 3) Joh. v. Spele, S., 4) Joh. v. Vurde u. Gerh. v. dem Voysse, 2 S., 5) Joh. Pryntz v. Melenheym u. 9 Gen., Ds. 10 S. 5 Stücke. (9660—9664)
— 3	Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. S. (9665)
— 4	Gerh. Zaffenberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffe Joh. Buse, Mönch zu Knechtsteden. (Ambr.) S. (9666)
— 5	1) Kath. v. Achen, S., 2) Sophia v. Geyen, Nonnen zu S. Gertrud, Lbr. S. 2 Stücke. (9667, 9668)
— 6	Achener Dominikaner Kirst. v. den Canel, Lbr. (sond. na oct. pasce.) S. (9669)
— 8	Achenerin Griete v. Oppenhem, Lbz. S. (9670)
— 12	Math. v. Hoekirchen, Lbz. S. (9671)
— 14	Nimwegener Joh. Vullynck, Urfehde wegen Haft anlässlich Zweiung der Städte Köln u. Nimwegen. S. (9672)
— 29	Herm. v. Susterseel, Mannbrief wegen Haft von Clais v. den Yseren. (fer. 3 p. voc. ioc.) S. (9673)
— 30	Lewe v. Dollendorp, Urfehde wegen Haft durch unfügliche Worte gegen Math. Walrave am Gericht zu S. Severin. (fer. 4, Quirin.) 2 S. (9674)
Mai 1	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. Stail, Sohn seines † Neffen Wilh. Stail. (Walb.) S. (9675)
— 2	Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskron, Bürgerschaft, Schutz der Kölner Kaufleute, Bürgerlehen: 20 Gl., Darlehen: 100 Gl. (prof. inv. cruc.) S. (9676)
— 5	St. Köln, Bestätigung der Statuten des Kupferschläger-Amtes. (maynd. na exaudi.) Pgm. kanz., Pr., 1 aufgedr. S. (9677)
— 7	Joh. v. Lewenstein, Verzicht auf Ansprüche namentlich wegen verderbten Pferdes. (fer. 4 p. exaudi.) S. (9678)
— 12	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman d. a. v. Dortmund. S. (9679)

1421	
Mai 12	Joh. Suderman d. a., Lbz. S. (9680)
— 13	Aleyt v. Echt, Witwe Tielmans v. Ymmendorp, Lbz. für 4 Kinder. (Servois.) S. (9681)
— 16	God. Volger gen. Fynse, Jahrrente. (6 daghe na pynckesten.) S. (9682)
— 18	Sophia vanme Hardvuyst, Nonne zu S. Gertrud, Lbr. (oct. penth.) S. (9683)
—	Gerh. v. Kleve u. v. der Mark, Brgl. S. (9684)
—	Goetgin Wencke u. 3 Gen., Dienstvertrag über die 'rydende nachtzwarde' auf 1 Jahr (m. je 1 Pf.); Ds. 4 S.
1422	
Febr. 18	Jak. Egelkop (m. 1 Pf.), desgl. S. Transfix. (9685)
1421	
Mai 20	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Belehnung Herm. Scherfgins mit dem kleinen Zoll an 3 Wochentagen auf Bitte des bisherigen Inhabers Joh. v. Mauenheim. M. Z. (fer. 3 p. oct. penth.) 3 S. (9686)
— 21	Gerh. Schynnekerle v. Waldenberg d. j., rückständiger Ds. aus Krieg mit dem EB. (prof. sacr.) S. (9687)
— 28	Joh. Eppenscheit, Lbz. für Marg. v. Gluwel. (fer. 4 p. sacr.) S. (9688)
Juni 1	Achener Schöffe Clois v. Royde, Lbr. für sich u. Frau. S. (9689)
— 7	Konr. vanme Raenbogen, Mönch zu Altenberg, Lbr. S. (9690)
— 13	R. Konr. Beyer v. Boppard, Verzicht auf Ansprüche gegen die Stadt. S. (9691)
— 15	Achener Joh. v. der Smytten d. Bruwer, Lbr. für Frau. (Vijtz dach.) S. (9692)
— 23	Heinr. Eyginchuyss, Lbr. (2 Raten). (vig. nat. Joh. b.) S. (9693)
— 24	Joh. Herr zu Wickrath, Ml. (Joh. b. nat.) S. (9694)
— 25	Heinr. v. Moers, Ml. (cr. nat. Joh. b.) S. (9695)
—	Salentin Herr zu Isenburg, Verzicht auf seine u. seines † Vaters Ansprüche gegen St. Köln wegen Nahme von Habe u. Gefangenen im Kriege mit den rhein. Kurfürsten. S. (9696)
—	Herm. v. den Eichen, Schultheiss zu Deutz, Verzicht auf Ansprüche, Mannbrief, Darlehen: 25 Gl. (fer. 4 p. nat. Joh. b.) S. (9697)
—	Auftragung v. Erbrenten der † Leverait Voncke, Nonne zu Vussenich, durch Wilh. an deme Walle an Jac. Remplin v. Zülpich. 1 S., 1 Pr.
1422	
Juni 8	Auftrag voriger Rente durch Jac. Remplin an Schwager Tilman v. Glesch. 1 S., 1 Pr. Transfix.

1433	
Febr. 27	Desgl. durch Tilm. v. Glesch an Schwager Goidart Remplin, Rektor des S. Katherinen-Altars in S. Peter zu Zülpich. 2 S. Transfix. (9698)
1421	
Juni 29	Joh. Gr.v. Mörs u. Gr. zu Sarwerden, Jahrrente. (sund. nae Joh. mytsomer.) S. (9699)
Juli 1	Joh. v. Lewenstein u. 19 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr, Ds. 19 S., 1 Pr.
1422	
Febr. 9	Joh. v. Eyckelinchoeven gen. de Wrede, desgl. S. Transfix.
Apr. 1	Ailf v. Oissendorp, desgl. S. Transfix.
—	Herm. Rempelen u. 3 Gen., desgl. 4 S. Transfix. (9700)
1421	
Juli 1	Joh. v. Spele, Ds. S. (9701)
— 3	Christ. v. Neuss, Pfr. zu S. Alban, u. Heinr. v. Bergheim, Pfr. zu S. Mauritius, Scheidung zwischen Frank v. Odendorf, Pfr. zu S. Jakob, u. Gijsegin v. Poppelsdorf, 'offerman' zu S. Joeris, der drei 'in der groissen sterfden, die rengnyerde in der steide zo Coelne', 1420 gestorbene Kinder im Umgang v. S. Joeris gegen das Recht des Pfarrers v. S. Jakob hatte begraben lassen. (cr. vis. Marie.) 1 S., 1 Pr. (9702)
— 4	Wilh. v. Berg, Gr. v. Ravensberg, Dienstvertrag als Hauptmann des stadtkölnischen Kontingents (m. 25 Geleyen, 3 Pferden u. 25 Schützen) gegen die Ungläubigen in Böhmen auf 4 Monate. (fer. 6 p. vis. Marie.) 2 S. (9703)
—	Derselbe, Quittung über 1000 Gl. in Abschlag der zur Aufrüstung zugesagten 2000 Gl. S. (9704)
— 9	1) Cost. v. Lisenkirchen, Greve zu Airsburg (oct. vis. Marie), S., 2) Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. 2 Stücke. (9705, 9706)
— 15	Detmar Cleppinch, Jahrrente. S. (9707)
— 21	Gertr. v. Bettingen, Lbz. für Joh. Gusser u. Barth. v. Bettingen. (Marien Magd. av.) S. (9708)
— 25	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Anweisung auf Erbrente v. 3 Fuder Bergwein, 'die verwe haldet', zu Honnef an Kl. U. L. Frau zu Redinchem in Veluwe für den ihm, seiner Frau Marg. v. Gennep u. Kindern gewährten Antheil an den guten Werken. M. Z. (Joh. v. Heinsberg, B. v. Lüttich, jüngster Sohn zu H., Joh. v. Loen, ält. Sohn zu H., u. Wilh., mittelster Sohn zu H., Gr. zu Blankenheim.) (Jac.) 4 S. Einschn. (9709, GB)
Aug. 1	Freundlicher Bestand zwischen St. Köln u. Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, auf 4 Jahre; Vertrag namentlich über Kämmereirente und Befestigung des Schlosses zu Bachem. (Petr. vinc.) 2 S. (9710)

1421	
Aug. 2	Wilh. v. Berg, Quittung über 1000 Gl., die eigentlich durch einen Wechsel zu Nürnberg bezahlt werden sollten; Ds. (cr. Petr. vinc.) 2 S. (9711)
—	Everh. Hardevuyst u. Wern. Oyverstoultz, Vertrag über Dienst gegen die Ungläubigen in Böhmen (mit 3 Geleyen), Bewahrung des Marschall-Amts u. des Wimpels (Everh.); Quittung über 600 Gl. zur Ausrüstung; Ds. 2 S. (9712)
—	Wilh. v. Lijskirchen, desgl. (2 Geleyen); Quittung über halbe Ausrüstung u. Geschenk v. 50 Gl.; Ds. S. (9713)
—	Engelbr. Hirzelijn, desgl. Pr. (9714)
—	Gerh. v. dem Voesse, desgl. S. (9715)
—	Heinr. v. Moelenheim, desgl. S. (9716)
—	Dietr. vanme Stege u. Joh. v. Merheim, desgl. 2 S. (9717)
—	Everh. Hardevuyst u. Wern. Overstolz u. 6 Gen., Ds. für Sept. u. halbe Ausrüstung. 8 S. (9718)
— 9	Nycl. v. Montabaur, Ordenspriester zu S. Marienstatt, Lbz. (vig. Laur.) S. (9719)
— 11	Joh. v. der Burch gen. den Haen [S.: Burchman], Mannbrief wegen Haft v. Clais v. den Iseren. (cr. Laur.) S. (9720)
— 12	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbr. (fer. 3 p. Laur.) S. (9721)
— 14	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Quittung über 37 M. 3 Sch. von 3 Jahren, endigend Okt. 1 (jährl. 9 Sch. [= 3 rhein. Gl.], 1 Pfund Pfeffer [= 22 Sch.] u. 1 Pfund „koemps" [= 4 Sch.]). (vig. ass. Mar.) S. (9722)
— 17	Clais v. den Iseren, Urfehde wegen Haft als Feind der Stadt, Mannbrief. (dom. p. ass. Mar.) S. (9723)
— 22	Heinr. v. Reide, Versprechen an St. Köln zur ev. gerichtlichen Übergabe des von ihnen auf die Trierschen wegen Schädigung zu Koblenz aus dem Deutschen Hause vor der Fürsten Fehde gepfändeten Hauses in der Rheingasse. M. Z. (fer. 6, oct. ass. Mar.) 3 S. (9724)
—	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbr. für Frau (2 Raten). S. (9725)
— 23	1) Goed. Buter gen. Proifst (Barthol. av.), S., 2) Joh. v. Echt d. j. für sich u. Frau, S., 3) Bertr. Poppendick, Lbz. (3 Raten). (prof. Barthr.) S. 3 Stücke. (9726—9728)
— 28	Joh. v. Lewenstein, Pferd-Ersatz. (prof. dec. Joh. b.) S. (9729)
Sept. 12, Asperen	Theod. de Wassenaer, Protonotar, Pr. v. Leiden, Vollmacht für mag. Spaen alias Friso, Alandus Alandi u. Joh. Coninc zu Verhandlungen in seinem Streit mit Herrn Joh. Bachelier betr. Lütticher Kirche. M. Z. (ind. 14., pont. Mart. V a. 4, domus Aspern Trai. dioc., ord. Crucifer.) Pgm. be-

1421	schäd., rechte Seite abgeschnitten. Not. Zeichen. A. d. R.: Gutta cavat lapidem non vi, sed sepe cadendo. (9730)
Sept. 13	Stijngin u. Neesgin v. Bomberg, Lbz. (Matern.) 2 S. (9731)
— 15	Konr. vanme Raenbogen, Lbr. (oct. nat. Mar.) S. (9732)
— 17	R. Joh. Scheylart v. Obbendorp, Ml. (fer. 4 p. exalt. cruc.) S. (9733)
— 21	Heinr. v. Eich, Herr zu Oelbrugge, Ml. (oct. exalt. cruc.) S. (9734)
— 29	Gerh. Zaffenberg, Kan. zu S. Severin, Lbz. für Neffen. (Mich.) S. (9735)
Okt. 1	1) Joh. v. Are d. a. für Herrn Lambr. Reimars Sohn [von Euskirchen] u. Joh. v. Are (Rem.), S., 2) Achenerin Heylwich d. Stumme v. Wijlre, Lbz. S. 2 Stücke. (9736, 9737)
—	1) Everh. Cleynedanck, S., 2) Math. v. Geleyne, S., 3) Joh. v. Lewenstein, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Heinr. vanme Steyge, S., 6) Joh. v. Vurde, S., 7) Heinr. v. Mommersloch u. 12 Gen., Ds. 13 S. 7 Stücke. (9738—9744)
—	Wilh. v. Berg, Sold für Dienst gegen die Ungläubigen in Böhmen, bezahlt durch die Freunde der Stadt in Nürnberg. S. (9745)
—	Everh. Hardevuyst u. 7 Gen., desgl. S. (9746)
—	Goed. Roitstock u. Gerh. R., Schöffen, u. Konr. Duytsche v. Aussem, Übereinkunft mit St. Köln wegen Zahlung v. 287 1/2 Gl., welche als Eigenthum der Eltern vanme Roitstocke hinter dem † Herrn Heinr. vanme Stave befunden wurden u. seit dem Auflauf auf der Rentkammer gelegen hatten, in 3 Jahren. 3 S. Vgl. n. 10482. (9747)
— 2	Detmar Cleppinch, Jahrrente. S. (9748)
— 4	1) Alb. Wynkyns, S., 2) Aeleyt v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen in Achen, Lbz. (Franc.) S. 2 Stücke. (9749, 9750)
— 6	1) Achener Math. v. Hokirchen, S., 2) Schöffe Statz v. Segroide für Frau, S., 3) Else v. Weyenberg, Lbz. (2 Raten). S. 3 Stücke. (9751—9753)
— 7	Achener Dominikaner Kirst. v. den Canel, Lbr. S. (9754)
— 9	1) Dominikaner Kirst. v. Horen (Dionijs d.), S., 2) Achener Schöffe Clois v. Roide, Lbr. für sich u. Frau, S. 2 Stücke. (9755, 9756)
—	R. Dietr. v. Langel, Ml. (fer. 5 ante Gereon.) S. (9757)
— 14	Heinr. v. Oyfte, Lbz. S. (9758)
— 15	1) Kath. v. Achen (15. Remeys mo͂yndt), S., 2) Sophia v. Geyen, Nonnen zu S. Gertrud, S., 3) Winr. v. Oirsvelt, Lbz. für Frau (prof. Galli). S. 3 Stücke. (9759—9761)
— 16	1) Ailke v. Echt für 4 Kinder (Gallen d.), S., 2) Achener Math. v. Remunde, Lbz. für Frau. S. 2 Stücke. (9762, 9763)

1421	
Okt. 22, Köln	Joh. de Cervo, leg. Dr., städtischer Rath, Schuld an St. Köln (200 Gl.) vor Stadtschreiber mag. Joh. v. Stummel, Kan. an S. Aposteln. M. Z. (ind. 15., stil. Col., pont. Martini V a. 4.) Not.Zeichen. (9764)
— 23	1) Achener Frank v. Boelstorp für Frau (Severijns d.), S., 2) Gerh. v. Haeren für sich u. Bruder (Termin: Ostern), S., 3) derselbe desgl. (Termin: Remigii), S., 4) Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. S. 4 Stücke. (9765—9768)
— 31	Achenerin Griete v. Uppenhem, Lbz. (alre heyl. av.) S. (9769)
Nov. 5, Köln	EB. Dietr. [II] an Geistlichkeit der St. Köln: Verbot des Wechsels durch andere als durch seine Amtleute, die Hausgenossen. Pr. (9770)
— 6, Köln	Georg de Blomenberch, Vikar an S. Gereon, Vollmacht für 2 Gen. zu Verhandlungen mit St. Köln, ev. zu Verzicht im Streit wegen Kapelle Corporis Christi. M. Z. (ind. 15., stil. Col., pont. Mart. V a. 4.) Not.Zeichen. (9771)
— 10	Wilh. v. Berg, Schuld an Herm. Eggelgin (50 Gl.); Anweisung auf St. Köln. (prof. Mart.) S. (9772)
—	Joh. vanme Zwijvel, Ml. S. (9773)
— 11	Joh. v. Palant, Herr zu Werde, Lbr. für Frau. (Mert.) S. (9774)
— 12	Wilh. v. Berg, Generalquittung über Erfüllung der Zusagen für den Zug gegen die Ungläubigen in Böhmen; Empfang v. Kleinodien, 1 Monat unverdienten Soldes u. 1000 Gl., Kündigung der Freundschaft nur ½ Jahr nach Rückzahlung v. 500 Gl., Vorbehalt der Hülfe für EB. Dietr. u. Rain. Hrz. v. Jülich u. Geldern. (fer. 4, cr. Mart.) S. (9775)
— 13	Pet. v. Polle, Helfer Gotsch. v. Baensberg gen. Beckergin gegen St. Köln, Sühne, Mannbrief. (fer. 5 p. Mart.) 2 S. (9776)
— 16	Arnd v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Manngeld. 2 S. (9777)
— 18	Heyngijn v. Turre, Urfehde wegen Haft durch schweres Vergehen gegen St. Köln 'mit unreichten eyden ind ungetruwecheit'. 4 Bürgen. M. Z. (fer. 3, oct. Mart.) 5 S. (9778)
— 19	Joh. Joede, Urfehde wegen Haft zur Zeit des Auflaufs. (fer. 4, Elys.) S. (9779)
— Köln	Verzicht Georgs v. Bloymenbergh, Vikars an S. Gereon, auf die ihm durch Wilh. v. dem Wolve übertragene Kapelle Corporis Christi. M. Z. (ind. 15., stil. Col., pont. Mart. V a. 5.) Not.Zeichen. (9780)
— 21	Math. v. Geyen gen. v. Keylse, Verzicht auf Ansprüche aus Solddienst. (prof. Cecil.) S. (9781)

1421	
Nov. 22	Herm. Wale, Lbr. (Clementz av.) (9782)
— 25	Soph. v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (9783)
— 26	Joh., Pfr. v. U. L. Frau zu Mecheln, Lebz. für Joh. Suderman d. a. v. Dortmund. S. (9784)
—	Joh. Suderman d. a., Lbr. S. (9785)
Dec. 1	Crist. v. Erpel, leg. Dr., Scholasticus v. S. Gereon, vicarius in spiritualibus EB. Dietrichs, an das Haus Weidenbach: Erlaubniss zu Lesung der kanonischen Stunden u. Beichthören vor Sonnenaufgang u. nach Sonnenuntergang u. Dispensation v. bestimmten Provinzial- u. Synodal-Statuten. Pr. (9786)
—	Ebenso Erlaubniss zu Messe an tragbarem Altar. Pgm. beschäd., S. (9787)
— 3	God. Voelger gen. Vyntze, Jahrrente. (fer. 4 p. Andr.) S. (9788)
— 4	Heyngin v. Turre, Generalquittung über Dienst als städtischer Bote oder 'nachtzrijder'. (Barb.) S. (9789)
— 5	Friedr. Gr. zu Mörs u. v. Sarwerden, Ml. (prof. Nicol.) S. (9790)
— 7	Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (oct. Andr.) S. (9791)
— 10 Köln	Verleihung der Capella Corporis Christi in Pfarre S. Maria-Ablass an Priester Joh. Bracht durch St. Köln. M. Z. (ind. 15., stil. Col., pont. Mart. V a. 5.) Not.Zeichen. (9792)
Dec. 13	Achener Joh. v. der Smytten, Lbr. für Frau. (Luciend.) S. (9793)
— 16	Wilh. v. Berg, Gr. v. Ravensberg, Quittung über 450 Gl. als Rest der 1000 Gl. für den freundlichen Verbund. (fer. 3 p. Lucie.) S. (9794)
— 25	Kölner Karmeliten, Vertrag mit den Deutschordensherren v. S. Katherina betr. tägliche Lesung v. 2 Messen in Kirche S. Katherina durch ihre Priester u. Stellung v. Diakon u. Subdiakon für das Hochamt an den Hauptfesttagen u. ä. auf 6 Jahre gegen die Opfergaben bei diesen Messen u. 50 Mark. (1421, nat. dom.) Pr. (9795)
1422	
Jan. 1	1) Everh. Cleyngedank, S., 2) Mathijs v. Geleyne, S., 3) Joh. v. Lewenstein, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) H. vanme Stege, S., 6) Joh. v. Vurde u. Gerh. v. dem Voysse, 2 S., 7) Heinr. v. Mommersloch u. 14 Gen., Ds. 15 S. 7 Stücke. (9796—9802)
— 4	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (1422, stil. Col., dom. p. circumc.) S. (9803)
— 6	Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Brgl. (epiph.) S. (9804)

1422

Jan. 13 Gerh. Saffenberg, Kan. zu S. Severin, Lbr. für Gerh. Gerardi Saffenberg. (oct. epiph.) S. (9805)

— Austrag des Streites zwischen den Ämtern der Taschenmacher u. Gürtelmacher über Zugehörigkeit der 'scheengin, die man umb die tesschen pliet zo beslain'. (andach drutzien dage.) a) Or. Pgm., beschäd., S.Einschn., b) Cop. Pgm. 16. Jhdts., beschäd. (9806 a, b)

— 17 H. v. dem Vorste, Ml. (Anthon.) S. (9807)

— 19 Gertr. v. Bettingen, Lbr. für Berth. v. B. u. Joh. Gusser v. Bidburch. (Bastianus av.) S. (9808)

— 23 Belgin vanme Raede, Nonne zu S. Maximinen, Lbz. S. (9809)

— 31 EB. Dietrich [II], Approbation für die Brüder vom gemeinsamen Leben, die ihre Lebensweise durch Doktoren der Theologie, des geistlichen u. weltlichen Rechts haben prüfen lassen, mit der Anordnung, sich jährlich als Visitator einen Propst oder Prior der Regularkanoniker zu wählen. S.-Einschn. Unter dem Text Approbationen von 11 Professoren u. a. Gedr. Mittheil. XIII, 25—27. (9810)

Febr. 6 Bertr. Puppendijck, Lbz. S. (9811)

— 10 'Ly maires et ly tenans jureis' des Hofes der Stiftskirche S. Halen zu Visé a. Maas, Vertrag zwischen dem Kapitel u. Johans Haninke de Sovreit, 'nayveur', über 10 grosse u. 11 kleine Ruten Land 'sour le voie ky tent de Viseiz allant viers le Tilhoul quareit' u. Erbzins v. 'sijs stiers de spialt' u. 5 Denaren. 5 S.Einschn. Frzs. (9812)

— 17 Ropr. Gr. zu Virneburg, Brgl. (dinxtd. na Valent.) S. (9813)

— 18 Salentin Herr zu Isenburg, Anleihe v. 200 Gl. gegen Freundschaftsversprechen. Pr. (9814)

— 20 Beelgin vanme Raide, Nonne zu S. Maximinen, Lbz. S. (9815)

— 21 Gerh. vanme Jueden gen. v. den Punderen, Aufgabe des Widerspruchs gegen Gelderhebung v. St. Köln durch Konr. Duytzsche v. Ouxsheym. M. Z. 2 S. Vgl. n. 9747. (9816)

— 24 Goed. Proist, Lbr. (Mathijs ap.) S. (9817)

März 8 Roilman vom Geisbusche, Ml. S. (9818)

— 12 Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester im Kl. S. Marienstatt unter Hachenberg, Lbz. (Gregor. pape, Jupiter(is) et 12. m. marcii!) S. (9819)

— 27 Achener Joh. v. Echt d. j., Lbz. für sich u. Frau. (Geirtr.) S. (9820)

— Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 6 p. let.) S. (9821)

— 28 1) Neesgin u. Stingin v. Boymberg, Nonnen zu Benden (sabb. p. annunc. Marie), 2 S., 2) Achener Schöffe Statz v. Segroide, Lbr. für Frau. S. 2 Stücke. (9822, 9823)

— 30 Bastard Joh. vanme Steyne, Urfehde wegen Gefangennahme

1422

durch städtische Söldner; Versprechen, Junker Walrave v. Moers in der jetzigen Fehde gegen die Stadt nicht zu unterstützen. M. Z. (fer. 2 p. iudica) 2 S. (9824)

Apr. 1 | 1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Lewenstein, S., 3) Joh. v. Spele, S., 4) Heinr. vanme Stege, S., 5) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., 3 S., 6) Joh. v. Lewenstein d. j. u. 13 Gen., Ds. 14 S. 6 Stücke. (9825—9830)

— | Hillebrand Henxesteberg, Rathsgenosse der St. Dortmund, Lebz. für Prämonstratenser Joh. Buyse. (fer. 4 p. annunc. Marie.) S. (9831)

— 3 | Lijsb. v. Ijsheym, Nonne zu Duisburg, Lbr. für 2 Nichten. (fer. 6 p. iudica.) S. (9832)

— 4 | Gerh. Zaffenberg, Kan. zu S. Severin, Lbr. für Neffe. (Ambros.) S. (9833)

— 13 | Marg. v. Geluwel, Lbr. (cr. pasche.) S. (9834)

— 15 | Achener Thijs v. Remunde, Lbz. für Frau. S. (9835)

— 16 | Achenerin Heilwich die Stumme v. Wijlre, Lbz. S. (9836)

— 17 | Franke v. Boelstorp, Lbz. für Frau. S. (9837)

— | Detmar Cleppinch, Jahrrente. (6 daghe na paschen.) S. (9838)

— 18 | 1) Alb. Wynkins, S., 2) Ailheit v. Wijlre, Nonne zu Weissen Frauen zu Achen, Lbz. S. 2 Stücke. (9839, 9840)

— 19 | Joh. v. Palant, Lbr. für Frau. (eichten d. na paischen.) S. (9841)

— 23 | 1) Aleyt v. Echt für 4 Kinder (Joerys), S., 2) Dominikaner Christ. v. Haeren, Pr., 3) Wilh. v. der Haghen, Lbz. für Frau. (Georg.) S. 3 Stücke. (9842—9844)

— | Adolph Herz. zu Berg, Gr. zu Ravensberg, Brgr. (Georg.) S. Kanzlei. (9845)

— 25 | 1) Kath. v. Achen (Marcus), S., 2) Sophia v. Geyen, Nonnen zu S. Gertrud, Lbr. S. 2 Stücke. (9846, 9847)

— 28 | Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbz. (fer. 3 p. Georg.) S. (9848)

— 29 | Achener Schöffe Clois v. Roide, Lbz. für sich u. Frau. (Quirijns av.) S. (9849)

Mai 1 | Wijnr. v. Oirsvelt, Lbz. für Frau. (Walburg.) S. (9850)

— 2 | Konr. vanme Raenbogen, Mönch zu Altenberg, Lbz. (cr. Phil. et Jac.) S. (9851)

— 3 | Konr. Duytsche v. Ouxsheim, Quittung über das halbe Drittel von dem den Roitstocken gehörenden hinter Herrn Heinr. vanme Stave gefundenen Gelde. S. (9852)

— | R. Lutter Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. St. (inv. cruc.) S. (9853)

— 6 | Achenerin Griete v. Uppenhem, Lbz. S. (9854)

1422	
Mai 12 Löwen	Herz. Joh. v. Brabant an Droste u. a. Beamte der Herzth. Brabant u. Limburg u. seiner anderen Lande 'van Overmaze', Geleit für die Kölner. S. Kanzlei. (9855)
Mai 13	Kölner Augustinerkl., Erbleihe von Hofstatt zu Zülpich 'entgayn des hl. sacramentz capelle up dem Goitzberge' an Goebel Remplyn. (Serv.) 2 S. (9856)
— 15	Joh. Herr zu Pless, Quittung über 50 Gl., für Hülfe in der Fehde mit den rhein. Fürsten zugesagt. S. (9857)
— 18	Gumpr. Herr zu Alpen u. Garsdorf an St. Köln: Verzicht auf Kölner Vogtei zu Gunsten v. Neffe Gumpr. v. Neuenahr, Herr zu Roesberg. (manend. na Serv. in meymaende.) S. (9858)
—	Schiffer Joh. v. Royde, Urfehde wegen Haft, weil er 'yrre steide geweldrichteren syne gelaesevynsteren bynnen nachtz untzwey geslagen hatte'; Mannbrief. 2 S. (9859)
— 19	Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskron, Brgl. (fer. 3 p. Serv.) S. (9860)
— 22	Achener Thijs v. Hokirchen, Lbz. (ander. d. na onss h. opvartz d.) S. (9861)
—	Joh. Staill u. 3 Gen., Mannbrief wegen Haft Johanns v. dem Buckenberge gen. v. Erme. (cr. asc.) 4 S. (9862)
—	Dietr. v. Hoelbeke, Mannbrief wegen Haft Clais' v. den Yseren. S. (9863)
— 30	Joh. v. Vurde, Pferd-Ersatz (10 Gl.). S. (9864)
— 31	Heinr. v. Moers, Brgl. (pentic.) S. (9865)
Juni 3	Achener Gerh. v. Haren, Lbz. für sich u. Bruder. S. (9866)
— 5	Joh. Suderman v. Dortmund d. a., Lbz. (Bonif. ep.) S. (9867)
— 6	Dietr. v. Wermynckhusen u. God. v. Benroyde gen. v. Scheyven, Mannbrief wegen Haft Johanns v. dem Buckenberge. (cr. Bonif.) 2 S. (9868)
— 7	Gerh. v. Kleve u. Mark, Brgl. (oct. penth.) S. (9869)
— 8	Aleyt v. Luychtmar, Witwe des R. Wilh. Stail v. Holstein, u. 4 Kinder, Verzicht auf Forderungen wegen Schädigung in den letzten Kriegen; Sühne Dietr. Stails. (fer. 2 p. oct. penth.) 5 S. (9870)
— 9	Bastard Heinr. v. Reyde, Verzicht auf Forderungen wegen angeblicher Schädigung an seinem Hofe zu Feldcassel in der letzten Fehde mit den rhein. Fürsten; Treugelöbniss gegen Erhalt v. 50 Gl., Rückzahlung v. 25 Gl. vor Fehde. M. Z. 2 S.
—	Derselbe, Abstellung ev. Forderungen seines Stiefsohnes Dietr. v. Kassel dieserhalb. M. Z. 2 S. Transfix. (9871)
— 11	Sophia v. dem Hardfust, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. S. (9872)
— 12	Joh. v. dem Buckenberge, Urfehde wegen Verhaftung als Feind

1422

der Stadt durch Woulter vanme Dyke u. Schatzung auf 200 Gl.; Verzicht auf Ansprüche gegen Stift S. Ursula. (cr. sacr.) S. (9873)

Juni 12 Herm. Gyseler v. Munde, Verzicht auf Ansprüche wegen rückständigen Soldes aus Krieg mit den Kurfürsten. 2 S. (9874)

— Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Ml. (neist. dag. na sacr.) S. (9875)

— 24 Joh. Herr zu Wickrath, Ml. S. (9876)

— 28 R. Joh. Schielart v. Obendorp, Hofmeister des Hrz. v. Jülich-Geldern, Brgl. (vig. Petr. et Paul.) S. (9877)

— Joh. Gr. v. Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (sund. n. Joh. mytsomer.) S. (9878)

— Ger. Zaffenberg, Kan. zu S. Severin, Lbr. für Ger. Gerardi Z. S. (9879)

— 30 Dietr. v. Wickrath, Ml. (cr. Petr. et Paul.) S. (9880)

Juli 1 R. Wilh. v. Vlatten, Brgl. (fer. 4 p. Petr. et Paul.) S. (9881)

— Joh. v. Vurde u. 23 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 24 S. (9882)

— 1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (9883, 9884)

— 4 Beelgin vanme Raide, Nonne zu S. Maximinen, Lbz. S. (9885)

— 7 Cost. v. Lisenkirchen, Greve zu Airsburg, Ml. (fer. 3 p. vis. Marie.) S. (9886)

— 8 Kölner Joh. v. Aldenhoyven, Schuld an St. Köln (16 Gl.) für gekauftes Pferd. (fer. 4 p. vis. Marie.) S. (9887)

— 10 Gertr. v. Bettingen, Lbr. für 2 Neffen. S. (9888)

— Joh. v. Berck u. Joh. v. Waveren, Bürgschaft für Verzicht Hermanns v. Süchteln auf Amt von der Münze der Hausgenossen nach erlangter Mündigkeit. 2 S. (9889)

— 15 Hilger Birkelijn, Verzicht auf Hofstatt bei S. Agathen, 'die nu in dat vryt der Rossmoelen alda stainde gezoigen is', zu Händen der Rentmeister vor 2 Schöffen. (div. ap.) 3 S. (9890)

Aug. 1 Nicl. v. Montabaur, Ordenspriester im Kloster zu S. Marienstatt, Lbz. (vinc. Petr.) S. (9891)

— 5 Joh. vom Zwijvel, Ml. (fer. 4 p. vinc. Petr.) S. (9892)

— 16 Joh. Schenckebyer, Helfer Lunyncks v. Lunyncksloe, Sühne. S. (9893)

— 18 Sim. Snydewint, Urfehde wegen Haft; Vorbehalt der Hülfe für Joh. Scheyffart v. Merode, Herrn zu Hemmersbach. 2 S. (9894)

— 20 Bertr. Puppondijck, Lbz. S. (9895)

1422	
Aug. 23	Achener Schöffe Gerh. Lewe, Lbz. für Frau (2 Raten). (Barth. av.) S. (9896)
— 30	Lijsa v. Ijsheym v. Duisburg, Lbr. für Beatrix Berke u. Drude Frentz v. Duisburg. (cr. decol. Joh. b.) S. (9897)
Sept. 1	Joh. v. Echt d. j., Lbz. für sich u. Frau. (Gillis.) S. (9898)
— 7	Gottsch. Schoeler, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen Stadt, Gemeinde, Gesetze, Verbundbrief; Verbannung auf 10 Meilen. M. Z. (vig. nat. Mar.) 3 S. (9899)
— 9	Elsa Vasbenders u. 2 Gen., Quittung über 33 Gl. in Abschlag des Darlehens des † Joh. Undenlanx. (cr. nat. Mar.) S. Vgl. n. 9976. (9900)
— 12	Stijngin u. Neesgin vom Boumbergh, Nonnen zu Benden, Lbz. 2 S. (9901)
— 14	Heinr. v. Eich, Herr zu Olbrück, Jahrrente. (exalt. cruc.) S. (9902)
— 16	Joh. v. Lewenstein d. j., Pferd-Ersatz. (fer. 4 p. exalt. cruc.) S. (9903)
— 19	Dominikaner Heinr. Roitstock, Lbr. (sabb. p. Lamb.) S. (9904)
— 24	Joh. de Cuesino, Abt v. S. Pantaleon, u. Dietr. de Cervo [S.: de Lantzkronen], Transsumpt des Vertrags der St. Köln mit Herz. Heinr. III v. Lothringen u. Brabant über die Sicherheit der beiderseitigen Kaufleute, 1251 Dec. 13 Löwen, n. 179. (fer. 5 p. Mathei ap. et ew.) 2 S., 1 Rück-S. (9905)
— 26	Konr. vanme Raenbogen, Mönch zu Altenberg, Lbz. S. (9906)
— 29	Ailke v. Echt, Lbz. für 4 Kinder. (Mich.) S. (9907)
— 30	Heirathsvertrag zwischen Joh. v. Palant d. j., Herrn zu Breitenbend, u. Fulssgin v. Swalmen. Beiderseitige Mitgift u. a.: Schloss zu S. Laurenzberg u. Schloss zu Nothberg. (Remeiss av.) 8 S. (9908)
Okt. 1	2 Schöffen zu Lynne, Verkauf der v. Dietr. Lurewert erkauften Erbrente v. 9 Malter Roggen durch Joh. vom Holt an Arn. v. Breimpt. (Rem.) S. (9909)
—	2 Schöffen zu Zülpich, Erbleihe von Hofstatt in Z. durch Schöffe Gob. Remplin an Meister Heinr. d. Zymmerman. 2 S. (9910)
—	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Lewenstein d. j. u. Math. v. Gleyne, 2 S., 3) Ailf v. Oissendorp, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S., 6) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., 3 S., 7) Heinr. v. Mommersloch u. 12 Gen., Ds. 13 S. 7 Stücke. (9911—9917)
—	Achener Mathijs [v.] Hokirchen, Lbz. S. (9918)

1422	
Okt. 2	Joh. v. Palant, Herr zu Werde, Lbr. für Frau. (and. d. na Rem.) S. (9919)
— 5	Gerl. Crantz, Urfehde wegen Haft. S. (9920)
— 8	Goed. Proifst gen. Buter, Lbz. (Doeniss aevent.) S. (9921)
— 10	Alb. Wynkins, Lbr. (Gereon.) S. (9922)
—	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. Pr. (9923)
—	Heinr. vanme Thorne d. a., Urfehde wegen Haft, weil er wider Verbot aus der Stadt gezogen war u. über den Rath u. das Gericht S. Gereon geklagt hatte. 2 S. (9924)
— 14	2 Schöffen, Verzicht Fyegijns, Witwe Heinrich Roitstocks, Frau Gerhards v. dem Punder, auf Verbot der Zahlung v. Schuld der Stadt Köln an ihren Eidam Konr. Duytzsche v. Ousheym. 2 S. (9925)
—	Heinr. v. Oefte, Ml. (fer. 4 p. Gereon.) S. (9926)
— 16	Nicl. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Dienst-Vertrag mit St. Köln auf 1 Jahr als Rittmeister u. Führer des städtischen Kontingents gegen die Ungläubigen in Böhmen. (Galli.) S. (9927)
— 19	Konr. Duytzsche v. Ousheym, Quittung über das halbe Drittel des den Roitstocken gebührenden Geldes. (cr. Luce.) S. (9928)
— 29	Gerh. v. Aldenar, Urfehde wegen Haft durch Worte u. Vergehen gegen die Stadt. M. Z. (cr. Sym. et Jude.) 2 S. (9929)
Nov. 5	Schöffe Wern. Overstolz, Dienstvertrag gegen die Ungläubigen in Böhmen. (fer. 5 p. o. ss.) S. (9930)
—	Derselbe, Quittung über 920 Gl. zu Aufrüstung für 1 Jahr u. Ds. S. (9931)
—	Nicl. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Quittung über 1752 Gl. desgl. S. (9932)
—	Derselbe, Quittung über 100 Gl. Darlehen auf Sold des 5. Monats. S. (9933)
— 13	Joh. ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (cr. Cunib.) S. (9934)
—	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Jahrrente. S. (9935)
— 27	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. (fer. 6 p. Cath.) 2 S. (9936)
Dec. 16	Joh. v. Lunen, Verzicht auf Pferd-Ersatz aus Solddienst. (fer. 4 p. Lucie.) S. (9937)
— 24	Win. v. Kyntzwijlre, Sühne, Mannbrief; Mannlehen: 6 Gl.; Darlehen: 100 Gl.; Vorbehalt der Hülfe für Landesherrn Herz. v. Jülich-Geldern. (vig. nat. Chr.) 3 S. (9938)
1423	
Jan. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Lewenstein d. j. u.

1423

Mathijs v. Gleyne, 2 S., 3) Ailf v. Oissendorp, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S., 6) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., 3 S., 7) Heinr. v. Mommersloch u. 12 Gen., Ds. 13 S. 7 Stücke. (9939—9945)

Jan. 2 Joh. Burggr. zu Rheineck, Manngeld. (altera die circumcis. d.) S. (9946)

— 6 Joh. v. Loen, Brgl. (epiph.) S. (9947)

— 13 Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (9948)

— 17 Friedr. Gr. zu Moers u. zu Sarwerden, Verzicht auf die bei Edelbürgervertrag zugesagte lebenslängliche Wohnung in Köln gegen 400 Gl. (Anthon.) S. (9949)

Febr. 4 1) Nicl. Vogt u. Herr zu Hunolstein (4. febr., cr. Blas.), S., 2) Schöffe Wern. Overstolz, Sold für Dienst in Böhmen. S. 2 Stücke. (9950, 9951)

— 17 Joh. v. Vurde, Pferd-Ersatz. (fer. 4, cin.) S. (9952)

— 22 Ropr. Gr. zu Virneburg, Brgl. (Pet. cath.) S. (9953)

— Ailf v. Stoffenbeke d. j., Helfer Rutgers v. Luningeslo, Urfehde wegen Haft durch Söldner; Mannbrief. S. (9954)

— Brüder Dietr. u. Ailf [der älteste] v. Stoffenbeke u. 3 Gen., Mannbrief. 4 S. (9955)

— 26 Joh. v. Brisge, Urfehde wegen Haft anlässlich Betheiligung an den 'upsetzen' etlicher v. seinem Fassbinder-Amte mit anderen ihren Zuhältern wegen der Accise des 6. Fuders. (vrid. n. invoc.) 3 S. (9956)

— Herm. vanme Thurne, Erbpacht der Mühle zu Wychem im Kirchspiel Merhem von den Provisoren des Allerheiligenhospitals. M. Z. 2 S. (9957)

März 3 Roilman vanme Geisbusche, Brgl. (fer. 4 p. rem.) S. (9958)

— 6 1) Nicl. Vogt u. Herr zu Hunolstein, S., 2) Schöffe Wern. Overstolz, Sold für Dienst in Böhmen. S. 2 Stücke. (9959, 9960)

— 17 Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. let.) S. (9961)

— 19 R. Reimar v. Hunrestorf, Ml. (fer. 6 p. let.) S. (9962)

— 29 Zimmermann Joh. v. Seilbach, Urfehde wegen Haft anlässlich 'unwissender' Worte gegen Bürgermeister Joh. Busschof u. Gesinde. (cr. palm.) 2 S. (9963)

— 31 Goedekyn Volger gen. Vyntzinck, Jahrrente (2 Raten). (fer. 4 p. palm.) S. (9964)

— Derselbe, Ersatz v. 2 Pferden; Generalquittung über das ihm aufgesagte Mannlehen. S. (9965)

Apr. 1 1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Lewenstein d. j. u. Math. v. Gleyne, 2 S., 3) Ailf v. Oissendorp, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S.,

1423	6) Joh. v. Vurde u. 2 Gen., Ds., 3 S., 7) Heinr. v. Mommersloch u. 12 Gen., Ds. 12 S., 1 Pr. 7 Stücke. (9966—9972)
Apr. 9	Rain. Herz. v. Jülich-Geldern, Brgl. (fer. 6 p. pasche.) S. (9973)
Mai 3	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. Stail. (inv. cruc.) S. (9974)
—	Schöffe Gerh. Roitstock, Quittung über die Hälfte des Drittels von dem hinter Heinr. vanme Stave gefundenen Gelde der Roitstocke. S. (9975)
— 4	Elsa Vasbenders wie n. 9900. (cr. inv. cruc.) S. (9976)
— 10	Joh. v. Eineburg, Herr zu Landskron, Brgl. S. (9977)
— 14	Walrav v. Moers, Herr zom Bare, Schuld an Ewald v. Bacharach (600 Gl.). (frijd. na upfart.) S. (9978)
— 17	Ude Boese, Ml. (fer. 2 p. asc. dom.) S. (9979)
— 26	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Ml. (fer. 4 p. penth.) S. (9980)
— 27	Gerh. v. Kleve u. Mark, Brgl. (fer. 5 p. penth.) S. (9981)
Juni 1	Gottsch. Scholer, Urfehde wegen Ausweisung u. Haft durch 'upsetze' etlicher von seinem Fassbinder-Amte. 2 Bürgen. 3 S. (9982)
— 10	Heinr. Sohn zu Moers, Brgl. (oct. sacr.) S. (9983)
— 25	3 Doktoren im Kaiserrecht u. Heinr. v. Groenyngen, Kan. am Dom, Dr. in geistl. Recht, Scheidung zwischen St. Köln u. Kölner Johanniterhaus betr. des letzteren Weinzapf. (cr. nat. Joh. b.) 4 S. (9984)
— 27	Joh. Gr. v. Moers u. zu Sarwerden, Jahrrente. (sund. na Joh. mytsomer.) S. (9985)
Juli 1	Joh. v. Eyckelinchoeven u. 12 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Ds. 13 S.
Okt. 1	Heinr. Voyss v. Zudendorp, desgl. S. Transfix.
1424 *Mai 1*	Wenemar Swartz v. Moirschossen, Verzicht auf Ansprüche; desgl. S. Transfix. (9986)
1423 Juli 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (9987, 9988)
— 2	Heinr. v. dem Voerste, Ml. S. (9989)
— 10	Thijs Dreesseler in der Lintgasse, Urfehde wegen Haft, weil er eine Inhibitie ohne Erlaubniss des Raths geworben, u. um anderer Beschuldigungen willen. M. Z. (sabb. p. Kilian.) 1 S., 1 Pr. (9990)
— 15	Joh. Market v. Breckelvelde, Urfehde wegen Haft, weil er durch einen Freigrafen v. Valbert den Kölner Ailbert v.

1423

Andernach mit gerichtlichem Vorgehen hatte bedrohen lassen. M. Z. (div. ap.) 3 S. (9991)

Juli 16 Hilger Birckelin, Urfehde wegen Haft im Baienthurm, weil er gegen den den Provisoren des hl. Geisthauses gethanen Verzicht auf das Erbe 'zome Tollhuÿse bij Marcellis steine up der Schaperstraissen orde' einen Provisor 'mit unhoesscheit angeverdiget' hatte, während doch die Herren vom Rath 'alleyne oyversten ind beschirmer ind die provisore yre dienre synt des heilgen geistzhuyss'. M. Z. (cr. div. ap.) 3 S. (9992)

— 17 Derick v. Wickrade, Ml. S. (9993)

Aug. 7 Joh. vom Zwijvel, Ml. S. (9994)

— 9 Joh. vom Cuesyn, Abt zu S. Pantaleon, Belehnung des Priesters Joh. Rossmyt mit dem Hofe zo Wydenbach zu Gunsten von 6 gen. Priestern u. Klerikern u. ihrer Genossen. M. Z. (vig. Laur.) 3 S. (9995)

— 16 R. Wilh. v. Vlatten, Ml. (cr. assumpc. Marie.) S. (9996)

— 20 Rein. Voys, Urfehde wegen Haft durch unfügliche u. unredliche Worte gegen EB. Otto zu Trier; Verzicht auf Pfändung des Trierischen Untersassen Goeb. v. Roede auf die v. Metz kraft Achtbriefe vom Hofgericht. M. Z. (Bernh. abb.) 2 S. (9997)

— 21 Wilh. Vuystgin v. Lechenich, Urfehde wegen Haft durch grobe Beleidigung Herrn Joh. v. Lewenstein mit 'unwissenden' Worten. (sabb. infra oct. ass. Marie.) 2 S. (9998)

— 25 Beelgin v. Wijs u. ihr u. des † Joh. v. Vorde Sohn Joh., Übereinkunft wegen des dem † Joh. v. Vurde zu viel bezahlten Dienstsoldes. (cr. Barth.) 1 S., 1 Pr. (9999)

Sept. 22 Thoenis v. Wijlre, Verzicht auf Ansprüche wegen ehemaliger Gefangenschaft für St. Köln. (cr. Mathei. ap.) S. (10000)

— 29 Ivois Petr. de Rodemachra, Dekan v. S. Maria de Yvodio, Appellation im Streit mit Tilm. Reyneri, curatus in Stirpenich. M. Z. (ind. 1, pont. Mart. V a. 6, Yvodium, Trev. d.) Pgm. beschäd., 2 Stücke. Not.Zeichen. Heterogene Aufschriften. (10000 a)

Okt. 1 1) Everh. Cleyngedancke, S., 2) Joh. v. Lewenstein d. j. u. Mathijs v. Geleyne, 2 S., 3) Joh. v. Eycklinckhoven u. Gerh. v. dem Voisse, 2 S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Steige, 2 S., 6) Heinr. v. Roide u. 6 Gen., Ds. 7 S. 6 Stücke. (10001—10006)

— Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Kämmerei-Rente. (Remig.) S. (10007)

— 6 Schöffen Heinr. Quattermart u. Joh. vanme Cuesyn an Joh. v. Lupfen, Ldgr. zu Stulingen u. Herrn zu Honach, Hof-

1423	richter Kg. Sigmunds: eidliche Erklärung Wilh. Metzmechers, geschwor. Boten der St. Köln, über Bestellung v. 2 Ladungen des Reichshofgerichts an Joh. Cornelis in Dortmund Sept. 20 u. an Gerh., den Freigrafen zu Vilgist, Sept. 21. (fer. 4 p. Rem.) 2 S. u. 2 Rück.-S. (10008)
Okt. 13	Christ. v. Godesberg, General-Dienstquittung. (fer. 4 p. Gereon.) S. (10009)
—	1) R. Dietr. v. Langel, S., 2) Heinr. v. Oefte, Ml. S. 2 Stücke. (10010, 10011)
— 27	Heinr. v. Eich, Herr zu Olbrück, Ml. (vig. Sim. et Jude.) S. (10012)
— 30	Adolph Herz. v. Jülich u. zu Berg, Graf zu Ravensberg, u. R. Bernt v. Burtscheit, Transsumpt des Sühnebriefes von 3 Nimwegenern v. 1418 Nov. 21 wegen Zwang zu Verkauf einer Schiffsladung von Stockfischen u. anderer Kaufmannschaft u. Plünderung v. 2 Schiffen mit Wein durch die städtischen Diener zu Deutz. 2 S. (10013)
—	Pet. Wichterich, 'bagynenmecher', Urfehde wegen Haft; Mannbrief. 2 S. (10014)
Nov. 2	Schöffe Gerh. Roitstock, Quittung über Rest seines Drittels von dem Gelde der Roitstocken. (cr. omn. ss.) S. (10015)
— 16	R. Dietr. Schynman v. Moitzenborn u. Sohn, Erbverkauf des vom † R. Wilh. v. Muysbach ererbten Hofes zu Empke an Wern. v. Palant, Herrn zu Breitenbend. M. Z. (dinstd. n. Mert.) 11 S. (10016)
— 26 Köln	Gumpr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln, Herr zu Garsdorf u. Alpen, Belehnung Johanns v. Mauwenheim mit dem [kleinen Markt-] Zoll an 4 Wochentagen. (vrid. nae Cath.) S. u. Rück-S. (10017)
Nov. 29	Everh. Herr zu Limburg u. Hardenherg, Brgl. (vig. Andr.) S. (10018)
Dec. 2	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. 2 S. (10019)
— 4	Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Brgl. (Barb.) S. (10020)
— 9	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, jährliches Lehen. (cr. conc. Marie.) S. (10021)
— 10 Köln	Verhandlungen des Baselers Elias v. den Zeyll mit Wern. Overstolz, Vicegreve, u. 4 Schöffen über die von ihm auf Grund königlichen Achtbriefs am Holländer Pet. de Leydis gegen das von St. Köln den Holländern gegebene Geleit vollzogene Pfändung. M. Z. (ind. 2. stil. Col., pont. Mart. V a. 6.) Not.Zeichen. (10022)
Dec. 11	Raboid v. der Horst, Helfer Junker Walraves v. Moers, Sühne; Treuversprechen wegen Darlehen v. 31 Gl. M. Z. (sabb. p. conc. Marie.) 3 S. (10023)

1423 Dec. 12 Köln	Zeugniss v. 4 gen. Angehörigen der Utrechter Diözese, dass 5 gen. Schöffen Dec. 9 dem Baseler Elias de Zeyll die gerichtliche Verhandlung über die Pfändung an Sampson v. Herzogenbusch verweigert haben. M. Z. (ind. 2. stil. Col., pont. Mart. V a. 6.) Not.Zeichen. (10024)
— 15	Wilh. v. Elvervelde, Verzicht auf Ansprüche wegen angeblicher Schädigung. M. Z. (fer. 4 p. Lucie.) 3 S. (10025)
— 22	Wern. Overstolz, Greve u. Schöffe, Urfehde wegen Haft, weil er 1) Baldewin zo Rynberg gegen Verbot der Stadt in der Hacht in Fesseln hatte schliessen lassen u. 2) den Notar v. S. Pantaleon, einen Priester, dem Siegler in den Kerker geliefert hatte; Mannbrief. M. Z. (cr. Thome ap.) 3 S. (10026)
1424	Joh., Prior des Hauses S. Maria in Windesheim, u. die übrigen 'diffinitores' des Generalkapitels der Regulärkanoniker an Priester Everh. Snelle, Vikar an S. Aposteln zu Köln: Antheil an den guten Werken des Ordens. (sedente cap. nostro generali.) Or. Pgm., beschnitten. (10027)
—	God. Schalle v. Belle, Erneuerung der Urfehde wegen Haft u. Einnahme des Hauses zo dem Vorste gemäss Scheidung durch EB. Otto v. Trier; Mannbrief; Neutralität bei den Feindseligkeiten seiner Brüder Wilh. u. Joh.; Austrag mit Ludolf Lampe u. Genossen. S. (10028)
—	Derselbe, desgl. Vermittler: Daem v. Vischnich, Heinr. v. dem Vorste, Herm. v. Hersell. 4 S. (10029)
Jan. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, S., 3) Joh. v. Eickelinchoven u. 6 Gen., 7 S., 4) Heinr. v. Roide u. 6 Gen., Ds. 7 S. 4 Stücke. (10030—10033)
— 5	Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. (vig. epiph.) S. (10034)
— 6	Ropr. Gr. zu Virneburg, Verpflichtung, die Edelbürgerschaft in 10 Jahren nicht aufzusagen, in den nächsten 5 Jahren der Stadt zu helfen, wenn Herz. Adolph v. Jülich u. Berg sich an der Fehde als Bundesgenosse betheilige, ausser gegen EBB. Konr. zu Mainz u. Otto zu Trier, Pfalzgr. Ludwig, Joh. v. Loen u. Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden; Quittung über 2000 Gl. S. (10035)
— 12	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (4. fer. p. epiph.) 4 S. (10036)
— 13	Joh. v. Loen, Herr v. Jülich, zu Heinsberg, Löwenburg u. Gennep, Brgl. (oct. epiph.) S. (10037)
— 17	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Vertrag über Bewahrung der umreitenden Nachtwache auf 1 Jahr; Ds. (Anthon.) 12 S. (10038)

1424	
Febr. 3	1) Joh. v. Eickelinchoeven (cr. pur. Marie), S., 2) Joh. v. Hirtzenauwe, Pferd-Ersatz. S. 2 Stücke. (10039, 10040)
— 8	Annahme v. Erbrente v. 2½ Mud Malz zur Bierbereitung aus Vermächtniss des R. Joh. Hoen Walne v. Voerendael durch [Mas]trichter Minoritenkloster. 3 S. (10041)
— 21	Ropr. Gr. zu Virneburg, Manngeld. (oct. Valent.) S. (10042)
— 22	Nicl. Vogt u. Herr zu Hunolstein, Hülfsvertrag auf 6 Jahre ausser gegen EB. v. Trier u. Herz. v. Baiern persönlich; Quittung über 800 Gl.; ev. Eintritt des Sohnes Nicl., Jungvogt zu Hunolstein, an des Vaters Stelle. (Pet. cath.) 2 S. (10043)
März 12 Rom	P. Martin [V] an EB. Dietrich v. Köln: Nachricht von der Auflösung des Konzils v. Siena; Unterstützung für die zur Durchführung der Reformation in der Kölner Provinz zu schickenden Prälaten. (4 id. marc., pont. a. 7.) S. Einstiche. (10044)
— 15	Heinr. Korn v. Deutz, Quittung über das bei Bau des Bollwerks zu Deutz gelieferte Zimmerholz, Brennholz u. a. Waare; Ersatz des Schadens aus beiden Kriegen. M. Z. 3 S. (10045)
— 17	Roilman vanme Geisbusche, Ml. (vrijd. in der quatertemp. i. d. vasten.) S. (10046)
— 22	Heinr. v. Royde, Pferd-Ersatz. (fer. 4 p. rem.) S. (10047)
Apr. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Eyckelinchoven u. Girart v. dem Voysse, 2 S., 3) Joh. v. Lewenstein d. j. u. Math. v. Gleyne, 2 S., 4) Heinr. v. Roide u. 6 Gen., 7 S., 5) Joh. v. Spele, S., 6) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S., 7) Heinr. Voyss v. Zudendorp, Ds. S. 7 Stücke. (10048—10054)
—	R. Reimar v. Euskirchen, Erhöhung des Mannlehens v. 8 auf 12 Gl. (sabb. p. oc.) S. (10055)
—	Derselbe, Ml. (12 Gl.). S. (10056)
— 12	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. iud.) S. (10057)
— 17	Heinr. Mommersloch u. 11 Genossen (n. 10038), Ds. 12 S. (10058)
— 19	Joh. v. Heinsberg gen. Kirsboum, Bastard, Urfehde wegen Haft als Feind der Stadt; Mannbrief. (fer. 4 p. palm.) S. (10059)
[nach 1424 Apr. 25]	Joh. ep. Curoniensis, Befehl an die Kapitel v. S. Cassius zu Bonn u. S. Lebuin zu Deventer zu Aufnahme Joh. Hellings, Dekans v. Osnabrück, als Kan. gemäss zweier transsumirter Bullen P. Martins V von 1424 April 25, Rom. Pgm. beschäd., unten beschnitten. (10059a)

1424	
Mai 3	R. Lutter Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. Stail. (inv. cruc.) S. (10060)
— 9	Gerh. v. Kleve u. Mark, Anweisung auf städtisches Ml. für seinen Zöllner zu Kaiserswerth Joh. v. den Have, Kan. zu Xanten, zu Schuldabtrag. M. Z. (dinst. na mis. dom.) 2 S. (10061)
— 11	Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskron, Ml. S. (10062)
— 12	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Scheidung zwischen St. Köln einer-, St. Mastricht u. Wilh. v. den Biessen andererseits; Abstellung der Ladung letzterer vor das Hofgericht. (vrid., Servais av.) 3 S. (10063)
—	Joh. vanme Hirtze, Dr. im Kaiserrecht, neuer Vertrag mit St. Köln über Dienst als ihr geschworener Rath u. über 'die oeverste lecture des keyserreichtz'. S. (10064)
— 25	Auftrag v. Erbrente (9 Sch. 10 Pfg. Paris.) an Land, früher Joris v. Rijssele gehörig, an Jan Moyaerd für Gheeraert Lensendijc u. Everaerd Meghen vor 5 Brügger Schöffen. 5 S. (10065)
Juni 2	Joh. Helpensteyn, Erbleihe eines Hauses in Kirchspiel S. Joh. Bapt. vom Deutschen Haus S. Katherina zu Köln. M. Z. 2 Pr. (10066)
— 7	Kölner Konr. v. Elner, Ml. für Ude Boese. S. (10067)
— 13	Wilh. Graf zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Brgl. (fer. 3 p. penth.) S. (10068)
— 15	Gerh. v. Kleve u. Mark, Ml. (fer. 5 p. penth.) S. (10069)
— 23	Konr. v. Paffendorp, Urfehde wegen Haft, weil er mit Lügenmähren im Hause Dietr. Poilchs gemeldet, dass er von der Hrzin. v. Jülich u. Geldern u. Ritter Brente ausgesandt, um Freunde und Verwandte Poylchs, der zu Broickhusen bei Herrn Hubert gefangen sässe, zu trösten u. den Hrz. v. Jülich u. Berg um Hülfe zu mahnen; Maunbrief. M. Z. (vig. nat. Joh. b.) 2 S. (10070)
— 24	Joh. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10071)
— 26	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (fer. 2 p. nat. Joh. b.) S. (10072)
— 30	Schöffe Goed. Roitstock, Quittung über Hälfte seines Drittels des Geldes v. den Roitstoecken. (cr. Petr. et Paul.) S. (10073)
Juli 1	Heinr. v. Moers, Ml. S. (10074)
—	Dietr. v. Wickroide, Jahrrente. (prof. vis. Marie.) S. (10075)
—	Pet. Boeser, Urfehde wegen Haft durch 'unwyssende' Worte u. Vergehen gegen die Stadt. M. Z. 3 S. (10076)
—	Joh. v. Eickelinchoven gen. de Wrede u. 13 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Ds. 14 S.

1424	
Okt. 1	Konr. v. Houltorp, desgl. S. Transfix. (10077)
Juli 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10078, 10079)
— 3	Joh. v. Eyckelinchoeven, Pferd-Ersatz. S. (10080)
— 6	Dr. Joh. vanme Hirtz, Diensthonorar. S. (10081)
— 14	Friedr. vanme Steynhuyss, Sühne, Mannbrief. M. Z. (prof. div. ap.) 3 S. (10082)
— 15	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10083)
— 17	Joh. v. Eickelinchoven u. Joh. v. Lewenstein d. j., 25 Gl. Fanggeld für Gefangennahme des Bastards Joh. v. Heinsberg gen. Kirsboum. (fer. 2 p. div. ap.) 2 S. (10084)
— 25	Heinr. Zijnszel, Erbpacht v. Stück Gartenland an der äussersten Eigelsteinspforte, von Franke v. Odendorp, Kan. zu S. Joeris, Pfr. zu S. Jakob. (Jac.) 2 S. (10085)
— 26 Köln	Alb. Varentrapp, decret. Dr., Kan. am Dom zu Lüttich, Offizial der Kölner Kurie, Urtheil gegen den der Gottlosigkeit u. des Ehebruchs angeklagten Konr. Leven de Byntzfelt. M. Z. (ind. 2., pont. Martini V a. 7.) Pgm. sehr beschäd., beschnitten, S.Einschn., früher Umschlag. (10086)
Juli 26	R. Wilh. v. Vlatten, Ml. (cr. Jac.) S. (10087)
— 31	R. Joh. Schelairt v. Obbendorp, jährliches Lehen. (Pet. av. vinc.) S. (10088)
Aug. 9	Fleischhauer Pet. v. Münster, Urfehde wegen Haft durch Vergehen gegen die Stadt u. ihre Diener. (vig. Laur.) 2 S. (10089)
—	Heinr. Scheyvelinck, Verzicht auf streitiges Haus hinter den Minoriten zu Gunsten des Heiligengeisthauses. M. Z. 3 S., 1 Rück-S. (10090)
— 11	Joh. v. Sain, Gr. zu Wittgenstein etc., Edelbürger- u. Mannschaftsbrief; Öffnung der freien Stühle in der Grafschaft 'van Tuschen, die nu ligen an dem Hoylen oyr'; Hülfsvertrag auf 6 Jahre; Bürger- u. Mannlehen: 20 Gl.; Darlehen: 200 Gl.; Zusicherung, bei Theilung von Schloss u. Herrlichkeit Hoemburg das Interesse der Stadt zu wahren. (cr. Laur.) Pr. (10091)
—	Derselbe, Quittung über 200 Gl. für den Verbund; Vorausempfang v. Ml. S. (10092)
— 16	Wilh. v. Harwijn, Verzicht auf Ansprüche; Mannbrief. (cr. ass. Marie.) S. (10093)
— 23	Joh. vanme Zwijvel, Rentmeister v. Hrz. v. Berg, Brgl. (vig. Barth.) S. (10094)
— 29 Rom	Antonius cardinalis Aquilegensis, päpstlicher Kommissar, Festsetzung v. Verhandlungstermin in Klage der St. Köln gegen den EB. wegen Hinderung der ausführlich begrün-

1424	deten Juden-Ausweisung. M. Z. (pont. Mart. V a. 7.) S., Not.Zeichen. (10095)
Aug. 31	Heinr. Wymelhus, Freigraf zu Dortmund, u. 5 andere Freigrafen, Nichtigkeit der dreimaligen Vorladung v. St. Köln vor den freien Stuhl 'vor der Brucgen to Sweirte' durch Joh. Cornelius wegen Privilegs de non evocando. 6 S. (10096)
Sept. 4	Joh. Zalentijns, Freigr. Johanns v. Sain an dessen freien Stühlen in der Grafschaft von Tüschen, Versprechen der Förderung der St. Köln. (fer. 2 p. Egid.) S. (10097)
Okt. 1	1) Wenem. Clamme v. Boislair u. 5 Gen., 6 S., 2) Everh. Cleyngedancke, S., 3) Joh. v. Eyckelinckhoven u. Gerh. v. dem Voysse, 2 S., 4) Joh. v. Lewenstein d. j., S., 5) Heinr. v. Royde u. Goed. v. Olme, 2 S., 6) Joh. v. Speile, S., 7) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S., 8) Wenemar Swartz v. Moirschossen u. Heinr. Voys v. Zudendorp, Ds. 2 S. 8 Stücke. (10098—10105)
—	Konr. v. Houltorp, Dienstvertrag als Rittmeister der Stadt auf 6 Jahre; ausgeschieden: Adolph Herz. zu Jülich u. Berg, Joh. v. Loen, Herr zu Jülich u. Heinsberg, Maria Herzin. v. Jülich u. Geldern, Gräfin zu Zütphen. S. (10106)
—	Konr. v. Houltorp, Schuld an St. Köln (600 Gl.), zahlbar durch Abzüge vom Ds. 2 Bürgen. (Remig.) 3 S. (10107)
—	Gumpr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln u. Herr zu Alpen, Verzicht auf Ansprüche, Mann- u. Edelbürgerbrief; Darlehen: 200 Gl.; Leib-, Mann- u. Bürgerlehen: 25 Gl. S. (10108)
— 10	Arnt v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (Gereon.) S. (10109)
— 13	Brüder Heinr. u. Joh. Suderman, Freischöffen des hl. heimlichen Gerichts, Vidimus von 1) Abstellung der auf Klage Joh. Cornelius Sohns erfolgten Ladung der St. Köln vor das heiml. Gericht der Freigrafschaft zu Vijlgist, 1424 April 6; 2) ähnliche Erklärung durch Heinr. Wymelhus, Freigr. zu Dortmund, u. Gen., 1424 Aug. 31 (n. 10096). (fer. 6 p. Gereon.) 2 S.Einschn. (10110)
— 16	1) Heinr. v. Mommersloch u. 10 Gen., 11 S., 2) Sim. Butynck, Ds. S. 2 Stücke. (10111, 10112)
— 20	R. Reimar v. Euskirchen, Ml. S. (10113)
— 25	Herm. v. Lechenich, Mannbrief; Lbr.: 6 Gl. (fer. 6 p. Severin.) S. (10114)
Nov. 14	R. Dietr. v. Langel, Ml. (fer. 3 p. Mart.) S. (10115)
— 18	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. 2 S. (10116)
— 22	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Brgl. (Cecil.) S. (10117)
—	Thom. v. der Wassermoelen, Urfehde wegen Verhaftung durch

1424

die städtischen Söldner wegen Verdachts feindlicher Absichten gegen die zur Frankfurter Messe ziehenden Kaufleute. M. Z. 1 Pr., 2 S. (10118)

Dec. 1 R. Wilh. v. Vlatten, Quittung über die R. Joh. Scheylart v. Obbendorp u. ihm jährlich für ein Haus zugesagte Summe v. 16 Gl. (cr. Andr.) S. (10119)

— 6 Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. S. (10120)

— Gerh. v. Arwilre, Bote zu Zülpich, Leihe des Hofes 'up deme Scheilhoeve' u. zweier Erbrenten an Wilh. Bulman den jüngsten, Schultheiss zu Z., auf 99 Jahre. 3 S.

1433
Febr. 28 Auftrag des Hauptbriefes durch Schöffe Wilh. Bulman an dessen Schwager Goed. Remplin, Rektor des S. Katharinen-Altars in S. Peter zu Zülpich. (ult. febr.) 3 S. Transfix. (10121)

1424
Dec. 8 EB. Dietrich, Leihe seiner Gruth u. seiner Hälfte des 'Boitgenpennings' an St. Köln auf 25 Jahre gegen jährlich 300 Gl. gemäss Scheidung durch Adolph Herz. zu Jülich-Berg, mit Zustimmung des Domkapitels. (conc. Marie.) 2 S. (10122)

— 9 Adolph Herz. zu Jülich-Berg, Scheidung zwischen EB. Dietrich u. St. Köln, Freundschaftsvertrag bis 10 Jahre nach des EB. Tode; Rechtsaustrag durch je 3 Rathsleute beiderseits. (saterst. na u. vr. conc.) 17 S., 1 Rück-S., 2 S.-Einschn.

1464
Okt. 3
Bonn Roprecht Elekt u. Konfirmirter zu Köln, Anerkennung der Fortdauer des Freundschaftsvertrages für die nächsten 10 Jahre nach EB. Dietrichs Tode mit Zustimmung des Domkapitels. (gudest. na Remeyss.) 2 S. Transfix. (10123)

1424
Dec. 12 Adolph Herz. zu Jülich u. Berg, Erklärung, dass für die Zeit des Hauptvertrags (n. 10123) weder der EB. die Aufnahme der Juden in St. Köln fordern noch St. Köln sie aufnehmen darf. (dynst., Lucien av.) 4 S., 1 Rück-S. Weyden, Gesch. d. Jud., Urk.-Anh. n. 36a, S. 394—396. (10124)

— 16 Gerh. Grevensteyn, Urfehde wegen Haft durch unredliche u. unfügliche Worte gegen St. Köln. (sabb. p. Lucie.) 2 S. (10125)

— 31 Joh. Burggr. v. Rheineck, Herr zu Tomberg, Ml. (1425, ult. dec.) S. (10126)

1425
Jan. 1 1) Wenem. Clamme v. Boislar u. 4 Gen., 5 S., 2) Everh.

1425

Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Eyckelinckhoven u. Gerh. v. dem Voysse, 2 S., 4) Joh. v. Lewenstein d. j., S., 5) Heinr. v. Roide u. God. v. Ulme, 2 S., 6) Joh. v. Spele, S., 7) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Steige, 2 S., 8) Wenem. Swartz v. Moirschossen u. Heinr. Voyss v. Zudendorp, Ds. 2 S. 8 Stücke. (10127—10134)

Jan. 5 Rom — P. Martin [V] an Joh. Rossmyt u. Heinr. v. Ahues, Priester Münsterer Diöcese: Erlaubniss für sie u. die sich ihnen anschliessenden Priester u. Kleriker zu Gottesdienst an tragbarem Altar u. Wahl eines Beichtvaters u. Hausgeistlichen. (Rome apud s. Apostolos, non. ian., pont. a. 8.) Bleibulle. a) Or., b) Cop. 16. Jhdts. (10135a, b)

Jan. 8 — Joh. Herr zu Reifferscheid, Verzicht auf Ansprüche; Mann- u. Edelbürgerbrief; Leib-Mannlehen (20 Gl. zu 3 M. 4 Sch.); Darlehen 200 Gl. (maind. na druytziend.) S. (10136)

— 9 — Emmerich Rost v. Kaiserswerth, Urfehde wegen Haft durch Missethat innerhalb städtischer Sicherheit. (fer. 3 p. epiph.) 3 S. (10137)

— 12 — Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (10138)

— 16 — Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Brgl. (prof. Anthon.) S. (10139)

— 17 — Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Dienstvertrag über die Bewahrung der umreitenden Nachtwache für das nächste Jahr. (Anthon.) 9 S., 3 Pr. (10140)

— 30 Windesheim — Ger., Prior des Kl. S. Maria in Windesheim (ord. s. August. can. reg. per priorem soliti gubernari, Trai. d.), Bestätigung der durch Heinr. v. Ahues, perp. vic. an S. Maria zu Münster, für die Brüder vom gemeinsamen Leben gemachten Schenkung eines Hauses u. Platzes, früher ter Wijk, jetzt ad Fontem Salientem genannt, u. einer Erbrente v. 25 M. zur Unterhaltung v. 5 Klerikern, des Mandats des Münsterer Offizials, wodurch er den Prior des Kl. bei Northorn zum Visitator bestellt, u. anderer Bestimmungen auf Grund transsumirten Auftrags P. Martins V von 1424 Nov. 10, Rom apud S. Mariam Maiorem (pont. a. 7.), nach stattgehabter Prüfung der bezgl. Petition. M. Z. (ind. 3., pont. Mart. V a. 8.) Not.Zeichen, S.-Schnur. (10141)

Febr. 1 — St. Köln, Verkauf v. Leibzucht (50 Gl.) an Neesgin Schrijnmecher. (vig. pur. Marie.) Pgm. kanz., Pr. (10142)

— 5 — Joh. v. Eyckelinckhoyven, ehemals Söldner der St. Köln, General-Dienstquittung; Mannbrief; Öffnung v. Haus u. Schloss Heilgenhoyven gegen jeden Feind ausser Landherrn Hrz. v. Berg. (Agathe.) S. (10143)

1425	
Febr. 6 Zons	EB. Dietrich, Aufnahme v. Heinr. Keyens u. seiner Erben Mannsgeburt unter seine Fähren zu Deutz. (3. fer. p. Agathe, Frijtzstrom.) S. (10144)
Febr. 10	Joh. v. Münstereifel gen. Ruysch, Urfehde wegen Haft durch 'unwissende', unfügliche u. unredliche Worte gegen die Stadt; Mannbrief. 2 S. (10145)
— 12	Gerh. v. dem Voysse, Pferd-Ersatz. S. (10146)
— 23	EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl. in Abschlag der 10000 Gl. für die durch Adolph Herz. zu Jülich u. Berg vermittelte freundliche Einung. (vig. Mathie ap.) S. (10147)
— 26	Ropr. Sohn zu Jülich, Berg u. Ravensberg, Verzicht auf alle ererbten Ansprüche gegen St. Köln; Edelbürgerschaft; Bürgerlehen: 50 Gl.; Darlehen: 3500 Gl.; Vorbehalt des Verbundes zwischen dem EB. einer-, seinem Vater, dem v. Heinsberg, dessen Söhnen u. ihm andererseits. M. Z. (fer. 2 p. invoc.) 4 S. (10148)
— 28	Joh. v. Lewenstein d. a., Bestallung als Burggr. auf S. Severinspforte auf 5 Jahre gegen jährlich 200 M.; Darlehen v. 400 M. für die beiden ersten Jahre; 2 Bürgen. M. Z. (fer. 4 p. invoc.) 2 S., 1 S.Einschn. (10149)
—	Ropr. Gr. zu Virneburg, Ml. S. (10150)
März 5	Roilman vanme Geisbusch, Ml. (fer. 2 p. remin.) S. (10151)
— 11	Wern. v. Vlatten, Ml. (oculi.) S. (10152)
— 22	Joh. Kawijn, Quittung über die letzten zwei Drittel der 100 Gl., welche seine Schwiegermutter der Stadt geliehen hatte 'in den zijden, do andere yre burgere gelt leenden'. (fer. 5 p. let.) 2 S. (10153)
— 31	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (vig. palm.) S. (10154)
Apr. 1	1) Wenem. Clamme v. Boyslar u. 4 Gen., 4 S., 1 Pr., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, S., 4) Joh. v. Lewenstein d. j., S., 5) Joh. v. Spele, S., 6) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Stege u. 2 Gen., 4 S., 7) Wenem. Swartz u. Heinr. Voyss v. Zudendorp, 2 S., 8) Gerh. v. dem Voysse, Ds. S. 8 Stücke. (10155—10162)
— 16	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 11 S., 1 Pr. (10163)
— 23	Wilh. v. Schutzendorp gen. Renner, Verzicht auf Forderungen wegen rückständigen Solds aus Krieg mit dem EB. u. Pferd-Ersatz. (Georg.) S. (10164)
— 26	Rein. v. Leroyde, Verzicht auf Forderung wegen Schädigung des Hofes zu Undereick im Lande Wassenberg durch Raub u. Brand ohne Fehde; Mannbrief; Darlehen v. 100 Gl. (donrest. na Marc. ew.) S. (10165)
Mai 9	Beatrix, Witwe Herrn Lutter Stails, Erbml. für Schwager Wilh. Stail v. Holstein. 2 S. (10166)

1425	
Mai 23	Rutger v. Ousheym, Urfehde wegen Haft anlässlich trefflicher Missethat. (fer. 4 p. exaudi.) 2 S. (10167)
— 24	Bela Voyss, Urfehde wegen Haft, weil sie Brände vor Thüren gehangen hatte. 2 Bürgen. (fer. 5 p. exaudi.) 2 S. (10168)
— 27	Gerh. v. Kleve u. v. der Mark, Ml. (pinxtd.) S. (10169)
— 28	Bastard Dietr. v. Kerpen, Urfehde wegen Haft durch 'unwissende' sträfliche Worte u. Vergehen vor den Rathsrichtern u. -gericht u. Rathhaus. (fer. 2 p. penth.) S. (10170)
— 31	Dietr. Hungerwasser v. Kalkar, Urfehde wegen Haft, weil er, obwohl in der Sicherheit für Junker Gerh. v. Kleve u. Mark begriffen, 'doch zo unzijtlichen uyren ind steden bynnen nachtz in ander lude huyser geclummen ind mit Johanne van Hirtzenauwe zo kyve ind zo slayn komen war'. (fer. 5 infra oct. penth.) S. (10171)
—	Wilh. Gr. zu Limburg u. Herr zu Bedburg, Ml. (fer. 5 p. penth.) S. (10172)
Juni 23	Verkauf v. 1 Mark Erbrente durch Gerl. Haick an Kirstiaen Knoede v. Overrijferscheyt vor 2 Schöffen zu Düsseldorf. (Joh. aevent zo mydsomer.) 2 S. (10173)
— 24	Joh. Gr. v. Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10174)
— 28	Dietr. v. Wijckroide, Jahrrente. (prof. Petr. et Paul.) S. (10175)
Juli 1	Heinr. v. Moers, Ml. Pr. (10176)
—	Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 13 S., 1 Pr. (10177)
—	1) Everh. Cleyngedanck v. Coelne, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10178, 10179)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10180)
— 18	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (cr. Allexii.) S. (10181)
— 21	R. Joh. Scheillart v. Obbendorp, Ml. (sabb. p. div. ap.) S. (10182)
—	St. Dortmund, Übernahme der Verpflichtung zu Ausspruch v. Oberrecht in künftigen Zwistigkeiten zwischen EB. Dietrich u. St. Köln gemäss Freundschaftsvertrages 1424 Dec. 9 (n. 10123). S. (10183)
— 27 u. Aug. 4 Nieder-Aussem	Zweimalige Erklärung v. Elis. v. Vrantze, Frau des Knappen Rabodo v. Vissenich, dass sie nicht, wie ihre Neffen (nepotes) behaupten, auf ihr väterliches u. mütterliches Erbtheil verzichtet habe. M. Z. (ind. 3., pont. Mart. V a. 8.) 1 S., 3 Pr., 2 S.Einschn., Not.Zeichen. (10184)
Aug. 1	R. Wilh. v. Vlatten, Ml. (Petr. vinc.) S. (10185)
— 4	Wenem. Swartz v. Moirschossen, Verzicht auf Ansprüche. M. Z. 2 S. (10186)

1425	
Aug. 11	Thom. v. Wailhorn, Urfehde wegen Haft auf Klage der Räthe u. Freunde des Herz. v. Gloucester u. Frau, Tochter v. Holland, Herrin v. Brabant, weil er etliche diese antreffende Briefe verwahrlost hatte. (cr. Laur.) 2 S. (10187)
—	Joh. v. Zwijvel, Rentmeister des Herz. v. Berg, Ml. S. (10188)
— 23	Joh. v. Sain, Gr. zu Wittgenstein u. Homburg, Ml. (prof. Barth.) S. (10189)
Sept. 3	Dietr. vanme Hyrtze, alias v. der Lantzkroynen, Abt v. S. Martin zu Köln, u. Walrave, Herr zu Kerpen, Pr. zu Münstermaifeld, Kan. am Dom zu Köln, Transsumpt v. Kompromiss der rhein. Kurfürsten u. Herz. v. Jülich-Geldern mit St. Köln auf EB. Otto zu Trier, 1419 Mai 19, Hoenningen, n. 9263. 2 S. (10190)
—	Dieselben, desgl. v. Schiedspruch EB. Ottos zu Trier, 1419 Juni 15, Springirsbach, n. 9297. 2 S., 1 Rück-S. (10191)
— 4	Rumbolt Henschoy v. Mechelen, Trompeter der St. Köln, Urfehde wegen Haft, weil er den gebotenen Frieden der Stadt gebrochen u. Bürgerinnen schwer misshandelt u. wund geschlagen hatte. M. Z. 3 S. (10192)
— 20	Rentmeister Goeb. Walrave, Schadlosbrief für Joh. Hirtzlijn gen. Scheiffart wegen Erbzins von 4 Wohnungen in der Oertloesgassen. (prof. Mathei ap.) S. (10193)
Okt. 1	Gumpr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln, Herr zu Alpen, Ml. (Rem.) S. (10194)
—	Herm. v. Lechenich, Ml. S. (10195)
—	1) Wenem. Clamme v. Boislar u. 4 Gen., 5 S., 2) Everh. Cleingedanck, S., 3) Konr. v. Houltdorp, Rittmeister, S., 4) Heinr. v. Rode u. God. v. Ulmen, 2 S., 5) Joh. v. Spele, S., 6) Brüder Dietr. u. Heinr. vanme Steige, 2 S., 7) Heinr. Vois v. Zudendorp, S., 8) Gerh. v. dem Voysse u. Joh. v. Lewenstein d. j., Ds. 2 S. 8 Stücke. (10196—10203)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10204)
— 17	R. Wilh. v. Vlatten, Quittung über 16 Gl. für die R. Joh. Schelart v. Obbendorp u. ihm zugesagte Wohnung. S. (10205)
— 27	R. Dietr. v. Langel, Ml. (vig. Sym. et Jude.) S. (10206)
— 31	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (vig. omn. ss.) S. (10207)
—	Sühne u. Treugelöbniss Johanns v. Wanemole an St. Köln. 3 S. (10208)
Nov. 6	Salentin Herr zu Isenburg, Ml. (fer. 3 p. omn. ss.) S. (10209)
— 13	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Brgl. (Brixii.) S. (10210)
— 18	Heinr. v. Eich, Herr zu Olbrück, Ml. (sund. na Mert.) S. (10211)

1425	
Nov. 23	Everh. Herr zu Limburg u. Hardenberg, Brgl. (cr. Cecil.) S. (10212)
Dec. 3	Verpflichtung Wilh. Grijns zu Erbzins (1/2 rh. Gl. zu 20 Sch. 6 Pfg.) v. Erbe zu Brühl an Klause S. Agatius auf Marzellenstrasse zu Köln. (prof. Barb.) S.Einschn. (10213)
— 4	Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (Barb.) S. (10214)
— 12	Arn. v. Schweppenburg d. a. u. d. j., Ml. (fer. 4 p. concepc. Marie.) 2 S. (10215)
— 14	Ailf v. Leichlingen, Urfehde wegen freiwilliger Haft wegen Streit mit Sybelgin v. Schonenberg, entstanden vor der Bürgermeister Gericht auf dem Rathhause. M. Z. (cr. Lucie.) 3 S. (10216)
—	Gegenurkunde Sybels v. Schoenenberg. M. Z. 2 S., 2 Pr. (10217)
— 20	Everh. Koechelyn, Urfehde wegen Haft, weil er Pet. Byrnwater u. Joh. den Schröder sehr unredlich verwundet hatte, u. um anderer 'unwisliger' Worte u. Sachen willen. (vig. Thome ap.) 2 S. (10218)
—	Schiffer Sim. Snoetgin, Urfehde wegen Haft durch 'unwislige' Worte u. Drohungen gegen Joh. v. Duren. 2 S. (10219)
— 21	EB. Dietrich, erste Quittung über 300 Gl. als Pacht seiner Gruth. (Thom. ap.) S. (10220)
— 24 Köln	Widerlegung der durch die Kurfüsten gegen die Lehrmethode der artistischen Fakultät erhobenen Vorwürfe seitens der Universität Köln. (vig. nat. Chr.) 4 S. der Fakultäten. Martène et Durand, Thes. nov. anecd. I, 1762—66. (10221)
—	Weigerung der Schöffen, gegen das von ihren Oberen, dem Rathe, den Holländern gewährte sichere Geleit dem Elias v. dem Sijl die dem Leydener Gudertyrengijsken auf Grund v. Acht u. Aberacht gepfändeten Güter zuzuerkennen. M. Z. (ind. 4. stil. Col., pont. Mart. V a. 9.) Not.Zeichen. (10222)
[c. **1425**]	Dekan v. S. Kunibert, vom Abt [v. S. Martin] subdelegirter Konservator der Privilegien der Kölner Universität, an Geistlichkeit in Minden: strengeres Vorgehen gegen 3 auf Antrag des Klerikers Everh. Snelle de Lippia, Studenten in der artistischen Fakultät, exkommunizirte Mindener. Pgm. sehr beschäd. (10223)
[—]	Tilm. v. Smalenborch, Dekan v. S. Maria ad Gradus, v. Everh. Foeck, Dekan v. S. Salvator zu Utrecht, subdeputirter Konservator der Privilegien der Kölner Universität, an die Geistlichkeit in Lippstadt: Verbot, den Kölner scol[aris] Everh. Snelle an der Besitznahme des Nachlasses

[c. 1425] seiner † Schwester Gertrud zu hindern. Pgm. rechts und unten beschnitten. (10224)

[—] Urkunde Tilmanns de Smalenborgh, Dekans v. S. Maria ad Gradus. Pgm. sehr beschäd. (10225)

[—] Heinr., Rektor der Pfarrkirche S. Mauritius, Vertreter des Pr. v. S. Aposteln, überträgt den durch Verzicht Goswins S . . . erledigten Altar oder Vikarie v. S. Stephan u. Blasius an Pet. v. Artzen. Pgm. beschnitten u. beschäd., Not.Zeichen. [? 1421 Nov. 11 — 1422 Nov. 10, pont. Mart. V a. 5.] (10226)

[—] Jakob, Prior, u. Konvent der Kreuzbrüder zu Köln, Erhalt v. 125 Gl. v. Heinr. v. Drijnhusen, Kan. zu Bonn, zu Jahrgedächtniss. Pgm. beschäd., S.Einschn. [14. 9 Mai 27.] (10227)

[—] Verzeichniss der der St. Köln durch Ewald v. Bacharach wegen Pfalzgr. Ludw. bei Rhein überlieferten Kleinodien u. Geschirre. Pgm. kanz., Chirograph. [1410 — 1449.] (10228)

[—] Heirathsvertrag zwischen Joh. v. Palant u. Barbe v. Moirke. M. Z. Pgm. sehr beschäd., 2 S.Einschnitte. (Aug., . . ad vinc.) (10229)

[—] Joh. v. Loen, Herr zu Heinsberg, Schuld v. 3000 Gl. an Carselis v. Palant, Herrn zu Breitenbend, wegen dessen Verzicht auf Erbrente zu Brakelen, wofür er ihm die Dörfer Brakelen u. Lenner versetzt. M. Z. Pgm. sehr beschäd., 2 Pr. (10230)

[—] Heinr. v. Klebergh gen. Struyssgin, Vertrag über einen Zehnten mit R. Wern. Herrn zu Palant u. zu Breit[enbend]. M. Z. Pgm., rechte Hälfte fortgerissen. [Nov., Cather.] (10231)

[—] Wilh. Gr. zu Limb[urg], Herr zu Bedburg u. zu Br[oich], verspricht dem R. [Wilh. v. . . .]oyden u. Joh. v. Scheydongen Zahlung v. dreihu[ndert] Gl. bis Weihnachten. Bürgen. Pgm. beschäd., auf 3 Seiten beschnitten. (10232)

[—] Gerh. v. der Arffen, Quittung über die ihm v. Herrn Joh. v. . . . geschuldete, v. Ritter . . . Quade übernommene Schuldsumme. Pgm. sehr beschäd., S. (10233)

[—] Knappe Konr. Hake an Kölner Offizial, Vollmacht in Streit mit Ludolph de Boy . . . . M. Z. Pgm. beschäd. u. rechts beschnitten. (10234)

[—] Offizial, Zuerkennung v. Busse in Streit. M. Z. Pgm. oben u. links beschnitten, geschrieben durch Notar Jo. v. den Walle. (10235)

[—] Scheidung in Privatstreitigkeit. Pgm. sehr beschäd., früher Buch-Umschlag. (10236)

[c. 1425]	Testament Johanns . . ., wohnhaft in Strijtgassen. M. Z. Notar: Joh. Henrici Breidstraissen. Pgm. oben, rechts u. links beschnitten. A. d. Rücken Notizen über Bücher der Kreuzbrüder. (10237)
[—]	Kath. v. Achen, Nonne zu S. Gertrud, Lbz. (Remigii.) S. (10238)
[—]	Coyntze v. Hennenberg, Miethe v. . . . mit Weingarten auf 12 Jahre. Pgm. rechts u. unten beschnitten. (10239)
[—]	Heinr. v. Mundestorp an der Kirchen, Schuld an Wilh. v. Loevenich (37 Malter Roggen). Pgm. sehr beschäd., S.-Einschn. (10240)
[—]	St. Köln, Verkauf v. Leibrente an . . . 'des huyss'. Pgm. unten u. rechts beschnitten. (10240a)
1426	Offizial, Transsumpt einer Heinr. v. Ahues, ständigen Vikar an der Kirche in Münster, betreffenden Bulle P. Martins [V]. (ind. 4.) M. Z. Pgm., rechte u. untere Seite abgerissen, aufgedr. S. Vgl. 1425 Jan. 30, n. 10141. (10241)
Jan. 1	1) Konr. v. Houltdorp, Rittmeister, S., 2) Wenem. Clamme v. Boislar u. 4 Gen., 5 S., 3) Everh. Cleyngedanck, S., 4) Joh. v. Spele, S., 5) Dietr. u. Heinr. vanme Steige u. 2 Gen., 4 S., 6) Heinr. Voyss v. Zudendorp, S., 7) Gerh. v. dem Voysse u. Joh. v. Lewenstein d. j., Ds. 2 S. 7 Stücke. (10242—10248)
— 5	Adolph Herz. zu Jülich-Berg, Gr. zu Ravensberg, Brgl. (prof. epiph.) S. (10249)
— 9	Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Brgr. (goedest. n. drutziend.) S. (10250)
—	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (fer. 4 p. epiph.) S. (10251)
— 12	Joh. Soyte v. Leyden, Quittung wegen des Dienstes, den sein † Bruder Meister Huge v. Leyden, Dr. med., 'eyne zijt van yre vrunde beveilnis in medicinen geleisen hatte, diewijle sij geynen unthalden leiser en hatten'. (sabb. p. epiph.) S. (10252)
—	Notar Joh. Creyer v. Brede, Urfehde wegen Haft, weil er, nicht in der Eigenschaft als Notar vor der Gewaltmeister Gericht erschienen, von Heinr. Totteler v. Achen um ein Instrument über seinen Handel mit Joh. v. Monster ersucht, darauf 'arras' genommen hatte. M. Z. 2 S. (10253)
— 15	Henr. Becker v. Achen, Urfehde wegen Haft in derselben Sache. 3 S. (10254)
—	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 11 S., 1 Pr. (10255)
— 17	Joh. Herr zu Reifferscheid, Brgl. (Anthon.) S. (10256)
Febr. 2	Heinr. Voyss v. Zudendorp, Quittung über Lbr. (26 Gl.) für

1426

Frau Coenegunt, 'da ich Florentzer gulden vur haven woulde ind sij mir bezalinge alzijt doin woulden, gelijch anderen yren lijfzuchteren an paymente, as zo Coelne genge ind geve is'. (purif. Mar.) S. (10257)

Febr. 23 EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl. als zweite Rate der 10000 Gl. für die freundliche Einung. (vig. Mathie ap.) S. (10258)

— 25 1) Ropr. Gr. zu Virneburg (neist. d. na Mathijs), S., 2) Roilm. v. Geisbusch, Ml. (cr. remin.) S. 2 Stücke. (10259, 10260)

— Ludw. v. Hammerstein, wohnhaft zu Loyrstorff, Erbpacht v. Weingarten an Dalenbergh v. Peter Emmerich. (cr. Mathie ap.) S. (10261)

— 28 Taschenmacher Joh. Scheyve, Urfehde wegen abermaligen Mordversuchs gegen Roiland v. Assenheym. 3 Bürgen. M. Z. 3 S. (10262)

März 11 Rupr. Sohn zu Jülich u. Berg, Brgl. (fer. 2 p. let.) S. (10263)

— 13 Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. let.) S. (10264)

— 19 Ropr. Junghrz. zu Jülich u. Berg, Schenkung der Dörfer Priesterraidt, Stulssenberch u. Belmen, des Patronats der Vikarie des S. Claiss-Altars in seinem Dorf Jüchgen an Heinr. v. Stamhem u. Frau Kathar. v. Hochstedenn; Anordnung über das Gericht zu Priesterraidt. (fer. 3 p. dom. in passione dom.) S. beschäd. Plumpe Fälschung 16. Jhdts. — Es liegt ein Papierzettel bei, in welchem Wilh. Loss, alias v. Neuss, Dr. iur., Kurator des minderjährigen Joh. v. Stamheim des jüngeren, Sohnes des † Joh. v. Stamheim u. Frau Cecilie v. Papenheim, einen Sekretär bittet, Petition des Transsumpts zu verfassen. (10265)

— 20 Wern. v. Vlatten, Ml. (gudest. na iudica.) S. (10266)

Apr. 1 1) Wenem. Clamme v. Boislar u. 4 Gen., 5 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Konr. v. Houltorp, S., 4) Heinr. v. Royde u. Goed. v. Ulme, 2 S., 5) Joh. v. Spele, S., 6) Dietr. u. Heinr. vanme Steige, 2 S., 7) Heinr. Voyss v. Zudendorp, S., 8) Gerh. v. dem Voysse u. Joh. v. Lewenstein d. j., Ds. 2 S. 8 Stücke. (10267—10274)

— 12 Joh. v. Hoesteeden, Erbleihe einer halben Hufe Artland zu Lache u. Goystorp an Pet. Cruytz. (dess vridages hl. spers ind crucen.) S. Einschn. (10275, GB)

— 15 Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10276)

— 29 Kölner Minoritenkloster, Quittung über 100 Gl. wegen der Erben hinter der Judenschule, an welche die Stadt im Schöffenschrein angeschreint worden ist. S. (10277)

Mai 4 Dietr. de Cervo, Abt v. S. Martin zu Köln, u. Walram v.

1426

Kerpen, Pr. v. S. Martin u. Severus zu Münstermaifeld, Domkeppler des EB., Transsumpt des Privilegs de non evocando aus Urkunde Kg. Richards von 1257 Mai 27, Köln (n. 228). 2 S., 2 Rück-S. (10278)

Mai 8 Köln — Verzicht des Priesters Heinr. Fabri de Goch, Rektors der Kapelle S. Bonifacius in Severinstrasse, auf diese an St. Köln, der die Investitur, u. an den Scholasticus v. S. Severin, dem die Präsentation zusteht. M. Z. (ind. 4., pont. Mart. V a. 9.) Not.Zeichen. (10279)

Mai 22 — Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskron, Ml. (fer. 4 p. penth.) S. (10280)

— 26 — Gerh. v. Kleve u. v. der Mark, Brgl. (oct. penth.) S. (10281)

— — Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Ml. S. (10282)

Juni 7 Köln — Römische Appellation der St. Köln gegen das wegen ihrer Neutralität im Streite zwischen Ludw. v. Olmishem u. Heidenrich Overstolz über Abtei S. Pantaleon angedrohte Interdikt. M. Z. (ind. 4., pont. Mart. V a. 9.) Not.Zeichen. (10283)

Juni 15 Köln — Anschluss der Vertreter der Kapitel vom Dom, S. Gereon, S. Andreas, S. Aposteln, S. Maria ad gradus, S. Georg, S. Severin u. S. Kunibert an die Appellation der St. Köln von Juni 7. M. Z. (ind. 4., hora sexte, pont. Mart. V a. 9.) Not.-Zeichen. (10284)

— — Insinuation der städtischen Appellation von Juni 7 an Heydenr. Overstolz, Mönch v. S. Pantaleon. M. Z. (hora vesperorum.) Not.Zeichen. (10285)

Juni 23 — Vertrag zwischen St. Köln u. Joh. Hyndale, Pfr. zu S. Laurenz, über den Gottesdienst in der an Stelle der Judenschule zu erbauenden Kapelle gegenüber dem Rathhause. (vig. nat. Joh. b.) 2 S., 1 Rück-S., 1 aufgedr. S. (10286)

— — Adolph Herz. zu Jülich u. Berg, Gr. v. Ravensberg, u. Sohn Ropr. Junghrz. zu Jülich u. Berg, Anweisung des Zolls zu Düsseldorf an St. Köln bis zur Abzahlung des Darlehens v. 2000 Gl. 'in unsen . . . noeden, da mit wir noch van unss gevenckniss ind nederlaigen weigen des landtz van Bayr beladen ind besweirt waren'. 10 Geiseln. 3 S., 6 Pr., 3 S.-Einschnitte. (10287)

— 24 — Joh. Gr. v. Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10288)

— 26 Köln — Übergabe v. 3 auf den Streit über Abtei S. Pantaleon bezüglichen Instrumenten n. 10283—10285 u. andern Schriftstücken an den nach Rom reisenden Kleriker Joh. Sleper

1426	
	de Susato durch Joh. de Cervo. M. Z. (ind. 4., pont. Mart. V a. 9.) Not.Zeichen. (10289)
Juni 28	Dietr. v. Wyckeroide, Jahrrente. (prof. Petr. et Paul.) S. (10290)
Juli 1	Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 12 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr, Squ. 13 S. (10291)
—	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10292,10293)
—	Heinr. v. Moers, Elekt u. Konfirmirter des Stifts Münster, Ml. S. (10294)
— 6	R. Joh. Schelart v. Obbendorp, Ml. (oct. Petr. et Paul.) S. (10295)
— 10	Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (10296)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10297)
— 16 Rom	P. Martin [V] an die Universität Köln: Beglaubigung für Gesandten Joh. Elekt v. Verden in Sachen der Einigung der Kirche. (17 kal. aug., pont. a. 9.) S.Einstiche. (10298)
Juli 22	Heinr. Eydelkynd u. 4 Gen., Erhalt von 20 % ihrer Forderungen an Pet. Kipping v. Zütphen, der 52 Gl. hinter Gottsch. v. Hittorp, Bewahrer des neuen Kaufhauses auf dem Fischmarkte, liegen hatte. (Mar. Magd.) 4 S.
Sept. 10	Crist. zo Rijnberg, desgl. v. Forderung. (fer. 3 p. nat. Mar.) S. Transfix. (10299)
Aug. 9	Berndt v. Assele, Mönch zu Siegburg, Verzicht auf seine u. seiner Verwandten Ansprüche gegen St. Köln, die ihn durch ihre Diener hatte greifen u. dem Abte überliefern lassen. M. Z. (vig. Laur.) 4 S. (10300)
— 14	Gerh. v. Benesszijs, Komtur, u. Deutschordensbrüder zu Koblenz, Zusicherung der Zahlung v. Lbr. an den Kölner Joh. v. Reyde aus den Renten des Koblenzer, nicht des Kölner Ordenshauses. (vig. ass. Marie.) Pr. (10301)
—	Heinr. Wymelhuss, Freigr. zu Dortmund, 6 Urtheile des freien Stuhls 'op den Konunges hoff' in Sachen der St. Köln mit Joh. Cornelius' Sohn. M. Z. 13. S. (10302)
— 20	Everh. Hardevuyst, Dienstvertrag als Rittmeister des städt. Kontingents gegen die ungläubigen Böhmen, Erhalt v. 500 Gl. zur Aufrüstung u. dazu Ds. für 9 Monate; Anweisung weiteren Dienstsolds nach St. Freiberg in Meissen. (Bern. abb., 20. aug.) S. (10303)
—	Joh. v. Gelroyde gen. Schutze u. 4 Gen., Ds. 5 S. (10304)
—	Daym v. Vischenich d. j. u. Herm. v. Hersel, desgl. 2 S. (10305)
— 21	Schöffen, Kirchmeister, Bürger u. Eingesessene zu Deutz, Quittung über Ersatz des Schadens, den das Kirchspiel

1426	
	Deutz am Kirchhof u. Beinhause in der Bergischen u. Kurkölnischen Fehde gelitten. (cr. Bern.) S. (10306)
Aug. 25	Joh. v. Sain, Brgl. (cr. Barth.) S. (10307)
Sept. 4 u. 7 Köln	Offizial, Transsumpt der Privilegienverleihung P. Martins V für die Brüder des Hauses ad Fontem [Salientem zu Münster] 1425 Jan. 5, Rom. M. Z. (die merc. 4., sabb. 7. sept., [pont. Mart. V a.] 9.) Pgm., oberes linkes Viertel abgeschnitten, Pr., Not.Zeichen. (10307 a)
Sept. 7	Gerh. v. Berg, Pr. u. Archidiakon des Kölner Doms, Zustimmung zur Errichtung einer Kapelle zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Maria u. aller Heiligen an Stelle der gegenüber dem Rathhause gelegenen Judenschule. (u. vr. av. nat.) S. A. d. Rücken: Copiata est in libro copiarum pergameneo. (10308)
— 20	Crist. Hamecher v. Harderwijk, Urfehde wegen Haft anlässlich Gefangennahme seines Sohnes. M. Z. (vig. Mathei ap.) 3 S. (10309)
Okt. 1	1) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, S., 2) Wenem. Clamme v. Boislar u. 3 Gen., 4 S., 3) Everh. Cleyngedanck, S., 4) Heinr. v. Roide u. Goed. [v.] Ulme, 2 S., 5) Joh. v. Spele, S., 6) Heinr. Voyss v. Zudendorp, S., 7) Gerh. v. dem Voysse, Ds. S. 7 Stücke. (10310—10316)
—	Gumpr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln u. Herr zu Alpen, Ml. (Remig.) S. (10317)
— 9	R. Reimar v. Euskirchen, Ml. S. (10318)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 10 S., 2 Pr. (10319)
— 18	Joh. Rederbrugge, Urfehde wegen Haft um April 14. (Luce ew.) 2 S., 1 Pr. (10320)
— 30	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (godesd. na Sym. Juden.) S. (10321)
— 31	Herm. v. Lechenich, Ml. (vig. omn. ss.) S. (10322)
Nov. 12	Everh. Herr zu Limburg u. Hardenberg, Brgl. S. (10323)
— 13	R. Dietr. v. Langel, Ml. (Brixii.) S. (10324)
— 18	Arn. d. a. u. d. j. v. Schweppenburg, Manngeld. (aichten d. nach Mart.) 2 S. (10325)
— 24	Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Ml. (prof. Kath.) S. (10326)
— 30	Joh. v. den Nuwensteyne, Dr. im Kaiserrecht, Dekan v. S. Servaz zu Maestricht, Generalquittung über Jahrrente. S. (10327)
Dec. 1	Goed. v. Mijle, Erbleihe v. aufgeführtem Erb u. Gut zu Zülpich u. in Zülpicher, Mersburder u. Geicher Gericht an Joh. v. Jeisgin, Kellner zu Lechenich. M. Z. 8 S., 1 Pr. (10328)

1426

Dec. 9 Everh. Hardevuyst, Ds. für Joh. v. Hirtzenauwe von dem Zuge nach Meissen gegen die Ungläubigen. (cr. conc. Marie.) S. (10329)

— Daem v. Vischenich u. 5 Gen., General-Dienstquittung. 6 S. (10330)

— 14 Beatrix, Witwe des R. Luter Stail v. Holstein, Ml. für Wilh. Stail. (cr. Lucie.) S. (10331)

— 20 Bert. v. Hoekelem, der 'van geboiren burgerschaff weigen' seiner Zeit die St. Köln vor 'upsetzen, die yre steide vyande tgaen sij angenoymen hatten', gewarnt hatte, Verzicht bei Aufnahme in die Nachtwache zu Fuss auf alle früheren Zusagen; Treugelöbniss; Jahrrente: 9 Weisspfennige. M. Z. 3 S. (10332)

1427

Jan. 1 1) Wenem. Clamme v. Boyslar u. 4 Gen., 5 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Konr. v. Houltorp, S., 4) Joh. v. Lewenstein d. j., S., 5) Heinr. v. Roide u. Goed. v. Olme, 2 S., 6) Joh. v. Spele, S., 7) Dietr. u. Heinr. vanme Stege, 2 S., 8) Heinr. Voyss v. Zudendorp, S., 9) Gerh. v. dem Voysse, Ds. S. 9 Stücke. (10333—10341)

— 3 Heinkin v. Vurde, Freigr. zu Volmesteyne, Ml. (fer. 6 p. circumc.) S. (10342)

— 10 Zülpicher Claes Bůtgin, Erbpacht v. 1/2 Morgen Weingarten vom Schöffen Goeb. Remplin. S. (10343)

— 11 Heinr. v. d. Vorste, Ml. S. (10344)

— 14 Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Brgl. (cr. oct. epiph.) S. (10345)

— 16 Joh. Burggr. zu Rheineck, Ml. S. (10346)

— 17 Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Vertrag über die Bewahrung der umreitenden Nachtwache auf 1 Jahr; Ds. 12 S. (10347)

— 28 R. Joh. Scheylart v. Obbendorp, Verzicht auf die ihm u. dem † R. Wilh. v. Vlatten auf Lebzeit zugesagte Wohnung in St. Köln. (oct. Agnet.) S. (10348)

Febr. 1 Henr. v. Luet, Dr. utr. iur., Vertrag mit St. Köln über Dienst als ihr Rath auf 6 Jahre u. ev. über Übernahme der obersten Vorlesung in einem von beiden Rechten. S. (10349)

— 5 EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl., in Abschlag der 10000 Gl. wegen der freundlichen Einung. (Agathe.) S. (10350)

— 21 Rupr. Gr. zu Virneburg, Ml. (fer. 6 p. Valent.) S. (10351)

— 25 Gob. v. Lineghe u. Mertin Mônik, Kirchmeister zu Klein S. Martin, Überlassung v. Erbgrab an Gerl. v. Siegen u. Frau Vrouwechin. (cr. Mathie.) 2 S. (10352)

1427	
März 2	Dietr. v. Geysseler gen. Haiche, Versetzung v. Erbe u. Hofgut mit einer Hofstatt u. 30 Morgen Artland zu Wulvissheim an Rein. Rost v. Binsfeld auf 24 Jahre um 62 rh. Gl. M. Z. 1 S., 1 Pr. (10353)
— 16	Wern. v. Vlatten, Ml. (remin.) S. (10354)
— 17	Rupr. Sohn zu Jülich u. Berg, Gr. zu Ravensberg, Brgl. (fer. 2 p. rem.) S. (10355)
— 24	Roilm. vom Geisbusche, Ml. (fer. 2 p. ocul.) S. (10356)
Apr. 1	1) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 12 Gen., 13 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Spele, Ds. S. 3 Stücke. (10357—10359)
— 2	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. let.) S. (10360)
— 12	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10361)
Mai 6	Beatrix, Witwe R. Lutter Stails v. Holstein, Erbml. für Wilh. Stail v. H. S. (10362)
— 10	Joh. v. Eyneburg, Herr zu Landskron, Ml. S. (10363)
— 12 Rom	P. Martin [V] an Pr. v. S. Maria ad Gradus zu Köln: Auftrag zu Wandlung des Hauses Schelenconvent in Pfarre Maria Ablass vom 3. Orden des hl. Franciscus de penitentia in ein Kloster sub clausura des Augustinerordens nach dem Vorbild v. Kl. Diepenveen, Utrechter Diöz. (4 id. maii, pont. a. 10.) Bulle. (10364)
Mai 24	Ude Boese, Ml. S. (10365)
— 28	Ailf v. Oissendorp gen. Lantschade, Sühne, Mannbrief; Darlehen: 12 Gl. M. Z. 3 S. (10366)
Juni 12	Elias v. dem Sijll, Adam v. dem S. u. Lor. Tubeney v. Aschaffenburg, Verzicht auf Ladung der St. Köln in den kgl. Hof wegen vermeintlicher Hinderung der gegen die Holländer erwirkten Acht u. Oberacht; Versprechen ev. Geleits für die Holländer in Köln. M. Z. (fer. 5 p. penth.) 4 S. (10367)
—	St. Köln, Versprechen der Sicherheit für die drei obigen für die Zeit ihres Streites mit den Holländern, denen sie keine Sicherheit oder Geleit gegen das Recht jener geben will; Verbot des Handels mit den Geächteten. (donr. na pynxst.) Pgm. kanz., S., Rück-S., 1 aufgedr. S. (10368)
— 15	Gerh. v. Kleve, Gr. zu der Mark, Ml. (oct. pent.) S. (10369)
— 18	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Bedburg u. Broich, Ml. (prof. corp. Chr.) S. (10370)
— 19	Joh. Herr zu Reifferscheid u. zu Dyck, Anweisung auf Ml. an Sattelmacher Joh. v. Rommerskirchen. S. (10371)
— 24	Joh. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10372)
— 28	Dietr. v. Wickrade, Jahrrente. (Pet. ind Pauw. av.) S. (10373)

1427 Juli 1	Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 11 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 12 S.
1428 Jan. 17	Joh. Spaynrebuck u. Joh. v. dem Broele, desgl. (Anthon.) 2 S. Transfix. (10374)
1427 Juli 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10375, 10376)
— 4	Dietr. u. Heinr. vanme Stege, Erläuterung ihrer Soldansprüche aus Dienstvertrag. 2 S. (10377)
— 12	Heinr. Theus, Urfehde wegen Hafthaltung in der Hacht durch die Schöffen des Hochgerichts v. Apr. 16—Juli 8 u. fernerer kurzer Haft durch die Stadt. M. Z. 3 S. (10378)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 11 S., 1 Pr. (10379)
— 24	Wilh. v. Lechenich, Urfehde wegen Haft anlässlich vielfacher Gewaltthätigkeiten gegen Kölner wider die städtischen Gesetze. (vig. Jac.) 2 S. (10380)
— 30	Fassbinder Tilm. v. Hademar, Urfehde wegen mehr als einjähriger Haft, weil er ohne Aufsage seines Eides in der Fehde J. Walraves v. Moers, Herrn zu Bare, dessen Kellner geworden war, ihm Wein u. Proviant gegolten u. geschatztes Geld v. Kölnern erhoben hatte. M. Z. (fer. 4 p. Panthal.) 3 S. (10381)
—	Konr. v. Hademar u. Wilh. v. Burvenich, Urfehde wegen Haft Tielmans v. Hademar. 2 S. (10382)
—	Heinr. v. dem Vorst, Ml. S. (10383)
Aug. 14	Joh. vanme Zwijvel, Rentmeister des Landes Berg, Ml. (vig. ass. Marie.) S. (10384)
— 20	Vidimus v. Zülpicher Schöffenurkunde v. 1427 Jan. 23: Joh. Busschoff, Erbvikar v. S. Marien zu Z., Erbleihe v. Haus 'entgeen der Leůven' von Kirstgin v. Marken. Pgm. beschäd., 2 S. (10385)
— 23	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Bedburg, u. Dietr. v. L., Herr zu Broich, Öffnung ihres freien Stuhles zu L. boyven anme Stote gegen 500 Gl.; Edel- Mann- u. Bürgerschaft für sich u. Nachfolger in Schloss, Stuhl u. Herrlichkeit L.; Mannlehen: 40 Gl.; Schutz vor ev. Missbrauch des Stuhles durch Everh. Herrn zu L. u. zum Hardenberg; Unkündbarkeit des Vertrages in den nächsten 15 Jahren. (Barth. av.) 2 S. (10386)
—	Engelbr. v. Westhoyven, Drost zu Limburg, dem Schloss u. freier Stuhl zu L. von Amts wegen zu verwahren befohlen ist, Gelöbniss zur Verantwortung der Kölner am freien Stuhle. S. (10387)

1427	
Aug. 31	Lambr. Nedendicke, Freigr. zu Limburg, desgl.; Mannbrief; Jahrrente: 4 rb. Gl. (sond. na Joh. decoll.) S. (10388)
Sept. 7	Joh. v. Sain, Ml. S. (10389)
— 23 Brüggen	Vereinbarung zwischen Arnt Hrz. v. Geldern u. Jülich, Gr. v. Zütphen, u. seinen 4 Hauptstädten des Landes Geldern Nimwegen, Roermond, Zütphen u. Arnheim einer- u. St. Köln andererseits, vermittelt durch Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden: Freigabe des Handels bis Aug. 15; Festsetzung von Austrag; Tag für die Gefangenen. (dynxd. na Matheus ev.) 5 S. (10390)
Okt. 1	1) Kour. v. Houltorp, Rittmeister, u. 11 Gen., 12 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Spielle, Ds. S. 3 Stücke. (10391—10393)
—	Joh. v. Palant, dem Schloss u. Amt Kerpen v. Hrz. Adolph zu Jülich u. Berg pfandweise versetzt ist, Versprechen, im nächsten Jahre Schloss u. Amt nicht vor Rückzahlung v. 2000 Gl. an St. Köln zu übergeben u. die Kölner zu schützen. (Rem.) S. (10394)
— 2	Adolph Hrz. u. Ropr. Junghrz. zu Jülich u. Berg, Versprechen der Rückzahlung v. Darlehen (2000 Gl.) im nächsten Jahr, widrigenfalls Anweisung auf Zoll zu Düsseldorf. 10 Geiseln. (cr. Rem.) 8 S., 3 Pr., 1 S.Einschn. (10395)
— 8	R. Dietr. v. Langel, Ml. (oct. Rem.) S. (10396)
—	1) Gumpr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln u. Herr zu Alpen, Pr., 2) Heinkin v. Vurde, Freigr. zu Volmesteyne, Ml. S. 2 Stücke. (10397, 10398)
— 12	Herm. v. Lechenich, Ml. S. (10399)
— 15	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10400)
Nov. 1 München	Auf Ansuchen Christopherus' v. Olmütz erfolgtes Transsumpt v. Urkunde B. Johanns v. Olmütz, Administrators v. Lutomussl, über die wunderbare Bekehrung des Moyses Judeus, 'in veteri testamento rabi et magister' zu Olmütz, u. anderer Juden u. die deshalb erfolgte Erbauung einer Kirche Corporis Christi, von 1425 Aug. 1. M. Z. (ind. 2., pont. Mart. V, Monachi.) Not.Zeichen, Pgm. links beschnitten, früher Umschlag. (10401)
Nov. 4	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. S. (10402)
— 5	1) Reimar v. Euskirchen, Pr., 2) Salentin Herr zu Isenburg, Ml. (fer. 4 p. omn. ss.) S. 2 Stücke. (10403, 10404)
— 11	Arn. v. Schweppenburg, Ml. (Marthins dag.) S. (10405)
— 13	Schöffen 1) Joh. vanme Cuesyne, S., 2) Heinr. Hardevuyst, S., 3) Heinr. Juede, S., 4) Heinr. Quattermart, Pr., 5) Gerh. Roitstock, S., 6) Dietr. v. Schyderich, S., 7) Heinr. v. dem Velde, Bitte um Verzeihung für die

1427

in der Woche vor Palmen [April 6—12] erfolgte unrechtmässige Verhaftung Heinr. Theus'. S. 7 Stücke. (10406—10412)

Nov. 13 Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Brgl. (cr. Cunib.) S. (10413)

— 22 Everh. Herr zu Limburg u. Hardenberg, Brgl. (Cecil.) S. (10414)

Dec. 3 Pet., Joh. u. Heinr. Blech, Urfehde wegen Peters Haft; Mannbrief Peters. 2 S. (10415)

— 5 Joh. de Bruyne, Jans Sohn, Bürger zu Tiel, Rückerhalt v. 600 Kaufmannsgl., die ihm an etlichen Kölnern auf das Land Geldern besperrt waren, für die sich St. Tiel verbürgt hatte. M. Z. 2 S. (10416)

— 6 Joh., ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (Nicol.) S. (10417)

— 11 Herm. v. Schoynleure u. Lambr. Proemarc v. Tricht, Urfehde wegen Haft. (fer. 5 p. conc. Marie.) 2 S. (10418)

— 21 EB. Dietrich, Quittung über 300 Gl. für die Pacht der Gruth. (Thom. ap.) Pgm. beschäd., S. (10419)

1428

Jan. 10 Zülpicher Claes v. Moubach, Anweisung auf Erbrente v. 3 Mark an ihrem Hause in der Wijerstrasse für 3 Gen. als Ersatz für die Belastung der diesen verkauften 7 1/2 Morgen Artland. 2 S. (10420)

— Fleischhauerknecht Heinr. Junckergin, Urfehde wegen 1427 Dec. 24 erfolgter Haft, weil er sich schwer gegen städt. Pächter v. der Fleischaccise vergessen, den Diener, dem sie das zu verwahren befohlen haben, in der Stadt Fleischhaus misshandelt u. wundgeschlagen hatte. (satersd. na druytziend.) 2 S. (10421)

— 13 Wilh. Gr. zu Limburg u. Herr zu Bedburg, Erbml. für Öffnung des freien Stuhls zu Limburg. (oct. epiph.) S. (10422)

— Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Ml. S. (10423)

— 16 Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (10424)

— Gobel v. Buwel, Urfehde wegen Haft durch schwere Vergehen gegen die städtischen Gesetze u. Misshandlung eines Studenten. (fer. 6 p. oct. epiph.) 2 S. (10425)

— 17 Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., Vertrag über Bewahrung der umreitenden Nachtwache auf 1 Jahr mit je 1 Pferde; Ds. (Anthon.) 12 S.

Okt. 1 Goed. v. Kassel u. Goed. v. Lengerscheit, desgl. 2 S. Transfix. (10426)

Jan. 17 12 reitende Nachtwächter (n. 10426, Hauptbrief), Ds. 12 S. (10427)

1428	
Jan. 17	1) Everh. Cleyngedancke, S., 2) Joh. v. Speele, S., 3) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 11 Gen., Ds. 12 S. 3 Stücke. (10428—10430)
— 24	Phil. v. Nusse, Erlaubniss für St. Köln gegen 25 Gl. zu Ableitung des an mehreren Stellen ausgetretenen von Hermülheim kommenden Bachs. (prof. conv. Pauli.) 3 S. (10431)
Febr. 4	Dietr. v. Limburg, Herr zu Broich, Ml. (cr. Blas.) S. (10432)
— 5	EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl. in Abschlag der 10 000 Gl. wegen der freundlichen Einung. (Agathe.) S. (10433)
— 6	Joergin Becker v. Nördlingen, Urfehde wegen Haft, erfolgt auf Anbringen des Kardinals v. England, 'umb dat ich mit ungelouben beruchtiget was'. 2 S. (10434)
— 10	Rein. Panthaleoyn, 'armburstyerre', General-Dienstquittung über mehrjährigen Dienst mit seinem Amte. (Scolast.) S. (10435)
— 18	St. Zütphen, Bürgschaft für Zahlung v. 100 Gl. u. 118 1/2 M. 3 Sch. durch 2 Bürger für Aufhebung der Pfändung über das auf Land Geldern besperrte Gut. (irsten woudesdag. i. d. vasten.) S. (10436)
— 19	Adolph Herz. v. Kleve, Gr. v. der Mark, Quittung über 1000 Gl., als Rest der 2500 Gl. v. Everh. Herrn zu Limburg u. ten Hardenberg. (donr. na esto michi.) S. (10437)
— 26	Ropr. Junghrz. zu Jülich u. Berg, Brgl. (fer. 5 p. invoc.) S. (10438)
—	Ropr. Gr. zu Virneburg, Ml. (cr. Mathie ap.) S. (10439)
März 1	Roilm. vom Geisbusche, Ml. (fer. 2 p. remin.) S. 2 Or. Pgm. m. anh. S., eines vielleicht nach Trierer Stil zu 1429 gehörig. (10440 a, b)
— 5	Tijlo Eychheister, Verkauf v. Erbzins an seinem Haus in der Engergassen an das Gürtelmacher-Amt. M. Z. Pgm. beschäd., 1 Pr., 1 S.Einschn. (10441)
— 7	Irmgart v. Vourendal, Nichtigkeit der verwahrlosten Urkunde über Übergabe des Gutes te Stakensloe u. ten Tollen in Seeland durch ihren † Mann R. Joh. Hoen v. V. an seinen Neffen Joh. Hoen v. Cortijls. M. Z. (sond. voir halfvasten.) 3 S. (10442)
— 15	St. Köln, Verkauf v. Erbrente an Stijngijn Schrijnmecher u. ihren Mann Winr. Mones v. Frankfurt. (cr. let.) Pgm. kanz., Pr. (10443)
—	Desgl. an Neesgin Schrijnmecher u. ihren Mann Dietr. up dem Velde. Pgm. kanz., Pr. (10443a)
— 17	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. let.) S. (10444)
— 22	Heinr. Gr. zu Nassau, Dompr. zu Münster, Verzicht auf An-

1428	sprüche wegen der von Kölnern gerichtlich gepfändeten silbernen Flaschen. (maynd. na iudica.) 2 S. (10445)
März 23	Daym v. Gundersdorp, Verzicht auf Ansprüche wegen Haus Troyen auf dem Holzmarkt, welches St. Köln 1419 Okt. 1 auf 10 Jahre für jährlich 28 Gl. für Ropr. Gr. zu Virneburg gemiethet hatte, der aus dem Erbe gefahren ist. (fer. 3 p. iudic.) S. (10446)
— 24	Herm. v. Boell, seiner Zeit Halbwinner Junker Heinrichs v. Kendenich auf dessen Hof zu Hürth, Verzicht auf Schädigung bei Gefangennahme Oelrichs v. Houltorp. (fer. 4 p. iud.) 2 S. (10447)
—	Heinr. v. Kendenich, desgl. (gudest. na iud., 24. März.) S. (10448)
— 27	St. Köln, Versprechen der Rücklieferung der durch Petrus, Diener EB. Konrads zu Mainz, gegen Darlehen v. 3000 Gl. verpfändeten Kleinodien, sobald die auf den Zoll zu Lahnstein angewiesene Summe bezahlt ist. (vig. palm.) S. (10449)
Apr. 1	1) Joh. v. Spiele, S., 2) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., Ds. 14 S. 2 Stücke. (10450, 10451)
— 16	Heinr. v. Mommersloch u. 11 Gen., reitende Nachtwächter, Ds. 7 S., 5 Pr. (10452)
— 21	Hans v. Erenberg u. Konr. v. der Capellen, Haushofmeister zu Heidelberg Hrz. Ludwigs v. Baiern, Quittung über Rücklieferung v. 15000 Gl. (fer. 4 p. mis. dom.) S. (10453)
— 26	Jac. Tesschmecher v. Coelne, Verzicht auf Ansprüche wegen Haft Wynants v. Kyntzwijlre in der Bergischen Fehde. (fer. 2 p. iubil.) Pgm. beschäd., S. (10454)
Mai 1	Ude Boese, Brgl. (Walburg.) S. (10455)
— 2	Beatrix, Witwe R. Lutter Stails v. Holstein, Erbml. für Wilh. St. v. H. (sond. na Walburg.) S. (10456)
— 5	Joh. v. Eineburg, Herr zu Landskrone, Ml. S. (10457)
— 15	Alixandre Sandron d. ä., manant en taveurne a Liege, Erbleihe v. Haus 'defour le poirte sainte´ Walbeure pres de Liege' u. Land an Giles de Tauwe u. Gen. Chirograph. Frzs. (10458)
— 16 [?]	Testament. Pgm. sehr beschäd. (10459)
— 26	Wilh. Gr. zu Limburg u. Herr zu Bedburg, Brgl. (fer. 4 p. penth.) S. (10460)
— 30	Gerh. v. Kleve, Gr. v. der Mark, Brgl. (oct. penth.) S. (10461)
Juni 10	Barth. Texerii, theol. prof., Dominikaner-Ordensmeister, Verleihung v. Antheil an den guten Werken des Ordens für Meisterin u. Schwestern in Klause auf Marzellenstrasse. S.-Einstiche. (10462)

1428	
Juni 23	Joh. Moirgin, Halfe im Frohnhof zu Sintere, Schenkung v. Erb-Roggen-Rente (1 Malter) an Kl. Brauweiler zu Erbgedächtniss. M. Z. (vig. Joh. b.) S. (10463, GB)
— 24	Joh. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10464)
Juli 1	Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 14 S. (10465)
—	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10466, 10467)
— 5	Pet. Scheffen v. Ahrweiler, Urfehde wegen Haft u. Lieferung an das Hochgericht wegen Verdacht des Münzvergehens (da an dat billich eyn grois misdunken was, na dem yd yetzunt in desen landen sere krenklich mit der moentzen steit, ind die mit maenchveldigen listen ind behendicheiden gelichtiget besneden ind geergert wirt). M. Z. 3 S. (10468)
— 10	Joh. Numart, Verzicht auf ein beim Ritt über Feinde der Stadt zu Friesheim verderbtes Pferd, da die Stadt ihn mit dem Unterkauf von Pferden u. mit der Bürgerschaft begnadet hat. (sabb. p. Kylian.) S.Einschn. (10469)
[— 16]	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10470)
Aug. 1	R. Joh. Schelart v. Obbendorp, Ml. (Pet. vinc.) S. (10471)
— 11	Joh. vanme Zwijvel, Rentmeister des Landes Berg, Ml. (cr. Laur.) S. (10472)
Sept. 17	Adolf Hrz. zu Jülich u. Berg, Sühne zwischen Mkgr. Bernhard zu Baden u. St. Köln; Schutz der Kölner durch erstern auf 8 Jahre; der Mkgr. soll der St. 'alle brieffe, transsumpten und copien, alz sine frunde der selben stett frunden von Colne, da daz consilium zu Costentz was, namend, widir tun geben, alz vil er der nach zu sinen henden ind gewaltsamy hat'; Aufgabe der Ansprüche Jac. Průglins, Münzmeisters zu Pforzheim, gegen St. Köln; Zustimmung Mkgr. Jakobs zu Baden. (frit. nach crutzes tag an dem herbest.) 5 S. (10473)
— 22	2 Trierer Schöffen, Vidimus v. Urkunde Wenzels v. Böhmen, Hrz. v. Luxemburg, von 1360 Mai 18: erbliche Verleihung des Amtes, das Banner des Hrztums. Luxemburg zu führen, an Joh. Herrn zu der Veyltz. (and. dag. na Matheus ap. u. ew.) 1 Pr., 1 S.Einschn. (10474)
Okt. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10475, 10476)
—	Heinr. Mombersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10477)
— 8	Herm. v. Lechenich, Ml. S. (10478)
— 9	R. Reimar v. Euskirchen, Brgl. S. (10479)
— 10	Emont vanme Cuesyn, Quittung über 1400 Gl. für den der St. Köln verkauften Hof zu Riehl. S. (10480)

1428

Okt. 13 Heinr. v. Velme [Apotheker], Diener des Junkers Wilh. v. Berg, Gr. zu Ravensberg, Urfehde wegen Haft u. Hausarrest. (fer. 4 p. Gereon.) 2 S. (10481)

— 22 Eckart Scharpman, Schultheiss zu Lechenich, u. Gen., Quittung über 48 Gl. weniger 1 'buddreger', bezahlt durch Erben vanme Roitstock gemäss n. 9747. (prof. Severin.) 1 S., 1 Pr. (10482)

Nov. 10 Münster Transsumpt der Verbrüderung zwischen dem Hause der Kongregation der Priester u. Kleriker Fontis Salientis in St. Münster in Pfarrei S. Maria bei 'Bisscopinchoff' u. dem Hause Weidenbach in Köln westlich v. S. Pantaleon, von 1425 Dec. 8. M. Z. (ind. 7., pont. Mart. V a. 11.) S. u. Rück-S. [salve crux santa], Not.Zeichen, 4 Unterschriften links a. d. Bug. (10483)

Nov. 11 Arn. v. Schweppenburg, Manngeld. (Mertijns d.) S. (10484)

— 18 1) Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg (oct. Mart.), S., 2) Salentin Herr zu Isenburg, Ml. S. 2 Stücke. (10485, 10486)

— 21 Everh. Herr zu Limburg u. Hardenberg, Ml. S. (10487)

— 28 Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, u. Söhne Joh., ält. Sohn zu H. u. s. w., u. Wilh. Gr. zu Blankenheim, sowie 3 Gen., Schuld an St. Köln (1000 Gl.). 5 S., 1 S.Einschn. (10488)

— Wern. v. Vlatten, Roylman vanme Geisbusch u. Bernt v. Weverden gen. Bulver, Erklärung, die Verpflichtungen des Hauptbriefes (n. 10488) ohne Rücksicht auf die Schadloshaltungsklausel zu erfüllen. 3 S. (10489)

— 29 EB. Dietrich, Erlass über die Ergänzung seiner Erbfähren zu Deutz mit Zustimmung des Domkapitels. (vig. Andr.) Pgm. beschäd., 2 S.Einschn. (10490)

Dec. 7 Ludw. v. Olmesheym, Abt zu S. Pantaleon, Belehnung des Priesters Nic. Denss v. Alsfelt mit dem Hof zu Weidenbach. M. Z. (prof. concepc. Marie.) Pgm. beschäd., 3 S. (10491)

— 16 Everh. Sadelmecher v. Walde u. Frau Metze, denen die Provisoren des Hauses der Armen zu Melaten vor Köln wegen ihrer Wohlthaten gegen diese 'die degelichs proeven groiss ind cleyne zu den Malaten' u. eine Wohnung zu Köln angewiesen haben, Vermächtniss ihres gesammten Nachlasses ausser 2 Morgen Land u. 40 Gl. an die Armen zu Melaten. 2 S. (10492)

— 21 EB. Dietrich, Quittung über 300 Gl. für die Pacht der Gruth (Thom. ap.) S. (10493)

— 22 Rittmeister Konr. v. Houltorp, Quittung über 20 Gl. für ver-

1428	derbtes Pferd., gen. 'der Unger'. (yersten daigs na Thom. ap.) S. (10494)
Dec. 26	Dietr. v. Limburg, Herr zu Broich, Ml. (1428, sonnend. Steph. prothom.) S. (10495)
—	Kölner Kreuzbrüder, Schuld an [Joh.] v. Stummel, Kan. zu S. Aposteln, Protonotar der St. Köln, (3[64] Gl.) (14 n[eun-u. zwanzig], neest. daigs na cristd.) S. Einschn. (10496)
1429 Jan. 1	1) Rittmeister Konr. v. Houltorp u. 13 Gen., 14 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Spele, Ds. S. 3 Stücke. (10497—10499)
—	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Ml. (circumcis.) S. (10500)
— 8	Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Brgl. (sabb. p. epiph.) S. (10501)
— 12	Heinr. v. dem Vorste, Ml. (fer. 4, 12. ian.) S. (10502)
— 16	Joh. Herr zu Reifferscheid, Ml. (prof. Anthon.) S. (10503)
— 17	Thoenis Tzymberman, Verzicht auf Nachlass seiner Mutter Ailheid, der eine Pfründe im Allerheiligenhospital verliehen ist, zu dessen Gunsten, vorbehaltlich eines mit 2 Gl. abzulösenden Bettes mit Zubehör. M. Z. (Anthon.) 1 S., 1 Pr. (10504)
— 22	Heinr. vanme Thurne, Verzicht auf Hausgenossenschaft an der Münze zu Gunsten seines im dritten Jahre stehenden Sohnes Heinr. M. Z. (cr. Agnet.) 3 Pr. (10505)
— 24	Beelgin vom Cuesijn, Nonne zu S. Klara, Leibrente (10 Gl.) an dem durch ihren Bruder Emund v. C. an St. Köln verkauften Hofe u. Weingarten zu Riehl. (prof. conv. Paul.) S. (10506)
— 25 Crefeld	Arnt Hrz. v. Geldern u. Jülich, Gr. v. Zütphen, u. seine 4 Hauptstädte des Landes Geldern einer-, St. Köln andererseits, Kompromiss auf Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, statt des verhinderten Obmanns Joh. v. Neuenstein, Dr. im Kaiserrecht, Dekan v. S. Servaz zu Mastricht; Verlängerung v. Stillstand u. Tag für Gefangene bis Mai 8. (Pouwels conv., tot Crevelt.) 5 S. (10507)
Febr. 3	Joh. Burggr. zu Rheineck, Manngeld. (stil. Col.) S. (10508)
— 5	EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl. in Abschlag der 10 000 Gl. für die freundliche Einung. (Agathe.) S. (10509)
— 14	Gottsch. Raboide, Anerkenntniss der Verpflichtungen hinsichtlich des ihm durch St. Köln verkauften Weingartens zu Riehl. M. Z. (fer. 2 p. invoc.) 3 S. (10510)
—	Rupr. Gr. zu Virneburg, Quittung über 300 Gl. wegen der

1429

ihm im Edelbürgervertrag zugesagten Wohnung in der Stadt. S. (10511)

Febr. 16 Lambr. Nedendick, Freigr. zu Limburg, Ml. S. (10512)

— 22 Ude de Boise, Erbverpachtung v. Artland u. 2 Hofstätten im Dorfe Lebuyr an Clais v. Lebur. M. Z. (Petr. cath.) 2 S.-Einschn. (10513, GB)

— 23 Rupr. Gr. zu Virneburg, Brgl. (vig. Mathie ap.) S. (10514)

— Wern. v. Vlatten, Ml. (fer. 4 p. rem.) S. (10515)

— 24 Rupr. Junghrz. zu Jülich u. Berg, Brgl. (fer. 5 p. rem.) S. (10516)

März 1 St. Zütphen, Bürgschaft für Zahlung v. 150 M. durch Gerid Marquert für das ihm dort auf Land Geldern besperrte Gut. S. (10517)

— Jac. Wynkeldorp, Verzicht auf Ansprüche. M. Z. 2 S. (10518)

— 3 Kölner Augustiner u. Dekane der Christianitäten Zülpich, Bergheim, Jülich u. Münstereifel: Warnung vor dem wegen Unbotmässigkeit exkommunizierten Mönche Herm. Quinck gen. v. Brauweiler. (5 non. marc.) Pgm. beschnitten. (10518a)

— 12 Herm. v. Pentlinch, Gestattung v. Rückkauf des Gutes u. Hofes toe der Borch an Pet. v. der Borch. (Gregoryes.) Pgm. beschäd., Pr. (10519)

— 14 Ludw. Huysshalt, Zollschreiber zu Lahnstein, Erhalt v. 2 gleichen silbernen Flaschen von dem durch EB. Konrad von Mainz bei St. Köln hinterlegten Kleinod. (fer. 2 p. iud.) S. (10520)

— 23 Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (fer. 4 p. palm.) S. (10521)

Apr. 1 1) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., 14 S., 2) Everh. Cleynegedanck, S., 3) Joh. v. Spele., Ds. S. 3 Stücke. (10522—10524)

— Brüder Heinr., Joh. u. Konr. Grymme, Verzicht auf Ansprüche wegen eines angeblich ihrem † Bruder Nachtreiter Eckart Grymme [v. Kraftzsolmze] geschuldeten Pferdes. 2 S., 2 S.-Einschn. (10525)

— 15 Heinr. Mombersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10526)

Mai 1 Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Bedburg, Ml. S. (10527)

— 3 Heirathsvertrag zwischen Cost. v. Liskirchen u. Greetgijn v. Vischnich. M. Z. 8 Bürgen. 11 S., 5 Pr., 1 S.-Einschn. (10528, GB)

— 4 Beatrix Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. St. v. H. (cr. inv. cruc.) S. (10529)

— 6 Joh. v. Eineburg, Herr zu Landskron, Ml. S. (10530)

— 20 Neesgin, Witwe Joh. v. Roermond, deren Mann nach Verzicht auf seine Ansprüche zu Köln 'geringe kranck wart ind

1429

starff in der steerfden', Dank für gütliche Ausrichtung. (fer. 6 p. penth.) 2 S. (10531)

Mai 22 Gerh. v. Kleve, Gr. v. der Mark, Brgl. (oct. penth.) S. (10532)

— 25 3 Nimwegener, Bürgschaft für Zahlung v. 321 Kaufmannsgl. durch Vrieze v. Hagensteyn, die diesem zu Köln gepfändet worden waren, bis Juli 2. (Urb. pap.) 3 S. (10533)

— 31 Roermond Eidliche Erklärung v. 5 Roermondern über den durch Pfändung v. Geld u. Habe zu Köln erlittenen Schaden. M. Z. (ind. 7., pont. Mart. V a. 12.) Not.-Zeichen. (10534)

Juni 6 Win. v. Roer, Landdrost des Landes Jülich, Aussage über 1424 in der Fasten bei Kuffernen durch Ritter aus dem Lande v. Geldern verübten Raub u. die Betheiligung des hingerichteten Wilh. v. Kreyckenbeck daran. M. Z. (mand. na Peternellen.) 3 S. (10535)

— 10 Tilm. up der Straissen, Sühne, Darlehen v. 20 Gl.; Treugelöbniss. M. Z. 3 S. (10536)

— 24 Joh. Gr. v. Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10537)

— 26 Heinr. B. zu Münster, Ml. (derden d. na Joh. b.) S. (10538)

Juli 1 Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., reitende Nachtwächter, Ds. 12 S. (10539)

— 1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10540, 10541)

— Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 10 S., 1 Pr., 3 S.-Einschn. (10542)

— 3 R. Joh. Schelairt v. Obbendorp, Ml. (sonnend. na o. vr. vis.) S. (10543)

— 5 Phil. v. Düren, Urfehde wegen Haft, weil er Ludolf Lampe u. Thom. v. dem Broele, Schreiber des Rathsgerichts, fälschlich beschuldigt hatte, ein nicht abgelegtes Bekenntniss in des Raths Buch geschrieben zu haben. 2 S. (10544)

— 7 Konr. v. Houltorp u. Frau Metzgijn v. Brachelen, Übereinkunft mit Schwiegermutter u. Mutter Iberch v. Vyschenich über Zahlung v. Leibrente an diese; Unterpfand: Hof zu Brachelen; Bürge. (donrest., u. vr. vis.) 3 S. (10545)

— 15 Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Sicherheit u. Geleit für Zelis Rokoch v. Frankfurt u. Diener Geirhart Kloeker für Zeit seines Zwistes mit St. Frankfurt. (div. ap.) S. (10546)

— 16 Joh. Ke . . . s, Prior des Regulirkan.-Kl. Bethleem bei Löwen, Augustinerordens, Erlaubniss zu Eintritt Johanns v. Noerthoren, Professen im Kloster der 11 000 Jungfrauen in Löwen, in das Kölner Kreuzbrüderkl. M. Z. Pgm. beschäd., S.-Einschn. (10547)

1429

Juli 27 Heinr. v. dem Vorste, Ml. (prof. Panth.) S. (10548)

Aug. 2 Joh. Nuin[m]arte, Verzicht auf Ansprüche aus Dienst als reitender Nachtwächter. (cr. Petr. vinc.) Pgm. beschäd., S.-Einschn. (10549)

— 3 Joh. vanme Zwijvel, Rentmeister des Landes Berg, Ml. (inv. Steph.) S. (10550)

— 17 Heinr. vanme Steige, Ersatz für verderbtes Pferd 'up den reysen, da myne herren zo dagen geschickt haint tuschen yn ind deme lande van Gelren'. (fer. 4 p. ass. Marie.) S. (10551)

— 22 1) Arnheimer Herm. Gerartzson, Rückerhalt der auf das Land Geldern aufgehaltenen 463 M., S., 2) Bommeler Joh. Crol 452 M., S., 3) Nimwegener Jac. Kuse 299 oberländ. Gl., Pr., 4) Joh. Vollinck 145 Kaufmannsgl., S., 5) Heinr. die Vriese 321 Pagamentsgl., S. 5 Stücke. (10552—10556)

— 23 1) Arnheimer Dietr. Leeger, desgl. v. 23½ Pagamentzgl., 2 S., 2) Nimwegener Jac. Ailbertzson 41 M. 4 Sch., S., 3) Mais v. Batenburgh 321 oberl. Gl. 1 Ort, S., 4) Wilh. v. Donen v. Malden 450 rh. Gl., 2 S., 5) Goeb. Herinck, Ersatz für 5½ Last Heringe weniger 1½ Tonne, 2 S., 6) Wilh. Johans soen 46 M., 7) Dietr. Laeckman 26 M. u. 18 Wagen Eisen, 2 S., 8) Gerh. Michelinck 25 oberl. rh. Gl., S., 9) Heinr. Sack 114 Gl. 7 Weisspfg., 2 S., 10) Dietr. Scheidebergh 97 oberl. Gl., 400 M. u. das im Hause seines Wirthes Heinr. v. Xanten liegende Eisen, 2 S., 11) Heinr. die Vriese Ersatz für 41 Körbe 'bollichs', 16 Tonnen 'bollichs', 70 Körbe Schollen, 12 Tonnen Hering u. 21 Körbe 'rijnvissch', 2 S. 11 Stücke. (10557—10567)

— 25 1) Goed. Batenburgh, Kölner, u. Goed. v. Berchhusen, desgl. von 57 oberl. Gl., 2 S., 2) Kölner Tilm. Roick 70 oberl. Gl., gehörig dem Tieler Joh. Lampe, 2 S., 3) Nimwegener Goeswijn Hoecke 304 oberl. Gl. u. 86 M., 2 S., 4) Goed. Nuweburger 1290 oberl. Gl., 2 S., 5) Gerh. Schrijver 323 oberl. Gl. 21 Weisspfg., ihm u. Clais Pieck gehörig, 3 S., 6) Walrave v. Roermond 30 oberl. Gl., 2 S. 6 Stücke. (10568—10573)

— 26 1) Nimwegener Pet. Segerssoen, desgl. von 40 oberl. Gl., 25 oberl. Gl., 75 M., 2 S., 2) Zütphener Derich Jopert 13 rh. Gl. u. 41 M., S. 2 Stücke. (10574, 10575)

— 27 1) Doesborger Beernt Schulte, desgl. von 614 M. 21 Sch. (satersd. na Barth.), 1 S., 1 S.-Einschn., 2) Nimwegener Heyn die Vreysse 180 oberl. Gl., 2 S. 2 Stücke. (10576, 10577)

— 29 1) Bommeler Coma Jelis, desgl. von 50 Wilhelmus- u. 50

1429

Burgunderschilden u. 15 Arnheimschen Gl., S., 2) Nimwegener Pet. Bliterswijck 74 oberl. Gl. weniger 4 Weisspfg., 2 S. 2 Stücke. (10578, 10579)

Aug. 30 Nimwegener Pet. v. Roide, desgl. von 66 M. (penult. aug.) S. (10580)

— 31 1) Bommeler Pet. Loenisson, desgl. von 104 oberl. Gl., 2 S., 2) Stijngin Aerntsoen, Bürgerin zu Harderwijk, 359½ M. 3 'moirgin' (wonsd. na Joh. dec.), 2 S., 3) Nimwegener Heinr. Kirskorff 100 oberl. Gl. u. 222 M., S., 4) Pet. v. Roide 90 oberl. Gl. u. 29½ M., S. 4 Stücke. (10581—10584)

Sept. 1 Joh. v. Sain, Brgl. (Egid.) S. (10585)

— Kirsten, Witwe des Nimwegeners Heinr. v. der Straten, Rückerhalt von 500 rh. Gl. 2 S. (10586)

— 2 1) Harderwijker Aernt Janssoen, desgl. von 321 Arnheimer Gl. (frijd. na Joh. dec.), 2 S., 2) Gherijt v. der Wiersse 374½ M., 2 S. 2 Stücke. (10587, 10588)

— 3 1) Nimwegener Lamb. Bonart, desgl. von 73 M. weniger 4 Sch., S., 2) Zütphener Pet. v. Moelenheim 50 oberl. Gl., S. 2 Stücke. (10589, 10590)

— 5 1) Arnheimer Konr. Kremer, desgl. von 50 oberl. Gl., Pr., 2) Nimwegener Pet. Coeninck, 50 oberl. u. 54½ Paymentzgl., 2 Pr. 2 Stücke. (10591, 10592)

— 6 1) Arnheimer Sander Moll, desgl. v. 50 oberl. Gl., S., 2) Joh. Swarte 25 oberl. Gl. 26 M., 2 S., 3) Nimwegener Roloff die Bruyne 474 M. 4 Sch., 2 S., 4) Goed. v. Doersten 540 oberl. Gl., S. 4 Stücke. (10593—10596)

— 9 1) Nimwegener Joh. Gruter, desgl. von 350 M., 95 Paymentzgl. u. 12½ oberl. Gl., S., 2) Roermonder Schöffe Arn. Hoest 45 M. 11 Sch. (vrijd. nae o. vr. nat.), 2 S. 2 Stücke. (10597, 10598)

— 10 1) Harderwijker Joh. Luymans soen, desgl. v. 15 Gl. für aufgehaltene Pferde (sabb. p. nat. virg.), S., 2) Nimwegener Heinr. v. dem Eende 21 oberl. Gl. weniger 8½ Sch., 1 S., 1 Pr., 3) Joh. Gruter 10 M. 1 Sch., S. 3 Stücke. (10599—10601)

— 11 Harderwijker Herm. v. der Laer u. Heinr. Snyder, desgl. von 200 M. (ssonnend. na. o. vr. nat.) 1 S., 1 Pr. (10602)

— 13 Nimwegener Pet. v. der Molen gen. v. Rade, desgl. von 151½ Paymentzgl. (hl. cruys av. exalt.) 2 S. (10603)

— 17 1) [Nimwegener] Herm. v. Heze, desgl. von 150 oberl. rh. Gl. (Lamb.), 2 S., 2) Roermonder Herm. v. der Netten 100 oberl. Gl., S. 2 Stücke. (10604, 10605)

1429	
Sept. 21	Nimwegener Konr. Peterssoen, desgl. von 25 rh. Gl. (Matheus.) 1 S., 1 Pr. (10606)
— 24	1) Bommeler Hugeman uyten Werde, desgl. von 200 oberl. Gl., S., 2) Rol. de Winter 225 oberl. Gl., S., 3) Harderwijker Joh. Wynantzsoen 21 oberl. Gl. (sabb. p. Mathei ap. et ew.), 2 S., 4) Nimwegener Steven v. Gente 80 oberl. Gl., S., 5) Joh. Goedartzsoen 40 oberl. Gl. u. 7 M., S. 5 Stücke. (10607—10611)
— 27	Zütphener Joh. Kreyng u. Lubbe Ass, desgl. v. 1400 rh. Gl. (dinsd. na Mathei ap. et ew.) Pgm. beschäd., 3 S. Einschn. (10612)
Okt. 1	Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., Ds. 14 S. (10613)
—	Heinr. Mombersloch u. 11 Gen., Ds. für die umreitende Nachtwache. 12 S. (10614)
—	Gompr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln u. Herr zu Alpen, Ml. (Remeyss). S. (10615)
— 2	Herm. v. Lechenich, Ml. (cr. Rem.) S. (10616)
— 3	Wilh. v. Welii v. Heze, Rückerhalt von 266 oberl. Gl. S.-Einschn. (10617)
— 5	Erkelenzer Wenem. die Roeder, desgl. von 39 rh. Gl. 2 S. (10618)
— 7	Harderwijkerin Stingin Aerntzsoen, desgl. von 21 Arnheimer Gl. u. 1 Ort. (vrijed. na Rem.) 2 S. (10619)
—	Walr. v. Moers, Herr zu Baire, Sühne unbeschadet des durch Walraves Bruder Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden zwischen dem Hrz. v. Geldern u. seinen 4 Hauptstädten u. St. Köln im Juni gethanen Ausspruches. S. (10620)
— 8	1) Dietr. v. Langel (oct. Rem.), S., 2) Heynken v. Vurde, Freigr. zu Volmesteyne, Ml. S. 2 Stücke. (10621, 10622)
— 9	Ewalt v. Bacharach, Quittung über 600 Gl. an Walr. v. Moers. M. Z. 2 S. (10623)
— 14	Ludw. Huysshalt, Zollschreiber zu Lahnstein, Rückerhalt der durch EB. v. Mainz für 3000 Gl. gemäss Chirograph versetzten Kleinodien. S. (10624)
— 15	Nimwegener Joh. Gruter, Rückerhalt von 51 M. M. Z. 2 S. (10625)
—	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10626, 10627)
— 19	R. Reimar v. Euskirchen, Ml. S. (10628)
— 20	Konr. v. Dollendorp, Verzicht auf Ansprüche gegen St. Köln wegen angeblicher Schädigung zu Gunterstorp durch ihre Freunde, ‘do sij den Vorst [bei Frechen] wonnen, die wijle dat ich buyssen landtz was’. S. (10629)
— 27	St. Köln, Anleihe (1000 Gl.), rückzahlbar im Mai, von den

1429

armen Leuten des Gasthauses bei S. Katherinen. (vig. Sym. et Jud.) Pgm. kanz., 1 anh., 1 aufgedr. S. (10630)

Okt. 30 Crist. Wilde, Urfehde wegen Haft als angeblicher Feind der Stadt. M. Z. 3 S. (10631)

Nov. 2 Nimwegener Joh. de Hoge, Rückerhalt von 41 oberl. Gl. 6 Weisspfg. S. (10632)

— 3 Zütphener Wijnkin de Wrede, desgl. v. 19 Gl. (zu 3 M.!) 2 S. (10633)

— Salentin Herr zu Isenburg, Ml. (fer. 5 p. omn. ss.) S. (10634)

— Druytgin Florynss, Nonne zu Weissen Frauen, erbliche Schenkung v. 6 Sch. an Haus in der Goldgassen an Franke v. Odendorf, Pfr. v. S. Jakob, zu Beleuchtung der Kirche auf Weihnachten, vorbehaltlich Leibzucht. (Hup.) Pr. (10635)

— 4 Joh. v. der Wyck, Gogreve zu Osnabrück, Zuweisung von 3 im Hause Cordes v. Langen beschlagnahmten gestohlenen jungen Kühen (sterken) an Gerd Blome. M. Z. (fer. 6 p. omn. ss.) S. (10636)

— Nimwegener Joh. Kelffgin, Rückerhalt von 40 oberl. Gl. S. (10637)

— 9 Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (goidesd. vur Mert.) S. (10638)

— 14 Arn. v. Schweppenburg, Manngeld. (maend. na Mert.) S. (10639)

— 17 Nimwegener Joh. de Wijse, Rückerhalt von 18 oberl. Gl. 2 S. (10640)

— 19 Zütphener Wilh. Bisscop, desgl. von 50 Gl. u. 17 Weisspfg. (saterd. na oct. Mart.) 2 S. (10641)

— Joh. v. der Wyck, Gogreve zu Osnabrück, Verurtheilung des flüchtigen Cord v. Langen zur Zahlung der dem Gerd Blome entstandenen Gerichtskosten. M. Z. (Eliz.) S. Vgl. n. 10636. (10642)

— 24 Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Ml. (prof. Kath.) S. (10643)

— 25 Köln Befehl der St. Köln an das Sartuchs-Amt zu Wiederaufnahme des ausgeschlossenen Bruders Joh. v. Baensbur. M. Z. (8. ind., stil. Col., pont. Mart. V a. 13.) Not.Z. (10644)

Nov. 29 1) Arnheimer Pet. v. Prae, Rückerhalt von 100 Rainaldusgl., 2 S., 2) Nimwegener Wern. v. Heyse u. Wilh. [de Weli] v. Heyse 105 oberl. Gl., 2 S. 2 Stücke. (10645, 10646)

Dec. 2 Herm. [v.] Bersten, Beseher zu Tiel, desgl. v. 20 rh. Gl., Pgm. beschäd., S. (10647)

— 4 Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (Barb.) S. (10648)

— 6 Bommeler Gerh. Johansson, Rückerhalt von 4 halben Tüchern. S. (10649)

1429	
Dec. 9	Everh. Hardevuyst, der in Privatangelegenheiten nach Lübeck reiten muss, Vertrag über Vertretung der Stadt auf dem dortigen Hansetage. (cr. conc. Marie.) Pr. (10650)
— 21	EB. Dietrich, Quittung über 300 Gl. für Pacht der Gruth. (Thom. ap.) S. (10651)
— 24	Zütphener Lubbert Rentz, Rückerhalt von 104 oberl. Gl., 38 Paymentzgl., 7 alten Arnheimer Gl. u. 9 Stücken gebrannten Silbers, wiegend 3 M. 4$^1/_2$ Loth Silber. S. (10652)
— 31	Joh. Burggr. zu Rheineck, Herr zu Tomberg u. Broche, Ml. (satersd. na Cryst dage 1429.) S. (10653)
1430	
Jan. 1	1) Konr. v. Houltorp, Rittmeister, u. 13 Gen., 14 S., 2) Everh. Cleyngedanck, S., 3) Joh. v. Spele, Ds. S.Einschn. 3 Stücke. (10654—10656)
— 9	Joh. v. Loen, Herr zu Jülich, Heinsberg u. Löwenburg, Brgl. (fer. 2 p. epiph.) S. (10657)
— 11	Joh. Herr zu Reifferscheid u. zu Dyck, Ml. (4. fer. p. epiph.) S. (10658)
— 13	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Bedburg, Erbml. für Öffnung seines freien Stuhls zu Limburg. (oct. epiph.) S. (10659)
— 14	Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (10660)
— 17	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Vertrag über Bewahrung der umreitenden Nachtwache auf 1 Jahr mit je 1 Pferde; Squ. 12 S. (10661)
— 27 u. 30 Köln	Offizial, Transsumpt von Privileg P. Bonifaz' IX für St. Köln (Aufhebung von Interdikt sofort nach Entfernung der Schuldigen), 1394 Aug. 2, Rom, n. 5315. M. Z. (ind. 8., pont. Mart. V a. 13, dies ven. 27 ian., resp. penult. ian.) Not.-Zeichen, S. u. Rück-S. (10662)
Jan. 27	Henseken Browere, Richter zu Schwerte, Verkauf von Land an Hans op den Brinke durch Herm. Vos, Drost zu Schw., u. 5 Gen. M. Z. (vryd. na Poulus bekeringe.) 1 S., 1 S.-Einschn., 1 Pr. (10663, GB)
— 30	Lubbert v. Galen, Quittung über 2000 hinterlegte, v. Lösung des Schlosses Elberfeld herrührende Gl. (fer. 2 p. conv. Pauli.) S. (10664)
— 31	Arnheimer Arn. die Wilde, Rückerhalt v. 6 bair. Gl. 2 S. (10665)
Febr. 5	EB. Dietrich, Quittung über 1000 Gl. in Abschlag der 10 000 Gl. wegen der Einung. (Agathe.) S. (10666)
— 6	Sijfart v. Seilbach, Verzicht auf Hengst, der verderbte, als er von städtischen Söldnern gejagt ward. S. (10667)
— 18	Lambr. Nedendick, Freigr. des Junkers v. Limburg, Ml. (sabb. p. Valentin.) S. (10668)

1430	
Febr. 23	Rupr. Gr. zu Virneburg, Ml. (cr. cath. Petr.) S. (10669)
— 24	Zaltbommeler Woulter v. Gelummel, Rückerhalt von 134 Gl. 2 S. (10670)
— 27 Köln	EB. Dietrich, Versprechen, St. Köln vor den freien Stühlen u. Freigerichten zu verantworten, namentlich gegen die Klage Heinr. Huysgijns. (fer. 2 p. Mathie ap.) S. (10671)
März 2	Harderwijker Pet. Heinricssoen, Rückerhalt von 600 M. S. (10672)
— 3	Joh. Schroider gen. an dem Kirchhoeve, Verkauf von 1/2 Tonne Weinwürze von 3 Pinten Weingarten vor der Münsterpforte zu Zülpich an Priester Goidart Remplin. 5 S. (10673)
— 6	St. Köln an Kg. Sigmund: Sendung R. Heinr. Hardevuysts, Bürgermeister, u. Math. Walraves nach Nürnberg zu Verantwortung gegen Friedr. Mkgr. zu Brandenburg, Burggr. zu Nürnberg, März 20. 1 anh., 1 aufgedr. S. (10674)
— 8	Roilm. vanme Geisbusche, Ml. (fer. 4 p. invoc.) Pr. (10675)
— 16	Rupr. Jungherz. zu Jülich u. Berg, Brgl. (fer. 5 p. remin.) S. (10676)
— 17	Bernt Wolfsson u. Joh. v. Spaynhem, Bürger zu Harderwijk, Rückerhalt von 28 M. 15 oberl. Gl. (Bernt) u. 904 1/2 M. (Joh.) M. Z. 3 S. (10677)
— 29	Oelrich v. Lupenauwe, Ml. (gudest. na let.) S. (10678)
Apr. 1	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10679, 10680)
—	Heinr. Mombersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10681)
— 3	Ailf v. Westerhoultze, Verkauf v. Erb-Weinrente (1 1/2 Ohm) am Gute v. der Poe zu Roisdorf in Herrlichkeit Alfter an Oheim Herm. v. der Poe, Kan. zu S. Aposteln. M. Z. (fer. 2 p. iud., pass. dom.) Pgm. beschäd., 2 Pr., 1 S.Einschn. (10682)
— 10	Joh. Tzeergeselle, Bürger zu Heimersheim, Erbleihe v. Weingärten zu Kyrperich u. Idiger (Edegham) an Pet. Emberich, erblicher Erhalt v. 2 Morgen Busch, 1/2 Viertel Weingarten, 1 Wiese, 1 Weidenpesch (wijtpesch) u. 1 Viertel Land zu Besserung der Weingärten. M. Z. S. des Dorfes Heimersheim. (10683)
— 11	Sartuchsweber Joh. v. Bensberg, Urfehde wegen Haft durch 'unwissende Worte' u. Vergehen gegen die städtische Freiheit; Verzicht auf Instrument u. Protokoll des Notars Joh. Moentze gegen Gegenpartei. M. Z. (fer. 3 p. palm.) 4 S. (10684)
— 12	Heinr. Voys v. Zudendorp, Quittung über 20 Gl. für Hengst, den Arn. v. Sevenburgen bei Ritt nach Brabant verderbt hatte. S. (10685)

1430	
Apr. 29	Kölner Joh. Pot, Verzicht auf Ansprüche gegen Hrz. v. Geldern, Städte u. Land nach Ausspruch d. Gr. v. Moers. S. (10686)
Mai 2	1) Heinr. Brant, S., 2) Hup. Johansson, S., 3) Lange Arnolt d. j., S., 4) Dietr. Poilch, S., desgl. 4 Stücke. (10687—10690)
— 3	Beatrix Stail v. Holstein, Erbml. für Wilh. St. v. H. (inv. cruc.) S. (10691)
— 6	1) Heynman v. Hakenberch, S., 2) Rutger Kesselgin, S., 3) Joh. Kneichtgin wie n. 10686. S. 3 Stücke. (10692—10694)
— 8	Joh. v. Eineburg, Herr zu Landskrone, Ml. S. (10695)
— 17	Gerh. v. dem Voysse, Pferd-Ersatz. S. (10696)
— 26 Rom	P. Martin [V] an Pr. v. S. Maria ad Gradus: Auftrag zu Prüfung u. Bestätigung des Privilegs Kg. Sigmunds für St. Köln de non evocando, namentlich gegen die Freistühle u. Stillgerichte. (7 kal. iun., pont. a. 13.) Bulle. (10697)
—	Derselbe (ad perpetuam rei memoriam), Erlaubniss für Universität Köln, bestimmte Kanonikate mit 2 priesterlichen Pfründen an S. Maria ad Gradus u. an S. Aposteln mit anderen nicht priesterlichen Pfründen zu vertauschen wegen der durch erstere für die Pfründner entstehenden zu grossen Pflichten. Bulle. (10698)
Mai 26	St. Zütphen bekundet, dass Dirck Berse, Kan. zu S. Walburg in Z., seinen Bruder Gerijt Hagen zur Erhebung einer Erbschaft in Köln bevollmächtigt habe. S. (10698a)
Juni 2	Neusser Joh. Kempgin, Bevollmächtigter Mert. Raiskops, Quittung über dessen Forderung an Heinr. Brand u. St. Köln. S. (10699)
— 11	Gerh. v. Kleve, Gr. v. der Mark, Ml. (oct. penth.) S. (10700)
— 14	Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Bedburg, Ml. (prof. sacr.) S. (10701)
— 16	Arnheimer Gerh. Hagen, Rückerhalt von 52 Dukaten. M. Z. (cr. sacr.) 2 Pr. (10702)
— 21 Assisi	Johannes, tit. s. Petri ad vinc. presb. cardinalis, Reformator des Minoriten-Ordens u. als legatus a latere mit voller Macht zum Generalkapitel des Ordens in Assisi deputirt, Vidimus der Bestätigung P. Martins V (1428 Nov. 1, Rom) für das von P. Martin IV (1283 Jan. 18, Orvieto) dem Orden verliehene Privileg, durch geeignete Personen Namens der römischen Kirche Mobilien u. Immobilien, die dem Orden durch Schenkung oder Vermächtniss zufallen, anzunehmen, zu verwalten u. gerichtlich zu vertreten. M. Z. (ind. 8., pont. a. 13.) Pgm. beschäd., S., Not.Z. (10702a, Min.)

1430	
Juni 24	Joh. Gr. v. Moers u. Sarwerden, Jahrrente. (Joh. b.) S. (10703)
— 25	Heinr. B. zu Münster, Ml. (cr. nat. Joh. b.) S. (10704)
— 28	Hospitale maius zu Strassburg, Antheil an seinen guten Werken für die † Johanna, Tochter des † Nic. de Reviesvale, prov. Calandria [= Reimerswale, Zeeland], wegen Schenkung v. 25 Gl. (vig. Petr. et Paul.) 1 anh. S. 1 S. auf Papier des Schaffners Pet. zur Kronen liegt bei. (10705)
Juli 1	Joh. v. Eicklinckhoyven gen. de Wrede, Rittmeister, u. 12 Gen., Dienstvertrag auf 1 Jahr; Squ. 13 S. (10706)
—	1) Everh. Cleyngedanck, S., 2) Joh. v. Spele, Ds. S. 2 Stücke. (10707, 10708)
— 7	R. Joh. Schelairt v. Obbendorp, Ml. (vryd. na o. vr. vis.) S. (10709)
— 14	Zütphener Joh. Geirlachssoen, Rückerhalt von 17 Kaufmannsgl. u. 35 M. M. Z. 1 S., 1 Pr. (10710)
— 17	Heinr. Mommersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10711)
—	Joh. v. Vlijtart, Urfehde wegen Haft anlässlich schwerer Vergehen, weil er durch erdichtete u. mit einem 'conterfeyten' Siegel besiegelte Briefe auf den Namen des Besehers zu Orsoy von Kölnern Geld eingefordert u. z. Th. erhalten hatte; Verbannung auf 5 Jahre u. 50 Meilen. M. Z. (Allexii.) 4 S. (10712)
—	Heinr. v. Luet, Dr. in beid. Recht., Kan. im Dom zu Utrecht, Generalquittung über das v. ihm versehene Amt u. Lektüre, welche die Stadt ihm gekündigt. S. (10713)
— 20	Jac. v. Dijke, lebenslänglicher Niessbrauch des Hauses zome Harste hinter dem Allerheiligenhospital mit der Pfründe in der Küche von den Provisoren des Hospitals; Schenkung von 300 M.; Besserung des Hauses mit 20 Kaufmannsgl. S. (10714)
— 21	Heinr. v. dem Vorste, Ml. S. (10715)
— 22	Mert. Raiscop, Anerkennung der durch Joh. Kempgin an St. Köln u. Heinr. Brant gegebenen Quittung (n. 10699); Übertragung einer weiteren Forderung (50 Kaufmannsgl.) an Wilh. Boichhoultz. (Mar. Magd.) S. (10716)
Aug. 16	Joh. vanme Tzwijvel, Rentmeister des Landes Berg, Ml. (cr. assumpc. Mar.) S. (10717)
— 18	Joh. v. Sain, Brgl. (Agapiti.) S. (10718)
Sept. 17	Uebereinkunft zwischen Joh. Geblet, Dekan u. Kan. v. S. Halen v. Visé, 'pour et en nom de luminaire de la dite englise' u. Rigaus Gilair de Viseit über eine Wiese bei Visé vor Cloes del Chibre u. 'les tenans' zu Liege. Chirograph. Frzs. (10719)

1430	
Sept. 18	Herm. Polender, Urfehde wegen Haft um Hausfriedensbruch durch Verwundung eines Knechts; Mannbrief. 2 S. (10720)
— 21	Zaltbommeler Clais Lambertzsoen, Rückerhalt v. 30 bair. Gl. u. 3 jül. Gl. M. Z. (Mathei ap.) 1 S., 1 Pr. (10721)
Okt. 1	Gompr. v. Neuenahr, Erbvogt zu Köln, Herr zu Alpen, Ml. (Rem.) S. (10722)
—	1) Joh. de Wrede, Rittmeister, u. 12 Gen., 13 S., 2) Heintzgin v. Roide, S., 3) Everh. Cleyngedanck, S., 4) Joh. v. Spele, Ds. S. 4 Stücke. (10723—10726)
—	St. Köln, Bestätigung der Statuten des Gürtelmacher-Amts. Pgm. beschäd., S.
1472	
Jan. 17	St. Köln, Regelung des Verkaufs von schlichten unbeschlagenen Riemen durch Brüder des Gürtelmacher-Amts. (frijd. Anthon., 17 ian.) 1 anh., 1 aufgedr. S. Transfix. (10727)
1430	
Okt. 4	Herm. v. Lechenich, Ml. (fer. 4 p. Rem.) S. (10728)
— 8	R. Dietr. v. Langel, Ml. (oct. Rem.) S. (10729)
— 9	Pieter Pieterssoen v. Honderdijc, Verlegung seines Rechtes von Ekinghe u. Hamerste nach Gent in Fl. (Dyon.) S. (10730)
— 12	Mert. Raiskop, Bürge für Joh. vanme Hane für Geld, Sartuch, Taschen, Butter, Kraut u. s. w., worauf ihn Junker Walr. v. Moers geschatzt hatte, Generalquittung an Joh. v. H. M. Z. 2 S. (10731)
— 16 Nürnberg	Kg. Sigmund, Verhandlungen in der Klage des Mkgr. Friedr. v. Brandenburg, Reichs-Erzkämmerers u. Burggr. zu Nürnberg, gegen St. Köln wegen Unterhaltung des Handels mit den geächteten Städten Lüttich, Huy, S. Trond, Hasselt, Tongern u. Mastricht u. Gewaltthätigkeiten gegen seinen Prokurator; Anordnung v. Zeugenverhör in Köln, Mainz, Frankfurt u. Nürnberg. (Gallen tag, u. r. d. Ung. im 44., d. Rom. im 21. u. d. Beh. i. d. 11 j.) S. u. Rück-S. des Hofgerichts. (10732)
—	Derselbe an St. Köln, Verhör der von Mkgr. Friedr. v. Brandenburg zu benennenden Zeugen. Patent. S. a. d. Rücken. (10733)
Okt. 17	Heinr. Mombersloch u. 11 Gen., Ds. 12 S. (10734)
— 18	Arn. v. Hemberg, Stifts-Erbkämmerer, Jahrrente. (fer. 4, Galli.) Pr. (10735)
— 25	Heynkyn v. Vurde, Freigr. zu Volmesteyne, Ml. (fer. 4 p. Severin.) S. (10736)
— 28	Heinr. v. Meilburgh gen. Sasse, Pferd-Ersatz. S. (10737)
Nov. 4	Stifts-Erbkämmerer Arn. v. Hemberg, der von Köln aus auf

1430

Heinr. Schenke 'gewart' hatte, Dank an St. Köln wegen Verzeihung dieserhalb; Freundschaft auf 12 Jahre mit Vorbehalt der Hülfe für den EB. S. (10738)

Nov. 10 Salentin Herr zu Isenburg, Ml. S. (10739)

— 13 Friedr. Gr. zu Moers u. Sarwerden, Brgl. (cr. Cunib.) S. (10740)

— 24 1) R. Reymer v. Euskirchen (Cather. av.), S., 2) Arn. v. Schweppenburg (vig. Kath.) Ml. S. 2 Stücke. (10741, 10742)

— 25 Heirathsvertrag zwischen Steph. v. Lieck d. j. u. Coynegont v. den Bongart, Witwe Huynes v. Kurtenbach; Heirathsgut u. a. der Hof zo deme Busch in dem Lande v. Heinsberg u. der Hof zo Merkelbeek im Lande v. Falkenburg. M. Z. 9 S., 2 Pr. (10743)

— 28 Raboide Stail v. Holstein u. Joh. Pieck v. Sleburgh, Verzicht auf die von ihnen [u. Bernt v. Büderich] 1429 Nov. 11 zu Köln gefangenen R. Joh. v. Aeswyn, Elbert v. Alpen u. 3 Knechte, welche ihnen St. Köln wieder abgefangen hatte. M. Z. 3 S. (10744)

— Wilh. v. Landsberg, desgl. 2 S. (10745)

Dec. 4 Joh. v. Loen, ält. Sohn zu Heinsberg, Ml. (Barb.) S. (10746)

— 7 R. Joh. v. Ayswyn, der in Sicherheit des Hrz. v. Kleve gefangen worden war (n. 10744), Urfehde wegen Haft. M. Z. 7 S. (10747)

— 11 Bernt v. Büderich, Verzicht wie n. 10744. 2 S. (10748)

— 12 Wilh. Bulman, Schuhmacher zu Zülpich, Erbpacht v. 1 Viertel Weingarten von Schöffe Herm. Remplin. 5 S. (10749)

— 13 Bert. v. Hoekelhem, Generalquittung wegen seiner vielen Dienstleistungen an St. Köln. M. Z. 3 S. (10750)

— 14 Elb. v. Alpen, Herr zu Honepel, Urfehde wegen Haft wie n. 10747. M. Z. 9 S. (10751)

— 21 Adolph Hrz. zu Kleve, Gr. zu der Mark, Dank an St. Köln wegen Haltung in Angelegenheit n. 10744 u. 10747. (Thom. ap.) S. (10752)

— EB. Dietrich, Quittung über 300 Gl. für Pacht der Gruth. S. (10753)

— 27 Wilh. Gr. zu Limburg, Herr zu Broich u. Bedburg, Ml. (1431, fer. 4 p. nat. Chr.) S. (10754)

III.

Nachrichten.

Die 30. Plenarversammlung der historischen Commission bei der k. b. Akademie der Wissenschaften in München fand vom 1. bis 3. Oktober 1889 unter der Leitung ihres Vorstandes, des Wirklichen Geheimen Oberregierungsraths v. Sybel, statt. In der Eröffnungsrede wies der Vorsitzende auf den schweren Verlust hin, welchen die Commission vor kurzem durch das Ableben ihres Mitgliedes Julius Weizsäcker erlitten hat. Dreissig Jahre lang hat der Verstorbene seine litterarischen Arbeiten vorzugsweise der Commission zugewandt und sich namentlich durch die Herausgabe der Reichstagsakten unvergängliche Verdienste erworben.

Seit der vorjährigen Plenarversammlung sind folgende Publikationen durch die Commission erfolgt: 1) Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. XXI. — Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte. Bd. II.: Soest. 2) Jahrbücher der deutschen Geschichte. — Kaiser Friedrich II von Eduard Winkelmann. Bd. I. 1218—1228. 3) Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Bd. VI. 4) Allgemeine deutsche Biographie. Lieferung 136 bis 145. Mit Unterstützung der Commission wurde veröffentlicht: Eduard Rosenthal, Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Bayerns. Bd. I. 1180—1598. Die Arbeiten sind für fast alle Unternehmungen der Commission in ununterbrochenem Fortgang gewesen, und für die nächste Zeit stehen neue wichtige Publikationen in Aussicht. Die Nachforschungen in den Archiven und Bibliotheken innerhalb und ausserhalb Deutschlands sind eifrig fortgesetzt und, wie so oft schon dankbar anerkannt wurde, mit der grössten Zuvorkommenheit von den Vorständen der betreffenden Institute unterstützt worden.

Für die ältere Serie der deutschen Reichstagsakten wurde vor allem in italienischen Archiven und Bibliotheken gearbeitet. Dr. Schellhass war dort seit dem Oktober v. J., zunächst in Gemeinschaft mit Dr. Quidde und unter dessen Leitung, dann selbständig thätig; bis gegen Ende Juni verweilte er in Rom, dann in Siena, Lucca und Florenz, von wo er noch in einige oberitalienische Städte, besonders Mailand und Venedig, sich begeben wird. Die Arbeiten in Italien werden alsdann für den Schluss der Regierungszeit Sigmunds und für Albrecht II abgeschlossen sein. Bei möglichster Concentration aller verfügbaren Kräfte auf diese Epoche wurden doch auf dieser Archivreise zweckmässig auch manche Vorarbeiten gleich für spätere Jahre, einige für den ganzen Zeitraum bis 1518 erledigt. Dr. Heuer war in Frankfurt, wo fortgesetzt das

Stadtarchiv dem Unternehmen dankenswerthe Unterstützung gewährt, mit Durchsicht der Litteratur und besonders mit Vorbereitung einer Reise nach Frankreich und Belgien beschäftigt. Diese Reise soll im nächsten Jahre unternommen werden und eine Reise nach England sich, wenn möglich, unmittelbar anschliessen. Erst dann wird an die Schlussredaction des 10. Bandes gegangen werden können, an dessen Herausgabe sich Dr. Schellhass neben Dr. Quidde betheiligen wird. Die Leitung der Arbeiten für die ältere Serie wurde von der Commission dem Dr. Quidde an Stelle des verstorbenen Professors Weizsäcker übertragen.

Die Vorarbeiten für die Herausgabe der zweiten Serie der deutschen Reichstagsakten, welche die Zeit Karls V umfassen wird, wurden unter der speciellen Leitung des Professors v. Kluckhohn in Göttingen mit Erfolg fortgesetzt. Neben dem ständigen Mitarbeiter Dr. Wrede war im letzten Winter Dr. Redlich, im Sommer Dr. Erdmann thätig. Arbeitsmaterial bot in Fülle für die 20er Jahre des 16. Jahrhunderts eine lange Reihe von Staats- und städtischen Archiven, welche durch Übersendung von Akten an die Universitätsbibliothek in Göttingen das Unternehmen in bereitwilligster Weise unterstützten. Aus dem ehemaligen Erzkanzler-Archiv in Wien wurden unter gefälliger Mitwirkung des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archivars Dr. Winter zahlreiche und werthvolle Abschriften gewonnen. In Rom blieb der bisherige Mitarbeiter Dr. Friedensburg auch als erster Assistent der k. preussischen historischen Station für die Reichstagsakten mitthätig und lieferte ausserdem werthvolles Material aus Modena. Die Nachforschungen in deutschen Archiven wurden von dem Leiter der Serie, Professer v. Kluckhohn, auf mehrfachen Reisen fortgesetzt; namentlich boten westfälische, fränkische und oberschwäbische Archive noch mancherlei Ausbeute. Für den ersten Band, der, ausgehend von der vollendeten Wahl Kaiser Karls V, den Krönungstag von 1520 und den Wormser Reichstag von 1521 umfassen soll, ist nunmehr das Material im wesentlichen gesammelt, so dass im Laufe des nächsten Jahres mit der Redaction begonnen werden kann.

Von der Sammlung der deutschen Städtechroniken ist der einundzwanzigste Band, welcher als zweiter Band der niederrheinisch-westfälischen Chroniken die auf die Soester Fehde bezüglichen Chroniken nebst Liedern und Beilagen in der Bearbeitung von Dr. Hansen und Dr. Jostes enthält, erschienen. Für den dritten und letzten Band sind chronikalische Aufzeichnungen von Soest 1417—1550, die Duisburger Chronik des Johann Wassenberg und Aachener Stücke nebst einer verfassungsgeschichtlichen Einleitung für Soest und einem sich über alle drei Bände erstreckenden Glossar bestimmt. Die Herausgabe dieses Bandes ist von Dr. Hansen bereits so weit gefördert, dass das Erscheinen desselben binnen Jahresfrist verheissen werden könnte, wenn nicht die Arbeiten des Dr. Hansen durch seine Abberufung zum Assistenten bei der kgl. preussischen historischen Station in Rom eine Unterbrechung erlitten hätten, die sie bis auf weiteres zu sistiren nöthigt. Unterdessen war nach den Mittheilungen des Professors Hegel, des Herausgebers der ganzen Sammlung, im Laufe des Jahres Dr. Friedrich Roth in München mit der Bearbeitung der Augsburger Chroniken zur Fortsetzung der von Professor Frensdorff herausgegebenen Bände 4 und 5 der Sammlung beschäftigt. Die aus amtlichen Materialien geschöpfte Chronik von Hektor Mülich bildet eine überaus werthvolle Quelle für die Stadtgeschichte in der Zeit von 1450—1487. Hieran schliessen sich die Fortsetzungen von Demer und Walther, und auf diese folgen unter einer beträchtlichen Anzahl von anderen Chroniken als die bedeutendsten die sog. Langenmantelsche von Wilhelm Rem und die von Clemens Sender, welche bis 1536 reichend eine vorzügliche Quelle für die Reformationszeit ist. Diese für die Herausgabe bestimmten Chroniken werden voraussichtlich zwei Bände füllen.

Der sechste Band der älteren Hanserecesse, bearbeitet vom Stadtarchivar Dr. Koppmann in Rostock, ist kürzlich erschienen. Derselbe führt die Sammlung bis zum Jahre 1418, und es werden bis zum Abschluss derselben (1430) noch zwei weitere Bände erforderlich sein.

Der Druck der vaticanischen Akten zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Bayern, herausgegeben vom Oberbibliothekar Dr. Riezler, hatte schon im Jahre 1887 begonnen und ist bis jetzt fortgesetzt worden, erlitt aber leider, ohne Verschulden der Commission und des Herausgebers, vielfache Unterbrechungen. Hoffentlich wird der Druck jetzt schneller gefördert werden.

Für die ältere pfälzische und bayerische Abtheilung der Wittelsbacher Correspondenzen hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre wenig geschehen können. Dagegen hat für die jüngere pfälzische und bayerische Abtheilung Professor Stieve durch seinen Hülfsarbeiter Dr. Mayr-Deisinger verschiedene Forschungen unter seiner Leitung vornehmen lassen und hofft, demnächst auch selbst zu den letzten Vorarbeiten für die Fortsetzung der von ihm herausgegebenen Abtheilung zurückzukehren.

Die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland wird in der nächsten Zeit durch die Geschichte der Kriegswissenschaften, bearbeitet vom Oberstlieutenant a. D. Dr. M. Jähns in Berlin, bereichert werden. Das Werk, dessen Druck zum grössten Theil vollendet ist, ist von so grossem Umfange, dass die Publikation in drei Abtheilungen als nothwendig erscheint, doch werden dieselben schnell auf einander folgen. Die Bearbeitung der Geschichte der Physik hat zur Freude der Commission Professor Dr. Gustav Karsten in Kiel übernommen.

Von den Jahrbüchern des Deutschen Reiches ist ein neuer Band erschienen, welcher die Geschichte Kaiser Friedrichs II in den Jahren 1218—1228, bearbeitet vom Geh. Hofrath Professor Dr. Ed. Winkelmann in Heidelberg, enthält. Von den Jahrbüchern Kaiser Heinrichs IV, bearbeitet von Professor Dr. G. Meyer von Knonau in Zürich, ist der erste Theil zum grösseren Theil bereits gedruckt und wird im nächsten Jahre veröffentlicht werden. Die Bearbeitung der Jahrbücher Ottos II und Ottos III hat der Stadt-Archivar Dr. Uhlirz in Wien übernommen.

Die Allgemeine deutsche Biographie hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ihren regelmässigen Fortgang gehabt. Es sind der 28. und der 29. Band erschienen; leider hat sich die Hoffnung, den Schluss des Buchstabens R noch in den letzterschienenen Band zu bringen, bei der grossen Ausdehnung mancher Artikel nicht ganz erfüllt. Erfreulicher- und sehr dankenswertherweise hat das k. preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten die höheren Schulen durch das Organ der Provincialschulräthe auf die wissenschaftliche Bedeutung der Allgemeinen deutschen Biographie für ihre Bibliotheken empfehlend aufmerksam machen lassen.

Nachdem die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde die Rechte der juristischen Person durch Königliche Ordre soeben erworben hat, theilen wir auch an dieser Stelle die neuen Satzungen mit, welche der gelehrten Genossenschaft eine noch festere äussere Unterlage verschaffen sollen, als sie zuvor besessen hat; ihre Gesichtspunkte für die wissenschaftliche Forschung bleiben, wie sich von selbst versteht, die früheren.

Satzungen

der

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

(Gegründet am 1. Juni 1881.)

---

§ 1.

Die **Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde** hat den Zweck, die Forschungen über die Geschichte der Rheinlande dadurch zu fördern, dass sie Quellen der rheinischen Geschichte in einer den Forderungen der Wissenschaft entsprechenden Weise herausgibt.

Der Sitz der Gesellschaft ist Köln.

§ 2.

1. Stifter der Gesellschaft sind diejenigen, welche wenigstens eintausend Mark in die Kasse der Gesellschaft einzahlen.
2. Patrone der Gesellschaft sind diejenigen, welche einen Jahresbeitrag von mindestens einhundert Mark auf drei Jahre zu zahlen sich verpflichten.
3. Mitglieder der Gesellschaft sind diejenigen Forscher auf dem Gebiete der rheinischen Geschichte oder auf verwandten Gebieten, welche entweder
   a. bei Gründung der Gesellschaft als Mitglieder beigetreten sind, oder
   b. später auf Vorschlag des Vorstandes durch die Gesellschaft in ihren Hauptversammlungen ernannt werden.

§ 3.

Die für ihre Zwecke erforderlichen Geldmittel entnimmt die Gesellschaft:

1. dem Kapitalbestande, welcher am 1. Januar 1889 Mark 29986,96 betrug,
2. der Stiftung des Geh. Kommerzienraths Dr. jur. G. von Mevissen in der Höhe von Mark 3000 und zukünftigen Stiftungen,
3. den Beiträgen der Patrone,
4. den von der Staatsregierung und der Provinz zu erbittenden Zuschüssen,
5. dem Verkauf der Publikationen.

Die einmal bewilligten Beträge unter 3 werden forterhoben, so lange sie nicht abgemeldet sind; mit ihrem Wegfall hört das Patronat auf.

§ 4.

Die Beiträge der Stifter bilden einen bleibenden Vermögensbestand, dessen Zinserträge jährlich den laufenden Einnahmen überwiesen werden.

Im Übrigen ist für die Vermögensverwaltung der § 39 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 massgebend.

Die der Gesellschaft gehörigen Inhaberpapiere sind beim Erwerbe durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter ausser Cours zu setzen.

§ 5.

Den Stiftern und Patronen sowie den Mitgliedern des Vorstandes werden die Publikationen der Gesellschaft unentgeltlich geliefert. Den Mitgliedern der Gesellschaft wird jede einzelne Publikation für zwei Drittel des Ladenpreises geliefert.

§ 6.

Ein aus 19 Personen bestehender Vorstand leitet die Gesellschaft und vertritt sie Behörden und Privatpersonen gegenüber mit dem Rechte der Substitution in allen Angelegenheiten, einschliesslich derjenigen, welche nach den Gesetzen einer besonderen Vollmacht bedürfen.

Der Vorstand wird durch die Hauptversammlung aus den Stiftern, Patronen und Mitgliedern der Gesellschaft gewählt.

Das Amt der Vorstands-Mitglieder erlischt durch Tod, Niederlegung und Verlassen des Gesellschaftsgebietes, als welches in dieser Hinsicht die Provinzen Rheinland, Westfalen und der Regierungsbezirk Wiesbaden anzusehen sind.

Dem Minister für geistliche, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und dem Provinzialverbande der Rheinprovinz wird vorbehalten, den Vorstand durch je ein weiteres Mitglied zu verstärken, so lange die Arbeiten der Gesellschaft aus Mitteln des Staates bezw. der Provinz unterstützt werden.

Zur Legitimation des Vorstandes nach aussen dient eine Bescheinigung des Bürgermeisteramtes der Stadt Köln, welchem die jedesmaligen Wahlverhandlungen sowie die Ernennungen des Staates und der Provinz mitzutheilen sind.

§ 7.

Der Vorstand kann seine Befugnisse für einzelne Angelegenheiten oder bestimmte Geschäfte einzelnen seiner Mitglieder oder aus seiner Mitte gewählten Commissionen übertragen.

An der Bestimmung des § 8 über die Urkunden, welche die Gesellschaft vermögensrechtlich verpflichten, wird hierdurch nichts geändert.

§ 8.

Der Vorstand wählt aus seiner Mitte auf je drei vom 1. Januar 1889 ab laufende Jahre einen Vorsitzenden, einen Schatzmeister, einen Schriftführer und für jeden derselben einen Stellvertreter. Wird eines dieser Ämter erledigt, so wird ein Ersatzmann für den Rest der Amtszeit gewählt.

Urkunden, welche die Gesellschaft vermögensrechtlich verpflichten,

sind unter deren Namen vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und ausserdem von einem anderen Vorstands-Mitgliede zu vollziehen.

§ 9.

Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen des Vorstandes sowie der Hauptversammlung.

Er beruft den Vorstand, so oft dies die Lage der Geschäfte erfordert, auch sobald drei Mitglieder des Vorstandes dies beantragen. Die Einladung erfolgt schriftlich unter Mittheilung der Tagesordnung.

§ 10.

Zur Beschlussfähigkeit des Vorstandes ist die Anwesenheit von neun Vorstands-Mitgliedern, zu Beschlüssen die absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Vorstands-Mitglieder erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Über die Verhandlungen nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm und dem Vorsitzenden vollzogen und gleich den übrigen Akten vom Vorsitzenden aufbewahrt wird.

§ 11.

Der Schatzmeister führt und verwahrt die Kasse der Gesellschaft. Er hat dem Vorstande jährlich eine mit Belegen versehene Übersicht des Vermögensbestandes einzureichen, welche zu den Akten genommen wird. Diese Übersicht umfasst das abgelaufene Geschäftsjahr, welches vom 1. Januar bis 31. December gerechnet wird, und wird in der ersten Vorstandssitzung des neuen Jahres vorgelegt.

§ 12.

Zum Geschäftskreise der Hauptversammlung, in welcher jeder persönlich erscheinende Stifter, Patron oder Mitglied der Gesellschaft Stimmrecht hat, — die Städte, welche Stifter oder Patrone sind, werden vertreten durch ihre Bürgermeister, andere Korporationen oder Vereine durch die von ihnen Beauftragten, — gehört:

1. die Wahl und Ergänzung des Vorstandes (§ 6),
2. die Wahl von Mitgliedern der Gesellschaft nach § 2 No. 3. b.,
3. die Entgegennahme des Berichtes, welchen der Vorstand über die Arbeiten des letzten und den Arbeitsplan des nächsten Jahres erstattet,
4. die Entlastung des Schatzmeisters wegen der Rechnung über das abgelaufene Jahr,
5. jede Änderung der Satzungen,
6. die etwaige Auflösung der Gesellschaft und die Verfügung über das bei der Auflösung vorhandene Vermögen.

§ 13.

Die Hauptversammlung findet jährlich in den ersten drei Monaten statt.

Der Vorstand stellt die Tagesordnung fest. Der Vorsitzende ladet die Stifter, Patrone und Mitglieder durch Zuschrift unter Mittheilung der Tagesordnung ein.

Ausserordentliche Hauptversammlungen finden statt, so oft der Vorstand dies für erforderlich hält, sowie wenn 20 stimmberechtigte Personen

schriftlich beim Vorstande einen hierauf gerichteten, mit Gründen versehenen Antrag stellen, und zwar im letzteren Falle binnen sechs Wochen.

§ 14.

Zur Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung ist die Anwesenheit von 15 stimmberechtigten Personen, einschliesslich der Vorstands-Mitglieder, erforderlich.

Hat eine Hauptversammlung wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden müssen, so ist eine neue Hauptversammlung beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden, sofern auf diese Folge bei der Einberufung ausdrücklich hingewiesen ist.

Abgesehen von dem Falle der Stimmengleichheit, bei welcher der Vorsitzende entscheidet, und von einem etwaigen Auflösungsbeschluss, für welchen Zweidrittel-Mehrheit der Anwesenden erforderlich ist, werden die Beschlüsse nach einfacher Mehrheit gefasst.

Über die Form der Abstimmung entscheidet die Versammlung.

Über die Verhandlung nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm, dem Vorsitzenden und drei anderen Anwesenden zu vollziehen ist.

§ 15.

Änderungen der Satzungen, welche den Sitz, den Zweck und die äussere Vertretung der Gesellschaft betreffen, sowie Beschlüsse, welche die Auflösung der Gesellschaft zum Gegenstande haben, bedürfen landesherrlicher Genehmigung. Sonstige Änderungen der Satzungen sind von der Zustimmung des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz abhängig.

§ 16.

Diese Satzungen treten mit dem 1. Januar 1889 in Kraft.

Nach Massgabe derselben führt der Vorstand, welcher auf Grund der früheren Bestimmungen gewählt ist, sein Amt weiter.

Der Vorstand besteht zur Zeit aus:

Professor Dr. Höhlbaum, Archivar, Köln, Vorsitzender.
Landgerichtsrath Ratjen, Köln, Stellvertreter des vorigen.
Professor Dr. Lamprecht, Bonn, Schriftführer.
Geh. Justizrath Professor Dr. Loersch, Bonn, Stellvertreter des vorigen.
Kommerzienrath Emil vom Rath, Köln, Schatzmeister.
Kommerzienrath Gustav Michels, Köln, Stellvertreter des vorigen.
Archivrath Dr. Becker, kgl. Staatsarchivar, Koblenz.
Ober-Bürgermeister Becker, Köln.
Professor Dr. Crecelius, Elberfeld.
Professor Dr. Dove, Bonn.
Geh. Archivrath Dr. Harless, kgl. Staatsarchivar, Düsseldorf.
Ober-Bürgermeister Jaeger, Elberfeld.
Archivrath Dr. Keller, kgl. Staatsarchivar, Münster i. W.
Ober-Bürgermeister Lindemann, Düsseldorf.
Professor Dr. Menzel, Bonn.
Geh. Regierungsrath Professor Dr. Nissen, Bonn.
Ober-Bürgermeister Pelzer, Aachen.
Professor Dr. Ritter, Bonn.
Kommerzienrath Wegeler, Koblenz.

Vertreter des Provinzialverbandes im Vorstande:

Herr Freiherr von Solemacher-Antweiler, kgl. Kammerherr und Schlosshauptmann, Vorsitzender des Rheinischen Provinzial-Ausschusses, Bonn.

Der Ausschuss für den Statuten-Entwurf.

(gez.) **Höhlbaum, Ratjen, Loersch.**

Beglaubigte Abschrift ad U. I. 12926.

Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 30. v. Mts. will Ich der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Cöln auf Grund der anbei zurückfolgenden, von dem Ausschuss für den Statuten-Entwurf am 11. Mai d. J. dem Regierungspräsidenten in Cöln vorgelegten Satzungen die Rechte einer juristischen Person hierdurch verleihen. An Bord meiner Yacht „Hohenzollern", den 9. August 1889.

(gez.) **Wilhelm R.**

(ggez.) **von Gossler, Herrfurth, von Schelling.**

An die Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten, des Innern und der Justiz.

Mit der Urschrift gleichlautend.

Berlin, den 7. September 1889.

In Vertretung des Direktors der Geheimen Kanzlei des Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten

(L. S.) **Liebezeit,**
Geheimer Kanzlei-Inspektor.

Vorstehende Satzungen werden hierdurch als diejenigen beglaubigt, auf Grund deren der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Cöln durch Allerhöchste Ordre vom 9. August d. J. die Rechte der juristischen Person verliehen worden sind.

Coblenz, den 25. September 1889.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz.

In Vertretung

(L. S.) (gez.) **von Estorff.**

Grundzüge
für die
Archiv-Verwaltung
der Stadt Köln.

Das Archiv der Stadt Köln wird in zwei nach Inhalt und Aufgabe von einander gesonderte, selbständige und räumlich getrennte Abtheilungen zerlegt, in ein Historisches (das Stadtarchiv) und Verwaltungs-Archiv.

I. Das Historische Stadtarchiv.

1. **Das Historische Archiv der Stadt Köln** soll die Urkunden und Akten aus der reichsstädtischen und französischen Zeit der Stadtgeschichte aufbewahren, ordnen, als geschichtswissenschaftlichen Stoff pflegen und verwerthen.

2. Die untere Zeitgrenze bildet bis auf weiteres das Jahr 1816 als dasjenige, in welchem nach der Besitzergreifung von Rheinpreussen (im April 1815) das General-Gouvernement aufgelöst, das preussische Ober-Präsidium für Jülich, Cleve und Berg und die Königliche Regierung in Köln eingerichtet und die neue Behörden-Verfassung geschaffen worden ist.

3. Bis zu dieser Zeitgrenze, Schluss des Jahres 1816, soll das Historische Archiv als Central-Archiv der Sammelplatz für alle schriftlichen Quellen zur Stadtgeschichte werden. Es wird hiernach bis zu dieser Grenze das bisherige Stadt-Archiv und das Archiv der Armenverwaltung umfassen (nicht aber deren „historische Registratur“, die mit Kölns preussischer Zeit einsetzt,

an einzelnen Punkten indess auf den früheren Abschnitt zurückgreift); es wird für die Erwerbung von Stifts-, Kloster-, Kirchen- und Zunft-Archiven aus Köln Sorge tragen und diese entweder ganz, bezw. als Depositum, zu erwerben suchen oder, wenn irgend thunlich, in Abschriften dem Historischen Archiv einverleiben, jedenfalls aber eine vollständige Uebersicht über alle stadtkölnischen Geschichtsquellen auch durch die Sammlung von Inventaren über Urkunden, Akten und Handschriften in nicht städtischem Besitze anbahnen.

4. Das Historische Archiv soll ferner seiner Bestimmung gemäss für die Erhaltung solcher Akten und Urkunden Sorge tragen, welche einen rechtsgeschichtlichen oder überhaupt einen geschichtlichen Werth in Zukunft gewinnen können. Es wird zu diesem Zwecke die Akten aller städtischen Behörden, welche zur Vernichtung in Vorschlag gebracht werden, einer genauen Durchsicht unterziehen und die Stücke bezeichnen, deren Erhaltung in obigem Sinne nothwendig oder wünschenswerth ist. (Vgl. auch Verfügung des Oberbürgermeisters ad H. No. 124 vom 16. Juni 1887.)

5. Das Historische Archiv entäussert sich keines Stückes aus seinem Bestande, weder durch Abgabe noch durch Vernichtung oder Verkauf. Der etwaige Austausch eines geringwerthigen oder fremdartigen Bestandtheils gegen einen Gegenstand von höherem Werthe für die Geschichte der Stadt erfolgt nur in besonderen Fällen und nur mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung.

6. Das Archiv als wissenschaftliche Anstalt kann seine Aufgabe, eine vollständige Sammlung der stadtkölnischen Geschichtsquellen zu schaffen, nur durch eine vollständige Sichtung der ihm gehörigen Geschichtsquellen und ihrer Theile erfüllen.

   Eine planvolle Ordnung des Archivs im einzelnen, welche die Uebersichtlichkeit des ganzen Inhalts und die leichteste Handhabung des Stoffes bezweckt, ist nach den neueren Grundsätzen der wissenschaftlichen Archivkunde in erster Linie durchzuführen.

7. In gleicher Eigenschaft hat das Archiv seinen Inhalt der wissen-

schaftlichen Forschung zugänglich zu machen und hierfür vor allem die neuen Inventare vollständig oder in Auszügen, je nach dem wissenschaftlichen Bedürfniss, weiter zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung eines Inventars unterbleibt, wenn neben dem wissenschaftlichen Interesse ein unmittelbar praktisches für das Recht oder das Vermögen der Stadt in Frage kommen kann.

8. Letztere Rücksicht beschränkt auch die Mittheilung von Archivalien selbst an Gelehrte, sonstige Privatpersonen oder nicht städtische Behörden. Hiervon abgesehen, ist der ganze Inhalt des Archivs gleich den Inventaren nach den „Bestimmungen über die Benutzung des Historischen Archivs“ allgemein zugänglich.

9. Das Historische Archiv als wissenschaftliche Anstalt hat ferner die Aufgabe, ausser der Sammlung, Ordnung und Erhaltung der Geschichtsquellen und ihrer Eröffnung für die gelehrte Forschung nach dem Vorgange der von der Königlichen Archiv-Verwaltung veranlassten „Publikationen aus den Königl. Preussischen Staats-Archiven“ und der Publikatioueu anderer Staats-Archive, die Ausbeutung des geschichtlichen Stoffes für die einzelnen Zweige der Wissenschaft durch wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung einzelner Gruppen städtischer Urkunden und anderer städtischer Geschichtsquellen, durch Theilnahme an der fortschreitenden gelehrten Forschung und durch Heranziehung der städte- und reichsgeschichtlichen Studien an das Stadtarchiv als an einen Mittelpunkt geschichtswissenschaftlicher Arbeit in der Rheinprovinz zu fördern.

10. Daneben wird das Archiv geschichtlichen Sinn und Liebe zu der vaterstädtischen Geschichte in der Stadt Köln selbst in geeigneter Weise pflegen.

11. Das Historische Archiv wird der Leitung eines Gelehrten der Geschichtswissenschaft unterstellt.

II. Das Verwaltungs-Archiv.

12. Das Verwaltungs-Archiv umfasst die historische Registratur der Armenverwaltung, die zurückgelegten Akten seit 1817, welche

für die Geschichtsforschung von Bedeutung werden können, sowie alle Urkunden seit 1817.

13. Das Verwaltungs-Archiv wird einem Verwaltungsbeamten unterstellt, welcher dem Stadtarchivar untergeordnet ist.

Genehmigt in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom heutigen Tage.

Köln, den 15. August 1889.

Der Oberbürgermeister

(gez.) **Becker.**

Dienstanweisung

für den

Vorsteher des Historischen Archivs*)

(Stadtarchiv) der Stadt Köln.

§ 1.

Der Stadtarchivar ist der Leiter des Historischen Archivs und führt die Oberaufsicht über das Verwaltungs-Archiv der Stadt Köln. Ihm liegt ob, die Urkunden, Handschriften und Akten der Stadt Köln gemäss den „Grundzügen für die Archivverwaltung" für den Gebrauch der städtischen Behörden und für die allgemeine wissenschaftliche Benutzung zu verwahren, zu ordnen und zu verwalten.

§ 2.

Der Stadtarchivar ist für die Ordnungsarbeiten, die wissenschaftliche Thätigkeit und die Veröffentlichungen des Archivs sowie für die ganze Geschäftsführung und die Vollziehung der Dienstvorschriften verantwortlich, auch verpflichtet, solche in dieser Dienstanweisung nicht vorgesehene, seiner amtlichen Stellung nicht zuwiderlaufende Arbeiten zu übernehmen, welche ihm von dem Oberbürgermeister übertragen werden.

---

*) Dieser Dienstanweisung entspricht die für den ständigen wissenschaftlichen Hülfsarbeiter im Historischen Archiv, die aus diesem Grunde hier nicht mitgetheilt zu werden braucht. Ausserdem ist eine Dienstanweisung für den Archivdiener erlassen, welcher zugleich die Geschäfte eines Kopisten und Kanzlisten besorgt.

§ 3.

Er verwendet bestimmungsgemäss die für den Amtsbedarf des Archivs festgesetzten Beträge im städtischen Haushalt, bewahrt das Amtssiegel und unterzeichnet die Ausfertigungen.

§ 4.

Er haftet für die Bestände des Archivs, sorgt für dessen Verschluss, hat, so viel an ihm liegt, für die Feuersicherheit des Archivs zu wirken und beim Ausbruch eines Brandes in der Nähe des Archivs in diesem zu erscheinen und für die etwa erforderliche Rettung der Archivalien zu sorgen. In keinem Raume des Archivs darf geraucht oder bei Licht gearbeitet werden.

§ 5.

Der Archivar berichtet über den Fortgang der Ordnungsarbeiten, die wissenschaftliche Thätigkeit des Archivs, die Benutzung und etwaige neue Erwerbungen dem Oberbürgermeister halbjährlich in kurzen schriftlichen Eingaben, am 1. April und 1. Oktober. Diese Berichte gelangen zur Kenntniss der Archiv- und Bibliothek-Deputation.

§ 6.

Der Archivar organisirt die wissenschaftliche Arbeit im Archiv, beschäftigt und leitet die ordentlichen und ausserordentlichen Hülfskräfte und sorgt für volle Aufrechthaltung der Bestimmungen, welche für die Benutzung des Archivs durch das Publikum getroffen sind.

§ 7.

Die Ordnungsarbeiten im Archiv haben den Zweck, die der Stadt eigenthümlichen urkundlichen und schriftstellerischen Geschichtsquellen durch genaue Verzeichnung in Eigenthum und Besitz der Stadt für die Zukunft zu erhalten und für den Gebrauch der städtischen Verwaltung bereit zu legen, sie für die allgemeine wissenschaftliche Benutzung jeder Art vorzubereiten und zu erschliessen.

§ 8.

Die aus diesen Arbeiten erwachsenden Inventare (die nach § 7 der „Grundzüge“ unter der dort gemachten Einschränkung zu veröffentlichen sind) haben eine genaue Beschreibung der einzelnen Bestandtheile, Urkunden, Handschriften, Aktenhefte bezw. Aktenstücke, welche ihre Feststellung jederzeit ermöglicht, im Auge zu behalten und zugleich den Gesichtspunkten zu folgen, welche die neueste Methode der Geschichtswissenschaft wie ihrer Hülfswissenschaften (Paläographie, Diplomatik, Chronologie, Statistik, Wirthschaftslehre u. s. w.) aufgestellt hat.

§ 9.

Der Archivar wird für diese Zwecke die besten Erfahrungen verwerthen, welche in dem Königlichen Geheimen Staats-Archiv in Berlin, in den grösseren wissenschaftlichen Stadtarchiven und überhaupt in den bewährtesten archivalischen Anstalten des Inlandes und des Auslandes, insbesondere Belgiens und der Niederlande, gemacht worden sind. Für eine richtige gewissenhafte Anwendung der solchermassen gewonnenen Grundsätze trägt der Archivar die Verantwortung.

§ 10.

Der Archivar hat sich um die Vervollständigung der Bestände des Archivs nach § 3 der „Grundzüge“ zu bemühen, Ankäufe in dieser Richtung innerhalb der Etatsgrenzen zu bewirken und Schenkungen an das Archiv anzunehmen.

Hält der Archivar ausseretatsmässige Mittel zur Vervollständigung des Archivs für geboten, so hat er rechtzeitig die nöthigen Anträge zu stellen.

§ 11.

Entfremdung von Archivstücken und Vorenthaltung von Urkunden, Akten oder Handschriften, welche in dem Eigenthum der Stadt Köln nachweislich gewesen und ihm entzogen worden sind, hat der Archivar nachdrücklich zu verfolgen; dem Oberbürgermeister wird er vorkommenden Falles zweckentsprechende Vorschläge für die Art der Rückerwerbung unterbreiten.

§ 12.

Der Archivar hat nach bestem Ermessen und ohne die anderen Aufgaben des Archivs zu beeinträchtigen, diejenigen Massnahmen zu treffen, welche den im § 9 und 10 der „Grundzüge“ bezeichneten Zielen am sichersten entsprechen.

§ 13.

Für die praktischen Bedürfnisse und die wissenschaftlichen Aufgaben des Archivs hat der Archivar die Vermehrung der Handbibliothek der Anstalt in stetem Hinblick auf ihre besonderen Zwecke im Auge zu behalten.

§ 14.

Der Stadtarchivar ist verpflichtet, den Benutzern des Archivs bei ihren Nachforschungen im Lesezimmer jeden Beistand und Aufschluss, der seinen eigenen Berufsarbeiten nicht widerspricht, jederzeit während der öffentlichen Stunden zu gewähren. Letztere und die Benutzung des Archivs durch das Publikum überhaupt sind in besonderen Bestimmungen geregelt.

§ 15.

Als regelmässige Dienststunden des Archivars werden bis auf

Weiteres täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage 5 Stunden, und zwar von 9 bis 2 Uhr festgesetzt. Diese Dienststunden erschöpfen jedoch die amtliche Thätigkeit des Archivars nicht, sondern bezeichnen lediglich die Zeit, die den Ordnungsarbeiten im Archiv und den regelmässigen Geschäften des laufenden Dienstes gewidmet sein soll. Bei dringenden Arbeiten für den laufenden Dienst ist der Archivar verpflichtet, auch über diese Dienststunden hinaus Zeit und Kräfte dem Archiv zu widmen.

§ 16.

Für die Benutzung des Archivs sind die desfallsigen besonderen Bestimmungen massgebend. Ausserdem wird Folgendes bestimmt:

a. Die Einsichtnahme von Archivalien, bei denen ein praktisches Interesse für das Recht oder das Vermögen der Stadt in Frage kommt, ist von dem Archivar zu versagen. Mittheilungen aus ihnen werden von dem Archiv nicht gemacht. Für die Benutzung solcher Archivalien ist die Genehmigung des Oberbürgermeisters erforderlich.

b. Diese Bestimmung bezieht sich sowohl auf Privatpersonen als auf nicht städtische Behörden, auf Einsichtnahme im Lesezimmer und auf etwaige schriftliche Anfragen.

c. Die Versendung von Archivalien (vergleiche § 10 der Bestimmungen über die Benutzung des Archivs) an deutsche öffentliche Archive und Bibliotheken ist dem Archivar ohne weitere Genehmigung gestattet, geschieht im übrigen nur mit Genehmigung des Oberbürgermeisters, eventuell nach Anhörung der Archiv-Deputation, und nur an öffentliche Anstalten und Amtsstellen, welche Bürgschaft für feuersichere Aufbewahrung und für vorschriftsmässigen Gebrauch bieten können.

d. Die in den Bestimmungen über die Benutzung des Archivs bezeichneten Gebühren für Abschriften, Auszüge oder Nachforschungen fliessen in die Kasse des Archivs.

   Sollen Beamte des Archivs, falls dieselben ausserdienstliche Zeit auf solche Arbeiten verwandt haben, die Gebühren beziehen, so ist die Genehmigung des Oberbürgermeisters erforderlich.

§ 17.

Über alle aus dem Stadt-Archiv leihweise und zwar immer nur gegen Quittung zu verabfolgende Akten etc. ist unter Aufbewahrung der Quittungen ein nach der Zeitfolge der Ausleihung geordnetes Verzeichniss zu führen, die Rücklieferung der nach Ablauf der festgesetzten Frist nicht wieder eingegangenen Akten etc. zu betreiben und bei Erfolglosigkeit dieser Bemühungen dem Oberbürgermeister Anzeige zu machen.

§ 18.

Ausser dem Ausleiheverzeichniss sind im Archiv zu führen: das Correspondenz-Journal, ein Verzeichniss der Zugänge an Archivalien sowie ein solches über die Einnahmen und Ausgaben des Archivs.

§ 19.

Die jederzeitige Änderung und Ergänzung der gegenwärtigen Dienstanweisung bleibt vorbehalten.

Köln, den 15. August 1889.

Der Oberbürgermeister

(gez.) **Becker.**



Bestimmungen

über

die Benutzung des Historischen Archivs

der Stadt Köln.

Die Benutzung des Historischen Archivs ist unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

§ 1.

Ausser Sonn- und Feiertags ist das Lesezimmer für das Publikum von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

§ 2.

Auswärtigen Gelehrten, die sich in Köln nur vorübergehend aufhalten, wird eine weiter gehende Benutzungszeit nach Vereinbarung eingeräumt.

§ 3.

Die Benutzungen werden mit genauer Angabe des Zwecks, des Gegenstandes und des Datums der Benutzung in ein in dem Lesezimmer aufliegendes Buch von den Benutzern selbst eingetragen.

§ 4.

Die Inventare des Archivs sind dem Publikum für die Ermittlung von Archivalien und für wissenschaftliches Studium jederzeit zugänglich, sofern sie nicht bei den Ordnungsarbeiten der Anstalt selbst unmittelbar gebraucht werden.

§ 5.

Im Lesezimmer werden Archivalien dem benutzenden Publikum je nach ihrer Zugänglichkeit sogleich oder 24 Stunden nach Eingang der Bestellung verabfolgt.

Nach dem Gebrauch, für den die äusserste Vorsicht bei Behandlung des Schreibstoffes und der Schrift der Stücke Vorschrift ist, müssen sie jedesmal dem Archivar oder seinem ständigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter persönlich zurückgegeben werden; auf Wunsch können sie zu fortgesetzter Benutzung in einem dafür bestimmten Schrank von einem Angehörigen des Archivs aufgehoben werden. Wird ein solches bei Seite gelegtes Stück eine Woche hindurch von seinem letzten Benutzer nicht wieder in Gebrauch genommen, so geht es an seinen gewöhnlichen Standort zurück.

§ 6.

Wer die Handbibliothek des Archivs bei seinen Arbeiten im Lesezimmer zu benutzen wünscht, hat die betreffenden Bände nach dem Katalog dieser Bibliothek sich reichen zu lassen und sie vor dem Weggehen zurück zu liefern. Verleihungen aus der Handbibliothek nach auswärts finden nicht statt.

§ 7.

Den Benutzern steht der wissenschaftliche Beistand des Archivars oder seines ständigen Hilfsarbeiters bei ihren Studien zur Verfügung. Die Hilfe des Kopisten und Dieners darf von dem Publikum nicht in Anspruch genommen werden, ausser mit Genehmigung des Archivars für den einzelnen Fall.

§ 8.

Das Betreten der inneren Archivräume ist dem Publikum untersagt. Nur in besonderen Fällen, die der Archivar bestimmt, und nur in seiner Begleitung oder der seines Hilfsarbeiters darf ein Fremder sie betreten, doch darf er auch dann nicht Archivalien von ihrem Standorte entfernen.

§ 9.

Archivalien werden in Köln zu Privatzwecken in der Regel nicht verliehen.

§ 10.

Von auswärts können stadtkölnische Archivalien ohne Unterschied, sofern ihr Zustand oder ihre Unentbehrlichkeit (Kirchenbücher u. A.) die Versendung nicht unmittelbar verbietet, auf acht Wochen entliehen werden, doch kann der Archivar sie vor Ablauf dieser Zeit nach Bedürfniss zurückfordern. Die Versendung erfolgt wie die Rücksendung ausschliesslich auf Kosten des Benutzers. Sie erfolgt nicht an Privatpersonen, sondern nur an eine öffentliche Anstalt, deren Verwaltung das Versendungsgesuch regelmässig zu vermitteln, für die sorgfältige und sichere Aufbewahrung des entliehenen Stückes und die vorschriftsmässige Rückgabe aufzukommen hat. Eine Verlängerung der Leihfrist ist von der Genehmigung des Archivars abhängig. Der Entleiher hat sogleich nach Empfang der Sendung für jedes einzelne

Stück einen ausgefüllten Empfangsschein mit deutlicher Namensunterschrift einzusenden oder eine Empfangsbescheinigung von Seiten der Anstalt, welche die Bürgschaft übernimmt, zu veranlassen; die Rückgabe des Entliehenen wird durch Verabfolgung des Empfangsscheines bestätigt.

§ 11.

Jeder Benutzer des Archivs ist verpflichtet, ein Exemplar des Werkes, der Schrift oder des Aufsatzes, wofür die städtischen Archivalien gedient haben, der Handbibliothek des Archivs als Geschenk zu übergeben.

§ 12.

Wer ein Archivstück bei der Benutzung (§ 5 und § 10) verliert oder beschädigt, hat dafür denjenigen Werth zu erstatten, welchen der Oberbürgermeister und die Archiv- und Bibliothek-Deputation auf Antrag des Archivars festsetzen, und kann ausserdem von der weiteren Benutzung des Archivs ausgeschlossen werden.

Wer ein Archivstück unterschlägt oder entwendet, hat die strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen, den Werth des betreffenden Stückes zu ersetzen und wird für immer von der Benutzung des Archivs ausgeschlossen.

§ 13.

Auf wissenschaftliche Anfragen von einheimischen und auswärtigen Forschern wird von dem Archiv jederzeit Auskunft ertheilt; Honorar wird für derartige Bemühungen unter keinen Umständen berechnet. Grössere wissenschaftliche Untersuchungen und umfassende Nachforschungen können für das gelehrte Publikum von Seiten des Archivs nur soweit unternommen werden, als dies ohne Beeinträchtigung der Hauptaufgabe geschehen kann. Urkunden-Abschriften von geringem Umfange zu rein wissenschaftlichen Zwecken werden kostenfrei geliefert; grössere nach den in § 14 aufgestellten Sätzen.

§ 14.

Abschriften, Auszüge oder Nachforschungen für andere als wissenschaftliche Zwecke Privater werden von dem Archiv nur mit Wissen des Archivars und nur gegen Vergütung geleistet, bezw. angestellt.

Die Honorirung grösserer Arbeiten dieser Art bleibt freier Übereinkunft überlassen. Bei Arbeiten von geringerem Umfange wird jede auf Nachsuchung und Auszüge verwendete Stunde, ohne Rücksicht auf das Ergebniss, mit 75 Pfg. bis 1 Mark berechnet, jede auf Abschriften verwendete Stunde mit 1 Mark bis 1 Mark 50 Pfg. Für Herstellung und Abschrift von Stammbäumen und Ahnentafeln, für Zeichnung und Abdruck von Wappen und Siegeln ist der dreifache Satz zu entrichten und werden bezw. alle damit verknüpften Auslagen angerechnet.

§ 15.

Das Historische Stadtarchiv wird jährlich während drei aufeinander folgender Wochen für das Publikum ganz geschlossen.

§ 16.

Die jederzeitige Änderung und Ergänzung der gegenwärtigen Bestimmungen bleibt vorbehalten.

Köln, den 15. August 1889.

Der Oberbürgermeister

(gez.) **Becker.**



Verzeichniss

der

Orts- und Personennamen.

Von

Rector L. Schwörbel.

